This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

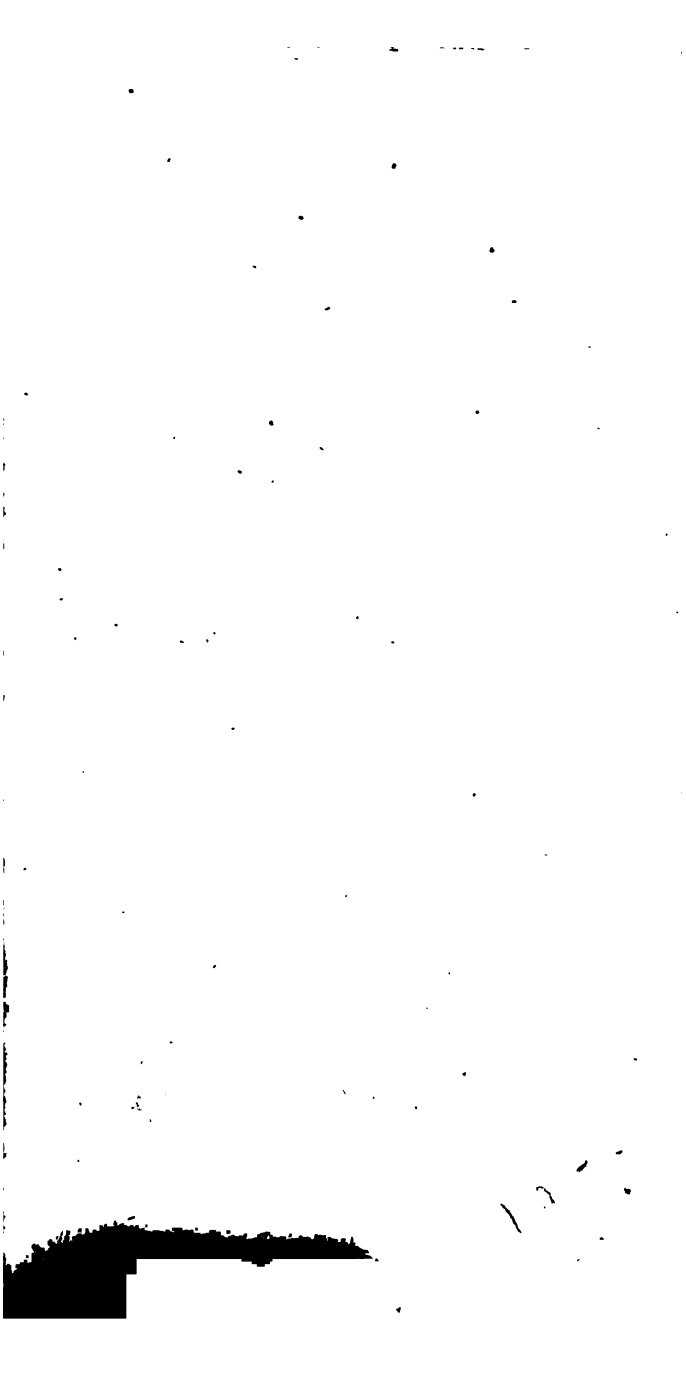
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Prussia. Armee.

REGLEMENT,

Vor die

Königl. Preußiſche INFANTERIE,

Worinn enthalten:

Die Evolutions, das Manual und die Chargirung,

Und

Wie der Dienſt im Felde und in der Garniſon geſchehen ſoll,

Auch

Wornach die ſämtliche Officiers ſich ſonſt zu verhalten haben.

Desgleichen

Wie viel an Tractament bezahlet und darvon abgezogen wird, auch wie die Mundirung gemachet werden ſoll.

Ordnung halber

In *XII.* Theile, ein jeder Theil in gewiſſe *Tituls*, ein jeder *Titul* in gewiſſe *Articels* abgefaſſet.

Gegeben und gedruckt, Berlin den 1. Junii. 1750.

UD
R33
.P9
A4
1750

643643-020

I. Theil.

I. Titul.

Wie ſtarck ein Regiment iſt.

I. Artic.

Ein jedes Regiment beſtehet aus 2. Bataillons, 2. Grenadier- und 10. Muſquetier-Compagnien, und werden an Ober- und Unter-Prime-Planen und Gemeinen nebſt dem Unter-Stab ex Caſſa Generali verpfleget:

50. Ober-Officiers.
118. Unter-Officiers.
37. Tambours.
252. Grenadiers.
1140. Muſquetiers.

Unter-Staab.

1. Regiments-Quartier-Meiſter.
1. Feld-Prediger.
1. Auditeur.
1. Regiments-Feldſcheer.
12. Compagnie-Feldſcheers.
1. Regiments-Tambour.
6. Hautbois.
6. Pfeiffers.
1. Büchſenmacher.
1. Schüfſter.
1. Profos.

II. Artic.

Ein Bataillon beſtehet aus 1. Grenadier- und 5. Muſquetier-Compagnien, und iſt ſtarck:

25. Ober-Officiers,
worunter 1. Subalterne- Officier Adjutant iſt.
59. Unter-Officiers.
5. Pfeiffers.
19. Tambours.
126. Grenadiers.
570. Muſquetiers.

III. Artic.

Eine Grenadier-Compagnie iſt ſtarck:

4. Ober-Officiers.
9. Unter-Officiers.
2. Pfeiffers.
3. Tambours.

126.

126. Grenadiers, worunter 6. Zimmer-Leute mit begriffen.
1. Feldſcher.

IV. Artic.

Eine Muſquetier-Compagnie iſt ſtarck:
4. Ober-Officiers.
10. Unter-Officiers.
3. Tambours.
114. Muſquetiers.
1. Feldſcher.

V. Artic.

Auſſer der erwehnten Mannſchafft ſoll eine jede Grenadier-*Compagnie* 10. Mann, und eine jede Muſquetier-Compagnie 8. Mann Uber-Complets haben, welche niemahls im Gewehr marchiren, auſſer wann ein Kerl kranck wird, alsdann in deſſen Platz ein Uber-Completer eingeſtellet werden ſoll.

VI. Artic.

Von denen 6. Pfeiffers ſtehen bey jeder Bataillon 3., und zwar bey der Grenadier-*Compagnie* zwey, und bey der älteſten Muſquetier-Compagnie einer; der Regiments-Tambour und die 6. Hautbois ſtehen bey der Leib-Compagnie, desgleichen der übrige Unter-Staab vom Regiment.

NB. Bey dem 2ten Bataillon thut ein Tambour beym exerciren Regiments-Tambours-Dienſte, wes-

Prussia. Armee.

REGLEMENT,

Vor die

Königl. Preußische INFANTERIE,

Worinn enthalten:

Die Evolutions, das Manual und die Chargirung,

Und

Wie der Dienst im Felde und in der Garnison geschehen soll,

Auch

Wornach die sämtliche Officiers sich sonst zu verhalten haben.

Desgleichen

Wie viel an Tractament bezahlet und darvon abgezogen wird, auch wie die Mundirung gemachet werden soll.

Ordnung halber

In *XII.* Theile, ein jeder Theil in gewisse *Tituls*, ein jeder *Titul* in gewisse *Articels* abgefasset.

Gegeben und gedruckt, Berlin den 1. Junii. 1750.

UD
R33
.P8
A4
1750

693643-020

I. Theil.

I. Titul.

Wie ſtarck ein Regiment iſt.

I. Artic.

Ein jedes Regiment beſtehet aus 2. Bataillons, 2. Grenadier- und 10. Muſquetier-Compagnien, und werden an Ober- und Unter-Prime-Planen und Gemeinen nebſt dem Unter-Stab ex Caſſa Generali verpfleget:

50. Ober-Officiers.
118. Unter-Officiers.
37. Tambours.
252. Grenadiers.
1140. Muſquetiers.

Unter-Staab.

1. Regiments-Quartier-Meister.
1. Feld-Prediger.
1. Auditeur.
1. Regiments-Feldscheer.
12. Compagnie-Feldscheers.
1. Regiments-Tambour.
6. Hauthois.
6. Pfeiffers.
1. Büchsenmacher.
1. Schüfster.
1. Profos.

II. Artic.

Ein Bataillon bestehet aus 1. Grenadier- und 5. Musquetier-Compagnien, und ist stark:

25. Ober-Officiers,
worunter 1. Subalterne- Officier Adjutant ist.
59. Unter-Officiers.
5. Pfeiffers.
19. Tambours.
126. Grenadiers.
570. Musquetiers.

III. Artic.

Eine Grenadier-Compagnie ist stark:

4. Ober-Officiers.
9. Unter-Officiers.
2. Pfeiffers.
3. Tambours.

126.

126. Grenadiers, worunter 6. Zimmer-Leute mit begriffen.
1. Feldſcher.

IV. Artic.

Eine Muſquetier-Compagnie iſt ſtarck:
4. Ober-Officiers.
10. Unter-Officiers.
3. Tambours.
114. Muſquetiers.
1. Feldſcher.

V. Artic.

Auſſer der erwehnten Mannſchafft ſoll eine jede Grenadier-*Compagnie* 10. *Mann*, und eine jede Muſquetier-Compagnie, 8. Mann Uber-Complets haben, welche niemahls im Gewehr marchiren, auſſer wann ein Kerl kranck wird, alsdann in deſſen Platz ein Uber-Completer eingeſtellet werden ſoll.

VI. Artic.

Von denen 6. Pfeiffers ſtehen bey jeder Bataillon 3., und zwar bey der Grenadier-*Compagnie* zwey, und bey der älteſten Muſquetier-Compagnie einer; der Regiments-Tambour und die 6. Hautbois ſtehen bey der Leib-Compagnie, desgleichen der übrige Unter-Staab vom Regiment.

NB. Bey dem 2ten Bataillon thut ein Tambour beym exerciren Regiments-Tambours-Dienſte, weshal-

halben bey der ersten Compagnie vom Bataillon vier Tambours stehen.

VII. Artic.

Von den 10. Unter-Officiers bey jeder Musquetier-Compagnie soll allezeit ein Edelmann Gefreyter-Corporal seyn, und die Fahne tragen, auch soll jede Compagnie noch einen Edelmann zum Unter-Officier haben.

VIII. Artic.

Die Compagnie sollen bey den Bataillons so gesetzet werden, daß nicht alle ältesten bey das erste Bataillon kommen, sondern des Obristen oder Commandeurs vom Regiment seine Compagnie soll beym zweyten, des Obrist-Lieutenants Compagnie bey dem ersten, und wann 2. Obrist-Lieutenants bey dem Regiment sind, soll dessen Compagnie wieder bey dem 2ten Bataillon stehen; desgleichen auch des ältesten Majors Compagnie bey dem ersten, und des zweyten Majors Compagnie bey dem zweyten Bataillon stehen soll; die übrigen Compagnien sollen bey die Bataillon an Mannschafft mehrentheils egales kommen.

II. Titul.

Wie eine Compagnie rangiret und formiret werden soll.

I. Artic.

I. Artic.

Im Früh-Jahr, sobald die Beurlaubten eingekommen sind, sollen alle Compagnien gemessen, und von dem Chef vom Regiment auf einen Rangier-Brett in einem Gliede von der Rechten nach der Lincken, nach den Schultern und Köpffen rangiret werden.

II. Artic.

Die Compagnien sollen allezeit rangiret *sey*, und wann der Capitaine einen neuen Kerl unter die Compagnie bekömmt, muß er solchen sogleich nach seiner Gröse einrangiren, und in die Rangier-Rolle schreiben lassen, damit ein jeder Kerl sein Glied, Vorder-Mann und Neben-Mann wissen, und sich selbst rangiren kan.

NB. Der Capitaine muß eine Rangier-Rolle von der Compagnie, und der Chef, der Commandeur und die Majors vom Regiment eine Rangier-Rolle von allen Compagnien haben.

III. Artic.

Wann der Chef eine Compagnie rangiret hat, formiret er 3. Glieder, die Grenadier-Compagnien mit 40. und eine Musquetier-Compagnie mit 38. vollen Rotten; Die Gröſten werden ins erſte Glied, die folgenden ins dritte Glied, und die Kleinſten ins zweyte Glied geſtellet.

NB. Die beyden Compagnien vom lincken Flügel müssen, wann sie zuforderst Rechts rangiret sind, auch Lincks rangiret werden, und niemahlen, ausser bey denen Kirchen-Paraden rechts rangiret werden.

IV. Artic.

Die Unter-Officiers von jeder Compagnie sollen auch nach ihrer Grösse rangiret werden, und die Größten sollen ins erste Glied, und die folgende hinter jeden Zug von der Compagnie eingetheilet werden, als:

Der Größte auf den rechten Flügel vom ersten Zuge.

Der 2te auf den rechten Flügel vom zweyten Zuge.

Der 3te auf den rechten Flügel vom dritten Zuge.

Der Feld-Webel auf den rechten Flügel vom vierdten Zuge.

Der 5te auf den lincken Flügel ins erste Glied.

Der 6te hinter den ersten Zug.

Der 7te hinter den zweyten Zug.

Der 8te hinter den dritten Zug.

Der 9te hinter den vierdten Zug.

Der Gefreyte-Corporal ist der 10te Unter-Officier.

NB. Die Unter-Officiers hinter denen Compagnien müssen in der Mitte von ihren Zügen 4 Schritt vom 3ten Gliede stehen, und sich nach der rechten Hand richten.

Die

Die Officiers theilen sich ein:
Der Capitaine stehet vor dem ersten Zuge.
Der Fähndrich vor dem zweyten Zuge.
Der Second-Lieutenant vor dem dritten Zuge.
Der Premier-Lieutenant vor dem vierdten Zuge.

Die Tambours theilen sich ein:
Ein Tambour stehet auf dem rechten Flügel.
Der 2te auf dem lincken Flügel.
Der 3te nebst dem Pfeiffer vor dem dritten Zuge hinter denen Fahnen.

III. Titul.

Was beym Aus-Marche der Compagnien zu observiren.

I. Artic.

Wann die Compagnien zum exerciren oder sonst heraus marchiren sollen, muß die Wacht, sobald die Compagnien das Gewehr in die Hand nehmen, abgeben; zu dem Ende die weitesten Posten schon vorhero eingezogen seyn müssen, und eine jede Wacht muß die Leute nach die Compagnien mit einem Unter-Officier oder Gefreyten hinschicken, weshalb, wann auch nur 2. Mann von einer Compagnie auf einer Wacht sind, einer als Gefreyter den andern bis nach der Com-

pagnie führet, alsdann der Unter-Officier oder Gefreyter commandiret:

Bringet das Gewehr an die lincke Seite.
Ergreiffet das Bajonet! das Bajonet hoch!
Das Bajonet an seinen Ort! das Gewehr hoch!

Marche!

II. Artic.

Wann die Compagnie das Gewehr in die Hand nimmt, und der Feldwebel verliesset, müssen die Officiers ihre Glieder revidiren, der Capitaine lässet die Lade-Stöcker in den Lauff bringen, das Gewehr visitiren, ob alles reine ist, und die Steine fest aufgeschraubet sind; Währender Zeit der Capitaine des Armes mit 2. Uber-Completen das Pulver ausgibt, und die Ober- und Unter-Officiers nehmen hernach die Espontons und kurtz Gewehr in die Hand, und tretten vor die Mitte von der Compagnie, und die Tambours mit angehenden Trommeln vor die Unter-Officiers.

III. Artic.

Wann die Compagnien verlesen, revidiret und alles richtig ist, lässt der Capitaine das Gewehr schultern, machet die Rotten voll, theilet die Züge ab, den 1ten und 4ten zu 10. und den 2ten und 3ten zu 9. Rotten, und theilet die Unter-Officiers ein.

NB. Die Unter-Officiers schultern das kurtz Gewehr, wann die Compagnien das Gewehr schultern.

IV. Art.

IV. Artic.

Der Capitaine commandiret:

Ober- und Unter-Officiers, marchiret nach euren Posten!

Die Officiers nehmen das Esponton hoch, machen nebst denen Unter-Officiers rechts und lincks um, und marchiren nach ihrem Ort. Der Capitaine läßt das Gewehr an die lincke Seite bringen, das Bajonet aufstecken, und marchiret mit der Compagnie *ab, wie gebräuchlich.*

NB. Die Tambours und Pfeiffers tretten auf den rechten Flügel mit übergehenckten Trommeln.

NB. *Die Flügel-Männer von denen Zugen müssen die Hand am Huthe haben, wann die Unter-Officiers eintretten.*

V. Artic.

Die Compagnien marchiren in folgender Ordnung ab:

Erstlich die Pfeiffers und die Tambours mit übergehenckten Trommeln.

Der Capitaine, und hinter dem Capitaine

Der erste Zug, wobey ein Unter-Officier auf dem rechten Flügel marchiret, und ein Unter-Officier schliesset.

Der Fähndrich und hinter demselben

Der zweyte Zug, wobey ein Unter-Officier auf dem rechten Flügel marchiret, und ein Unter-Officier schliesset.

Der

Der Second-Lieutenant, und hinter demselben

Der Gefreyte-Corporal, wann eine Fahne bey der Compagnie marchiret.

Der dritte Zug, wobey ein Unter-Officier auf dem rechten Flügel marchiret, und ein Unter-Officier schliesset.

Der vierdte Zug, welchen der Feldwebel führet, und 2. Unter-Officiers schliessen.

Der Premieur-Lieutenant.

Die 8. Uber-Complets.

NB. Bey der Leib-Compagnie marchiret noch zuerst der Regiments-Tambour, hernach die Hautbois in einem Gliede.

NB. Wann die Tambours von einer Compagnie Marche schlagen sollen, marchiret ein Tambour zwischen dem ersten und zweyten Gliede vom ersten Zuge.

Ein Tambour von dem ersten Gliede vom dritten Zuge, und zwar allezeit, ob man gleich ohne Fahne marschiret.

Der dritte zwischen dem zweyten und dritten Gliede vom vierten Zuge.

NB. Bey der Grenadier-Compagnie marchiren hinter die Pfeiffers und Tambours die 6. Zimmers-Leute in einem Gliede, hernach der Capitaine &c.

VI. Artic.

Die Leib-Compagnie nimmt die Fahne mit hinaus, und der Capitaine lässet, sobald die Gefreyte-Corporals mit den Fahnen heraus-

aus kommen, das Gewehr præsentiren, und die Tambours von der Compagnie schlagen Marche. Die Officiers nehmen die Hüthe ab, und die Gefreyte-Corporals mit denen Fahnen stellen sich in 2. Glieder vor den dritten Zug; Hernachmals der Capitaine das Gewehr wieder schultern läßt, die Tambours hören auf zu schlagen, und die Compagnie marchiret stille mit geschultertem Gewehr, bis auf den Platz, wo das Regiment exerciren soll; Wie dann auch allezeit alle Compagnien stille mit geschultertem Gewehr aus- und ein-marchiren müssen.

VII. Artic.

Sobald die Leib-Compagnie mit den Fahnen marchiret, müssen die übrige Compagnien dichte folgen, und im Heraus-marchiren sich nicht negligiren, worauf die Officiers acht geben müssen.

VIII. Artic.

Die Staabs-Officiers nebst den Adjutanten sollen, sobald die Compagnien mit denen Fahnen marchiret, zu Pferde mit heraus reiten, und nicht zuletzt auf den Platz kommen, absonderlich der Major und Adjutant mit der Leib-Compagnie heraus reiten müssen.

IX.

IX. Artic.

Sobald eine jede Compagnie auf d
Exercier-Platz aufmarchiret iſt, läſſet
Capitaine das Gewehr beym Fuß, die Ba
nets aber nicht abnehmen. Die Rotten b
ben geſchloſſen, daß Arm dicht an Arm, u
die Compagnien an einander ſind.

X. Artic.

Sobald der erſte Zug aufmarchir
gehen die Tambours, der Pfeiffer, und
der Leib-Compagnie die Hautbois vor
Mitte des Bataillons und rangiren ſich,
ſie bey die Diviſions eingetheilet ſind, und in
der Muſquetier-Pfeiffer in die Mitte, u
die Hautbois auf den Flügel; die Tambo
hangen die Trommeln an, machen Front n
dem Bataillon, und bleiben in einem Gli
ſtehen, bis die Officiers und Unter-Offici
nach ihren Poſten marchiren, alsdann ſie
nach ihren Poſten marchiren.

NB. Die Grenadiers-Tambours und Pfeiffers b
ben vor der Grenadier-Compagnie ſtehen,
zwar mit denen übrigen Tambours in einer Li

NB. Die Uber-Completes bleiben hinter ihren Co
pagnien 2. Mann hoch ſtehen, bis das Batail
formiret wird.

NB. Sobald eine jede Compagnie aufmarch
iſt, tritt der Unter-Officier vom lincken Flü
hinter den 4ten Zug, bey der 5ten Muſquet
Compagnie aber bleibet der Unter-Officier
dem Flügel ſtehen.

IV. T

IV. Titul.

Wie ein Bataillon rangiret und formiret wird.

I. Artic.

Wann die Compagnien, wie schon erwähnet, zuforderst nicht rangiret sind, so muß der Obriste oder Commandeur des Regiments das erste Glied in etwas rangiren, und etwa 8. bis 12. Mann von den Größten auf die beyden Flügel rangiren, die beyden hintersten Glieder aber bleiben stehen, wie die Compagnien an einander stossen.

NB. Die Grenadier-Compagnie rangiret allezeit von der rechten nach der lincken Hand.

II. Artic.

Wann die Compagnien rangiret sind, müssen die Unter-Officiers, ausser die Gefreyte-Corporals, auch rangiret werden, und die 22. Größten formiren hernachmals das erste, und die 22. Kleinsten das zweyte Glied, wann das Bataillon formiret wird.

NB. Die 22. Unter-Officiers, welche das erste Glied formiren, müssen von beyden Flügeln nach der Mitte rangiret werden; Als auf den rechten Flügel der erste, auf den lincken Flügel der zweyte, wieder auf den rechten der dritte, wieder auf den lincken der vierdte, und so weiter: Auf gleiche Art auch die 22. Unter-Officiers, welche im hintersten Gliede stehen, rangiret werden müssen.

NB.

NB. Die Unter-Officiers müſſen, ſo viel es möglic
iſt, ſo rangiret werden, daß ſie hinter dem Ba
taillon bey den Pelotons zu ſtehen kommen; w
die meiſten Leute von ihren Compagnien ſtehe

NB. Der Adjutant muß die Unter-Officiers au
ſchreiben, und der Major muß eine Rangier-Roll
von den Unter-Officiers halten, um bisweile
noch zu ſehen, ob ſelbige ſich recht rangiren.

III. Artic.

Die Tambours müſſen auch nach ihre
Gröſſe rangiret werden, und zwar die dre
Größten auf den rechten Flügel, und die fol
genden drey Größten auf den lincken Flüge
von Bataillon, die folgenden drey Größten be
der 2ten Diviſion, die dritte folgende bey de
4ten Diviſion, und die drey Kleineſten be
der 3ten Diviſion bey die Fahnen.

IV. Artic.

Die Glieder von einem Bataillon auch vo
einer Compagnie, ſollen 8. Werck-Schu
von einander, die Officiers 16. Werck-Schu
vor dem Bataillon, und die Unter-Officier
8. Werck-Schuh hinter dem Bataillon ſte
hen; Weshalb ein jedes Bataillon eine Regi
ments-Linie haben muß, woran die benannt
Diſtance accurat marquiret ſeyn muß, um di
Linien darnach auszuſtechen.

V. Artic.

Bey dem Auf-marchiren der Compagnie
au

auf dem Exercier-Platz, reitet der Major von Compagnie zu Compagnie, damit das Gewehr ordentlich bey den Fuß genommen werde, und die Compagnien an einander Schulter an Schulter geschlossen aufmarchiren. Hernach der Major wieder nach dem rechten Flügel über die Zimmer-Leute reitet, und der Chef oder Commandeur commandiret:

Das Gewehr auf die Schulter!
Grenadiers rechts, Mosquetiers lincks um!
Formiret das Bataillon!

Worauf die Grenadiers nebst Ober- und Unter-Officiers rechts, die Musquetiers nebst Ober- und Unter-Officiers lincks um machen, und die Officiers nehmen, wann die Wendung gemachet und zugetretten ist, die Esponrons hoch, und die Unter-Officiers behalten die Kurtz-Gewehr auf der Schulder; Und zwar müssen selbige niemahlen des Kurtz-Gewehr bey den Fuß nehmen, wann die Pursche das Gewehr auf der Schulter haben.

VI. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret: Marche! Alsdann die Ober-Officiers, Unter-Officiers und das ganze Bataillon zugleich mit dem lincken Fuß antretten, und die Ober- und Unter-Officiers marchiren mit einem Schritt vor die Mitte des Bataillons, dergestalt, das zweyte Glied von den Unter-Officires auf die Officier-Linie,

das erſte Glied 4. Schritt vor das zwe
Glied, und die Officiers in einem Gliede
Schritt vor die Unter-Officiers zu ſte
kommen.

NB. Die Officiers und Unter-Officiers machen
halb ſie vor das Bataillon tretten, gleich F
auswärts, die Officiers und Unter-Officiers
müſſen ſich nicht eher rangiren, bis der Chef
Commandeur commandiret.

Das ganze Bataillon rangire ſich!

NB. Wann die Unter-Officiers vor das Batai
kommen, ſo tretten diejenigen, welche bey
Compagnien vorne geſtanden, in das erſte Gl
welche aber hinten geſchloſſen haben, in
zweyte Glied, und es ſchadet nicht, daß anj
in einem Gliede mehr als in dem andern ſteh

Die Grenadiers-Officiers und Unter-O
ciers tretten gleich vor die Compagnie in
rader Linie mit den Officiers vom Batail
machen gleich Front auswärts, und die
ter-Officiers ſtehen hinter den Officiers
zwey Glieder.

Die Grenadier und Musquetiers m
chiren mit einem Schritt ganz langſa
nehmen keine Diſtance, ſondern bleiben
die Säbel-Spitze geſchloſſen, machen
Lincken zu, wo die Unter-Officiers geſtand
und der lincke Flügel muß nicht von
Stelle kommen; Wobey das Bataillon
Rotten und Gliedern gerade bleiben, u
wann eine jede Rotte auf ihrem Orte
ſtill ſtehen muß.

Die Gefreyte-Corporals behalten die Fahnen über die Gehencke angeſetzt, machen Lincks um, und marchiren bis die Mitte von der erſten Diviſion; Woſelbſt ſie, wann Halt! commandiret wird, 4. Schritte vom Bataillon in einem Gliede ſtehen bleiben, und müſſen rangiret ſeyn, wie die Compagnien im Bataillon ſtehen.

Die Officiers, Unter-Officiers und das ganze Bataillon müſſen bey Formirung des Bataillons ganz ſtille ſeyn, nicht plaudern, die Eſpontons-Kurz-Gewehr und das Gewehr wohl tragen, und ſobald ein jeder an ſeinem Orte ſtehet, ſich nicht rühren.

VII. Artic.

Der Commandeur oder Chef commandiret! Halt! Front!

Alsdann die Gefreyte-Corporals, Grenadiers und Musquetiers gleich Front machen, und die Officiers nebſt den Gefreyte-Corporals, geben Achtung auf den Grenadier-Capitaine, und nehmen das Eſponton und Fahnen, gleich bey den Fuß, die Unter-Officiers aber behalten das Kurze-Gewehr auf der Schulter.

VIII. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret: Das Bataillon rangire ſich!

Alsdann die Officiers nach ihrer Ancienneté,

und die Unter-Officiers in zwey Glieder v
beyden Flügels nach der Mitte sich rangir
wie vorhero gemeldet.

Die Leute, welche sich nach den Flüg
rangiren müssen, machen Rechts und Lin
um sonder anzuhalten, gehen darauf geschw
de nach ihrem rangirten Orte, tretten mit
rader Front geschwinde ein, und die übrig
welche sich nicht nach den Flügels rangir
nehmen gleich auf das Commando: Rat
ret euch! ihre Distance und Vorder-M
ner; Wobey die Leute gerader Front,
Köpfe und Augen nach der rechten Hand
halten, sich nicht weiter, als daß Arm an A
ist, öffnen, die Absätze dichte zusammen,
Spitze von den Füssen auswärts, und
gantzen Leib gerade halten, stille seyn, n
Plaudern, Schnuppen oder Husten müssen

Der Adjutant vor dem Bataillon,
ein guter Unter-Officier hinter dem Ba
lon, fangen von der ersten Musquetier R
an, sobald die Kerls auf die Flügels ei
tretten sind, die Rotten zu richten, und
Adjutant muß die Züge und zwar den
und 7ten Zug zu 23. und die übrigen zu
Rotten abtheilen, und dem Flügel-Mann
einem jeden zu gesagen, daß er die Hand
den Huthe haben soll, wann die Unter-
ficiers eintretten.

Der Grenadier-Capitaine muß die
ten von der Compagnie richten, und

Flügel-Mann vom zweyten Zuge ſagen, daß er die Hand an der Mützen haben ſoll, wann die Unter-Officiers eintretten.

NB. Bevor der Adjutant anfänget die Rotten zu richten, muß er wohl zuſehen, daß die erſte Rotte von die Musqueriers 5. gute Schritte Diſtance von den Grenadiers habe, damit die 3. Tambours Platz haben.

IX. Artic.

In währender Zeit das Bataillon ſich rangiret und der Adjutant die Züge abtheilet, muß der Chef oder Commandeur die Officier und Unter-Officiers eintheilen.

Wann die Officiers alle zugegen ſind, ſo marchiret vor der erſten Diviſion ein Capitaine nebſt 6. Subalternes, und ſelbige Diviſion bricht ein Subalterne.

Die zweyte Diviſion führet ein Lieutenant, und bricht ein Subalterne.

Vor der dritten Diviſion marchiren ein Capitaine und zwey Subalternes, und ſelbige Diviſion bricht ein Subalterne.

Die vierdte Diviſion führet ein Lieutenant, und bricht ein Subalterne.

Hinten ſchlieſſet der älteſte Capitaine und ein Subalterne.

NB. Wann 4. Officiers fehlen, ſo ſollen vorne 3. und einer bey der Fahnen fehlen; Wann 5. Officiers fehlen, ſo ſollen 3. vorne, einer bey den Fahnen, und einer hinten fehlen.

X. Artic.

Der Chef oder Commandeur theilet die Unter-Officiers nach ihrer Gröſſe ein: als den Gröſten auf den rechten Flügel im erſten Gliede, den Gröſten vom lincken Flügel auf den lincken Flügel im erſten Gliede, den zweyten vom rechten Flügel bey den 2ten Zug, den zweyten vom lincken Flügel bey den 5ten Zug, und ſo weiter; der Unter-Officier aber, welcher auf den lincken Flügel vom 5ten Zuge marchiret, muß ein Feldwebel ſeyn.

Wann nun die 9. gröſte Unter-Officiers in das erſte Glied eingetheilet ſind, ſo theilet der Chef oder Commandeur die zwey Gröſten auf den rechten Flügel in das zweyte und dritte Glied, welche bey dem Ab-Marche auf den Flügels marchiren: Die folgende zwey Gröſten auf den lincken Flügel in das zweyte und dritte Glied, welche in währender Charge auf den Flügels marchiren, bey dem Ab-Marche aber hinter dem 8ten zuſchlieſſen.

Die übrigen 31. Unter-Officiers werden hinter das Bataillon, hinter einen jeden Zug, nach ihrer Gröſſe, von der rechten und lincken eingetheilet, als:

4. hinter dem erſten Zug.
4. hinter dem zweyten Zug.
4. hinter dem dritten Zug.
4. hinter dem vierdten Zug.

4. hinter dem fünfften Zug.

NB. Müſſen 4. Feldwebel ſeyn.

3. hinter dem ſechſten Zug.

4. hinter dem ſiebenden Zug.

4. hinter dem achten Zug.

Welche ein Glied hinter dem Bataillon formiren, 8. Werck-Schuh davon ſtehen, egale Diſtance hinter ihren Zügen nehmen, und bey dem Ab-Marche hinter ſelbigen marchiren.

NB. Der kleinſte Musquetier Unter-Officier von jedem Bataillon ſoll bey die Uber-Completes marchiren, und zwar bey ſelbige hingehen, ſo bald das Bataillon formiret wird. Die Uber-Completes machen bey Formirung des Bataillons lincks und rechts um, und marchiren 50. Schritt hinter die Intervalle vom Regiment, woſelbſt die Unter-Officiers bey den Uber-Completes zwey Züge formiren, und daſelbſt ſtehen bleiben.

Die Tambours werden bey die Diviſions eingetheilet, wie ſchon erwähnet, und der Regiments-Tambour marchiret mit der dritten Diviſion vom erſten Bataillon.

Der Capitaine von die Grenadiers theilet die Unter-Officiers nach ihrer Gröſſe ein:

Einen auf den rechten Flügel vom erſten Zuge.

Einen auf den rechten Flügel vom zweyten Zuge.

Drey hinter den erſten Zug.

NB. Wobey der Feldwebel ſeyn muß.

Vier hinter den zweyten Zug.
Welche in einem Gliede und in egaler Distance, 8. Werck-Schuh hinter dem dritten Gliede stehen.

XI. Artic.

Wann der Adjutant mit Abtheilung des Bataillons bis in die Mitte gekommen ist, so commandiret der Chef oder Commandeur vom Bataillon:

Ober- und Unter-Officiers marchiret nach eure Posten!

Die Officiers nehmen die Espontons hoch, machen nebst den Unter-Officiers rechts und links um, und marchiren mit einem Schritt nach ihren Posten.

NB. Die Grenadiers-Officier müssen Achtung geben auf die Officiers vom Bataillon, mit selbigen zugleich das Esponton hoch nehmen, nebst den Unter-Officiers recht und links um machen, nach ihren Posten marchiren.

So bald die Ober-Officiers auf ihren Posten stehen, so nehmen sie egale Distance, richten sich wohl in einem Gliede, und nehmen die Espontons zugleich bey dem Fuß.

Der Obriste bleibet vor die Mitte vom Bataillon, und wann ein Obrist-Lieutenant da bey ist, stehet selbiger hinter dem Obristen.

Der Adjutant bleibet zu Pferde in de Mitte hinter dem Bataillon, und behält de Degen in der Hand.

Die Unter-Officiers tretten hurtig bey ihre Züge und auf die Flügels ein, und die 31. Unter-Officiers, welche hinter dem Bataillon ein Glied machen, gehen durch die Lücken bey den Zügen, wo die Unter-Officiers zu stehen kommen hinter das Bataillon, haben gleich Front nach dem Bataillon, richten sich im Gliede, nehmen egale Distance hinter ihren Zügen, und tragen das kurze Gewehr wohl; Nachgehends sie gleich stille stehen, und auf ihre Züge acht haben müssen, daß die Pursche sich nicht rühren, und in keinem Stücke sich negliren.

Die Tambours gehen mit angehängten Trommeln nach ihre *Divisions.*

3. Tambours auf den rechten Flügel von der ersten Division.

3. Tambours auf den lincken Flügel, richten sich wohl mit dem Bataillon, und machen Lincks umkehrt Front, so bald sie auf die Flügels kommen.

Die Tambours von der zweyten, dritten und vierdten Division, tretten vor die Front gegen die erste Rotte von ihren Divisions, 4. Schritt vom Bataillon, und machen zugleich umkehrt Front.

Die Hautbois nebst dem Musquetier-Pfeiffer gehen gleich mit nach der dritten Division, und richten sich auf die 6. letzte Rotten vom vierdten Zuge, der Pfeiffer auf den

Unter-Officier, und die 4. Tambours auf die 4. Rotten von der dritten Diviſion.

Die beyden Pfeiffers und Tambours von die Grenadiers tretten auf den rechten Flügel von die Grenadiers.

Der Grenadier-Capitaine tritt nebſt einem Subalterne vor den erſten Zug, der zweyte Lieutenant vor den zweyten Zug, welchen er führet, und der älteſte Lieutenant auf den lincken Flügel vor den zweyten Zug.

Der Major reitet, ſo bald die Officiers und Unter-Officiers nach ihren Poſten gehen, längſt der Front des Bataillons herunter, um nachzuſehen, ob alles richtig iſt, ob die Unter-Officiers recht eingetretten, und ob 190. volle Rotten ſind.

XII. Artic.

Sobald der Major auf dem lincken Flügel kommet, und alles richtig iſt, ſo galoppiret ſelbiger wieder nach dem rechten Flügel, und der Obriſte, oder Commandeur vom Bataillon commandiret:

Gebet Achtung! Præſentiret das Gewehr!

Worauf die Tambours Marche ſchlagen, die Officiers Rechts umkehren ſich, und zwar, wann die Purſche das Gewehr von der Schulter reiſſen, die Gefreyte-Corporals mit den Fahnen machen Lincks um und marchiren, und

und die Officiers nehmen die Hüthe ab, wann die Fahnen vorbey paſſiren.

Wann die Gefreyte-Corporals vom erſten Bataillon in die Mitte kommen, ſo bleiben ſie ſtehen und machen Front, die Gefreyte-Corporals vom zweyten Bataillon bleiben im Marche, und ſobald ſelbige auf den lincken Flügel vom erſten Bataillon kommen, ſo läſſet der Commandeur vom zweyten Bataillon das Gewehr präſentiren, die Tambours ſchlagen Marche! und es wird gehalten, wie bey dem erſten Bataillon.

Sobald die Gefreyte-Corporals mit den Fahnen das erſte Bataillon paſſiret ſind, läſſet der Chef oder Commandeur das Gewehr ſchultern, die Tambours hören auf zu ſchlagen, und die Officiers machen wieder zugleich Lincks umkehret; Solches auch bey dem zweyten Bataillon geſchiehet, ſobald die Gefreyte-Corporals mit den Fahnen vor die Mitte ſich geſetzet haben.

NB. Was wegen der Fahnen befohlen iſt, ſolches geſchiehet darum, daß den Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen wohl imprimiret werde, Reſpect und Liebe vor die Fahnen zu haben, weilen ſie denſelben geſchwohren.

XIII. Artic.

Die Chefs, Obriſten oder Commandeurs der Regimenter, ſollen in währenden Hand-Griffen und Chargirung, auch bey dem Ab-Marche der Regimenter, das Eſponton in der Hand

Hand haben, und die Obriſten oder Commandeurs derer Regimenter ſollen auch, wenn ein General dabey iſt, vor ihren Bataillons marchiren. In Abweſenheit des Generals können ſie, wann das Bataillon im Marche iſt, bald hinten bald vorne ſeyn, um auf alles wohl Achtung zu haben, ſie müſſen aber das Eſponton in der Hand haben, oder zu Pferde ſeyn.

II. Theil.

Manual.

I. Titul.

Durch-Marche der Officiers hinter das Bataillon, wann die Hand-Griffe gemachet werden ſollen.

I. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret.

Præſentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter!

Das Bataillon ſoll exerciren!

Worauf der Regiments-Tambour nach der Mitte, die Tambours von der erſten, zweyten, und 2. Tambours von der dritten divi-

ſion

son nach dem rechten Flügel über die Grenadiers, der Pfeiffer nebst dem ersten Tambour von der 4ten division, nach dem lincken Flügel lauffen, und rangiren sich 3. Mann hoch in gleicher Lienie mit dem Gliedern vom Bataillon.

II. Artic.

Sobald die Tambours auf den Flügels eingetretten sind, lässet der Chefs oder Commandeur einen kurzen Wirbel schlagen, die Officiers nehmen die Espontons hoch, machen mit den Unter-Officiers, Gefreyte Corporals, Zimmer-Leuten, Hautbois und Tambours rechts umkehret, und marchiren, ohne daß ferner die Tromuel gerühret wird, mit einem Schritt hinter das Bataillon, und zwar erstlich die Unter-Officiers nebst den Zimmer-Leuten und Tambours, hernach die Hautbois, folglich die Gefreyte-Corporals mit den Fahnen, und zuletzt die Ober-Officiers.

NB. Der Major reitet mit hinter das Bataillon, und bleibet auf dem rechten Flügel mit den Officiers in einem Gliede halten.

NB. Wann die Officiers hinter das Bataillon marchiren, so müssen selbige durch die Lücken, wo der Unter-Officier von ihrem Peloton, welches sie führen, gestanden, hinter einander her marchiren.

Die Unter-Officiers im ersten Gliede, und von den beyden Flügels nebst Zimmer-

Leu

Leuten, marchiren in das Glied von den Unter-Officiers hinter dem Batsillon, und die Ober-Officiers, und das erſte Glied von den Tambours in einer Linie 8. Werck-Schuh hinter die Unter-Officiers.

Sobald die Officiers, Unter-Officiers, Gefreyte-Corporals, Zimmer-Leute, Hautbois und Tambours in geradem Gliede ſtehen, läſſet der Chef oder Commandent den zweyten Wirbel ſchlagen: Worauf die Officiers, Unter-Officiers, Gefreyte-Corporals, Zimmer-Leute, Hautbois und Tambours Lincks umkehrt Front machen, die Eſpontons, Kurtz-Gewehr und Fahnen bey den Fuß nehmen, und ſich im Gliede richten; Die Unter-Officiers, welche das 4te Glied hinter dem Bataillon machen, müſſen ihren Platz behalten, und keinen Schritt rücken.

NB. Die Gefreyte-Corporals und Hautbois in geradem Gliede mit den Unter-Officiers, richten ſich auf die Rotten vom Bataillon, wie vorhero, und die Zimmer-Leute bleiben auf den Flügels und richten ſich gegen die Unter-Officiers.

NB. Die Tambours behalten im währenden Exerciren die Trommeln anhangend.

NB. Sobald der zweyte Wirbel ausgeſchlagen iſt, tretten die Flügel-Leute 24. Schritt vor, und zwar vom erſten Bataillon einer auf den rechten Flügel, und vom zweyten Bataillon einer auf den rechten und lincken Flügel.

III. Artic.

III. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret: Das Bataillon soll sonder Commando die Hand-Griffe machen!

Der Regiments-Tambour schläget, so bald das Wort ausgesprochen ist, einen langen Wirbel, das Bataillon machet die Hand-Griffe und fänget an, sobald der Wirbel geschlagen ist.

II. Titul.

Generales-Observationes in den Hand-Griffen.

I. Artic.

Es muß zuforderst wohl darauf gesehen werden, daß, so offt ein Kerl im Gewehr und absonderlich auf dem Exercir-Platze ist, sich ein gutes Air gebe, nemlich den Kopff, Leib und Füsse recht und ungezwungen halte, und den Bauch einziehe.

II. Artic.

Wann die Hand-Griffe gut gemacht werden sollen, so wird hauptsächlich erfordert, daß die Kerls in Rotten und Gliedern gerade stehen, weshalb ein Kerl, so bald er

das

das Gewehr in die Hand nimmt, ſich nach der rechten Hand und auf ſeinen Vorder-Mann wohl richten muß, und der Adjutant muß, wann er die Rotten richtet, desgleichen der Major, wann er nach dem lincken Flügel reitet, und wann das Bataillon auf-marchiret, wohl darauf ſehen, wie auch alle officiers im ganzen Dienſt, wann die Soldaten im Gewehr oder ſonder Gewehr ſtehen, wohl Achtung haben müſſen, daß die Soldaten in Rotten und Gliedern ſchnur gerade ſtehen, und zwar muß den Soldaten gelernet werden, daß ſie ſich allezeit von ſelbſten richten, ohne daß man einen ziehen oder wincken darf.

III. Artic.

Wann die Linien gezogen ſind, müſſen die Spitzen von den Schuhen an der Linie zu ſtehen kommen. Ohne Linien aber muß ein Kerl den erſten Mann wahrnehmen können, ſonſten er zuruck ſtehet.

IV. Artic.

Das Schönſte im ganzen Exerciren und Marchiren iſt, wann ein Kerl ſein Gewehr gut träget, und das Gewehr muß mit mehrentheils ausgeſtreckten Arm veſte und gerade auf der Schulter, nemlich eben nicht zu nahe am Kopff, noch unten zu weit von dem Leibe getragen, auch veſt an den Leib gezogen werden, und man mit zwey Fingern unterwärts,

und mit drey Fingern oberwärts den Kolben anfaſſen, wobey der Lauff recht auswärts kommen, und der Bügel veſt an dem Leib gedruckt werden muß, daß ſich das Gewehr nicht rühre; Worauf allezeit in allen Parades und im ganzen Dienſt ſehr ſcharf geſehen werden muß.

Und Seine Königliche Majeſtät wollen Sich hierinnen an die Obriſten und Commandeurs der Regimenter und ſämtlichen Staabs-Officiers halten, wann ihre Regimenter und Bataillons nicht das Gewehr gut tragen werden.

V. Artic.

Damit auch das Gewehr in der Rotten ſchnur gerade auf der Schulter getragen werde, müſſen die Kerls mit gerader Front, nemlich die eine Schulter nicht zuviel vor, oder die andere zuweit zurück halten.

VI. Artic.

Zwiſchen allen Rotten muß egale und nicht weiter Diſtance ſeyn, als daß Arm an Arm iſt, und daß die Leute ſich rühren können; Dahero die Rotten nicht ſo weit von einander ſtehen ſollen wie bishero.

VII. Artic.

Das Erſte im Exerciren muß ſeyn, einen Kerl zu dreſſiren und ihm das Exercitium von einem

Soldaten beyzubringen, daß der Bauer heraus kommt; Wozu gehöret, daß einem Kerl gelernet wird:

Wie er den Kopff halten soll, nemlich denselben nicht hangen lasse, die Augen nicht niederschlage sondern unter dem Gewehr mit geradem Kopff nach der rechten Hand, und im Vorbey-marchiren einem in die Augen sehe.

Daß ein Kerl steiff auf den Füssen, und nicht mit gebogenen Knien marchire, die Spitzen vom Fuß auswärts und die Zähen niedersetze.

Daß ein Kerl den Leib gerade in die Höhe halte, nicht hinterwärts überhange und den Bauch voraus strecke, sondern die Brust wohl vorbringe und den Rücken nur einziehe.

Wann ein Kerl nicht allezeit so im Gewehr stehet, so muß er corrigiret und es ihm besser gelernet werden.

VIII. Artic.

Zwischen den Tempos in den Hand-Griffen muß wohl und egal angehalten werden, und zwar so lange bis man 10. zehlen kan.

IX. Artic.

Alle Griffe sollen sehr geschwinde und kurtz, so bald die Flügel-Männer sich rühren, gemachet

machet werden: Die Flügel-Männer hingegen greiffen geſchwinde, aber mit einem Umſchweiff, und machen Mouvements mit dem Gewehr.

X. Artic.

Alle Griffe müſſen friſch gemachet, und es muß ſtarck an das Gewehr oder auf die Taſche geſchlagen werden, desgleichen bey allen Tritten die Beine wohl aufgehoben, und ſtarck zugetretten werden ſoll.

XI. Artic.

Alle Wendungen müſſen auf das allergeſchwindeſte gemachet, die Knie im Umdrehen ſteiff gehalten, und die Füſſe kurtz und geſchwinde zuruck oder vorgeſetzet werden. Wie dann auch das Gewehr in allen Wendungen feſt auf der Schulter angedrucket werden muß, daß es ſich nicht rühre.

XII. Artic.

In Rotten und Gliedern müſſen die Soldaten in währendem Exerciren ſchnur gerade bleiben, weshalb der lincke Abſatz niemahls von der Stelle kommen muß.

XIII. Artic.

Man muß mit dem Gewehr in Rotten und Gliedern bey allen Commandos und Tempos ſich wohl richten, nemlich das Ge-

wehr gleich hoch und gleich weit vom L
halten, nicht vorwärts oder hinterwärts
hangen laſſen, auch ferner mit dem Gew
umgehen, daß es nicht wackele; Wann n
das Gewehr hoch hält, ſo muß die lincke H
dichte an die Feder vom Schloß, und ger
gegen die Augen gehalten werden.

XIV. Artic.

Es muß kein Kerl unter dem Gewehr
unter währendem Exerciren den Kopf
ren, vielweniger ſich vorwärts, Lincks o
hinterwärts umſehen, ſondern beſtändig
Kopf nach der rechten Hand haben.

XV. Artic.

Ein Soldat muß mit einem guten
exerciren, nicht zittern, ſtöhnen, nicht kr
me Knie haben, ſich hinterwärts oder
wärts überhangen, und den Kopf nicht h
gen.

XVI. Artic.

Mit den Beinen muß man bey allen T
pos und Commandos eine gute Spanne a
einander ſtehen, auſſer wann man das
wehr auf der Schulter hat, alsdann die
ſätze aneinander, und die Spitzen vom
auswärts ſtehen müſſen.

XVII. Artic.

Die rechte Hand muß unbeweglich

Leibe herunter hangen, und ein Kerl muß ſich mit dem Finger rühren.

III. Titul.

Commandos in den Hand-Griffen.

N. 1.) Mit der rechten Hand an das Gewehr!

1. Tempos.

Man faſſet mit der rechten Hand an das Gewehr und drehet das Schloß auswärts, ſonſten das Gewehr in voriger Situation bleibet.

N. 2.) Das Gewehr hoch!

1. Tempos.

Man reiſſet das Gewehr geſchwinde von der Schulter, und greiffet mit der lincken Hand an das Gewehr, wobey der kleine Finger an der Pfann-Feder und der Daumen gegen das Geſchäffte zu liegen kommt, die lincke Hand aber gegen die Augen, und das Gewehr nicht allzuweit vom Leibe gehalten werden.

N. 3.) Spannet den Hahn!

2. Tempos.

1.) Man drehet den Lauf nach dem Geſichte, faſſet mit dem Daumen auf den Hahn,

mit dem erſten Finger an den Abzug, und mit den drey übrigen unter den Bügel, wobey der Ellenbogen vom rechten Arm in die Höhe gehalten wird.

2.) Man ſpannet den Hahn mit Herunterziehung des Ellenbogens, behält den Daumen auf dem Hahn und die Finger wie vorhero.

N. 4.) Schlaget an!

1. Tempo.

Man tritt hurtig mit dem rechten Fuß hinter den lincken Abſatz, bringet die Kolbe in den Anſchlag gleich hoch der Schulter, läſſet die Mündunge ein klein wenig ſincken, und richtet ſich im Anſchlage nach der rechten Hand.

N. 5.) Feuer!

1. Tempo.

Man ziehet ſtarck den Abzug ab, läſſet das Gewehr an der rechten Seiten flach herunter fallen über das Gehenck, faſſet zu gleicher Zeit mit der rechten Hand an den Hahn, und träget das Gewehr feſte und gerade am Leibe.

N. 6.) Den Hahn in die Ruhe!

1. Tempo.

Man ſetzet geſchwinde den Hahn in die Ruhe mit Herunterziehung des Ellenbogens.

N. 7.)

N. 7.) Ergreiffet die *Patron*!

2. Tempos.

1.) Man ergreifft die Patron mit einem kurzen Umschweiff, und schläget starck auf die Patron-Tasche.

2.) Man bringet die Patron mit der rechten Hand geschwinde eine Spanne vom Munde.

N. 8.) Oefnet die *Patron*!

2. Tempos.

1.) Man bringet geschwinde die Patron an den Mund, und beisset selbige wohl ab.

2.) Man bringet die Patron wieder vom Munde, und hält selbige wie vorhero.

N. 9.) Pulver auf die Pfanne!

2. Tempos.

1.) Man schüttet geschwinde Pulver auf die Pfanne, wobey die Faust verkehrt gehalten, und der Daumen auf die Pfanne gesetzet wird.

2.) Man greiffet mit den zwey letztern Fingern von der rechten Hand hinter die Pfanne, und hält die Patron mit den Daumen und mit den beyden vordersten Fingern gerade in die Höhe.

N. 10.) Schliesset die Pfanne!

2. Tempos.

1.) Man schliesset zugleich die Pfanne, wo-

bey der rechte Arm am Leibe gezogen, und die Patron feſt in der Hand gehalten wird, wie vorhero.

2.) Man greiffet ſtarck mit den zwey Fingern an das Geſchäffte hinter das Schloß.

N. 11.) Lincks ſchwencket das Gewehr zur Ladung!

1. Tempo.

Man tritt mit dem rechten Fuß geſchwinde, kurz, ſtarck und gerade vor den Abſatz vom lincken Fuß; Im Herumdrehen wird das Gewehr, mit der lincken Hand an die lincke Seite am Leibe gebracht, am dritten Röhrigen angefaſſet, die Mündung gleich hoch der Schulter gehalten, die rechte Hand im Herumdrehen loß gelaſſen, und die Patron mit voller Fauſt eine Spanne von der Mündung gleich hoch dem Munde gehalten.

N. 12.) Die *Patron* in den Lauf!

2. Tempos.

1.) Man ſtecket die Patron mit verkehrter Hand in den Lauf, und ſchüttet das Pulver rein aus.

2.) Man faſſet mit geſchloſſener Hand geſchwind und ſtarck den Lade-Stock.

N. 13.) Ziehet den Lade-Stock!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird auf das geſchwin-

deſte

deſſe heraus gezogen, übers Gehencke geſetzet, verkürzet, und gleich hoch dem Gewehr gehalten.

N. 14.) Den Lade-Stock in den Lauf!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird in den Lauf geſetzet, mit ausgeſtrecktem Arm wieder angefaſſet, darauf völlig heraus geriſſen, übers Gehencke geſetzet, verkürtzet, und gleich hoch dem Gewehr gehalten.

N. 15.) Den Lade-Stock an ſeinen Ort!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird gantz geſchwinde mit einem Griff an ſeinen Ort gebracht, ſo bald der Lade-Stock herunter, wird das Gewehr in die Höhe geworffen, der rechte Fuß zurück und die lincke Hand an die Kolbe gebracht.

N. 16.) Das Gewehr auf die Schulter!

1. Tempo.

Man wirfft das Gewehr auf die Schulter, und die rechte Hand zugleich an die Seite, und das Gewehr wird getragen, wie ſchon vorhero in den Obſervationibus bey den Hand-Griffen weitläuftig erwähnet worden.

N. 17.) Das Gewehr beym Fuß!

6. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand an

das Gewehr, und drehet das Schloß auswärts.

2.) Man reisset das Gewehr von der Schulter, bringet zugleich die lincke Hand über das Schloß vom Gewehr, und hält das Gewehr mit beyden Händen vor dem Gesichte, daß die lincke Hand mit den Augen egal ist.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß hurtig und zugleich hinter dem Absatz vom lincken Fuß eine Spanne von einander, reisset das Gewehr auf das Allergeschwindeste herunter, und die Kolbe muß im præsentiren vor dem lincken Knie so weit herunter gehalten werden, als wie der rechte Arm zu lässet. Die lincke Hand bleibet unverändert, und die rechte wird mit geschlossenen Fingern unter dem Hahn gehalten; Wobey die Mündung wohl angezogen, und nebst der Kolbe in einer Linie im ganzen Gliede gehalten wird.

4.) Man ziehet geschwinde mit der lincken Hand das Gewehr an die rechte Schulter, und die lincke Hand fähret gegen der Schulter in die Höhe, und die beyden Hände bleiben unverändert.

5.) Man greiffet starck mit der rechten Hand oben an die Mündung, und lässet das Gewehr soweit herunter sincken, daß die Mündung gleich hoch den Augen kommt, wobey das Gewehr am Leibe gehalten wird.

6.)

4.) Man tritt mit dem rechten Fuß ſtarck und zugleich gegen den lincken Fuß, wirfft die lincke Hand geſchwinde weg hinter den Säbel, und ſtöſſet die Kolbe ſtarck auf die Erde gleich der Spitze vom rechten Fuß; Wobey der Daumen von der rechten Hand nach dem Leibe, und die Mündung ein wenig vom Leibe gehalten wird.

N. 18.) Strecket das Gewehr!

4. Tempos.

1.) Man drehet ſich auf den Abſätzen rechts um, und drehet zugleich das Gewehr, daß das Schloß hinterwärts und die Kolbe am Fuß komme.

2.) Man ſtreckt das Gewehr, tritt mit dem lincken Fuß ſtarck vorwärts neben dem dritten Röhrgen. Die lincke Hand hängt bey dem lincken Fuß herunter, die Kolbe bleibet am rechten Fuß, und der Fuß unbeweglich.

3.) Man hebet ſich geſchwinde und zugleich wieder in die Höhe, tritt mit dem lincken Fuß gegen den rechten, und behält die Front Rechts um.

4.) Man drehet ſich auf den Abſätzen rings herum und machet Front, wobey die Hände unbeweglich herunter hangen müſſen.

N. 19.) Ergreiffet das Gewehr!

4. Tempos.

1.) Man

1.) Man drehet ſich auf den Abſätzen rechts um.

2.) Man fället nieder, wie bey den Stecken.

3.) Man erhebt ſich wie vorhero, und bringet im Erheben, die rechte Hand an die Mündung.

4.) Man drehet ſich wieder Lincks um, machet Front, und hält das Gewehr beym Fuß, wie ordinaire.

N. 20.) Das Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man fähret mit der rechten Hand bis an das dritte Röhrgen herunter.

2.) Man hebet mit der rechten Hand das Gewehr vom Fuß gerade in die Höhe gegen die Augen, und faſſet mit der lincken Hand das Gewehr über der Pfann-Feder.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß hinter den lincken Abſatz und præſentiret das Gewehr.

4.) Man tritt mit dem rechten Fuß ſtarck und zugleich bey, bringet das Gewehr vor ſich, faſſet mit der lincken Hand an die Kolbe, und hält das Gewehr, wie ſchon erwähnet.

5.) Man ſchultert das Gewehr, und wirfft die rechte Hand zugleich weg.

N. 21.)

N. 21.) *Præſentiret* das Gewehr!

Wird gemacht mit 3. Tempos wie bey dem 17ten Commando.

N. 22.) Rechts um Kehrt euch!

3. Tempos.

1.) Man ſtöſſet ſehr geſchwinde und zugleich das Gewehr vom Leibe, ſo daß die lincke Hand gegen die Augen kommt, und die Hände am Gewehr bleiben unverändert.

2.) Man drehet ſich recht umkehret herum, und im Herumdrehen muß das Gewehr nicht angezogen, und gerade und feſte gehalten werden.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß zurück, und præſentiret das Gewehr.

N. 23.) Lincks her ſtellet euch!

3. Tempos.

1.) Man tritt geſchwinde mit dem rechten Fuß gegen dem Ball vom lincken Fuß, und ſtöſſet das Gewehr ab.

2.) Man drehet ſich auf das geſchwindeſte Lincks umkehrt herum.

3.) Wird præſentiret.

N. 24.) Das Gewehr auf die Schulter!

Das Gewehr wird mit zwey Tempos gemacht, wie ſchon erwähnet.

N. 25.)

N. 25.) Vorwärts fällt das Gewehr!

3. Tempos.

1.) Mit der rechten Hand an das Gewehr.
2.) Das Gewehr hoch.
3.) Man fället das Gewehr auf den lincken Arm, behält die rechte Hand hinter dem Schloß, und ſetzet den rechten Fuß zugleich zuruck, das Gewehr muß vorne und hinten gleich hoch, und im ganzen Gliede gerade liegen.

N. 26.) Das Gewehr auf die Schulter!

2. Tempos.

1.) Man ſtöſſet das Gewehr ab, bringet gleich die lincke Hand unter die Kolbe, und tritt mit dem lincken Fuß ſtarck zu.
2.) Man wirfft das Gewehr auf die Schulter und die rechte Hand weg.

N. 27.) Verdeckt das Gewehr unter den lincken Arm!

5. Tempos.

Wird erſtlich mit 3. Tempos præſentiret, wie beym Commando 17.

4.) Man tritt ſtarck mit dem rechten Fuß bey, drehet im Zutretten das Gewehr den Lade-Stock nach dem Geſichte, und hält das Gewehr mit beyden Händen gegen der lincken Schulter, ſo daß die lincke Hand gegen das Auge kommt, und das Gewehr unten

unten und oben gleich weit vom Leibe gehalten wird; die Hände faſſen das Gewehr mit ausgeſtreckten Fingern, und die Daumen werden gegen das Geſchäfte gehalten.

5.) Man bringet mit der rechten Hand die Kolbe geſchwinde unter den lincken Arm, man wirfft zugleich die rechte Hand weg, und die lincke bleibt unverändert; Wobey das Gewehr gleich hoch im Gliede, und die Mündung gleich weit vorwärts gehalten werden muß.

N. 23.) Das Gewehr hoch im rechten Arm!

1. Tempus.

1.) Man faſſet mit der rechten Hand mit einem ſtarcken Schlag das Gewehr vor der lincken Hand, und hält das Gewehr ohnbeweglich bedeckt.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Gewehr gerade vor ſich, das Schloß auswärts, und faſſet mit der rechten Hand gleich unter den Hahn.

3.) Man ſetzet den rechten Fuß zurück, und præſentiret das Gewehr wie ordinaire.

4.) Man ziehet geſchwinde mit der lincken Hand das Gewehr an den Leib, faſſet mit 4. Finger unter den Hahn, mit dem Daumen den Riemen oberwärts dem Bügel, und die lincke Hand rutſchet bis gegen die Schulter in die Höhe.

5.) Man

mit dem erſten Finger an den Abzug, und mit den drey übrigen unter den Bügel, wobey der Ellenbogen vom rechten Arm in die Höhe gehalten wird.

2.) Man ſpannet den Hahn mit Herunterziehung des Ellenbogens, behält den Daumen auf dem Hahn und die Finger wie vorhero.

N. 4.) Schlaget an!

1. Tempo.

Man tritt hurtig mit dem rechten Fuß hinter den lincken Abſatz, bringet die Kolbe in den Anſchlag gleich hoch der Schulter, läſſet die Mündunge ein klein wenig ſincken, und richtet ſich im Anſchlage nach der rechten Hand.

N. 5.) Feuer!

1. Tempo.

Man ziehet ſtarck den Abzug ab, läſſet das Gewehr an der rechten Seiten flach herunter fallen über das Gehenck, faſſet zu gleicher Zeit mit der rechten Hand an den Hahn, und träget das Gewehr feſte und gerade am Leibe.

N. 6.) Den Hahn in die Ruhe!

1. Tempo.

Man ſetzet geſchwinde den Hahn in die Ruhe mit Herunterziehung des Ellenbogens.

N. 7.)

N. 7.) Ergreiffet die *Patron*!

2. Tempos.

1.) Man ergreifft die Patron mit einem kurzen Umschweiff, und schläget starck auf die Patron-Tasche.

2.) Man bringet die Patron mit der rechten Hand geschwinde eine Spanne vom Munde.

N. 8.) Oefnet die *Patron*!

2. Tempos.

1.) Man bringet geschwinde die Patron an den Mund, und beisset selbige wohl ab.

2.) Man bringet die Patron wieder vom Munde, und hält selbige wie vorhero.

N. 9.) Pulver auf die Pfanne!

2. Tempos.

1.) Man schüttet geschwinde Pulver auf die Pfanne, wobey die Faust verkehrt gehalten, und der Daumen auf die Pfanne gesetzet wird.

2.) Man greiffet mit den zwey letztern Fingern von der rechten Hand hinter die Pfanne, und hält die Patron mit den Daumen und mit den beyden vordersten Fingern gerade in die Höhe.

N. 10.) Schliesset die Pfanne!

2. Tempos.

1.) Man schliesset zugleich die Pfanne, wo-

bey der rechte Arm am Leibe gezogen, und die Patron feſt in der Hand gehalten wird, wie vorhero.

2.) Man greiffet ſtarck mit den zwey Fingern an das Geſchäffte hinter das Schloß.

N. 11.) Lincks ſchwencket das Gewehr zur Ladung!

1. Tempo.

Man tritt mit dem rechten Fuß geſchwinde, kurz, ſtarck und gerade vor den Abſatz vom lincken Fuß; Im Herumdrehen wird das Gewehr, mit der lincken Hand an die lincke Seite am Leibe gebracht, am dritten Röhrigen angefaſſet, die Mündung gleich hoch der Schulter gehalten, die rechte Hand im Herumdrehen loß gelaſſen, und die Patron mit voller Fauſt eine Spanne von der Mündung, gleich hoch dem Munde gehalten.

N. 12.) Die *Patron* in den Lauf!

2. Tempos.

1.) Man ſtecket die Patron mit verkehrter Hand in den Lauf, und ſchüttet das Pulver rein aus.

2.) Man faſſet mit geſchloſſener Hand geſchwind und ſtarck den Lade-Stock.

N. 13.) Ziehet den Lade-Stock!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird auf das geſchwin-

deſte

deſſe heraus gezogen, übers Gehencke geſetzet, verkürzet, und gleich hoch dem Gewehr gehalten.

N. 14.) Den Lade-Stock in den Lauf!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird in den Lauf geſetzet, mit ausgeſtrecktem Arm wieder angefaſſet, darauf völlig heraus geriſſen, übers Gehencke geſetzet, verkürzet, und gleich hoch dem Gewehr gehalten.

N. 15.) Den Lade-Stock an ſeinen Ort!

1. Tempo.

Der Lade-Stock wird gantz geſchwinde mit einem Griff an ſeinen Ort gebracht, ſo bald der Lade-Stock heruntet, wird das Gewehr in die Höhe geworffen, der rechte Fuß zurück und die lincke Hand an die Kolbe gebracht.

N. 16.) Das Gewehr auf die Schulter!

1. Tempo.

Man wirfft das Gewehr auf die Schulter, und die rechte Hand zugleich an die Seite, und das Gewehr wird getragen, wie ſchon vorhero in den Obſervationibus bey den Hand-Griffen weitläuftig erwähnet worden.

N. 17.) Das Gewehr beym Fuß!

6. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand an

das Gewehr, und drehet das Schloß auswärts.

2.) Man reisset das Gewehr von der Schulter, bringet zugleich die lincke Hand über das Schloß vom Gewehr, und hält das Gewehr mit beyden Händen vor dem Gesichte, daß die lincke Hand mit den Augen egal ist.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß hurtig und zugleich hinter dem Absatz vom lincken Fuß eine Spanne von einander, reisset das Gewehr auf das Allergeschwindeste herunter, und die Kolbe muß im præsentiren vor dem lincken Knie so weit herunter gehalten werden, als wie der rechte Arm zulässet. Die lincke Hand bleibet unverändert, und die rechte wird mit geschlossenen Fingern unter dem Hahn gehalten; Wobey die Mündung wohl angezogen, und nebst der Kolbe in einer Linie im ganzen Gliede gehalten wird.

4.) Man ziehet geschwinde mit der lincken Hand das Gewehr an die rechte Schulter, und die lincke Hand fähret gegen der Schulter in die Höhe, und die beyden Hände bleiben unverändert.

5.) Man greiffet starck mit der rechten Hand oben an die Mündung, und lässet das Gewehr soweit herunter sincken, daß die Mündung gleich hoch den Augen kommt, wobey das Gewehr am Leibe gehalten wird.

6.)

6.) Man tritt mit dem rechten Fuß ſtarck und zugleich gegen den lincken Fuß, wirfft die lincke Hand geſchwinde weg hinter den Säbel, und ſtöſſet die Kolbe ſtarck auf die Erde gleich der Spitze vom rechten Fuß; Wobey der Daumen von der rechten Hand nach dem Leibe, und die Mündung ein wenig vom Leibe gehalten wird.

N. 18.) Strecket das Gewehr!

4. Tempos.

1.) Man drehet ſich auf den Abſätzen rechts um, und drehet zugleich das Gewehr, daß das Schloß hinterwärts und die Kolbe am Fuß kömme.

2.) Man ſtreckt das Gewehr, tritt mit dem lincken Fuß ſtarck vorwärts neben dem dritten Röhrgen. Die lincke Hand hängt bey dem lincken Fuß herunter, die Kolbe bleibet am rechten Fuß, und der Fuß unbeweglich.

3.) Man hebet ſich geſchwinde und zugleich wieder in die Höhe, tritt mit dem lincken Fuß gegen den rechten, und behält die Front Rechts um.

4.) Man drehet ſich auf den Abſätzen ringsherum und machet Front, wobey die Hände unbeweglich herunter hangen müſſen.

N. 19.) Ergreiffet das Gewehr!

4. Tempos.

1.) Man

1.) Man drehet ſich auf den Abſätzen rechts um.

2.) Man fället nieder, wie bey den Stecken.

3.) Man erhebt ſich wie vorhero, und bringet im Erheben, die rechte Hand an die Mündung.

4.) Man drehet ſich wieder Lincks um, machet Front, und hält das Gewehr beym Fuß, wie ordinaire.

N. 20.) Das Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man fähret mit der rechten Hand bis an das dritte Röhrgen herunter.

2.) Man hebet mit der rechten Hand das Gewehr vom Fuß gerade in die Höhe gegen die Augen, und faſſet mit der lincken Hand das Gewehr über der Pfann-Feder.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß hinter den lincken Abſatz und praesentiret das Gewehr.

4.) Man tritt mit dem rechten Fuß ſtarck und zugleich bey, bringet das Gewehr vor ſich, faſſet mit der lincken Hand an die Kolbe, und hält das Gewehr, wie ſchon erwähnet.

5.) Man ſchultert das Gewehr, und wirfft die rechte Hand zugleich weg.

N. 21.)

N. 21.) *Präſentiret das Gewehr!*

Wird gemacht mit 3. Tempos wie bey dem 17ten Commando.

N. 22.) Rechts um Kehrt euch!

3. Tempos.

1.) Man ſtöſſet ſehr geſchwinde und zugleich das Gewehr vom Leibe, ſo daß die lincke Hand gegen die Augen kommt, und die Hände am Gewehr bleiben unverändert.

2.) Man drehet ſich recht umkehret herum, und im Herumdrehen muß das Gewehr nicht angezogen, und gerade und feſte gehalten werden.

3.) Man tritt mit dem rechten Fuß zurück, und präſentiret das Gewehr.

N. 23.) Lincks her ſtellet euch!

3. Tempos.

1.) Man tritt geſchwinde mit dem rechten Fuß gegen dem Ball vom lincken Fuß, und ſtöſſet das Gewehr ab.

2.) Man drehet ſich auf das geſchwindeſte Lincks umkehrt herum.

3.) Wird präſentiret.

N. 24.) Das Gewehr auf die Schulter!

Das Gewehr wird mit zwey Tempos gemacht, wie ſchon erwähnet.

N. 25.)

N. 25.) Vorwärts fällt das Gewehr!

3. Tempos.

1.) Mit der rechten Hand an das Gewehr.
2.) Das Gewehr hoch.
3.) Man fället das Gewehr auf den lincken Arm, behält die rechte Hand hinter dem Schloß, und setzet den rechten Fuß zugleich zuruck, das Gewehr muß vorne und hinten gleich hoch, und im ganzen Gliede gerade liegen.

N. 26.) Das Gewehr auf die Schulter!

2. Tempos.

1.) Man stösset das Gewehr ab, bringet gleich die lincke Hand unter die Kolbe, und tritt mit dem lincken Fuß starck zu.
2.) Man wirfft das Gewehr auf die Schulter und die rechte Hand weg.

N. 27.) Verdeckt das Gewehr unter den lincken Arm!

5. Tempos.

Wird erstlich mit 3. Tempos præsentiret, wie beym Commando 17.

4.) Man tritt starck mit dem rechten Fuß bey, drehet im Zutretten das Gewehr den Lade-Stock nach dem Gesichte, und hält das Gewehr mit beyden Händen gegen der lincken Schulter, so daß die lincke Hand gegen das Auge kommt, und das Gewehr unten

unten und oben gleich weit vom Leibe gehalten wird; die Hände faſſen das Gewehr mit ausgeſtreckten Fingern, und die Daumen werden gegen das Geſchäfte gehalten.

5.) Man bringet mit der rechten Hand die Kolbe geſchwinde unter den lincken Arm, man wirfft zugleich die rechte Hand weg, und die lincke bleibt unverändert; Wobey das Gewehr gleich hoch im Gliede, und die Mündung gleich weit vorwärts gehalten werden muß.

N. 23.) Das Gewehr hoch im rechten Arm!

5. Tempus.

1.) Man faſſet mit der rechten Hand mit einem ſtarcken Schlag das Gewehr vor der lincken Hand, und hält das Gewehr ohnbeweglich bedeckt.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Gewehr gerade vor ſich, das Schloß auswärts, und faſſet mit der rechten Hand gleich unter den Hahn.

3.) Man ſetzet den rechten Fuß zurück, und præſentiret das Gewehr wie ordinaire.

4.) Man ziehet geſchwinde mit der lincken Hand das Gewehr an den Leib, faſſet mit 4. Finger unter den Hahn, mit dem Daumen den Riemen oberwärts dem Bügel, und die lincke Hand rutſchet bis gegen die Schulter in die Höhe.

5.) Man

5.) Man tritt ſtarck und zugleich mit dem rechten Fuß bey, wirfft im Zutretten geſchwinde die lincke Hand weg, und hält das Gewehr gerade im rechten Arm.

N. 29.) Das Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man ſchläget mit der lincken Hand ſtarck an das Gewehr gegen der Schulter.

2.) Man ſtöſſet geſchwinde mit beyden Händen das Gewehr vom Leibe, rutſchet im Abſtoſſen mit der lincken Hand an die Pfann-Feder, und faſſet mit der rechten Hand mit geſchloſſenen Fingern das Gewehr unter dem Hahn, und das Gewehr wird gehalten, wie im Præſentiren in der Wendung.

3.) Das Gewehr wird præſentiret wie ordinaire.

4.) und 5.) Wird geſchultert, wie beym Commando.

N. 30.) Verkehrt, und ſchultert das Gewehr!

13. Tempos.

1.) und 2.) Wird gemacht, wie bey dem erſten und zweyten Commando.

3.) Man tritt ſtarck und zugleich mit dem rechten Fuß vor den lincken, läſſet die rechte Hand los, greiffet bey Vortrettung des rechten Fuſſes an die Mündung, und hält das

das Gewehr mit beyden Händen dichte am Leibe, und die Mündung gleich hoch der Schulter; Wobey die lincke Hand bis an das Spitz-Röhrgen in die Höhe gehet.

4.) Man stösset mit der rechten Hand das Bajonet in die Höhe, wobey der rechte Arm dichte am Lauf zu liegen kommt.

5.) Man drehet das Bajonet Rechts herum, wobey der rechte Ellenbogen in die Höhe gebracht wird.

6.) Man ziehet geschwinde und zugleich das Bajonet vom Lauf, und hält es hoch eine Spanne vom Lauf.

7.) Man setzet die Spitze vom Bajonet in die Scheide.

8.) Man stösset mit einem starcken Ruck das Bajonet in die Scheide.

9.) Man greifft stärck und zugleich mit der rechten Hand oben an die Mündung

10.) Man præsentiret gleich von der lincken Seite.

11.) Man stösset geschwinde mit der rechten Hand die Kolbe vorwärts, fasset bey Beyrettung des rechten Fusses mit der rechten Hand das Gewehr beym letzten Röhrgen, hält den Daumen gegen das Gesichte, und die lincke Hand bleibt unverändert.

12.) Man hebet mit der rechten Hand das Gewehr in die Höhe, und greiffet mit der lincken Hand, mit ausgestreckten Fingern voran an die Mündung, und hält das Ge-

wehr etwas vom Leibe, und mit dem lincke Arm mehrentheils ausgestreckt.

13.) Man wirfft geschwinde das Gewehr verkehrt auf die Schulter und die rechte Hand weg; Wobey das Schloß Rechts-auswärts, der lincke Arm mehrentheils mit dem Gewehr ausgestrecket, die Mündung wohl angezogen, und das Gewehr gerade auf der Schulter getragen werden muß.

N. 31.) Das Gewehr auf die Schulter!

10. Tempos.

1.) Man schläget starck mit der rechten Hand an das Gewehr neben den letzten Röhrgen, und reisset es zugleich von der Schulter.

2.) Man lässet mit der rechten Hand das Gewehr herunter sincken, greiffet mit verkehrter lincker Hand an die Pfann-Feder, und hält das Gewehr wie vorhero.

3.) Man lässet die rechte Hand loß, wirfft mit der lincken Hand die Mündung sehr geschwinde in die Höhe, greiffet bey Zurücktrettung des rechten Fusses mit der rechten Hand mit geschlossenen Fingern unter den Hahn, und præsentiret das Gewehr.

4.) Man stösset mit der rechten Hand das Gewehr an die lincke Seite, tritt zugleich mit dem rechten Fuß vor den lincken, fasset das Gewehr mit der rechten Hand an der Mün-

Mündung, und hält das Gewehr an der lincken Seiten, wie vorhero.

5.) Man ergreiffet mit der rechten Hand das Bajonet oberwärts dem Gewehr, wobey man den Kopf nicht bücken, die Mündung nicht sincken lassen, und das Gewehr mit der lincken Hand feste am Leibe behalten muß.

6.) Man ziehet geschwinde und zugleich das Bajonet aus der Scheide, bringet es eine Spanne von der Mündung in einer Linie mit dem Gewehr gerade in die Höhe. Der Daumen wird gegen die Klinge, und der kleine Finger oberwärts der Kerbe vom Bajonet gehalten.

7.) Man stecket auf einmahl das Bajonet auf den Lauf, wobey der rechte Ellenbogen hoch gehalten wird.

8.) Man dreht das Bajonet Lincks um, wobey der Ellenbogen starck herum bis am Lauff gedrehet wird, und die rechte Hand fähret herunter bis unter die Tülle vom Bajonet.

9.) Man wirfft das Gewehr in die Höhe, greiffet mit der lincken Hand unter die Kolbe, und setzet den rechten Fuß wieder gegen den lincken.

10.) Man schultert, wie schon gesagt.

N. 31.) Rechts um!

2. Tempos.

1.) Man drehet ſich auf beyden Abſätzen Rechts um.
2.) Man tritt mit dem rechten Fuß ſtarck wieder bey gegen den lincken.

N. 33.) Herſtellet euch!

2. Tempos.

1.) Man drehet ſich auf den Abſätzen Lincks um.
2.) Man tritt mit dem rechten Fuß wieder ſtarck bey.

N. 34) Lincks um!

2. Tempos.

Wird gemacht wie bey dem Commando 33.

N. 35.) Herſtellet euch!

2. Tempos.

Wird gemacht, wie Commando 32.

N. 36.) Rechts umkehrt euch!

3. Tempos.

1.) Man ſetzet den rechten Fuß geſchwinde hinter den lincken Abſatz.
2.) Man drehet ſich geſchwinde rechts umkehrt herum.
3.) Man tritt ſtarck mit dem rechten Fuß wieder zuruck gegen den lincken.

N. 37.) Lincks her ſtellet euch!

3. Tempos.

1.) Man ſetzet gantz geſchwinde den rechten Fuß gegen dem Ball vom lincken.

2.) Man

2.) Man drehet sich lincks umkehrt herum.
3.) Man tritt mit dem rechten Fuß wieder starck bey gegen den lincken.

N. 38.) **Lincks um kehrt euch!**

3. Tempos.

Wird gemacht wie im Commando 37.

N. 39.) **Rechts her stellet euch!**

3. Tempos.

Wird gemacht wie Commando 36.

Noch wird erinnert, daß das Gewehr bey allen Wendungen, im Marchiren und im ganzen Dienst, fest auf der Schulter getragen, und die rechte Hand unbeweglich dichte am Leibe herunter hangen muß.

IV. Titul.

Marche der Officiers vor das Bataillon.

I. Artic.

Nach dem Hand-Griff läsſet der Chef oder Commandeur einen Wirbel schlagen, die Officiers nehmen die Espontons hoch, die Unter-Officiers die Kurz-Gewehr auf die Schulter, und die Gefreyte-Corporals die Fahnen über das Gehencke.

II. Artic.

Wann der Chef oder Commandeur d zweyten Wirbel schlagen lässet, so reitet i Major wieder vor, und die Officiers, Unt Officiers, Gefreyte, Corporals, Zimm Leute, Tambours, Hautbois, marchiren n der vor, und zwar mit einem egalen Schri die Zimmer-Leute tretten wieder auf den F gel, die Tambours bleiben in drey Glied wie sie vorher gestanden, auf den Flüg vom Bataillon.

II. Artic.

Wann der Chef oder Commandeur d dritten Wirbel schlagen lässet, so nehmen i Officiers die Esponsons bey den Fuß, und i Major bleibet auf dem rechten Flügel st halten, bis der Chef oder Commandeur d Formirung des Bataillons Rechts um! co mandiret; Hernach der Major wieder hin das Bataillon und nicht eher wieder vor r tet, bis das Bataillon nach dem Chargi wieder formiret ist, und abmarchiren soll.

NB. Wann der erste Wirbel schläget, so ma die Flügel Rechts umkehret. Bey dem zwe Wirbel marchiren sie wieder in das Batail Bey dem dritten Wirbel machen sie Links kehrt und richten sich.

III. Theil.

Wie die Chargirung mit einem Bataillon und Regiment gemacht werden ſoll.

I. Titul.

Generales Obſervationes in der Chargirung.

I. Artic.

Man muß in der gantzen Chargirung ſtille ſeyn, nicht plaudern, ſpucken oder ſich rühren, auch müſſen alle Kerls, ſobald das Bataillon, Peloton oder Diviſion geladen, und das Gewehr auf der Schulter hat, den Kopf und die Augen gleich nach der rechten Hand haben, das Gewehr wohl tragen, ſich in Rotten und Gliedern richten, und mit der Hand nicht in die Taſche oder an das Gewehr faſſen, ſondern unbeweglich ſtille ſtehen, wie in den Hand-Griffen.

NB. Im Avanciren ſollen die Grenadiers, die erſte und zweyte Diviſion lincker Hand, die dritte und vierdte Diviſion rechter Hand, und im Retiriren die Grenadiers, die erſte und zweyte Diviſion rechter Hand, und die dritte und vierte Diviſion lincker Hand ſehen.

II. Artic.

Ein Bataillon soll zum Chargiren n
Rotten so geschlossen seyn, daß die Kerls t
Arme dichte an einander haben, und die Gl
der sollen allezeit dichte auf Säbel-Spitze g
schlossen seyn.

III. Artic.

Wann man im Chargiren sich fertig m
chet, so geschiehet solches mit Tempos, u
werden gemacht, wie in den Hand-Griffe
ausser daß zwischen den Tempos nur angeh
ten wird, das man geschwinde Eins Zw
zehlen kan.

Bey dem Fertigmachen muß man sich m
dem Gewehr im Gliede wohl richten, d
Gewehr nemlich gerade, und die lincke Ha
gegen die Augen halten.

Im Chargiren auf der Stelle und i
retiriren muß bey dem vierdten Tempos, b
vor man den Hahn spannet und niederfalle
angehalten werden, daß man geschwinde
zehlen kan, und der Flügel-Mann muß ei
grosses Mouvement mit dem Gewehr üb
den Kopf beym Niederfallen machen, dam
das erste Glied desto besser zugleich niede
fallen kan, wobey die Kolbe starck auf d
Erde gesetzet, und Kopf und Leib gerade g
halten werden, das rechte Knie weit hint
dem lincken niederfallen, der lincke Fuß u
beweglich stehen bleiben, und das Gewe
glei

gleich dem lincken Absatz und lincken Knie im ganzen Gliede gerade in die Höhe gehalten werden muß.

NB. Das Gewehr wird bey dem Fertigmachen dichte vorm Gesichte, und die lincke Hand gegen die Augen gehalten, damit man den Hahn geschwinde spannen kan.

Die beyden hintersten Glieder müssen, wann das erste Glied niederfället, hurtig nach der rechten Hand in die Lincken rucken, und das zweyte Glied muß den rechten Fuß vom ersten Glied zwischen den Beinen haben.

IV. Artic.

Die Pelotons oder Divisions müssen im Anschlagen sich wohl nach der rechten Hand richten, das erste Glied muß ganz gerade aus, und die zwey hintersten Glieder ein wenig vorne niedriger anschlagen, wobey die Kerls längst dem Lauf nach dem Korn, und ins Feuer dreiste hinein sehen müssen; Dann ein Soldat wissen muß, wo er hinschiesset, nemlich nicht in die Lufft oder in die Erde schiesse, worauf die Officiers wohl Achtung haben müssen.

NB. Die Kolbe muß gleich der Schulter angesetzet werden, und die Kerls sollen auch den Kopf sincken lassen, um zu sehen, wo sie hinschiessen

V. Artic.

Wann Feuer commanditet wird, alsdann

dann die Pelotons oder Divisions hen Abzu
starck abreissen müssen, damit das Gewe
loß gehen kan; Das erste Glied muß g
schwinde aufstehen, wobey das Gewehr a
der rechten Seite flach über das Gehend
gehalten wird, daß sich kein Kerl bücken dar
wann er Pulver auf die Pfanne schütte
Die beyden hintersten Glieder müssen nich
zurücke springen, sondern, wann sie das G
wehr an der rechten Seite über das Gehend
fallen lassen, ganz geschlossen bleiben.

VI. Artic.

Es muß einem jeden Kerl wohl gelern
werden, wie er geschwinde laden, und sei
Gewehr im Chargiren recht brauchen soll
absonderlich, daß er nicht mehr oder wenige
Tempos mache, als wie nöthig sind, und e
muß geladen werden, wie folget:

Die Kerls müssen sehr geschwinde, inde
das Gewehr an die rechte Seite flach gebrach
wird, den Hahn in die Ruhe bringen; He
nach sehr geschwinde die Patron ergreiffen
und die Patron muß kurz und wohl zusamme
gedrehet, auch umgekehret in die Tasche g
steckt werden. Sobald die Patron ergri
fen, müssen die Pursche selbige sehr geschwin
kurz abbeissen, daß sie Pulver ins Maul b
kommen, darauf geschwinde Pulver auf di
Pfanne schütten, die Pfanne geschwind
schliessen, das Gewehr hurtig zur Ladun
herun

herum werffen, im Herumwerffen aber die Patron nicht verſchütten, worauf man wohl Achtung haben muß. Nach dieſem muß die Patron geſchwinde in den Lauf gebracht und rein ausgeſchüttet, der Lade-Stock mit zweymal auf das allergeſchwindeſte heraus gezogen, geſchwinde verkürtzet, geſchwinde in den Lauf geſtecket und ſtarck herunter geſchmiſſen werden, daß die Ladung feſt angeſetzet wird; Worauf ſämtliche Officiers gute Achtung haben, und wohl obſerviren ſollen, wann ein Kerl ſeinen Lade-Stock nicht ſtarck herunter ſchmeiſſet.

Hernach muß der Lade-Stock mit einem Ruck geſchwinde heraus geriſſen, geſchwinde verkürtzet, und geſchwinde mit einmal an ſeinen Ort, und das Gewehr ſogleich, ohne daß einer auf den andern wartet, in die Höhe gebracht werden; Nachgehends, wann man das Gewehr ſchnur gerade hoch hat, ſo muß ein wenig angehalten, und das Gewehr zugleich geſchultert werden, weshalben das ganze Peloton oder Diviſion auf den Flügel-Mann wohl acht haben muß.

NB. Im währenden Schultern müſſen die beyden hinterſten Glieder hurtig nach der Lincken auf ihre Vorders-Männer rucken.

VII. Artic.

Die Patronen ſollen bey der Chargirung allezeit aus der Patron-Taſche ergriffen wer-

dann die Pelotons oder Divisions hen Abz
ſtarck abreiſſen müſſen, damit das Gewe
loß gehen kan; Das erſte Glied muß g
ſchwinde aufſtehen, wobey das Gewehr
der rechten Seite flach über das Gehenc
gehalten wird, daß ſich kein Kerl bücken da
wann er Pulver auf die Pfanne ſchütte
Die beyden hinterſten Glieder müſſen nic
zurücke ſpringen, ſondern, wann ſie das G
wehr an der rechten Seite über das Gehenc
fallen laſſen, ganz geſchloſſen bleiben.

VI. Artic.

Es muß einem jeden Kerl wohl gelern
werden, wie er geſchwinde laden, und ſei
Gewehr im Chargiren recht brauchen ſoll
abſonderlich, daß er nicht mehr oder wenig
Tempos mache, als wie nöthig ſind, und
muß geladen werden, wie folget:

Die Kerls müſſen ſehr geſchwinde, inde
das Gewehr an die rechte Seite flach gebrac
wird, den Hahn in die Ruhe bringen; He
nach ſehr geſchwinde die Patron ergreiffen
und die Patron muß kurz und wohl zuſamme
gedrehet, auch umgekehret in die Taſche g
ſteckt werden. Sobald die Patron ergri
ffen, müſſen die Purſche ſelbige ſehr geſchwin
kurz abbeiſſen, daß ſie Pulver ins Maul b
kommen, darauf geſchwinde Pulver auf d
Pfanne ſchütten, die Pfanne geſchwin
ſchlieſſen, das Gewehr hurtig zur Ladun
herum

herum werffen, im Herumwerffen aber die Patron nicht verſchütten, worauf man wohl Achtung haben muß. Nach dieſem muß die Patron geſchwinde in den Lauf gebracht und rein ausgeſchüttet, der Lade-Stock mit zweymal auf das allergeſchwindeſte heraus gezogen, geſchwinde verkürtzet, geſchwinde in den Lauf geſtecket und ſtarck herunter geſchmiſſen werden, daß die Ladung feſt angeſetzet wird; Worauf ſämtliche Officiers gute Achtung haben, und wohl obſerviren ſollen, wann ein Kerl ſeinen Lade-Stock nicht ſtarck herunter ſchmeiſſet.

Hernach muß der Lade-Stock mit einem Ruck geſchwinde heraus geriſſen, geſchwinde verkürtzet, und geſchwinde mit einmal an ſeinen Ort, und das Gewehr ſogleich, ohne daß einer auf den andern wartet, in die Höhe gebracht werden; Nachgehends, wann man das Gewehr ſchnur gerade hoch hat, ſo muß ein wenig angehalten, und das Gewehr zugleich geſchultert werden, weshalben das ganze Peloton oder Diviſion auf den Flügel-Mann wohl acht haben muß.

NB. Im währenden Schultern müſſen die beyden hinterſten Glieder hurtig nach der Lincken auf ihre Vorder-Männer rucken.

VII. Artic.

Die Patronen ſollen bey der Chargirung allezeit aus der Patron-Taſche ergriffen wer-

werden, weshalben kein Kerl die Patrone hinter das Gehencke, oder anderstwo hinsti cken muß.

VIII. Artic.

Es muß auf das Allergeschwindeste, wi immer möglich, geladen werden, und wie wohl man darauf halten muß, daß die Pelo tons oder Divisions das Gewehr starck und zugleich zur Ladung schwencken, und nach der Ladung das Gewehr wieder zugleich vor sich bringen; Jedennoch das Gewehr augenblicklich, wann die Pfanne geschlossen, zur Ladung geschwencket, und sobald der Lade-Stock an seinen Ort, wieder hoch genommen werden muß, ohne daß die Kerls auf einander warten.

NB. Derjenige Soldat, welcher nicht zugleich fertig werden kan, kan auch nicht fertig laden, daher ihm die Ladung besser gelernet, und scharf darzu angehalten werden muß, wovor die Capitaines raisonnables seyn sollen.

IX. Artic.

Die Pelotons oder Divisions müssen, sobald der Officier das Commando ausgesprochen, augenblicklich sich fertig machen, anschlagen oder absetzen, und die Officiers müssen laut und kurz commandiren, die Front nach ihren Pelotons haben, 3. Schritte vorwärts stehen, und wohl auf einander acht haben, daß das Feuer recht folge.

NB. Die

NB. Die Officiers ſollen die Leute erſt feſte auf der Erden ſitzen laſſen, ehe ſie anſchlagen laſſen, auch ſollen die Burſche im Anſchlag wohl liegen laſſen, und nicht übereilen, weil ein Kerl zuforderſt ſehen muß, wo er hinſchieſſet.

X. Artic.

Im Peloton-Feuer, ſowohl auf der Stelle, als im avanciren und retiriren, muß das dritte Peloton ſich nicht eher fertig machen, bis daß das erſte Peloton das Gewehr nach der Ladung wieder hoch nimmt, und wieder ſchultern will. Es müſſen allezeit 4. Pelotons das Gewehr auf der Schulter haben, wann das 8te Feuer im Bataillon geſchehen iſt, worauf die Chefs und Commandeurs der Regimenter und Bataillons ſcharf halten ſollen.

XI. Artic.

Im Diviſion-Feuer ſoll die zweyte Diviſion ſich nicht eher fertig machen, als bis die erſte Diviſion das Gewehr hoch hat und ſchultern will, weilen er allezeit zwey Diviſions geladen und das Gewehr auf der Schulter haben, und folglich eine Diviſion laden und die andere ſchieſſen ſoll; Wobey alles genau obſerviret werden muß, was bereits beym Peloton-Feuer geſaget iſt.

NB. Der Chef oder Commandeur muß nicht eher commandiren, mit Diviſions zu chargiren, bevor nicht das letzte Peloton das Gewehr auf der Schulter hat.

XII. Artic.

Es muß bey Spieß-Ruthen-Strafe kei Kerl ſich unterſtehen, blind zu laden, od r d Patron wegzuwerffen, und im Fall das G wehr verſaget, ſo müſſen nicht mehr Patrone eingeladen werden, ſondern der Soldat mu den Stein und die Pfanne unvermercket a wiſchen und friſch Pulver aufſchütten; G het das Gewehr darnach nicht loß und brenn nicht von der Pfanne, ſo iſt das Gewe ohnfehlbar nicht im Stande, oder der Stei tauget nicht, wovor der Capitaine von d Compagnie reponditen ſoll; Im Gegen theil, wann das Pulver von der Pfanne brer net, und der Schuß dennoch nicht loß gehe ſo iſt das Gewehr inwendig nicht reine, od die Patrone iſt nicht ausgeſchüttet, wovo der Soldat angeſehen werden muß; Inzw ſchen muß ein ſolcher Kerl blind laden, un nicht austretten, das Gewehr auszuziehe oder einen neuen Stein aufzuſchrauben, wo ferne es ihm nicht expreſſe befohlen wird

NB. Es muß ein jeder Kerl, ſo offt chargiret werd ſoll, einen guten ſtarcken neuen Stein haben, d der Soldat wenigſtens 30. Schuß damit thu kan.

XIII. Artic.

Die Officiers und Unter-Officiers ſ wohl bey den Zügen, als hinter dem Batai lon, ſollen ganz ſtille ſeyn, auf die Leute wo Achtung haben, und mit ſelbigen nicht lerne

od

oder ſchreyen, nicht aus den Zügen tretten, um die Leute zu richten. Denn, wenn ein Kerl ſeine Sachen im Bataillon nicht weiß, iſt es auch nicht Zeit ihme es da zu lernen, ſondern die Officiers müſſen nur die Kerls, woran es fehlet, notiren, um es ihnen nach dem Exerciren beſſer zu lernen, oder wann ein Kerl muthwillig ſich negligiret hat, ihn davor zu beſtraffen.

XIV. Artic.

Die Unter-Officiers hinter dem Bataillon, ſollen in der ganzen Chargirung, 4. Schritt hinter dem Bataillon in gerader Linie ſtehen, oder marchiren, auſſer im retiriren, alsdann ſie ſich mit ihren Pelorons oder Diviſions Rechts umkehren und ſtille ſtehen, bis dieſelben geſchloſſen haben; Hernachmahls ſie ſich Lincks herſtellen, und wieder in das Glied von den Unter-Officiers einmarchiren.

XV. Artic.

Die Officiers hinter den Zügen, ſollen 2. Schritt hinter die Unter-Officiers in der ganzen Chargirung in geradem Gliede ſtehen und marchiren, auſſer im retiriren, alsdann ſie obſerviren, was vorhero geſaget iſt, damit ſie alle Deſordres und Confuſion verhüten können.

NB. Es muß wohl darauf geſehen werden, daß die Officiers in der ganzen Chargirung das Eſponton recht

recht tragen und marchiren, und daß die Unte
Officiers das Kurz-Gewehr recht tragen und g
rade marchiren.

II. Titul.

Obſervationes bey Formirun des Bataillons zum Chargiren.

Sobald die Hand-Griffe vorbey, und de Major hinter die Front geritten, com mandiret der Chef oder Commandeur:

N. 1.) Das *Bataillon* ſoll *chargiren*!

Wobey die Zimmer-Leute die Aexten weg ſtecken, und das Gewehr, ſobald möglic ſchultern, damit ſie mit dem Bataillon zugleic præſentiren und laden können.

N. 2.) Gebet Achtung!

Worauf die Flügel-Männer vom Batail lon vortretten müſſen.

N 3.) *Præſentirt* das Gewehr!

Wird gemacht wie ordinaire.

N. 4.) Das Gewehr flach!

Das Gewehr wird über das Gehenck flach genommen, der Pfann-Deckel-Rie me ohnvermerckt geſchwinde loß gemacht, un das Gewehr feſt und gerade in Rotten un Gliedern gehalten.

N. 5.) Pfann-Deckel ab und geladen!

Der Pfann-Deckel wird abgeriſſen, un

D

die Pfanne aufgeſtoſſen, der Deckel hinter das Gehencke geſteckt, geſchwinde die Patron ergriffen, abgebiſſen, und Pulver auf die Pfannen geſchüttet; Sobald die Pfanne geſchloſſen, muß der Flügel-Mann anhalten, bis er höret, daß nichts mehr klappert, hernach wird das Gewehr zugleich mit einem ſtarcken Tritt zur Ladung geworffen, die Leute müſſen geſchwinde laden, und dieſesmal das Gewehr nicht eher in die Höhe werffen, bis alles iſt; Hernach der Flügel-Mann vom Bataillon das Gewehr hoch nimmt, und das ganze Bataillon zugleich ſchultert.

N. 6.) **Das ganze *Bataillon* rechts um!**

Die Grenadiers und *Musquetiers* machen rechts um, und die Zimmer-Leute rechts umkehrt.

N. 7.) ***Marche!***

Das ganze Bataillon tritt mit dem lincken Fuß zugleich an, die Officiers tretten gleich bey ihre Pelotons, und die übrigen Officiers marchiren hinter ihre Pelotons, und zwar durch die Lucken, wo die Unter-Officiers geſtanden; Die Musquetiers marchiren bis an die Grenadiers, die 4. erſte Pelotons folgen, die 4. letztere aber bleiben ſo weit zuruck, daß die Fahnen, Feld-Webels und Zimmerleute im Bataillon Platz haben; Die Fahnen und Feld-Webels tretten in das Bataillon, die Zimmer-Leute gehen ganz geſchwind

in die Mitte vom Bataillon, ſtecken im L
marchiren die Bajonet auf den Lauf,
tretten ein.

Im erſten Gliede ſtehen zwey Fahn
und zur rechten und lincken Seite ein F
Webel, und über den Feld-Webel zur r
ten und lincken Hand ein Zimmermann.

Im dritten Gliede ſtehen wieder z
Fahnen, und die Feld-Webels und Zimm
Leute ſtehen dabey wie vorne.

In dem zweyten Gliede ſtehet eine Fal
und auf jeder Seiten ein Zimmermann, d
der 5te Feld-Webel allezeit auf dem Fli
vom 5ten Zuge marchiren muß.

Sobald die Fahnen eintretten, muß
Officier mit dem Unter-Officier vom Fli
vom 5ten Zuge, 3. Rotten herunter, und
Unter-Officier hinter dem 4ten Zuge, in
3. letzten Rotten vom 4ten Zuge tretten,
mit alſo auf jeder Seite von den Fahnen
Rotten gezeichnet ſind, welche in der Char
rung ſtille ſtehen und nicht mit feuern.

N. 8.) Halt!

Das ganze Bataillon tritt ſtarck zu, u
der Commandeur muß wohl Achtung hab
daß die Leute nicht zu enge noch zu weite
ſtance haben.

NB. Die Tambours tretten nicht zurück, ſond
bleiben auf die Flügels vom Bataillon drey M

hoch ſtehen, wann ſich das Bataillon ſchlieſſet.

N. 9.) *Front!*

Das ganze Bataillon machet Front.

N. 10.) Zwey hinterſte Glieder ſchlieſſet euch auf die Spitze vom Säbel!

Marche!

Die beyden hinterſten Glieder rücken zugleich und hurtig bis auf die Säbel-Spitze.

III. Titul.

Wie die Chargirung auf der Stelle im Avanciren und Retiriren gemachet wird.

Wann das Bataillon vorerwähnter maſſen zum Chargiren geſchloſſen ſtehet, alsdann commandiret der Commandeur vom Bataillon:

N. 1.) Mit *Pelotons* auf der Stelle *chargiret*, der rechte Flügel fängt an!

Worauf die Officiers, welche die Pelotons commandiren, 3. Schritt vortretten, und die Wendung Lincks um nach ihren Pelotons machen.

N. 2.) *Chargiret!*

Alsdann die Officiers commandiren müſſen, wie bey den Commandos in der Chargirung zu ſehen iſt. Wie der Pelotons und

Diviſions auf der Stelle ſich fertig mache laden und ſchultern ſollen, auch was ſonſt obſerviret werden muß, iſt bereits in den General-Obſervationibus geſaget worden. S bald ein Peloton oder Diviſion ſo offte ſchoſſen, wie befohlen, ſo müſſen die Of ciers, wann die Leute das Gewehr ſchulte geſchwinde wieder eintretten.

NB. Wann das Bataillon ſo offte Peloton-we durchgefeuert, wie befohlen, ſo feuert die Gre dier-Compagnie auch ſo offte mit 2. Peloto

N. 3.) **Mit** *Diviſions* **auf der Stelle** *cha* **giret, der rechte Flügel fängt an:** *Chargiret!*

Wird commandiret, wie bey den Co mandos in der Chargirung zu ſehen iſt.

NB. Sobald das Bataillon Diviſions-weiſe ſo o geſchoſſen, wie befohlen, alsdann feuert Grenadier-Compagnie auch Diviſions-weiſe offte durch.

N. 4.) **Das ganze** *Bataillon* **Rechts u kehrt euch!**

Alsdann das ganze Bataillon ſich Rec umkehret, die Officiers und Unter-Offici aber, welche hinten ſchlieſſen, bleiben ſteh und lauffen, ſobald das Bataillon zugetrett wieder durch hinter das Bataillon.

N. 5.) **Mit** *Pelotons* **auf der Stelle** *cha* **ret, der rechte Flügel fängt an:** *Chargiret!*

W

Wird gemacht und commandiret wie vorhero, nur muß man wiſſen, daß anjetzo das 8te Peloton das erſte, und das erſte Peloton das 8te Peloton iſt; der Officier, welcher den 8ten Zug führet, oder wie man ſagt, das Wincken hat, commandiret anjetzo den zweyten Zug, und der Officier, welcher den rechten zweyten Zug commandiret, hat anjetzo das Wincken, und ſo ferner.

NB. Sobald das Bataillon durchgefeuret, feuret die Grenadier-Compagnie auch mit Pelotons ſo offt, wie befohlen.

NB. Hierbey iſt zu erinnern, daß das zweyte Grenadier-Peloton jetzo das erſte iſt.

N. 6.) Wir *Diviſions* auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an!

Chargiret!

Wird commandiret wie vorhero, nur iſt zu notiren, daß anjetzo die 4te Diviſion die erſte, und die erſte Diviſion die 4te iſt.

NB Sobald das Bataillon Diviſions weiſe durchgeſchoſſen, muß die Grenadier-Compagnie auch Diviſions weiſe feuern und ſobald das Bataillon und die Grenadier-Compagnie durchgefeuret, und das Gewehr auf der Schulter haben, wird commandiret:

N. 7.) Das ganze *Bataillon* Lincks her ſtellet euch!

Sobald die Wendung gemachet und zugetreten iſt, gehen die Officiers und Unter-

Officiers gleich wieder hinter das Bataillo
und es wird commandiret:

N. 8.) Das ganze *Bataillon Marche*!

Worauf das ganze Bataillon zugleich
dem lincken Fuß antritt, 2. Gefreyte-Cor
rals nebſt 2. Zimmer-Leuten aus dem er
Gliede, gleich 4. Schritte vorrucken, die G
nadiers und die zwey erſte Diviſions bey d
Antritt gleich nach der lincken Hand nach
Fahne ſehen müſſen, auch das Bataillon g
gerade und kein Flügel vormarchiren oder
ruck bleiben muß; Alle Tambours ſchlag
und die Hautbois blaſen Marche.

NB. Wann das Terrain es zuläſſet, ſoll das
taillon 50. Schritte marchiren, bevor angef
gen wird zu chargiren, und man muß
Marchiren, und im Avanciren das Gew
wohl tragen, langſam marchiren und ſch
gerade in Rotten und Gliedern bleiben, wo
die Leute ſich ja nicht drängen noch ſtoſſen n
ſen. Hernach wann etwa 50. Schritt march
iſt, wird commandiret:

N. 9.) Mit *Peloton* im *Avanciren* cha
ret! der rechte Flügel fängt an!
Chargiret!

Sobald der Commandeur anfängt
kommandiren, hören die Tambours au
ſchlagen, und die Hautbois zu blaſen, un
ſoll, ſo lange gefeuert wird, keine Trom
gerühret werden.

Die Officiers commandiren, wie bey den Commandos im Avanciren zu ersehen ist.

Die Pelotons und Divisions müssen, wann die Officiers commandiren, augenblicklich starck zutretten und stille stehen, zugleich den Kopf und die Augen nach der rechten Hand wenden und sich richten.

NB. Die Officiers tretten beym commandiren im Avanciren 3. Schritte vor, und nehmen das Esponton beym Fuß.

Wann im Avanciren chargiret wird, müssen die Pelotons und Divisions zugleich mit 3. ordinairen Schritten gerade und langsam heraus rücken; Bey dem dritten Schritt fället das erste Glied geschwinde und egal nieder, und die beyden hintersten Glieder rücken nach der Rechten ein, wie auf der Stelle; Sobald ein Peloton oder Division im Avanciren gefeuret, muß selbiges geschwinde laden, aber bey der Ladung stille stehen, und nicht eher wieder eintretten, biß daß das Gewehr wieder auf die Schulter geworffen ist; Wobey die Grenadiers und zwey erste Divisions allemal beym Antritt nach den Fahnen sehen, sich wieder im Bataillon richten, und gerade marchiren müssen.

NB. Sobald das Bataillon mit Pelotons im avanciren durchgefeuert hat, so feuret die Grenadier-Compagnie im avanciren auch durch; Selbige muß aber wohl acht geben, daß sie nicht zu weit

vor avancire, ſondern ſich allezeit wieder in
Bataillon zuruck ziehe, damit alles gerade ble

N. 10.) Mit *Diviſions* im *Avanciren* char
ret! der rechte Flügel fängt an:
Chargiret!

Wird commandiret wie aus den Co
mandos im Avanciren zu erſehen iſt.

Wann das Bataillon mit Diviſions dur
gefeuret, muß die Grenadier-Compagnie a
mit Diviſions im Avanciren chargiren, und
bald der letzte Schuß von den Grenadiers
ſchehen, ſchlagen die Tambours wieder Ma
che, und die Hautbois blaſen; Das Bata
lon muß noch einige Schritte avanciren, a
dann wird commandiret:

N. 11.) Halt!

Worauf die Grenadiers und die zw
erſte Diviſions gleich nach der rechten Ha
ſehen.

N. 12.) Richtet euch!

Worauf die Grenadiers und die zwey e
ſte Diviſions wieder nach den Fahnen ſehe
und das ganze Bataillon muß ſich in gerad
Linie mit den Fahnen richten. Wann d
Bataillon gerade ſtehet, werffen die Grenadie
und die zwey erſte Diviſions die Augen wied
nach der rechten Hand, wozu den Leuten e
Zeichen aus der Mitte vom Bataillon m
gegeben werden.

N. 13.

N. 13.) Das ganze *Bataillon* Rechts umkehret euch!

Worauf der Grenadier-Capitaine etwas vorſpringet, und das ganze Bataillon muß nach dem Capitaine ſehen, und zugleich Rechts umkehrt machen, wobey ordentlich angehalten wird.

N. 14.) *Marche*!

Die Tambours ſchlagen Troupe, und das ganze Bataillon nebſt Ober- und Unter-Officiers tretten zugleich an, zwey Fahnen nebſt zwey Zimmer-Leuten aus dem dritten Gliede tretten drey Schritt heraus, und die Bataillon muß ganz gerade im Retiriren marchiren. Die dritte und vierdte *Diviſion*, nebſt Unter-Officiers und Tambours vom lincken Flügel, wenden zugleich die Köpfe nach der lincken Hand nach den Fahnen, die Ober- und Unter-Officiers hinter dem Bataillon marchiren, gleichwie allezeit, ſchnur gerade, tragen die Eſpontons und Kurz-Gewehr gut, und geben wohl Achtung, daß ſie ihre Diſtance vom Bataillon behalten, und das Bataillon marchiret ganz langſam.

Wann das Bataillon ſich einige Schritte retiriret hat, wird commandiret:

N. 15.) Mit *Pelotons* im *Retiriren chargiret*! der rechte Flügel fängt an:

Chargiret!

Die Tambours hören auf zu ſchlagen, und

die Officiers commandiren, wie bey den Com mandos im Retiriren zu ſehen.

Die Pelotons und Diviſions nebſt Obe und Unter-Officiers hinter den Pelotons ur Diviſions müſſen, ſobald die Officiers com mandiren: Peloton! gleich ſtarck zutrette und ſtille ſtehen, die Köpffe und Augen glei nach der rechten Hand wenden, und ſich wol richten, und wann der Officier commandiret Rechts um kehrt Euch! ſich ſehr geſchwind mit einem Tempo auf dem lincken Abſa herum drehen, ſich nochmals geſchwinde rich ten, und darauf ſtille ſtehen.

Wann der Officier commandiret: Ma chet Euch fertig! muß das ganze Peloto oder Diviſion, wie auf der Stelle mit 4 Tempos ſich fertig machen, und das erſt Glied fällt beym 4ten Tempo nieder.

Wann der Officier Feuer commandir hat, ſo ſpringt das erſte Glied in die Höhe und alle drey Glieder laſſen das Gewehr a der Seiten über das Gehencke flach fallen und ſchütten geſchwinde Pulver auf d Pfanne.

Sobald die Pfanne geſchloſſen, ſtoſ man mit der rechten Hand die Kolbe vo Gewehr herunter, wobey die Mündung vo Gewehr in die Höhe gegen der rechten Schu ter kommt. Sobald ſolches geſchehen, wi ganz geſchwinde geladen, wobey aber die Le ſtille ſtehen, und nicht eher wieder marchi

müſſen, bis ſie das Gewehr auf die Schulter werffen, welches allezeit zugleich geſchehen muß.

N. 16) Mit *Diviſions* im *Retiriren* *chargiret*! der rechte Flügel fängt an: *Chargiret*!

Wird commandiret, wie aus den Commandos im Retiriren zu erſehen.

NB. Die Grenadier-Compagnie feuret im Retiriren mit Pelotons und Diviſions eben ſo, wie vorhero.

Sobald das Bataillon und die Grenadiers im Retiriren mit Diviſions durchgefeuret, ſchlagen die Tambours wieder *Troup*, und wann das Bataillon noch einige Schritte retiriret hat, läſſet der Commandeur von allen Tambours Marche ſchlagen; Wobey ſich das Bataillon auf einmal Lincks umkehrt herſtellet, ein wenig ſtille ſtehet, nach der rechten Hand ſiehet und mit dem Grenadier-Capitaine wieder antritt; Hernach die Grenadiers und die zwey erſte Diviſions wieder nach den Fahnen ſehen müſſen.

Sobald das Bataillon noch einige Schritte avanciret hat, commandiret der Commandeur:

N. 17.) Halt!

Wobey das ganze Bataillon gleich ſtarck antritt, und die Augen rechter Hand wendet.

N. 18.)

N. 18.) Richtet euch!

Worauf die Grenadiers und die zw erſte Diviſions wieder nach den Fahnen ſehe und im Bataillon mit einander ſich ſo richte wie beym Commando, N. 15. bereits ſ ſaget.

Es muß wohl darauf gehalten werde daß die Rotten nach dem Feuer nicht zuru ſpringen, ſondern in der ganzen Chargirun beym Feuern, Laden, Avanciren und Retir ren, auf der Säbel-Spitze geſchloſſen bl ben.

Die Majors und Adjutanten ſollen b dem Avanciren und Retiriren wohl Acht h ben, daß das Bataillon allezeit gerade avan cire und retirire, und mit dem mben ſtehe dem Bataillon in einer Linie bleibe; We halb ſie allemal das Bataillon auf und nied reiten, die Leute richten, und ihnen Häl geben können.

IV. Titul.

Wie das Hecke-Feuer aus de Bataillon gemachet und commandiret wird.

Sobald das Bataillon wieder gerichtet het, wie im 3ten Titul. N. 25. geſag commandiret der Commandeur:

N.

N. 1.) Ihr Herren Ober- und Unter-*Officiers*, man wird auf Hacken *chargiren*!

Sobald commandiret wird: Ihr Herren! tretten die Officiers, welche Pelotons commandiren, 2. Rotten von ihren Pelotons herunter, und machen Front Rechts um.

Ein Unter-Officier von denjenigen, welche hinter das Bataillon bey den Zügen eingetheilet sind, muß in die Mitte ins erste Glied von seinem Zuge, und gleich 2. Rotten herunter tretten, und ebenfalls die Front Rechts um machen.

Sobald commandiret wird: Chargiret! schlagen die Tambours *Alarme*, die Officiers und die Unter-Officiers commandiren an die 2. ersten Rotten: Marche! und selbige rücken hurtig 5. Schritt aus; Der erste Mann im zweyten Gliede läufft zur rechten Hand ins erste Glied, und das dritte Glied zur rechten Hand ins zweyte Glied.

Der Officier und Unter-Officier commandiret: Machet euch fertig! Schlaget an! Sobald die zwey ersten Rotten angeschlagen, machen sich die zwey folgende von selbsten fertig, und, sobald die zwey ersten geschossen, wird Marche! commandiret, alsdann die zwey ersten zurück, und die zwey folgenden wieder vortretten, und so ferner alle Rotten, so offt man chargiret; In den

Zügen

Zügen aber, wo nicht egales Rotten sind chargiret die letzte Rotte alleine in eine Gliede, und alle Pelotons müssen von d Rechten nach der Lincken chargiren.

NB. Bey denen Pelotons, wo ein Officier schliesst soll allezeit der Officier in der Mitte vom Pel ton tretten, und mit auf Hecken chargiren; wa aber hinter dem Peloton kein Officier ist, muß ein guter Unter-Officier dazu genomm werden.

Wann die zwey Rotten geschlossen, tr ten sie geschwinde wieder 3. Mann hoch, z hen zugleich das Gewehr gerade vor das G sichte, und bringen den Hahn in die Ruh Wann Marche gesaget wird, rücken sie g schwinde und geschlossen wieder in das Batai lon, ergreiffen und öffnen im Zuruckziehen d Patron; Sobald sie eingerücket, nehmen das Gewehr flach, schütten Pulver auf t Pfanne, und stossen das Gewehr zur Lad herum, wie im Chargiren, Retiriren und L den, und sobald der Lade-Stock wieder seinem Ort, wird das Gewehr in die Hö genommen; Wobey der rechte Fuß vorwär Lincks herum wieder bey den linck n gesetz und sobald die Leute auf diese Art gelade und mit dem Gewehr hoch Front haben, schultert wird, und die Leute stehen ganz still

NB. Die Rotten müssen im Ausrucken etwas rechten Hand marchiren, damit die 2. folger Rotten Platz haben, und die Rotten nicht du einander lauffen dürffen: die Rotten müssen

auch nach der rechten Hand richten, und nicht weiter vorlauffen, wie die Rotten vom erſten Peloton.

Wann die Pelotons ſo offte auf Hecken durchgefeuret, wie befohlen, ſo müſſen die Officiers und Unter-Officiers nicht weiter anfangen zu chargiren, und alle Pelotons müſſen zugleich durch chargiret haben, ſonſten, wenn ein Peloton nach dem andern nicht fertig iſt, der Officier oder Unter-Officier nicht recht commandiret hat. Die Rotten, welche ſchlieſſen, müſſen zugleich anſchlagen, den Hahn zugleich abziehen, folglich auf das Commando wohl Achtung geben; Die Officiers müſſen auch alles Plaudern und Etoſſen verhüten, und dahin ſehen, daß alles ordentlich geſchiehet.

Der Officier, welcher den 8ten Zug führet, commandiret im Hecken-Feuer den 15ten, und der Capitaine den 16ten Zug, weshalb der Unter-Officier, welcher in die Mitte vom 8ten Zuge eintritt, nur den 15ten Zug marquiret.

Die Tambours, ſowohl von den Grenadiers als Musquetiers, ſchlagen beſtändig Alarme, und, im Fall die Tambours in währendem Chargiren auf Hecken ſollten aufhören zu ſchlagen, muß kein Schuß im ganzen Bataillon mehr geſchehen, ſondern die Rotten müſſen den Hahn wieder in die Ruhe bringen,

gen, ins Bataillon rücken, das Gewehr schu
tern, und stille stehen.

Wann nun auf vorstehende Art auf H
cken chargiret worden ist, und im Bataillo
wieder alles stille und gerade ist, command
ret der Commandeur:

N. 2.) Das ganze *Bataillon* Rechts un
kehrt euch!

Wobey der Grenadier-Capitaine vortri
und das ganze Bataillon muß nach dem Gr
nadier-Capitaine sehen, und zugleich Rech
umkehrt machen.

NB. Die Officiers und UnterOfficiers welche hinte
dem Bataillon schliessen, machen nicht m
Rechts umkehrt, sondern müssen, so bald da
Bataillon zugetretten, wieder durch hinter da
Bataillon gehen.

N. 3.) Ihr Herren Ober- und Unte
Officiers, man wird auf Hecken *char-*
giren! *Chargiret*!

Dieses wird gemachet und commandire
wie vorhero gesagt.

NB. Die Tambours schlagen wieder Alarme, un
es muß allemal auf Hecken so offt durchgefe
ret werden, wie befohlen.

NB. Die Grenadier-Compagnien chargiren allem
mit auf Hecken.

Sobald im Bataillon alles stille, und d
Tambours aufhören zu schlagen, wozu d
Com

Commandeur allemal den Tambours ein Zeichen geben muß, wird commandiret;

N. 4.) Das ganze *Bataillon* Lincks herstellet euch!

Worauf das ganze Bataillon, auſſer die Officiers und Unter-Officiers ſo hinten ſchlieſſen, ſich Lincks herſtellet. Sobald nun das Bataillon mit dem Grenadier-Capitaine, welcher etwas vorſtehet, zugetretten, gehen die Officiers und Unter-Officiers wieder hinter das Bataillon, und die Leute müſſen Achtung geben, daß ſie ſich gleich wieder richten, und alsdann ſtille ſtehen.

Sobald das Bataillon wieder Front gemachet, commandiret der Chef:

N. 1.) Das erſte *Bataillon* Lincks, das zweyte Rechts um!

Die Capitains vom erſten Peloton, von jedem Bataillon tretten etwas vor, und das ganze Regiment muß nach dem rechten Flügel ſehen, daß ſie zugleich Lincks und Rechts um machen.

N. 2.) *Marche!*

Alsdann trekten beyde Bataillons zugleich an, und ſchlieſſen ſich an einander; Die 3. Unter-Officiers, welche auf dem lincken Flügel vom erſten Bataillon im erſten, zweyten und dritten Glied ſtehen, und die beyden Unter-Officiers, welche beym zweyten Bataillon

im zweyten und dritten Gliede auf dem re
Flügel stehen, tretten in der Zeit, da sic
Bataillons schlieſſen, hinter ihre Züge in
Linie mit den übrigen Unter-Officiers.

Die Tambours vom lincken Flügel
ersten Bataillon, und die Tambours vom
ten Flügel vom zweyten Bataillon, tr
auch zurück hinter die Unter-Officiers,
halten die Front Lincks und Rechts g
einander.

NB. Sobald der Chef commandiret: Das erst
taillon Lincks und das zweyte Rechts um!
mandiren die beyden Grenadier-Capit
Marche! und marchiren 30 Schritt gerad
die Front vom Bataillon; Sobald sie 30. Sc
marchiret sind, commandiren die Capita
Halt! Die zweyte Grenadier-Compagnie bl
stille stehen, und der erste Grenadier Capi
commandiret: Lincks um! Marche! und ma
ret mit seiner Compagnie bis an die zweyte
nadier-Compagnie, welche 30. Schritt vor
Regiment stehen geblieben. Der Capitaine c
mandiret: Halt! Front! hernach beyde Gr
dier-Compagnien vor der Mitte vom R
ment geschlossen stille bleiben.

Sobald die Grenadier-Compagnien
schlossen vor der Mitte vom Regiment ste
commandiret der Chef:

N. 3.) Halt!

Worauf beyde Bataillons starck zurück
und geschlossen stille stehen.

N.

N. 4.) *Front!*

Worauf beyde Bataillons zugleich Front machen, bey der Wendung nach dem Capitaine von zweyten, und beym Zutretten nach dem Capitaine vom Flügel vom erſten Bataillon ſehen; Weshalb die Capitaines ein wenig vortretten müſſen, daß die Leute ſie ſehen können.

V. Titul.

Wie das Regiments-Quarée formiret und commandiret wird.

Sobald beyde Bataillons ſich aneinander geſchloſſen, und Front gemacht worden, commandiret der Chef:

N. 2.) Man wird das Regiments-*Quarée formiren!*

N. 2.) Gebet Achtung!

N. 3.) Rechts umkehrt euch! *Formiret das Regiments-Quarée!*

Wobey die 3. erſte Diviſions vom erſten Bataillon, und die 2te, 3te und 4te Diviſion vom zweyten Bataillon, Rechts umkehrt machen, und dabey ordentlich anhalten.

Sobald die vorgenannte Diviſions die Wendungen gemachet und zugetretten, commandiret der Chef:

N. 4.) *Marche!*

Alsdann schwencket sich die 3te, 2te 1te Division vom ersten Bataillon Rec und die 2te, 3te und 4te Division vom z ten Bataillon Lincks; Sobald selbige die gerade Flanc kommen, bleibet die 3te 2te Division vom ersten Bataillon, und 2te und 3te Division vom zweyten Bata stehen, die 1te Division vom ersten Batai und die 4te vom zweyten Bataillon, schwen sich noch einmal, und formiren alsdann Quarée.

NB. Hierbey ist zu notiren, daß die Leute so schwencken, allemal die Augen nach die geis haben müssen, welcher herum gehet, der ganze Flügel muß sich schnur gerade sch cken, und Arm an Arm geschlossen bleiben

Das Quarée formiret sich, ohne daß Tambours dabey Alarme schlagen; W das Bataillon auf 10. bis 12. Schritt schlossen, lauffen die Tambours in das Q rée, und zwar die Tambours vom lin Flügel vom ersten Bataillon, hinter die vi Flanc, die Tambours von dem lincken gel vom zweyten Bataillon, hinter die z Flanc, und die Tambours vom rechten gel vom zweyten Bataillons, bleiben hinte ersten Flanc, und die Tambours vom re Flügel vom ersten Bataillon, hinter der dr Flanc; Die Tambours stehen in der M

von jeder Flanc hinter die Officiers, und haben die Front einwärts.

Die Gefreyte-Corporals, nebſt einem Fähndrich von jedem Bataillon, marchiren nebſt den Zimmer-Leuten, Hautbois und Regiments-Tambour in die Mitte des Regiments-Quarée; Hernach ſich die Fahnen von beydem Bataillons Rechts und Lincks in ein Glied ſchwencken; Hinter den Fahnen die Zimmer-Leute, und hinter den Zimmer-Leuten die Hautbois nebſt den beyden Regiments-Tambours, ſchwencken ſich auch in ein Glied.

NB. Die Fahnen machen Front nach der erſten Flanc.

Vor den Fahnen marchiret von jedem Bataillon ein Fähndrich, vor die Fähndrichs der Obriſt-Lieutenant, vor dem Obriſt-Lieutenant der Obriſte, vor dem Obriſten der General.

Die Majors und Adjutanten reiten die Flancken auf und nieder, um zu ſehen, daß ſie gerade ſtehen, und die Officiers und Unter-Officiers ihre rechte Diſtance haben.

Sobald die Fahnen in das Quarée tretten, muß die lincke von beyden Seiten zugemachet werden; Die Feld-Webels tretten ſo lange in das Glied von die Unter-Officiers, welche hinten ſchlieſſen; Der Officier, welcher den Fahnen-Zug führet, tritt mit dem

Feld-Webel vom Flügel, wieder in die R herauf, und der Unter-Officier, welcher vierdten Zuge die drey Rotten über den nen marquiret, zurücke.

Sobald sich das *Quarée* formiret, len die Grenadier-Compagnien dreymal Pelotons durchchargiren, und vor dem F zwey stille stehen bleiben.

Wann das *Quarée* geschlossen, so m die erste Flanc die vierdte Division vom e und die erste Division vom zweyten Batail

Die zweyte Flanc machet die zweyte dritte Division vom zweyten Bataillon.

Die dritte Flanc machet die vierdte vision vom zweyten, und erste Division vor sten Bataillon.

Die vierdte Flanc machet die 2te und Division vom ersten Bataillon.

Die erste Flanc decket die zweyte und dr Flanc, und die dritte Flanc wird gedecket der zweyten und vierdten Flanc. Sobald Chef commandiret:

N. 5.) Halt!

So muß im ganzen *Quarée* alles stehen und sich nichts mehr rühren. Chef commandiret:

N. 6) *Front* auf allen Seiten!

Wobey die Flancken, welche Rechts

kehrt gemachet, ſich Lincks umkehrt herſtellen, und es ſoll dabey angehalten werden.

Sobald das Quarée Front auf allen Seiten gemachet, und die Flancken gerade ſtehen, commandiret der Chef:

N. 7.) Mit *Pelotons* aus dem Flancken *chargiret*! *Chargiret*!

Hierbey fänget die erſte Flanc, welche aus 4. Pelotons beſtehet, an, und chargiret von beyden Flügeln nach der Mitte.

NB. Der Officier, welcher den 2ten Zuge führet, commandiret in der Flanc das zweyte Peloton, und der Capitaine vom lincken Flügel ſtehet ſo lange ſtill.

Wann die erſte Flanc einmal durchgefeuret hat, fänget die zweyte Flanc zu feuren an, und ſo ferner alle 4. Flancken.

Wann die vierdte Flanc durchgefeuret, läſſet der Chef alle 4. Flancken nacheinander marchiren. Die Tambours hinter der Flanc, welche marchiret, ſchlagen Marche. Wann die erſte Flanc marchiret, ſo machet die zweyte Rechts um, die dritte Rechts umkehrt, und die vierdte Lincks um, jedoch muß hiebey nicht angehalten werden.

Wann die vierdte Flanc marchiret hat, und die Tambours aufhören zu ſchlagen, machet das ganze Quarée Front, und zwar die erſte Flanc Lincks um, die zweyte Flanc

Lincks umkehrt, und die dritte Flanc Re
um, und es wird auch hierbey nicht ange
ten noch zugetretten.

Sobald das ganze Regiment Front
machet hat commandiret der Chef:

N. 8.) Ihr Herren Ober- und Un
Officiers, man wird auf Hecken *char*
giren! *Chargiret*!

Die Officiers und Unter-Officiers c
mandiren, und es wird überhaupt gema
wie bereits beym Heck-Feuer aus dem
taillon gesaget.

NB. Es muß so offte durchgefeuert werden,
befohlen, und die Tambours schlagen Alar

Sobald auf Hecken durchchargiret
alles stille ist, commandiret der Chef:

N. 9.) *Formiret* das Regiment *Marc*

Sobald Marche commandiret w
tritt die erste Division vom ersten Batail
und die vierdte Division vom zweyten Ba
lon zugleich an, und schwencken sich in ei
Linie gegen die vierdte und zweyte Flanc; S
bald selbige in gerade Linie, tritt die 4te
4te Flanc mit an, und formiren ferner
Regiment; Wobey die Leute wohl Acht
ben müssen, daß sie sich langsam und ger
schwencken und keine Lucken machen.

Sobald Marche commandiret w
tretten die Fahnen und Zimmer-Leute n

den Feld-Webels wieder in die Züge vom Bataillon, wo ſie geſtanden; Der Officier vom 5ten Zuge tritt mit dem Feld-Webel vom Flügel wieder 3. Rotten herunter, und der Unter-Officier vom 4ten Zuge, welcher die Rotten über den Fahnen marquiret, wieder ein, die Hautbois und Regiments-Tambours tretten wieder hinter die Fahnen.

Sobald commandiret wird: Formiret das Regiment! ſollen die Grenadier-Compagnien wiederum dreymal mit Pelotons chargiren; Sobald ſelbige durchgefeuret, commandiret der erſte Grenadier-Capitaine an ſeine Compagnie: Rechts um! marchiret bis auf den Flügel vom Bataillon, commandiret ferner: Halt! Rechts um! marchiret auf ſeinen Platz auf den rechten Flügel vom Bataillon, läſſet Lincks umkehrt Front machen, und ſtehet ſtille.

Die zweyte Grenadier-Compagnie bleibet noch unbewegt vor dem Regiment ſtehen.

NB. Wenn ſich das Quarée formiret und ſich wieder herſtellet, ſoll keine Trommel dabey gerühret werden.

Sobald ſich die Flügels geſchwencket, und das ganze Regiment in einer Linie gerade ſtehet, commandiret der Chef:

N. 10.) Halt! Richtet euch!

Sobald ſich das Regiment gerichtet,

commandiret der Chef von dem ersten taillon;

N. 11.) Das ganze *Bataillon* machet eu fertig! Schlagt an! Feuer!

Sobald das erste Bataillon die Gener Jave gegeben, commandiret der Comma deur vom zweyten Bataillon:

N. 12.) Das ganze *Bataillon* machet eu fertig! Schlagt an! Feuer!

NB. Die Rotten welche auf der Seite von de Fahnen stehen, wie auch die Grenadiers solle nicht mitfeuern.

Sobald die beyden Bataillons geschlossen und wieder laden, commandiret der Chef:

N. 13.) Das erste *Bataillon* Rechts, da zweyte Lincks um!

Die Bataillons machen Rechts und Linck um, und sehen in der Wendung und beym Zutretten, nach die Capitaines von beyden Flügels.

Sobald der Chef commandiret: Das erste Bataillon Rechts! das zweyte Lincks um! commandiret der Grenadier-Capitaine vom zweyten Bataillon an seine Compagnie: Rechts umkehrt Euch! Marche! und rucket wieder in das Regiment; hernach, sobald er so viel Platz hat, commandiret er: Rechts um! Marche!

Der

Der Chef commandiret:

N. 14.) *Marche!*

Alsdann tretten beyde Bataillons zugleich an, die Officiers, Gefreyte-Corporals, Hautbois und Tambours tretten wieder vor ihre Divisions, die Zimmer-Leute auf die Flügels, die Feld-Webels hinter den 5ten Zug, der Officier vom 5ten Peloton wieder 3. Rotten herauf, der Unter-Officier, welcher die Rotten über den Fahnen marquiret, zurücke, und die 3. Unter-Officiers vom lincken Flügel vom ersten, und die 2. Unter-Officiers vom rechten Flügel vom zweyten Bataillon, wieder auf die Flügels bey ihre Glieder; der Major reitet auf den rechten Flügel über den Grenadier-Capitaine, und wann alles wieder eingetretten, und das ganze Bataillon seine ordinaire Distance hat, so commandiret der Commandeur:

NB. Die Zimmer-Leute nehmen im Marchiren die Bajonets ab, hängen das Gewehr über, nehmen die Axten aus der Patron-Tasche, und tragen solche auf der Schulter wie ordinaire.

N. 15.) Halt! *Front!*

Wann Halt! commandiret wird, so muß das Bataillon starck zutretten, und bey der Wendung nach die Capitaines vom Flügel sehen.

Der Commandeur commandiret:

N. 16.)

N. 16.) Zwey hinterſte Glieder vorwä
öffnet euch! *Marche!*

Die 2. hinterſte Glieder gehen zurück
auf ihre vorige Diſtance.

Der Commandeur commandiret ferner:

N. 17.) Richtet euch!

Alsdann ſich das Bataillon richten, u
geſchwinde ſtille ſtehen muß.

VI. Titul.

Commandos in der ganzen Chargirung.

I. Wann ſich das Bataillon zum Cha giren ſchlieſſet.

Der Commandeur commandiret:

Das Bataillon ſoll Chargiren! Gebet Ac
tung! præſentiret das Gewehr! Das Gewe
flach! Pfann-Deckel ab und geladen! D
ganze Bataillon Rechts um! Marche! Hal
Front! Zwey hinterſte Glieder ſchlieſſet eu
auf die Spitze vom Säbel! Marche!

II. Commandos im Chargiren au der Stelle, im Avanciren un Retiriren.

Der Commandeur commandiret:

M

Mit Pelotons auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine auf dem rechten Flügel commandiret: Peloton! machet euch fertig!

Alsdann die Capitaine auf dem lincken Flügel commandiren: Peloton!

Wann das erſte Peloton anſchläget, machet ſich das achte fertig.

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das achte: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom zweyten Zuge: Peloton!

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Machet euch fertig!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Schläget an! Feuer!

Wann das achte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom ſiebenden Zuge: Peloton!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Machet euch fertig!

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Schläget an! Feuer!

Wann das zweyte Peloton Feuer gege
commandiret der Officier vom dritten
ge: Peloton!

Wann das erſte Peloton das Gewehr
nimmt und ſchultern will, command
das dritte: Machet euch fertig! Schl
an! Feuer!

Wann das ſiebende Peloton Feuer gege
commandiret der Officier vom ſechſten
ge: Peloton!

Wann das dritte Peloton ſich fertig gemac
commandiret das ſechſte auch: Mac
euch fertig!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeb
commandiret das ſechſte: Schlaget
Feuer!

Wann das dritte Peloton anſchläget, co
mandiret der Officier vom vierdten Zu
Peloton!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeb
commandiret das vierdte: Machet e
fertig!

Wann das ſechſte Peloton Feuer gegeb
commandiret das vierdte: Schlaget
Feuer!

Wann das ſechſte Peloton anſchläget, co
mandiret das fünffte: Peloton!

Wann das ſechſte Peloton Feuer gegebe
commandiret das fünffte: Machet e
fertig!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegebe
cor

commandiret das fünffte: Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine vom rechten Flügel fänget zum andernmal wieder an und commandiret: Peloton! wann das vierdte Peloton anschläget;

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret er: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret er: Schlaget an! Feuer! und so ferner alle Pelotons wie vorhero.

Wann das vierdte Peloton zum zweytenmal commandiret: Schlaget an! commandiret der Grenadier-Capitaine: Peloton!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erste Grenadier-Peloton: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erste Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Wann das erste Grenadier-Peloton commandiret: Schlaget an! commandiret das zweyte Grenadier-Peloton: Peloton!

Wann das erste Grenadier-Peloton gefeuret hat, commandiret das zweyte: Machet euch fertig;

Wann das erste Grenadier-Peloton das Gewehr hoch nimmt und schultern will, commandiret das zweyte Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Der Grenadier-Capitaine fänget zum zwey-

ten

Feld-Webel vom Flügel, wieder in die Rot herauf, und der Unter-Officier, welcher v vierdten Zuge die drey Rotten über den F nen marquiret, zurücke.

Sobald sich das *Quarée* formiret, len die Grenadier-Compagnien dreymal Pelotons durchchargiren, und vor dem R zwent stille stehen bleiben.

Wann das *Quarée* geschlossen, so ma die erste Flanc die vierdte Division vom ers und die erste Division vom zweyten Bataillo

Die zweyte Flanc machet die zweyte dritte Division vom zweyten Bataillon.

Die dritte Flanc machet die vierdte vision vom zweyten, und erste Division vom sten Bataillon.

Die vierdte Flanc machet die 2te und Division vom ersten Bataillon.

Die erste Flanc decket die zweyte und vie Flanc, und die dritte Flanc wird gedecket der zweyten und vierdten Flanc. Sobald Chef commandiret:

N. 5.) Halt!

So muß im ganzen *Quarée* alles stehen und sich nichts mehr rühren. Chef commandiret:

N. 6) *Front* auf allen Seiten!

Wobey die Flancken, welche Rechts

kurz gemachet, ſich Lincks umkehrt herſtellen, und es ſoll dabey angehalten werden.

Sobald das Quarée Front auf allen Seiten gemachet, und die Flancken gerade ſtehen, commandiret der Chef:

N. 7.) Mit *Pelotons* aus dem Flancken *chargiret*! *Chargiret*!

Hierbey fänget die erſte Flanc, welche aus 4. Pelotons beſtehet, an, und chargiret von beyden Flügeln nach der Mitte.

NB. Der Officier, welcher den 1ten Zuge führet, commandiret in der Flanc das zweyte Peloton, und der Capitaine vom lincken Flügel ſtehet ſo lange ſtill.

Wann die erſte Flanc einmal durchgefeuret hat, fänget die zweyte Flanc zu feuren an, und ſo ferner alle 4. Flancken.

Wann die vierdte Flanc durchgefeuret, läſſet der Chef alle 4. Flancken nacheinander marchiren. Die Tambours hinter der Flanc, welche marchiret, ſchlagen Marche. Wann die erſte Flanc marchiret, ſo machet die zweyte Rechts um, die dritte Rechts umkehrt, und die vierdte Lincks um, jedoch muß hiebey nicht angehalten werden.

Wann die vierdte Flanc marchiret hat, und die Tambours aufhören zu ſchlagen, machet das ganze Quarée Front, und zwar die erſte Flanc Lincks um, die zweyte Flanc

Lincks umkehrt, und die dritte Flanc Rechts um, und es wird auch hierbey nicht angehalten noch zugetretten.

Sobald das ganze Regiment Front gemachet hat commandiret der Chef:

N. 8.) Ihr Herren Ober- und Unter-*Officiers*, man wird auf Hecken *chargiren*! *Chargiret*!

Die Officiers und Unter-Officiers commandiren, und es wird überhaupt gemachet, wie bereits beym Heck-Feuer aus dem Bataillon gesaget.

NB. Es muß so offte durchgefeuert werden, wie befohlen, und die Tambours schlagen Alarme.

Sobald auf Hecken durchchargiret und alles stille ist, commandiret der Chef:

N. 9.) *Formiret* das Regiment *Marche*!

Sobald Marche commandiret wird, tritt die erste Division vom ersten Bataillon, und die vierdte Division vom zweyten Bataillon zugleich an, und schwencken sich in einer Linie gegen die vierdte und zweyte Flanc; Sobald selbige in gerade Linie, tritt die 4te und 2te Flanc mit an, und formiren fernet das Regiment; Wobey die Leute wohl Acht haben müssen, daß sie sich langsam und gerade schwencken und keine Lucken machen.

Sobald Marche commandiret wird, tretten die Fahnen und Zimmer-Leute nebst den

den Feld-Webels wieder in die Züge vom Bataillon, wo ſie geſtanden; Der Officier vom 5ten Zuge tritt mit dem Feld-Webel vom Flügel wieder 3. Rotten herunter, und der Unter-Officier vom 4ten Zuge, welcher die Rotten über den Fahnen marquiret, wieder ein, die Hautbois und Regiments-Tambours tretten wieder hinter die Fahnen.

Sobald commandiret wird: Formiret das Regiment! ſollen die Grenadier-Compagnien wiederum dreymal mit Pelotons changiren; Sobald ſelbige durchgefeuret, commandiret der erſte Grenadier-Capitaine an ſeine Compagnie: Rechts um! marchiret bis auf den Flügel vom Bataillon, commandiret ferner: Halt! Rechts um! marchiret auf ſeinen Platz auf den rechten Flügel vom Bataillon, läſſet Lincks umkehrt Front machen, und ſtehet ſtille.

Die zweyte Grenadier-Compagnie bleibet noch unbewegt vor dem Regiment ſtehen.

NB. Wenn ſich das Quarée formiret und ſich wieder herſtellet, ſoll keine Trommel dabey gerühret werden.

Sobald ſich die Flügels geſchwencket, und das ganze Regiment in einer Linie gerade ſtehet, commandiret der Chef:

N. 10.) Halt! Richtet euch!

Sobald ſich das Regiment gerichtet,

commandiret der Chef von dem ersten Bataillon;

N. 11.) Das ganze *Bataillon* machet euch fertig! Schlagt an! Feuer!

Sobald das erste Bataillon die General-Jave gegeben, commandiret der Commandeur vom zweyten Bataillon:

N. 12.) Das ganze *Bataillon* machet euch fertig! Schlagt an! Feuer!

NB. Die Rotten welche auf der Seite von den Fahnen stehen, wie auch die Grenadiers sollen nicht mitfeuern.

Sobald die beyden Bataillons geschlossen, und wieder laden, commandiret der Chef:

N. 13.) Das erste *Bataillon* Rechts, das zweyte Lincks um!

Die Bataillons machen Rechts und Lincks um, und sehen in der Wendung und beym Zutretten, nach die Capitaines von beyden Flügels.

Sobald der Chef commandiret: Das erste Bataillon Rechts! das zweyte Lincks um! commandiret der Grenadier-Capitaine vom zweyten Bataillon an seine Compagnie: Rechts umkehrt Euch! Marche! und rücket wieder in das Regiment; hernach, sobald er so viel Platz hat, commandiret er: Rechts um! Marche!

Der

Der Chef commandiret:

N. 14.) *Marche!*

Alsdann tretten beyde Bataillons zugleich an, die Officiers, Gefreyte-Corporals, Hautbois und Tambours tretten wieder vor ihre Divisions, die Zimmer-Leute auf die Flügels, die Feld-Webels hinter den 5ten Zug, der Officier vom 5ten Peloton wieder 3. Rotten herauf, der Unter-Officier, welcher die Rotten über den Fahnen marquiret, zurücke, und die 3. Unter-Officiers vom lincken Flügel vom ersten, und die 2. Unter-Officiers vom rechten Flügel vom zweyten Bataillon, wieder auf die Flügels bey ihre Glieder; der Major reitet auf den rechten Flügel über den Grenadier-Capitaine, und wann alles wieder eingetretten, und das ganze Bataillon seine ordinaire Distance hat, so commandiret der Commandeur:

NB. Die Zimmer-Leute nehmen im Marchiren die Bajoners ab, hängen das Gewehr über, nehmen die Aexten aus der Patron-Tasche, und tragen solche auf der Schulter wie ordinaire.

N. 15.) Halt! *Front!*

Wann Halt! commandiret wird, so muß das Bataillon starck zutretten, und bey der Wendung nach die Capitaines vom Flügel sehen.

Der Commandeur commandiret:

N. 16.)

N. 16.) Zwey hinterſte Glieder vorwärts öffnet euch! *Marche!*

Die 2. hinterſte Glieder gehen zurück bis auf ihre vorige Diſtance.

Der Commandeur commandiret ferner:

N. 17.) Richtet euch!

Alsdann ſich das Bataillon richten, und geſchwinde ſtille ſtehen muß.

VI. Titul.

Commandos in der ganzen Chargirung.

I. Wann ſich das Bataillon zum Chargiren ſchlieſſet.

Der Commandeur commandiret:

Das Bataillon ſoll Chargiren! Gebet Achtung! præſentiret das Gewehr! Das Gewehr flach! Pfann-Deckel ab und geladen! Das ganze Bataillon Rechts um! Marche! Halt! Front! Zwey hinterſte Glieder ſchlieſſet euch auf die Spitze vom Säbel! Marche!

II. Commandos im Chargiren auf der Stelle, im Avanciren und Retiriren.

Der Commandeur commandiret:

Mit

Mit Pelotons auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine auf dem rechten Flügel commandiret: Peloton! machet euch fertig!

Alsdann die Capitaine auf dem lincken Flügel commandiren: Peloton!

Wann das erſte Peloton anſchläget, machet ſich das achte fertig.

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das achte: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom zweyten Zuge: Peloton!

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Machet euch fertig!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Schläget an! Feuer!

Wann das achte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom ſiebenden Zuge: Peloton!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Machet euch fertig!

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Schläget an! Feuer!

Wann

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret der Officier vom dritten Zuge: Peloton!

Wann das erſte Peloton das Gewehr hoch nimmt und ſchultern will, commandiret das dritte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann das ſiebende Peloton Feuer gegeben, commandiret der Officier vom ſechſten Zuge: Peloton!

Wann das dritte Peloton ſich fertig gemachet, commandiret das ſechſte auch: Machet euch fertig!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſechſte: Schlaget an! Feuer!

Wann das dritte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom vierdten Zuge: Peloton!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das vierdte: Machet euch fertig!

Wann das ſechſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das vierdte: Schlaget an! Feuer!

Wann das ſechſte Peloton anſchläget, commandiret das fünffte: Peloton!

Wann das ſechſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das fünffte: Machet euch fertig!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben,

commandiret das fünffte: Schlaget an! Feuer!

Der Capitainè vom rechten Flügel fänget zum andernmal wieder an und commandiret: Peloton! wann das vierdte Peloton anſchläget;

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret er: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret er: Schlaget an! Feuer! und ſo ferner alle Pelotons wie vorhero.

Wann das vierdte Peloton zum zweytenmal commandiret: Schlaget an! commandiret der Grenadier-Capitaine: Peloton!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Grenadier-Peloton commandiret: Schlaget an! commandiret das zweyte Grenadier-Peloton: Peloton!

Wann das erſte Grenadier-Peloton gefeuret hat, commandiret das zweyte: Machet euch fertig;

Wann das erſte Grenadier-Peloton das Gewehr hoch nimmt und ſchultern will, commandiret das zweyte Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Der Grenadier-Capitaine fänget zum zwey-

ten

tenmal wieder an, und commandiret: Peloton! ſobald das erſte Peloton geſchultert hat.

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte Peloton: Machet euch fertig!

Wann das zweyte Grenadier-Peloton das Gewehr hoch nimmt und ſchultern will, commandiret das erſte: Schlaget an! Feuer!

Und ſo weiter wie vorhero.

Der Commandeur commandiret:

Mit Diviſions auf der Stelle chargiret! der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine vom rechten Flügel commandiret: Diviſion! Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann die erſte Diviſion anſchläget, commandiret der Capitaine vom lincken Flügel: Diviſion!

Wann die erſte Diviſion gefeuert, commandiret die vierdte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann die vierdte Diviſion anſchläget, commandiret der Officier von der zweyten Diviſion: Diviſion!

Wann die erſte Diviſion das Gewehr hoch nimmt und ſchultern will, commandiret die zweyte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann

Wann die zweyte Diviſion anſchläget, commandiret der Officier von der dritten Diviſion: Diviſion!

Wann die zweyte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die dritte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine vom rechten Flügel fänget wieder an, und commandiret: Diviſion! wann die dritte anſchläget.

Wann die zweyte Diviſion gefeuret, commandiret er: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Und ſo ferner die übrigen Diviſions, wie vorhero.

Wann die dritte Diviſion zum zweytenmal anſchläget, commandiret der Grenadier-Capitaine: Diviſion!

Wann die dritte Diviſion gefeuret hat, commandiret der Grenadier-Capitaine: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine fängt zum zweytenmal wieder an, ſobald die Compagnie das Gewehr auf die Schulter hat.

Der Commandeur commandiret:

Das ganze Bataillon Rechts umkehret euch!

Mit Pelotons auf der Stelle chargiret, der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren, wie vorhero mit Pelotons auf der Stelle.

NB. Bey den Grenadiers iſt zu erinnern, daß anjetzo das zweyte Peloton das erſte, und das erſte das zweyte Peloton iſt.

Der Commandeur commandiret:
Mit Diviſions auf der Stelle chargiret!
Der rechte Flügel fängt an! Chargiret!
Die Officiers commandiren wie vorhero mit Diviſions auf der Stelle.
Der Commandeur commandiret:
Das ganze Bataillon Lincks herſtellet euch!

III. Commandos im Avanciren.

Der Commandeur commandiret:
Das ganze Bataillon Marche!
Mit Pelotons im Avanciren chargiret! Der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine vom rechten Flügel commandiret: Peloton! Machet euch fertig!
Alsdann der Capitaine vom lincken Flügel commandiret: Peloton!
Wann das erſte Peloton commandiret: Marche! commandiret das achte: Machet euch fertig!
Wann das erſte Peloton anſchläget, commandiret das achte: Marche!
Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das achte: Schlaget an! Feuer!
Wann das erſte Peloton commandiret: Marche! commandiret der Officier vom zweyten Zuge: Peloton!
Wann das erſte Peloton anſchläget, com-

man-

mandiret das zweyte: Machet euch fertig!

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Marche!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Schlaget an! Feuer!

Wann das achte Peloton commandiret: Marche! commandiret der Officier vom ſiebenden Zuge: Peloton!

Wann das achte Peloton anſchläget, commandiret das ſiebende: Machet euch fertig!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Marche!

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Schlaget an! Feuer!

Wann das zweyte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom dritten Zuge: Peloton!

Wann das erſte Peloton das Gewehr hoch nimmt, und ſchultern will, commandiret das dritte: Machet euch fertig! Marche! Schlaget an! Feuer!

Wann das ſiebende Peloton commandiret: Schlaget an! commandiret der Officier vom ſechſten Zuge: Peloton!

Wann das dritte Peloton ſich fertig machet, commandiret das ſechſte auch: Machet euch fertig!

Wann das dritte Peloton ausgerucket iſt, commandiret das ſechſte: Marche!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſechſte: Schlaget an! Feuer!

Wann das dritte Peloton commandiret: Marche! commandiret der Officier vom vierdten Zuge: Peloton!

Wann das dritte Peloton anſchläget, commandiret das vierdte: Machet euch fertig!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das vierdte: Marche!

Wann das ſechſte Peloton gefeuret hat, commandiret das vierdte: Schlaget an! Feuer!

Wann das ſechſte Peloton commandiret: Marche! commandiret der Officier vom fünfften Zuge: Peloton!

Wann das ſechſte Peloton anſchläget, commandiret das fünffte: Machet euch fertig!

Wann das vierdte Peloton anſchläget, commandiret das fünffte: Marche!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret das fünffte: Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine vom rechten Flügel fänget wieder an zum zweytenmal, und commandiret: Peloton! wann das vierdte Peloton commandiret: Marche!

Wann das vierdte Peloton anſchläget, commandiret das erſte: Machet euch fertig!

Wann

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte: Marche!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte: Schlaget an! Feuer!

Und ſo ferner alle Pelotons, wie vorhero.

Der Grenadier-Capitaine commandiret: Peloton! wann das vierdte Peloton zum zweytenmal commandiret: Marche!

Wann das Peloton anſchläget, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Machet euch fertig!

Wann das vierdte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Marche!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Grenadier-Peloton commandiret: Marche! commandiret das zweyte Peloton: Peloton!

Wann das erſte commandiret: Schlaget an! Feuer! commandiret das zweyte: Machet euch fertig! Marche!

Wann das erſte Grenadier-Peloton das Gewehr hoch nimmt und ſchultern will, commandiret das zweyte: Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine fängt wieder zum zweytenmal an und commandiret: Peloton! wann das zweyte Peloton ladet.

Wann das zweyte Peloton das Gewehr hoch nimmt, und ſchultern will, commandiret das erſte: Machet euch fertig!

Wann das erſte Peloton commandiret: Marche! commandiret das zweyte Peloton.

Und ſo weiter, wie vorhero.

Der Commandeur commandiret:

Mit Diviſions im Avanciren chargiret! Der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren:

Der Capitaine auf den rechten Flügel commandiret:

Diviſion! Machet euch fertig! Marche! Schlaget an! Feuer!

Wann die erſte Diviſion commandiret: Marche! commandiret der Capitaine auf dem lincken Flügel: Diviſion!

Wann die erſte Diviſion anſchläget, commandiret die vierdte: Machet euch fertig!

Wann die erſte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die vierdte: Marche! Schlaget an! Feuer!

Wann die vierdte Diviſion anſchläget, commandiret der Officier von der zweyten Diviſion! Diviſion!

Wann die erſte Diviſion das Gewehr hoch nimmt, und ſchultern will, commandiret die zweyte: Machet euch fertig! Marche! Schlaget an! Feuer!

Wann die zweyte Diviſion commandiret: Marche! commandiret der Officier von der dritten Diviſion: Diviſion!

Wann die zweyte Diviſion anſchläget, commandiret die dritte: Machet euch fertig!

Wann die zweyte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die dritte: Marche! Schlaget an! Feuer!

Wann die dritte Diviſion Marche! commandiret, fänget der Capitaine auf dem rechten Flügel wieder an, und commandiret: Diviſion!

Wann die dritte diviſion anſchläget, commandiret die erſte: Machet euch fertig!

Wann die dritte Feuer gegeben, commandiret die erſte: Marche! Schlaget an! Feuer!

Und ſo ferner die dritte diviſion, wie vorhero.

Wann die dritte diviſion zum zweytenmal Marche! commandiret, commandiret der Grenadier-Capitaine: diviſion!

Wann die dritte diviſion anſchläget, commandiret der Grenadier-Capitaine: Machet euch fertig!

Wann die dritte diviſion Feuer gegeben, commandiret der Grenadier-Capitaine: Marche! Schlaget an! Feuer!

Der Commandeur commandiret: Bataillon! Halt! Richtet euch!

IV. Commandos im Retiriren.

Der Commandeur commandiret:

Das ganze Bataillon Rechts umkehret euch! Marche!

Mit Pelotons im Retiriren chargiret! Der rechte Flügel fängt an! Chargiret!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine auf dem rechten Flügel commandiret: Peloton! Rechts umkehret euch!

Alsdann der Capitaine auf dem lincken Flügel commandiret: Peloton!

Wann das erſte Peloton commandiret: Machet euch fertig! commandiret das achte: Rechts umkehrt euch!

Wann das erſte Peloton anſchläget, commandiret das achte: Machet euch fertig!

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das achte: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Peloton commandiret: Rechts umkehret euch! commandiret der Officier vom zweyten Zuge: Peloton!

Wann das erſte Peloton ſich fertig machet, commandiret das zweyte: Rechts umkehret euch!

Wann das erſte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Machet euch fertig!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das zweyte: Schlaget an! Feuer!

Wann

Wann das achte Peloton commandiret: Rechts umkehrt euch! commandiret der Officier vom ſiebenden Zuge: Peloton!

Wann das achte Peloton ſich fertig machet, commandiret das ſiebende: Rechts umkehret euch!

Wann das achte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Machet euch fertig!

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſiebende: Schlaget an! Feuer!

Wann das zweyte Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom dritten Zuge: Peloton!

Wann das zweyte Peloton Feuer gegeben, commandiret das dritte: Rechts umkehret euch!

Wann das Peloton das Gewehr hoch nimmt, und ſchultern will, commandiret das dritte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann das ſiebende Peloton anſchläget, commandiret der Officier vom ſechſten Zuge: Peloton!

Wann das ſiebende Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſechſte: Rechts umkehret euch!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das ſechſte: Machet euch fertig!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben,

commandiret das sechste: Schlaget an! Feuer!

Wann das dritte Peloton sich Rechts umkehret, commandiret der Officier vom vierdten Zuge: Peloton!

Wann das dritte Peloton sich fertig gemachet, commandiret das vierdte: Rechts umkehret euch!

Wann das dritte Peloton Feuer gegeben, commandiret das vierdte: Machet euch fertig!

Wann das sechste Peloton Feuer gegeben, commandiret das vierdte: Schlaget an! Feuer!

Wann das sechste Peloton sich Rechts umkehret, commandiret der Officier vom fünfften Zuge: Peloton!

Wann das sechste Peloton sich fertig machet, commandiret das fünffte: Rechts umkehret euch!

Wann das sechste Peloton Feuer gegeben, commandiret das fünffte: Machet euch fertig!

Was das sechste Peloton Feuer gegeben, commandiret das fünffte: Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine vom rechten Flügel fängt solchen zweytenmal wieder an, und commandiret: Rechts umkehret euch!

Wann das vierdte commandiret: Machet euch fertig! commandiret das erste: Rechts umkehret euch!

Wann

Wann das vierdte Feuer gegeben, commandiret das erſte: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Peloton Feuer gegeben, commandiret das erſte: Schlaget an! Feuer!

Und ſo ferner alle Pelotons, wie vorhero.

Wann das vierdte Peloton zum zweytenmal commandiret: Rechts umkehrt euch! commandiret der Grenadier-Capitaine: Peloton!

Wann das vierdte commandiret: Machet euch fertig! commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Rechts umkehrt euch!

Wann das vierdte Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Machet euch fertig!

Wann das fünffte Feuer gegeben, commandiret das erſte Grenadier-Peloton: Schlaget an! Feuer!

Wann das erſte Grenadier-Peloton commandiret: Rechts umkehrt euch! commandiret das zweyte Grenadier-Peloton: Peloton!

Wann das erſte commandiret: Machet euch fertig! commandiret das zweyte: Rechts um kehrt euch!

Wann das erſte Grenadier-Peloton gefeuret hat: commandiret das zweyte: Machet euch fertig!

Wann das erſte das Gewehr hoch nimmt, und

und ſchultern will, commandiret das zweyte: Schlaget an: Feuer!

Das erſte Peloton fängt wieder an, und commandiret: Peloton!

Wann das zweyte das Gewehr hoch nimmt, und wieder ſchultern will, und ſo weiter, wie vorherò.

Der Commandeur commandiret:

Mit Diviſions im Retiriren chargiret! Der rechte Flügel fängt an!

Die Officiers commandiren.

Der Capitaine vom rechten Flügel commandiret: Diviſion! Rechts umkehrt euch! Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann die erſte Diviſion commandiret: Machet euch fertig! commandiret der Capitaine auf dem lincken Flügel: Diviſion!

Wann die erſte Diviſion anſchläget, commandiret die vierdte: Rechts umkehrt euch!

Wann das zweyte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die vierdte: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Wann die vierdte Diviſion ſich fertig machet, commandiret der Officier von der zweyten Diviſion: Diviſion!

Wann die vierdte Diviſion anſchläget, commandiret die zweyte: Rechts umkehret euch!

Wann die erſte Diviſion das Gewehr hoch nimmt, und ſchultern will, commandiret

die zweyte: Machet euch fertig! Marche! Schläget an! Feuer!

Wann das zweyte Diviſion ſich fertig machet, commandiret der Officier von der dritten Diviſion: Diviſion!

Wann die zweyte Diviſion anſchläget, commandiret die dritte: Rechts umkehret euch!

Wann die zweyte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die dritte: Machet euch fertig! Schläget an! Feuer!

Der Capitaine vom rechten Flügel fänget wieder an zum zweytenmal, und commandiret: Diviſion! wann die dritte Diviſion ſich fertig machet.

Wann die dritte Diviſion anſchläget, commandiret die erſte: Rechts umkehret euch!

Wann die dritte Diviſion Feuer gegeben, commandiret die erſte: Machet euch fertig! Schläget an! Feuer!

Und ſo ferner, wie das erſtemal.

Wann die dritte Diviſion ſich zum zweytenmal fertig machet, commandiret der Grenadier-Capitaine: Diviſion!

Wann die dritte Diviſion anſchläget, commandiret der Grenadier Capitaine: Rechts umkehret euch!

Wann die dritte Diviſion Feuer gegeben, commandiret der Grenadier-Capitaine: Machet euch fertig! Schlaget an! Feuer!

Der Capitaine fängt zum zweytenmal wieder

der an mit Diviſions zu feuern, ſobald die Compagnie das Gewehr auf der Schulter hat.

Wann das Bataillon das Gewehr auf der Schulter hat, und noch einige Schritte marchiret iſt, läſſet der Commandeur Marche ſchlagen: Worauf das Bataillon ſich Lincks herſtellet und avanciret: Hernach, wann das Bataillon ohngefehr 30. Schritt marchiret hat, commandiret der Commandeur: Das Bataillon Halt! Richtet euch!

IV. Theil.

I. Titul.

Ab-Marche und Ordnung im Marchiren mit einem Bataillon und Regiment.

I. Artic.

Wann ein Regiment nach dem Exerciren wieder formiret ſtehet, muß gleich, wie allezeit, zwiſchen den Tambours vom erſten Bataillon und den Zimmer-Leuten vom zweyten Bataillons, nur eine Rotte Diſtance ſeyn. Die Zimmer-Leute müſſen Schulter an Schulter, und die Tambours

bouts sei geschlossen stehen, daß sie Platz haben die Trommel zu schlagen.

NB. Die Majors halten zu Pferde in einem Gliede mit den Officiers von den Zimmer-Leuten.

NB. Die Zimmer-Leute müssen, wann das Bataillon das Gewehr auf der Schulter hat, das Gewehr præsentiret und mit geschultertem Gewehr marchiren, die Axten allezeit scharf auf der Schulter haben; Wann aber das Bataillon das Gewehr beym Fuß hat, nehmen die Zimmer-Leute die Axten auch bey dem Fuß, und setzen den Helm auf die Erde; Hingegen, wann das Bataillon das Gewehr verkehrt auf der Schulter träget, tragen die Zimmer-Leute die Axten auch verkehrt auf der Schulter.

II. Artic.

Wann das Regiment abmarchiren soll, und der Obriste von dem ersten Bataillon commandiret: Præsentiret das Gewehr! muß der Commandeur vom zweyten Bataillon auch augenblicklich commandiren: Præsentiret das Gewehr! und so ferner mit den Obristen zugleich alle Commandos bis zum Ab-Marche, damit, sobald das Bataillon abmarchiret, das zweyte auch abmarchiren kan.

III. Artic.

Der Obriste oder Commandeur von einem jeden Bataillon commandiret ferner:

Das Gewehr auf die Schulter! Zwey hinterste Glieder vorwärts schliesset euch!

Mar-

Marche! Mit Zügen Rechts schwencket euch! Marche!

IV. Artic.

Wann das Gewehr beym Ab-Marche præsentiret und geschultert wird, muß der Flügel-Mann 3. Schritt vortretten.

V. Artic.

Wann die zwey hinterste Glieder sich schliessen, müssen selbige zugleich antretten, und sich in den Gliedern und auf den Rotten wohl richten.

VI. Artic.

Wann commandiret wird: Mit Zügen Rechts schwencket euch! wirfft der ganze Zug die Augen und die Köpffe gleich nach der lincken Hand, der erste Grenadier-Zug vom ersten Bataillon schliesset sich Rechts aneinander, daß Arm hinter Arm kommt.

Der Capitaine tritt 6. Schritt vor den Zug, und der Lieutenant 3. Schritte hinter dem Capitaine. Die Zimmer-Leute tretten vor dem Capitaine, und die Officiers, welche vorne marchiren, schliessen sich Rechts herauf, daß sie vor den ersten Musquetier-Zug zu stehen kommen, nehmen aber in währendem Schliessen die Espontons nicht flach.

VII. Art.

VII. Artic.

Wann Marche! commandiret wird, tretten alle Züge vom ganzen Regiment zugleich an, und ſchwencken ſich; die Officiers nehmen die Eſpontons gleich flach, der erſte Grenadier-Zug tritt mit dem lincken Fuß an, und marchirt ab.

NB. Wann ein Bataillon oder Parade abmarchiret, ſoll, ſobald Rechts ſchwencket euch! Marche! commandiret wird, der rechte Flügel ſich zuruck ziehen, der lincke aber ſich vorwärts ſchwencken. Jedoch müſſen die Glieder gerade und in einem Tritt bleiben, und geſchiehet dieſes, um deſto mehr Platz beym Ab-Marche zu gewinnen. Wann ſich ſonſten aber ein Zug ſchwencket, ſo gehet der Flügel nicht zurücke, ſondern muß ſich gerade in einem Tritt Rechts oder Lincks ſchwencken.

VIII. Artic.

Sobald Halt! commandiret wird, ſehen augenblicklich alle Züge nach der rechten Hand, und richten ſich.

IX. Artic.

Die Unter-Officiers, welche hinter dem Bataillon ſchlieſſen, ſchwencken ſich mit den Zügen, hinter welchen ſie abgetheilet ſind, nehmen egale Diſtance hinter ihren Zügen, ſtehen ganz ſtille, und tragen das Kurtz-Gewehr wohl.

X. Artic.

Die Officiers tretten, ſobald ſich die Züge

ſchwencken, 3. Schritt vor das erſte Glied, der Capitain 3. Schritt vor die Officiers; Beym erſten Musquetier-Zuge tritt der Obriſte oder Commandeur vom Bataillon, 3. Schritt vor den Capitaine, und die 6. Hautbois 4. Schritt vor den Obriſten, und müſſen im Marche und bey allen Schwenckungen ſolche Diſtance behalten.

XI. Artic.

Bey dem fünfften Zuge tretten die Tambours 2. Schritt vor das erſte Glied, die Gefreyte-Corporals 2. Schritt vor die Tambours, und der Capitaine 3. Schritt vor die Gefreyte-Corporals.

Von den beyden Officiers, welche bey den Fahnen eingetheilet ſind, marchiret einer auf dem rechten und der andere auf dem lincken Flügel, von den Fahnen geſchloſſen in einem Gliede mit den Gefreyte-Corporals.

XII. Artic.

Wann der zweyte Grenadier-Zug auf den Platz kommt, wo der erſte Zug abmarchiret iſt, commandiret der Lieutenant an den zweyten Zug: Halt! und die zwey hinterſten Glieder rücken hurtig auf die Säbel-Spitze, das erſte Glied aber bleibet im Tritt Der Lieutenant commandiret ferner: Links ſchwencket euch! Alsdann der Zug ſich gerade und in egalen Schritten ſchwen-

ſchwencket, und ſobald der Zug herum iſt, commandiret der Lieutenant: Halt! richtet euch! Worauf der Zug ſtehet, und ſich gleich richtet; Sobald der erſte Zug auf ordinaire Diſtance, welche man zwiſchen den Zügen haben muß, marchiret iſt, commandiret der Lieutenant: Marche! ſiehet ſich Rechts um, und tritt mit dem lincken Fuß an; Das erſte Glied muß mit dem Officier zugleich antretten, hernach das zweyte und dritte Glied, und zwiſchen jedem Glied ſoll nicht mehr als zwey Schritt Diſtance ſeyn.

XIII. Artic.

Wann der zweyte Zug von den Grenadiers ohngefehr 12. Schritt von den Hautbois im Marche iſt, commandiret der Obriſter auf dem erſten Zug: Marche? tritt zugleich mit dem lincken Fuß an, die Officiers und das erſte Glied geben Achtung, und tretten zugleich an, hernach das zweyte und dann das dritte Glied: Und ſolches continuiret bey allen Zügen, bis daß das ganze Regiment im Marche iſt.

XIV. Artic.

Wann nun ein Bataillon erwähnter maſſen im Marche iſt, marchiret es in folgender Ordnung:

Der Major reitet mit dem Degen in der Fauſt vor den 6. Zimmer-Leuten.

Die 6. Zimmer-Leute marchiren in einem Gliede.

Vor dem erſten Zuge von den Grenadiers marchiret der Capitaine, hinter dem Capitaine ein Subalterne, hinter dem Subalterne der erſte Zug, auf dem Flügel ein Unter-Officier, und 3. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Vor dem zweyten Zuge marchiret der zweyte Lieutenant, auf dem Flügel ein Unter-Officier, und 4 Unter-Officiers ſchlieſſen.

Der älteſte Lieutenant ſchlieſſet.

Die 6. Hautbois.

Vor der erſten Diviſion marchiret der General oder Obriſter, 1. Capitaine, 6. Subalternes-Officiers, 3. Unter-Officiers auf den rechten Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Den zweyten Zug bricht ein Lieutenant, 1. Unter-Officier marchiret auf dem Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Vor der zweyten Diviſion marchiret ein Lieutenant, 1. Unter-Officiers auf dem Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Den zweyten Zug bricht ein Lieutenant, 1. Unter-Officier marchiret auf dem Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Vor

Vor der dritten Diviſion marchiret ein Capitaine, 2. Subalterne-Officiers, die 5. Gefreyte-Corporals, in einem Gliede, 1. Pfeiffer und 4. Tambours, worunter der Regiments-Tambour, 1. Unter-Officier auf dem Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Den zweyten Zug bricht ein Lieutenant, 1. Unter-Officier marchiret auf dem Flügel, und 3. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Vor der vierdten Diviſion marchiret ein Lieutenant, 1. Unter-Officier auf dem Flügel, und 4. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Den zweyten Zug bricht ein Lieutenant, 1. Unter-Officier marchiret auf dem Flügel, und 7. Unter-Officiers ſchlieſſen.

Hinten marchiret ein Capitaine und ein Subalterne-Officier.

NB. Wann ein Obriſt-Lieutenant hinten ſchlieſſet, marchiret kein Subalternen-Officier hinten.

NB. Die Unter-Complet marchiren in zwey Zügen hinter dem Regiment.

NB. Der Adjutant reitet mit dem Degen in der Hand habend bey den Zügen, bald hinten, bald vornen.

II. Titul.

Was im Marche, und bey der Schwenckung mit Pelotons oder Divisions zu observiren ist.

I. Artic.

Die Kerls müssen sich im Marchiren ein gutes Air geben, den Kopf und die Augen nach der rechten Hand haben, wann sie einen Officier vorbey marchiren, selbigen wohl in die Augen sehen, den Leib gerade halten, nemlich nicht duckenäckigt gehen, allezeit die Füsse mit steiffen Knien, zugleich heben, nicht mit den Füssen stampfen, die Spitzen von den Füssen auswärts und niedrig setzen, Schulter an Schulter mit gerader Front geschlossen seyn, das Gewehr wohl tragen, und den Bügel am Leibe andrücken, daß das Gewehr sich nicht rühren kan, und die rechte Hand unbeweglich an der rechten Seite herunter hangen lassen.

NB. Wann ein Kerl nicht so marchiret, stecket den Bauer darinn, und alle Officiers sollen sich Mühe geben, einem jeden Kerl, auch einem jeden Unter-Officier das Marchiren recht zu lernen, wie oben erwähnet.

NB. Die Commandeurs sollen scharf darauf halten, daß die Leute wohl marchiren lernen.

II. Ar-

II. Artic.

Alle Pelotons sollen im Marche mit einem ordinairen Schritt, nemlich nicht zu starck, auch nicht zu langsam marchiren, welches der Capitaine von den Grenadiers, absonderlich wohl zu observiren hat, damit die hinterste Züge nicht einmal lauffen, und hernach nicht stille stehen dörffen.

NB. Es soll allemal darauf gesehen werden, daß die Officiers ihre Distance nicht verliehren.

III. Artic.

Es muß im Marchiren egale Distance zwischen allen Gliedern vor einem Peloton oder Division gehalten werden, und muß kein Glied mehr oder weiter als zwey Schritt auseinander bleiben, desgleichen auch alle Officiers egale Distance zwischen ihren Zügen behalten müssen.

IV. Artic.

Die Officiers vorne müssen in egaler Distance, vor ihren Zügen, und alle Officiers müssen mit dem Esponton gut marchiren, nemlich solches fest an der rechten Seite flach haben, und sich öfters nach ihren Zügen Rechts umsehen.

NB. Der erste Subalterne Officier vorne muß auf der zweyten Rotte vom rechten Flügel, und der letztere auf der zweyten Rotte vom lincken Flügel marchiren.

V. Artic.

Die Officiers, welche Züge führen, müſſen in der Mitte von ihrem Zuge, desgleichen die Tambours und Gefreyte-Corporals in der Mitte vom fünfften Zuge marchiren.

NB. Die Tambours bey der Diviſions marchiren zwiſchen dem erſten und zweyten Gliede in der Mitte vom Zuge oder Diviſion, und die Tambours vom lincken Flügel marchiren zwiſchen dem zweyten und dritten Gliede.

VI. Artic.

Die Züge ſollen ſich niemals nach der Mitte oder nach dem lincken Flügel ſchlieſſen, ſondern ſollen allezeit nach ihrer rechten Hand geſchloſſen bleiben; Deſerhalb der Unter-Officier, und die erſte Rotte vom rechten Flügel von einem jeden Zuge auf den Unter-Officier, und die erſte Rotte vom erſten Zuge von die Grenadiers, Schnur gerade marchiren müſſen, zu dem Ende müſſen die Grenadiers nicht in der Mitte vom erſten Muſquetier-Zuge, ſondern auf dem rechten Flügel von ſelbigen marchiren.

NB. Dieſes iſt nicht allein von einem Bataillon, ſondern von alles Parades zu verſtehen.

NB. Die Bataillon ſoll 190. Rotten ſtarck ſeyn, alſo der ſechſte und ſiebende Zug eine Rotte ſchwächer iſt wie die andern.

VII. Ar-

VI. Artic.

Wann man mit dem Regiment marchiret, ſo muß das zweyte Bataillon nicht ſeine Diſtance vom erſten Bataillon verliehren, und der Major vom zweyten Bataillon muß 4. Schritt von dem Capitaine, welcher das erſte ſchlieſſet, reiten.

VIII. Artic.

Wann ein Bataillon ſich mit Zügen ſchwencken ſoll, commandiret der Officier von einem jeden Zuge: Halt! worauf die zwey hinterſte Glieder hurtig anrucken, das erſte Glied aber bleibet im Tritt. Commandiret ferner: Schwenckt euch! worauf alle drey Glieder ſich zugleich ſchwencken, und in egalem Tritt bleiben, langſam marchiren und das Gewehr gut tragen; Sobald der Flügel herum iſt, commandiret der Officier: Halt! Richtet euch! worauf alle drey Glieder zugleich ſtehen und ſich richten. Hernach, wann der Officier Marche! commandiret, und den lincken Fuß hebet, muß das erſte Glied mit ſelbigen zugleich antretten.

NB. Sobald ſich ein Zug ſchwencken ſoll, tretten die Tambours zur rechten Hand aus den Gliedern auf den rechten Flügel, und ſchwencken ſich mit dem Zuge, ſobald aber das erſte Glied antritt, tretten die Tambours wieder zwiſchen das erſte und zweyte Glied, und dieſes geſchiehet, daß ſich der Zug deſto egaler ſchwencken kan.

IX. Artic.

Die Officiers müſſen in wöhrendem Schwencken die Augen nach den Flügels haben, um zu ſehen, daß ſie ihre Diſtance vom erſten Gliede nicht verliehren, mit dem Flügel zugleich ſtille ſtehen, die Augen nach der rechten Hand haben, den lincken Fuß wieder aufheben und marchiren können; Alsdann das erſte Glied mit dem Officier zugleich wieder antritt, und ein Glied nach dem andern abmarchiret, wie ſchon geſaget.

NB. Die Unter-Officiers hinter den Zügen müſſen auch zugleich anrücken, gerade ſich ſchwencken, zugleich ſtille ſtehen, und wann das dritte Glied auf gehörige Diſtance marchiret iſt, zugleich wieder antretten und marchiren.

NB. Die Geſtreyte Corporals und Tambours vor den Fahnen, müſſen ſich auch nach dem Flügel, welcher ſchwencket, umſehen, daß ſie ihre Diſtance vom erſten Gliede behalten.

X. Artic.

Wenn man mit Pelotons ſich Rechts ſchwencket, und der Officier commandiret: Halt! Rechts ſchwencket euch! müſſen alle drey Glieder die Köpffe und Augen nach der lincken Hand werffen, und wenn das Peloton ſich geſchwencket hat, und der Officier wieder Halt! commandiret, müſſen alle drey Glieder die Köpffe und Augen zugleich wieder nach der rechten Hand werffen.

XI. Ar-

XI. Artic.

Wann ein Bataillon Zug-weiſe marchiret, und ein Defilée oder Thor paſſiren muß, müſſen die Züge Glieder-weiſe dubliren, erſtlich das erſte, hernach das zweyte, zuletzt das dritte Glied, und zwar muß ein jedes Glied nicht eher, bis es nahe an das Defilée kommt, abbrechen.

NB. Sobald ein jedes Glied das Thor oder Defilée paſſiret iſt, muß es ſogleich wieder auf-marchiren, und ſowohl im Dubliren, als im Auf-marchiren, nichts Rechts oder Lincks um machen, ſondern gerade Front behalten.

NB. Wann ein jedes Glied abgebrochen hat, und hinter ſeinem vorderſten Gliede gerade ſtehet, muß es zugleich wieder antretten, desgleichen auch, wann es wieder auf-marchiret, muß das ganze Glied vom Zuge ein wenig ſtille ſtehen, und zugleich antretten.

NB. Wann die Züge bey Paſſirung eines Defilée oder Thor abbrechen, muß der vorderſte Zug langſam marchiren.

XII. Artic.

Wann man mit Diviſions marchiren ſoll, muß der Adjutant die Officiers von den Zügen davon avertiren, damit, ſobald der zweyte Zug von den Grenadiers Lincks um machet, der zweyte Zug von jeder diviſion auch augenblicklich Lincks um machen, und folgleich zugleich auf-marchiren kan.

Wann

Wann dieſes gemachet wird, commandiren die Officiers vom zweyten Zuge von jeder Diviſion: Halt! Lincks um! Marche! Halt! Front! Hierbey ſoll nicht angehalten, ſondern allemal ſtarck zugetretten werden.

NB. Der lincke Flügel-Mann vom zweyten Range muß ſo weit marchiren, daß der abgebrochene Zug Platz hat aufzumarchiren, wobey die Züge, ſtarck antretten, in Rotten und Gliedern gerade, und auf der Säbel-Spitze geſchloſſen bleiben, ſtille ſeyn, und das Gewehr wohl tragen müſſen.

XIII. Artic.

Wann der Officier Marche! commandiret, und der zweyte Zug von einer jeden Diviſion aufmarchiret, muß es ordentlich geſchehen, und obgleich die Züge mit geſchwinden Schritten aufmarchiren, jedennoch die Füſſe zugleich gehoben, und im übrigen alles obſerviret werden muß, wie ſchon geſaget.

NB. Wann der zweyte Zug gegen den erſten gerade kommt, muß die ganze Diviſion einen Augenblick ſtehen, hernach, wann die Officier Marche! commandiret und den lincken Fuß aufhebet, zugleich wieder antretten.

NB. Wann man mit Diviſions aufmarchiret, muß der erſte Zug von den Grenadiers ganz langſam marchiren, bis die Diviſions im Marche ſind.

NB. Der Unter-Officier von dem rechten Flügel vom zweyten Zuge, marchiret in die Mitte im erſten Gliede von der Diviſion.

XIV. Ar-

XIV. Artic.

Im Marchiren mit Diviſions wird alles obſerviret, wie ſchon im Marche mit Zügen erwähnet, auſſer daß die Officiers etwas weitere Diſtance zwiſchen den Diviſions haben müſſen, und die Capitaine von der erſten und dritten Diviſion muß allezeit in der Mitte von der Diviſion, ein Officier gerade auf den Capitaine, und die andern vor ihren Pelotons marchiren.

NB. Die Zimmerleute marchiren in der Mitte von den Grenadiers, und der erſten Rotte von die Musquetiers, auf die erſte Rotte von die Grenadiers, wie ſchon geſaget.

XV. Artic.

Wenn man Diviſions ſchwencket, wird dabey alles obſerviret, wie ſchon erwähnet im Schwencken mit Zügen; Und wann die Diviſions wieder in Zügen abfallen ſollen, müſſen die Officiers vom zweyten Zuge von jeder Diviſion, auf dem zweyten Zug von den Grenadiers wohl Acht haben, und commandiren zugleich: Halt! Rechts um! Marche! Halt! Front! Marche!

XVI. Artic.

Wann das dritte Glied vom erſten Zuge von einer jeden Diviſion, gegen das erſte Glied vom zweyten Zuge anmarchiret, commandiret der Officier: Marche! Der Zug tritt mit

mit dem lincken Fuß an, und wird dabey alles obſerviret, wie ſchon erwähnet, und es wird bey obigen Commandos nicht angehalten, ſondern allemal ſtarck und zugleich zugetretten.

NB. Wann die Diviſions in Zügen abfallen, muß der erſte Grenadier Zug, und der erſte Zug von allen Diviſions, mit einem ſtarcken Schritt marchiren, bis der zweyte Zug von einer jeden Diviſion wieder Diſtance hat, und marchiret, und der Officier vom zweyten Zuge von jeder Diviſion, muß nicht eher mit dem lincken Fuß antretten und marchiren, bevor er nicht rechte Diſtance hat; Hernach, wann das ganze Bataillon mit Zügen wieder im Marche iſt, marchiret man wieder einem ordinairen Schritt.

XVII. Artic.

Wann man mit Zügen oder Diviſions marchiret, und das Bataillon im währenden Marche das Gewehr verkehrt ſchultern ſoll, müſſen ſich die Rotten im marchiren, ſobald die Tambours abſchlagen, etwas öffnen, mit dem erſten Zuge von den Grenadiers im marchiren, das Gewehr zugleich an die lincke Seite bringen, das Bajonet abnehmen, das Gewehr præſentiren und verkehrt ſchultern; Hernach, wann das Gewehr verkehrt geſchultert iſt, ſchlieſſen ſich die Züge oder Diviſions wieder Schulter an Schulter, ſtehen einen Augenblick ſtille, und alle drey Glieder tretten, wann der Officier den lincken Fuß hebet, mit ſelbigen zugleich wieder an.

NB. Die

NB. Die Officiers und Unter-Officiers müſſen die Eſponions und Kurz-Gewehr mit dem Bataillon zugleich verkehrt ſchultern.

NB. Die Unter-Officiers machen die Griffe beym Verkehrt-ſchultern, wie aus den Hand-Griffen mit dem Kurz-Gewehr zu ſehen, nehmen nemlich das Kurz-Gewehr mit den Purſchen zugleich von der Schulter, und wann die Purſche das Gewehr an die lincke Seite bringen, und das Bajonet abnehmen, haben die Unter-Officiers ſo lange das Kurze-Gewehr in der Hand, wie beym Präſentiren, und wann die Purſche das Gewehr von der lincken Seite präſentiren und verkehrt ſchultern, machen die Unter-Officiers ihre Griffe, wie ordinaire im Verkehrt-ſchultern.

NB. Zwiſchen den Tempos wird nicht angehalten, alle Griffe aber müſſen zugleich gemachet werden, wie in den Hand-Griffen; Wobey wohl darauf gehalten werden muß, daß das gänze Bataillon immer im Marche und in Rotten und Gliedern gerade bleiben, und das Gewehr wol verkehrt-geſchultert getragen werde.

NB. Die Tambours hängen die Trommeln über, lauffen nebſt den Hautbois und Pfeiffers vor das Bataillon. Der Regiments-Tambour marchiret vorne, hinter ſelbigen die 6 Hautbois in einem Gliede, hernach die Tambours und Pfeiffers in zwey Glieder.

XVIII. Artic.

Wann das Bataillon im Marche das Gewehr wieder ſchultern ſoll, ſo hängen die Tambours die Trommeln an, ſchlagen ab, lauffen nach ihren Diviſions, und ſchlagen im

im währenden Hinlauffen Marche! Sobald die Tambours abſchlagen, öffnen ſich wieder die Züge oder Diviſions ein wenig, præſentiren das Gewehr, bringen das Gewehr an die lincke Seite, ſtecken die Bajoners auf, bringen das Gewehr vor ſich mit der lincken Hand an der Kolbe, und ſchultern im Marche, ſchlieſſen ſich wieder zuſammen, ſtehen ſtille, und tretten mit den Officiers zugleich mit dem lincken Fuß wieder an.

NB. Die Officier müſſen den Eſpontons flach haben, ſobald das Bataillon das Gewehr præſentiret hat, und die Unter-Officiers müſſen das Kurz-Gewehr mit dem Bataillon zugleich ſchultern.

NB. Die Officiers nehmen, auſſer bey dem Salviren, nicht den Huth ab.

III. Titul.

Wie ein Bataillon und ein ganzes Regiment wieder aufmarchiren ſoll.

I. Artic.

Wann die Bataillons aufmarchiren, ſo ſollen ſie Lincks aufmarchiren, und die Züge müſſen ſich allezeit langſam ſchwencken, und langſam aufmarchiren; Sobald die Zimmer-Leute ſich ſchwencken, ſchwencket ſich auch der Capitaine mit dem erſten Zuge, und

und wann der Capitaine sich bald geschwencket hat, so schwencket sich der zweyte Zug von den Grenadiers: Wann der erste Zug aufmarchiret ist, so commandiret der Officier vom zweyten Zuge: Marche! Wann der erste Grenadier-Zug aufmarchiret, so schwencket sich der erste Musquetier-Zug, und so ferner alle Züge.

NB. Sobald der Zug aufmarchiret ist, nehmen die Officier die Espontons bey den Fuß, machen Lincks um, nehmen die Espontons wieder flach, marchiren bis sie ihre Distance haben, nehmen einer nach dem andern das Esponton bey den Fuß, und machen Front nach dem Bataillon.

NB. Dieses ist zu verstehen von den Officiers, welche vorne marchiren, die übrigen aber, welche Zuge führen, werffen sich, wann sie aufmarchiret sind, auf einmal Rechts umkehrt herum, nehmen die Espontons bey dem Fuß, und bleiben vor ihren Zügen in gehöriger Distance stehen.

II. Artic.

Die Unter-Officiers hinter dem Bataillon müssen, sobald der Zug stehet, auch stille stehen, egale Distance nehmen, und sich gerade hinter dem Bataillon richten.

III. Artic.

Die Tambours vom ersten Bataillon müssen so lange continuirlich Marche schlagen, bis das ganze Regiment aufmarchiret

iſt, und wann der Obriſte oder Commandeur vom erſten Bataillon commandiret: Præſentiret das Gewehr! So muß der Commandeur vom zweyten Bataillon auch das Gewehr præſentiren, und wann das erſte Bataillon das Gewehr ſchultert, auch das Gewehr ſchultern laſſen.

NB. Sobald die Bataillons das Gewehr præſentiren und hoch nehmen, ſo müſſen die Officiers geſchwinde und zugleich ſich Lincks herſtellen, ſie nochmahls wohl richten und ſtille ſtehen.

NB. Der Commandeur läſſet nicht eher præſentiren, bis der Major das Bataillon herunter geritten iſt, und die Rotten gerichtet ſind; Sobald der Major auf den lincken Flügel kommt, muß er geſchwinde wieder nach dem rechten Flügel galoppiren: Hernach der Commandeur das Gewehr præſentiren und wieder ſchultern läſſet, und formiret die Compagnien.

IV. Titul.

Wie ein Bataillon, wann es auseinander gelauffen iſt, ſich von ſelbſt wieder formiren ſoll.

I. Artic.

Das Vornehmſte in den Evolutions iſt, wann ein Bataillon ſich geſchwinde formiren kan, weilen nun hauptſächlich dazu erfordert wird, daß die Purſche ihren Zug, Glied, Vorder- und Neben-Mann wohl wiſſen,

wiſſen, und bey Tag und Nacht finden können, abſonderlich, wann ein Bataillon bey entſtandenen Alarme, oder wann es vom Feinde repouſſiret, oder aus einander gelauffen iſt, ſich von ſelbſt geſchwinde formiren ſoll; Als ſoll der Obriſte oder Commandeur vom Regiment alle Frühe-Jahre ein paarmal die Bataillons auseinander lauffen laſſen, um ihnen dadurch zu lernen, wie ſie ſich von ſelbſten formiren ſollen.

II. Artic.

Wann nun ein Bataillon auseinander lauffen ſoll, ſo läſſet der Commandeur die Fahnen mit einem Officier, allen Unter-Officiers, welche hinter dem Bataillon ſchlieſſen, nebſt allen Tambours und Pfeiffers vormarchiren, und commandiret:

Verkehrt ſchultert das Gewehr!

Rechts umkehret euch!

Alsdann die Tambours Troupe ſchlagen, das Bataillon laufft auseinander, der Obriſte oder Commandeur vom Bataillon verändert die Front mit den Fahnen, und läſſet wieder Alarme ſchlagen; Worauf das Bataillon geſchwinde das Gewehr auf die Schulter nimmt, Front nach den Fahnen machet, ein jeder Kerl in ſein Glied und in ſeinen Zug geſchwinde eintritt, und in Rotten und Gliedern nach der rechten Hand ſich richtet.

Die Officiers ſehen geſchwinde ihre Züge nach, ob ein jeder Kerl ſtehet, wie er ſtehen ſoll, und der Major reitet das Bataillon herunter, um zu ſehen, ob es ſich recht formiret hat.

III. Artic.

Wann der Commandeur vom Regiment oder Baraillon ſolches ein paarmal hat machen laſſen, commandiret der Commandeur vom Bataillon:

Fahnen! Unter-Officiers und Tambours marchiret nach euren Poſten.

V. Theil.

I. Titul.

Wie die Compagnien nach dem Exerciren formiret werden ſollen.

I. Artic.

Wann die Compagnien formiret werden ſollen, ſo commandiret der Chef oder Commandeur: Rechts und Lincks um! Formiret eure Compagnien.

Alsdann die Grenadier-Compagnie, die erſte und zweyte Diviſion nebſt Ober- und Unter-

Unter-Officiers, Hautbois und Tambours Rechts, die dritte und vierdte Diviſion nebſt Ober- und Unter-Officiers, Gefreyte-Corporals und Tambours, Lincks um machen, und die Officiers nach der Wendung die Eſpontons hoch nehmen.

NB. Der Grenadier-Capitaine und der Capitaine vom lincken Flügel muß bey der Wendung 3. Schritt vortretten, und das Bataillon muß zugleich Rechts und Lincks um machen, und ſtarck zutretten.

II. Artic.

Wann der Chef oder Commandeur Marche! commandiret, ſo tritt die Grenadier-Compagnie, und die erſte und zweyte Diviſion nebſt Ober- und Unter-Officiers, Hautbois und Tambours, mit dem lincken Fuß zugleich an, die dritte und vierdte Diviſion nebſt Ober- und Unter-Officiers, Gefreyte-Corporals und Tambours, Rechts umkehren ſich auf dem lincken Fuß auf einmal ſehr geſchwinde, tretten hernach augenblicklich mit dem lincken Fuß an und marchiren. Die Gefreyte-Corporals bleiben vor der mittelſten Compagnie ſtehen, und alle Tambours, auſſer den Tambours von der Wacht, marchiren hinter den Fahnen; Die Purſche, nebſt den Unter-Officiers, welche auf die Wacht ziehen ſollen, tretten heraus, und marchiren zwiſchen den Gliedern hinter den erſten Zug von ihren Compagnien, alsdann

die Rotten vom erſten Zuge, bey jeder Compagnie; ſo weit die Wacht gehet, 6. Mann hoch, und die Unter-Officiers nebſt den Tambours von der Wacht, auf den Flügel von ihrer Wacht ſtehen; Die Compagnien ſchlieſſen ſich an einander, und die Rotten auf die Säbel-Spitze, und die Purſche machen in währendem Marchiren die Rotten bey ihren Compagnien voll; weshalb ſie vor ihrer Capitains Quartieren ſchon abgetheilet ſeyn müſſen. Die Unter-Officiers tretten bey die Züge von der Compagnie, und die Officiers theilen ſich bey die Compagnien ein wie ordinaire.

III. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret: Halt! Front! alsdann das ganze Bataillon zugleich Front machet und ganz ſtille ſtehet, weshalb ſchon vorhero die Rotten von den Compagnien voll, und die Unter-Officiers recht eingetretten ſeyn müſſen, dann nachgehends kein Rotten-voll-machen gültig iſt, ſondern ſchon alles ſtehen muß wie es ſoll.

IV. Artic.

Wann das ganze Regiment exerciret hat, und die Compagnien formiret werden ſollen, ſo wird bey dem zweyten Bataillon alles obſervirt, wie ſchon erwähnet, auſſer daß die Grenadier-Compagnie vom zweyten Batail-

Bataillon auf das Commando: Rechts und Links um formiret eure Compagnien! ſich Rechts umkehret, und wann Marche: commandiret wird, hinter das Regiment, hinter die Unter-Officiers marchiret: Weshalb die erſte Grenadier-Compagnie ſo weit marchiren muß, daß die zweyte Platz hat auf zu marchiren; Das zweyte Bataillon ſchlieſſet ſich an das erſte Bataillon bis auf die Säbel-Spitze, und die Fahnen vom zweyten Bataillon und hinter den Fahnen die Tambours, welche nicht die Wacht haben, bleiben vor der mittelſten Compagnie ſtehen.

II. Titul.

Wann die Wacht nach dem Exerciren formiret werden ſoll.

I. Artic.

Wann die Compagnien vorerwähnter maſſen rangiret ſtehen, commandiret der Chef oder Commandeur: Wacht heraus! Alsdann die Wachten von allen Compagnien etwa 40. Schritt vor das Bataillon marchiren, und richten ſich mit der erſten Compagnie in gerader Linie.

II. Artic.

Der Adjutant, welcher gegen der Intervalle vom Regiment ſtehet, commandiret:

Rechts um! Alsdann machen alle Compagnien Rechts um, und wann der Adjutant Marche! commandiret, ſo marchiren die Compagnien bis an die erſte Compagnie, welche ſtille ſtehen bleibet; Die Hautbois, Tambours und Pfeiffers marchiren vor die Mitte, und wann die Compagnien bald geſchloſſen ſind, tretten die Unter-Officiers aus, die Officiers nehmen die Eſpontons hoch, und marchiren vor der Mitte der Parade, die Officiers in ein Glied, und die Unter-Officiers hinter die Officiers in zwey Glieder, und machen gleich Front auswärts.

III. Artic.

Wann die Wacht-Parade ſich bis auf die Säbel-Spitze geſchloſſen, und in Rotten und Gliedern ganz gerade ſtille ſtehet, ſo commandiret der Adjutant: Halt! Front! worauf die Wacht-Parade Front machet, und die Officiers nehmen die Eſpontons bey den Fuß.

IV. Artic.

Der Adjutant commandiret: Rangiret euch! Alsdann ſich die Officiers, Unter-Officiers und die Wacht-Parade rangiret, wie bey Formirung des Bataillons erwähnet iſt.

V. Artic.

Sobald die Wacht-Parade ſich rangiret hat,

hat, so theilet der zweyte Adjutant die Wacht ab, und muß, wo die Unter-Officiers und Tambours zu stehen kommen, Platz lassen; Der erste Adjutant muß augenblicklich die Unter-Officiers auf ihre Posten, und der Regiments-Tambour die Tambours abtheilen.

VI. Artic.

Wann der eine Adjutant mit Abtheilung der Posten halb fertig ist, commandiret der andere Adjutant;

Ober- und Unter-Officiers marchiret nach euren Posten!

Worauf selbige Rechts und Lincks um machen, und nebst Hautbois und Tambours nach ihren Posten gehen.

VII. Artic.

Sobald die Officiers auf ihren Posten stehen, und die Espontons beym Fuß haben, umkehren sie sich auf einmal Rechts umkehret, und alle Posten rangiren sich nach der rechten Hand, der älteste Officier von jeder Post tritt an die Leute, und siehet seine Rotten nach.

VIII. Artic.

Sobald der Adjutant commandiret: Gebet Achtung! Lincks um kehren sich die Officiers, und der Adjutant lässet hernach abmarchiren, wie ordinaire.

III. Titul.

Wie die Fahnen vom Exercier-Platz weggebracht werden, und wie die Compagnien herein marchiren ſollen.

I. Artic.

Wann der Adjutant an die Wacht commandiret: mit Zügen Rechts ſchwencket euch! commandiret der Major an das Regiment: præſentiret das Gewehr! Hernach marchiret die Wacht ab, und der Capitaine von den Grenadiers commandiret: Das Gewehr hoch im rechten Arm! Zwey hinterſte Glieder vorwärts ſchlieſſet euch! Marche! Die Gefreyte-Corporals nehmen die Fahnen hoch, ſchwencken nebſt den Tambours Rechts; Die Tambours von einem jeden Bataillon ſchlagen Troup; Ein Fähndrich mit 8. Unter-Officiers von einem jeden Bataillon von der mittelſten Compagnie bringen die Fahnen bis vor die Grenadiers: Die Officiers mit den Unter-Officiers marchiren wieder bey ihre Compagnien, und der Grenadier-Capitaine marchiret gleich ab, ſobald die Fahnen von beyden Bataillons vor den erſten Zug kommen, und folget auf die Wacht.

NB. Die Officiers machen Front nach ihren Compagnien, nehmen wieder die Hüthe ab, wann die Fahnen

Fahnen vorbey paſſiren, und wann ſie vorbey ſind, machen die Officiers wieder Front.

II. Artic.

Die Grenadiers marchiren in 4 Zügen, die Zimmer-Leute marchiren in zwey Gliedern vor dem Capitaine, hinter dem Capitaine zwey Lieutenants, hinter die Lieutenants die Gefreyte-Corporals in einem Gliede, und haben die Fahnen hoch in rechten Arm, hinter die Gefreyte-Corporals die Pfeiffers und Tambours in drey Glieder rangiret, und zwar die Pfeiffers auf dem rechten Flügel, hinter den Tambours der erſte Zug, der zweyte, dritte und vierdte Zug, jeder wird von einem Officier geführet, der zweyte Capitaine nebſt einem Lieutenant ſchlieſſen hinten.

NB. Sobald die Fahnen vom zweyten Bataillon paſſiret ſind, commandiret die erſte Compagnie: Das Gewehr auf die Schulter! und die andern Compagnien geben Achtung, daß ſie zugleich commandiren. Desgleichen auch die Leib-Compagnie commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! ſobald die Fahnen vom zweyten Bataillon paſſiret ſind, und die andern Compagnien geben wieder Achtung, daß ſie mit der Leib-Compagnie zugleich das Gewehr ſchultern; hernach alle Compagnien von beyden Bataillons mit der Leib-Compagnie zugleich die zwey hinderſte Glieder anrücken, mit Zügen Rechts ſchwencken laſſen, und im Hereinmarchiren nach ihrem Rang folgen müſſen.

III. Artic.

Wann der Exercier-Platz nicht weit auſſer

auſſer der Garniſon iſt, ſchlagen die Tambours Troup bis vor des Generals oder Obriſten Quartier. Hernach hören die Tambours auf zu ſchlagen, und der Capitaine läſſet das Gewehr præſentiren, die Fahnen werden ins Quartier gebracht, und die Tambours ſchlagen wieder Troup; Hernachmals, wann die Fahnen hinein ſind, hören die Tambours wieder auf zu ſchlagen, der Capitaine läſſet das Gewehr ſchultern, und commandiret: Lincks und Rechts um, formiret eure Compagnien! Worauf die Zimmer-Leute Lincks, und die beyde Grenadier-Compagnien Rechts um machen. Commandiret ferner: Marche! worauf die Zimmer-Leute von der zweyten Compagnie nach ihrer Compagnie marchiren, die erſte Grenadier-Compagnie rücket an die Zimmer-Leute von der erſten Compagnie, die Grenadiers nebſt Unter-Officiers, welche auf die Wache ziehen ſollen, tretten heraus, und marchiren zwiſchen den Gliedern hinter den erſten Zug von ihren Compagnien, alsdann die erſten Rotten, ſo weit die Wacht gehet, 6. Mann hoch, und die Unter-Officier nebſt den Tambours von der Wacht, auf dem Flügel von ihrer Wacht ſtehen; Die Compagnien ſchlieſſen ſich an einander, und die Rotten auf die Säbel-Spitze, und die Purſche machen in währendem Marchiren die Rotten bey ihren Compagnien voll, weshalb ſie vor ihres Capitains Quartier ſchon abgethei-

theilen seyn müssen. Die Unter-Officiers treten bey die Züge von der Compagnie, und die Officiers theilen sich bey der Compagnie ein, wie ordinaire. Der Capitaine commandiret: Halt! Front! Wacht heraus! Worauf die Wacht vortritt, und der Officier, welcher auf die Wacht kommt, muß selbige formiren und damit abmarchiren.

NB. Wann die Wacht abmarchiret, lassen beyde Capitaines das Gewehr præsentiren, bis die Wacht vorbey marchiret, hernach das Gewehr schültern, und marchiren mit der Compiegne ab bis vor ihr Quartier, wobey alles observiret werden muß, wie hiernächst befohlen wird.

NB. Die Stabs-Officiers sollen nicht eher vom Platz reiten, bis die letzte Compagnie abmarchiret ist, damit sie sehen, daß es ordentlich zugehe.

NB. Ein Major soll mit den Fahnen bis vor des Generals Quartier reiten, aber den Degen nicht ausziehen.

IV. Artic.

Die Compagnien sollen im Ein-Marche sich nicht negligiren, bis vor des Capitaine Quartier das Gewehr wohl tragen, hernach, wann die Compagnie vor des Capitaine Quartier aufmarchiret ist, lässet der Capitaine das Gewehr beym Fuß und die Bajonets

nets nicht abnehmen; Ferner läſſet der Capitaine das Gewehr ausziehen, das übrige Pulver abnehmen, auch, wann es ein heiſſer Tag geweſen iſt, die Purſche etwas im Gewehr ſtehen, bis ſie wieder kalt geworden ſind; Hernach der Capitaine das Gewehr verkehrt ſchultern, und die Compagnie auseinander gehen läſſet.

IV. Titul.

Wie den Leuten das Exerciren am Leichteſten zu lernen, und ein Regiment en Ordre zu bringen iſt, ohne die Leute zu fatigiren.

I. Artic.

Die vornehmſte Urſach iſt, daß eine Compagnie, Bataillon und Regiment, wenn es einmal in Ordre geweſen iſt, nicht darinnen beſtändig bleibet, weilen die Capitaines, auch wohl einige Staabs-Officiers, wann die Exercier-Monate vorbey, ſich nicht genug Mühe geben, und es nicht recht anfangen, die Compagnien und Bataillons in Ordre zu halten, ſondern es bis zum künfftigen Exercier-Monat wieder aufſchieben.

II. Artic.

Die Staabs-Officiers müſſen die Capitaines,

nes, die Capitaines die Subalternes Officiers, dazu anhalten, daß ein jeder seine gröste Sorge seyn lassen soll, daß kein Kerl unter einer Compagnie ist, welcher nicht fertig exerciren kan, seinen gantzen Dienst wohl inne habe, und in allen Stücken wisse, wie er sich aufführen soll, auch das Air von einem Soldaten habe, und immer in seiner Montirung propre sey.

III. Artic.

Die Officiers auch Unter-Officiers müssen die Kerls, welche im Gewehr und im Dienst es worinne nicht recht machen, allemal notiren; Hernach, wann die Parade und das Exerciren vorbey ist, oder der Kerl von der Wacht kommt, selbigen exerciren, und wann es ein Kerl ist, der seine Sache wissen muß, selbigen davor bestraffen.

IV. Artic.

Die Capitaines müssen den Officiers von ihren Compagnien, die Leute, welche duschen, noch bäuerisch, und nicht forme in ihrem Exerciren sind, ausziehen, welche die Officiers hernachmals in Quartieren vornehmen, klug machen, dressiren, ihnen das Air von einem Soldaten beybringen, recht exerciren, marchiren, und geschwinde laden lernen müssen; Sollte aber ein Officier nicht fleißig seyn,

nem-

nemlich seine Kerls nicht dressiren und ihnen das Exerciren recht lernen, muß der Capitaine den Officier besser dazu anhalten, und wann der Officier ohngeachtet dessen sich relachiret, muß der Capitaine es dem Commandeur, oder in dessen Abwesenheit, dem commandirenden Staabs-Officier melden, welcher ihn alsdann in Arrest setzen soll, wiewohl die Meynung nicht ist, daß der Capitaine sich alleine auf seine Officiers verlassen soll, sondern der Capitaine muß vor seine Compagnie respondiren, sich selber alle möglichste Mühe geben, die Compagnie in Ordre zu bringen, auch beständig darinnen zu erhalten, und seine Officiers bey der Compagnie müssen ihm nur helffen.

V. Artic.

Wann eine Compagnie oder Parade vor des Capitaine Quartier gestellet wird, und die Compagnie oder Parade mit Gewehr oder sonder Gewehr marchiret, müssen die Capitaines, oder in ihrer Abwesenheit, die Officiers bey der Compagnie, die Kerls immer in scharffer Ordre halten, daß sie stille stehen, die Köpffe und Augen nach ihrer rechten Hand haben, sich in Rotten und Gliedern wohl richten, das Gewehr wohl tragen, gut marchiren, und alles was sie machen, mit der grösten Accurateße machen lassen, dann wann ein Kerl beständig so in Ordre gehalten wird, wie er auf dem Exercier-Platz seyn muß,

muß, es halbe Arbeit iſt, die Compagnien und Bataillons in Ordre zu halten, und im Frühe-Jahr den Leuten wieder zu lernen, was im Winter vergeſſen worden iſt.

VI. Artic.

Die Erfahrung hat bishero gegeben, das viele Subalternes-Officiers bey den Regimentern, nur in Gegenwart ihrer Staabs-Officiers und Capitains, den Dienſt ſich angelegen ſeyn laſſen, hingegen, ſobald ſie mit Leuten, mit Gewehr oder ſonder Gewehr allein commandiret ſind, ſich wenig darum bekümmern, ob ihre Leute ihren Dienſt und das Exerciren recht thun oder nicht, ein ſolcher Officier aber ſchlechte und faſt gar keine Ambition hat, dahero auch der Commandeur dergleichen Officiers ſehr ſcharf halten, und wann ſie ſich nicht ändern, es Ihro Königl. Majeſtät berichten ſoll, zumahlen derjenige Officier, welcher ſein Devoir nicht aus eigener Ambition thut, ſondern zu ſeinem Dienſt angehalten werden muß, nicht meritiret Officier zu ſeyn.

VII. Artic.

Die Unter-Officiers müſſen auch, wann ſie einen Poſten auf der Wacht allein haben, oder ſonſt mit Leuten, mit Gewehr oder ſonder Gewehr commandiret ſind, ihre Dienſte mit gröſter Application thun, und die

Ste[illegible]s-Officiers, Capitaines oder Commandeurs der Compagnien, müssen diejenigen Unter-Officiers, welche nur ihr Devoir thun, wann Officiers dabey sind, hernach aber sich negligiren und die Pursche nicht in Ordre halten, sehr scharf davor ansehen, und ein Edelmann, welcher Unter-Officier ist, aber sich nicht besser appliciret, muß sein Lebtage nicht zum Officier vorgeschlagen werden.

VIII. Artic.

Die Officiers sollen auf der Wacht-Parade vor des Capitaine Quartier, auch auf dem Parade-Platz, und in grossen Garnisons vor der Commandeurs Quartier, das ganze Jahr durch die Pursche sich etlichemal fertig machen, laden, sich schliessen und wieder öffnen, auch einige Commandos in den Hand-Griffen machen lassen, auf solche Art ein Kerl sein Exerciren ohnmöglich so sehr wieder vergessen kan.

IX. Artic.

Die Capitaines müssen, wann sie neue Kerls in die Compagnie bekommen, selbige zum Theil durch die Officiers von der Compagnie, das Exerciren lernen lassen, und müssen sich auf die Unter-Officiers nicht so sehr verlassen, wiewohl der Capitaine auch durch gute Unter-Officiers und gute Pursche die neuen Kerls exerciren lassen kan, und abson-

abſonderlich muß ein Kerl bey einem guten Cameraden ins Quartier geleget werden, welcher ihn bisweilen exerciren, und ſo zu ſagen, mit erziehen helffen müſſen.

X. Artic.

Ein neuer Kerl muß in 6. Wochen nicht auf die Wacht ziehen oder andere Dienſte thun, in ſolcher Zeit ſelbiger wenigſtens Exerciren lernen muß, daß er Dienſte thun kan, und es muß einem neuen Kerl, damit er nicht gleich im Anfang verdrüßlich und furchtſam gemachet werde, ſondern Luſt und Liebe zum Dienſt bekommen möge, alles durch gütige Vorſtellungen, ſonder Schelten und Schmähen, gelernet, auch muß der neue Kerl mit Exerciren nicht auf einmal ſo ſtarck angegriffen, vielweniger mit Schlägen und dergleichen übel tractiret werden, abſonderlich wann es ein einfältiger oder unteutſcher Kerl iſt.

XI. Artic.

Damit ein neuer Kerl gleichſam im Spielen das Exerciren lerne, und wenigſtens bald aus dem Gröbſten gebracht werde, muß der Officier, Unter-Officier oder Camerad, welcher dem Kerl das Exerciren lernen ſoll, ihm zuförderſt lernen, wie er ſonder Gewehr den Leib, Kopf und Füſſe halten, marchiren und ſeine Wendung machen muß.

Hernach, wie er das Gewehr auf der Schulter tragen, das Gewehr præſentiren

beym Fuß nehmen, ſtrecken und wieder ſchultern muß.

Hernach wie er die Wendung im Præſentiren und mit geſchultertem Gewehr machen muß.

Hernach wie er das Gewehr verdecken, hoch im rechten Arm nehmen, und das Gewehr verkehrt ſchultern muß.

Zuletzt wie er die Ladung und das übrige in den Hand-Griffen machen muß.

Wann ein Kerl auf ſolche Art die Handgriffe im Kopffe hat, hernach ihm die Chargirung auf gleichmäßige Art eines nach dem andern gelernet werden muß.

Denn es einer derer vornehmſten Fehler iſt, wann einem Kerl das ganze Exerciren auf einmal gewieſen wird, welches ein neuer Kerl ohnmöglich begreiffen kan, ſondern wann er das Letzte lernet, vergiſſet er wieder das Erſte, und wann er das Erſte wieder lernet, vergiſſet er wieder das Letzte.

XII. Artic.

Die neuen Kerls, welche in der Exercier-Zeit bey die Compagnien kommen, müſſen erwähnter maſſen allein exerciret, und nicht eher in die Compagnie zum exerciren eingeſtellet werden, bis ſie das Exerciren vor ſich zu machen wiſſen, ſonſten die neuen Kerls mit den alten unnöthig geſchoren werden; Desgleichen auch ein neuer Kerl vorhero öffters

alleine

alleine ſchieſſen muß, daß er das Pulver nicht ſcheuet, und lerne, wie er mit ſeinem Gewehr recht umgehen, und mit Patronen recht laden ſoll.

XIII. Artic.

Die Verurlaubten müſſen auch, wann ſie in den Exercier-Monaten eingekommen ſind, zuförderſt allein exerciret werden, und wieder lernen, was ſie etwa vergeſſen haben möchten; Hernach, wann die Compagnien anfangen auf dem Exercier-Platz heraus zu marchiren, müſſen die Hand-Griffe zuförderſt Glieder-weiſe nach dem Commando gemachet werden, und es muß bey einem jeden Commando und Tempo alles deutlich corrigiret werden, damit die Kerls wieder recht lernen, ſich mit dem Gewehr zu richten, wie die Commandos folgen, und mit wie viel Tempos ein jedes Commando gemachet werden muß.

XIV. Artic.

Wann die Compagnien etliche Tage Glieder-weiſe exerciret haben, alsdann die Compagnien zuſammen gezogen, und die Hand-Griffe erſtlich nach dem Commando, und hernach ſonder Commando gemachet werden müſſen.

XV. Artic.

Wann die Compagnien mit den Hand-Griffen ganz fertig ſind, alsdann die Chargi-

rung blind, Mann für Mann, mit eine Rotte, mit zwey Rotten, mit drey Rotten, mit einem ganzen Peloton, und zuletzt mit der ganzen Compagnie gemacht werden muß.

Wann hierauf etliche Tage continuiret ist, und die Kerls fertig blind laden können, alsdann man wieder Mann für Mann, Rotte für Rotte mit Patronen recht laden und schiessen lassen muß, mit ganzen Compagnien aber soll nicht mit Patronen geladen und geschossen werden.

XVI. Artic.

Wann die Compagnien mit Exerciten fertig sind, laden, schiessen und marchiren können, alsdann Divisions-weise exerciret, und wieder Rotte für Rotte geladen und geschossen werden muß; Hernach den Kerls erst alles blind gewiesen werden muß, wie es nemlich in Bataillon gemachet werden soll, bevor man mit ganzen Divisions recht laden und schiessen lässet.

XVII. Artic.

Wann etliche Tage mit Divisions exerciret worden ist, und die Divisions im exerciren recht fertig sind, alsdann die Bataillons formiret werden müssen, und zwar müssen selbige so offt formiret werden, bis sie auf das Geschwindeste und Accurateste, so wie bey Formirung der Bataillons im ersten Theil des *Reglements*, erwähnet worden, sich formiren, rangiren, und von selbsten richten können.

NB.

NB. Wann Bataillons-weiſe exerciret wird, müſſen die Hand-Griffe allezeit ſonder Commando gemachet, die Chargirung aber muß zuforderſt etlichemal blind gemachet werden, bevor man anfängt recht zu feuren.

XVIII. Artic.

Die Compagnien ſollen in den Exercier-Monaten nur um den andern oder dritten Tag exerciren, und nicht länger als 3. Stunden drauſſen auf dem Exercier-Platz ſeyn, auch müſſen die Compagnien und Bataillons bey warmen Wetter früh heraus, und höchſtens um 9. Uhr wieder herein marchiren. Des Nachmittags ſoll kein Kerl, wann die Compagnie Vormittags heraus geweſen, exerciret werden, und die Aufgeſchriebene müſſen den andern Tag nach-exerciren, alsdann ihnen abſonderlich alles, worinn ſie gefehlet, geſaget und beſſer gelernet werden muß.

Wann mit Bataillon exerciret wird, ſoll alle Wochen zweymal mit Bataillons und einmal mit Diviſions exerciret werden, auf ſolche Art ein Regiment in vier Wochen Zeit, ohne die Kerl ſehr zu fatigiren, in Ordre gebracht werden kan und muß, und die Regimenter werden nicht ſo viel Marodes in den Exercier-Monaten haben.

VI. Theil.

I. Titul.

Die Bataillons und Compagnien ſollen allezeit bey der Revüe und im Anfang der Compagnie complet unterm Gewehr ſeyn.

I. Artic.

In Friedens-Zeiten bey den Revües und im Anfang der Campagne ſoll ein jedes Regiment, und folglich ein jedes Bataillon und Compagnie, an Ober- und Unter-Prime-Planen, auch Gemeinen, allezeit complet im Gewehr ſeyn.

NB. Die Compagnien ſollen auch in den Exercier-Monaten allemal mit 38 vollen Rotten, und die Bataillons mit 190 vollen Rotten exerciren, auch ſollen die Grenadier Compagnien allezeit complets ſeyn; Weshalb, wann eine Compagnie mehr wie 8 Kräncke haben möchte, alsdann ſelbige Compagnie von den Uber-Complets von einer andern Compagnie ſo viel Leute lehnen muß, und der General oder Commandeur des Regiments ſoll davor repondiren, daß die Compagnien und Bataillons, wann ſie allein exerciren, allezeit complet im Gewehr ſind.

II. Artic.

Bey der Revüe und im Anfang der Campagne

pagne, soll eine jede Compagnie auf dem Platz starck seyn;

Eine Grenadier-Compagnie:

4. Ober-Officiers.
9. Unter-Officiers.
3. Tambours.
2. Pfeiffers.
6. Zimmer-Leute.
120. Grenadiers, welche 40. volle Rotten ausmachen.

Eine Musquetier-Compagnie.

4. Ober-Officiers.
10. Unter-Officiers.
114. Musquetier, welche 38. volle Rotten ausmachen.

Folglich ein jedes Bataillon im Gewehr starck seyn muß:

25. Ober-Officiers, den Adjutanten mit gerechnet.
59. Unter-Officiers.
3. Pfeiffers.
18. Tambours.
126. Grenadiers, worunter 6. Zimmer-Leute.
570. Musquetiers, welche 190. volle Rotten ausmachen.

NB. Bey dem ersten Bataillon müssen sich noch befinden:

1. Regiments-Tambour, und
6. Hautbois. Und bey dem zweyten Bataillon:

1. Tambour, welcher Regiments-Tambours Dienſte thut, und bey der erſten Compagnie vom Bataillon ſtehet.

III. Artic.

Die ſämtliche Mannſchafft muß aus tüchtigen und geſunden Leuten beſtehen, und es ſoll kein krancker oder malader Kerl, welcher nicht alle Dienſte thun, marchiren, exerciren und chargiren kan, in Reihen und Gliedern geſtellet werden, wovon der Obriſt reſponſable ſeyn ſoll.

IV. Artic.

Die Malades, auch die Leute, welche wegen eines zufälligen Schadens oder Bleſſur nicht mit exerciren können, ſollen an ſtatt der 8. Uber-Completes mit heraus marchiren, die würckliche Krancke aber ſollen in den Quartieren zuruck gelaſſen werden, ohngeachtet deſſen die Compagnien, weilen ſie in Friedens-Zeiten Leute genug Uber-complet haben können, nicht allein complet im Gewehr; ſondern auch mit 8. Uber-Complets vor Seiner Majeſtät die Revüe paſſiren ſollen.

V. Artic.

Wann eine Compagnie vor der andern viele malades oder marodes Kerls hat, und daherv, ob ſelbige gleich mit 122. Mann auf den Exercier-Platz marchiret, dennoch nicht

nicht 114. Mann, weilen der malade Kerl geſchonet werden muß, im Gewehr haben kan, alsdann zwar die Bataillons von allen Uber-Completes ſich completiren ſollen, und es iſt nichts daran gelegen, wann auch eine Compagnie, ſo lange die Bataillons formiret ſind, gar keine Uber-Completes hat, wann nur 100. Mann par Regiment als Uber-Completes ſonder Gewehr dabey marchiren, ſobald aber die Compagnien wieder formiret ſind, ſo muß eine jede Compagnie ſeine eigene Leute im Gewehr und ſonder Gewehr haben, weil alsdann die malades und matodes Kerls bey einer jeden Compagnie eintretten.

VI. Artic.

Die Capitaines ſollen junge Purſche zur Aufwartung bey ſich haben, welche das Spiel ſchlagen können, damit, wann ein Tambour fehlet, ſolche zu Tambours gemachet werden, oder im Platz eines krancken Tambours bey der Revüe die Trommel ſo lange nehmen können. Solche junge Purſche ſollen geſchwohren haben, und der Compagnie obligat ſeyn.

VII. Artic.

Wann ein Unter-Officier kranck iſt, alsdann kein neuer Unter-Officier im Platz des krancken, es wäre dann, daß ſelbiger nicht beſſer würde, gegen die Revüe gemachet werden ſoll, alsdann ein ſolcher krancker Unter-Officier bey der Revüe auf dem Platz fehlen würde.

II. Titul.

Wie die Compagnien bey einer Revüe formiret werden ſollen.

I. Artic.

Wann die Compagnien formiret werden, commandiret der Chef oder Commandeur:

Rechts und Lincks um! Formiret eure Compagnien!

Alsdann die Grenadiers und die erſte und zweyte Diviſion Rechts, und die dritte und vierdte Diviſion Lincks um machen, und die Officiers nehmen, wann die Wendung geſchehen iſt, die Eſpontons hoch und die Unter-Officiers behalten das Kurz-Gewehr auf der Schulter.

NB. Die Uber-Complétes müſſen, ſobald die Bataillons wieder aufmarchiret ſind, nach ihren Compagnien marchiren und hinter ſelbigen ſtehen bleiben, bis ſich die Compagnie formiren.

II. Artic.

Wann Marche! commandiret wird, tritt das ganze Bataillon, nebſt Ober- und Unter-Officiers, mit dem lincken Fuß an; Die Compagnien formiren ſich, behalten ihre Diſtance zwiſchen den Rotten Arm an Arm, richten ſich in Rotten und Gliedern, und tragen das Gewehr wohl.

Die

Die Uber-Completes tretten bey ihren Compagnien in das dritte Glied. Die malades Kerl, vor welche Uber-Completes eingetretten sind, nehmen geschwinde das Gewehr und die Taschen von dem Uber-Completen, und rangiren sich geschwinde an ihren Ort; Dahero sie schon wissen müssen, wo sie antretten sollen. Denn, sobald Halt! commandiret wird; die Compagnien formiret, alle Rechts rangiret und die Rotten voll seyn müssen; Weshalb die zwey Compagnien vom lincken Flügel, in währendem Formiren der Compagnien, sich Rechts rangiren müssen, wobey alles stille und ordentlich geschehen, ein Pursch alles von selbsten thun, kein Officier und Unter-Officier, wann die Malades das Gewehr und Tasche von den Uber-Completes nehmen und eintretten, was zu thun haben muß.

Die Officiers, Unter-Officiers und Tambours marchiren vor den ersten Zug vor ihren Compagnien, die Officiers vorne, die Unter-Officiers hinter die Officiers, und die Tambours hinter die Unter-Officiers. Woselbst die Officiers und Unter-Officiers in einem Gliede nach ihrer Encienneté sich rangiren, die Officiers die Espontons hoch, und die Unter-Officiers das Kurz-Gewehr auf der Schulter behalten, und gleich Front auswärts machen.

Die Gefreyte-Corporals bleiben vor der Mitte stehen, und behalten Front. Die

Haut-

Hautbois und der Regiments-Tambour marchiren nach der Leib-Compagnie, bey die andern Tambours.

III. Artic.

Wann der Chef oder Commandeur commandiret: Halt! Front! machet das ganze Bataillon zugleich Front, und die Officiers nehmen die Espontons beym Fuß.

IV. Artic.

Der Chef oder Commandeur commandiret: Præsentiret das Gewehr! Worauf die Tambours bey allen Compagnien Marche schlagen. Die Officiers Rechts umkehren sich, die Gefreyte-Corporals machen Rechts und Lincks um, marchiren nach ihren Compagnien, und wann die Fahnen die Officiers passiren, nehmen selbige die Hüthe ab, und setzen sie hernach wieder auf.

V. Artic.

Wann die Fahnen von jeder Compagnie bey den Unter-Officiers eingetretten, und zwar unter die Sergeanten, hören die Tambours auf zu schlagen, die Officiers machen Lincks umkehrt Front, und ein jeder Capitaine commandiret an seine Compagnie: Das Gewehr auf die Schulter! und geben Achtung, wann die Leib-Compagnie schultern lässet; Hernach die Compagnien stille mit

ge-

geſchultertem Gewehr ſtehen bleiben, bis befohlen wird abzumarchiren.

NB. Die Uber-Completes geben geſchwinde an die Recrouten grüne Sträuche, welche dieſelben auf die Hüths ſtecken, dahero ſie den grünen Buſch in einen Torniſter mit heraus nehmen müſſen, wann die Compagnien heraus marchiren.

NB. Die Majors nebſt den Adjutanten ſteigen vom Pferde und gehen nach ihren Compagnien. Der Unter-Staab ſtellet ſich vor die erſte Grenadier-Compagnie.

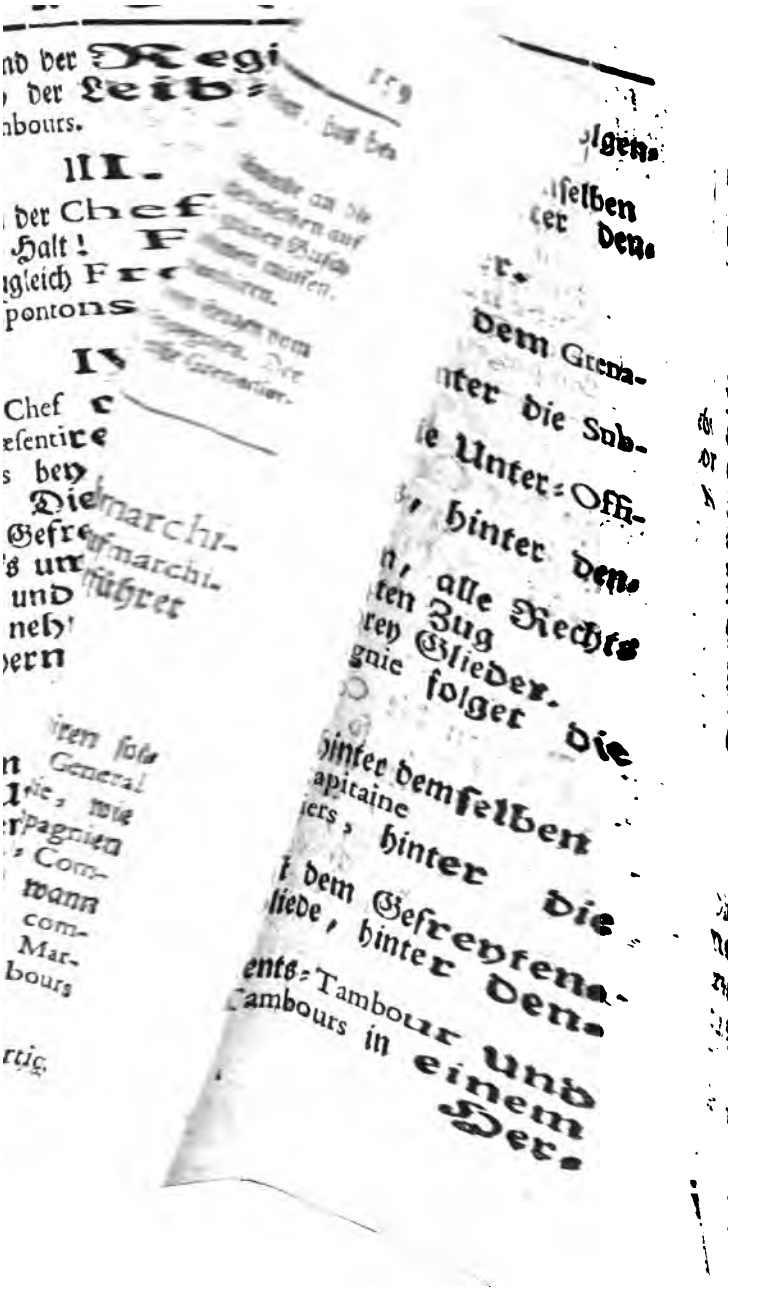
III. Titul.

Wie die Compagnien abmarchiren, und wann ſie wieder aufmarchiret ſind, die Recrouten vorgeführet werden ſollen.

I. Artic.

Wann die Compagnien abmarchiren ſollen, ſo commandiret der General oder Obriſter in die Leib-Compagnie, wie gebräuchlich, und die andern Compagnien geben Achtung, daß ſie mit der Leib-Compagnie zugleich commandiren, und wann der General oder Obriſte Marche! commandiret, ſo müſſen alle Züge zugleich Marche! commandiren, und die Tambours Marche ſchlagen.

II. Artic.



in 4. Zügen, alle
Hinter den 4ten Zug
es in zwey Gliedern.
marchiren auf den Ort, wo
den Grenadiers abmarchiret
nung wie schon erwähnet.

II. Artic.

es und die Fahnen salviren wie
und wann die Compagnien
marchiren sie wieder Lincks auf.

e Grenadier-Compagnie muß nicht bis
lincken Flügel vom zweyten Bataillon
en, sondern sich kurz schwencken, daß die
gnien vom ersten Bataillon hinten wieder
archiret seyn können, wann die letzte Com-
ie vom zweyten Bataillon abmarchiret ist;
nach die Compagnien wieder auf die Linie
rchiren, und die Capitaines lassen augenblicks
die Recrouten austretten, und die Com-
gnien das Gewehr beym Fuß nehmen.

IV. Artic.

Die Recrouten tretten in ihre Glieder, die Unter-Officiers und Tambours, welche noch keine Revüe passiret, tretten vor, und wann die Recrouten bey allen Compagnien ausgetretten sind, schwencken sich die Officiers mit den Recrouten, und schliessen sich an die Grenadier-Compagnie.

V. Artic.

Wann die letzte Compagnie vorbey ist,

III. Artic.

Die Compagnien marchiren ab, in folgender Ordnung:

Vorne der Unter-Staab, hinter denſelben
Die Compagnie-Feldſcheers, hinter denſelben
Der Büchſenmacher und Schaffter.
Sechs Grenadier-Zimmer-Leute.
Der Grenadier-Capitaine, hinter dem Grenadier-Capitaine
Drey Subalternes-Officiers, hinter die Subalternes-Officiers
Die Unter-Officiers, hinter die Unter-Officiers
Die Tambours und Pfeiffers, hinter denſelben
Die Compagnie, in 4. Zügen, alle Rechts rangiret. Hinter dem 4ten Zug
Die 10. Uber-Completes in drey Glieder.
Auf die Grenadier-Compagnie folget die Leib-Compagnie.
Sechs Hautbois.
Der General oder Obriſte, hinter demſelben
Der Capitaine, hinter dem Capitaine
Die 3. Subalternes-Officiers, hinter die Subalternes-Officiers
Die Unter-Officiers, nebſt dem Gefreyten-Corporal in einem Gliede, hinter denſelben
Der Pfeiffer, der Regiments-Tambour und die 3. Compagnie-Tambours in einem Gliede.

Her-

Hernach die Compagnie in 4. Zügen, alle Rechts rangiret. Hinter den 4ten Zug Die 8. Uber-Completes in zwey Gliedern.

NB. Alle Compagnien marchiren auf den Ort, wo der erſte Zug von den Grenadiers abmarchiret iſt, in ſolcher Ordnung wie ſchon erwähnet.

III. Artic.

Die Officiers und die Fahnen ſalviren wie gebräuchlich, und wann die Compagnien vorbey ſind, marchiren ſie wieder Lincks auf.

NB. Die erſte Grenadier-Compagnie muß nicht bis auf den lincken Flügel vom zweyten Bataillon marchiren, ſondern ſich kurz ſchwencken, daß die Compagnien vom erſten Bataillon hinten wieder aufmarchiret ſeyn können, wann die letzte Compagnie vom zweyten Bataillon abmarchiret iſt; Hernach die Compagnien wieder auf die Linie marchiren, und die Capitaines laſſen augenblicklich die Recrouten austretten, und die Compagnien das Gewehr beym Fuß nehmen.

IV. Artic.

Die Recrouten tretten in ihre Glieder, die Unter-Officiers und Tambours, welche noch keine Revüe paſſiret, tretten vor, und wann die Recrouten bey allen Compagnien ausgetretten ſind, ſchwencken ſich die Officiers mit den Recrouten, und ſchlieſſen ſich an die Grenadier-Compagnie.

V. Artic.

Wann die letzte Compagnie vorbey iſt,

marchiret der General oder Obriſte ab, und führet die Recrouten vor; Hernach folget der Capitaine, die neuen Unter-Officiers, Tambours, und die Recrouten in einem Zuge in Glieder rangiret, wo ſie in der Compagnie ſtehen.

NB. Die Recrouten von der Grenadier-Compagnie marchiren vor dem General, und werden von dem Capitaine geführet.

NB. Wann die Recrouten vorgeführet werden, wird nicht ſalviret, auch kein Huth abgenommen.

NB. Die Compagnien vom zweyten Bataillon laſſen, wann ſie vorbey ſind, in währendem Marche der Recrouten, austretten, und ſchlieſſen ſich an das erſte Bataillon, damit die Recoruten aufeinander folgen können.

VI. Artic.

Wann die Recrouten vorbey marchiret ſind, marchiret ein jeder Capitaine wieder nach ſeiner Compagnie, läſſet das Gewehr ſchultern, die Recrouten entretten, die Wacht vortretten, machet bey der Compagnie die Rotten voll, läſſet die Unter-Officiers eintretten, und die Compagnien Rechts um machen; Hernach ſind die Compagnien aneinander, und mit Rotten Schulter an Schulter ſchlieſſen.

VII. Artic.

Wann beyde Bataillons erwähnter maſſen formiret ſtehen, commandiret der Major: Wacht heraus! und wann die Poſten formiret

niret ſind, commandiret der Major: præſentiret das Gewehr! Worauf die Wachten abmarchiren, die Grenadiers nehmen das Gewehr hoch im rechten Arm, die Officiers rechts umkehren ſich, die Tambours ſchlagen Troup, und 1. Officier, 4. Unter-Officiers, und die Compagnie-Tambours von jeder Compagnie, bringen die Fahnen vor die Grenadiers, und die Officiers nehmen wieder die Hüthe ab, wann die Fahnen vorbey marchiren. Wann der Officier von jeder Compagnie die Fahne weggebracht hat, marchiret der Officier mit den Unter-Officiers wieder nach ſeiner Compagnie, die Tambours bleiben vor den Grenadiers, und, ſobald die letzte Fahne vor den Grenadiers ſtehet, marchiret der Capitaine ab. Sobald die letztere Fahne das zweyte Bataillon paſſiret, commandiret die erſte Compagnie von dem zweyten Bataillon: Das Gewehr auf die Schulter! Die andere Compagnien geben Achtung, und commandiren zugleich, desgleichen auch die Leib-Compagnie das Gewehr ſchultern läſſet, wann die letzte Fahne vorbey iſt, und die andern Compagnien geben Achtung auf die Leib-Compagnie.

NB. Die Compagnien marchiren wieder ab, ſobald die Fahnen marchiren, und wird dabey alles obſerviret, wie ſchon erwähnet.

VII.

marchiret der General oder Obriſte ab, und führet die Recrouten vor; Hernach folget der Capitaine, die neuen Unter-Officiers, Tambours, und die Recrouten in einem Zuge in Glieder rangiret, wo ſie in der Compagnie ſtehen.

NB. Die Recrouten von der Grenadier-Compagnie marchiren vor dem General, und werden von dem Capitaine geführet.

NB. Wann die Recrouten vorgeführet werden, wird nicht ſalviret, auch kein Huth abgenommen.

NB. Die Compagnien vom zweyten Bataillon laſſen, wann ſie vorbey ſind, in währendem Marche der Recrouten, austretten, und ſchlieſſen ſich an das erſte Bataillon, damit die Recoruten aufeinander folgen können.

VI. Artic.

Wann die Recrouten vorbey marchiret ſind, marchiret ein jeder Capitaine wieder nach ſeiner Compagnie, läſſet das Gewehr ſchultern, die Recrouten entretten, die Wacht vortretten, machet bey der Compagnie die Rotten voll, läſſet die Unter-Officiers eintretten, und die Compagnien Rechts um machen; Hernach ſind die Compagnien aneinander, und mit Rotten Schulter an Schulter ſchlieſſen.

VII. Artic.

Wann beyde Bataillons erwähnter maſſen formiret ſtehen, commandiret der Major: Wacht heraus! und wann die Poſten formiret

niret ſind, commandiret der Major: præſentiret das Gewehr! Worauf die Wachten abmarchiren, die Grenadiers nehmen das Gewehr hoch im rechten Arm, die Officiers rechts umkehren ſich, die Tambours ſchlagen Troup, und 1. Officier, 4. Unter-Officiers, und die Compagnie-Tambours von jeder Compagnie, bringen die Fahnen vor die Grenadiers, und die Officiers nehmen wieder die Hüthe ab, wann die Fahnen vorbey marchiren. Wann der Officier von jeder Compagnie die Fahne weggebracht hat, marchiret der Officier mit den Unter-Officiers wieder nach ſeiner Compagnie, die Tambours bleiben vor den Grenadiers, und, ſobald die letzte Fahne vor den Grenadiers ſtehet, marchiret der Capitaine ab. Sobald die letztere Fahne das zweyte Bataillon paſſiret, commandiret die erſte Compagnie von dem zweyten Bataillon: Das Gewehr auf die Schulter! Die andere Compagnien geben Achtung, und commandiren zugleich, desgleichen auch die Leib-Compagnie das Gewehr ſchultern läſſet, wann die letzte Fahne vorbey iſt, und die andern Compagnien geben Achtung auf die Leib-Compagnie.

NB. Die Compagnien marchiren wieder ab, ſobald die Fahnen marchiren, und wird dabey alles obſerviret, wie ſchon erwähnet.

VII. Theil.

I. Titul.

Hand-Griffe mit dem Eſponton.

Zuförderſt iſt zu wiſſen, daß die Officiers, ſo offte ſie die Eſpontons in der Hand haben, ganz ſtille ſtehen, den Kopff und die Augen nach der rechten Hand haben, die lincke Hand hinter den Degen herunter hangen laſſen, und mit geraden Füſſen, ſteiffen Knien, und gerader Front das Eſponton beym Fuß haben müſſen.

Die Officiers müſſen im Gliede nach der Hand ſich allezeit wohl richten, egale Diſtance von einander nehmen, die Hand-Griffe mit dem Eſponton friſch, geſchwinde und kurtz machen, und mit dem Eſponton nach der rechten Hand ſich wohl richten.

NB. Die Officiers ſollen, wann ſie ihre Hand-Griffe mit dem Eſponton alleine machen, zwiſchen den Tempos nicht länger anhalten, bis man eins, zwey, zehlen kan, ſonſten aber angehalten wird wie ordinaire.

Das *Eſponton* hoch!

3. Tempos.

1.) Man bringet hurtig und zugleich das Eſponton gerade vor ſich, faſſet mit der lincken Hand ſo weit herunter, wie man kan,

kan, und hält das Eſponton mit ausgeſtrecktem Arm gerade vom Leibe, daß der Daumen von der rechten Hand gleich hoch dem Munde gehalten wird.

2.) Man hebt das Eſponton mit der lincken Hand ſo weit in die Höhe, daß die rechte Hand unter den Schuh faſſen kan, die lincke Hand rutſchet augenblicklich bis an die rechte herunter, und das Eſponton wird in beyden Händen gerade vom Leibe gehalten, wobey die Arme nicht gehoben, ſondern ganz herunter gehalten werden müſſen.

3.) Man ziehet geſchwinde und zugleich das Eſponton gegen die rechte Schulter an den Leib, und wirfft die lincke Hand zugleich hinter den Degen.

Das *Eſponton* bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greiffet geſchwinde und zugleich mit der lincken Hand oberwärts der rechten, und ſtöſſet zugleich mit der rechten Hand das Eſponton vom Leibe gerade vor ſich, wie vorhero.

2.) Man läſſet die rechte Hand löß, und die lincke rutſchet in die Höhe, und beyde Hände faſſen das Eſponton wieder an. Hernach das Eſponton gehalten wird, wie vorhero.

3.) Man bringet das Eſponton mit der rechten Hand mit ausgeſtrecktem Arm bey den

Fuß, und wirfft die lincke Hand weg; Hernachmals das Esponton beym Fuß gegen den rechten Absatz gerade in die Höhe gehalten wird, daß der Daumen gegen die Schulter, und das platte Eisen auswärts kommt.

Verkehrt schultert das *Esponton*!

3. Tempos.

1.) Man bringet das Esponton vor sich, wie schon erwähnet, ausser daß die rechte Hand das Esponton verkehret zwey Hände breit über die lincke anfasset.

2.) Man bringet den Fuß vom Esponton mit der rechten Hand sehr geschwinde und zugleich in die Höhe, fasset mit der lincken Hand an die Parier-Stange, und rutschet mit der rechten Hand bis an die lincke, und hält das Esponton mit ausgestrecktem Arm gegen der lincken Schulter gerade in die Höhe.

3.) Man bringet geschwinde und zugleich das Esponton verkehrt auf die Schulter, wobey der lincke Arm mehrentheils ausgestrecket wird, und die rechte Hand wird zugleich weggeworffen.

Das *Esponton* bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand verkehrt unter die Feder vom Esponton, bringet es zugleich sehr geschwinde von der Schul-

Schulter, und hält es wie vorhero vom Leibe.

2.) Man bringet sehr geschwinde mit der rechten Hand den Fuß vom Esponton herunter, lässet zugleich die lincke Hand loß, und fasset mit selbiger unter der rechten, wobey das Esponton vom Leibe gehalten wird.

3.) Man bringet das Esponton mit der rechten Hand mit ausgestrecktem Arm bey den Fuß, und wirfft die lincke Hand zugleich weg.

Im Marchiren wird das Esponton verkehrt geschultert mit

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand an die Parier-Stange, und behält das Esponton an der rechten Seite.

2.) Man lässet die rechte Hand loß, bringet auf das Allergeschwindeste das Esponton mit der lincken Hand gegen der lincken Schulter in die Höhe, die rechte Hand fasset dichte oberwärts der lincken, und das Esponton wird gehalten, wie schon erwähnet.

3.) Man verkehret schultert das Esponton und wirffet die rechte Hand zugleich weg.

Das *Esponton* an die rechte Seite!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand an

das Eſponton, und reiſſet ſelbiges zugleich von der Schulter.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Eſponton an die rechte Seite.

3.) Man wirffet die lincke Hand hinter den Degen, und hält das Eſponton wie ordinaire im Marche.

Die Wendungen werden ſonder Tempos gemachet, nemlich man drehet ſich auf dem lincken Abſatz auf einmal ſehr geſchwinde herum, hält das Eſponton im Herumdrehen mit ausgeſtrecktem Arm ein wenig von der Erde, und man nichtet, wann der Fuß beytritt, das Eſponton wieder beym Fuß.

Wann die Officiers die Wendungen mit dem Bataillon machen, werden ſelbige gemachet wie ordinaire, und bey dem erſten Tempo wird das Eſponton bey dem Fuß behalten, bey dem zweyten Tempo in der Wendung mit ausgeſtrecktem Arm von der Erde gehalten, und bey dem zweyten oder dritten Tempo, wann der Fuß beytritt, zugleich auf die Erde geſetzet.

II. Titul.

Wie die Officiers mit dem Eſponton ſalviren ſollen.

Im Stillſtehen wird ſalviret, mit 7. Tempos.

1.) Man tritt mit dem rechten Fuß hurtig hin-

hinter den lincken, ergreiffet im Zurücktreten das Eſponton mit der lincken Hand, und bringet es mit ausgeſtreckten Armen gleich den Schultern vom Leibe, daß das Eiſen-Platt, und das Eſponton hinten und vorne gleich hoch gehalten wird.

2.) Man bringet das Eſponton mit der lincken Hand gerade in die Höhe, und greiffet ſehr geſchwinde mit der rechten Hand unten an den Schuh.

3.) Man ſalviret ſehr geſchwinde mit dem Eſponton bis auf eine Spanne von der Erde, den rechte Arm wird in die Höhe gebracht, und die beyden Arme werden vom Leib gehalten.

4.) Man bringet ſehr geſchwinde das Eſponton wieder in die Höhe, wie vorhero.

5.) Man läſſet die rechte Hand loß, läſſet das Eſponton mit der lincken Hand wieder herunter ſincken, ergreiffet das Eſponton wieder mit der rechten Hand, und hält es wie ſchon geſaget.

6.) Man tritt hurtig mit dem rechten Fuß bey, wirffet die lincke Hand weg, und bringet das Eſponton beym Fuß, wie ſchon erwähnet.

7.) Man nimmt mit der lincken Hand den Huth ab, und läſſet ſelbigen hinter dem Degen herunter hangen, wobey man ſich im geringſten nicht bücken muß.

NB. Zwiſchen den Tempos im Salviren wird angehalten, bis man 4. zehlen kan, und die Officiers ſalviren

viren allezeit zwey und zwey, der Obriſte und Obriſt-Lieutenant vor den Fahnen aber ſalviret mit den Fahnen zugleich.

Im Marchiren wird ſalviret mit 9. Tempos.

1.) Man bringet mit der rechten Hand, bey Vortrettung des lincken Fuſſes, ſehr geſchwinde das Eſponton auf die Schulder, die rechte Hand faſſet das Eſponton in der Mitte, und das Eiſen vom Eſponton muß platt getragen werden, wobey der rechte Ellenbogen gleich hoch der Schulter vom Leibe gehalten wird, alsdann man bis auf 10. Schritt von denjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, marchiret, bevor man anfängt zu ſalviren.

2.) Man nimmt bey Vortrettung des lincken Fuſſes das Eſponton von der Schulter, faſſet das Eſponton mit der lincken Hand, und hat ſelbiges, wie ſchon erwähnet bey dem erſten Tempo im Salviren auf der Stelle.

3.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes das Eſponton hoch, wie ſchon erwähnet.

4.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie im Stilleſtehen.

5.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton hoch, wie vorhero.

6.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſ-

Fuſſes, das Eſponton an die rechte Seite, wie vorhero.

7.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton auf die Schulter, wirfft die lincke Hand weg, und träget das Eſponton, wie vorhero.

8.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder an der rechten Seite flach.

9.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes den Huth ab.

NB. Man nimmt 30. Schritt vor demjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, das Eſponton auf die Schulter, und wann man 3. bis 4. Schritt vorbey iſt, wird der Huth wieder aufgeſetzet, und vor keinem Menſchen mehr abgenommen.

Von Hoch in dem rechten Arm wird ſalviret mit

6. Tempos.

1.) Man ergreiffet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton mit der lincken Hand gegen der rechten Schulter.

2.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton mit beyden Händen vom Leibe.

3.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie ſchon geſaget.

4.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton wieder hoch.

5.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder hoch

im rechten Arm, und wirfft die Hand weg.

6.) Man nimmt, bey Vortrettung des rechten Fusses, den Huth ab.

NB. Sowohl im Stillstehen als Marchiren wird nur einmal salviret, und wann man zum andernmal denjenigen vorbey marchiret, vor welchen salviret worden, wird gerade vorbey marchiret, nicht salviret, auch kein Huth abgenommen, und die Officiers vor jeder Division und Zuge, salviren im Marchiren zugleich.

III. Titul.

Hand-Griffe der Unter-Officiers mit dem Kurz-Gewehr.

Zuförderst wird erinnert, daß die Unter-Officiers das Kurz-Gewehr auf die Schulter so tief herunter tragen müssen, wie die Pursche die Kolben vom Gewehr, dabey muß das Kurz-Gewehr oben nicht zu nahe am Kopff, und unten nicht zu weit vom Leibe getragen werden, das Eisen muß allezeit flach liegen, und die rechte Hand muß unbeweglich am Leibe herunter hangen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

2. Tempos.

1.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand fasset solches gleich unten am Schuh, wobey

bey die rechte Hand herunter rutſchet, bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

2.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

Das Kurz-Gewehr bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greifft mit der rechten Hand über der lincken an das Kurz-Gewehr von der Schulter, läſſet ſolches durch beyde Hände herunter rutſchen, daß der Schuh vom Kurz-Gewehr beynahe an die Erde kommt, wobey die rechte Hand gerade gegen die Augen, und die lincke Hand, ſo weit ſie herunter gehen kan, am Kurz-Gewehr gehalten wird.

3.) Man ſetzet geſchwinde das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand beym Fuß, wobey die lincke Hand hinter den Säbel geworffen, und das Kurz-Gewehr mit ausgeſtrecktem Arm gerade der Schulter unten und oben égal weit vom Leibe gehalten wird, wobey das Eiſen allemal flach gehalten werden muß.

Verkehrt ſchultert das Kurz-Gewehr!

3. Tempos.

1.) Man bringet das Kurz-Gewehr vor ſich,

ſich, wie ſchon erwähnet, auſſer daß die rechte Hand an das Kurz-Gewehr verkehret zwey Hände breit über die Lincke anfaſſet.

2.) Man bringet den Fuß vom Kurzen-Gewehr mit der rechten Hand ſehr geſchwinde und zugleich in die Höhe, faſſet mit der lincken Hand an die Pariere-Stange, und rutſchet mit der rechten Hand bis an die lincke, und hält das Kurz-Gewehr mit ausgeſtreckten Armen gegen der lincken Schulter gerade in die Höhe.

3.) Man bringet geſchwinde und zugleich das Kurz-Gewehr verkehrt auf die Schulter, wobey der lincke Arm mehrentheils ausgeſtrecket wird, und die rechte Hand wird zugleich weggeworffen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand verkehrt unter die Feder vom Kurz-Gewehr, bringet es zugleich ſehr geſchwinde von der Schulter, und hält es wie vorhero vom Leibe.

2.) Man bringet ſehr geſchwinde mit der rechten Hand den Fuß vom Kurz-Gewehr herunter, läſſet zugleich die lincke Hand loß, und faſſet mit ſelbiger unter der rechten, wobey das Kurz-Gewehr vom Leibe gehalten wird.

3.) Man bringet das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand mit ausgeſtrecktem Arm bey

den

den Fuß, und wirffet die lincke Hand zugleich weg.

4.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand faſſet ſolches gleich unten am Schuhe, wobey die rechte Hand herunter rutſchet bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

5.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

NB. Wann das Kurz-Gewehr von der Schulter ſoll verkehret geſchultert werden, ſo wird ſolches erſt beym Fuß genommen, und nachhero verkehrt geſchultert, wie aus beyden vorſtehenden Commandos zu erſehen.

NB. Wann die Wendung mit dem Kurz-Gewehr gemachet werden ſoll, ſo greiffet man erſt mit der lincken Hand an das Kurz-Gewehr, und hält ſolches mit beyden Händen gerade vom Leibe vor ſich, alsdann wendet man ſich Rechts oder Lincks, und wann man mit dem Fuß wieder beytritt, ſetzet man das Kurz-Gewehr zugleich bey den Fuß, und die lincke Hand wird weggeworffen.

IV. Titul.

Hand-Griffe mit der Fahne.

Setzet die Fahne über das Gehencke!

3. Tempos.

1.) Man faſſet mit der lincken Hand gegen die

Fuß, und wirfft die lincke Hand weg; Hernachmals das Esponton beym Fuß gegen den rechten Absatz gerade in die Höhe gehalten wird, daß der Daumen gegen die Schulter, und das platte Eisen auswärts kommt.

Verkehrt schultert das *Esponton*!

3. Tempos.

1.) Man bringet das Esponton vor sich, wie schon erwähnet, ausser daß die rechte Hand das Esponton verkehret zwey Hände breit über die lincke anfasset.

2.) Man bringet den Fuß vom Esponton mit der rechten Hand sehr geschwinde und zugleich in die Höhe, fasset mit der lincken Hand an die Parier-Stange, und rutschet mit der rechten Hand bis an die lincke, und hält das Esponton mit ausgestrecktem Arm gegen der lincken Schulter gerade in die Höhe.

3.) Man bringet geschwinde und zugleich das Esponton verkehrt auf die Schulter, wobey der lincke Arm mehrentheils ausgestrecket wird, und die rechte Hand wird zugleich weggeworffen.

Das *Esponton* bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand verkehrt unter die Feder vom Esponton, bringet es zugleich sehr geschwinde von der Schul-

Schulter, und hält es wie vorhero vom Leibe.

2.) Man bringet sehr geschwinde mit der rechten Hand den Fuß vom Esponton herunter, lässet zugleich die lincke Hand loß, und fasset mit selbiger unter der rechten, wobey das Esponton vom Leibe gehalten wird.

3.) Man bringet das Esponton mit der rechten Hand mit ausgestrecktem Arm bey den Fuß, und wirfft die lincke Hand zugleich weg.

Im Marchiren wird das Esponton verkehrt geschultert mit

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand an die Parier-Stange, und behält das Esponton an der rechten Seite.

2.) Man lässet die rechte Hand loß, bringet auf das Allergeschwindeste das Esponton mit der lincken Hand gegen der lincken Schulter in die Höhe, die rechte Hand fasset dichte oberwärts der lincken, und das Esponton wird gehalten, wie schon erwähnet.

3.) Man verkehret schultert das Esponton und wirffet die rechte Hand zugleich weg.

Das *Esponton* an die rechte Seite!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand an

das Eſponton, und reiſſet ſelbiges zugleich von der Schulter.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Eſponton an die rechte Seite.

3.) Man wirffet die lincke Hand hinter den Degen, und hält das Eſponton wie ordinaire im Marche.

Die Wendungen werden ſonder Tempos gemachet, nemlich man drehet ſich auf dem lincken Abſatz auf einmal ſehr geſchwinde herum, hält das Eſponton im Herumdrehen mit ausgeſtrecktem Arm ein wenig von der Erde, und man nimmt, wann der Fuß beytritt, das Eſponton wieder beym Fuß.

Wann die Officiers die Wendungen mit dem Bataillon machen, werden ſelbige gemachet wie ordinaire, und bey dem erſten Tempo wird das Eſponton bey dem Fuß behalten, bey dem zweyten Tempo in der Wendung mit ausgeſtrecktem Arm von der Erde gehalten, und bey dem zweyten oder dritten Tempo, wann der Fuß beytritt, zugleich auf die Erde geſetzet.

II. Titul.

Wie die Officiers mit dem Eſponton ſalviren ſollen.

Im Stillſtehen wird ſalviret, mit 7. Tempos.

1.) Man tritt mit dem rechten Fuß hurtig hin-

hinter den lincken, ergreiffet im Zurücktreten das Eſponton mit der lincken Hand, und bringet es mit ausgeſtreckten Armen gleich den Schultern vom Leibe, daß das Eiſen-Platt, und das Eſponton hinten und vorne gleich hoch gehalten wird.

2.) Man bringet das Eſponton mit der lincken Hand gerade in die Höhe, und greiffet ſehr geſchwinde mit der rechten Hand unten an den Schuh.

3.) Man ſalviret ſehr geſchwinde mit dem Eſponton bis auf eine Spanne von der Erde, den rechte Arm wird in die Höhe gebracht, und die beyden Armewerden vom Leib gehalten.

4.) Man bringet ſehr geſchwinde das Eſponton wieder in die Höhe, wie vorhero.

5.) Man läſſet die rechte Hand loß, läſſet das Eſponton mit der lincken Hand wieder herunter ſincken, ergreiffet das Eſponton wieder mit der rechten Hand, und hält es wie ſchon geſaget.

6.) Man tritt hurtig mit dem rechten Fuß bey, wirffet die lincke Hand weg, und bringet das Eſponton beym Fuß, wie ſchon erwähnet.

7.) Man nimmt mit der lincken Hand den Huth ab, und läſſet ſelbigen hinter dem Degen herunter hangen, wobey man ſich im geringſten nicht bücken muß.

NB. Zwiſchen den Tempos im Salviren wird angehalten, bis man 4 zehlen kan, und die Officiers ſalviren

viren allezeit zwey und zwey, der Obriſte und Obriſt-Lieutenant vor den Fahnen aber ſalviret mit den Fahnen zugleich.

Im Marchiren wird ſalviret mit 9. Tempos.

1.) Man bringet mit der rechten Hand, bey Vortrettung des lincken Fuſſes, ſehr geſchwinde das Eſponton auf die Schulter, die rechte Hand faſſet das Eſponton in der Mitte, und das Eiſen vom Eſponton muß platt getragen werden, wobey der rechte Ellenbogen gleich hoch der Schulter vom Leibe gehalten wird, alsdann man bis auf 10. Schritt von denjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, marchiret, bevor man anfängt zu ſalviren.

2.) Man nimmt bey Vortrettung des lincken Fuſſes das Eſponton von der Schulter, faſſet das Eſponton mit der lincken Hand, und hat ſelbiges, wie ſchon erwähnet bey dem erſten Tempo im Salviren auf der Stelle.

3.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes das Eſponton hoch, wie ſchon erwähnet.

4.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie im Stilleſtehen.

5.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton hoch, wie vorherd.

6.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſ-

Fuſſes, das Eſponton an die rechte Seite, wie vorhero.

7.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton auf die Schulter, wirfft die lincke Hand weg, und träget das Eſponton, wie vorhero.

8.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder an der rechten Seite flach.

9.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes den Huth ab.

NB. Man nimmt 30. Schritt vor demjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, das Eſponton auf die Schulter, und wann man 3. bis 4. Schritt vorbey iſt, wird der Huth wieder aufgeſetzet, und vor keinem Menſchen mehr abgenommen.

Von Hoch in dem rechten Arm wird ſalviret mit 6. Tempos.

1.) Man ergreiffet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton mit der lincken Hand gegen der rechten Schulter.

2.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton mit beyden Händen vom Leibe.

3.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie ſchon geſaget.

4.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton wieder hoch.

5.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder hoch

im rechten Arm, und wirfft die Hand weg.

6.) Man nimmt, bey Vortrettung des rechten Fuſſes, den Huth ab.

NB. Sowohl im Stillſtehen als Marchiren wird nur einmal ſalviret, und wann man zum andernmal denjenigen vorbey marchiret, vor welchen ſalviret worden, wird gerade vorbey marchiret, nicht ſalviret, auch kein Huth abgenommen, und die Officiers vor jeder Diviſion und Zuge, ſalviren im Marchiren zugleich.

III. Titul.

Hand-Griffe der Unter-Officiers mit dem Kurz-Gewehr.

Zuförderſt wird erinnert, daß die Unter-Officiers das Kurz-Gewehr auf die Schulter ſo tief herunter tragen müſſen, wie die Purſche die Kolben vom Gewehr, dabey muß das Kurz-Gewehr oben nicht zu nahe am Kopff, und unten nicht zu weit vom Leibe getragen werden, das Eiſen muß allezeit flach liegen, und die rechte Hand muß unbeweglich am Leibe herunter hangen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

2. Tempos.

1.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand faſſet ſolches gleich unten am Schuh, wobey

bey die rechte Hand herunter rutſchet, bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

2.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

Das Kurz-Gewehr bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand über der lincken an das Kurz-Gewehr von der Schulter, läſſet ſolches durch beyde Hände herunter rutſchen, daß der Schuh vom Kurz-Gewehr beynahe an die Erde kommt, wobey die rechte Hand gerade gegen die Augen, und die lincke Hand, ſo weit ſie herunter gehen kan, am Kurz-Gewehr gehalten wird.

2.) Man ſetzet geſchwinde das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand beym Fuß, wobey die lincke Hand hinter den Säbel geworffen, und das Kurz-Gewehr mit ausgeſtrecktem Arm gerade der Schulter unten und oben égal weit vom Leibe gehalten wird, wobey das Eiſen allemal flach gehalten werden muß.

Verkehrt ſchultert das Kurz-Gewehr!

3. Tempos.

1.) Man bringet das Kurz-Gewehr vor ſich,

ſich, wie ſchon erwähnet, auſſer daß die rechte Hand an das Kurz-Gewehr verkehret zwey Hände breit über die Lincke anfaſſet.

2.) Man bringet den Fuß vom Kurtzen-Gewehr mit der rechten Hand ſehr geſchwinde und zugleich in die Höhe, faſſet mit der lincken Hand an die Pariere-Stange, und rutſchet mit der rechten Hand bis an die lincke, und hält das Kurz-Gewehr mit ausgeſtreckten Armen gegen der lincken Schulter gerade in die Höhe.

3.) Man bringet geſchwinde und zugleich das Kurz-Gewehr verkehrt auf die Schulter, wobey der lincke Arm mehrentheils ausgeſtrecket wird, und die rechte Hand wird zugleich weggeworffen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand verkehrt unter die Feder vom Kurz-Gewehr, bringet es zugleich ſehr geſchwinde von der Schulter, und hält es wie vorhero vom Leibe.

2.) Man bringet ſehr geſchwinde mit der rechten Hand den Fuß vom Kurz-Gewehr herunter, läſſet zugleich die lincke Hand loß, und faſſet mit ſelbiger unter der rechten, wobey das Kurz-Gewehr vom Leibe gehalten wird.

3.) Man bringet das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand mit ausgeſtrecktem Arm bey

den Fuß, und wirffet die lincke Hand zugleich weg.

4.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand faſſet ſolches gleich unten am Schuhe, wobey die rechte Hand herunter rutſchet bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

5.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

NB. Wann das Kurz-Gewehr von der Schulter ſoll verkehret geſchultert werden, ſo wird ſolches erſt beym Fuß genommen, und nachhero verkehrt geſchultert, wie aus beyden vorſtehenden Commandos zu erſehen.

NB. Wann die Wendung mit dem Kurz-Gewehr gemachet werden ſoll, ſo greiffet man erſt mit der lincken Hand an das Kurz-Gewehr, und hält ſolches mit beyden Händen gerade vom Leibe vor ſich, alsdann wendet man ſich Rechts oder Lincks, und wann man mit dem Fuß wieder beytritt, ſetzet man das Kurz-Gewehr zugleich bey den Fuß, und die lincke Hand wird weggeworffen.

IV. Titul.

Hand-Griffe mit der Fahne.

Setzet die Fahne über das Gehencke!

3. Tempos.

1.) Man faſſet mit der lincken Hand gegen die

die rechte Schulter an die Fahnen-Stange, und ſtöſſet zugleich mit beyden Händen die Fahne vom Leib.

2.) Man ſetzet geſchwinde den Schuh von der Fahne über das Gehencke, und die beyden Hände bleiben unverändert.

3.) Man fähret mit der rechten Hand bis an die lincke herauf, wirffet die lincke Hand weg, und hält die Fahne mit der rechten Hand über das Gehencke in die Höhe.

Die Fahne hoch!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand oberwärts der rechten, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh.

2.) Man ſtöſſet die Fahne mit beyden Händen von dem Gehencke, und hält ſie hoch, wobey die Hände unverändert bleiben.

3.) Man ziehet die Fahnen mit der rechten Hand in den rechten Arm, und die lincke Hand wird zugleich weggeworffen.

Setzet die Fahne über das Gehencke!

3. Tempos.

Wird gemachet wie beym erſten Commando.

Die Fahne bey den Fuß!

4. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand über die rechte, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh.

2.) Man

2.) Man ſtöſſet die Fahne mit beyden Händen von dem Gehencke.

3.) Man läſſet die rechte Hand loß, und greifſet mit ſelbiger geſchwinde wieder oberwärts an die Fahne, bis in die rechte Hand gegen die Augen kommt, wobey die Fahne durch die lincke Hand geführet, daß der Schuh beynahe an die Erde kommt.

4.) Man ſetzt die Fahne bey den rechten Fuß, und wirfft die lincke Hand zugleich hinweg.

NB. Wann die Fahne vom Fuß hoch im rechten Arm genommen wird, ſo wird ſolches gemachet, wie die Officiers mit dem Eſponton.

Mit den Fahnen wird ſalviret mit 6. Tempos.

1.) Man greiffet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, mit der lincken Hand oberwärts der rechten, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh herunter.

2.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes die Fahne vom Leibe gerade in die Höhe.

3.) Man ſalviret mit der Fahne, bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie mit dem Eſponton.

4.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, die Fahne wieder in die Höhe, wie vorhero.

5.) Man ſetzet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, die Fahne über das Gehencke, wie vorhero.

viren allezeit zwey und zwey, der Obriſte und Obriſt-Lieutenant vor den Fahnen aber ſalviret mit den Fahnen zugleich.

Im Marchiren wird ſalviret mit 9. Tempos.

1.) Man bringet mit der rechten Hand, bey Vortrettung des lincken Fuſſes, ſehr geſchwinde das Eſponton auf die Schulter, die rechte Hand faſſet das Eſponton in der Mitte, und das Eiſen vom Eſponton muß platt getragen werden, wobey der rechte Ellenbogen gleich hoch der Schulter vom Leibe gehalten wird, alsdann man bis auf 10. Schritt von demjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, marchiret, bevor man anfängt zu ſalviren.

2.) Man nimmt bey Vortrettung des lincken Fuſſes das Eſponton von der Schulter, faſſet das Eſponton mit der lincken Hand, und hat ſelbiges, wie ſchon erwähnet bey dem erſten Tempo im Salviren auf der Stelle.

3.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes das Eſponton hoch, wie ſchon erwähnet.

4.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie im Stilleſtehen.

5.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton hoch, wie vorherd.

6.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſ-

Fuſſes, das Eſponton an die rechte Seite, wie vorhero.

7.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton auf die Schulter, wirfft die lincke Hand weg, und träget das Eſponton, wie vorhero.

8.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder an der rechten Seite flach.

9.) Man nimmt bey Vortrettung des rechten Fuſſes den Huth ab.

NB. Man nimmt 30. Schritt vor demjenigen, vor welchen man ſalviren ſoll, das Eſponton auf die Schulter, und wann man 3. bis 4. Schritt vorbey iſt, wird der Huth wieder aufgeſetzet, und vor keinem Menſchen mehr abgenommen.

Von Hoch in dem rechten Arm wird ſalviret mit

6. Tempos.

1.) Man ergreiffet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton mit der lincken Hand gegen der rechten Schulter.

2.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton mit beyden Händen vom Leibe.

3.) Man ſalviret bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie ſchon gelehret.

4.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, das Eſponton wieder hoch.

5.) Man bringet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, das Eſponton wieder hoch

im rechten Arm, und wirfft die Hand weg.

6.) Man nimmt, bey Vortrettung des rechten Fusses, den Huth ab.

NB. Sowohl im Stillstehen als Marchiren wird nur einmal salviret, und wann man zum andernmal denjenigen vorbey marchiret, vor welchen salviret worden, wird gerade vorbey marchiret, nicht salviret, auch kein Huth abgenommen, und die Officiers vor jeder Division und Zuge, salviren im Marchiren zugleich.

III. Titul.

Hand-Griffe der Unter-Officiers mit dem Kurz-Gewehr.

Zuförderst wird erinnert, daß die Unter-Officiers das Kurz-Gewehr auf die Schulter so tief herunter tragen müssen, wie die Pursche die Kolben vom Gewehr, dabey muß das Kurz-Gewehr oben nicht zu nahe am Kopff, und unten nicht zu weit vom Leibe getragen werden, das Eisen muß allezeit flach liegen, und die rechte Hand muß unbeweglich am Leibe herunter hangen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

2. Tempos.

1.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand fasset solches gleich unten am Schuh, wobey

bey die rechte Hand herunter rutſchet, bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

2.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

Das Kurz-Gewehr bey den Fuß!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand über der lincken an das Kurz-Gewehr von der Schulter, läſſet ſolches durch beyde Hände herunter rutſchen, daß der Schuh vom Kurz-Gewehr beynahe an die Erde kommt, wobey die rechte Hand gerade gegen die Augen, und die lincke Hand, ſo weit ſie herunter gehen kan, am Kurz-Gewehr gehalten wird.

3.) Man ſetzet geſchwinde das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand beym Fuß, wobey die lincke Hand hinter den Säbel geworffen, und das Kurz-Gewehr mit ausgeſtrecktem Arm gerade der Schulter unten und oben égal weit vom Leibe gehalten wird, wobey das Eiſen allemal flach gehalten werden muß.

Verkehrt ſchultert das Kurz-Gewehr!

3. Tempos.

1.) Man bringet das Kurz-Gewehr vor ſich,

ſich, wie ſchon erwähnet, auſſer daß die rechte Hand an das Kurz-Gewehr verkehret zwey Hände breit über die Lincke anfaſſet.

2.) Man bringet den Fuß vom Kurzen-Gewehr mit der rechten Hand ſehr geſchwinde und zugleich in die Höhe, faſſet mit der lincken Hand an die Pariere-Stange, und rutſchet mit der rechten Hand bis an die lincke, und hält das Kurz-Gewehr mit ausgeſtreckten Armen gegen der lincken Schulter gerade in die Höhe.

3.) Man bringet geſchwinde und zugleich das Kurz-Gewehr verkehrt auf die Schulter, wobey der lincke Arm mehrentheils ausgeſtrecket wird, und die rechte Hand wird zugleich weggeworffen.

Das Kurz-Gewehr auf die Schulter!

5. Tempos.

1.) Man greiffet mit der rechten Hand verkehrt unter die Feder vom Kurz-Gewehr, bringet es zugleich ſehr geſchwinde von der Schulter, und hält es wie vorhero vom Leibe.

2.) Man bringet ſehr geſchwinde mit der rechten Hand den Fuß vom Kurz-Gewehr herunter, läſſet zugleich die lincke Hand loß, und faſſet mit ſelbiger unter der rechten, wobey das Kurz-Gewehr vom Leibe gehalten wird.

3.) Man bringet das Kurz-Gewehr mit der rechten Hand mit ausgeſtrecktem Arm bey

den Fuß, und wirffet die lincke Hand zugleich weg.

4.) Man wirfft mit der rechten Hand das Kurz-Gewehr in die Höhe, die lincke Hand faſſet ſolches gleich unten am Schuhe, wobey die rechte Hand herunter rutſchet bis auf die lincke, und das Kurz-Gewehr wird in beyden Händen mehrentheils ſo weit, wie der lincke Arm herunter gehen kan, etwas vom Leibe gehalten.

5.) Man wirffet das Kurz-Gewehr auf die lincke Schulter, und die rechte Hand zugleich hurtig weg.

NB. Wann das Kurz-Gewehr von der Schulter ſoll verkehret geſchultert werden, ſo wird ſolches erſt beym Fuß genommen, und nachhero verkehrt geſchultert, wie aus beyden vorſtehenden Commandos zu erſehen.

NB. Wann die Wendung mit dem Kurz-Gewehr gemachet werden ſoll, ſo greiffet man erſt mit der lincken Hand an das Kurz-Gewehr, und hält ſolches mit beyden Händen gerade vom Leibe vor ſich, alsdann wendet man ſich Rechts oder Lincks, und wann man mit dem Fuß wieder beytritt, ſetzet man das Kurz-Gewehr zugleich bey den Fuß, und die lincke Hand wird weggeworffen.

IV. Titul.

Hand-Griffe mit der Fahne.

Setzet die Fahne über das Gehencke!

3. Tempos.

1.) Man faſſet mit der lincken Hand gegen die

die rechte Schulter an die Fahnen-Stange, und ſtöſſet zugleich mit beyden Händen die Fahne vom Leib.

2.) Man ſetzet geſchwinde den Schuh von der Fahne über das Gehencke, und die beyden Hände bleiben unverändert.

3.) Man fähret mit der rechten Hand bis an die lincke herauf, wirffet die lincke Hand weg, und hält die Fahne mit der rechten Hand über das Gehencke in die Höhe.

Die Fahne hoch!

3. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand oberwärts der rechten, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh.

2.) Man ſtöſſet die Fahne mit beyden Händen von dem Gehencke, und hält ſie hoch, wobey die Hände unverändert bleiben.

3.) Man ziehet die Fahnen mit der rechten Hand in den rechten Arm, und die lincke Hand wird zugleich weggeworffen.

Setzet die Fahne über das Gehencke!

3. Tempos.

Wird gemachet wie beym erſten Commando.

Die Fahne bey den Fuß!

4. Tempos.

1.) Man greiffet mit der lincken Hand über die rechte, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh.

2.) Man

2.) Man ſtöſſet die Fahne mit beyden Händen von dem Gehencke.

3.) Man läſſet die rechte Hand loß, und greifſet mit ſelbiger geſchwinde wieder oberwärts an die Fahne, bis in die rechte Hand gegen die Augen kommt, wobey die Fahne durch die lincke Hand geführet, daß der Schuh beynahe an die Erde kommt.

4.) Man ſetzt die Fahne bey den rechten Fuß, und wirfft die lincke Hand zugleich hinweg.

NB. Wann die Fahne vom Fuß hoch im rechten Arm genommen wird, ſo wird ſolches gemachet, wie die Officiers mit dem Eſponton.

Mit den Fahnen wird ſalviret mit 6. Tempos.

1.) Man greiffet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, mit der lincken Hand oberwärts der rechten, und rutſchet mit der rechten Hand bis an den Schuh herunter.

2.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes die Fahne vom Leibe gerade in die Höhe.

3.) Man ſalviret mit der Fahne, bey Vortrettung des lincken Fuſſes, wie mit dem Eſponton.

4.) Man bringet bey Vortrettung des rechten Fuſſes, die Fahne wieder in die Höhe, wie vorhero.

5.) Man ſetzet bey Vortrettung des lincken Fuſſes, die Fahne über das Gehencke, wie vorhero.

6.) Man wirffet, bey Vortrettung des rechten Fusses, die lincke Hand weg, und rutschet mit der rechten Hand in die Höhe. Wann man die Fähne hoch hat und salviren soll, machet man es wie die Officiers mit dem Esponton.

VIII. Theil.

Wie der Dienst im Felde geschehen soll.

I. Titul.

Wie die Armée aus dem Lager aufbrechen soll, und was im Marche mit der Armée zu observiren ist.

I. Artic.

Wann die Armée aus einem Lager aufbrechen soll, wird des Abends bey der Parole befohlen, zu welcher Stunde der General-Marche und die Vergadderung geschlagen werden soll, und die Generals du jour müssen darauf Acht haben, daß der General-Marche und die Vergadderung zu selbiger Stunde, da es befohlen worden, geschlagen werde.

II. Artic.

Die Bataillons machen ſich, ſobald der General-Marche geſchlagen iſt, ſogleich fertig zum Aufbruch; Hernach, wenn die Vergadderung geſchlagen wird, die Zelter abgebrochen, und die Compagnien in den Compagnie-Gaſſen geſtellet und verleſen werden.

NB. Der General-Marche und Vergadderung muß bey allen Bataillons in beyden Linien zugleich geſchlagen werden, weshalb die Tambours von der Fahnen-Wacht, auf den Tambour von der Wacht im Haupt-Quartier Achtung geben müſſen, damit wenn ſelbiger lockt, ſie alle zugleich locken, und nach dem allzugleich General-Marche ſchlagen.

NB. Dieſes gehet auch die Trompeters und Tambours von der Cavallerie an.

NB. Sobald der General-Marche geſchlagen wird, müſſen die Dorff- und General-Wachten abgehen, damit ſie zu rechter Zeit bey ihren Regimentern ankommen, und die Armée nicht nöthig hat, auf ſolche zu warten.

III. Artic.

Sobald die Compagnien ſich ſtellen und verleſen werden, ſollen die Fahnen- und Brand-Wachten abgehen, die Capitaines machen die Rotten voll, laſſen die Unter-Officiers eintretten, und ſehen das Gewehr nach, ob es gut geladen iſt; Die Fahnen- und Brand-Wachten gehen zugleich ab, und es müſſen ſolche gleichfalls von den Officiers

und Unter-Officiers, welche die Wacht gehabt, visitiret werden, ob das Gewehr in gutem Stande ist; Die Gefreyte-Corporals nehmen die Fahnen in die Hand, und bleiben dabey stehen; Hernach, sobald alles richtig ist, commandiret der Major:

Gebet Achtung! Das Gewehr auf die Schulter! Zwey hinterste Glieder vorwärts schliesset euch! Marche! Mit Pelotons Rechts schwencket euch! Marche!

Worauf die Compagnien auf den Place d'Armes marchiren, die Fahnen marchiren vor dem dritten Zuge von der mittelsten Compagnie, die Officiers behalten die Fronte auswärts, der Major formiret gleich das Bataillon, und weilen die Fahnen schon vor der Mitte sind, so wird weder præsentiret noch Marche geschlagen.

NB. Die Bataillons müssen so viel möglich von beyden Linien zugleich ausrücken, weshalb sie auf des Königs Regiment Achtung geben, und sich nach selbigem richten müssen.

IV. Artic.

Sobald die Bataillon formiret sind, wird nach der Ordre des commandirenden Generals mit Colonnen abmarchiret.

Der Commandeur vom Bataillon commandiret: Zwey hinterste Glieder vorwärts schlies-

ſchlieſſet euch! Marche! Mit Zügen Rechts- oder Lincks ſchwencket euch! nachdem es die Diſpoſition des Generals mit ſich brieget.

NB. Es muß wohl darnach geſehen werden, daß die Fetes von der Colonnen zugleich abmarchiren: Weshalb, ſobald das erſte Bataillon von der Colonne Marche ſchläget, die andern Bataillons, welche zu der Colonne gehören, ſogleich auch Marche ſchlagen laſſen müſſen.

NB. Sobald wie ein jedes Bataillon mit zwey Diviſions vorwärts vom Fleck marchiret iſt, läſſet der Commandeur abſchlagen, um die Leute nicht zu fatigiren.

Die Tambours marchiren in zwey Gliedern hinter dem Major, die Officiers müſſen enge Diſtance haben, und zwar ſo, daß, wann das Bataillon formiret werden ſollte, ſie gleich aufmarchiren können, und rechte Diſtance haben.

V. Artic.

Wann abgeſchlagen iſt, können ſich die Officiers zu Pferde ſetzen, von dem erſten Zuge aber von einem jeden Bataillon, muß allezeit ein Officier zu Fuß ſeyn.

NB. Die Commandeurs von dem Bataillons ſollen davor reſponſable ſeyn, daß auf währendem Marche ein jeder Purſche in ſeinem Zuge und Gliede bleibet.

Wenn ein General kommt, müſſen ſie das Gewehr anziehen, und ordentlich marchiren.

NB. Die Musquetier ſollen allemal die Kalb-Fellene Torniſter über die Röcke tragen.

VI. Artic.

Wann mit Diviſions oder halben Bataillons marchiret werden ſoll, müſſen die Generals, welche à la tête von der Colonne ſind, die Regimenter avertiren laſſen, ob ſie mit dem erſten Bataillon zugleich aufmarchiren ſollen oder nicht; Wann Defilées ſind, müſſen ſie nicht eher aufmarchiren, bis ſie auf den Platz kommen, wo das erſte Bataillon aufmarchiret iſt, wann aber die Armée gegen den Feind marchiret, ſo müſſen die Colonnen zugleich Diviſions-weiſe, und nachdem mit halben Bataillons aufmarchiren, um ſich deſto hurtiger gegen den Feind formiren zu können.

NB. Bey allen Defilées müſſen die Commandeurs von den Pelotons dahin ſehen, daß die Purſche das Gewehr anziehen, die Glieder dichte aufeinander geſchloſſen ſind, und die Pelotons dichte an einander mit 2. Schritt Diſtance marchiren: Sobald aber das Peloton aus dem Defilée heraus iſt, müſſen ſie ſich gleich wieder formiren, und ſo lange bis das ganze Bataillon durch iſt, langſam marchiren.

VII. Artic.

Die General-Majors müſſen in währendem Marche auf ihre Brigaden wohl Achtung geben, daß ihre unterhabende Bataillons wohl aneinander hängen bleiben, und, woferne ſie zu weit auseinander kämen, müſſen ſie durch einen Adjutanten dem General, welcher die

Co-

Colonne führet, avertiren, damit er auf sie warte. Die Generals, welche die Colonnen commandiren, müssen auch einer auf den andern Achtung geben, daß sie allemal in gleichem Marche bleiben, und nicht eine Colonne vor die andere zu weit avanciret.

VIII. Artic.

Wann Leute aus einem Zuge zuruck bleiben, muß der Officier von dem Zuge, einen Unter-Officier bey sie zuruck lassen, welcher selbige wieder nachbringen muß; Und ein jeder Officier soll davor respondiren, wenn er nicht alle seine Leute von seinem Zuge ins Lager bringet, oder bey den Zuruckgebliebenen einen Unter-Officier gelassen hat. Auch soll der Officier wenn ein Kerl weggekommen ist, dem Capitaine von der Compagnie 12. Thaler bezahlen, oder soll, wann er nicht zu bezahlen hat, cassiret seyn.

IX. Artic.

Wann ein Bataillon Arrestanten hat, so marchiren solche zwischen dem zweyten und dritten Gliede vom 8ten Zuge.

X. Artic.

Die General-Lieutenants und General-Majors marchiren bey ihren Brigaden, und müssen dahin sehen, daß alles observiret wird, was befohlen ist.

NB. Die Brigade-Majors und was zum Staab gehöret, bleiben bey dem commandirenden General.

XI. Artic.

Vor einer jeden Colonne werden die Zimmer-Leute von den darzu gehörigen Bataillons zusammen gezogen, und marchiren mit einem Officier, und von 4 Bataillons mit einem Unter-Officier, welcher dabey commandiret werden muß, vor der Colonne, damit selbige mit den dabey gegebenen Jägers die Defilées öffnen und Brücken bauen, damit die Colonne darauf nicht warten darf.

XII. Artic.

Es soll bey einem jeden Bataillon erlaubet seyn, eine Officier-Chaise und überdem einen Wagen, worauf die Regiments-Casse und Verpflegungs-Gelder vom Bataillon sind, mit zu führen.

XIII. Artic.

Die Weiber sollen sich auf dem Marche bey den Bataillons nicht sehen lassen, sondern sollen durch den General-Profos geführet werden, und mit dem Fouriers-Schützen voraus gehen.

II. Titul.

Wie die Armée auf dem Marche Rendes-vous halten soll.

I. Ar-

I. Artic.

Wann die Armée auf dem Marche Rendez-vous halten ſoll, müſſen die Officiers von ihren Pferden ſteigen, vor ihren Zügen zu Fuſſe marchiren, und das Eſponton verkehrt auf der Schulter tragen.

NB. Die Officiers müſſen, ſo offt ein Bataillon obgleich mit verkehrt geſchultertem Gewehr aufmarchiret, von den Pferden ſteigen, und die Eſpontons verkehrt auf der Schulter tragen.

II. Artic.

Die Bataillons von einer jeden Linie ſollen, wenn die Armée bey dem Rendes-vous aufmarchiret, hinter einander aufmarchiren, wie ſie im Marche aufeinander folgen, und zwar mit ganzen Bataillon, mit zwey Diviſions oder Diviſions-weiſe.

III. Artic.

Der Major muß, ſobald ein Bataillon aufmarchiret iſt, das Gewehr ordentlich ſtrecken laſſen, und die Compagnien ſollen durch die Feldwebels verleſen werden; Hernach die Feldwebels an den Adjutanten Rapport thun, ob Leute zuruck geblieben, und Unter-Officiers dabey zuruck gelaſſen ſind oder nicht.

NB. Der Commandeur vom Bataillon ſoll, woferne Leute fehlen, nachſchicken, die Rotten voll machen, und das Bataillon recht eintheilen laſſen.

IV. Artic.

Es muß kein Soldat, bevor nicht die Compagnien durch die Feldwebels verlesen sind, von seinem Gewehr gehen, und wann die Compagnien verlesen sind, und die Pursche Wasser holen wollen, soll ein Unter-Officier und wenn es viel Leute sind, oder das Wasser etwas weit zu holen ist, ein Officier mit selbigen mitgeschickt werden.

NB. Wenn das Wasser weit zu holen ist, und die Soldaten nicht in einer Viertel Stunde zurückkommen können, absonderlich wenn Hecken und Hölzung in der Gegend ist, und man befürchten muß, daß die Soldaten vom Feinde gefangen genommen werden könnten, alsdenn keine Soldaten nach Wasser verurlaubet werden sollen.

V. Artic.

Es soll bey Spieß-Ruthen-Straffe kein Soldat sich unterstehen, auf dem Rendesvous ohne Urlaub vom Gewehr zu gehen, und wenn dennoch ein Soldat ohne Urlaub weggienge, und wenn zum Gewehr gelocket wird, beym Gewehr fehlen möchten, soll selbiger sogleich in Arrest genommen, und dafür abgestraffet werden; Die Commandeurs von den Bataillons sollen davor repondiren, daß kein Kerl vom Bataillon auf Marode auslaufft.

VI. Artic.

Wenn die Armée wieder marchiren soll, und

und die Tambours von einem jeden Bataillon locken, muß ein jeder Kerl augenblicklich bey seinem Gewehr stehen, sich fertig machen, und der Major muß das Gewehr ordentlich ergreifen und verkehrt schultern lassen.

NB. Es soll ein Bataillon nach dem andern das Gewehr in die Hand nehmen, damit also die Letzten desto länger liegen können.

VII. Artic.

Die Bataillons sollen, wann es das Terrain zulässet, mit ganzen Divisions abmarchiren, und die Officiers marchiren so lange zu Fuß, und tragen die Espontons verkehrt auf die Schulter, bis die Bataillons abmarchiret sind; Hernach sich die Officiers wieder zu Pferde setzen, und die Bataillons marchiren in der Ordnung, wie schon erwähnet.

III. Titul.

Wie die Armée in das neue Lager einrücken soll.

I. Artic.

Wann eine Armée aufbrechen, und ein neu Lager nehmen soll, muß der Regiments-Quartier-Meister von einem jeden Regiment, par Compagnie, 1. Fourier und 2. Fouriers-Schützen voraus gehen, das neue Lager abzustechen, und kommen zu der Stun-

Stunde und an den benannten Ort, wie es befohlen ist, zusammen; Ein jeder Regiments-Quartier-Meister muß die Fouriers und Fouriers-Schützen von seinem Regiment auf den Platz bringen, auf dem Marche zusammen halten, und davor repondiren, daß keiner auf Marode auslaufft.

NB. Der Regiments-Quartier-Meister mit den Fouriers und Fouriers-Schützen von einem jeden Regiment, müssen auf dem Marche in der Ordnung folgen, wie die Regimenter campiren.

NB. Der Regiments-Quartier Meister soll die Fouriers und Fouriers-Schützen von seinem Regiment in 3. Glieder rangiren, und ein Fourier marchiret vorn, einer auf den rechten Flügel, und die übrigen marchiren hinten.

II. Artic.

Die würcklichen Regiments-Quartier-Meisters sollen, wann die Regimenter in Campagne marchiren mitmarchiren, im Felde das Lager abstecken, und alle ihre Dienste als Regiments-Quartier-Meisters thun, dahero kein Officier Regiments-Quartier-Meisters-Dienste thun soll, es wäre dann, daß ein Bataillon detachiret wäre, alsdann bey selbigem Bataillon der älteste Fähndrich Regiments-Quartier-Meisters-Dienste thun soll.

NB. Die Fouriers und Fouriers-Schützen sollen, wenn an die Bataillons Fourage, Holz und dergleichen geliefert wird, es auf die Compagnien repartiren, allezeit mit nach Brod gehen, vor

vor der Front planiren Linien ziehen, und zu die Gewehr-Mäntels Grusen legen helffen, sonsten aber, ausser in Bataille und wann das Bataillon in Trenchée gehet, selbige nicht eingestellet werden, auch keine andere Dienste thun sollen.

III. Artic.

Sobald die Colonnen an das Lager kommen, rücken sie, laut Disposition vom commandirenden General, ein, und vom Regiment wird kurz vor den ausgestochenen Platz erst abgeschlagen, um die Leute nicht unnöthiger Weise zu fatigiren.

IV. Artic.

Die Baraillons müssen so geschwinde aufmarchiren, wie möglich, um die Pursche dadurch zu soulagiren; Sobald das Bataillon aufmarchiret ist, commandiret der Obriste oder Commandeur vom Bataillon: Præsentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Rechts und Lincks um formiret eure Compagnien!

NB. Bey Formirung der Compagnien tretten die Ober-Officiers vor die Fahnen, und die Tambours hinter die Fahnen.

V. Artic.

Der Oberste commandiret: Fahnen- und Brand-Wacht heraus!

NB Die Fahnen-Wacht tritt 2. Mann hoch, und die Brand-Wacht auch zwey Mann hoch bey allen Compagnien aus.

Der

Der älteste Adjutant stehet gegen der Intervalle vom Regiment, und commandiret: Lincks und Rechts um! Marche! Halt! Front!

Wann die Wacht richtig, commandiret der Officier von der Fahnen: Rechts umkehret euch!

VI. Artic.

Der Major commandiret an das Bataillon: Präsentiret das Gewehr! Das Gewehr hoch! Rechts umkehret euch! Marche!

Alsdann die Tambours Troup schlagen, die Compagnien marchiren ein und setzen, woferne die Gewehr-Creutzer aufgeschlagen sind, das Gewehr an, sonsten ein jeder Soldat sein Gewehr mit sich nimmt.

Die Gefreyte-Corporals stecken die Fahnen in die Mitte vor dem Bataillon, in einer Linie in die Erde, und die Fahnen sollen allezeit aufgewickelt seyn, auch niemals fliegen, ausser wann die Armée austritt, das Regiment die Revüe passiret, oder es sonst expresse befohlen wird.

Auf beyden Seiten der Fahne stecken die Officiers die Espontons in einer Linie in die Erde.

Hinter die Fahnen legen die Tambours die Trommeln, wozu sie sogleich Rucken machen müssen.

Die Unter-Officiers stecken ihr Kurz-Gewehr

Gewehr zwiſchen dem Gewehr-Mantels von ihren Compagnien.

Die Fähnlein-Wacht marchiret, ſobald Troup geſchlagen wird, vor das Regiment, und die Brand-Wacht durch die Intervalle hinter das Regiment.

NB. Die Fahnen-Wacht vom erſten Treffen marchiret 300. Schritt vorwärts, und die vom zweyten Treffen 300. Schritt rückwärts, gegen die dritte Compagnie vom erſten Bataillon, bleiben alsdann ſtehen und machen die Front auswärts.

VII. Artic.

Sobald die Armée in das Lager eingerucket iſt, muß das Neu-Piquet commandiret werden, es bleibet aber in den Compagnien, und die Leute müſſen vollkommen angezogen ſeyn, auch Patron-Taſchen, Säbels und Bajonets um haben; Wann keine andere Ordre vom commandirenden General gegeben wird, ſo werden die Piquets eine Stunde vor der Sonnen Untergang formiret, und die Piquets vom erſten Treffen marchiren 300. Schritt vorwärts, vor der dritten Compagnie vom zweyten Bataillon, wie die Fahnen-Wachten, machen Front auswärts, und mit der Fahnen-Wacht die Kette von Schild-Wachten vor der Front. Die Piquets vom zweyten Treffen marchiren gleichfalls 300. Schritte hinter der dritten Compagnie vom zweyten Bataillon, machen die

Front

Front auswärts, und formiren mit der Fahnen-Wacht die Kette vom hintern Treffen.

NB. Bey solcher Kette müssen allezeit zwey Mann auf einer Post gesetzet werden.

VIII. Artic.

Wann die Regimenter ins Lager gerucket sind, sollen die Compagnien zu 4. unterschiedenen mahlen verlesen werden, damit keine Pursche auf Marode auslauffen.

NB. Solches geschiehet auch alle Löhnungs-Tage.

IX. Artic.

Sobald das Lager aufgeschlagen, werden Pursche commandiret, Wasser, Holz und Stroh zu holen, und es müssen dabey von jeedem Bataillon 1. Lieutenant und 4. Unter-Officier commandiret werden; Diese Leute werden vor der dritten Compagnie von jeder Bataillon, 3. Mann hoch gestellet, und kommen in Camisölern und Schlaf-Mützen zusammen, ohne Seiten-Gewehr; Die Officiers welche dabey commandiret, müssen ordentlich mit den Leuten nach dem assignirten Dörffern marchiren, die Pursche nicht auf einmal in das Dorff herein lauffen lassen, sondern allezeit einen Unter-Officier mit 6. Mann herein schicken, das Benöthigte zu holen. Wann solcher mit seinen Leuten zuruck, so werden andere 6. Mann mit einem Unter-Officier wieder in das Dorff geschicket,

ket, und es wird damit so lange continuiret, bis die Leute das Benöthigte haben, und der Officier muß sich hernach ordentlich wieder stellen und verlesen lassen, und wieder nach dem Lager bringen.

NB. Es sollen die Officiers davor respondiren, daß sie alle ihre Leute wieder zu ihren Compagnien bringen.

NB Die Staabs-Officiers müssen so viel möglich darnach sehen, daß die Leute zu solcher Zeit nach Wasser, Holz und Stroh commandiret werden, daß sie vor Nachts wieder zuruck kommen können, um Desertion zu verhüten.

NB. Ausser den Pursche, welche nach Wasser, Holz und Stroh commandiret werden, muß kein Unter-Officier oder Soldat weder vorwärts noch hinterwärts aus der Chaine des Piquets gelassen werden; Woferne ausser der Chaine Pursche was sehen gehen wollen, so müssen allezeit Officiers mit dahin commandiret werden, wie dann auch ein Soldat ohne schrifftlichen Urlaub von seinem Obristen nicht in ein ander Regiment gehen, sondern allemal in seinem Regiment bleiben soll. Wofern aber ein Unter-Officier oder Soldat in einem andern Regiment betroffen wird, so muß der [illegible]e Officier oder Unter-Officier, welcher ihm begegnet, ihn nach dem Paß befragen, und wo er keinen aufzeigen kan, ihn arretiren und nach seinem Regiment schicken.

IV. Titul.

Wie das Lager aufgeschlagen werden soll.

N I. Ar-

I. Artic.

Die Zelter und Gewehr-Creutzer werden, sobald die Bataillons erwähnter massen eingerucket sind, sogleich ordentlich und gerade aufgeschlagen, und zwar werden bey einer jeden Compagnie 2. Unter-Officiers und 22. Gemeine Zelter, auch 2. Gewehr-Mäntels aufgeschlagen.

NB. Die Gewehr-Creutzer werden gegen die Zelt-Stangen von den Unter-Officiers-Zeltern, 10. Rheinländische Werck-Schuh vom Bataillon aufgeschlagen, und die Gewehr-Mäntels müssen allezeit abgeschlagen seyn, ausser des Nachts und wenn es regnet oder sehr windig ist, damit das Gewehr nicht naß oder voll Staub werde.

II. Artic.

Die Staabs-Capitaines und Subalternes sollen von einer jeden Compagnie in einem Zelt zusammen liegen.

III. Artic.

Der Commandeur vom Bataillon campiret in der Mitte des Bataillons, und die übrigen Staabs-Officiers bey ihren Compagnien.

NB. Der Unter-Staab campiret bey dem ersten Bataillon, und zwar so, daß des Regiments Quartier-Meisters sein Zelt in der Mitte, des Feld-Predigers und Auditeurs Zelt auf dem rechten Flügel, des Regiments-Feldscherers Zelt auf dem lincken Flügel, und die Hautbois Zelt neben des

des Feld-Predigers und Auditeurs-Zelt, 15. Schritt hinter der Staabs-Officiers ihren Zelten aufgeschlagen werden.

NB. Der Feld-Prediger und Auditeur sollen in einem Zelt zusammen liegen.

IV. Artic.

Die Fahnen-Wacht schläget ihre Zelter auf vor der Mitte des ersten Bataillons, und die Fahnen-Wachten von beyden Treffen machen die Front auswärts.

NB. Bey einer jeden Fahnen-Wacht soll hinter dem Gewehr in der Mitte ein Gewehr-Mantel aufgeschlagen, und 24. Gewehr-Stützen in zwey Linien, und in der Mitten eine Rücke zur Trommel gesetzet werden.

NB. Die Zelter von den Fahnen-Wachten sollen von der ganzen Armée so viel möglich, gerade in einer Linie gesetzt werden.

V. Artic.

Die Brand-Wachten sollen zwischen der Bagage hinter der Intervalle von einem jeden Regiment, gleichfalls ihre Zelter in gerader Linie aufschlagen.

NB. Die Brand-Wachten müssen die Gewehr-Stützen in zwey Linien setzen.

VI. Artic.

Das Haupt-Quartier vom Könige, ist im Centro von der Infanterie zwischen beyden Linien, und es soll alles was zum Gene-

ral-Stab gehöret, als der General-Quartier-Meister, die Adjutanten, Brigade-Majors, und Ingenieur-Officiers beym Könige campiren.

VII. Artic.

Die Feld-Marschalls und die Generals von der Infanterie und Cavallerie campiren in der Armee, wie sie in der Ordre de Bataille stehen, die General-Lieutenants und General-Majors aber hinter ihren Brigaden,

NB. Es soll kein General, ohne Permission vom Könige, von seinen Posten weggehen, und ausserhalb ihren assignirten Orten cantoniren, bey 280. Ducaten Straffe zur Invaliden-Casse. Wann aber Generals sind, welche ihre Gesundheit zu schonen nöthig haben, so wird ihnen erlaubet werden, in den nähesten Dörffern bey der Armée zu cantoniren, jedoch wann sie du jour sind, sie bey ihren Brigaden bleiben müssen.

VIII. Artic.

Wann die Armee campiret, soll das erste Bataillon von einem jeden Regiment auf dem rechten Flügel, das zweyte auf dem lincken Flügel, und die Compagnien, so wie sie in Bataillon rangiret sind, allezeit campiren; Weshalb das erste Bataillon von den Regimentern auf dem lincken Flügel in beyden Linien, niemals auf dem lincken Flügel campiren muß.

IX. Artic.

IX. Artic.

Das Lager wird nach beyliegendem Schemate abgeſtochen, und es iſt folgendes dabey zu obſerviren:

1.) Die Fahnen-Wacht kommt 300. Schritt von den Gewehr-Mäntels.

2.) Auf dem Place d'Armes kommen 5. Linien, die erſte 16. Fuß von der zweyten, die übrigen ſind 8. Fuß von einander, und die Letzte iſt 8. Fuß von den Gewehr-Mäntels.

3.) Die Gewehr-Mäntels ſind 19. Fuß von den Unter-Officiers-Zelten, gerade gegen der vorderſten Stange.

4.) Eine Compagnie-Gaſſe iſt 51. Fuß breit.

5.) Die Kurz-Gewehr werden auf beyden Seiten von den Gewehr-Mäntels eingeſtecket.

6.) Die Fahnen werden gegen der mittelſten Compagnie-Gaſſe, die Eſpontons auf beyden Seiten, und die Trommeln hinter den Fahnen gepflanzet. Des Adjutanten Zelt wird in der mittelſten Compagnie-Gaſſe mit den Unter-Officiers-Zeltern, in gerader Linie aufgeſchlagen.

7.) Ein Unter-Officiers-Zelt hat 8. Fuß in die Länge, von der Front an gerechnet, und ein Gemein-Zelt 7. Fuß in der Breite.

8.) Die Zelter ſtehen überall 2. Fuß von einander.

9.) Die Subalternes-Zelter ſtehen gegen die Brand-Gaſſen von ihren Compagnien, die hinterſte Stange 8. Fuß von dem letzten Gemeinen-Zelt, und die Thüre iſt nach den Capitaines-Zeltern zu. Ein Subalternes-Zelt ſoll zwiſchen den Stangen haben 8. Fuß.

10.) Der Capitaines-Zelter ſtehen gegen ihren Compagnie-Gaſſen, die Thüre nach der Compagnie, die erſte Stange 24. Fuß von der letzten Stange der Subalternes, und hat zwiſchen beyden Stangen 11. Fuß.

11.) Die Bagage wird 50. Fuß von der letzten Stange der Capitaines-Zelter, in der Länge aufgefahren

12.) Die Koch-Löcher werden gemachet gerade hinter eines jeden Capitaine Zelt, 50. Fuß von der Bagage, und ein Koch-Loch vor eine Compagnie ſoll haben 24. Fuß im Quarre. Die Marcketenders ſchlagen ihre Zelter auf zwiſchen den Koch-Löchern.

13.) Die Intervalle zwiſchen den Bataillons iſt ſo breit wie eine Compagnie-Gaſſe.

X. Artic.

Sobald man in ein neu Lager kommt, und die Zelter, wie oben geſagt, aufgeſchlagen ſind, ſo ſollen ſogleich die Communicationes ohne Zeit-Verluſt zwiſchen den Bataillons gemachet werden, und zwar ſo breit daß man Diviſions-weiſe darüber marchiren kan.

XI. Artic.

Wenn die Armée lange in einem Lager ſtehet, ſo ſollen die Places d'Armes von einem jeden Bataillon wohl planiret werden, und die Compagnie-Gaſſen müſſen die Officiers gleicher maſſen rein halten; Weshalb den Soldaten und Soldaten-Weibern nicht anders als in den angewieſenen Koch-Löchern zu Kochen erlaubt ſeyn ſoll.

NB. Auf jedem Flügel von den Bataillons, werden auf dem Place d'Armes 5. Feld-Flaggen geſtecket. Es können auch zu den Gewehr-Mäntels Eſpontons, Fahnen und Kurtz-Gewehr Geuſen geleget werden.

XII. Artic.

Es ſollen in beyden Linien vor einem jeden Bataillon, 3. Privets gemachet werden, und zwar in der vordern Linie 200. Schritt vor den Bataillons, und in der hinterſten Linie 110. Schritt hinter der Bagage.

NB. Es muß ſcharf darauf gehalten werden, daß kein Soldat ſich anderwärts wohin ſetze, worauf die Schild-Wachten mit Achtung geben müſſen.

NB. Die Löcher müſſen, wenn es warm, alle zwey Tage zugeworffen, und friſch gemachet werden.

V. Titul.

Wie ſtarck die Fahnen-Wachten, Brand-Wachten und Piquets im Lager ſeyn, und auf- und abzuziehen ſollen.

I. Artic.

Zwey Bataillons geben eine Fahnen- und eine Brand-Wacht zuſammen, und es werden dazu von einem Regiment commandiret:

1. Fähndrich, 2. Unter-Officiers, 1. Tambour und 30. Gemeine.

Zur Brand-Wacht vom ganzen Regiment werden gegeben:

2. Unter-Officiers und 39. Gemeine.

NB. Die Fähndriche thun keine andere Dienſte als wie Ordonanzer, Fahnen- und General-Wachten.

NB Es ſoll keine Compagnie eine a parte Wacht bey ihre Baggage geben, wovor die Commandeurs reſponſables ſeyn ſollen.

II. Artic.

Die Piquets von der Infanterie beſtehen par Bataillon aus einem Ober-Officier, 2. Unter-Officiers, 1. Tambour und 24. Gemeine, welche von einem Regiment zuſammen gezogen werden, und von 4. Bataillons

wird

wird ein Capitaine gegeben, welcher bey dem Piquet von ſeinem Regiment bleibet.

NB. Die Fahnen-Wachten und Piquets müſſen, ſobald man in das Lager eingerücket iſt, Redans oder Fleches vor ſich aufwerffen, und wenn ſie nicht ſo viel Zeit haben, ſo ſetzen ſie Spaniſche Reuter vor ſich; wann man einige Zeit im Lager geſtanden, ſo werden die Redans aneinander gehangen, und von einem jeden Piquet werden 7. doppelte Poſten und eine einfache vor das Gewehr ausgeſetzet, die übrigen 3. Mann bleiben zu Gefreyters und Caſelactors, und von dieſen 7. doppelten Poſten wird die Chaine vor dem Regiment, oder in der Hinter-Linie hinter dem Regiment gemachet.

NB. Die Schild-Wachten von den Piquets und Fahnen-Wachten ruffen nach dem Zapffen-Streich alle Viertel-Stunde an, und fordern auf den auſſern Poſten das Feld-Geſchrey, die Schild-Wachten im Regiment aber nicht.

III. Artic.

Bey der Reveille, Vergadderung, beym Ab-Troup, Kirchen-Parade, und General-Marche, wird bey des Königs Regiment angefangen zu locken, und folgends locken alle Regimenter in der vorderſten Linie nach dem Lincken herunter, und in der hinterſten Linie wieder nach dem rechten Flügel herauf, damit die Schläge zugleich geſchehen.

NB. Die Tambours von jedem Bataillon rangiren ſich vor der Mitte vor die Fahnen, und ſchlagen nach dem rechten Flügel, vom rechten Flügel wieder nach dem lincken Flügel, und von dem

lincken Flügel bis wieder vor die Fahnen, und die Tambours müssen zugleich anfangen auch zugleich aufhören zu schlagen, daher die Tambours von einem Bataillon auf die Tambours vom andern Bataillon Achtung haben, und ihre Marche darnach einrichten müssen.

IV. Artic.

Des Morgens um 9. Uhr ziehen die Wachten auf, die Parades müssen eine halbe Stunde vorhero in den Compagnie-Gassen gestellet und revidiret werden; die Fahnen-Wacht wird vorn, und die Brand-Wacht hinten gestellet.

V. Artic.

Wann die Tambours anfangen Vergadderung zu schlagen, tretten die Wachten in den Compagnie-Gassen bey das Gewehr, und die Officiers lassen das Gewehr auf die Schulter nehmen; Hernach, sobald die Vergadderung herum geschlagen ist, commandiret der Adjutant, welcher gegen der Intervalle vom Regiment stehen muß:

Fähnlein und Brand-Wacht Marche! Alsdann die Fähnlein-Wacht auf dem Place d'Armes auf die erste und zweyte Linie, die Brand-Wacht auf die dritte und vierdte Linie, zugleich ausrücken, und richten sich im Ausrücken nach dem rechten Flügel.

VI. Artic.

VI. Artic.

Wann die Wacht ausgerücket iſt, commandiret der Adjutant:

Lincks und Rechts um! *Marche!* Halt! *Front!*

Worauf die Wacht vom erſten Bataillon Lincks, und vom zweyten Bataillon Rechts um machen, vor die Mitte von der Intervalle marchiren, ſich bis auf die Säbel-Spitze ſchlieſſen, und die Unter-Officiers nebſt dem Tambour und Pfeiffer von der Fahnen-Wacht, wie auch der Unter-Officier von der Brand-Wacht, vor die Mitte von der Wacht tretten; Hernach, wann die Wachten Front gemachet haben, commandiret der Adjutant: Rangiret euch!

NB. Der Officier von der Fahnen-Wacht nimmt das Eſponton in die Hand, ſobald die Wacht gegen der Intervalle vom Regiment ſich formiret; Hernach, wann die Wacht formiret iſt, tritt 1. Unter-Officier von der Fahnen-Wacht auf den rechten Flügel, und der zweyte Unter-Officier in die Mitte.

NB. Die Fahnen-Wachten, Brand-Wachten und General-Wachten, auſſer der General Wacht von Seiner Königl. Majeſt. ſollen allezeit in zwey Glieder, und 1. Unter-Officier oder ein Gefrepter mit aufgeſtecktem Bajonet in die Mitte geſtellet werden.

VII. Artic.

Sobald ſich die Wachten formiret haben, lacket

locket der Tambour von des Königs Regiment, und der Officier commandiret an die Brand-Wacht: Rechts umkehret euch!

Wann die Wacht von des Königs Regiment abmarchiret, so marchiren alle Wachten von den Regimentern in beyden Linien zugleich mit ab.

NB. Die Brand-Wacht marchiret stille mit geschultertem Gewehr durch die Intervalle.

NB. Die alte Wacht muß das Gewehr præsentiren und Marche schlagen lassen, wann die neue Wacht ohngefähr bis auf 40. Schritt anzumarchiren kommt.

VIII. Artic.

Wann die neue Fahnen-Wacht gegen der alten Wacht gerade aufmarchiret ist, müssen die Tambours von allen Wachten zugleich aufhören zu schlagen, und beyde Wachten lassen, wann sich die Officiers und Unter-Officiers alles wohl überliefert haben, das Gewehr wieder schultern, Rechts um machen, und die neue Wacht marchiret auf ihren Posten, und die alte Wacht marchiret wieder auf, wo die neue gestanden hat.

IX. Artic.

Der Officier lässet, sobald die Fahnen-Wacht auf ihren Posten stehet, geschwinde die Schild-Wachten austretten, und auf die Posten führen, und bleibet hernach mit geschul-

ſchulterten Gewehr ſtehen, bis die Poſten abgelöſet ſind.

X. Artic.

Wann die Poſten eingezogen ſind, locket der Tambour von der Fahnen-Wacht von des Königes Regiment in der erſten Linie, und alle Wachten in beyden Linien geben wieder Achtung und laſſen auch locken, in ſolcher Zeit die Wachten das Gewehr hoch in dem rechten Arm nehmen; Hernach, wann die Wacht von des Königs Regiment Troup ſchlagen läſſet und abmarchiret, alle Wachten in beyden Linien zugleich abmarchiren, und Achtung nach der rechten Hand geben, daß ſie gerade marchiren, die Wachten zugleich abparadiret haben, und die Tambours zugleich aufhören zu ſchlagen.

NB. Wann die alte Wacht abparadiret, läſſet die neue Wacht das Gewehr præſentiren, aber nicht Marche ſchlagen, und es muß allezeit, wenn die Fahnen-Wacht aufziehet, der Musquetier-Marche geſchlagen werden.

NB. Die Schild-Wachten müſſen auf dem Flügel über die Unter-Officiers, in gerader Linie ſtehen.

XI. Artic.

Wann die alte Fahnen-Wacht auf dem Place d'Armes gegen der Intervalle vom Regiment ſtehet, öffnet ſich die Wacht, und der Officier commandiret:

Pra-

Præſentiret das Gewehr! Verkehrt ſchultert das Gewehr! Rechts und Lincks um! Marche!

Alsdann die Tambours abſchlagen, und die Wachten gehen nach ihren Compagnien.

NB. Der Officier muß, wann die Purſche das Gewehr præſentiren, das Eſponton zugleich bey den Fuß nehmen; desgleichen auch, wann die Purſche das Gewehr hoch im rechten Arm nehmen, der Officier mit den Purſchen zugleich das Eſponton hoch in dem rechten Arm nehmen muß.

NB. Das Gewehr ſoll, wenn die Wachten aufziehen, es mag regnen oder nicht, auf der Schulter, und wenn ſie abparadiren, hoch in dem rechten Arm genommen werden. Dahero keine Wacht beym Ab-Troup niemals das Gewehr verkehrt auf der Schulter, oder verdeckt unter dem lincken Arm nehmen muß.

XII. Artic.

Der Unter-Officier von der Brand-Wacht läſſet, ſobald die Poſten abgelöſet und eingetretten ſind, das Gewehr hoch in dem rechten Arm nehmen, und marchiret zwiſchen der Intervalle vom Regiment, bis gegen die erſte Linie vom Place d'Armes, läſſet darauf das Gewehr præſentiren, verkehrt ſchultern, Rechts und Lincks um machen, und die Leute nach ihren Compagnien marchiren.

NB. Der Unter-Officier muß gleich wie allezeit, das Kurtz-Gewehr auf der Schulter tragen, und niemals das Kurtz-Gewehr hoch haben.

VI. Ti-

IV. Titul.

Wie die Schild-Wachten im Lager ausgesetzet, abgelöset und informiret werden sollen.

I. Artic.

Von der Fahnen-Wacht sollen von einem jeden Bataillon 4. Posten ausgesetzet werden, und zwar folgender Gestalt: Die erste stehet auf dem rechten Flügel vom Bataillon, rechter Hand von der Feld-Flagge von der Officier-Linie. Die zweyte stehet auf dem lincken Flügel vom Bataillon, lincker Hand von der Feld-Flagge, und mit der Schild-Wacht vom rechten Flügel in gerader Linie. Die dritte stehet vor die Fahnen, und die vierdte vor des Commandeurs vom Bataillon seinem Zelt.

NB. Die Schild-Wachten vor den Fahnen, und vor des Obristen Zelt, haben das Gewehr bey dem Fuß. Die beyden Schild-Wachten auf dem Flügel haben das Gewehr auf der Schulter, und stehen auf dem Flügel auf der ersten Linie vom Place d'Armes.

II. Artic.

Von den übrigen Mannschafften von der Wacht, stehen 3. von dem Gewehr, 2. sind Gefrepters und 1. ist Calefactor.

III. Ar-

III. Artic.

Von der Brand-Wacht werden hinter jeden Bataillon 5. Schild-Wachten ausgesetzet, eine Schild-Wacht wird vor das Gewehr, und eine vor die Arreſtanten notiret. Von den 5. Schild-Wachten bey jedem Bataillon, ſoll eine auf jedem Flügel, und die übrigen in egaler Diſtance hinter den Koch-Löchern, mit geſchultertem Gewehr ſtehen.

NB. Die Arreſtanten werden auf der Brand-Wacht geſchicket, und es muß allezeit eine Schild-Wacht mit bloſem Säbel davor geſetzt werden.

IV. Artic.

Die Purſche müſſen, wann die Poſten abgelöſet werden ſollen, hurtig bey dem Gewehr ſeyn. Die beyden Gefreyters, welche die Schild-Wachten von jedem Bataillon aufführen, tretten mit aufgeſtecktem Bajonet vor die Wacht, und der Gefreyter vom erſten Bataillon commandiret:

Ergreiffet das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! *Marche!*

Alsdann die Schild-Wachten von jedem Bataillon in zwey Gliedern austretten, und ein jeder Gefreyter marchiret mit ſeinen Schild-Wachten, und löſet die Poſten ab.

V. Artic.

Der Gefreyte löſet ab erſtlich die Schild-Wacht

Wacht auf den rechten Flügel, hernach die Schild-Wacht vor den Fahnen, hernach die Schild-Wacht auf dem lincken Flügel, und zuletzt die Schild-Wacht vor des Obriſten oder Commandeurs vom Bataillon ſeinem Zelt.

VI. Artic.

Wann eine Schild-Wacht mit geſchultertem Gewehr abgelöſet wird, commandiret der Gefreyter: Præſentiret das Gewehr! hernach an dee Schild-Wacht welche ablöſet: Das Gewehr hoch! Marche! worauf die Schild-Wachten ſich überliefern, was auf der Poſt zu obſerviren iſt, und ſobald die Schild-Wacht, welche abgelöſet worden, eingetretten iſt, und die andere auf ihren Poſten ſtehet, machen beyde Schild-Wachten von ſelbſt Lincks umkehret Front! behalten das Gewehr hoch, und der Gefreyte commandiret:

Præſentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter!

NB. In währender Zeit die Schild-Wachten ablöſen, müſſen die ſämtliche Schild-Wachten allezeit das Gewehr præſentiren.

VII. Artic.

Wann eine Schild-Wacht, welche das Gewehr bey dem Fuß hat, abgelöſet wird, commandiret der Gefreyter: Præſentiret

das Gewehr! alsdann die Schild-Wacht, welche aufgeführet worden, von der Schulter, und die Schild-Wacht auf der Post, vom Fuß das Gewehr præsentiret, wie ordinaire. Der Gefreyter commandiret: Das Gewehr hoch! Marche! alsdann sich beyderseits Schild-Wachten überliefern, was auf der Post zu observiren ist, und die Schild-Wacht, welche ablöset, marchiret auf ihren Posten, die andere tritt ein, machet Links-umkehrt Front, und behält das Gewehr hoch. Der Gefreyte commandiret: Præsentiret das Gewehr! das Gewehr auf die Schulter! alsdann die sämtliche Schild-Wachten das Gewehr zugleich schultern, und die Schild-Wacht auf der Post das Gewehr bey dem Fuß nimmt, wie ordinaire.

NB. Die Schild-Wachten vor dem Gewehr und beyden Arrestanten, führet der Gefreyter nicht auf, sie müssen aber mit den andern Schild-Wachten zugleich bey das Gewehr tretten, das Gewehr ergreiffen und schultern; hernach wann der Gefreyter Marche commandiret, selbige nach ihren Posten marchiren und ablösen,

NB. Der Gefreyter stehet, wann er commandiret, auf dem rechten Flügel etwas vorwärts, hat die Front Lincks um, und das Gewehr mit ausgestrecktem Arm bey dem Fuß. Wann eine Schild-Wacht abgelöset ist, marchiret der Gefreyter weiter, und commandiret bey allen Ablösungen, wie erwähnet.

VIII. Artic.

Ein jeder Gefreyter commandiret, sobald

er

er mit den abgelöseten Posten zuruck an die Wacht kommt! Præsentiret das Gewehr! Das Gewehr hoch! Marche! Front! Das Gewehr auf die Schulter!

NB. Die Schildwachten machen, wenn ſie eingetretten ſind, Lincks umkehrt Front, und bringen in der Wendung die lincke Hand an die Kolbe.

NB. Die beyde Gefreyters müſſen nach der Ablöſung vor die Wacht zugleich zuruck kommen, der Officier muß im Gewehr ſtehen, das Gewehr auf der Schulter haben, und ſobald die Posten eingetretten ſind, die Wacht wieder recht rangiren.

IX. Artic.

Die 10. Schildwachten von der Brand-Wacht hinter dem Regiment, führet bey jedem Bataillon ein Gefreyter auf, und die Schildwachten auf dem rechten Flügel hinter jedem Bataillon, werden zuerſt abgelöſet, wobey alles obſerviret wird, wie ſchon erwähnet.

NB. Es müſſen allezeit gute Gefreyters, welche ihre Dienſte verſtehen, abſonderlich wenn ſelbige auf einen à parten Poſten commandiret werden, genommen werden.

X. Artic.

Die Officiers und Unter-Officiers müſſen die Schildwachten, ſowohl im Lager als auf den äuſſern Posten, wohl informiren. Nach dem Zapffen-Streich muß niemahls

das Gewehr præſentiret werden, die Schild-Wachten aber müſſen ordentlich anruffen, und auf den Auſſen-Poſten das Feld-Geſchrey fordern, auch alles wohl examiniren. Die Schild-Wachten müſſen, wann ein Officier auf ſie zukommt, allemal das Gewehr ſcharff geſchultert tragen, und die Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben, müſſen ſtille und gerade ſtehen, wann es aber regnet, ſoll ihnen erlaubet ſeyn, das Gewehr zu verdecken. Vor Generals-Staabs-Officiers vom Regiment, und vor die Staabs-Officiers du jour, ſollen die Schild-Wachten das Gewehr præſentiren.

XI. Artic.

Die Schild-Wachten müſſen keinen Toback rauchen, bey Tage und Nacht nicht über 10. Schritt von ihren Poſten ſpatzieren gehen, das Gewehr nicht bey dem Fuß, und bey Spieß-Ruthen-Straff das Gewehr nicht aus der Hand, vielweniger ſich niederſetzen.

XII. Artic.

Die Schild-Wachten auf den Flügels vom Bataillon, müſſen keinen, er mag ſeyn wer er will, ausgenommen die Generals von der Armée, auf den Places d'Armes oder durch die Compagnie-Gaſſen, reiten oder fahren laſſen.

XIII. Arc.

XIII. Artic.

Die Schild-Wachten müssen, sobald es finster wird, bey Zeiten anruffen, keinen, er mag seyn wer er will, in das Regiment lassen, und im Fall jemand bey dem Regiment was zu thun hat, selbigen nach der Fahnen-Wacht weisen.

XIV. Artic.

Wann Commandos mit Gewehr des Nachts wieder zuruck kommen, muß der Officier, welcher dabey commandiret ist, auswärts der Fahnen-Wacht aufmarchiren, daselbst die Regimenter formiren lassen, und der Officier von der Fahnen-Wacht muß wann die commandirten Leute von einem jeden Regiment an die Wacht kommen, ins Gewehr treten; Hernach, wann die Schild-Wacht angeruffen und examiniret hat, lässet der Officier von der Fahnen-Wacht den Officier oder Unter-Officier, den Gefreyten oder einen Purschen vom Commando, an die Wacht kommen, und schicket, wann es Leute vom Regiment sind, einen Unter-Officier mit, und lässet an die Schild-Wachten befehlen, daß sie passiren sollen.

XV. Artic.

Die Schild-Wachten hinter dem Regiment haben alles zu observiren, was schon gesaget ist, und müssen über dem wohl darauf

Achtung haben, daß nach dem Zapfen-Streich kein Spielen, Sauffen, Lärmen und Schlägereyen bey den Marcketenders geschehen, auch keiner sich in die Bagage herein schleiche, Dieberey zu verüben. Auch müssen die Schildwachten hinter dem Regiment, weder bey Tage und noch weniger des Nachts, keinen Soldaten ohne Permission vom Commandeur oder seinem Capitaine, aus dem Regiment gehen lassen.

NB. Die Wachten oder Schildwachten müssen nach dem Zapffen-Streich vor keinem Menschen, ausser vor die Rondes und Patrouilles, das Gewehr präsentiren.

VII. Titul.

Wie die Wachten, betreffend die Honneurs gegen die Generals und Staabs-Officiers, auch sonsten sich zu verhalten haben.

I. Artic.

Vor dem Könige gehöret es sich, daß alle Wachten Marche schlagen, und die Officiers salviren; Weilen Sie es aber nicht haben wollen, so soll wedet das eine nach das andere geschehen, woferne es nicht expresse befohlen wird.

II. Artic.

Wann der König nicht bey der Armée iſt, ſo ſoll vor die Feld-Marſchalls Marche geſchlagen und ſalviret werden; Wann der König aber da iſt, muß alles ſtille ſeyn.

III. Artic.

Vor einem General von der Infanterie oder Cavallerie, werden 4. Wirbel geſchlagen, wenn er aber das Commando hat, wird vor ſelbigen Marche geſchlagen und ſalviret.

IV. Artic.

Vor einem General-Lieutenant, er mag commandiren oder nicht, werden 3 Wirbel, und vor einen General-Major 2. Wirbel geſchlagen, und es wird nicht ſalviret.

NB. Die Officiers ſollen, wann die Wacht im Gewehr iſt, und der General wincket, das Gewehr präſentiren, aber nicht [illegible] Trommel ſchlagen laſſen, wann aber eine W[illegible]ch nicht im Gewehr iſt, und ein General wi[illegible]ſoll die Wacht bey das Gewehr tretten, und nicht das Gewehr ergreiffen laſſen.

V. Artic.

Dorff-Wachten ſollen vor keine ins Gewehr gehen, als vor dem Könige, vor die Feld-Marſchalls, vor die Generals von der Infanterie und Cavallerie, und vor die General du jour.

NB. Die General-Wachten ſollen vor keinen ins Gewehr, als vor dem Könige, vor die Feld-Marſchalls und vor den General bey welchem ſie die Wacht haben.

VI. Artic.

Vor die Commandeurs der Regimenter und der Bataillons, ſollen die Fahnen- und Brand-Wachten bey das Gewehr tretten, vor die Staabs-Officiers aber von andern Regimentern, wann ſie nicht du jour ſind, wird gar nicht heraus geruffen.

VII. Artic.

Den fremden Generals ſollen die Wachten ſelbige Honneurs thun, derohalben, wann ein General zu reiten kommt, welchen die Wacht nicht kennet, muß ein Calefactor von der Wacht entgegen geſchicket werden, um zu fragen, wer er iſt.

VII[illegible]rtic.

Vor des Fel[illegible]arſchalls Zelt werden gegeben 2. Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben. Vor einem General von der Infanterie werden auch 2. Schild-Wachten gegeben, wovon eine das Gewehr bey dem Fuß, und die andere das Gewehr auf der Schulter hat. Vor einem General Lieutenant wird eine Schild-Wacht mit dem Gewehr bey dem Fuß, und vor einem General-Major eine Schild-Wacht mit

mit dem Gewehr auf der Schulter, geſetzet.

IX. Artic.

Die Wachten müſſen bey Tage und Nacht Alertes ſeyn, und allezeit, wann ſie ins Gewehr gehen, zu rechter Zeit im Gewehr ſeyn, widrigenfalls der Officier oder Unter-Officier ſogleich abgelöſet, und in Arreſt geſchicket werden ſoll.

X. Artic.

Der Officier von der Fahnen-Wacht, und der Unter-Officier von der Brand-Wacht, ſollen niemals weder bey Tage noch bey Nacht von ihrer Wacht gehen; Weshalb ſie das Eſſen auf die Wacht ſich holen müſſen, und wann ein Officier eine halbe Viertel-Stunde von der Wacht weggehet, ſoll er ein Jahr in die Veſtung geſchicket, und das Tractement vor die Invalid-Caſſe abgezogen werden.

XI. Artic.

Der Officier von der Fahnen-Wacht muß ſich, bevor die Vergadderung ſchläget, bey dem Obriſten und Commandeur vom Barail-lon angeben, und, wann ſelbige an die Wacht was zu befehlen haben, es an ſeine Wacht auch an den Unter-Officier von der Brand-Wacht ſagen, desgleichen der Officier, wann er von der Wacht abparadiret hat, ſich angeben und Rapport thun muß.

XII. Artic.

Damit ein Officier von seiner Wacht niemals absent seyn darff, soll er von seiner Wacht des Morgens an die Commandeurs nicht rapportiren, sondern dem Adjutanten durch einen Unter-Officier von der Wacht Rapport thun lassen, welcher nachgehends an die Compagnie und Staabs-Officiers Rapport thut.

NB. Wann ein Officier bey Tage ab Seite gehen muß, soll er einen seinen Cameraden sagen lassen, daß er vor ihn so lange auf der Wacht bleibe, und also niemals ein Officier auf der Fahnen-Wacht fehle, wenn solche ins Gewehr gehen soll.

XIII. Artic.

Der Officier von der Fahnen-Wacht, soll nach dem Zapffen-Streich nicht die Parole an den Obristen oder Commandeur von dem Regiment oder Bataillon bringen, sondern der Major du jour soll nach dem Zapffen-Streich die Wachten visitiren, sich die Parole vom Officier von der Fahnen-Wacht und vom Unter-Officier von der Brand-Wacht geben, auch sich sagen lassen, was bey der Parole befohlen, und die Wachten angehet.

Findet der Major alsdann nicht alles richtig, soll er dem Obristen und dem Commandeur vom Bataillon davon Rapport thun.

XIV. Artic.

Die Brand-Wacht dependiret von dem Officier von der Fahnen-Wacht, und der Unter-Officier von der Brand-Wacht muß an selbigen alles melden, des Morgens und Abends Rapport thun lassen, und wann er von der Wacht abgelöset ist, beym Officier sich angeben.

NB. Es soll kein Officier auf der Fahnen-Wacht eine Madraze oder Schlaf-Pelz sich holen lassen, vielweniger sich ausziehen, sondern des Nachts seine ganze Mundirung anbehalten.

XV. Artic.

Es soll keiner ohne Urlaub von der Wacht gehen, und die Fahnen-Wacht soll 2. Mann, und die Brand-Wacht auch 2. Mann auf einmal verurlauben, die Unter-Officiers, der Pfeiffer und die Tambours aber sollen von der Wacht gar nicht verurlaubet werden.

XVI. Artic.

Wenn Soldaten in Arrest kommen, aus dem Arrest loßgelassen, oder im Arrest abgestraffet werden, sollen selbige an den Obristen und Commandeur vom Regiment, an alle Staabs-Officiers, an den Capitaine von der Compagnie, und an den Adjutanten gemeldet werden, und zum Anmelden werden die beyden Calefactores genommen.

NB. Wann

NB. Wann ein Soldat an einen Officier was anmeldet, soll er das Gewehr auf der Schulter haben, zuforderst melden, was er zu melden hat, hernach das Gewehr præsentiren, und so ihm der Officier abgefertiget hat, das Gewehr schultern.

NB. Zum Anmelden werden lauter würckliche Gefreyters genommen.

XVII. Artic.

Die Reveille wird geschlagen, sobald man einen geschriebenen Zettel lesen kan.

XVIII. Artic.

Wann Vergadderung geschlagen wird, und die Wachten aufziehen, müssen alle Officiers und Unter-Officiers, welche nicht in Herren-Diensten sind, auf dem Place d'Armes sich finden lassen, bis die Wachten aufgezogen und abparadiret haben.

XIX. Artic.

Das erste Bataillon Guarde gehet vor keinem Menschen ins Gewehr, als vor dem König, und tritt vor keinem ins Gewehr noch hinter das Gewehr, gibt auch vor keinen Fremden Schild-Wachten. Das zweyte und dritte Bataillon tritt vor Königl. Prinzen und Feld-Marschalls hinter das Gewehr, wann sie die Fahnen-Wacht oder Aussen-Posten haben, so müssen sie vor die Officiers du jour ins Gewehr gehen, wie andere Wachten; Vor die Prinzen vom Geblüte und Feld-Mar-

Marſchalls, geben ſie eine Schild-Wacht mit geſchultertem Gewehr, wann es ſich trifft, daß ſie alleine in Guarniſon liegen.

VIII. Titul.

Wie die General-Wachten gegeben, und wie ſie aufziehen ſollen.

I. Artic.

Der König wird allemal befehlen, wie ſtarck ſeine Wacht ſeyn ſoll, und es wird von der Guarde die Wacht gegeben.

II. Artic.

Wann der König nicht bey der Armée iſt, ſo wird bey dem commandirenden Feld-Marſchall gegeben: Ein Lieutenant, 2. Unter-Officiers, 1. Tambour und 40. Gemeine, womit die Bagage und alles muß bewachet werden. Wann der König aber bey der Armée iſt, wird nur ein Lieutenant mit 24. Gemeine gegeben.

III. Artic.

Bey einem General von der Infanterie wird gegeben: 1. Fähndrich, 1. Unter-Officier, 1. Tambour, und 15. Gemeine, wann ein General von der Infanterie aber mit einem à parten Corps commandiret iſt, ſo bekommt er 1. Lieutenant mit 30. Mann.

IV. Art.

IV. Artic.

Bey einem General-Lieutenant wird gegeben 1. Unter-Officier und 15. Gemeine, iſt er aber à parte commandiret, ſo wird gegeben 1. Fähndrich und 20. Mann.

V. Artic.

Zur Wacht bey den General-Majors, werden nicht mehr oder weniger als ein Unter-Officier und 12. Mann gegeben; Zur Wacht bey das General-Proviant-Amt wird gegeben, nachdem viel oder wenig zu bewachen iſt; Die Feld-Apothecke, ingleichen der General-Auditeur bleiben in der nächſten Stadt, welche von der Armée beſetzet iſt; Die Wacht bey dem General-Profos wird gegeben, nachdem er Arreſtanten hat, und die Artillerie bewacht ſich ſelbſt.

VI. Artic.

Die Wachten bey den General-Lieutenants und General-Majors ſollen von ihren Brigaden gegeben werden, die Feld-Marſchalls und Generals von der Infanterie hingegen, ſollen ihre Wachten von ihren Regimentern nehmen.

VII. Artic.

Die General-Wachten kommen, ſobald die Fahnen-Wacht aufgezogen iſt, vor ihren Brigades zuſammen, und der älteſte Adjutant von dem erſten Bataillon von der Brigade, wo

wo die General-Wachten zusammen kommen, formiret die General-Wachten; Hernach der Unter-Officier von der General-Wacht, durch die Intervalle vom Bataillon den geradesten Weg nach seinem Posten abmarchiret, gegen der alten Wacht aufmarchiret, lässet das Gewehr präsentiren, sich alles wohl überlieffern, das Gewehr schultern, Rechts um machen, die Leute Rottenweise abmarchiren, im Abmarchiren zwey Glieder formiren, und die Schild-Wachten austretten; Hernacher mit geschultertem Gewehr stehen bleibet, bis die alte General-Wacht abmarchiret ist, und lässet darauf das Gewehr präsentiren, bey den Fuß nehmen und strecken.

NB. Auf allen General Wachten müssen auch Stücken gesetzet werden, und alle General-Wachten sollen zur rechten Hand von des Generals-Zelt sich postiren, und die Front nach der Linie von der Armée haben.

VIII. Artic.

Wann der Unter-Officier von der alten General-Wacht abgelöset ist, formiret sich seine Wacht im Abmarchiren 3. Mann hoch, und bleibet auf dem rechten Flügel von der neuen Wacht stehen; Hernach der Unter-Officier, wann alle Schild-Wachten eingetretten sind, das Gewehr präsentiren und hoch in dem rechten Arm nehmen läßt, und marchiret durch die Intervalle vor die Front,

wo

wo die Wacht formiret worden, alsdann er das Gewehr præsentiren, verkehrt schultern, Rechts und Lincks um machen, und die Leute nach ihren Regimentern gehen läst.

IX. Artic.

Die General-Wachten beym Könige, bey den General-Feld-Marschalls und Generals von der Infanterie, werden gleichfalls, sobald die Fahnen-Wacht aufgezogen, durch den Adjutanten gegen der Intervalle von des Generals Regiment formiret, und der Adjutant formiret die General-Wacht wie die Fahnen-Wacht, auser daß die Wachten 3. Mann hoch bey den Compagnien auf dem Place d'Armes austretten und formiret werden.

X. Artic.

Wann der Adjutant die Wacht formiret hat, marchiret der Officier mit der General-Wacht mit geschultertem Gewehr und klingendem Spiel durch die Intervalle den nächsten Weg nach seinem Posten, und es wird bey der Ablösung gehalten, wie schon erwähnet.

XI. Artic.

Der Königs-Wacht gehet ins Gewehr, wann die Parole ausgegeben wird, und giebet einen Unter-Officier und 8. Mann dahin.

NB. Wann der General-Marche geschlagen wird, so soll des Königs Wacht und alle General-Wachten nach ihrem Regiment stille abgehen.

IX. Titul.

Wie die Ordonanzen bey dem Könige gegeben werden ſollen.

I. Artic.

Von einem jeden Regiment wird ein Officier zur Ordonanz bey dem Könige gegeben, welche ſich jederzeit im Haupt-Quartier aufhalten müſſen, und es werden hierzu von der Infanterie ein Fähndrich, und von der Cavallerie ein Cornet gegeben; Die Ordonanz-Officiers werden alle Morgen um 9. Uhr abgelöſet.

NB. Wenn der König nicht in der Armée iſt, ſo muß von jedem Regiment, der Ordonanz Officier bey dem commandirenden General ſeyn.

NB. Ordonanz-Reuter und Ordonanz-Unter-Officier werden nicht gegeben, ſtatt deſſen von jedem Huſſaren-Regiment ein Gemeiner gegeben, welche im Haupt-Quartier bleiben, über dem auch von den Jägers beſtändig welche da ſeyn müſſen.

II. Artic.

Bey dem Feld-Marſchall und General von der Infanterie, werden keine Ordonanz-Officiers gegeben, hingegen thut der König einem jeden 2. Adjutanten gut, und den General-Lieutenants und General-Majors einen Adjutanten.

X. Titul.

Wie die Parole ausgegeben werden soll.

II. Artic.

Um 11 Uhr wird die Parol bey des Königes Zeit ausgegeben, um 5 Uhr Nachmittags muß aber solche erst bey die Regimenter ausgegeben werden; Bey des Königes Haupt-Quartier müssen sich alsdann jederzeit die Herren Generals und Obristen du jour, alle Majors du jour von der Armee, die Brigade-Majors, Adjutanten von den Generals, und die Unter-Officiers und Gefreyten von den General-Wachten einfinden; Wann die Armee sich auf dem Marche befindet, so wird von einer jeden Colonne ein Major geschicket, welcher die Parole holet, und sie an die Regimenter, welche zu der Colonne gehören, ausgiebet.

II. Artic.

Seine Königliche Majestät geben die Parole an den General-Major du jour, welcher alle Ordres wohl aufschreiben, die Tagelisten eingeben und anfragen muß, worüber sich die Regimenter bey ihm gemeldet haben: Der General-Major giebet hernach die Parole an die Feld-Marschalls, an des Königes Adjutanten, an die Majors du jour, welche sich nach dem Alter der Regimenter rangiren,

an

an die Brigade-Majors, und an alle Adjutanten von den Generals. Der General-Major du jour muß alle Ordres, welche er aufgeſchrieben hat, wohl und deutlich vorleſen, damit kein Mißverſtand vorgehet.

NB. Es ſoll kein Volontaire, welcher nicht würcklich in des Königs Dienſten iſt, Permiſſion haben, heran zu gehen, wo die Parole ausgegeben wird, daß er nicht höret, was befohlen wird, wovor die Generales du jour reſponſables ſeyn ſollen.

III. Artic.

Der General-Major du jour giebet die Parole aus vor des Königs-Wacht, und die Wacht gehet in das Gewehr, und läſſet wann die Parole ausgegeben wird, das Gewehr præſentiren und hernach wieder ſchultern, und bleibet mit geſchultertem Gewehr ſtehen, bis die Parole ausgegeben iſt.

NB. Es ſollen 8. Schild-Wachten auf die Flügels trecken, wann die Parole ausgegeben wird, und die Schild-Wachten præſentiren das Gewehr.

IV. Artic.

Der Brigade-Major du jour giebt, ſobald die Parole ausgegeben, und was dabey befohlen, aufgeſchrieben iſt, an die Majors die Detailles von den General-Wachten und Commandos.

V. Artic.

Der General-Adjutant vom Könige brin-

get, wann die Parole ausgegeben iſt, die Parole an Seine Königliche Majeſtät, und saget dabey alles, was befohlen worden iſt, und die ſämtliche General-Adjutanten bringen gleichfalls die Parole an ihre Generals.

VI. Artic.

Der Brigade-Major du jour giebet, wann die Adjutanten und Majors die Parole empfangen haben, und auseinander gehen, an die ſämtliche General-Wachten die Parole aus, und ſaget, was an die Wachten befohlen worden iſt, alsdann des Königes Wacht das Gewehr präſentiren und wieder ſchultern läſſet, auch nebſt den 8. Schild-Wachten auf den Flügels ſo lange im Gewehr ſtehen bleibet, bis die Parole an die General-Wachten ausgegeben iſt.

VII. Artic.

Die Majors reiten, wenn die Parole ausgegeben iſt, nach ihren Regimentern, geben die Parole an den Obriſten und Commandeur vom Bataillon, und ſagen was befohlen worden iſt; Hernach, wann der Obriſte an das Regiment noch etwas à parte zu befehlen hat, es der Major du jour aufſchreibet.

VIII. Artic.

Der Major du jour giebt eine Stunde vorher, ehe der Zapffen-Streich ſchläget, an die Adjutanten und an die Feld-Webels vom

vom Regiment an die Unter-Officiers von den Piquets, Fahnen- und Brand-Wachten vor der Intervalle des Regiments, die Parole aus, die Fahnen-Wacht gehet ins Gewehr, und es wird dabey observiret, wie schon gesaget, wann die Parole bey des Königes Wacht ausgegeben wird; Hernach die Adjutanten an die sämtliche Staabs-Officiers, und die Feld-Webels an die Capitaines und an die Officiers von den Compagnien die Parole bringen.

IX. Artic.

Auf den Aussen-Posten giebt der Commandeur von dem Commando die Parole aus, wobey zugleich ein Feld-Geschrey ausgegeben wird.

X. Artic.

Die Majors sollen eine Stunde, bevor die Parole von dem Könige ausgegeben wird, an den General du jour melden, ob sie des folgenden Tages exerciren wollen, oder Execution oder Begräbniß haben, worauf der General-Major du jour ihnen Bescheid sagen wird, ob solches geschehen soll oder nicht.

XI. Titul.

Wie das Piquet formiret werden soll.

I. Artic.

Das Piquet soll um halb 6. Uhr in den Compagnie-Gassen gestellet werden, und ein Officier von der Compagnie muß das Gewehr scharf laden lassen, oder, wann es geladen ist, visitiren, ob Pulver auf der Pfanne und das Gewehr in gutem Stande ist, nachgehends lässet der Officier das Gewehr bey dem Fuß nehmen und strecken.

II. Artic.

Um 6. Uhr tritt das Piquet bey den Compagnien ins Gewehr, der Feldwebel lässet das Gewehr ergreiffen und schultern, und das Piquet muß mit geschultertem Gewehr in den Compagnien so lange stehen, bis der Adjutant commandiret.

III. Artic.

Der älteste Adjutant tritt gegen der Intervalle vom Regiment und commandiret: Piquet heraus! Alsdann das Piquet auf den Place d' Armes zugleich ausgeruckt; Der Adjutant commandiret ferner: Links und Rechts um! Marche! Wann das Piquet von beyden Bataillons gegen die Intervalle vom Regiment zusammen kommt, so commandiret der Adjutant: Halt! Front!

IV. Artic.

Der Capitaine oder Lieutenant vom Piquet

quet visitiret das Gewehr und commandiret: Präsentiret das Gewehr! Das Gewehr flach! Pfanne auf! Hernach er Mann vor Mann visitiren muß, ob gut trocken Pulver auf der Pfanne ist; Wann solches vorbey, so läßt er die Pfannen schliessen, und commandiret ferner: Das Gewehr an die lincke Seite! Ziehet aus den Lade-Stock! Den Lade-Stock in den Lauf! Hernach siehet er wieder ein jedes Gewehr nach, ob es recht geladen ist. Commandiret ferner: Den Lade-Stock an seinen Ort! Das Gewehr auf die Schulter.

V. Artic.

Sobald das Piquet visitiret ist, marschiret der Officier, welcher dazu commandiret ist, an den Ort hin, welcher ihm angewiesen wird.

VI. Artic.

Wann es von den Generals nicht anders befohlen wird, so gehen die Piquets des Morgens um 8 Uhr ab, ziehen ihre Posten ein, lassen verkehrt schultern, und marchiren bis auf den Places d'Armes von ihrem Regiment; Alsdann lässet der Officier Lincks und Rechts um machen, und die Leute nach ihren Compagnien gehen. Das ganze Piquet muß bis es abgelöset wird, völlig angezogen in ihren Zeltern bleiben, und die Gemeinen behalten die Taschen um, die Gewehre aber

ſetzen ſie in die Gewehr-Kappen ihrer Compagnien.

VII. Artic.

Es ſoll alle Tage ein Obriſter, ein Obriſt-Lieutenant und Major zum Piquet commandiret werden.

NB. Das Piquet ſoll, wann die Rondes gehen, allezeit im Gewehr ſeyn.

VIII. Artic.

Der Obriſte vom Piquet ſoll die Haupt-Rondes in der erſten Linie, der Obriſt-Lieutenant in der zweyten Linie, und der Major die Tage-Rondes in beyden Linien thun.

NB. Die Staabs-Officiers müſſen, wann ſie die Rondes thun, vom Pferde abſitzen, um die Parole zu empfangen, und ſollen die Wachten keiner von Ronde abnehmen, bevor ſelbiger nicht vom Pferde abgeſeſſen iſt.

IX. Artic.

Des Abends nach der Sonnen-Untergang wird bey der Artillerie ein Canon-Schuß gethan, worauf alle Tambours von der Armée den Zapffen-Streich zugleich ſchlagen, weshalb ſelbige vor den Bataillons parat ſtehen müſſen.

X. Artic.

Die Subalternes-Officiers ſollen nach dem Zapffen-Streich nicht aus dem Batail-

lon

lon seyn, auch nicht bey den Marquetenders sitzen, Spielen oder Lärmen, wovor der Commandant respondiren soll.

XI. Artic.

Nach dem Zapfen-Streich soll keiner schiessen, und im Fall ein gemeiner Soldat es thut, soll selbiger 30mal durch die Gassen lauffen, desgleichen auch bey Spieß-Ruthen-Straffe bey Tage in der Armée nicht geschossen werden muß, ausser wann Bataillons-Compagnien oder neue Leute exerciren, und ein alter Soldat begraben wird, worüber bey der Parole Anfrage geschehen muß; Weshalb das geladene Gewehr ausgezogen, oder von 1. bis 2. Uhr abgeschossen werden soll, und zwar sollen die Leute von einem jeden Bataillon zusammen gezogen werden, und die Bataillons in der ersten Linie sollen die Leute vorwärts, und die Bataillons in der zweyten Linie hinterwärts mit einem Unter-Officier austretten, und das Gewehr auf einmal abschiessen lassen.

XII. Artic.

Sobald der Zapffen-Streich abgeschlagen ist, werden die Compagnien durch einen Unter-Officier verlesen, welcher an die Capitaines, an die Officiers von der Compagnie, und an den Adjutanten Rapport thut, und der Adjutant rapportiret an die Staabs-Officiers.

NB. Nach dem Verleſen, muß kein Soldat aus der Compagnie gehen, und die Purſche müſſen, ſo bald es finſter wird, ſich ſchlafen legen; Wann aber die Armée des andern Tages marchiren ſoll, alsdann die Purſche ſogleich ſich niederlegen müſſen, und nach dem Zapffen-Streich muß kein Sauffen noch Lärmen in den Compagnien, vielweniger bey denen Marquetenders ſeyn.

XIII. Artic.

Die Unter-Officiers von der Brand-Wacht ſollen, nach dem Zapfen-Streich, Bier-Patrouilles bey den Marquetenders herum ſchicken, welche die Purſche zum erſtenmal nach der Compagnie jagen, zum zweytenmal aber in Arreſt nehmen müſſen.

XII. Titul.

Was die Generals du jour, und die Generals von den Brigadiers, zu verrichten haben, auch wie die Liſten eingegeben werden ſollen.

I. Artic.

Die Generals du jour ſollen alle Morgen die ſämtliche Vor-Poſten und Wachten viſitiren, und Seiner Königlichen Majeſtät, oder in Dero Abweſenheit dem General, welcher das Commando hat, Rapport bringen, wie ſich die Officiers auf allen Poſten und Wachten verhalten haben, und ob alles in Ordre geweſen iſt.

II. Artic.

Die Generals du jour müſſen allezeit im Lager ſeyn, und wenn ſie nicht die Poſten viſitiren, und in des Königs Haupt-Quartier bey der Parole oder ſonſten bey dem Könige ſind, bey ihren Brigades ſich aufhalten, damit ſie allezeit gefunden werden können.

III. Artic.

Die Lager- und Dorffs-Wachten ziehen des Morgens um 9. Uhr auf, bey denen vom rechten Flügel iſt der General-Major du jour, und bey denen vom lincken Flügel der Obriſte du jour; Der General-Major du jour viſitiret die Poſten bey Tage von der Vorder-Linie, und der Obriſte du jour die Poſten von der Hinter-Linie; Der Obriſt-Lieutenant du jour thut die Viſitir-Ronde in der vörderen Linie, und der Major du jour die Viſitir-Ronde in der hintern Linie, auch müſſen die General-Majors bey ihren Brigades ſeyn, wann die Wachten aufziehen; Die Lager-Wachten nehmen die Torniſter nicht mit, aber allemal die Brod-Säcke. Die Piquets nehmen par Bataillon 3. Zelter in die Redans, und die Generals und Obriſten du jour müſſen die Officiers wohl informiren, und ihnen allezeit ſagen, was der König oder der commandirende General zu thun befohlen hat, damit ſie die Schild-Wachten gehöriger maſſen inſtruiren können. Die Poſten ſollen ſo, wie ſie einmal vom Könige oder com-

commandirenden General ausgesetzt und approbiret sind, bestehen bleiben, weshalb die Officiers sich solches wohl überlieffern, und die Generals und Staabs-Officiers du jour davor repondiren müssen, daß nichts verändert wird.

NB. Die Rondes werden so abgefertiget, als wie in den Guarnisons, ausser daß der Unter-Officier oder Gefreyter, welcher die Ronde examiniret, auch das Feld-Geschrey von den Aussen-Posten, Fahnen- und Brand-Wachten fordert.

NB. Mit allen Commandos und Lager-Wachten gehet ein Adjutant par Regiment auf den Sammel-Platz, um zu notiren, wohin die Leute vom Regiment auf Wachten oder Commandos gehen.

IV. Artic.

Die General-Majors du jour müssen allemahl den Capitaines und Subalternes-Officiers, welche aus dem Lager commandiret werden, erinnern, was laut Reglement oder Königlichen Befehl, ihm zu thun obliegt.

V. Artic.

Wann Aussen-Posten oder Commandos wieder in das Lager zuruck kommen, muß der commandirende Officier vom Commando bey dem General du jour sich angeben, und ihm von allen Rapport thun.

VI. Artic.

Wann ein Staabs-Officier auf Commandan-

mando commandiret wird, und vom Commando wieder zuruck iſt, ſoll ſelbiger bey Seiner Königlichen Majeſtät ſich angeben, hingegen, wann ein Capitaine commandiret wird, empfängt ſelbiger ſeine Inſtruction von dem General du jour, welcher bey der Abtheilung iſt, und der Capitaine muß, wann er vom Commando wieder zuruck iſt, bey ſelbigen ſich wieder angeben.

NB. Wann Commandos wieder eingekommen ſind, ſoll es an den Brigade-Major du jour gemeldet werden.

VII. Artic.

Es muß alles, was bey den Regimentern in der Armée, auf den Vor-Poſten, Auſſen-Poſten und Wachten vorfället, und vom Importance iſt, an die Generals du jour gemeldet werden, welche nachgehends an Seine Königliche Majeſtät, oder in Dero Abweſenheit, an den commandirenden General von der Armée davon Rapport thun.

NB. Es muß auch alles, was bey den Regimentern paſſiret, an den erſten Königlichen Adjutanten gemeldet werden.

VIII. Artic.

Die Generals du jour müſſen davor reſpondiren, daß allem, was des Tages vorhero bey der Parole, auch nachhero befohlen worden iſt, auf das Accurateſte nachgelebet werde; Weshalb ſie öfters des Tages beyde

Linien

Linien passiren müssen, und die Adjutanten müssen, wann die Generals du jour die Linien passiren, vor der Fronte vom Bataillon sich sehen lassen, im Fall selbige was zu befehlen haben.

IX. Artic.

Wann die Regimenter Krancke nach dem Lazareth schicken wollen, so müssen solche alle bey dem General du jour gemeldet werden, damit sie aus der ganzen Armée in einem Tage können weggeschicket, und wann es nöthig, Escortes mit gegeben werden. Im Fall die Armée in einem Stand-Lager stehet, werden den Regimentern in den nächsten Dörffern Häuser angewiesen, woselbst die Krancken unterbracht und gut verpfleget werden sollen. Die Liste von denen Krancken, welche aus der Armée gehen, muß dem General-Chirurgo mit geschickt werden.

X. Artic.

Alle Morgen, bevor die Wacht aufziehet, soll an den Brigade-Major du jour eine Liste eingegeben werden, ob was abgegangen oder sonst was passiret ist, auch wie viel Leute bey den Regimentern fehlen, welcher hernachmals eine General-Liste davon formiren, und an die Generals du jour eingeben muß.

XI. Artic.

Die General-Majors du jour müssen, wann

Wann des Nachts ein Alarm entſtehen ſollte, ſich augenblicklich an dem Orte einfinden, und wann es nöthig, einige der nächſten Bataillons gleich beordern dahin zu marchiren.

XII. Artic.

Die Generals von den Brigades müſſen dabey ſeyn, wann Bataillons oder Regimenter von ihren Brigades exerciren, und ſollen alle Morgen ihre Brigades viſitiren und davor respondiren, daß der Dienſt mit der gröſten Accurateſſe und Application geſchehe, auch darnach ſehen, daß keine Exceſſes bey den Regimentern vorgehen, und ſowohl Officiers, Unter-Officiers als Gemeine thun was ihnen zukommt.

XIII. Artic.

Es ſoll kein Officier, wann er länger als 4. Stunden aus dem Regiment bleiben will, ohne Bewuſt des Generals von der Brigade, beurlaubet werden; Wann die Regimenter die Aſſignationes holen, und nach Brod oder Fourage ſchicken wollen, ſo ſollen ſie ſich allemal bey dem General du jour und des Königes Adjutanten melden, welche es dem Könige ſagen, damit nach erforderten Umſtänden die Diſpoſition gemachet, und wann es nöthig, Eſcorts mitgegeben werden.

NB. Die Aſſignationes und Regiments-Verpflegung müſſen auf einen Tag von den Regiments-Quartier-

tier-Meiſtern abgeholet werden, und es ſollen ſich ſelbige auch auf 1. Tag und in einer Stunde wieder bey der Armée einfinden.

XIV. Artic.

Die Tage-Liſten ſollen des Morgens um 7. Uhr an den General-Adjutanten vom Könige, und auf dem Marche, ſo bald man in das Lager kommt, eingeſchicket werden, und die Commandeurs von den Regimentern ſollen, wenn die Liſten nicht accurat ſind, 30. Ducaten an die Invaliden-Caſſa bezahlen.

XV. Artic.

Die Brod-Liſten ſollen alle 5. Täge eingegeben werden, und die Majors müſſen davor ſorgen, daß das Brod gut und wohl ausgebacken ſey, und ſollen, wann es nicht gut befunden wird, es an das General-Proviant-Amt melden.

XIII. Titul.

Wie der GOttes-Dienſt in der Armee gehalten werden ſoll.

I. Artic.

Es wird alle Tage zweymal Betſtunde gehalten, und zwar des Morgens gleich nach der Wacht-Parade, und des Abends um 6. Uhr.

II. Art.

II. Artic.

Wann die Bet-Stunde soll gehalten werden, fänget der Tambour von der Fahnen-Wacht bey des Königs Regiment an zu locken, wornach sich die andern Tambours richten, und zugleich die Kirchen-Parade schlagen.

III. Artic.

Die Compagnien sollen, wann die Kirchen-Parade geschlagen, auf dem Place d'Armes gestellet und verlesen werden, und ein jeder Capitaine lässet, wann die Compagnien verlesen sind, die zwey hintersten Glieder sich schlieſſen, und der Major commandiret: Das erste Bataillon Lincks, das zweyte Rechts um! Marche! Halt! Front! Rechts und Lincks vorwärts schwencket euch zum Creyse! Marche!

NB. Die Officiers stehen in egaler Distance von den Compagnien, und die Unter-Officiers hinter ihnen.

IV. Artic.

Wann das Regiment erwähnter massen in einem Creyse gegen die Intervalle vom Regiment geschlossen stehet, wird die Bet-Stunde gehalten, und es muß kein Officier oder Unter-Officier oder Gemeiner, welche nicht in Herrn-Dienſten sind, aus der Bet-Stunde zurück bleiben, oder in währender Bet-Stunde nach dem Zelte gehen, weshalb

der Feld-Webel von jeder Compagnie hinten stehen und Achtung haben soll, daß kein Soldat weggehe.

NB. Die Pursche gebrauchen sich nicht auf Kirchen-Parade propre zu machen, oder Stiefeletten auszuziehen.

V. Artic.

Wann die Betstunde vorbey ist, commandiret der Major: Rechts umkehret euch! Alsdann die Compagnien nach ihren Gassen gehen.

NB. Die Fahnen-Wacht gehet nicht ins Gewehr, wann das Regiment zur Kirchen-Parade austritt.

NB. Es soll keine Betstunde mit Singen und Beten länger als eine Viertel-Stunde dauren, dem Priester, welcher darüber schreitet, soll vor ein jedesmal 1. Rthlr. zu der Invaliden-Cassa abgezogen werden, wovor der Adjutant sorgen soll; des Sonntags aber ist ordentliche Predigt, und solche währet eine Stunde.

NB. Alle 14. Tage soll Abendmahl gehalten werden.

XIV. Titul.

Wie sich die Regimenter zu verhalten haben, wann die Armee austretten soll.

I. Artic.

Die Regimenter sollen, wann Seiner Königlichen Majestät die Linien passiren, und

und es vorhero nicht befohlen wird, niemals austretten, wann es aber befohlen wird auszutretten, ſo müſſen die Compagnien ſich recht propre machen, weshalb die Capitaines ihre Compagnien vorhero revidiren müſſen.

II. Artic.

Wann die Armée austretten ſoll, muß kein Officier, Unter-Officier oder Gemeiner, welche nicht in Herren-Dienſten ſind, fehlen, weshalb die Compagnien in den Compagnie-Gaſſen vorhero verleſen werden ſollen.

III. Artic.

Die Compagnien ſollen auf der erſten Linie vom Places d'Armes, 3. Mann hoch auf der Säbel-Spitze geſchloſſen ſtehen, die Tambours ſtehen auf dem rechten Flügel, und die Unter-Officiers werden in die Züge abgetheilet.

IV. Artic.

Die Officiers tretten vor die Fahne vom Bataillon, der Obriſte vorn, hinter demſelben die Staabs-Officiers, und hinter ſelbigen die ſämtlichen Officiers vom Regiment in einem Gliede.

NB. Die Officiers müſſen in der Armée allemal die Schärffen um haben, wie dann auch, wann in Friedens-Zeit ein Corps d'Armée zuſammen kommt, alle Officiers die Schärffen um haben ſollen.

XV. Titul.

Wie die Regimenter in der Armée exerciren ſollen.

I. Artic.

Die Regimenter ſollen, wann ſie mit Bataillons exerciren wollen, es bey der Parole dem General du jour melden, welcher alsdann Seiner Königlichen Majeſtät darüber anfragen, und bey der Parole an die Majors ſagen muß, ob exerciret werden ſoll oder nicht.

NB. Wann die Regimenter die neue Leute exerciren wollen, ſo haben ſie des Vormittags von 5. bis 9. Uhr Zeit darzu, des Nachmittags können ſie auch exerciren, ſollen aber nicht feuern.

NB. Die Tambours ſollen zu keiner andern Zeit, als von 1. bis 3. Uhr exerciren.

II. Artic.

In einem feſten Lager, wo nicht viel zu thun iſt, ſoll alle Wochen zweymal mit Bataillons exerciret, und abſonderlich ſoll die Chargirung gemacht werden.

NB. Wann die Regimenter Bataillons-weiſe in der Armée exerciren wollen, ſo müſſen ſie Bataillons-weiſe Dienſte thun, damit ſie das Bataillon allezeit complet bey dem Exerciren haben können.

III. Ar-

III. Artic.

Wann die Regimenter zum Exerciren marchiren, ſo rücken ſie ſtille heraus, obſerviren alles, was bey dem Exerciren befohlen iſt, und rucken nach dem Exerciren mit klingendem Spiel wieder ein.

IV. Artic.

Wann die Bataillons die Chargirung machen wollen, ſo müſſen ſie allemal ſo verabreden, daß nicht mehr als ein Viertel von der Armée exerciret, zumahlen es zu gefährlich wäre, mehrere Bataillons ohne ſcharffe Patronen zuſammen zu ziehen.

XVI. Titul.

Wie die Officiers und Gemeinen aus dem Lager beurlaubet werden ſollen.

I. Artic.

Ein Staabs-Officier muß, wann er aus dem Lager reiten will, bey dem General du jour und bey dem General-Lieutenant und General-Major von der Brigade ſich angeben, und wann ein Officier Urlaub aus dem Lager haben will, ſo kan der Obriſter oder Commandeur vom Regiment, ſelbigen 4. Stunden verurlauben.

II. Artic.

Wann ein Officier eine Nacht aus dem Lager Urlaub haben will, muß der Obriſte vom Regiment Seiner Königlichen Majeſtät, oder in Dero Abweſenheit, dem commandirenden General davon ſagen, und kein Officier muß ohne Permiſſion eine Nacht aus dem Lager bleiben.

III. Artic.

Es müſſen ſo wenig Muſquetiers, wie möglich, aus dem Lager beurlaubet werden, wann aber erhebliche Urſachen darzu da ſind, alsdann ſelbige niemals alleine, ſondern mit guten Unter-Officiers, und nicht über ſechs Stunden beurlaubet werden ſollen; Die Unter-Officiers müſſen davor reponditen, daß die Beurlaubten keine Exceſſes anfangen, und daß ſie ſelbige alle wieder in das Lager bringen.

NB. Es ſollen niemals Purſche an Oerter beurlaubet werden, wo ſie vom Feinde können enleviret werden.

IV. Artic.

Es ſollen keine Officiers, Unter-Officiers und gemeine Soldaten ohne Permiſſion aus dem Lager gehen, und wann ein gemeiner Soldat dennoch aus dem Lager gehet, ſoll er durch 200 Mann Spieß-Ruthen lauffen.

Wann ein gemeiner Soldat vor den Vor-Posten gefunden wird, soll selbiger als ein Deserteur angenommen und aufgehangen werden. Wie dann auch kein Officier ohne Permission vor den Vor-Posten reiten oder gehen muß.

NB. Es müssen, unter was Vorwand es auch sey, die Schild-Wachten auf den Vor-Posten keine Pursche durchlassen, und wann eine Schild-Wacht kan überwiesen werden, daß sie jemanden durchgelassen hat, soll selbige mit 20mal durch 200. Mann Gassen lauffen, und der Pursche, welcher durchgegangen ist, soll mit 30mal Gassen lauffen bestraffet werden.

XVII. Titul.

Wie die Armée fouragiren soll.

I. Artic.

Wann ein Regiment in ein neues Lager einrucket, so soll die Fourage, wo ein Regiment zu campiren kommt, dem Regiment allein zugehören.

II. Artic.

Wann die Armée campiret, bevor es Zeit ist zu fouragiren, und die Fourage aus den Magazins gegeben wird, so soll niemals mehr als der Capitaine d'Armes mitgeschicket wer-

werden, und der Capitaine ſoll bey Caſſation keine Leute mit Gewehr dabey geben, zumahlen, wann es nöthig, allezeit eine Bedeckung darzu gegeben werden wird.

III. Artic.

Wann aus der Scheunen fouragiret wird, ſollen nur die Officiers-Knechte nach Fourage geſchicket werden.

IV. Artic.

Wann Lager-Stroh aus die Dörffer vor die Regimenter geholet wird, ſo müſſen die Officiers, welche darzu commandiret ſind, ſoviel wie möglich, Achtung haben, daß die Purſche nicht die Dörfer ausplündern, auch nicht auſſer dem Poſten; Wie ſie dann auch, wie ſchon erwähnet, ihre Leute wieder zuruck bringen, und wann ſie Wagens mit haben, ſolche ordentlich hinter einander, wie die Compagnien auf einander folgen, fahren laſſen müſſen.

V. Artic.

Wann vom Felde auſſerhalb dem Laget fouragiret wird, ſo muß der Officier von jedem Regiment dahin ſehen, daß kein Fouragier auſſerhalb der Poſtirung fouragiret, und wann es dennoch geſchehen ſollte, ſo muß der Officier ſolchen Kerl angeben, damit er exemplariſch geſtraffet werde.

VI. Ar-

VI. Artic.

Wann in währendem Fouragiren ein Alarme entſtehen ſollte, und Gefahr dabey iſt, ſo müſſen ſich die Fouragiers retiriren, und die Fourage abwerffen.

XVIII. Titul.

Wie die Auſſen-Poſten und Commandos formiret, und aus dem Lager ab- und wieder einmarchiren ſollen.

I. Artic.

Alle Auſſen-Poſten und Commandos, wovon die Detailles Abends vorher bey der Parole gegeben iſt, kommen Flügelsweiſe zuſammen, wie es befohlen wird; Die Burſche müſſen die Brod-Säcke bey ſich haben, und es wird allezeit geſaget werden, auf wie viel Tage ſie Brod und Geld mitnehmen ſollen; Die Regimenter müſſen ſich niemals durcheinander rangiren, ſondern allezeit, ſowohl im Commandos alle Wachten, Regimenter-weiſe ſtehen bleiben, und ſo nach der Anciannité vom rechten bis zum lincken Flügel geſtellet werden.

NB. Die Adjutanten ſollen, wann Leute anscommandiret werden, ſolche dem Brigade-Major auf den Platz liefern.

II. Artic.

Die Auſſen-Poſten und Commandos ſollen mit geſchultertem Gewehr ſtille aus dem Lager marchiren, und wann das Commando 150 Mann und drüber iſt, ſo ſoll der Brigade-Major commandiren und abmarchiren laſſen, wie gebräuchlich.

NB. Sobald das Commando von dem Parade-Platz gang abmarchiret iſt, ſollen die Officiers das Gewehr verkehrt ſchultern laſſen, um die Leute nicht unnöthiger Weiſe zu fatiquiren; desgleichen auch wann ſie wieder in der Armée kommen, ſie nicht eher als dichte an dem Platz, wo ſie aufmarchiren wollen, das Gewehr ſchultern laſſen ſollen.

NB. Ein jeder Brigade-Major muß 2. tüchtige Unter-Officiers zu Adjutanten bey ſich haben.

III. Artic.

Alle Poſten, wann ſie hinter einem Wall, Mauer oder Hecken ſtehen, werden 2. Mann hoch geſtellet, der Officier tritt auf dem rechten Flügel ein, wie in der Chargirung, und die Purſche müſſen auf der Säbel-Spitze geſchloſſen ſeyn; Die Poſten aber, welche hinter einem Fluß, Graben oder Spaniſchen-Reuter ſtehen, werden allezeit 3. Mann hoch geſtellet; Der Officier tritt ebenfalls auf den Flügel, und die Glieder müſſen auch geſchloſſen ſeyn.

NB. Dieſes gehet die Fahnen-Wachten, Piquets und Dorf-Wachten an, die General-Wachten und Brand-Wachten aber nicht.

IV. Ar-

IV. Artic.

Alle Wachten, ſie mögen ſo klein ſeyn, wie ſie wollen, müſſen in zwey Pelotons eingetheilet werden, damit ſie, im Fall ſie vom Feinde attaquiret würden, ſich nicht verfeuren können.

V. Artic.

Wann die Auſſen-Poſten und Commandos abgelöſet ſind, und wieder an das Regiment kommen, ſollen ſie, es mag auf dem rechten oder lincken Flügel, oder im Centro von der Infanterie ſeyn, aufmarchiren, das Gewehr in währendem Marche auf die Schulter nehmen, und der commanditende Officier ſoll, ſobald das Commando aufmarchiret iſt, das Gewehr präſentiren, wieder ſchultern, Rechts und Lincks um machen, und die Regimenter formiren laſſen.

VI. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier läßt, ſobald das Commando Regimenterweiſe ſich formiret hat, das Gewehr wieder verkehrt ſchultern, marchiret mit ſeinen Leuten wieder nach ſeinem Regiment bis vor die Fahnen, behält das Gewehr verkehrt auf der Schulter, läſſet Rechts und Lincks um machen, und die Leute nach den Compagnien gehen. Nachgehends der Officier oder Unter-Officier bey ſeinem Commandeur vom Regiment ſich angiebet.

VII. Ar-

VII. Artic.

Ein jeder Officier soll auf dem Marsche vor seine Leute vom Zuge hin- und zuruck, und wann er er detachiret ist, vor alle seine Leute respondiren und keinen zuruck lassen, sondern alle Leute wieder ins Lager liefern, oder sie müssen todt geschossen seyn.

XIX. Titul.

Wie die Officiers auf den Aussen-Posten, und bey einer Attaque vom Feinde, sich zu verhalten haben.

I. Artic.

Die Officiers, welche auf die Aussen-Posten im Lager commandiret sind, müssen ihre Posten so ausgesetzet behalten, wie sie ihnen von den Generals angewiesen sind, nie mahls Schild-Wachten auswärts oder an offene Oerter hinsetzen, ihre Schild-Wachten wohl instruiren, was sie zu thun haben, nemlich wie sie anruffen, und das Feld-Geschrey fordern müssen, daß sie Niemanden passiren lassen, ehe er wohl examiniret ist, und des Nachts, wann sie zum zweytenmal keine Antwort bekommen, Feuer geben sollen.

II. Artic.

Der Officier muß seine Leute allezeit bey dem Gewehr zusammen behalten, und bey sei-

seinem Commando allezeit die Rotten voll haben, damit bey entstehendem Alarme, ein jeder Pursche seinen Platz und Gewehr zu finden weiß.

III. Artic.

Ein jeder Officier muß seine Schild-Wachten um seinen Posten herum so aussetzen, daß sie alles, was bey Tage oder bey Nacht passiret, observiren und wahrnehmen können.

IV. Artic.

Die Officiers müssen öffters um ihre Posten patrouilliren lassen, um zu sehen, ob alles Alerte ist, und vornemlich müssen sie bey Untergang der Sonnen, und bey Anbruch des Tages, auf ihrer Huth seyn, weilen das die bequemsten Stunden sind, welche der Feind sich zur Surprise bedienen kan.

V. Artic.

Die Schild-Wachten müssen keinen Menschen, ehe sie nicht gewiß wissen, daß es nichts Feindliches, näher als 50. Schritt an sich lassen.

VI. Artic.

Die Officiers sollen bey allen Ablösungen das Gewehr visitiren, ob Pulver auf der Pfanne, der Stein fest aufgeschraubet, und alles im guten Stande ist.

NB. Die Wachten müssen niemals die Pfann-Deckel aufmachen.

VII. Ar-

VII. Artic.

Die Officiers müssen die Schild-Wachten informiren, daß, wann sie mehr Mannschafft als zwey mit Gewehr von vorne kommen sehen, ohngeachtet selbige das Feld-Geschrey geben können, dennoch, nachdem sie angeruffen, nicht einen Schritt avanciren lassen, sondern an die nächste Schildwacht ruffen müssen, daß selbige ihr die Schild-Wacht vor dem Gewehr ruffe, alsdann der Officier einen guten Unter-Officier mit etlichen Mann hinschicken muß, um zu examiniren, wer es ist; In solcher Zeit der Officier sein Commando in das Gewehr tretten lassen, und der Unter-Officier dem commandirenden Officier an seinen Officier mitnehmen muß, welcher ihn, woferne er selbigen nicht nach der Person kennet (denn auf die Mundirung und Feld-Zeichen er nicht trauen darf) gründlich examiniren, seine Ordre und Passeport fordern, wann er es richtig befindet, das Commando vorbey passiren lassen, und mit seinen Leuten so lange im Gewehr bleiben muß.

NB. Wann es nur etliche Mann sind, bringet der Unter-Officier solche an seinen Officier, und der Officier muß, woferne er die Leute nicht nach der Person kennet, selbige die Nacht bey sich behalten, und bevor es Tag ist, nicht fortgehen lassen.

VIII. Artic.

Wann ein Officier, ohngeachtet aller genom-

nommenen Præcaution, auf ſeinen Poſten vom Feinde attaquiret wird, ſoll er ſeinen Poſten nicht eher, bevor er nicht alle möglichſte Reſiſtence gethan hat, quittiren, und ſich nicht eher retiriren, bis er aus höchſter Noth, wann er nemlich übermannet iſt, und keine Hoffnung zum Succurs hat, darzu gezwungen wird; Welches aber ein jeder Officier bey Verhörung der Sache, ſuffiſant darthun muß, widrigenfalls, wann einem Officier im Geringſten bewieſen werden kan, daß er ſeinen Poſten hätte mainteniren, oder ſich wenigſtens beſſer wehren können, auch nicht alles gethan hat, was von einem braven Soldaten erfordert wird, ein ſolcher Officier infame caſſiret, auch wohl nach Befinden mit Leib und Leben, Ehr und Gut beſtraffet werden ſoll.

IX. Artic.

Es iſt unmöglich, daß ein Officier auf den Vor-Poſten von der Armée, gezwungen werden kan, ſich gefangen zu geben, indem er nicht ohne Succurs bleiben kan, wann demnach ſolches demnoch arriviren ſollte, ſo meritiret ein ſolcher Officier nicht anders als infame caſſiret zu werden.

X. Artic.

Wann ein Officier was zu eſcortiren hat, oder mit einem kleinen Commando nach einem abgelegenen Ort von der Armée marchi-

II. Artic.

Wann ein Officier eine Nacht aus dem Lager Urlaub haben will, muß der Obriſte vom Regiment Seiner Königlichen Majeſtät, oder in Dero Abweſenheit, dem commandirenden General davon ſagen, und kein Officier muß ohne Permiſſion eine Nacht aus dem Lager bleiben.

III. Artic.

Es müſſen ſo wenig Muſquetiers, wie möglich, aus dem Lager beurlaubet werden, wann aber erhebliche Urſachen darzu da ſind, alsdann ſelbige niemals alleine, ſondern mit guten Unter-Officiers, und nicht über ſechs Stunden beurlaubet werden ſollen; Die Unter-Officiers müſſen davor reponditen, daß die Beurlaubten keine Exceſſes anfangen, und daß ſie ſelbige alle wieder in das Lager bringen.

NB. Es ſollen niemals Purſche an Oerter beurlaubet werden, wo ſie vom Feinde können enleviret werden.

IV. Artic.

Es ſollen keine Officiers, Unter-Officiers und gemeine Soldaten ohne Permiſſion aus dem Lager gehen, und wann ein gemeiner Soldat dennoch aus dem Lager gehet, ſoll er durch 200 Mann Spieß-Ruthen lauffen.

Wann ein gemeiner Soldat vor den Vor-Posten gefunden wird, soll selbiger als ein Deserteur angenommen und aufgehangen werden. Wie dann auch kein Officier ohne Permission vor den Vor-Posten reiten oder gehen muß.

NB. Es müssen, unter was Vorwand es auch sey, die Schild-Wachten auf den Vor-Posten keine Pursche durchlassen, und wann eine Schild-Wacht kan überwiesen werden, daß sie jemanden durchgelassen hat, soll selbige mit 2omal durch 200. Mann Gassen lauffen, und der Pursche, welcher durchgegangen ist, soll mit 3omal Gassen lauffen bestraffet werden.

XVII. Titul.

Wie die Armée fouragiren soll.

I. Artic.

Wann ein Regiment in ein neues Lager einrucket, so soll die Fourage, wo ein Regiment zu campiren kommt, dem Regiment allein zugehören.

II. Artic.

Wann die Armée campiret, bevor es Zeit ist zu fouragiren, und die Fourage aus den Magazins gegeben wird, so soll niemals mehr als der Capitaine d'Armes mitgeschicket

werden, und der Capitaine ſoll bey Caſſation keine Leute mit Gewehr dabey geben, zumahlen, wann es nöthig, allezeit eine Bedeckung darzu gegeben werden wird.

III. Artic.

Wann aus der Scheunen fouragiret wird, ſollen nur die Officiers-Knechte nach Fourage geſchicket werden.

IV. Artic.

Wann Lager-Stroh aus die Dörffer vor die Regimenter geholet wird, ſo müſſen die Officiers, welche darzu commandiret ſind, ſoviel wie möglich, Achtung haben, daß die Purſche nicht die Dörfer ausplündern, auch nicht auſſer dem Poſten; Wie ſie dann auch, wie ſchon erwähnet, ihre Leute wieder zuruck bringen, und wann ſie Wagens mit haben, ſolche ordentlich hinter einander, wie die Compagnien auf einander folgen, fahren laſſen müſſen.

V. Artic.

Wann vom Felde auſſerhalb dem Laget fouragiret wird, ſo muß der Officier von jedem Regiment dahin ſehen, daß kein Fouragier auſſerhalb der Poſtirung fouragiret, und wann es dennoch geſchehen ſollte, ſo muß der Officier ſolchen Kerl angeben, damit er exemplariſch geſtraffet werde.

VI. Ar-

VI. Artic.

Wann in währendem Fouragiren ein Alarme entſtehen ſollte, und Gefahr dabey iſt, ſo müſſen ſich die Fouragiers retiriren, und die Fourage abwerffen.

XVIII. Titul.

Wie die Auſſen-Poſten und Commandos formiret, und aus dem Lager ab- und wieder einmarchiren ſollen.

I. Artic.

Alle Auſſen-Poſten und Commandos, wovon die Detailles Abends vorher bey der Parole gegeben iſt, kommen Flügelsweiſe zuſammen, wie es befohlen wird; Die Burſche müſſen die Brod-Säcke bey ſich haben, und es wird allezeit geſaget werden, auf wie viel Tage ſie Brod und Geld mitnehmen ſollen; Die Regimenter müſſen ſich niemals durcheinander rangiren, ſondern allezeit, ſowohl im Commandos alle Wachten, Regimenter-weiſe ſtehen bleiben, und ſo nach der Anciannité vom rechten bis zum lincken Flügel geſtellet werden.

NB. Die Adjutanten ſollen, wann Leute auscommandiret werden, ſolche dem Brigade-Major auf den Platz liefern.

II. Artic.

Die Auſſen-Poſten und Commandos ſollen mit geſchultertem Gewehr ſtille aus dem Lager marchiren, und wann das Commando 150 Mann und drüber iſt, ſo ſoll der Brigade-Major commandiren und abmarchiren laſſen, wie gebräuchlich.

NB. Sobald das Commando von dem Parade-Platz gang abmarchiret iſt, ſollen die Officiers das Gewehr verkehrt ſchultern laſſen, um die Leute nicht unnöthiger Weiſe zu fatiquiren; desgleichen auch wann ſie wieder in der Armée kommen, ſie nicht eher als dichte an dem Platz, wo ſie aufmarchiren wollen, das Gewehr ſchultern laſſen ſollen.

NB. Ein jeder Brigade-Major muß 2. tüchtige Unter-Officiers zu Adjutanten bey ſich haben.

III. Artic.

Alle Poſten, wann ſie hinter einem Wall, Mauer oder Hecken ſtehen, werden 2. Mann hoch geſtellet, der Officier tritt auf dem rechten Flügel ein, wie in der Chargirung, und die Purſche müſſen auf der Säbel-Spitze geſchloſſen ſeyn; Die Poſten aber, welche hinter einem Fluß, Graben oder Spaniſchen-Reuter ſtehen, werden allezeit 3. Mann hoch geſtellet; Der Officier tritt ebenfalls auf den Flügel, und die Glieder müſſen auch geſchloſſen ſeyn.

NB. Dieſes gehet die Fahnen-Wachten, Piquets und Dorf-Wachten an, die General-Wachten und Brand-Wachten aber nicht.

IV. Ar-

IV. Artic.

Alle Wachten, sie mögen so klein seyn, wie sie wollen, müssen in zwey Pelotons eingetheilet werden, damit sie, im Fall sie vom Feinde attaquiret würden, sich nicht verfeuren können.

V. Artic.

--- Wann die Aussen-Posten und Commandos abgelöset sind, und wieder an das Regiment kommen, sollen sie, es mag auf dem rechten oder lincken Flügel, oder im Centro von der Infanterie seyn, aufmarchiren, das Gewehr in währendem Marche auf die Schulter nehmen, und der commandirende Officier soll, sobald das Commando aufmarchiret ist, das Gewehr präsentiren, wieder schultern, Rechts und Lincks um machen, und die Regimenter formiren lassen.

VI. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier läßt, sobald das Commando Regimentsweise sich formiret hat, das Gewehr wieder verkehrt schultern, marchiret mit seinen Leuten wieder nach seinem Regiment bis vor die Fahnen, behält das Gewehr verkehrt auf der Schulter, lässet Rechts und Lincks um machen, und die Leute nach den Compagnien gehen. Nachgehends der Officier oder Unter-Officier bey seinem Commandeur vom Regiment sich angiebet.

VII. Ar-

VII. Artic.

Ein jeder Officier soll auf dem Marsche vor seine Leute vom Zuge hin- und zuruck, und wann er er detachiret ist, vor alle seine Leute responsiren und keinen zuruck lassen, sondern alle Leute wieder ins Lager liefern, oder sie müssen todt geschossen seyn.

XIX. Titul.

Wie die Officiers auf den Aussen-Posten, und bey einer Attaque vom Feinde, sich zu verhalten haben.

I. Artic.

Die Officiers, welche auf die Aussen-Posten im Lager commandiret sind, müssen ihre Posten so ausgesetzet behalten, wie sie ihnen von den Generals angewiesen sind, nie mahls Schild-Wachten auswärts oder an offene Oerter hinsetzen, ihre Schild-Wachten wohl instruiren, was sie zu thun haben, nemlich wie sie anruffen, und das Feld-Geschrey fordern müssen, daß sie Niemanden passiren lassen, ehe er wohl examiniret ist, und des Nachts, wann sie zum zweytenmal keine Antwort bekommen, Feuer geben sollen.

II. Artic.

Der Officier muß seine Leute allezeit bey dem Gewehr zusammen behalten, und bey

sei-

seinem Commando allezeit die Rotten voll haben, damit bey entstehendem Alarme, ein jeder Bursche seinen Platz und Gewehr zu finden weiß.

III. Artic.

Ein jeder Officier muß seine Schild-Wachten um seinen Posten herum so aussetzen, daß sie alles, was bey Tage oder bey Nacht passiret, observiren und wahrnehmen können.

IV. Artic.

Die Officiers müssen öffters um ihre Posten patrouilliren lassen, um zu sehen, ob alles Alerte ist, und vornemlich müssen sie bey Untergang der Sonnen, und bey Anbruch des Tages, auf ihrer Huth seyn, weilen das die bequemsten Stunden sind, welche der Feind sich zur Surprise bedienen kan.

V. Artic.

Die Schild-Wachten müssen keinen Menschen, ehe sie nicht gewiß wissen, daß es nichts Feindliches, näher als 50. Schritt an sich lassen.

VI. Artic.

Die Officiers sollen bey allen Ablösungen das Gewehr visitiren, ob Pulver auf der Pfanne, der Stein fest aufgeschraubet, und alles im guten Stande ist.

NB. Die Wachten müssen niemals die Pfann-Deckel aufmachen.

VII. Ar-

VII. Artic.

Die Officiers müssen die Schild-Wachten informiren, daß, wann sie mehr Mannschafft als zwey mit Gewehr von vorne kommen sehen, ohngeachtet selbige das Feld-Geschrey geben könten, dennoch, nachdem sie angeruffen, nicht einen Schritt avanciren lassen, sondern an die nächste Schildwacht ruffen müssen, daß selbige an die Schild-Wacht vor dem Gewehr ruffe, alsdann der Officier einen guten Unter-Officier mit etlichen Mann hinschicken muß, um zu examiniren, wer es ist; In solcher Zeit der Officier sein Commando in das Gewehr tretten lassen, und der Unter-Officier dem commandirenden Officier an seinen Officier mitnehmen muß, welcher ihn, woferne er selbigen nicht nach der Person kennet (denn auf die Mundirung und Feld-Zeichen er nicht trauen darf) gründlich examiniren, seine Ordre und Passeport fordern, wann er es richtig befindet, das Commando vorbey passiren lassen, und mit seinen Leuten so lange im Gewehr bleiben muß.

NB. Wann es nur etliche Mann sind, bringet der Unter-Officier solche an seinen Officier, und der Officier muß, woferne er die Leute nicht nach der Person kennet, selbige die Nacht bey sich behalten, und bevor es Tag ist, nicht fortgehen lassen.

VIII. Artic.

Wann ein Officier, ohngeachtet aller genom-

nommenen Præcaution, auf ſeinen Poſten vom Feinde attaquiret wird, ſoll er ſeinen Poſten nicht eher, bevor er nicht alle möglichſte Reſiſtence gethan hat, quittiren, und ſich nicht eher retiriren, bis er aus höchſter Noth, wann er nemlich übermannet iſt, und keine Hoffnung zum Succurs hat, darzu gezwungen wird; Welches aber ein jeder Officier bey Verhörung der Sache, ſuffiſant darthun muß, widrigenfalls, wann einem Officier im Geringſten bewieſen werden kan, daß er ſeinen Poſten hätte mainteniren, oder ſich wenigſtens beſſer wehren können, auch nicht alles gethan hat, was von einem braven Soldaten erfordert wird, ein ſolcher Officier infame caſſiret, auch wohl nach Befinden mit Leib und Leben, Ehr und Gut beſtraffet werden ſoll.

IX. Artic.

Es iſt unmöglich, daß ein Officier auf den Vor-Poſten von der Armée, gezwungen werden kan, ſich gefangen zu geben, indem er nicht ohne Succurs bleiben kan, wann demnach ſolches dennoch arriviren ſollte, ſo meritiret ein ſolcher Officier nicht anders als infame caſſiret zu werden.

X. Artic.

Wann ein Officier was zu eſcortiren hat, oder mit einem kleinen Commando nach einem abgelegenen Ort von der Armée marchi-

chiret, ſo muß er, wann er auf das flache Feld kommt, ſich gut umſehen, ob er von dem Feinde etwas gewahr wird; Wird er ein Corps Cavallerie gewahr, was ihm ſuperieure iſt, ſo muß er ſuchen, den erſten Kirch-Hof in der Nähe zu gewinnen, dasjenige, was er zu eſcortiren hat, bey ſich auffahren laſſen, und iſt alsdenn im Stande den Feind zu reſiſtiren, wann ſelbiger ihm auch 4mal überlegen iſt; Kan er keinen Kirchhof erreichen, ſo muß er ſuchen, einen Buſch oder Graben zu gewinnen, oder ſich dergeſtalt poſtiren, daß er den Rücken frey habe; Bey Annäherung des Feindes muß er ſein Feuer wohl menagiren, und es iſt ihm nicht erlaubet, ſich eher gefangen zu geben, bis er ſeine Patronen faſt verfeuret, und ihm von dem Feinde ſo zugeſetzet wird, daß es nicht möglich iſt, ſich durchzuſchlagen, und kein Succurs zu hoffen iſt.

NB. Dieſes iſt nur von kleinen Commandos, welche aus 30 bis 40 Mann beſtehen, zu verſtehen; ein Preußiſch Grenadier- oder Muſquetier-Bataillon aber kan, wann ſelbiges ein Quarre formiret hat, durch Feindliche Huſaren oder Cavallerie, welche ihnen den Marche verhindern wollten, nur gerade darauf marchiren, ſolche wegjagen, und ohngeachtet der Attaque vom Feinde, hin marchiren, wohin ihre Ordre iſt.

XI. Artic.

Wann ein Officier in einem Retrenchement ſtehet, oder mit einer Mauer und kleinen Bruſt-

Brust-Gewehr umgeben ist, alsdann kein Officier, wann der Feind auch 100mal stärcker ist, sich eher ergeben muß, bevor er nicht alles, was einem braven Officier obliget, gethan hat, widrigenfalls ein solcher Officier infame cassiret, auch nach Befinden an Leib und Leben bestraffet werden soll. Welches zu verstehen ist, wann das Retranchement oder der Posten zur Defension gemacht worden ist, sonsten, wann ein Officier commandiret ist, und selbiger aus eigener Præcaution auf einem Kirchhof, Closter, oder dergleichen sich postiret hat, aber mit einem solchen starcken Corps vom Feinde attaquiret wird, welches keine Comparaison mit seinem Commando hat, auch durch seine Gegenwehr weder andern zum Avertissement seyn, noch etwas mehrers ausrichten kan, als sich und seine Leute todt schiessen zu lassen, in solchem Fall ein Officier, wann alle diese Umstände obhanden, und eine Capitulation zu erhalten ist, gar wohl capituliren kan. Im Fall aber der Feind keine Capitulation zugestehen will, soll kein Officier gleich Anfangs auf Discretion sich ergeben, sondern sich wehren, so lange er kan.

NB. Bey allen Gelegenheiten müssen die Officiers scharf darauf halten, daß die Pursche nicht eher Feuern, bis es commandiret wird, gute Contenance halten, nicht zu weit zu schiessen, immer ordentlich mit Bedacht Feuer geben, recht sehen wo sie hinschiessen; und wann sie mit einem flüchtigen Feind zu thun haben, so viel möglich

ihr Pulver mensgiren, damit ſie auf der Länge dauren können, und nicht aus Ermanglung der gehörigen Munition, gezwungen werden, ſich gefangen zu geben.

XX. Titul.

Wie die Regimenter auf dem Marche, in denen Cantonirungs-Quartieren und auf Poſtirung ſich zu verhalten haben.

I. Artic.

Wann das Regiment auf dem Marche ſeyn wird, ſo ſoll die Equipage hinter dem Regiment folgen, die Wagen des Chefs oder Commandeurs können vor oder an der Seiten des Regiments fahren, der Regiments-Wagen aber, auf welchen die Verpflegungs-Gelder vor alle Compagnien ſeyn müſſen, ſoll zwiſchen den beyden Bataillons fahren.

II. Artic.

Von jedem Bataillon ſollen 50. Mann zur Bedeckung der Bagage gegeben werden. Es ſollen dieſe 100. Mann nicht verringert werden, ſondern zuſammen hinter der Equipage marchiren, und das Bajonet auf dem Lauf haben.

III. Artic.

Par Bataillon ſollen 2. Capitaines d'Armes

ges commandiret werden, welche zu Pferde reiten, und auf die Bagage und Munitionerheit daß solche, wo Defilées sind, hurtig nach einander durchfahren, Achtung geben sollen.

NB. Die Züge von einem jeden Bataillon müssen auf den Marche gar enge Distance halten.

IV. Artic.

Wann ein Bataillon vor das Dorff oder dergleichen Ort kommt, wo es einrücken soll, so marchiret es auf und läßt die Wacht austretten. Die Wacht bestehet aus 1. Capitaine und 3. Subalternes-Officiers. Der Capitaine, der jüngste Officier, und 40. Mann kommen auf die Haupt-Wacht, bey der Haupt-Wacht müssen die Canons und die Pulver-Wagens ordentlich und gehörig aufgeführet werden.

V. Artic.

Im Marchiren fahren die zu den Regimentern gehörige Canons allezeit vor ihren Bataillons, und wann die Armée campiret, so werden selbige in die vor den Piquets und Fahnen-Wachten aufgeworfene Flesches gepflanzet, und wann die Armée gegen den Feind en Ordre de Bataille stehet, so bleiben solche auf dem rechten Flügel von ihren Bataillons. Wann die Regimenter in Campagne marchiren, werden einem jeden Bataillons 2. Canons nebst behörigen Canoniers,

mit gegeben, welche daſſelbe beſtändig bey ſich behält.

VI. Artic.

Ein Lieutenant mit 30. Mann ſoll die Wacht halten an dem Ort, wo die Straſſe zum Dorffe hinaus gehet, und wann ſich in dem Dorffe andere Ausgänge finden, ſo müſſen ſolche mit Neben-Poſten, etwa von einen Unter-Officier und 12. Mann, oder wie es die Commandeurs gut finden, beſetzet werden; Quer vor die Land-Straſſen und vor die Eingänge des Dorffs müſſen Bauer-Wagens gefahren, und die Deichſeln davon unter einander geſtecket werden, ſo daß ſolche Wagens nicht leicht mit Gewalt auseinander zu bringen ſind.

VII. Artic.

Die Wachten, welche an dem Thore oder Ausgange ſind, müſſen immer gegen die Wege Fronte auswärts machen, und wann ſie ſtarck ſind, ſollen ſie 3. Mann hoch, wann ſie aber ſchwach ſind, 2. Mann hoch ſtehen; Alle Wachten, ſie mögen ſo klein ſeyn, wie ſie wollen, müſſen in zwey Züge getheilet werden, und es ſoll allezeit ein Peloton um das andere, das Gewehr auf der Schulter haben, damit, wann der Feind auf ſie kommet, ſie ſich nicht verſchieſſen können.

VIII. Artic.

Auf den Unter-Officier-Poſten muß zwo

zwiſchen den beyden Zügen ein Gefreyter mit aufgeſteckten Bajonet ſtehen, ſo, daß wann der Unter-Officier 6. Mann in einem Zuge hat, der Gefreyter die übrigen 5. Mann habe.

IX. Artic.

Die Kette von Schild-Wachten muß von einer Poſt zur andern gemachet werden, aber niemals alſo, daß die Schild-Wachten auf dem freyen Felde ſtehen, ſondern daß ſie Graben oder Hecken von Gärten vor ſich haben, wohinter ſie dichte um das Dorf herum ſtehen.

NB. Es muß niemals mehr als ein Drittel von der Haupt-Wacht, auf der Schild-Wacht ſtehen.

X. Artic.

Wann nun die Wachten dergeſtalt rings um das Dorff ausgeſetzet ſind, ſo müſſen die Capitaines ihre Compagnien auseinander gehen laſſen; Die Haupt-Wacht muß, ſoviel möglich, auf einem Kirchhofe, welcher mit einer guten ſteinern Mauer umgeben, oder in ein gut gemauertes Hauß oder dergleichen Poſt, ausgeſetzet werden.

XI. Artic.

Von der Wacht an den Thoren muß alles, was aus und ein paſſiret, an den commandirenden Officier des Bataillons ordentlich gemeldet werden.

XII. Artic.

Die Officiers auf den Wachten ſollen ſehr Alertes ſeyn, alles, was heraus und herein pasſiret, genau und wohl examiniren, damit keine Spions weder ein- noch aus pasſiren können.

XIII. Artic.

Des Abends gegen 6. Uhr ſoll 1. Lieutenant mit 30. Mann auf das Piquet gegeben werden, und das Piquet wird in ein ſolches Hauß geleget, wo das Dorff am offenſten und ſchlechteſten iſt.

XIV. Artic.

Die Schild-Wachten müſſen, nach dem Zapffen-Streich, die ganze Nacht durch alle Viertel-Stunden rings um das Dorff: Wer da! ſchreyen, und die Rondes und Parrouilles müſſen von Viertel-Stunde zu Viertel-Stunde das Dorff auf- und nieder, von einer Wacht zu der andern gehen.

XV. Artic.

Wann ein Bataillon in einem Dorffe lieget, welches nicht weit vom Feinde iſt, ſo muß der Commandeur auf einem gelegenen Orte oder Höhe, oder wo es ſonſten Avantageuſe iſt, ſogleich eine Redoute aufwerffen laſſen, welche ſo groß iſt, daß das Bataillon darinn Platz hat. Die Equipage-Wägens müſſen alsdann dichte bey der Redoute auf-

und

und dergestalt in einander gefahren werden, damit man solche so leicht nicht mit Gewalt auseinander reissen kan.

XVI. Artic.

In jedem Quartier des Dorffes muß ein Licht des Nachts brennen, auch in jedem Quartier des Nachts über muß ein Pursche auf und wach bleiben, damit derselbe, wann etwa was passiret, die andern sogleich aufwecken und munter machen kan.

XVII. Artic.

Das Gewehr und die Patron-Taschen müssen in der Stube seyn, worinnen die Pursche liegen, jedennoch so, daß es die Pursche gleich auseinander finden können, und daß kein Schaden davon geschehen kan.

XVIII. Artic.

Wann ein Kirchhof in dem Dorffe ist, und der Commandeur des Bataillons vermeynt, daß er sich auf solchem, im Fall einer Attaque, setzen und defendiren könne; So muß der Commandeur zugleich examiniren: Ob Häuser nahe herum an den Kirchhof gelegen sind, deren Dächer der Feind im Brand stecken kan; In solchem Fall der Commandeur sogleich, wann er in das Dorf eingerücket ist, solche Dächer abwerffen lassen muß; Dieses soll aber nicht ohne Noth, und

nicht anders, als wann man nahe an dem Feinde ſtehet, geſchehen.

XIX. Artic.

Damit auch bey entſtehendem unvermutheten Alarme, ein Bataillon deſto geſchwinder könne formiret ſeyn, ſo ſollen:

1.) Alle Abend die Unter-Officiers, welche viſitiret haben, bey den Adjutanten gehen und melden: Wie viel Rotten bey jeder Compagnie effectivè, wie viel commandiret und wie viel Kranke ſind, auch wie viel ſonſten fehlen; Alsdann der Adjutant am ſelbigen Abend, bey jeder Compagnie die Rotten voll machen ſoll.

2.) Wann ein Alarme entſtehet, kommen die Compagnien ſogleich auf dem Alarme-Platz zuſammen. Ein jeglicher Capitaine theilet ſeine Compagnie in zwey Züge, und die gehörige Officiers und Unter-Officiers dabey ein. Der Capitaine hat den erſten, und der älteſte Lieutenant den zweyten Zug, und die übrigen Officiers tretten hinter die Compagnien. Bey der fünfften Compagnie, welche Lincks rangiret, hat der Staabs-Capitaine das erſte Peloton, und der älteſte Lieutenant das zweyte. Die Fahnen tretten aus des Commandeurs Quartier ſogleich vor den zweyten Zug der mittelſten Compagnie. Der Capitaine von dieſer Compagnie, führet die Fahnen nebſt

nebſt 2. Subalternes, und wofern bey der Compagnie nicht ſoviel Officiers ſind, ſo müſſen Officiers von andern Compagnien, bey welchen ſie am beſten können gemiſſet werden, dazu genommen werden.

Noch müſſen bey den Fahnen 4. tüchtige Unter-Officiers von der mittelſten Compagnie, und die Zimmer-Leute gegeben werden, welche beſtändig dabey bleiben.

3.) Auf ſolche Art iſt das Bataillon in 10. Zügen augenblicklich formiret, und dieſes kan auch in der Armée, und überall wo es nöthig iſt, bey entſtehendem Alarme geſchehen.

4.) Wann mit dem Bataillon gefeuret wird, ſo ſoll mit Pelotons wie ſonſt chargiret werden, nemlich von dem rechten und lincken Flügel nach der Mitte, weil es aber 10 Pelotons ſind, ſo ſoll das dritte Peloton gar nicht anhalten, indem 10. Pelotons geſchwinder wie achte feuren und laden können.

5.) Wann in dem nächſten Dorffe Alarme wird, ſo müſſen die beyden Bataillons, welche auf beyden Seiten des attaquirten Dorffs liegen, ſich ſogleich verſammlen, und in ſehr guter Ordnung mit den hinterſten Gliedern, auf der Säbel-Spitze zum Chargiren geſchloſſen dahin marchiren, wo es nöthig iſt. Bey ſolcher Gelegenheit rangiren ſich keine Purſche aus der Com-

pagnie, ſondern ſie bleiben ſtehen, wie ſie in der Compagnie zuſammen gehören.

NB. Wann ein Bataillon aus einem Dorffe dem andern zu Hülffe marchiret, muß es ſein Dorff mit ſeinen Wachten beſetzet laſſen, das Piquet aber kan das Bataillon mitnehmen.

XX. Artic.

Seine Königliche Majeſtät werden keinem Capitaine an Bagage mehr gut thun, als den Compagnie-Wagen, Pack-Wagen und Brod-Wagen. Alle Subalternes aber müſſen nur Pack-Pferde haben, und woferne ein Subalterne-Officier dennoch einen Wagen haben wird, ſoll ihm ſolcher, ſobald die Armée zuſammen kommen wird, verbrannt werden.

XXI. Artic.

Seine Königliche Majeſtät befehlen auf das Ernſtlichſte, daß alle Officiers durchgehends an Bagage nichts mehr mitnehmen ſollen, als was ſie höchſt nöthig haben. Zumalen Seine Königliche Majeſtät keinen Officier, wann er ohne ſeine Schuld ſeine Bagage verliehren, und von dem Feinde ihm genommen werden ſollte, nichts weiter, als nur allein die unumgänglich nothwendig geweſenen Sachen vergüten laſſen werden; Verliehret ein Officier ein mehrers und überflüßiges, ſo hat er ſich ſolches ſelbſt zu imputiren; Weshalb der Chef oder Commandeur

des

des Regiments darauf zu halten hat, das bey allen vorfallenden Gelegenheiten darüber auf das genaueste gehalten werde, widrigenfalls, wann auch nur in einem Stücke darinnen gefehlet werden sollte, der Chef und Commandeur des Regiments davor responsable bleiben soll.

XXI. Titul.

Wie es bey dem Escordes und bey Bedeckung der Armee soll gehalten werden.

I. Artic.

Wann ein Officier mit einer kleinen Escorde commandiret ist, so muß er jederzeit die Wagens, oder was er zu escordiren hat, zwischen seinem Commando nehmen, zu verstehen, daß ein Peloton vorn und eines hinten marchiret; Er muß niemals durch Büsche marchiren, bevor er nicht nach Proportion des Commandes, eine kleine Avant-Guarde voraus geschicket hat. Wann er Dörffer zu passiren hat, muß er solche vorher recognosciren lassen; Sollte er vom Feinde attaquiret werden, so muß er suchen, so viel möglich, sich den Rücken frey zu machen, seine Wagens an den bequemsten Ort so lange aufhalten lassen, bis er den Feind, durch sei-

mit gegeben, welche daſſelbe beſtändig bey ſich behält.

VI. Artic.

Ein Lieutenant mit 30. Mann ſoll die Wacht haben an dem Ort, wo die Straſſe zum Dorffe hinaus gehet, und wann ſich in dem Dorffe andere Ausgänge finden, ſo müſſen ſolche mit Neben-Poſten, etwa von einen Unter-Officier und 12. Mann, oder wie es die Commandeurs gut finden, beſetzet werden; Quer vor die Land-Straſſen und vor die Eingänge des Dorffs müſſen Bauer-Wagens gefahren, und die Deichſeln davon unter einander geſtecket werden, ſo daß ſolche Wagens nicht leicht mit Gewalt auseinander zu bringen ſind.

VII. Artic.

Die Wachten, welche an dem Thore oder Ausgange ſind, müſſen immer gegen die Wege Fronte auswärts machen, und wann ſie ſtarck ſind, ſollen ſie 3. Mann hoch, wann ſie aber ſchwach ſind, 2. Mann hoch ſtehen; Alle Wachten, ſie mögen ſo klein ſeyn, wie ſie wollen, müſſen in zwey Züge getheilet werden, und es ſoll allezeit ein Peloton um das andere, das Gewehr auf der Schulter haben, damit, wann der Feind auf ſie kommet, ſie ſich nicht verſchieſſen können.

VIII. Artic.

Auf den Unter-Officier-Poſten muß zwi-

zwiſchen den beyden Zügen ein Gefreyter mit aufgeſteckten Bajonet ſtehen, ſo, daß wann der Unter-Officier 6. Mann in einem Zuge hat, der Gefreyter die übrigen 5. Mann habe.

IX. Artic.

Die Kette von Schild-Wachten muß von einer Poſt zur andern gemachet werden, aber niemals alſo, daß die Schild-Wachten auf dem freyen Felde ſtehen, ſondern daß ſie Graben oder Hecken von Gärten vor ſich haben, wohinter ſie dichte um das Dorf herum ſtehen.

NB. Es muß niemals mehr als ein Drittel von der Haupt-Wacht, auf der Schild-Wacht ſtehen.

X. Artic.

Wann nun die Wachten dergeſtalt rings um das Dorff ausgeſetzet ſind, ſo müſſen die Capitaines ihre Compagnien auseinander gehen laſſen; Die Haupt-Wacht muß, ſoviel möglich, auf einem Kirchhofe, welcher mit einer guten ſteinern Mauer umgeben, oder in ein gut gemauertes Hauß oder dergleichen Poſt, ausgeſetzet werden.

XI. Artic.

Von der Wacht an den Thoren muß alles, was aus und ein paſſiret, an den commandirenden Officier des Bataillons ordentlich gemeldet werden.

XII. Artic.

Die Officiers auf den Wachten ſollen ſehr Alertes ſeyn, alles, was heraus und herein paſſiret, genau und wohl examiniren, damit keine Spions weder ein- noch aus paſſiren können.

XIII. Artic.

Des Abends gegen 6. Uhr ſoll 1. Lieutenant mit 30. Mann auf das Piquet gegeben werden, und das Piquet wird in ein ſolches Hauß geleget, wo das Dorff am offenſten und ſchlechteſten iſt.

XIV. Artic.

Die Schild-Wachten müſſen, nach dem Zapffen-Streich, die ganze Nacht durch alle Viertel-Stunden rings um das Dorff: Wer da! ſchreyen, und die Rondes und Parrouilles müſſen von Viertel-Stunde zu Viertel-Stunde das Dorff auf- und nieder, von einer Wacht zu der andern gehen.

XV. Artic.

Wann ein Bataillon in einem Dorffe lieget, welches nicht weit vom Feinde iſt, ſo muß der Commandeur auf einem gelegenen Orte oder Höhe, oder wo es ſonſten Avantageuſe iſt, ſogleich eine Redoute aufwerffen laſſen, welche ſo groß iſt, daß das Bataillon darinn Platz hat. Die Equipage-Wägens müſſen alsdann dichte bey der Redoute auf-

und

und dergestalt in einander gefahren werden, damit man solche so leicht nicht mit Gewalt auseinander reissen kan.

XVI. Artic.

In jedem Quartier des Dorffes muß ein Licht des Nachts brennen, auch in jedem Quartier des Nachts über muß ein Pursche auf und wach bleiben, damit derselbe, wann etwa was passiret, die andern sogleich aufwecken und munter machen kan.

XVII. Artic.

Das Gewehr und die Patron-Taschen müssen in der Stube seyn, worinnen die Pursche liegen, jedennoch so, daß es die Pursche gleich auseinander finden können, und daß kein Schaden davon geschehen kan.

XVIII. Artic.

Wann ein Kirchhof in dem Dorffe ist, und der Commandeur des Bataillons vermeynt, daß er sich auf solchem, im Fall einer Attaque, setzen und defendiren könne; So muß der Commandeur zugleich examiniren: Ob Häuser nahe herum an den Kirchhof gelegen sind, deren Dächer der Feind im Brand stecken kan; In solchem Fall der Commandeur sogleich, wann er in das Dorf eingerücket ist, solche Dächer abwerffen lassen muß: Dieses soll aber nicht ohne Noth, und

nicht anders, als wann man nahe an dem Feinde stehet, geschehen.

XIX. Artic.

Damit auch bey entstehendem unvermutheten Alarme, ein Bataillon desto geschwinder könne formiret seyn, so sollen:

1.) Alle Abend die Unter-Officiers, welche visitiret haben, bey den Adjutanten gehen und melden: Wie viel Rotten bey jeder Compagnie effectivè, wie viel commandiret und wie viel Kranke sind, auch wie viel sonsten fehlen; Alsdann der Adjutant am selbigen Abend, bey jeder Compagnie die Rotten voll machen soll.

2.) Wann ein Alarme entstehet, kommen die Compagnien sogleich auf dem Alarme-Platz zusammen. Ein jeglicher Capitaine theilet seine Compagnie in zwey Züge, und die gehörige Officiers und Unter-Officiers dabey ein. Der Capitaine hat den ersten, und der älteste Lieutenant den zweyten Zug, und die übrigen Officiers tretten hinter die Compagnien. Bey der fünfften Compagnie, welche Lincks rangiret, hat der Staabs-Capitaine das erste Peloton, und der älteste Lieutenant das zweyte. Die Fahnen tretten aus des Commandeurs Quartier sogleich vor den zweyten Zug der mittelsten Compagnie. Der Capitaine von dieser Compagnie, führet die Fahnen nebst

nebſt 2. Subalternes, und wofern bey der Compagnie nicht ſoviel Officiers ſind, ſo müſſen Officiers von andern Compagnien, bey welchen ſie am beſten können gemiſſet werden, dazu genommen werden.

Noch müſſen bey den Fahnen 4. tüchtige Unter-Officiers von der mittelſten Compagnie, und die Zimmer-Leute gegeben werden, welche beſtändig dabey bleiben.

3.) Auf ſolche Art iſt das Bataillon in 10. Zügen augenblicklich formiret, und dieſes kan auch in der Armée, und überall wo es nöthig iſt, bey entſtehendem Alarme geſchehen.

4.) Wann mit dem Bataillon gefeuret wird, ſo ſoll mit Pelotons wie ſonſt chargiret werden, nemlich von dem rechten und lincken Flügel nach der Mitte, weil es aber 10 Pelotons ſind, ſo ſoll das dritte Peloton gar nicht anhalten, indem 10. Pelotons geſchwinder wie achte feuren und laden können.

5.) Wann in dem nächſten Dorffe Alarme wird, ſo müſſen die beyden Bataillons, welche auf beyden Seiten des attaquirten Dorffs liegen, ſich ſogleich verſammlen, und in ſehr guter Ordnung mit den hinterſten Gliedern, auf der Säbel-Spitze zum Chargiren geſchloſſen dahin marchiren, wo es nöthig iſt. Bey ſolcher Gelegenheit rangiren ſich keine Purſche aus der Com-

pagnie, ſondern ſie bleiben ſtehen, wie ſie in der Compagnie zuſammen gehören.

NB. Wann ein Bataillon aus einem Dorffe dem andern zu Hülffe marchiret, muß es ſein Dorff mit ſeinen Wachten beſetzet laſſen, das Piquet aber kan das Bataillon mitnehmen.

XX. Artic.

Seine Königliche Majeſtät werden keinem Capitaine an Bagage mehr gut thun, als den Compagnie-Wagen, Pack-Wagen und Brod-Wagen. Alle Subalternes aber müſſen nur Pack-Pferde haben, und woferne ein Subalterne-Officier dennoch einen Wagen haben wird, ſoll ihm ſolcher, ſobald die Armée zuſammen kommen wird, verbrannt werden.

XXI. Artic.

Seine Konigliche Majeſtät befehlen auf das Ernſtlichſte, daß alle Officiers durchgehends an Bagage nichts mehr mitnehmen ſollen, als was ſie höchſt nöthig haben. Zumalen Seine Königliche Majeſtät keinen Officier, wann er ohne ſeine Schuld ſeine Bagage verliehren, und von dem Feinde ihm genommen werden ſollte, nichts weiter, als nur allein die unumgänglich nothwendig geweſenen Sachen vergüten laſſen werden; Verliehret ein Officier ein mehrers und überflüßiges, ſo hat er ſich ſolches ſelbſt zu imputiren; Weshalb der Chef oder Commandeur

des

des Regiments darauf zu halten hat, das bey allen vorfallenden Gelegenheiten darüber auf das genaueste gehalten werde, widrigenfalls, wann auch nur in einem Stücke darinnen gefehlet werden sollte, der Chef und Commandeur des Regiments davor responsable bleiben soll.

XXI. Titul.

Wie es bey dem Escordes und bey Bedeckung der Armee soll gehalten werden.

I. Artic.

Wann ein Officier mit einer kleinen Escorde commandiret ist, so muß er jederzeit die Wagens, oder was er zu escortiren hat, zwischen seinem Commando nehmen, zu verstehen, daß ein Peloton vorn und eines hinten marchiret; Er muß niemals durch Büsche marchiren, bevor er nicht nach Proportion des Commandes, eine kleine Avant-Guarde voraus geschicket hat. Wann er Dörffer zu passiren hat, muß er solche vorher recognosciren lassen; Sollte er vom Feinde attaquiret werden, so muß er suchen, so viel möglich, sich den Rücken frey zu machen, seine Wagens an den bequemsten Ort so lange auffahren lassen, bis er den Feind, durch sei-

seinen tapfern Widerstand verjaget, und hernach weiter marchiren kan.

II. Artic.

Wann ein Officier mit einer starcken Escorde commandiret wird, so muß er eine Avand-Guarde Hussaren oder Dragoner von denen ihm mitgegebenen Leuten voraus schicken, welche den Weg wohl recognosciren müssen; Zur Seiten von beyden Flügels muß er Patrouilles schicken, welche die Büsche, Wälder und Dörffer, seitwärts durch visitiren, und wann sie was vom Feinde gewahr werden, ihm davon avertiren müssen. Hinter seinem Corps muß eine Arrier-Guarde von Dragonern oder Hussaren seyn; Auf den Höhen muß er Leute herauf schicken, welche sich umsehen, ob sie vom Feinde was entdecken können, damit er niemals vom Feinde surpreniret werden kan. Das bey sich habende Detachement Infanterie soll der Officier bey Cassation niemals vereinzeln, sondern er soll, wann er ein Bataillon hat, eine Division vor die Wagens, welche er zu escordiren hat, zwey Divisions in die Mitte, und eine Division hinten setzen. Wofern er Cavallerie bey sich hat, kan er nach Proportion des Commandos, einige Mannschafft davon zwischen den Divisions marchiren lassen. Es muß auch ein Officier commandiret werden, welcher Achtung giebet, daß die Wagens dichte auf

ein

einander folgen, damit der Schwanz nicht zu lang werde.

III. Artic.

Wann die Commandos gröſſer ſind, ſo werden nach Proportion zu zwey und zwey Diviſions bey einer gleichen Anzahl Wagens, und zwiſchen den Diviſions wird Cavallerie geſetzet.

IV. Artic.

Wann hole Wege zu paſſiren ſind, muß allezeit eine Avand-Guarde vorhero durch das Defilée geſchicket werden, und einige Pelotons oder Diviſions müſſen die Höhen auf beyden Seiten des Defilée, nach Stärcke des Commandos, beſetzen, hernach die Eſcorde mit den Wagens durch marchiret.

NB. Die Pelotons oder Diviſions bleiben auf beyden Seiten von holen Wege en bataille ſtehen, bis die ganze Eſcorde durch iſt, um den Feind dadurch abzuhalten, daß er nichts tentiren kan; Wann alles paſſiret iſt, ſchlieſſen ſich Pelotons oder Diviſions hinten an der Eſcorde mit an.

NB. Es muß niemals eine Eſcorde die Pfann-Deckels aufhaben.

V. Artic.

Wann es Pulver-Wagen ſind, muß noch gröſſere Præcaution genommen werden; Es muß nemlich den Purſchen verbotten werden, Toback zu rauchen, und über Stein-Pflaſter muß nicht ſtarck gejagt werden, damit

mit es nicht zündet, weilen dadurch ein groß Unglück entstehen könnte. Sollte ein Pulver- Korn- Brod- oder Fourage- Wagen unterwegens entzwey brechen, und die Escordes vom Feind pressiret werden, so muß die Ladung davon auf andere Wagens zertheilet, die Pferde ausgespannet, und der Wagen oder Karren aus dem Wege geschmissen werden, damit die übrigen dadurch nicht gehindert werden.

VI. Artic.

An denen Orten, wo die Escordes des Nachts rasten, müssen die Wagens allezeit so aufgefahren werden, daß vom Feuer nichts zu besorgen ist, und der commandirende Officier muß das Defilée, Dorff, oder Stadt dermassen besetzen lassen, daß er vor des Feindes Anfall nichts zu besorgen hat.

XXII. Titul.

Was bey vorfallenden Bataille, von einem Officier zu beobachten ist.

I. Artic.

Es müssen die Officiers einen Tag vor der Bataille, die Gewehr sehr gut visiren, frisch laden, neue Steine aufschrauben lassen, und darnach sehen, daß alles, was zum Gewehr gehöret, im guten Stande ist: Die

Com-

Commandeurs der Bataillons ſollen davor ſtehen, daß die Purſche den Tag vor der Action 59. Patronen in der Taſche, und die 60te im Lauf haben.

II. Artic.

Die Armée wird in zwey Linien geſtellet, und die Linien müſſen 300. Schritt auseinander bleiben; Wann die Bataillons aufmarchiren, müſſen ſie ſich hurtig formiren, allezeit wohl aligniren, und geſchloſſen Schulter an Schulter ſtehen. Wann gegen den Feind marchiret wird, ſo geſchiehet ſolches mit klingenden Spiel und mit fliegenden Fahnen, und mit ſcharf geſchultertem Gewehr. Die Generals von den Brigades, die Majors und Adjutanten müſſen wohl Achtung haben, daß die Regimenter nicht zu geſchwinde oder zu langſam marchiren, und allezeit in guter Ordnung bleiben.

III. Artic.

Es muß den Purſchen bey Arqunbuſiren verboten werden zu ſchieſſen, eher die Officiers commandiren, auch muß ihnen ſcharff imprimiret werden, daß ſie weder plaudern noch lärmen ſollen, und ihre Tempos ſo ordentlich machen, als wie es ihnen auf dem Exercier-Platz gewieſen iſt.

IV. Ar-

IV. Artic.

Die Officiers, welche hinten ſchlieſſen, müſſen dahin ſehen, daß ihre Pelotons und Diviſions in Reihen und Gliedern bleiben, und in keine Confuſion kommen, deswegen ſich kein Bataillon drängen, ſondern allemal ordinaire Diſtance haben muß.

V. Artic.

Wann das Feuer ordentlich nach der Tour mit Pelotons gehen kan, ſo iſt es am beſten, weilen ſich aber ſolches allemal nicht thun läſt, ſo müſſen nur die Commandeurs und Majors darauf halten, daß jederzeit 4. Pelotons das Gewehr auf der Schulter haben, kein Diviſions-Feuer, vielweniger ganze Lagen mit dem Bataillon gegeben werden, es ſey dann im Retranchement.

VI. Artic.

Wann etwa Bataillons zu dicke aufeinander kommen ſollten, ſo müſſen ſich die Staabs-Officiers, und die Officiers welche hinten ſchlieſſen, alle Mühe geben, daß ſie die Leute wieder auf ihre Rotten richten, und 3. Mann hoch ſtellen; Sollten etwa die Bataillons durch das Vorwärts-avanciren, Terrain verliehren, daß der Terrain en retreciſſant ginge, ſo müſſen die Commandeurs nach Gutdüncken, ein oder auch mehrere Pelotons vom Flügel zurück nehmen, um dadurch den übrigen Platz zu ſchaffen, damit ſie ohne

Con-

Confusion chargiren und avanciren können.

NB. Es muß bey dem Exerciren scharf darauf gesehen werden, daß die Pursche sich hurtig richten, und geschwinde Vorder-Männer nehmen lernen, damit sie bey vorfallender Action in Gewohnheit sind.

VII. Artic.

Die Officiers und Unter-Officiers müssen die Leute immer encouragiren, ihnen die Sache ganz leicht machen, und wann jemand zu weichen anfangen wollte, selbigen den Degen, das Espanton oder das Kurtz-Gewehr in die Rippen stossen.

VIII. Artic.

Es soll kein Soldat, bevor die Bataille sich nicht geendet hat, aus Reihen und Gliedern tretten, keine Beute machen, auch keine Todten und Blessirten ausziehen, und selbige visitiren.

IX. Artic.

Wann das erste Treffen sich sollte verfeuert haben, muß der commandirende General suchen das zweyte vorzuziehen, damit durch die frischen Leute wieder ein neuer Angriff geschehen kan.

X. Artic.

Wann die Officiers bey einem Bataillon ruiniret werden, daß nicht genug übrig bleiben die Pelotons zu commandiren, alsdann sollen die Unter-Officiers welche bey die

Züge, wovon die Officiers todt geſchoſſen, oder wegen ſtarcker Bleſſur weg müſſen, eingetheilet ſind, ſelbige Züge commandiren, jedennoch bey einer jeden Diviſion ein Officier, und hinter dem Bataillon 3. Officiers bleiben müſſen.

XI. Artic.

Wann der Obriſte todt geſchoſſen wird, ſoll der Obriſt-Lieutenant an des Obriſten, wann der Obriſt-Lieutenant todt geſchoſſen wird, ſoll der Major an des Obriſt-Lieutenants, und wann der Major todt geſchoſſen wird, ſoll der älteſte Capitaine an des Majors Stelle ſeyn, und zwar muß der Capitaine des Majors Dienſt zu Pferde thun.

XII. Artic.

Wann ein gemeiner Soldat von dem Feinde eine Fahne, Etendarte oder Paucke erobert, ſoll er allezeit ein gut Stück Geld davor bekommen, wann es aber ein Officier oder Unter-Officier iſt, wird ſich ſelbiger dadurch recommandiren: und ohnfehlbares Avancement zu erwarten haben.

XIII. Artic.

Es muß den Purſchen geſaget werden, daß, wann jemand bleſſiret wird, er nach der Bagage gehen ſoll, allwo ſich die Regiments-Feldſcheers und die Compagnie-Feldſcheers alle aufhalten müſſen, um die Leute mit mehrerer

rerer Sicherheit, als wie hinter der Linie, zu verbinden und zu versorgen.

Wann die Bataille vorbey ist, müssen die Krancken und Plessirten, so viel möglich, zusammen geholet, und nach den nächsten Dörfern, welche alsdann den Regimentern werden angewiesen seyn, gebracht werden; Hierzu müssen bey den Regimentern, welche am meisten gelitten, 3. bis 4. Ober-Officiers, und 6. bis 8. Unter-Officiers commandiret werden, bey den andern Regimentern nach Proportion der Leute, welche sie verlohren.

XIV. Artic.

Vor der Action muß allemal, wann man die Zeit hat, den Purschen die Torniſters und alles, was ihnen beschwerlich fällt, abgenommen werden.

XV. Artic.

Es muß ein jeder Officier, Unter-Officiers und Gemeiner, sich die feste Impression machen, daß es in der Action weiter auf nichts ankomme, als wie den Feind zu zwingen, daß er von dem Platz, wo er stehet, muß weichen; Deshalb die ganze Gewinnung der Bataille darauf ankommt, daß man nicht sonder Ordre stille stehet, sondern ordentlich und geschlossen gegen den Feind avanciret und chargiret; Und weilen die Stärcke der Leute und die gute Ordnung, die Preußische Infanterie unüberwindlich machet, so muß den Leuten wohl

imprimiret werden, daß, wenn der Feind wider alles Vermuthen stehen bleiben sollte, ihr sicherster und gewissester Vortheil ist, mit gefallten Bajonets in selbigen herein zu drängen, alsdann der König davor respondiret, daß keiner wieder stehen wird.

XVI. Artic.

Wann ein Officier nicht brave vor seinem Feinde thut, muß der Obriste ihm in Arrest nehmen lassen, alsdann selbiger Officier als ein Schelm weggejaget, und der Degen ihm entzwey gebrochen werden soll. Ist es ein Capitaine, welcher eine Compagnie hat, soll er über dem das Geld vor die Compagnie verliehren, und Seine Königliche Majestät wollen einem andern Officier, welcher es besser meritiret, die Compagnie umsonst geben.

XXIII. Titul.

Ordres bey Belagerung einer Vestung.

I. Artic.

Wann ein Ort soll belagert werden, sollen keine ganze Regimenter, sondern nur Bataillons genommen werden, und wann ein Bataillon bey einer Belagerung in Trenchée gehet, muß das nächste Bataillon vor selbiges die Fahnen- und Brand-Wachten geben.

II. Ar-

II. Artic.

Wann man in einer Belagerung ſtürmen ſoll, ſollen die Officiers nach ihrer Tour genommen werden, und der Aelteſte ſoll anfangen; Weshalb derjenige, an welchem das Commando zum Sturm in einer Belagerung ſtehen geblieben iſt, wann wiederum in ſelbigem oder künfftigem Jahre eine Belagerung geſchiehet, wieder anfangen ſoll.

NB. Die Unter-Officiers ſollen auch nach ihrer Tour zum Sturm commandiret werden, und derjenigen an welchen das Commando in einer Belagerung ſtehen geblieben iſt, ſoll, wann im künfftigen Jahre eine Belagerung geſchiehet, wieder anfangen.

III. Artic.

Diejenigen Officiers oder Unter-Officiers welche in Herren-Dienſten ſind, es mag auſſerhalb oder innerhalb dem Lager ſeyn, ſollen zum Sturm, obgleich die Tour an ſie iſt, nicht abgelöſet werden, ſondern diejenigen, welche auf ſie folgen, ſollen zum Sturm commandiret werden, und die andern ſollen, ſobald wieder ein Sturm commandiret wird, das Commando zum Sturm nachthun.

IV. Artic.

Die gemeinen Soldaten ſollen nach der Commandier-Roll zum Sturm commandiret werden, und im Fall ſelbige, an welche das Commando zum Sturm ſtehet, in Her-

ren-Dienſten, oder am ſelbigen Tage vom Commando gekommen ſind, alsdann die jenigen, welche auf ſie in der Roll folgen, zum Sturm commandiret werden ſollen. und die andern müſſen ihr Commando, ſobald wiederum ein Sturm commandiret wird, nachthun.

NB. Die Officiers, an welchem das Commando zum Sturm ſtehet, ſollen, ob ſie gleich ſelbigen Tages vom Commando im Lager zuruck gekommen ſind, ſolches Commando thun, und die andern, welche ſchon in ihre Stelle commandiret worden ſind, ſollen wieder zuruck gehen.

NB. Alle andre Commando, ſie mögen in Trenchées, auf Arbeit oder anders wohin gehen, ſollen durchgehends commandiret werden.

V. Artic.

Wann Arbeiters zur Eröffnung der Trenchées commandiret werden, ſo müſſen ſich ſolche zu gehöriger Zeit und Stunde an dem Orte einfinden, wohin ſie beordret ſind; Wann die Leute von den Ingenieurs zur Arbeit angeſetzet werden, ſo müſſen ſolche Mann vor Mann dichte auf einander folgen, die Officiers müſſen, nach dem die Leute von den Ingenieurs angeſetzet ſind, ſolche fleißig antreiben, damit ſie friſch arbeiten, und geſchwinde in die Erde kommen.

Die Officiers, welche zur Bedeckung commandiret ſind, müſſen ihre Purſche ſich niederſetzen laſſen, aber darauf ſehen, daß ſie

das

das Gewehr auf der Kolbe in die Höhe stehend, allezeit in den Händen behalten; Der Sergeant mit den Leuten, welche ganz vorwärts detachiret sind, muß so lange auf dem Bauch liegen, bis die Trenchées in solchem Stande sind, daß die Leute bis auf den halben Mann verdeckt darinnen stehen können, alsdann die Vor-Posten samt den Bedeckers, sich in die Trenchées retiriren müssen.

NB. Bey Oeffnung der Trenchée bey der Soppe, und bey Bauung der Batterien, muß durchaus kein Toback geraucht werden, und die Leute müssen allezeit sehr ordentlich und ohne zu plaudern, an den Ort, welcher ihnen zur Arbeit angewiesen ist, gebracht werden.

VI. Artic.

Bey feindlichen Ausfällen ist den Officiers, welche die Trenchées commandiren, ihre Schuldigkeit, daß sie sogleich mit ihren Leuten auf das Banquet heraus springen, dem Feinde mit der größten Ordnung und Standhaftigkeit entgegen marchiren, und ihn nach der Stadt repoussiren; Sie müssen ihn aber nicht zu weit verfolgen, sondern sich in größter Ordnung wieder in die Trenchées, wo sie gestanden, zurück ziehen.

NB. Von den Batterien muß sowohl mit Canons als auch mit Mortiers, in währendem feindlichen Ausfall auf die Bastions vom attaquirten Poli-

non gefeuret werden, damit ſich der Feind ſeiner Artillerie bey der Gelegenheit nicht ſo ſehr bedienen kan.

VII. Artic.

Beym Sturm der Contreſcarpe muß den Officiers und Gemeinen, welche darzu commandiret ſind, wohl imprimiret werden, daß ſie nicht eher ſchieſſen, als bis ſie an die Paliſades von der Contreſcarpe ſind, und daß ſie, ſobald ſie ihren Schuß gethan haben, gleich in die Contreſcarpe herein ſpringen müſſen, um den Feind, welcher ſolche defendiret, folgends zu verjagen.

NB. Von den Batterien muß in währendem Sturm ſtarck nach die feindlichen Baſtions gefeuert werden, und aus den Trenchées wird beſtändig mit kleinen Gewehr nach die Wälle gefeuret.

VIII. Artic.

Das Ablöſen der Trenchées muß bey Auf- oder Untergang der Sonnen geſchehen, und die Bataillons müſſen mit ihren Fahnen ordentlich, ohne zu lärmen, in die Trenchées marchiren; Hernach, wann alles überliefert iſt, und ſie die alte Wacht abgelöſet haben, ſo müſſen ſie ſich auf den Panquets von den Trenchées ſetzen, das Gewehr auf der Kolbe ſtehend, in den Händen behalten, und die Schild-Wachten müſſen durch die Sand-Säcke ſehen, um zu obſerviren was der Feind machet.

NB. Die

NB. Die Officiers, welche in den Trenchées du jour ſind, müſſen nicht leiden, daß ſolche verunreiniget werden, ſondern die Purſche müſſen nach den ihnen angewieſenen Oertern gehen.

NB. Es muß allezeit das empfangene Arbeits-Zeug von den Arbeitern der Artillerie wieder richtig und ordentlich abgeliefert werden.

IX. Artic.

Alle Würſte, Fachinen, Sand-Körbe, Horden und Pflöcke, müſſen von den Regimentern accurat nach der gegebenen Probe gemachet werden; Wann ſolche nicht Probemäßig gemachet ſind, ſo werden ſie von dem Trenchée-Major nicht angenommen werden, ſondern die Regimenter müſſen neue liefern, weshalb die Officiers darauf ſehen müſſen, daß die Arbeit zum erſtenmal tüchtig gemachet wird.

XXIV. Titul.

Wie viel Equipage die Officiers mit zu Felde nehmen ſollen.

I. Artic.

Der General-Feld-Marſchall ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe oder Kutſche mit 6. Pferden beſpannet, 2. Rüſt-Wägen, 4. Pack-Caleſchen, und ſoviel Pack-Pferde oder Pack-Eſel und Reit-Pferde wie er will.

II. Artic.

Ein General von der Infanterie ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe oder Kutſche mit 6. Pferden beſpannet, 1. Rüſt-Wagen, 3. Pack-Caleſchen, 12. Pack-Pferde oder 12. Pack-Eſel, und ſo viel Reit-Pferde wie er will.

III. Artic.

Ein General-Lieutenant ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe oder Caroſſe mit 4 Pferden beſpannet, einen Rüſt-Wagen, 2. Pack-Caleſchen, 8. Pack-Pferde oder Pack-Eſel, und ſoviel Reit-Pferde wie er will.

IV. Artic.

Ein General-Major ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe mit 4. Pferden beſpannet, einen Rüſt-Wagen, eine Pack-Caleſche, 6. Pack-Pferde oder Pack-Eſel, und 6. Reit-Pferde.

V. Artic.

Ein Obriſter ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe mit 2. oder zum höchſten mit 4. Pferden beſpannet, 2. Pack-Caleſchen, 6. Pack-Pferde oder Eſeln, und 4. Reit-Pferde.

VI. Artic.

Ein Obriſt-Lieutenant ſoll mit zu Felde nehmen, eine Chaiſe mit 2. Pferden, 1. Pack-Caleſche, 4. Pack-Pferde oder Eſel, und 3. Reit-Pferde.

VII. Ar-

VII. Artic.

Ein Major soll mit zu Felde nehmen eine Pack-Calesche, 4. Pack-Pferde oder Esel, und 3. Reit-Pferde.

VIII. Artic.

Einem Capitaine wird nicht mehr Bagage und Equipage gut gethan, als ein Compagnie-Wagen, ein Wagen vor ihm; der Brod-Wagen, und 2. Reit-Pferde.

NB. Alle Pack-Calesschen bey einem jeden Regiment sollen egal angestrichen, und die Namen von den Regimentern darauf gemachet werden; desgleichen auch auf der Generals Rüst-Wagens und Pack-Calesschen, ihre Namen gemahlet werden sollen.

NB. Den Brod-Wagen soll eine jede Compagnie bey sich haben, und solchen nebst allen Zugehör, alles zeit in vollkommenen guten Stande halten, daß bey einem vorfallenden Marche in Campagne, nicht das Geringste daran fehlet.

NB. Die Pack-Pferde zu den Zeltern vor die Compagnie sind a parte.

IX. Artic.

Es soll kein Subalterne-Officier einen Wagen haben, und es wird ihm nur ein Pack-Pferd und ein Reit-Pferd gut gethan.

XXV. Titul.

Wie die Generals ihre Tafeln im Felde haben ſollen.

I. Artic.

Der Feld-Marſchall ſoll einen groſſen Tiſch von 10. Couverts ſonder Confect, und einen kleinen Tiſch von 6. Couverts vor die Ordonanz-Officier haben.

II. Artic.

Der General von der Infanterie ſoll einen Tiſch mit 8. Couverts, und 8. Schüſſeln ſonder Confect, und einen kleinen Tiſch von 4. Couverts vor die Ordinanzen haben.

III. Artic.

Ein General-Lieutenant ſoll einen Tiſch mit 8. Couverts, und 6. Schüſſeln ſonder Confect, und ein General einen Tiſch mit 6. Couverts und 5. Schüſſeln ſonder Confect haben.

IV. Artic.

Des Abends ſoll nicht tractirt werden, und derjenige, welcher dawider handelt, ſoll 600. Ducaten zur Invaliden-Caſſa geben, und der General-Auditeur ſoll ſorgen, daß das Geld bezahlet wird.

XXVI.

XXVI. Titul.

Reglement, wie es mit der sämtlichen Bagage von der Armee, sowohl auf dem Marche, als sonsten in andern Fällen gehalten werden soll.

I. Artic.

Die Disposition von der Bedeckung bey der Bagage, wird jedesmal vom Könige, oder commandirenden General nach Befinden der Umstände, gemachet. Die Officiers, welche dabey commandiret sind, haben zu observiren, was im XXI. Titul von den Escordes gesaget ist; Das hiernächst folgende Reglement muß wohl observiret werden.

II. Artic.

Sowohl wann die Armée marchiret, als am Tage einer Action oder Rencontre, muß die sämtliche Bagage unter die Aufsicht und Anführung des General-Wagen-Meisters stehen, und diejenigen, welche zu solcher gehören, insonderheit die Wagen-Knechte, müssen schlechterdings seinem Befehl gehorsamen, allen seinen Anordnungen sonder geringe Widerrede nachleben, und solchen bey Leib- und Lebens-Straffe augenblicklich nachkommen; Wie dann kein Wagen anders fahren muß, als wie der General-Wagen-Meister ordnet.

III. Ar-

III. Artic.

Bevor ein Marche mit der Armée angetretten wird, bekommt der General-Wagen-Meister von dem General-Quartier-Meister die Ordre, nach welcher Route und in wie viel Colonnen die Bagage marchiren soll, welcher Ordre er punctuel nachleben, und die Disposition der Bagage darnach machen muß.

IV. Artic.

Der General-Wagen-Meister wird wegen des Marsches lediglich an den General-Quartier-Meister verwiesen, als von welchem allein er seine Ordres und Instructions zu empfangen hat, und er muß davor stehen und repondiren, daß solchen Ordres gebührend nachgelebet werde.

V. Artic.

Wann die Bagage in verschiedenen Colonnen marchiret, soll der General-Wagen-Meister vor jede Colonne jemand anordnen, welcher die Colonne in Ordnung halten muß.

VI. Artic.

Von jedem Regiment soll der Auditeur bey den Wagens vom Regiment seyn, und solche in Ordnung halten, damit solche folgender Gestalt aufeinander folgen, nemlich:

1.) Der Wagen des Generals vom Regiment.

2.) Die

2.) Die Wagens von der Leib-Compagnie.
3.) Die Wagens der übrigen Compagnien, welche in der Ordnung aufeinander folgen müssen, wie sie rangiret sind, und wo sie hingehören, und sollen zu dem Ende numeriret werden.

VII. Artic.

Auf vorbeschriebene Art sollen die Wagens von allen Regimentern nach der Ordnung, wie sie in der Brigade stehen, fahren; Worauf der General-Wagen-Meister Achtung haben, und alles darnach disponiren muß.

VIII. Artic.

Wann bey dem Marche der Auditeur eines Regiments bey der Bagage sich nicht einfindet, um auf seine Wagens Achtung zu haben, und solche in währendem Marche in Ordnung zu halten, so soll der General Wagen-Meister schuldig seyn, solches sogleich nach dem Marche anzuzeigen, alsdann der ausgebliebene Auditeur mit Arrest, auch, wann durch seine Abwesenheit Unordnung oder Schaden bey der Bagage entstanden ist, mit Cassation gestraffet werden soll.

IX. Artic.

Der General-Wagen-Meister soll in diesen Stücken die Auditeurs unter seinem Befehl haben, und selbige müssen der Disposition, welche ihnen der General-Wagen-Mei-

Meiſter giebet, und was er ihnen ſonſten wegen des Marches befiehlet, ohne einige Widerrede nachleben.

X. Artic.

Am Tage da marchiret wird, muß die Bagages bey guter Zeit gepacket und fertig ſeyn, und der Auditeur des Regiments muß dabey halten, um mit der Bagage nach des General-Wagen-Meiſters Anordnung in die Colonnen ordentlich einfahren können.

XI. Artic.

Alle Wagens von der Bagage, ſie mögen gehören, wem ſie wollen, müſſen in gehöriger Ordnung fahren, ihren Zug halten, dichte auseinander folgen, aber nicht in einander jagen, auch keine Lucken machen. Kein Wagen muß ſich unterſtehen vorzujagen, und auſſer ſeiner Ordnung unter andern Wagens einzudringen. Es muß auch kein Wagen ſtille halten, und dadurch die hinter ihm folgende arretiren, ſondern ein jeder Wagen muß ohne Anſtalten ſeinen Zug halten. Der General-Wagen-Meiſter, die Auditeurs, wie auch die Wagen-Meiſters der Regimenter, müſſen auf vorſtehendes wohl Achtung haben, und denjenigen Knecht, welcher wider die Ordnung handeln will, davor ſofort mit aller Schärffe anſehen.

XII. Ar-

XII. Artic.

Bey Paſſirung Defilées, Brücken, Grabens, Hölzungen, Dörffer, Städte und dergleichen Oerter, müſſen die Wagens nach ihrer Ordnung, und wie es der General-Wagen-Meiſter diſponiret, nach einander ordentlich durch paſſiren, und keiner dem andern vorfahren noch ſich auſſer ſeinen Zug eindrängen; Derjenige Knecht, welcher ſich hieran nicht binden, ſondern die Ordnung brechen will, muß davor ſofort auf das ſchärffeſte gezüchtiget, und wieder an ſeinen Ort gebracht werden; Wo ferne aber ſelbiger ſeinem Vorgeſetzten ſich opponiren, oder wohl gar zur Wehr ſich ſetzen will, ſo muß ein ſolcher Knecht ſo fort auf den geſchoſſen werden.

XIII. Artic.

Kein Knecht oder anderer Bedienter bey der Bagage, ſoll in währendem Marche bey Todes-Straffe ſich nicht unterſtehen, von ſeinem Wagen zu gehen, um zu ſauffen, zu ſtehlen oder zu plündern. Der General-Gewaltiger mit ſeinen Leuten ſoll deshalb auf dem Marche bey der Bagage ſich einfinden laſſen, und wann Knechte oder Bediente von ihren Wagens gehen, um zu ſtehlen, oder zu plündern, ſo ſoll der General-Gewaltiger ſich ihrer bemächtigen, und ſolche ſogleich, ohne weitere Umſtände, aufhängen laſſen.

NB. Wann Soldaten-Weiber, auch andere dergleichen Leute, in währendem Marche bey der Bagage ſtehlen thäten, ſo ſollen ſie mit gleicher Straffe beleget werden.

XIV. Artic.

Wann die Bagage in währendem Marche vom Feinde alarmiret oder attaquiret werden ſollte, ſo muß ſich kein Knecht unterſtehen, weg zu jagen, oder anders zu fahren, als wie es der General-Wagen-Meiſter befiehlet, und wann befohlen wird, zu halten, ſo muß er Halt machen, auch im geringſten nicht anders fahren, als es ihm von ſeinem Vorgeſetzten befohlen wird; Wollte ein oder mehr Knechte ſich unterſtehen, die Ordnung zu brechen, und mit den Wagens durchzugehen; So ſoll der General-Wagen-Meiſter, oder die von ihm bey jeder Colonne beſtellten Leuten, oder auch die Auditeurs, dergleichen Knechte augenblicklich vor den Kopff ſchieſſen, und dadurch die andern in Ordnung zu erhalten.

XV. Artic.

An dem Tage einer Action muß die Bagage von dem General-Wagen-Meiſter und von den ſonſt dazu beſtellten Leuten, in ſehr ſtrenger Ordnung und Diſciplin, gehalten werden, und die Bagage muß von dem Ort, wo ſie hält, ſich nicht rühren, und die Knechte müſſen von ihren Wagens weder weichen noch wancken. Wann der General-

Wagen-Meiſter befehlet, daß die Bagage avanciren oder ſich zurück ziehen ſoll, ſo müſſen die Wagens ſolches in ihrer Ordnung verrichten, und nicht aus ihrem Zuge jagen oder vorfahren, ſondern abſolute in ihrer Colonne und Zuge bleiben. Diejenigen Knechte, welche hierwider handeln, und nach eigenem Gefallen flüchten wollten, ſofort niedergeſchoſſen werden. In ſolchen und andern dergleichen Fällen muß die bey der Bagage commandirte Eſcorde, dem General-Wagen-Meiſter und dem andern Vorgeſetzten, ſonder einigen Anſtand, aſſiſtiren, und die Knechte und Wagens in Ordnung halten helffen.

XVI. Artic.

Derjenige Knecht, oder es ſey ſonſten von der Bagage wer es wolle, welcher ſich unterſtehen wird, bey ſolcher Gelegenheit die auf den Wagens befindliche Kaſten zu öffnen, ſolche oder auch andere Bagage auf den Wagens zu plündern, ſoll ſonder einigen Anſtand dabey ſogleich niedergemachet, oder wann es die Zeit und Umſtände leiden, ſogleich aufgehencket werden, er ſtehe oder diene bey wem er wolle; Es wird auch bey Todes-Straffe verbotten, daß kein Knecht oder Bauer zum Vorſpann, ſich unterſtehen ſoll, bey dergleichen Alarme die Pferde auszuſpannen, die Stränge entzwey zu ſchneiden, davon zu jagen und die Wagens ſtehen zu laſſen.

XVII. Artic.

Ein jeder Officier, welcher zur Escorde bey der Bagage commandiret ist, wird seine Leute bey solchem Alarme wohl observiren, und genau Achtung haben, daß die se sich nicht debandiren, oder wohl gar die Wagens zu plündern anfangen, wo vor die Officiers responsable seyn sollen.

XVIII. Artic.

Wann von dem General-Wagen-Meister und den Vorgesetzten eine Wagenburg zu machen befohlen wird, so muß ein jeder Wagen und Knecht sich hierzu anschicken, und ohne zu raisoniren, auch ohne ein Wort darwider zu sprechen, bey Lebens-Straffe so fahren, wie es die Vorgesetzten ihm anweisen und befehlen, damit die Wagenburg bald möglichst geschlossen werde.

XIX. Artic.

Wann ein Wagen entzwey bricht, muß zwar der Zug dadurch nicht aufgehalten werden, sondern solcher Wagen muß zuruck bleiben, und die andern Wagens müssen gemächlich fortfahren. Inzwischen muß der General-Wagen-Meister nebst den übrigen Wagen-Meisters, doch davor sorgen, daß der zerbrochene Wagen bald wieder gemachet werde, und nachgehends in seiner vorigen Ordnung fahre oder nachkomme; Sollte ein Wagen dergestalt brechen, daß er nicht wieder

gemachet werden könte, so müsten die besten Sachen davon unter die andern Wagen vertheilet und aufgepacket werden, der zerbrochene Wagen aber muß zurücke bleiben.

XXVII. Titul.

Ordres betreffend die Marquedentere in der Armee.

I. Artic.

Bey einer jeden Compagnie soll ein Marquedenter mit zu Felde genommen werden, wovor, und daß bey dem Regiment ein Tracteur, welcher die Officiers speisen kan, zu Felde mitgenommen wird, der Obriste sorgen muß.

II. Artic.

Es soll kein Soldat marquedentern, und wann eines Soldaten Weib marquedentern will, muß der Mann alle seine Dienste thun, und allezeit in Reihen und Gliedern mit marchiren, wovor der Obriste bey Cassation respondiren soll.

NB. Einen Soldaten soll zwar erlaubet seyn, ausser seinen Dienſten mit Speck, Butter, Käse, Toback, Brand-Wein und allerhand kleinen Waaren im Lager zu handeln, auch Käse, Brand-Wein und Toback auf dem Marche zum Verkauf mitzunehmen; es muß aber in Reihen und Gliedern marchiren, und nur auf dem Rendes vous bey dem Regiment verkauffen, was er verkauffen kan.

III. Artic.

Der General-Auditeur soll das Maas und Gewicht, auch die Taxe von Bier und Fleisch reguliren und davor respondiren, daß solche Taxe nach der Billigkeit gemachet werde, damit die Marquedenters dabey bestehen können, und der Soldat nicht darunter leide noch zu klagen habe.

IV. Artic.

Der General-Auditeur soll von einem jeden Marckedenter bey einer Compagnie 16. Groschen, der Major vom Bataillon alle Monat 16. Groschen, und der Adjutant alle Monat 8. Groschen haben, mehr soll keiner von den Marckedenters fordern, auch, wann selbige ein mehrers offeriren, bey Cassation es nicht annehmen.

V. Artic.

Es sollen alle Leute, welche Lebens-Mittel in das Lager bringen, ungehindert frey passiren, und nicht geplündert werden, bey Straffe des Stranges.

XXVIII. Titul.

Wie viel Knechte Seine Königliche Majestät in Krieges-Zeiten gut thun.

I. Ar-

I. Artic.

Seine Königl. Majestät wollen in Krieges-Zeiten par Compagnie 6. Knechte gut thun, und auf einen jeden Monatlich 1. Thlr. 12 Gr. Auch alle Tag 1½. Pfund Brod zahlen lassen. Solche Knechte sollen bey den Compagnien obligat seyn, auch als Musquetiers schwöhren, damit die Officiers ihrer besser versichert seyn, und sie sie besser zwingen können.

II. Artic.

Von den 9. Knechten soll der Capitaine 2. vor sich, 3. vor die Pack-Pferde, und 1. vor die Krancke haben, die übrige 3. Knechte bekommen die 3. Officiers bey der Compagnie; Weshalb der Obriste oder Commandeur vom Regiment bey Cassation nicht leiden muß, daß ein Officier, unter was Prætext es auch sey, einen Soldaten bey seine Pferde oder zur Aufwartung nehme. Wann aber ein Officier dennoch einen Soldaten dazu gebrauchen möchte, soll selbiger Officier in Casu cassiret seyn.

NB. Alle Knechte von einem jeden Regiment sollen egale Mundirung haben, und die Regimenter sollen die Knechte nicht auf einerley Art mundiren, damit selbige unterschieden werden können, solche Mundirung der Knechte aber mit der Soldaten Mundirung in keinem Stücke übrein kommen muß.

III. Artic.

In Friedens-Zeiten thun Seine Königliche Majestät keine Knechte gut, weshalb den Subalternes-Officiers erlaubet seyn soll, einen Musquetier aus dem zweyten Gliede zur Aufwartung zu nehmen, wann aber die ganze Compagnie oder das Bataillon exerciret, muß selbiger allezeit mit exerciren.

IV. Artic.

Die Staabs-Officiers und Capitaines, welche Compagnien haben, sollen keine Musquetiers zu Knechten, sondern ihre eigene Knechte haben, und selbige, wie ihre Livree ist, mundiren; Worauf der Obriste Achtung haben muß.

XXIX. Titul.

Wie viel Feld-Equipage an eine jede Compagnie gegen den Marche in Campagne ausgegeben, und wie sie in Acht genommen werden soll.

I. Artic.

Es sollen an eine jede Musquetier-Compagnie gegen den Marche in Campagne, 10 Schuppen und 5. Creutz-Hacken, und an eine Grenadier-Compagnie 8. Schuppen und 4. Creutz-Hacken ausgegeben werden, welche die Soldaten

ten im zweyten und dritten Gliede, einer um den andern tragen müssen.

II. Artic.

Auf ein jedes Zelt werden 2. Zelt-Decken, 1. Feld-Kessel, 1. Feld-Flasche, und 1. Zelt-Beil ausgegeben, und müssen auf dem Marche und im Lager wohl in Acht genommen werden, wann aber solche Feld-Equipages in Kriegs-Zeiten verbraucht ist, so soll sie nebst den Zeltern neu gemachet, und extraordinaire bezahlet werden.

NB. In Friedens-Zeiten muß die Feld-Equipage auf der Mundirungs-Kammer wohl verwahret werden.

NB. Um die Kessel sollen Leinwands-Beutel; und zu die Schlappen, Hacken und Beile, schwarz-lederne Futterals, und nebst Kessels und Feld-Flaschen, gelb-lederne Riemen gemachet werden.

NB. Ein jeder Soldat soll gegen den Marche in Campagne, einen ledernen Brod-Torniſter mit gelb-lederner Riemen haben.

III. Artic.

Es sollen keine Huren im Lager und in den Haupt-Quartieren gelitten werden, und der Obriſte oder Commandeur vom Regiment soll, wann eine Hure unter einem Regiment sich aufhält, solche bis aufs Hemde ausziehen und wegjagen lassen; Desgleichen die Generals nicht zugeben müssen, daß in dem Haupt-Quartier Huren sich aufhalten, vielweniger

Meiſter giebet, und was er ihnen ſonſten wegen des Marches befiehlet, ohne einige Widerrede nachleben.

X. Artic.

Am Tage da marchiret wird, muß die Bagages bey guter Zeit gepacket und fertig ſeyn, und der Auditeur des Regiments muß dabey halten, um mit der Bagage nach des General-Wagen-Meiſters Anordnung in die Colonnen ordentlich einfahren können.

XI. Artic.

Alle Wagens von der Bagage, ſie mögen gehören, wem ſie wollen, müſſen in gehöriger Ordnung fahren, ihren Zug halten, dichte auseinander folgen, aber nicht in einander jagen, auch keine Lucken machen. Kein Wagen muß ſich unterſtehen vorzujagen, und auſſer ſeiner Ordnung unter andern Wagens einzudringen. Es muß auch kein Wagen ſtille halten, und dadurch die hinter ihm folgende arretiren, ſondern ein jeder Wagen muß ohne Anſtalten ſeinen Zug halten. Der General-Wagen-Meiſter, die Auditeurs, wie auch die Wagen-Meiſters der Regimenter, müſſen auf vorſtehendes wohl Achtung haben, und denjenigen Knecht, welcher wider die Ordnung handeln will, davor ſofort mit aller Schärffe anſehen.

XII. Ar-

XII. Artic.

Bey Paſſirung Defilées, Brücken, Grabens, Hölzungen, Dörffer, Städte und dergleichen Oerter, müſſen die Wagens nach ihrer Ordnung, und wie es der General-Wagen-Meiſter diſponiret, nach einander ordentlich durch paſſiren, und keiner dem andern vorfahren noch ſich auſſer ſeinen Zug eindrängen; Derjenige Knecht, welcher ſich hieran nicht binden, ſondern die Ordnung brechen will, muß davor ſofort auf das ſchärffeſte gezüchtiget, und wieder an ſeinen Ort gebracht werden; Woferne aber ſelbiger ſeinem Vorgeſetzten ſich opponiren, oder wohl gar zur Wehr ſich ſetzen will, ſo muß ein ſolcher Knecht ſo fort auf den geſchoſſen werden.

XIII. Artic.

Kein Knecht oder anderer Bedienter bey der Bagage, ſoll in währendem Marche bey Todes-Straffe ſich nicht unterſtehen, von ſeinem Wagen zu gehen, um zu ſauffen, zu ſtehlen oder zu plündern. Der General-Gewaltiger mit ſeinen Leuten ſoll deshalb auf dem Marche bey der Bagage ſich einfinden laſſen, und wann Knechte oder Bediente von ihren Wagens gehen, um zu ſtehlen, oder zu plündern, ſo ſoll der General-Gewaltiger ſich ihrer bemächtigen, und ſolche ſogleich, ohne weitere Umſtände, aufhängen laſſen.

NB. Wann Soldaten-Weiber, auch andere dergleichen Leute, in währendem Marche bey der Bagage ſtehlen thäten, ſo ſollen ſie mit gleicher Straffe beleget werden.

XIV. Artic.

Wann die Bagage in währendem Marche vom Feinde alarmiret oder attaquiret werden ſollte, ſo muß ſich kein Knecht unterſtehen, weg zu jagen, oder anders zu fahren, als wie es der General-Wagen-Meiſter befiehlet, und wann befohlen wird, zu halten, ſo muß er Halt machen, auch im geringſten nicht anders fahren, als es ihm von ſeinem Vorgeſetzten befohlen wird; Wollte ein oder mehr Knechte ſich unterſtehen, die Ordnung zu brechen, und mit den Wagens durchzugehen; So ſoll der General-Wagen-Meiſter, oder die von ihm bey jeder Colonne beſtellten Leuten, oder auch die Auditeurs, dergleichen Knechte augenblicklich vor den Kopff ſchieſſen, und dadurch die andern in Ordnung zu erhalten.

XV. Artic.

An dem Tage einer Action muß die Bagage von dem General-Wagen-Meiſter und von den ſonſt dazu beſtellten Leuten, in ſehr ſtrenger Ordnung und Diſciplin, gehalten werden, und die Bagage muß von dem Ort, wo ſie hält, ſich nicht rühren, und die Knechte müſſen von ihren Wagens weder weichen noch wancken. Wann der General-

Wagen-Meiſter befiehlet, daß die Bagage avanciren oder ſich zurück ziehen ſoll, ſo müſſen die Wagens ſolches in ihrer Ordnung verrichten, und nicht aus ihrem Zuge jagen oder vorfahren, ſondern abſolute in ihrer Colonne und Zuge bleiben. Diejenigen Knechte, welche hierwider handeln, und nach eigenem Gefallen flüchten wollten, ſofort niedergeſchoſſen werden. In ſolchen und andern dergleichen Fällen muß die bey der Bagage commandirte Eſcorde, dem General-Wagen-Meiſter und dem andern Vorgeſetzten, ſonder einigen Anſtand aſſiſtiren, und die Knechte und Wagens in Ordnung halten helffen.

XVI. Artic.

Derjenige Knecht, oder es ſey ſonſten von der Bagage wer es wolle, welcher ſich unterſtehen wird, bey ſolcher Gelegenheit die auf den Wagens befindliche Kaſten zu öfnen, ſolche oder auch andere Bagage auf den Wagens zu plündern, ſoll ſonder einigen Anſtand dabey ſogleich nieder gemachet, oder wann es die Zeit und Umſtände leiden, ſogleich aufgehencket werden, er ſtehe oder diene bey wem er wolle; Es wird auch bey Todes-Straffe verbotten, daß kein Knecht oder Bauer zum Vorſpann, ſich unterſtehen ſoll, bey dergleichen Alarme die Pferde auszuſpannen, die Stränge entzwey zu ſchneiden, davon zu jagen und die Wagens ſtehen zu laſſen.

XVII. Artic.

Ein jeder Officier, welcher zur Escorde bey der Bagage commandiret ist, wird seine Leute bey solchem Alarme wohl observiren, und genau Achtung haben, daß dieſe ſich nicht debandiren, oder wohl gar die Wagens zu plündern anfangen, wo vor die Officiers responsable ſeyn ſollen.

XVIII. Artic.

Wann von dem General-Wagen-Meiſter und den Vorgeſetzten eine Wagenburg zu machen befohlen wird, ſo muß ein jeder Wagen und Knecht ſich hierzu anſchicken, und ohne zu raiſoniren, auch ohne ein Wort darwider zu ſprechen, bey Lebens-Straffe ſo fahren, wie es die Vorgeſetzten ihm anweiſen und befehlen, damit die Wagenburg bald möglichſt geſchloſſen werde.

XIX. Artic.

Wann ein Wagen entzwey bricht, muß zwar der Zug dadurch nicht aufgehalten werden, ſondern ſolcher Wagen muß zuruck bleiben, und die andern Wagens müſſen gemächlich fortfahren. Inzwiſchen muß der General-Wagen-Meiſter nebſt den übrigen Wagen-Meiſters, doch davor ſorgen, daß der zerbrochene Wagen bald wieder gemachet werde, und nachgehends in ſeiner vorigen Ordnung fahre oder nachkomme; Sollte ein Wagen dergeſtalt brechen, daß er nicht wieder

gemachet werden könte, so müsten die besten Sachen davon unter die andern Wagen vertheilet und aufgepacket werden, der zerbrochene Wagen aber muß zurücke bleiben.

XXVII. Titul.

Ordres betreffend die Marquedenters in der Armee.

I. Artic.

Bey einer jeden Compagnie soll ein Marquedenter mit zu Felde genommen werden, wovor, und daß bey dem Regiment ein Traiteur, welcher die Officiers speisen kan, zu Felde mitgenommen wird, der Obriste sorgen muß.

II. Artic.

Es soll kein Soldat marquedentern, und wann eines Soldaten Weib marquedentern will, muß der Mann alle seine Dienste thun, und allezeit in Reihen und Gliedern mit marchiren, wovor der Obriste bey Cassation respondiren soll.

NB. Einen Soldaten soll zwar erlaubet syn, ausser seinen Diensten mit Speck, Butter, Käse, Toback, Brand-Wein und allerhand kleinen Waaren im Lager zu handeln, auch Käse, Brand-Wein und Toback auf dem Marche zum Verkauf mitzunehmen, es muß aber in Reihen und Gliedern marchiren, und nur auf dem Rendez vous bey dem Regiment verkauffen, was er verkauffen kan.

III. Artic.

Der General-Auditeur soll das Maas und Gewicht, auch die Taxe von Bier und Fleisch reguliren und davor respondiren, daß solche Taxe nach der Billigkeit gemachet werde, damit die Marquedenters dabey bestehen können, und der Soldat nicht darunter leide noch zu klagen habe.

IV. Artic.

Der General-Auditeur soll von einem jeden Marckedenter bey einer Compagnie 16. Groschen, der Major vom Bataillon alle Monat 16. Groschen, und der Adjutant alle Monat 8. Groschen haben, mehr soll keiner von den Marckedenters fordern, auch, wann selbige ein mehrers offeriren, bey Cassation es nicht annehmen.

V. Artic.

Es sollen alle Leute, welche Lebens-Mittel in das Lager bringen, ungehindert frey passiren, und nicht geplündert werden, bey Straffe des Stranges.

XXVIII. Titul.

Wie viel Knechte Seine Königliche Majestät in Krieges-Zeiten gut thun.

I. Ar-

I. Artic.

Seine Königl. Majestät wollen in Krieges-Zeiten par Compagnie 6. Knechte gut thun, und auf einen jeden Monatlich 1. Thlr. 12 Gr. Auch alle Tag 1½. Pfund Brod zahlen lassen. Solche Knechte sollen bey den Compagnien obligat seyn, auch als Musquetiers schwöhren, damit die Officiers ihrer besser versichert seyn, und sie sie besser zwingen können.

II. Artic.

Von den 9. Knechten soll der Capitaine 2. vor sich, 3. vor die Back-Pferde, und 1. vor die Krancke haben, die übrige 3. Knechte bekommen die 3. Officiers bey der Compagnie; Weshalb der Obriste oder Commandeur vom Regiment bey Cassation nicht leiden muß, daß ein Officier, unter was Prætext es auch sey, einen Soldaten bey seine Pferde oder zur Aufwartung nehme. Wann aber ein Officier dennoch einen Soldaten dazu gebrauchen möchte, soll selbiger Officier infame cassiret seyn.

NB. Alle Knechte von einem jeden Regiment sollen egale Mundirung haben, und die Regimenter sollen die Knechte nicht auf einerley Art mundiren, damit selbige unterschieden werden können, solche Mundirung der Knechte aber mit der Soldaten Mundirung in keinem Stücke übrein kommen muß.

III. Artic.

In Friedens-Zeiten thun Seine Königliche Majestät keine Knechte gut, weshalb den Subalternes-Officiers erlaubet seyn soll, einen Musquetier aus dem zweyten Gliede zur Aufwartung zu nehmen, wann aber die ganze Compagnie oder das Bataillon exerciret, muß selbiger allezeit mit exerciren.

IV. Artic.

Die Staabs-Officiers und Capitaines, welche Compagnien haben, sollen keine Musquetiers zu Knechten, sondern ihre eigene Knechte haben, und selbige, wie ihre Livree ist, mundiren; Worauf der Obriste Achtung haben muß.

XXIX. Titul.

Wie viel Feld-Equipage an eine jede Compagnie gegen den Marche in Campagne ausgegeben, und wie sie in Acht genommen werden soll.

I. Artic.

Es sollen an eine jede Musquetier-Compagnie gegen den Marche in Campagne, 10 Schuppen und 5. Creutz-Hacken, und an eine Grenadier-Compagnie 8. Schuppen und 4. Creutz-Hacken ausgegeben werden, welche die Soldaten

ten im zweyten und dritten Gliede, einer um den andern tragen müssen.

II. Artic.

Auf ein jedes Zelt werden 2. Zelt-Decken, 1. Feld-Kessel, 1. Feld-Flasche, und 1. Zelt-Beil ausgegeben, und müssen auf dem Marche und im Lager wohl in Acht genommen werden, wann aber solche Feld-Equipages in Kriegs-Zeiten verbraucht ist, so soll sie nebst den Zeltern neu gemachet, und extraordinaire bezahlet werden.

NB. In Friedens-Zeiten muß die Feld-Equipage auf der Mundirungs-Kammer wohl verwahret werden.

NB. Um die Kessel sollen Leinwands-Beutel; und um die Schlippen, Hacken und Beile, schwarz-lederne Futterals, und nebst Kessels und Feld-Flaschen, gelb-lederne Riemen gemachet werden.

NB. Ein jeder Soldat soll gegen den Marche in Campagne, einen ledernen Brod-Tornister mit gelb-lederner Riemen haben.

III. Artic.

Es sollen keine Huren im Lager und in den Haupt-Quartieren gelitten werden, und der Obriste oder Commandeur vom Regiment soll, wann eine Hure unter einem Regiment sich aufhält, solche bis aufs Hemde ausziehen und wegjagen lassen; Desgleichen die Generals nicht zugeben müssen, daß in dem Haupt-Quartier Huren sich aufhalten, viel weniger

Huren-Gezelter aufgeſchlagen werden, worauf der General-Auditeur mit Achtung haben muß.

XXX. Titul.

Wie die Krancken im Felde in Acht genommen, und auf die Conſervation der Soldaten geſehen werden ſoll.

I. Artic.

Es ſoll in der nächſt gelegenen Stadt ein Lazareth vor die Krancken von der Armée aufgerichtet werden, wohin die Krancken mit einem Capitaine d'Armes, einem Feldſcheer und 2. Kranken-Knechten von einem jeden Bataillon, hingeſchicket werden ſollen, und wann die Armée marchiret, ſoll ein tüchtiger Unter-Officier, welchem man Geld anvertrauen kan, bey den Krancken zuruck gelaſſen werden.

NB. Weilen Seine Königliche Majeſtät bey der Feld-Apothecke 2. Feldſcheers halten wollen, ſoll der Feldſcheer wieder zuruck kommen, wann die Krancken im Lazareth ſind.

II. Artic.

Die Feld-Apothecke ſoll, wann die Armée im Felde ſtehet, bey dem Lazareth in der Stadt bleiben, und es ſoll keine Arzeney aus der

der Feld-Apotheke an die Regiments-Feldschers gegeben werden, weshalb Se. Königliche Majestät einem jeden Regiments-Feldscheer zu den Medicamenten vor die gantze Campagne 200. Thaler, und auf 4. Pferde Fourage-Geld zahlen lassen wollen, vor solches Geld ein jeder Regiments-Feldscheer alle Arzeneyen vor die Krancken, welche nicht in das Lazareth geschickt werden, anschaffen muß, und damit kein Regiments-Feldscheer es an Arzeney fehlen lassen möge, so soll ein Doctor nebst dem General-Chirurgo von der Armee, höchstens alle Monath die Arzeney-Kosten der Regiments-Feldscheer visitiren.

NB. Ein jeder Capitaine muß, wann keine Wagens zu bekommen sind, sorgen, wie er seine Krancken auf den Compagnie-Wagens oder auf die Pferde fortbringe, bis die Armée in einem Lager wieder stehen bleibt, und die Krancken ins Lazareth geschickt werden können.

NB. Ein jeder Capitaine soll bey seiner Ehre und Gewissen davon respondiren, daß alle seine Krancken von der Compagnie nach gebracht werden, und keiner liegen bleibe.

III. Artic.

Seine Königliche Majestät thun bey einer jeden Compagnie einen Knecht bey den Kranken gut, welche nebst dem Capitaine d'Armes den Krancken im Lager aufwarten sollen, und ein jeder Capitaine soll 8. Decken vor die Krancken haben.

IV. Artic.

Die Malades, welche nicht gut marchiren können, sollen bey die Bagage commandiret werden, und es soll kein malader Kerl in Reihen und Glieder gestellet werden, auch keine Dienste thun, bevor selbiger nicht recht gesund ist, damit der malade Kerl nicht wieder einfalle.

V. Artic.

Die Capitaines sollen den krancken und malades Kerls gute Suppen kochen lassen, auch alle möglichste Sorgfalt thun, daß selbige gut verpfleget werden, damit sie desto eher wieder zu Kräfften kommen, und ihre Dienste thun können.

VI. Artic.

Die Compagnie-Feldscheers sollen allezeit auf dem Marche bey den Bataillons bleiben, daß sie einem Kerl, wann ihm schleunig was zustösset, sogleich mit Arzeneyen zu Hülffe kommen können.

VII. Artic.

Se. Königliche Majestät wollen zu Conservirung der Soldaten, in jedes Zelt 2. Decken, und also vor eine jede Compagnie 48. Decken liefern lassen, welche Decken auf einem Trag-Pferde getragen werden sollen, und die Capitaines müssen solche in währendem Kriege unterhalten.

VIII. Ar-

VIII. Artic.

Die Capitaines ſollen die Cameradſchafften zu einem jeden Zelt ſcharff darzu halten, daß ſie ihre Lehnung zuſammen legen, und zuſammen kochen. Die Soldaten ſollen, wann ſie ſonſt nichts haben, Waſſer kochen, Commiß-Brod darein ſchneiden, und Salz darzu thun, damit zur Conſervation der Soldaten am meiſten contribuiret, wann die Kerls alle Tage was Warmes eſſen, zu dem Ende die Capitaines und Commendeurs von dem Bataillon davor reponſiren ſollen, daß die Kerls alle Tage fleiſſig kochen und Ménage machen.

NB. Die Cameradſchafften müſſen in die Zelter ſo eingetheilet werden, damit die übrigen vor ihre abweſende Cameraden das Eſſen beſorgen können.

IX. Artic.

Die Burſche ſollen auf dem Marche in Sommers-Zeiten, unter den Stieffeletten keine wollene Strümpffe, ſondern leinwandene Socken tragen, daß ſie daher nicht marodes werden, und die Füſſe ſich nicht durchgehen.

IX. Theil.

Wie der Dienſt in den Guarniſons geſchehen ſoll.

I. Titul.

Wie der GOttes-Dienſt in der Guarniſon gehalten werden ſoll.

I. Artic.

Es ſoll alle Sonn- und Feſt-Tage, auch an denen Buß-Tagen, zweymal Kirchen-Parade geſchlagen werden, und die Tambours von allen Wachten ſollen, wann zum erſtenmal in die Kirche geläutet wird, Kirchen-Parade ſchlagen; Wann eine Guarniſon ihre eigene Kirche hat, zu einer gewiſſen Stunde Kirchen-Parade geſchlagen werden, alsdann die Tambours auf den Glocken-Schlag die Kirchen-Parade ſchlagen müſſen.

II. Artic.

Wann die Kirchen-Parade herum geſchlagen iſt, werden die Compagnien vor des Capitaines Quartier geſtellet und verleſen, und es muß kein Officier, Unter-Officier, Tambour oder Gemeiner, welche nicht in Herren-Dienſten ſind, auf der Kirchen-Parade fehlen; Hernach, wann die Compagnie formiret iſt,

der

der Capitaine abmarchiret, und die Compagnie nach der Kirche führet.

NB. Der Capitaine nebſt allen Officiers müſſen, die Compagnie mag ſtarck oder ſchwach ſeyn, die Kirchen-Parade in die Kirche führen.

III. Artic.

Alle Officier ſollen mit in die Kirche und nebſt den Soldaten nicht eher aus der Kirche gehen, bevor Vormittag der Prieſter von der Cantzel und Nachmittag die Kirche ganz aus iſt; Dieſerhalb, damit nemlich kein Unter-Officier oder Gemeiner aus der Kirche gehen kan, vor jeder Kirchen-Thüre ein Unter-Officier mit dem Kurtz-Gewehr geſetzet werden ſoll.

NB. In einer Guarniſon, wo eine Catholiſche Kirche iſt, ſollen die Catholiſchen Soldaten mit einem Unter-Officier von jeder Compagnie, dahin geſchicket werden; Desgleichen auch, wann eine Compagnie Frantzoſen hat, welche nicht Teutſch verſtehen, und eine Frantzöſiſche Kirche in der Guarniſon iſt, ſelbige in die Frantzöſiſche Kirche geſchickt werden ſollen.

IV. Artic.

Wann Soldaten in der Kirche lärmen, Poſſen treiben, oder dergleichen Scandale geben, ſollen ſie nach der Predigt in Arreſt geſchicket und davor beſtraffet werden, und gleichwie ein Soldat dazu vermahnet werden muß, allezeit ſtille mit Andacht GOttes

Wort

Wort zu hören, alſo abſonderlich ihnen befohlen werden muß, bey dem Gebet, Seegen und Verleſung des göttlichen Worts, ſtille zu ſeyn.

NB. Wann eine Guarniſon in die Stadt-Kirche gehen muß, muß der commandirende Officier ſorgen, daß die Compagnie oder Bataillon einen gewiſſen Platz in der Kirche bekomme, ſonſten nicht Acht darauf gegeben werden kan, daß die Kerls ſtille ſind.

V. Artic.

In einer jeden Guarniſon muß alle 14. Tage Abendmahl gehalten werden, und die Capitaines müſſen darauf Achtung haben; ob die Soldaten zum Heiligen Abendmahl gehen.

II. Titul.

Wie ſich die Gouverneurs und Commendanten in den Veſtungen zu verhalten haben.

I. Artic.

Es ſoll kein Gouverneur oder Commendant, ohne Seiner Königlichen Majeſtät Permiſſion, keine einzige Nacht auſſerhalb der Veſtung ſchlaffen.

II. Artic.

Wann in der Veſtung oder in Guarniſon ſich

ſich etwas zuträget, muß der Gouverneur, oder in deſſen Abweſenheit, der Commandant Seiner Königlichen Majeſtät davon ſchrifftlichen Rapport thun, und was das Magazin anbelanget, davon wird an das General-Ober-Finanz Kriegs- und Domainen-Directorium Bericht abgeſtattet.

III. Artic.

Der Gouverneur oder Commandant muß mit dem Veſtungs-Bau und Zeug-Hauß-Geldern wohl haußhalten, und es muß nichts, bevor nicht bey Seiner Königlichen Majeſtät darüber Anfrage gethan worden iſt, davon ausgegeben werden; Wovor ſelbige reſpondiren ſollen.

IV. Artic.

Wann was neues verfertiget wird, ſoll ein genauer Accord gemachet werden, und der Gouverneur oder Commandant ſoll an Seine Königliche Majeſtät berichten; Wie hoch er es verdungen hat, auch zugleich anfragen, ob es gemachet werden ſoll, oder nicht.

V. Artic.

Der Gouverneur ſoll alle 8. Tage, und der Commandant alle Wochen zweymal die ſämtlichen Poſten viſitiren, und in Krieges-Zeiten des Nachts bisweilen die Ronde um die Veſtung thun.

VI. Artic.

Der Gouverneur, Commandant oder commandirende Officier muß, ſobald ein Regiment oder Bataillon in die Guarniſon eingerücket iſt, einer jeden Compagnie ihren à parten Alarm-Platz geben, damit ſobald ein Alarme wegen Feuer oder ſonſten entſtehen mögte, die Compagnien augenblicklich auf dem Alarme-Platz ſich einfinden können, alsdann der Gouverneur oder Commandant die erſten mit zugegen ſeyn müſſen, um alle benöthigte Ordres in Zeiten zu geben.

VII. Artic.

Der Gouverneur und Commandant muß allezeit, wann die Wacht aufziehet, auf der Parade ſeyn, und dahin ſehen, daß die Wacht-Parade in Ordre aufziehe: Ob die Leute propres und wohl adjuſtiret ſind, und ob alle Officiers auf der Parade ſind; Hernachmals ſelbige, wann was nicht gut befunden wird, den Capitaine von der Compagnie davor anſehen, und den Commandeurs der Regimenter und Bataillon nebſt den Majors, anbefehlen müſſen, daß ſie die Parade vor ihren Quartiers beſſer revidiren und in Ordre bringen ſollen.

VIII. Artic.

Der Gouverneur und Commandant ſolen davor reppondiren, daß der ganze Dienſt in der Guarniſon, und was ein Officier, laut

Reglo-

Reglement, ſonſten zu thun hat, accurat geſchehe, auch ſollen ſelbige darauf halten, daß die Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen im Dienſt und Dienſt allemal propres ſind, wie das Reglement lautet.

IX. Artic.

Der Gouverneur und Commandant ſollen auf die Subordination unter den Officiers, auch auf gute Diſcipline unter den Unter-Officiers und Gemeinen ſcharff halten; und Seine Königliche Majeſtät wollen in allen Stücken vornemlich Sich an ihnen halten.

X. Artic.

Wann die Gouverneurs oder Commandanten in den Veſtungen Nachricht bekommen, daß an einem oder andern Ort Ziegeuner, Straſſen-Räuber oder Spitz-Buben ſich aufhalten, ſollen ſelbige ſogleich Commandos ausſchicken, um, wo immer möglich, ſolche habhaft zu werden, und bis auf weitere Ordre gefangen ſetzen.

NB. Dieſes alles die commandirende Officiers in einer Guarniſon, wo ein Regiment, Bataillon, oder Compagnie lieget, auch zu obſerviren haben.

III. Titul.

Wie sich die sämtlichen Officiers, gegen die Gouverneurs und Commandanten zu verhalten haben.

I. Artic.

Die Chefs der Regimenter in einer Vestung sollen was dem ganzen Dienst von der Guarnison und der Vestung anlanget, sich nicht meliren, sondern sollen allem, was der Gouverneur und Commandant befehlen, nachleben, ob gleich der Chef von einem Regiment in der Guarnison General, und der Commandant Obrister ist.

II. Artic.

Die Oeconomie bey einem Regiment hingegen, und was sonst Regiments- und Justiz-Sachen sind, sollen die Gouverneurs und Commandanten den Chefs und Commandeurs der Regimenter zwar überlassen, jedennoch kein Chef oder Commandeur vom Regiment einem Officier aus dem Arrest loß lassen, und einem gemeinen Kerl mit Spieß-Ruthen bestraffen kan, bevor es nicht durch den Major vom Regiment an den Gouverneur oder Commandanten, gemeldet ist.

NB. Keine Excesses, welche wieder die a parte gegebene Ordres bey einem Regiment, von den Unter-Officiers und Soldaten geschehen, und welche der Chef

Chef oder Commandeur vom Regiment mit dem Pfahl, Esel oder Stock-Hauſe beſtraffen will, ſolches einem jedem Regiment erlaubet iſt; Alsdann die Arreſtanten dem Gouverneur und Commandanten nur angemeldet werden, und zwar, wann ſie in Arreſt kommen, beſtraffet und wieder loß gelaſſen werden; Die Anmelder aber müſſen wiſſen, was die Arreſtanten gethan haben.

III. Artic.

Wann im Dienſt von der Guarniſon und wider die gegebene Ordres, bey der Parole ein Officier, Unter-Officier und Gemeiner peccivet, kan der Chef oder Commandeur vom Regiment, den Officier, Unter-Officier und Soldaten, wann ſelbige von ſeinem Regiment ſchicken, zwar in Arreſt ſchicken, aber nicht beſtraffen, ſondern er muß dem Gouverneur und Commandanten melden laſſen.

IV. Artic.

Es ſoll kein Chef oder Commandant von einem Regiment, in einer Veſtung einiger Jurisdiction über die Bürgerſchafft ſich anmaſſen, welches dem Gouverneur oder Commandanten allein zukömmt, es wäre dann, daß ein Bürger ohnverzüglich in Arreſt geſetzet werden müſſe, nemlich: Wann der Bürger mit dem Soldaten, oder der Soldat mit dem Bürger Händel, auch der Soldat vom Regiment über den Wirth ſonſt rechtmäſſige Klage hätte; Hernach aber durch den Adjutanten dem Gouverneur oder Com-

mandanten es gemeldet werden muß, welcher den Bürger los lassen oder bestraffen kan.

V. Artic.

Wann ein Regiment oder Baraillon des folgenden Tages exerciren, schiessen, einen Soldaten begraben, Execution halten, Leute verurlauben, Commandos in Regiments-Affairen ausschicken, und dergleichen thun will, muß der Major du jour vom Regiment des Abends bey der Parole den Gouverneur oder Commandanten darüber befragen; Hernach, wann selbiger es zufrieden ist, es geschehen kan.

VI. Artic.

Es soll kein Officier, sonder erhaltenem Urlaub vom Gouverneur oder Commandanten, eine Nacht aus der Guarnison bleiben, auch muß kein Officier, wann er nicht des Morgens bey der Wacht-Parade, und des Abends bey der Parole seyn kan, ohne Permission vom Gouverneur, oder Commandanten, aus der Guarnison wegreisen, viel weniger eine Nacht ausbleiben. Demjenigen Officier, welcher dawider handelt, soll ein Monat Tractement vor die Invaliden-Cassa abgezogen werden.

NB. Was in Ansehung des Gouverneurs und Commandanten gesaget ist, solches alles in kleinen Guarnisons die Officiers gegen den commandirenden Officier auf gleiche Art zu observiren haben.

VII. Ar-

VII. Artic.

Alle Leute, welche herein kommen und heraus paſſiren, und gemeldet werden, müſſen an den Gouverneur und Commandanten gemeldet werden.

VIII. Artic.

Der Obriſte oder Obriſt-Lieutenant du jour, nebſt dem Major du jour und dem Capitaine von der Haupt-Wacht müſſen, bevor die Wacht aufziehet, und wann die Wacht abgelöſet iſt, bey dem Gouverneur und Commandanten ſich angeben; Hernach, wann ſelbige an die Officiers von der Wacht etwas zu erinnern haben, ſagen ſie es an die Officiers von der Wacht, und der Major de la Place an die Unter-Officiers.

IV. Titul.

Wie die Wachten in groſſen und kleinen Guarniſons aufziehen ſollen.

I. Artic.

In groſſen Guarniſons ſoll um 11. Uhr von allen Tambours, welche nicht die Wacht haben, Vergadderung geſchlagen werden, weshalb die Tambours um halb 11. Uhr auf dem groſſen Parade-Platz zuſammen kommen, und der Regiments-Tambour

rangiret die Tambours und Pfeiffers in drey Glieder.

NB. In kleinen Guarniſons ſoll die Vergadderung auch um 11. Uhr geſchlagen werden.

II. Artic.

Eine jede Compagnie ſoll in groſſen und kleinen Guarniſons 2. Unter-Officiers und 18. Musquetiers zur Wacht geben, und die Wacht-Parades kommen vor ihrer Capitaines Quartieren ſo frühe zuſammen, daß ſie zu befohlener Zeit vor des Commandeurs vom Regiment ſeinem Quartiere ſeyn können.

NB. Die Capitaines und die übrigen Officiers von den Compagnien, müſſen die Wacht-Parades wohl revidiren, damit die Leute recht propres ſind und keinem was fehle, als wann Seine Königliche Majeſtät gegenwärtig wären.

NB. Die Compagnie-Parades müſſen allezeit eine halbe Stunde eher geſtellet werden, bevor ſie vor des Commandeurs vom Regiment ſein Quartier zuſammen kommen, und der Capitaine läßt folgendes vor ſeinem Quartier machen:

Die Purſche nehmen, wann ſie heran tretten, das Gewehr bey den Fuß, ſtecken die Bajonets auf, bringen den Lade-Stock in den Lauf, und die Officiers viſitiren das Gewehr.

Sobald eines Purſchen ſein Gewehr viſitiret iſt, nimmt er das Bajonet gleich ab, bringet

get den Lade-Stock an ſeinen Ort, und ſtehet ſtille.

Wann das Gewehr viſitiret iſt, und die Purſche revidiret ſind, auch ob ſie reinlich und tüchtig angezogen, läſſet der Capitaine oder Lieutenant, welcher die Compagnie commandiret, das Gewehr ſchultern, machet die Rotten voll, und commandiret: Bringet das Gewehr an die lincke Seite! Läſſet die Bajonets mit gewöhnlichen Commandos aufſtecken, einige General-Commandos machen, nachhero das Gewehr præſentiren und flach nehmen, und commandiret: Pfann-Deckel ab und geladen! Worauf die Purſche die Pfannen aufſtoſſen, ſtarck auf die Taſche ſchlagen, die Pfannen ſchlieſſen, und wieder ſtille ſtehen.

Der Officier commandiret ferner: Lincks ſchwencket das Gewehr zur Ladung! Ziehet aus den Lade-Stock! Im Lauff! An ſeinen Ort! Schulter! Läſſet einigemal fertig machen und laden, ſiehet darnach, daß die Leute alles recht und ordentlich machen, wie es ihnen gewieſen, und corrigiret was nöthig iſt.

Der Officier läſſet nachgehends die zwey hinterſten Glieder auf die Spitze vom Säbel ſchlieſſen, und einigemal fertig machen: Das erſte Glied fällt nicht nieder, die hinterſten Glieder aber rücken bey dem Fertigmachen rechter Hand ein, und bey dem

Schultern richten ſie ſich Lincks wieder auf ihre Rotten.

Wann der Officier hiermit fertig iſt, läſſet er die Wacht-Parade Rechts umkehrt machen, und auf voriger Art wieder einigemal ſich fertig machen.

Wann ſolches geſchehen iſt, läſſet er Lincks herſtellen, die hinterſten Glieder ſich rückwärts öffnen, marchiren ab, läſſet die Parade einigemal ſchwencken, in währendem Marche das Gewehr verkehrt ſchultern, und wieder ſchultern.

Wann dieſes alles geſchehen iſt, ſo marchiret er wieder auf, läſſet das Gewehr bey den Fuß nehmen, und marchiret mit aufgeſtecktem Bajonet ab, wann es Zeit iſt, nach dem Parade Platz zu marchiren.

III. Artic.

Von einem jeden Regiment ſollen alle Tage ein Capitaine und 8. Subalternes-Officiers auf die Wacht ziehen, und in einer Guarniſon, die Wacht-Parade aufführen, die Haupt-Ronde gehen, und 4. Subalternes auf die Wacht ziehen.

NB. In einer Guarniſon, wo ein ganz Regiment lieget, ſoll der Major du jour die Wacht-Parade aufführen, und von der Wacht ein Bataillon formiren.

NB. Von einem Regiment ſollen 8. Tambours und zwey Pfeiffers auf die Wacht ziehen.

NB. Wann

NB. Wann die Wacht von einem Regiment in einer Guarniſon allein aufziehet, ſollen 4. Unter-Officiers paradiren.

NB. Wann 4 Capitaines bey einem Bataillon ſind, und das Bataillon complet beyſammen iſt, ſo ſoll der Capitaine in einer Guarniſon von einem Bataillon auf der Wacht bleiben.

IV. Artic.

In einer Guarniſon, wo 4. Compagnien liegen, ſoll auch ein Capitaine die Wacht aufführen, und die Haupt-Ronde thun, und 3. Officiers ſollen auf die Wacht ziehen. In einer Guarniſon, wo 3. Compagnien liegen, ſollen 2. Officiers auf die Wacht ziehen. In einer Guarniſon, wo 2. Compagnien liegen, ſoll 1. Officier auf die Wacht ziehen. In einer Guarniſon, wo eine Compagnie lieget, ſoll 1. Officier die Wache aufführen und Ronde thun.

V. Artic.

Ein Unter-Officier von einer jeden Compagnie, führet die Wacht-Parade nach des Commandeurs Quartier, oder im kleinen Guarniſons auf den Parade-Platz, und ein Unter-Officier ſchlieſſet.

NB. Wann ein Unter-Officier commandiret, ſo muß er auf den rechten Flügel von ſeinem Zuge ſtehen, die Front Lincks um, und das Kurtz-Gewehr auf der Schulter haben; Wann die Purſche præſentiren, ſo muß der Unter-Officier mit ſelbigen zugleich das Kurtz-Gewehr bey dem Fuß nehmen, und

und wann ſie ſchultern, mit ihnen zugleich ſchultern. Hernach wann der Zug abmarchiren ſoll, ſo tritt der commandirende Unter-Officier in die Mitte vor dem Zuge, und tritt, wann er Marche commandiret, zugleich mit an.

VI. Artic.

Wann der Unter-Officier vor des Commandeurs Quartier aufmarchiret, läſſet er das Gewehr bey den Fuß nehmen; Der zweyte Unter-Officier ſtellet ſich hinter den Zug, und die Rotten bleiben geſchloſſen; Hernach der Capitaine und die ſämtliche Officiers von der Wacht, bey dem Obriſten oder Commandeur vom Regiment ſich angeben, und woferne ſelbiger an die Wacht was zu befehlen hat, ſo ſaget der Capitaine es an die Unter-Officiers.

NB. In einer Guarniſon, wo die Wacht von zwey oder mehr Regimentern zuſammen aufziehet, werden die Parades von einem jeden Regiment ſo formiret, als wie die Compagnien in die Bataillons ſtehen, und es wird alles dabey obſerviret, was bey Formirung der Bataillon geſaget iſt.

VII. Artic.

Wann alle Compagnien aufmarchiret ſind, und die Wacht formiret werden ſoll, nehmen die Officiers die Eſpontons in die Hand, ſtellen ſich in ein Glied in der Mitte nach ihrer Ancienneté, haben die Eſpontons bey dem Fuß, und der Adjutant commandi-

ret:

ret: Das Gewehr auf die Schulter; und ſo ferner wie ordinaire.

NB. Wann der Adjutant Marche! commandiret, marchiren die Unter-Officiers vor die Mitte hinter die Officiers, ſtellen ſich nach ihrer Gröſſe in zwey Glieder, machen gleich Front auswärts, und behalten das Kurtz-Gewehr auf der Schulter.

NB. In einer Guarniſon, wo ein Bataillon auf die Wacht ziehet, tretten die Officiers allezeit vor die Mitte, und die Parade wird in 4. Züge eingetheilet.

NB. Eine Parade, welche 200. Mann und darüber ſtärck iſt, ſoll allezeit in 8. Zügen marchiren, ſondern die Grenadiers, welche in einem Zuge a parte marchiren. Eine Parade von 150. Mann und darüber ſoll in 6. Zügen, ſonder Grenadiers, und eine Parade von 80 Mann und darüber, ſoll in 4. Zügen marchiren; Und man muß allezeit mit geraden Zügen, nemlich mit 2. 4, 6. oder 8. und niemals mit ungeraden Zügen, nemlich mit 3. 5. oder 7. marchiren.

VIII. Artic.

Wann der eine Adjutant commandiret hat: Rangiret euch! richtet der andere Adjutant die Rotten, und theilet die Züge ab; Der eine Adjutant theilet die Officiers und Unter-Officiers in die Züge, und commandiret: Ober-Officiers und Unter-Officiers marchiret nach euren Poſten! Welches gemachet wird wie ordinaire.

NB. In einer Guarniſon, wo die Wacht von einem Bataillon aufziehet, marchiret kein Officier vor den Grenadiers.

IX.

IX. Artic.

Wann die Vergadderung anfänget zu schlagen, marchiret die Wacht-Parade vor des Commandeurs Quartier ab, und wann die Parade auf dem grossen Platz aufmarchiret ist, so lässet der Capitaine oder der älteste Lieutenant von der Wacht, das Gewehr präsentiren und wieder schultern.

X. Artic.

Wann die Wachten auf dem grossen Parade-Platz Regimenter-weise laden sollen, so wird commandiret: Ganze Parade machet euch fertig! Schlaget an! Feuer! Wobey man auch nach Befinden absetzen lassen kan; Bey dem Commando: Ganze Parade &c. Rechts umkehren sich die Officiers mit einem Tempo, und machen Front nach der Wacht-Parade. Wann nicht mehr soll geladen werden, wird commandiret: Gebet Achtung! &c. Bey dem Commando: Gebet Achtung! müssen die Officiers mit einem Tempo sich wieder Lincks herstellen.

NB. Die Wacht-Parades müssen auf dem grossen Parade-Platz aufmarchiret seyn, wann die Tambours die Vergadderung herum geschlagen haben; Hernach die Tambours vor die Mitte hinter den Major lauffen, und der Regiments-Tambour theilet selbige ein, wie sie bey den Divisions zu stehen kommen.

NB. Die Tambours und die Pfeiffers von der Wacht bey einem Regiment, welches mit einer Fahnen aufs-

aufziehet, müſſen die Vergadderung nicht mit herum ſchlagen, ſondern bey der Parade bleiben, bey Herausbringung der Fahne Marche ſchlagen, hernach, ob gleich ſtille abmarchiret wird, mit angehängten Trommeln bey den Divisions marchiren, und zwar 1. Pfeiffer nebſt 3. Tambours bey der dritten Diviſion hinter den Fahnen. Nachgehends, wann die Wacht-Parade auf dem Parade-Platz aufmarchiret iſt, marchiren die Tambours vor die Mitte hinter den Major.

XI. Artic.

Wann die ganze Wacht-Parade aufmarchiret iſt, commandiret der Major: Das Gewehr auf die Schulter! und formiret das Bataillon, wie ordinaire.

NB. Die Wacht-Parade von mehr Regimentern in einer groſſen Guarniſon ſoll ſich nicht rangiren, und Regimenter-weiſe müſſen die Parades ſchon vor den Commandeurs Quartieren rangiret ſeyn; Die Officiers aber rangiren ſich nach ihrer Anciennete, und die Unter-Officiers Regimenter weiſe: Auch muß der Major die Unter-Officiers bey die Züge, und hinter die Züge von ihren Regimentern eintheilen.

NB. Der Regiments-Tambour ſoll die Tambours, ſo viel möglich, bey ihre Regimenter eintheilen.

XII. Artic.

Wann die Officiers und Unter-Officiers eingetheilet, und auf ihren Poſten ſtehen, läſſet der Major abmarchiren, wie ordinaire. Wann die Parade wieder aufmarchiret iſt, commandiret der Major: Præſentiret das

Ge-

Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Worauf der Major den Degen einſtecket, und der Major de la Place, oder in deſſen Abweſenheit der älteſte Adjutant, die Poſten formiret, und commandiret: Haupt-Wacht Rechts! die andern Lincks um! Wobey alles obſerviret wird, wie ſchon geſaget iſt, wann die Wacht von einem Regiment auf dem Exercier-Platz formiret wird.

NB. Die Haupt-Wache ſoll nicht meliret werden, ſondern von einem Regiment aufziehen. Wann die Haupt-Wache vom rechten Flügel gegeben wird, ſo machen die Grenadiers, ſo nicht mit auf die Haupt-Wacht kommen, wann der Platz-Major commandiret: Haupt-Wacht Rechts! die andern Lincks um, und marchiren auf das Commando: Marche! unter die Haupt-Wacht, und geben Achtung, daß mit ſolcher zugleich Front machen.

Wann die Haupt-Wacht aus der Mitte oder vom lincken Flügel gegeben wird, ſo machen alle, ſo über ſolche ſtehen, Lincks um, und ferner ſo, wie von die Grenadiers geſagt.

XIII. Artic.

In groſſen Guarniſons, wo zwey und mehrere Regimenter liegen, ſoll allezeit auf die Haupt-Wacht eine Fahne mit aufziehen, und die Fahne bleibet bey Formirung des Bataillons ſtehen; Hernach, wann das Bataillon formiret iſt, galoppiret der Major vom rechten Flügel nach dem lincken Flügel, und commandiret, ſobald er wieder vor die Mitte kommt; Præſentiret das Gewehr!

Die

die Tambours ſchlagen Marche, die Officiers machen Front nach dem Bataillon, nehmen, wann die Fahne vorbey paſſiret, die Hüthe ab, und die Fahne marchiret vor die dritte Diviſion. Hernach die Tambours aufhören zu ſchlagen, die Officiers Lincks her ſtellen ſich, der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! und läſſet abmarchiren, wie ordinaire.

NB. Der Chef vom Regiment ſoll die Fahnen in ſeinem Quartier haben, und die Regiments-Parade ſoll allezeit vor deſſen Quartier geſtellet werden.

XIV. Artic.

Wann der Major de la Place commandiret hat: Front! Theilet ein Adjutant vom Regiment die Poſten ab, die Officiers und Unter-Officiers müſſen ſo abgetheilet werden, daß ſie mit den Leuten von ihrem Regiment auf die Wacht kommen.

NB. Die Officiers und Unter-Offeiers ſo auf die Haupt-Wacht kommen, tretten, wann ſie vor die Mitte ſtehen, auf dem rechten Flügel, die andern Officiers nach ihrer Anciennetè, und die Unter-Officiers nach der Gröſſe, Regimenter-weiſe.

NB. Der Regiments-Tambour theilet die Pfeiffers und Tambours ein auf ihren Poſten.

XV. Artic.

Wann der Adjutant die Poſten abgetheilet hat, commandiret der Platz-Major:

Ober- und Unter-Officiers marſchiret auf euren Poſten! die Officiers nehmen die Eſpontons hoch, und machen nebſt den Unter-Officiers Rechts und Lincks um, gehen, ohne zu lauffen, nach ihren Poſten, nehmen die Eſpontons bey dem Fuß, und machen in einem Tempo Rechts umkehret: Der Aelteſte von der Haupt-Wacht, und die andern, ein jeder von ſeiner unterhabenden Wacht ſiehet ſeine Rotten nach, tretten nachgehends wieder auf ihren Platz, und machen, wann der Platz-Major commandiret: Gebt Achtung! in einem Tempo Lincks herſtellet Front.

NB. Bey Winters-Zeiten, wann es kalt oder ungeſtümm Wetter iſt, ſollen die Poſten gleich abgetheilet werden, um die Purſch in der Kälte nicht lange aufzuhalten, auch müſſen die Röcke allezeit zugeknöpfet werden.

NB. Wann eine Fahne auf die Wacht ziehet, bleibet ſelbige ſo lange vor die Mitte ſtehen, bis der Platz-Major commandiret: Mit Zügen Rechts ſchwencket euch! Alsdann ſolche vor den dritten Zug von der Haupt-Wacht marchiret.

XVI. Artic.

Sobald der Platz-Major Marſche! commandiret hat, gehet er nach dem rechten Flügel, und ſchreibet die Officiers und Unter-Officiers, ſo ein à parten Poſten haben, auf, wo ſie auf die Wacht kommen.

XVII.

XVII. Artic.

Wann ein Officier seinen Posten vertauschet, nicht recht eingetretten ist, oder vor einen andern Posten marschiret, soll selbiger Officier 3. Monat in Arrest auf die Haupt-Wacht gesetzet werden, und soll keine Dienste dabey thun.

Wann ein Unter-Officier seinen Posten vertauschet hat, nicht recht eingetretten ist, oder nicht vor seinen Posten marschiret, soll er zum erstenmal 3mal 24. Stunden krumm geschlossen, zum zweytenmal 3. Monat auf die Schild-Wacht bey gemeinem Tractement, und zum drittenmal ein Jahr lang in die Karre condemniret werden.

XVIII. Artic.

Alle Ober- und Unter-Officiers, welche nicht in Herren-Diensten sind, sollen sowohl bey der Compagnie-Parade, als wie auch auf dem grossen Parade-Platz seyn, nicht eher weggehen, bis die Wacht völlig abmarschiret ist, worzu die Commandeurs der Regimenter und Compagnien sie scharf anhalten müssen.

NB. Die sämtliche Unter-Officier sollen alle vor der Parade in einem Gliede stehen.

XIX. Artic.

Alle Wachten müssen im Hin-Marsche nach ihren Posten, in ihrem ordinairen Schritt

marchiren; Die Officiers und Unter-Officiers müſſen ſich öffters nach ihren Zügen umſehen, damit die Kerls ſich nicht negligiren, ſtille ſeyn, das Gewehr wohl tragen, und gerade marchiren, wofür ſolche repondiren ſollen, und alle Staabs-Officiers darauf Achtung haben müſſen.

NB. Wann ein Officier oder Unter-Officier mit ſeinen Leuten nicht ordentlich marchiret, und ein Staabs-Officier es ſiehet, ſoll er ſelbigen ſogleich ablöſen laſſen, und in Arreſt ſchicken.

NB. Das Gewehr ſoll, wenn Marche geſchlagen wird, es mag regnen oder nicht, auf der Schulter getragen werden.

V. Titul.

Wie die Wachten bey dem Ablöſen ſich zu verhalten haben, und wie ſie ſich rangiren ſollen.

I. Artic.

Wann die Wacht ohngefehr 40. Schritt von der alten Wacht anzumarchiren kommt, ſoll die Wacht das Gewehr präſentiren und Marche ſchlagen laſſen; Die neue Wacht marchiret gegen der alten 3. Mann hoch auf, und läßt das Gewehr präſentiren, die Officiers von beyden Wachten nehmen die Eſpontons hoch, und muß der von der alten Wacht an den aufkommenden Offi-

Officier wohl überliefern, was auf der Wacht zu thun ist.

II. Artic.

Sobald die Officiers sich alles wohl überliefert haben, tretten selbige wieder auf ihren Platz, und commandiren: Das Gewehr wohl auf die Schulter! Rechts um! Marche! Worauf die neue Wacht auf ihren Posten marchiret, und sich, nachdem sie starck ist, in 3. oder in 2. Gliedern rangiret, die alte Wacht marchiret gegen der neuen Wacht über, rangiret sich 3. Mann hoch. Wann beyde Wachten wieder Front gemachet haben, so commandiren die Officiers: Unter-Officiers und Gefreyten vorwärts Marche! Worauf sich selbige gleichfalls alles wohl überliefern müssen, der älteste Unter-Officier gehet in die Wacht, und siehet die Arrestanten nach, die andere Officiers, so nicht Posten aufführen, tretten in ihre Züge, die Unter-Officiers und Gefreyte aber, so Posten aufführen, tretten denn von der alten Wacht zur lincken Hand, machen alsdann Lincks umkehret, und mit die von der alten die Front nach der neuen Wacht zu, und nehmen die Gefreyten alsdann das Gewehr beym Fuß. Wann der Officier die erste Nro. vortretten läßt, ruffen sie ihren Posten ab, machen Rechts umkehret, die Gefreyten fassen das Gewehr in der Wendung mit beyden Händen an, halten solches gerade vor den lincken Knie,

und wann ſie ſchultern, mit ihnen zugleich ſchultern. Hernach wann der Zug abmarchiren ſoll, ſo tritt der commandirende Unter-Officier in die Mitte vor dem Zuge, und tritt, wann er Marche commandiret, zugleich mit an.

VI. Artic.

Wann der Unter-Officier vor des Commandeurs Quartier aufmarchiret, läſſet er das Gewehr bey den Fuß nehmen; Der zweyte Unter-Officier ſtellet ſich hinter den Zug, und die Rotten bleiben geſchloſſen; Hernach der Capitaine und die ſämtliche Officiers von der Wacht, bey dem Obriſten oder Commandeur vom Regiment ſich angeben, und woferne ſelbiger an die Wacht was zu befehlen hat, ſo ſaget der Capitaine es an die Unter-Officiers.

NB. In einer Guarniſon, wo die Wacht von zwey oder mehr Regimentern zuſammen aufziehet, werden die Parades von einem jeden Regiment ſo formiret, als wie die Compagnien in die Bataillons ſtehen, und es wird alles dabey obſerviret, was bey Formirung der Bataillon geſaget iſt.

VII. Artic.

Wann alle Compagnien aufmarchiret ſind, und die Wacht formiret werden ſoll, nehmen die Officiers die Eſpontons in die Hand, ſtellen ſich in ein Glied in der Mitte nach ihrer Ancienneté, haben die Eſpontons bey dem Fuß, und der Adjutant commandiret:

ret: Das Gewehr auf die Schulter; und ſo ferner wie ordinaire.

NB. Wann der Adjutant Marche! commandiret, marchiren die Unter-Officiers vor die Mitte hinter die Officiers, ſtellen ſich nach ihrer Gröſſe in zwey Glieder, machen gleich Front auswärts, und behalten das Kurtz-Gewehr auf der Schulter.

NB. In einer Guarniſon, wo ein Bataillon auf die Wacht ziehet, tretten die Officiers allezeit vor die Mitte, und die Parade wird in 4. Züge eingetheilet.

NB. Eine Parade, welche 200. Mann und darüber ſtärck iſt, ſoll allezeit in 8. Zügen marchiren, ſondern die Grenadiers, welche in einem Zuge a parte marchiren. Eine Parade von 150. Mann und darüber ſoll in 6. Zügen, ſonder Grenadiers, und eine Parade von 80 Mann und darüber, ſoll in 4. Zügen marchiren; Und man muß allezeit mit geraden Zügen, nemlich mit 2. 4. 6. oder 8. und niemals mit ungeraden Zügen, nemlich mit 3. 5. oder 7. marchiren.

VIII. Artic.

Wann der eine Adjutant commandiret hat: Rangiret euch! richtet der andere Adjutant die Rotten, und theilet die Züge ab; Der eine Adjutant theilet die Officiers und Unter-Officiers in die Züge, und commandiret: Ober-Officiers und Unter-Officiers marchiret nach euren Poſten! Welches gemachet wird wie ordinaire.

NB. In einer Guarniſon, wo die Wacht von einem Bataillon aufziehet, marchiret kein Officier vor den Grenadiers.

IX.

IX. Artic.

Wann die Vergadderung anfänget zu schlagen, marchiret die Wacht-Parade vor des Commandeurs Quartier ab, und wann die Parade auf dem grossen Platz aufmarchiret ist, so lässet der Capitaine oder der älteste Lieutenant von der Wacht, das Gewehr präsentiren und wieder schultern.

X. Artic.

Wann die Wachten auf dem grossen Parade-Platz Regimenter-weise laden sollen, so wird commandiret: Ganze Parade machet euch fertig! Schlaget an! Feuer! Welches man auch nach Befinden abstetzen lassen kan; Bey dem Commando: Ganze Parade &c. Rechts umkehren sich die Officiers mit einem Tempo, und machen Front nach der Wacht-Parade. Wann nicht mehr soll geladen werden, wird commandiret: Gebet Achtung! &c. Bey dem Commando: Gebet Achtung! müssen die Officiers mit einem Tempo sich wieder Lincks herstellen.

NB. Die Wacht-Parades müssen auf dem grossen Parade-Platz aufmarchiret seyn, wann die Tambours die Vergadderung herum geschlagen haben; Hernach die Tambours vor die Mitte hinter den Major lauffen, und der Regiments-Tambour theilet selbige ein, wie sie bey den Divisions zu stehen kommen.

NB. Die Tambours und die Pfeiffers von der Wacht bey einem Regiment, welches mit einer Fahnen aufs-

aufziehet, müssen die Vergadderung nicht mit herum schlagen, sondern bey der Parade bleiben, bey Herausbringung der Fahne Marche schlagen, hernach, ob gleich stille abmarchiret wird, mit angehängten Trommeln bey den Divisions marchiren, und zwar 1. Pfeiffer nebst 3 Tambours bey der dritten Division hinter den Fahnen. Nachgehends, wann die Wacht-Parade auf dem Parade-Platz aufmarchiret ist, marchiren die Tambours vor die Mitte hinter den Major.

XI. Artic.

Wann die ganze Wacht-Parade aufmarchiret ist, commandiret der Major: Das Gewehr auf die Schulter! und formiret das Bataillon, wie ordinaire.

NB. Die Wacht-Parade von mehr Regimentern in einer grossen Guarnison soll sich nicht rangiren, und Regimenter-weise müssen die Parades schon vor den Commandeurs Quartieren rangiret seyn; Die Officiers aber rangiren sich nach ihrer Ancienneté, und die Unter-Officiers Regimenter weise: Auch muß der Major die Unter-Officiers bey die Züge, und hinter die Züge von ihren Regimentern eintheilen.

NB. Der Regiments-Tambour soll die Tambours, so viel möglich, bey ihre Regimenter eintheilen.

XII. Artic.

Wann die Officiers und Unter-Officiers eingetheilet, und auf ihren Posten stehen, lässet der Major abmarchiren, wie ordinaire. Wann die Parade wieder aufmarchiret ist, commandiret der Major: Præsentiret das Ge-

Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Worauf der Major den Degen einſtecket, und der Major de la Place, oder in deſſen Abweſenheit der älteſte Adjutant, die Poſten formiret, und commandiret: Haupt-Wacht Rechts! die andern Lincks um! Wobey alles obſerviret wird, wie ſchon geſaget iſt, wann die Wacht von einem Regiment auf dem Exercier-Platz formiret wird.

NB. Die Haupt-Wache ſoll nicht meliret werden, ſondern von einem Regiment aufziehen. Wann die Haupt-Wache vom rechten Flügel gegeben wird, ſo machen die Grenadiers, ſo nicht mit auf die Haupts-Wacht kommen, wann der Platz-Major commandiret: Haupts-Wacht Rechts! die andern Lincks um, und marchiren auf das Commando: Marche! unter die Haupt-Wacht, und geben Achtung, daß mit ſolcher zugleich Front machen.

Wann die Haupt-Wacht aus der Mitte oder vom lincken Flügel gegeben wird, ſo machen alle, ſo über ſolche ſtehen, Lincks um, und ferner ſo, wie von die Grenadiers geſagt.

XIII. Artic.

In groſſen Guarniſons, wo zwey und mehrere Regimenter liegen, ſoll allezeit auf die Haupt-Wacht eine Fahne mit aufziehen, und die Fahne bleibet bey Formirung des Bataillons ſtehen; Hernach, wann das Bataillon formiret iſt, galoppiret der Major vom rechten Flügel nach dem lincken Flügel, und commandiret, ſobald er wieder vor die Mitte kommt; Præſentiret das Gewehr!

Die

die Tambours ſchlagen Marche, die Officiers machen Front nach dem Bataillon, nehmen, wann die Fahne vorbey paſſiret, die Hüthe ab, und die Fahne marchiret vor die dritte Diviſion. Hernach die Tambours aufhören zu ſchlagen, die Officiers Lincks her ſtellen ſich, der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! und läſſet abmarchiren, wie ordinaire.

NB. Der Chef vom Regiment ſoll die Fahnen in ſeinem Quartier haben, und die Regiments-Parade ſoll allezeit vor deſſen Quartier geſtellet werden.

XIV. Artic.

Wann der Major de la Place commandiret hat: Front! Theilet ein Adjutant vom Regiment die Poſten ab, die Officiers und Unter-Officiers müſſen ſo abgetheilet werden, daß ſie mit den Leuten von ihrem Regiment auf die Wacht kommen.

NB. Die Officiers und Unter-Officiers ſo auf die Haupt-Wacht kommen, tretten, wann ſie vor die Mitte ſtehen, auf dem rechten Flügel, die andern Officiers nach ihrer Anciennetè, und die Unter-Officiers nach der Gröſſe, Regimenterweiſe.

NB. Der Regiments-Tambour theilet die Pfeiffers und Tambours ein auf ihren Poſten.

XV. Artic.

Wann der Adjutant die Poſten abgetheilet hat, commandiret der Platz-Major:

Ober- und Unter-Officiers marſchiret auf euren Poſten! die Officiers nehmen die Eſpontons hoch, und machen nebſt den Unter-Officiers Rechts und Lincks um, gehen, ohne zu lauffen, nach ihren Poſten, nehmen die Eſpontons bey dem Fuß, und machen in einem Tempo Rechts umkehret: Der Aelteſte von der Haupt-Wacht, und die andern, ein jeder von ſeiner unterhabenden Wacht ſiehet ſeine Rotten nach, tretten nachgehends wieder auf ihren Platz, und machen, wann der Platz-Major commandiret: Gebt Achtung! in einem Tempo Lincks herſtellet Front.

NB. Bey Winters-Zeiten, wann es kalt oder ungeſtümm Wetter iſt, ſollen die Poſten gleich abgetheilet werden, um die Purſch in der Kälte nicht lange aufzuhalten, auch müſſen die Röcke allezeit zugeknöpfet werden.

NB. Wann eine Fahne auf die Wacht ziehet, bleibet ſelbige ſo lange vor die Mitte ſtehen, bis der Platz-Major commandiret: Mit Zügen Rechts ſchwencket euch! Alsdann ſolche vor den dritten Zug von der Haupt-Wacht marchiret.

XVI. Artic.

Sobald der Platz-Major Marſche! commandiret hat, gehet er nach dem rechten Flügel, und ſchreibet die Officiers und Unter-Officiers, ſo ein à parten Poſten haben, auf, wo ſie auf die Wacht kommen.

XVII. Artic.

Wann ein Officier seinen Posten vertauschet, nicht recht eingetretten ist, oder vor einen andern Posten marschiret, soll selbiger Officier 3. Monat in Arrest auf die Haupt-Wacht gesetzet werden, und soll keine Dienste dabey thun.

Wann ein Unter-Officier seinen Posten vertauschet hat, nicht recht eingetretten ist, oder nicht vor seinen Posten marschiret, soll er zum erstenmal 3mal 24. Stunden krumm geschlossen, zum zweytenmal 3. Monat auf die Schild-Wacht bey gemeinem Tractement, und zum drittenmal ein Jahr lang in die Karre condemniret werden.

XVIII. Artic.

Alle Ober- und Unter-Officiers, welche nicht in Herren-Diensten sind, sollen sowohl bey der Compagnie-Parade, als wie auch auf dem grossen Parade-Platz seyn, nicht eher weggehen, bis die Wacht völlig abmarschiret ist, worzu die Commandeurs der Regimenter und Compagnien sie scharf anhalten müssen.

NB. Die sämtliche Unter-Officier sollen alle vor der Parade in einem Gliede stehen.

XIX. Artic.

Alle Wachten müssen im Hin-Marsche nach ihren Posten, in ihrem ordinairen Schritt

marchiren; Die Officiers und Unter-Officiers müſſen ſich öffters nach ihren Zügen umſehen, damit die Kerls ſich nicht negligiren, ſtille ſeyn, das Gewehr wohl tragen, und gerade marchiren, wofür ſolche reponditen ſollen, und alle Staabs-Officiers darauf Achtung haben müſſen.

NB. Wann ein Officier oder Unter-Officier mit ſeinen Leuten nicht ordentlich marchiret, und ein Staabs-Officier es ſiehet, ſoll er ſelbigen ſogleich ablöſen laſſen, und in Arreſt ſchicken.

NB. Das Gewehr ſoll, wenn Marche geſchlagen wird, es mag regnen oder nicht, auf der Schulter getragen werden.

V. Titul.

Wie die Wachten bey dem Ablöſen ſich zu verhalten haben, und wie ſie ſich raugiren ſollen.

I. Artic.

Wann die Wacht ohngefehr 40. Schritt von der alten Wacht anzumarchiren kommt, ſoll die Wacht das Gewehr präſentiren und Marche ſchlagen laſſen; Die neue Wacht marchiret gegen der alten 3. Mann hoch auf, und läßt das Gewehr präſentiren, die Officiers von beyden Wachten nehmen die Eſpontons hoch, und muß der von der alten Wacht an den aufkommenden Offi-

Officier wohl überliefern, was auf der Wacht zu thun iſt.

II. Artic.

Sobald die Officiers ſich alles wohl überliefert haben, tretten ſelbige wieder auf ihren Platz, und commandiren: Das Gewehr wohl auf die Schulter! Rechts um! Marche! Worauf die neue Wacht auf ihren Poſten marchiret, und ſich, nachdem ſie ſtarck iſt, in 3. oder in 2. Gliedern rangiret, die alte Wacht marchiret gegen der neuen Wacht über, rangiret ſich 3. Mann hoch. Wann beyde Wachten wieder Front gemachet haben, ſo commandiren die Officiers: Unter-Officiers und Gefreyten vorwärts Marche! Worauf ſich ſelbige gleichfalls alles wohl überliefern müſſen, der älteſte Unter-Officier gehet in die Wacht, und ſiehet die Arreſtanten nach, die andere Officiers, ſo nicht Poſten aufführen, tretten in ihre Züge, die Unter-Officiers und Gefreyte aber, ſo Poſten aufführen, tretten denn von der alten Wacht zur lincken Hand, machen alsdann Lincks umkehret, und mit die von der alten die Front nach der neuen Wacht zu, und nehmen die Gefreyten alsdann das Gewehr beym Fuß. Wann der Officier die erſte Nro. vortretten läßt, ruffen ſie ihren Poſten ab, machen Rechts umkehret, die Gefreyten faſſen das Gewehr in der Wendung mit beyden Händen an, halten ſolches gerade vor den lincken Knie,

und nehmen, wann sie sich gewand, das Gewehr wieder bey dem Fuß, führen ihre Posten ordentlich auf, lassen sich solche alles wohl überliefern. Wann die Posten von der alten Wacht zuruck kommen, so marschiret der alte Gefreyte rechter Hand, und commandiret seine Leute, wann sie eintretten sollen, die Gefreyten rapportiren an ihre Officiers, daß auf den Posten alles richtig ist.

III. Artic.

Sobald die Posten abgelöset und eingetretten sind, lässet der Officier oder Unter-Officier das Gewehr hoch in dem rechten Arm nehmen, marschiret ab wie ordinaire, und die Tambours schlagen Troup. Wann er ohngefehr 100. Schritt marschiret ist, marschiret er wieder auf, und commandiret: Präsentiret das Gewehr! Verkehret und schuldert das Gewehr! Alsdann die Pursche das Gewehr an die lincke Seite bringen, das Bajonet mit ordentlichen Tempos abnehmen, das Gewehr Präsentiren und verkehrt schultern, wie in den Hand-Griffen. Nachgehends läßt er Rechts umkehren, und die Leute nach ihrem Quartier gehen.

NB. Wann eine Wacht mit der Fahne abparadiret, wird, bis vor des Chefs sein Quartier, Troup geschlagen, die Grenadiers marchiren voran, und die Fahne und Tambours vor dem ersten Musquetier Zuge, hernach die Fahne herein gebracht, wie ordnäire.

NB. Die

NB Die Unter-Officiers-Posten, welche keinen Tambour auf der Wacht haben, sollen, wann die Posten eingezogen sind, auf der Stelle das Gewehr schultern, und die Leute nach ihrem Quartier gehen lassen.

NB. In grossen Städten, wo die Wachten weit vom Regiement sind, oder von den Wachten ausserhalb den Thor, müssen die Officiers oder Unter-Officiers nicht auseinander gehen lassen, sondern mit verkehrt-geschultertem Gewehr bis in das Revier vom Regiment marchiren, und alsdann die Leute erst auseinander gehen lassen.

NB. Die Pursche müssen auch beym Verkehrt schultern, das Gewehr gut tragen, und ordentlich marchiren.

IV. Artic.

Die neue Wacht lässet das Gewehr präsentiren, bis die alte Wacht 40. Schritt abparadiret hat, alsdann das Gewehr beym Fuß genommen und gestrecket wird.

NB Die Gefreyters sowohl auf der Haupt-Wacht als an den Thoren, müssen würckliche Gefreyters seyn, und es müssen keine dazu genommen werden, welche es nicht sind.

NB. Vor das Gewehr müssen die alte Kerls, und auf die Aussen-Posten keine neue Kerls gestellet werden; Die Officiers und Unter-Officiers müssen die neuen Kerls auf die nächsten Posten numeriren, woselbst sie solche öfters in die Augen haben und informiren können, was sie zu thun haben.

NB. Es müssen auf allen Wachten Gewehr-Stützen und Trommel-Rücken gesetzt werden.

V. Artic.

Eine Wacht von 125. Mann, rangiret ſich wie eine Compagnie, der Capitaine tritt in die Mitte von der Wacht vor die Officiers, und die 3. Unter-Officiers in einem Gliede, in egaler Diſtance.

Eine Wacht von 60. Mann und darüber, rangiret ſich in 3. Glieder und in 2. Züge, und der Capitaine auf dem rechten Flügel in geradem Gliede mit dem Officier.

Eine Wacht von 18. Mann und darüber, rangiret ſich in 2. Glieder und in 2. Pelotons, und wann nur 1. Unter-Officier auf der Wacht iſt, ſo ſoll allezeit ein Gefreyter in die Mitte geſtellet werden.

Eine Wacht von 10. Mann und darüber, rangiret ſich in 2. Glieder und in 2. Pelotons, und ein Gefreyter wird in der Mitte geſtellet.

Eine Wacht unter 10. Mann rangiret ſich in ein Glied, und ein Gefreyter ſtehet in der Mitten.

NB. Wann auf einer Officier-Wacht nur ein Unter-Officier iſt, und ſelbiger nach der Parole geſchickt wird, ſo ſoll der Gefreyter in der Mitte ſtehen bleiben und nicht auf den Flügel tretten.

NB. Auf einer Unter-Officier-Wacht muß der Unter-Officier allezeit, wenn die Wacht in das Gewehr gehet auf dem rechten Flügel, und der Tambour auf dem rechten Flügel über dem Unter-Officier ſtehen, auf einer Officier-Poſt aber ſtehet der Tambour in der Mitte, hinter dem Officier.

NB. Das Gewehr muß bey gutem Wetter bey Tag und Nacht gestrecket werden, und die Leute müssen allezeit Rechts rangiret seyn.

NB. Die Officiers Espontons müssen von der Wacht, und der Unter-Officiers Kurtz-Gewehr bey den Zügen und hinter den Zügen gerade in die Höhe gepflanzet werden, der Gefreyte aber strecket das Gewehr.

NB. Die Fahne muß allezeit aufgewickelt und in der Mitte gerade in die Höhe gepflanzet seyn, und hinter der Fahne müssen die Trommeln auf einer Rücke geleget werden.

VI. Titul.

Wie die Schild-Wachten abgelöset und informiret werden müssen.

I. Artic.

Wann 6. Schild-Wachten und darüber zusammen aufgeführet werden müssen, so soll ein Unter-Officier selbige aufführen, und der Unter-Officier, wann abgelöset wird, commandiret an alle Schild-Wachten, wie schon bey der Ablösung im Felde gesaget ist: Hernach, wann die Schild-Wachten ausgetrekten sind, rufft der Unter-Officier oder Gefreyter seine Numeros.

NB. Drey Mann werden in einem Gliede, 4. bis 8. Mann in zwey Glieder, und 9. Mann und darüber in drey Glieder rangiret und aufgeführet.

II. Artic.

Wie die Schild-Wachten mit geſchultertem Gewehr, und die Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben, abgelöſet, auch, wann ſie abgelöſet ſind, wieder eintretten ſollen, iſt ſchon bey der Ablöſung der Schild-Wachten im Felde geſaget, welches alles in den Garniſons genau obſerviret werden muß. Und es wird nur noch erinnert, daß die Unter-Officiers und Gefreyters vom Aufführen im Marſchiren mit dem Poſten, ſich nicht negligiren, bey allen Ablöſungen recht commandiren, und die Purſche ihre Hand-Griffe recht machen müſſen.

NB. Die Gefreyters müſſen das Gewehr an der rechten Seite tragen, wie die Officiers das Eſponton, und ſelbige nebſt den Unter-Officiers müſſen in währendem Aufführen öffters nach ihren Leuten ſich umſehen. Bey dem Commandiren nehmen die Gefreyters das Gewehr bey dem Fuß, und Unter-Officiers aber behalten das Kurz-Gewehr auf der Schulter.

NB. Bey regnigtem Wetter, wird das Gewehr verdeckt unter dem lincken Arm getragen, und der Officier von der Wacht muß, wann die Poſten ausgetretten ſind, mit der Wacht ins Gewehr gehen; auch, wann die Schild-Wachten abgelöſet ſind, und an die Wacht zurück kommen, im Gewehr ſeyn, und ſeine Wachten wieder recht rangiren.

NB. Wann eine Wacht bey regnigtem Wetter im Gewehr iſt, ſo ſoll der Officier oder Unter-Officier das Gewehr vor der Corps du Garde anhängen laſſen, und commandiren: Præſentiret das Gewehr!

wehr! Den Anſchlag hoch! Welches gemacht wird, wie das erſte Tempo. bey dem verkehrt ſchultern, Rechts umkehrt euch! Marche!

III. Artic.

Der Gefreyter am Thore führet ſeine Schild-Wacht auf und wieder ab, und commandiret, wie ſchon geſaget; Und der Gefreyter muß informiret ſeyn, daß er keine Unter-Officiers und gemeine Soldaten ohne Paſſeport aus dem Thore laſſe.

IV. Artic.

Wann der Gefreyter am Thore Leute von Diſtinction reiten oder fahren kommen ſiehet, ſo muß ſelbiger an die Schild-Wacht vor dem Gewehr ruffen, daß der Officier oder Unter-Officier hinkommen möge. Hernach der Gefreyter in Friedens-Zeiten, und wann keine Peſt im Lande iſt, die Leute von Diſtinction ohne anzuhalten bis an den Thor-Schreiber hereinfahren läſſet; Woſelbſt der Officier oder Unter-Officier ſchon aufpaſſen und examiniren muß: Wer ſie ſind, wie ſie heiſſen, was ſie bedienen, und in was Dienſten, wo ſie herkommen, wo ſie hinwollen, ob ſie durchreiſen, oder in der Garniſon über bleiben wollen, auch wie lange, was ſie in der Garniſon zu verrichten haben, und wo ſie logiren werden? Hernachmals, wann der Thor-Schreiber viſitiret hat, der Officier oder Unter-Officier ſelbige paßiren laſſen,

und

marchiren; Die Officiers und Unter-Officiers müſſen ſich öffters nach ihren Zügen umſehen, damit die Kerls ſich nicht negligiren, ſtille ſeyn, das Gewehr wohl tragen, und gerade marchiren, wofür ſolche reponditen ſollen, und alle Staabs-Officiers darauf Achtung haben müſſen.

NB. Wann ein Officier oder Unter-Officier mit ſeinen Leuten nicht ordentlich marchiret, und ein Staabs-Officier es ſiehet, ſoll er ſelbigen ſogleich ablöſen laſſen, und in Arreſt ſchicken.

NB. Das Gewehr ſoll, wenn Marche geſchlagen wird, es mag regnen oder nicht, auf der Schulter getragen werden.

V. Titul.

Wie die Wachten bey dem Ablöſen ſich zu verhalten haben, und wie ſie ſich rangiren ſollen.

I. Artic.

Wann die Wacht ohngefehr 40. Schritt von der alten Wacht anzumarchiren kommt, ſoll die Wacht das Gewehr präſentiren und Marche ſchlagen laſſen; Die neue Wacht marchiret gegen der alten 3. Mann hoch auf, und läßt das Gewehr präſentiren, die Officiers von beyden Wachten nehmen die Eſpontons hoch, und muß der von der alten Wacht an den aufkommenden

Offi-

Officier wohl überliefern, was auf der Wacht zu thun iſt.

II. Artic.

Sobald die Officiers ſich alles wohl überliefert haben, tretten ſelbige wieder auf ihren Platz, und commandiren: Das Gewehr wohl auf die Schulter! Rechts um! Marche! Worauf die neue Wacht auf ihren Poſten marchiret, und ſich, nachdem ſie ſtarck iſt, in 3. oder in 2. Gliedern rangiret, die alte Wacht marchiret gegen der neuen Wacht über, rangiret ſich 3. Mann hoch. Wann beyde Wachten wieder Front gemachet haben, ſo commandiren die Officiers: Unter-Officiers und Gefreyten vorwärts Marche! Worauf ſich ſelbige gleichfalls alles wohl überliefern müſſen, der älteſte Unter-Officier gehet in die Wacht, und ſiehet die Atreſtanten nach, die andere Officiers, ſo nicht Poſten aufführen, tretten in ihre Züge, die Unter-Officiers und Gefreyte aber, ſo Poſten auffühten, tretten denn von der alten Wacht zur lincken Hand, machen alsdann Lincks umkehret, und mit die von der alten die Front nach der neuen Wacht zu, und nehmen die Gefreyten alsdann das Gewehr beym Fuß. Wann der Officier die erſte Nro. vortretten läßt, ruffen ſie ihren Poſten ab, machen Rechts umkehret, die Gefreyten faſſen das Gewehr in der Wendung mit beyden Händen an, halten ſolches gerade vor den lincken Knie,

und nehmen, wann sie sich gewand, das Gewehr wieder bey dem Fuß, führen ihre Posten ordentlich auf, lassen sich solche alles wohl überliefern. Wann die Posten von der alten Wacht zuruck kommen, so marschiret der alte Gefreyte rechter Hand, und commandiret seine Leute, wann sie eintretten sollen, die Gefreyten rapportiren an ihre Officiers, daß auf den Posten alles richtig ist.

III. Artic.

Sobald die Posten abgelöset und eingetretten sind, lässet der Officier oder Unter-Officier das Gewehr hoch in dem rechten Arm nehmen, marschiret ab wie ordinaire, und die Tambours schlagen Troup. Wann er ohngefehr 100. Schritt marschiret ist, marschiret er wieder auf, und commandiret: Präsentiret das Gewehr! Verkehret und schuldert das Gewehr! Alsdann die Pursche das Gewehr an die lincke Seite bringen, das Bajonet mit ordentlichen Tempos abnehmen, das Gewehr Präsentiren und verkehrt schultern, wie in den Hand-Griffen. Nachgehends läßt er Rechts umkehren, und die Leute nach ihrem Quartier gehen.

NB. Wann eine Wacht mit der Fahne abparadiret, wird, bis vor des Chefs sein Quartier, Troup geschlagen, die Grenadiers marchiren voran, und die Fahne und Tambours vor dem ersten Musquetier Zuge, hernach die Fahne herein gebracht, wie ordinaire.

NB. Die

NB. Die Unter-Officiers-Posten, welche keinen Tambour auf der Wacht haben, sollen, wann die Posten eingezogen sind, auf der Stelle das Gewehr schultern, und die Leute nach ihrem Quartier gehen lassen.

NB. In grossen Städten, wo die Wachten weit vom Regiment sind, oder von den Wachten ausserhalb den Thor, müssen die Officiers oder Unter-Officiers nicht auseinander gehen lassen, sondern mit verkehrt-geschultertem Gewehr bis in das Revier vom Regiment marchiren, und alsdann die Leute erst auseinander gehen lassen.

NB. Die Pursche müssen auch beym Verkehrt schultern, das Gewehr gut tragen, und ordentlich marchiren.

IV. Artic.

Die neue Wacht lässet das Gewehr präsentiren, bis die alte Wacht 40. Schritt abparadiret hat, alsdann das Gewehr beym Fuß genommen und gestrecket wird.

NB Die Gefreyters sowohl auf der Haupt-Wacht als an den Thoren, müssen würckliche Gefreyters seyn, und es müssen keine dazu genommen werden, welche es nicht sind.

NB. Vor das Gewehr müssen die alte Kerls, und auf die Aussen-Posten keine neue Kerls gestellet werden; Die Officiers und Unter-Officiers müssen die neuen Kerls auf die nächsten Posten numeriren, woselbst sie solche öfters in die Augen haben und informiren können, was sie zu thun haben.

NB. Es müssen auf allen Wachten Gewehr-Stützen und Trommel-Rücken gesetzt werden.

V. Artic.

Eine Wacht von 125. Mann, rangiret ſich wie eine Compagnie, der Capitaine tritt in die Mitte von der Wacht vor die Officiers, und die 3. Unter-Officiers in einem Gliede, in egaler Diſtance.

Eine Wacht von 60. Mann und darüber, rangiret ſich in 3. Glieder und in 2. Züge, und der Capitaine auf dem rechten Flügel in geradem Gliede mit dem Officier.

Eine Wacht von 18. Mann und darüber, rangiret ſich in 2. Glieder und in 2. Pelotons, und wann nur 1. Unter-Officier auf der Wacht iſt, ſo ſoll allezeit ein Gefreyter in die Mitte geſtellet werden.

Eine Wacht von 10. Mann und darüber, rangiret ſich in 2. Glieder und in 2. Pelotons, und ein Gefreyter wird in der Mitte geſtellet.

Eine Wacht unter 10. Mann rangiret ſich in ein Glied, und ein Gefreyter ſtehet in der Mitten.

NB. Wann auf einer Officier-Wacht nur ein Unter-Officier iſt, und ſelbiger nach der Parole geſchickt wird, ſo ſoll der Gefreyter in der Mitte ſtehen bleiben und nicht auf den Flügel tretten.

NB. Auf einer Unter-Officier-Wacht muß der Unter-Officier allezeit, wenn die Wacht in das Gewehr gehet auf dem rechten Flügel, und der Tambour auf dem rechten Flügel über dem Unter-Officier ſtehen, auf einer Officiers-Poſt aber ſtehet der Tambour in der Mitte, hinter dem Officier.

NB. Das

NB. Das Gewehr muß bey gutem Wetter bey Tag und Nacht gestrecket werden, und die Leute müssen allezeit Rechts rangiret seyn.

NB. Die Officiers Espontons müssen von der Wacht, und der Unter-Officiers Kurtz-Gewehr bey den Zügen und hinter den Zügen gerade in die Höhe gepflanzet werden, der Gefreyte aber strecket das Gewehr.

NB. Die Fahne muß allezeit aufgewickelt und in der Mitte gerade in die Höhe gepflanzet seyn, und hinter der Fahne müssen die Trommeln auf einer Rücke geleget werden.

VI. Titul.

Wie die Schild-Wachten abgelöset und informiret werden müssen.

I. Artic.

Wann 6. Schild-Wachten und darüber zusammen aufgeführet werden müssen, so soll ein Unter-Officier selbige aufführen, und der Unter-Officier, wann abgelöset wird, commandiret an alle Schild-Wachten, wie schon bey der Ablösung im Felde gesaget ist: Hernach, wann die Schild-Wachten ausgetrekten sind, rufft der Unter-Officier oder Gefreyter seine Numeros.

NB. Drey Mann werden in einem Gliede, 4. bis 8. Mann in zwey Glieder, und 9. Mann und darüber in drey Glieder rangiret und aufgeführet.

II. Artic.

Wie die Schild-Wachten mit geſchultertem Gewehr, und die Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben, abgelöſet, auch, wann ſie abgelöſet ſind, wieder eintretten ſollen, iſt ſchon bey der Ablöſung der Schild-Wachten im Felde geſaget, welches alles in den Garniſons genau obſerviret werden muß. Und es wird nur noch erinnert, daß die Unter-Officiers und Gefreyters vom Aufführen im Marſchiren mit dem Poſten, ſich nicht negligiren, bey allen Ablöſungen recht commandiren, und die Purſche ihre Hand-Griffe recht machen müſſen.

NB. Die Gefreyters müſſen das Gewehr an der rechten Seite tragen, wie die Officiers das Eſponton, und ſelbige nebſt den Unter-Officiers müſſen in währendem Aufführen öffters nach ihren Leuten ſich umſehen. Bey dem Commandiren nehmen die Gefreyters das Gewehr bey dem Fuß, und Unter-Officiers aber behalten das Kurz-Gewehr auf der Schulter.

NB. Bey regnigtem Wetter, wird das Gewehr verdeckt unter dem lincken Arm getragen, und der Officier von der Wacht muß, wann die Poſten ausgetretten ſind, mit der Wacht ins Gewehr gehen; auch, wann die Schild-Wachten abgelöſet ſind, und an die Wacht zurück kommen, im Gewehr ſeyn, und ſeine Wachten wieder recht rangiren.

NB. Wann eine Wacht bey regnigtem Wetter im Gewehr iſt, ſo ſoll der Officier oder Unter-Officier das Gewehr vor der Corps du Garde anhängen laſſen, und commandiren: Präſentiret das Gewehr!

wehr! Den Anſchlag hoch! Welches gemacht wird, wie das erſte Tempo. bey dem verkehrt ſchultern, Rechts umkehrt euch! Marche!

III. Artic.

Der Gefreyter am Thore führet ſeine Schild-Wacht auf und wieder ab, und commandiret, wie ſchon geſaget; Und der Gefreyter muß informiret ſeyn, daß er keine Unter-Officiers und gemeine Soldaten ohne Paſſeport aus dem Thore laſſe.

IV. Artic.

Wann der Gefreyter am Thore Leute von Diſtinction reiten oder fahren kommen ſiehet, ſo muß ſelbiger an die Schild-Wacht vor dem Gewehr ruffen, daß der Officier oder Unter-Officier hinkommen möge. Hernach der Gefreyter in Friedens-Zeiten, und wann keine Peſt im Lande iſt, die Leute von Diſtinction ohne anzuhalten bis an den Thor-Schreiber hereinfahren läſſet; Woſelbſt der Officier oder Unter-Officier ſchon aufpaſſen und examiniren muß: Wer ſie ſind, wie ſie heiſſen, was ſie bedienen, und in was Dienſten, wo ſie herkommen, wo ſie hinwollen, ob ſie durchreiſen, oder in der Garniſon über bleiben wollen, auch wie lange, was ſie in der Garniſon zu verrichten haben, und wo ſie logiren werden? Hernachmals, wann der Thor-Schreiber viſitiret hat, der Officier oder Unter-Officier ſelbige paßiren laſſen,

und

und wann es jemand iſt, vor welchen die Wacht ins Gewehr gehen muß, ſo muß in ſolcher Zeit die Wacht in das Gewehr tretten.

NB. Wann jemand von Paſſagiers und ſich nicht viſitiren laſſen wollte, ſo muß die Wacht dem Thor-Schreiber darinn aſſiſtiren.

NB. In Friedens-Zeiten und wann keine Peſt im Lande iſt, müſſen den Leuten von Diſtinction keine Päſſe abgefordert werden, aber ſie müſſen wohl examiniret werden, wie oben geſagt.

NB. In Kriegs- und Peſt-Zeiten muß der Gefreyter alle einkommende Leute, ſie mögen ſeyn wer ſie wollen, abſonderlich in Veſtungen, es wäre dann, daß ſie jemand voraus geſchickt hätten, um ſich melden zu laſſen, am Schlag-Baum halten laſſen, und der Officier oder Unter-Officier muß ſelbige zuförderſt examiniren, und den Paſſeport fordern; Hernach wann er nichts bedenckliches findet, die Einkommenden herein gelaſſen werden können.

V. Artic.

Wann Unter-Officiers und gemeine Soldaten, auch geringe Leute herein paſſiren wollen, ſo bringet die Schild-Wacht am Thor ſelbige an den Officier oder Unter-Officiers von der Wacht; Hernach die Unter-Officiers und Soldaten mit einem Calefactor nach der Haupt-Wacht geſchicket werden; Die geringen Leute aber, wann ſie examiniret und die Paſſeports richtig ſind, auch nichts Verdächtiges befunden wird, läſſet der Officier oder Unter-Officier paſſiren, und ſchreibet ſie auf den Rapport-Zettel;

Im

Im Gegentheil, wann der geringſte Argwohn bey einem oder andern iſt, ſo ſchicket der Officier oder Unter-Officier von der Wacht, ſelbige nach der Haupt-Wacht, und läſſet es zugleich melden.

NB. Der Gefreyter am Thor muß keine Bettel-Leute oder Bettel-Juden herein paſſiren laſſen, und bey Spieß-Ruthen-Straffe von keinem Einkommenden Trinck-Geld nehmen.

VI. Artic.

Der Gefreyter am Thor muß, wann ein Officier aus der Guarniſon heraus und herein gehet, es an den Officier von der Wacht melden laſſen, und die Schild-Wacht muß den Schlag-Baum allezeit zuhalten, auch die Kette in der Hand halten.

VII. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen jederzeit Alertes ſeyn, und alles, was bey Tag und Nacht paſſiret, bey Zeiten wahrnehmen; Dieſerhalb die Schild-Wachten, es wäre dann, daß es ſtarck regnet oder ſchneyet, nicht in die Schilder-Häuſer tretten müſſen; Wann aber die Schild-Wachten bey ſchlimmen Wetter in die Schilder-Häuſer getretten ſind, und bey Tage Officiers, Leute von Diſtinction, und des Nachts Ronde und Patrouilles oder ſonſt was wahrnehmen, ſo müſſen ſie aus den Schilder-Häuſern augenblicklich

lich heraustretten, und die Löcher in den Schilder-Häusern müssen, damit die Schild-Wachten alles observiren können, weder bey Tag noch Nacht zugestopfet werden, worauf die Rondes und Patrouilles Achtung haben sollen.

NB. Alle Schild-Wachten müssen bey gutem Wetter allezeit das Gewehr auf der Schulter, und die Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben, es ordentlich bey dem Fuß haben, bey schlimmen Wetter hingegen können die Schild-Wachten das Gewehr verdecken, wann sie aber einen Officier sehen, so müssen sie das Gewehr auf die Schulter nehmen.

VIII. Artic.

Die Schild-Wachten müssen auf ihren Posten sich nichts zu thun machen, bey Spieß-Ruthen-Straffe das Gewehr nicht aus der Hand, oder sich niedersetzen, bey Spieß-Ruthen-Straffe sich nicht auf ihren Posten besauffen, schlaffen oder vor der Ablösung weggehen, auch des Nachts, bevor jemand bis auf 50. Schritt an sie gekommen ist, schon anruffen, widrigenfalls sie nicht alertes seyn, und müssen, des folgenden Tages in Arrest genommen werden.

IX. Artic.

Alle Schild-Wachten, absonderlich auf den inwendigen Posten, müssen keinen Toback rauchen, das Gewehr nicht aus der Hand

setzen,

ſetzen, und ſich nicht niederſetzen, auch nicht über 10. Schritt vor ihren Poſten ſpazieren gehen; Wann ſie Officiers, Parades und Leute von Diſtinction kommen ſehen, ſogleich ſtille ſtehen, Front machen, das Gewehr recht bey dem Fuß, oder auf die Schulter nehmen, und vor diejenigen, vor welche präſentiret wird, zu rechter Zeit präſentiren.

X. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen alle Händel und alles Lermen, welche vorgehen möchten, und ſie auf ihren Poſten erſehen können, verhüten, und es an den erſten Officier, Unter-Officier, oder wer ſonſt vorbey paßiret, melden, wiewohl die Schild-Wachten nicht allzuweit von ihren Poſten gehen müſſen; Ingleichen müſſen die Schild-Wachten, wann Feuer auskommen möchte, ſobald ſie es gewahr werden, ruffen und Alarme machen.

XI. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen auf alles, was ihnen überliefert worden, gut Achtung haben, reine Poſten halten, um ihren Poſten herum nicht ruiniren oder wegnehmen laſſen, vielweniger ſelbſt ruiniren oder wegnehmen, und bey der Ablöſung alles im guten Stande überliefern; Widrigenfalls der Soldat, auf deſſen Poſt nicht alles richtig befunden wird, zehenmal durch die Wacht-Parade die Spieß-Ruthen lauffen ſolle.

XII. Ar-

XII. Artic.

Die Schild-Wachten auf den Wällen müssen bey Tage inwarts präsentiren; Hernach im Präsentiren sich Rechts umkehren und Front auswärts machen; Die Officiers, Unter-Officiers und Soldaten von der Guarnison, auch Leute von Distinction aus der Stadt, können die Schild-Wachten bey Tage auf dem Walle zwar spazieren lassen, sie müssen aber nicht zugeben, daß die Leute auf das Barapes steigen, oder auf den Batterien herum gehen.

NB. Alle Schild-Wachten müssen sich alles auf den Batterien wohl zuzählen und überliefern lassen, daß sie bey der Ablösung alles wieder liefern können.

NB. Die Schild-Wachten auf dem Walle, müssen bis auf 30. Schritt anfangen zu präsentiren, und das Gewehr auswärts präsentirt haben, wann man ohngefehr 8. Schritt von ihnen ist.

XIII. Artic.

Alle Schild-Wachten müssen des Nachts vor keinen Menschen, ausser vor die Rondes und Patrouilles, präsentiren, und die Schild-Wachten auf dem Walle müssen gleich auswärts præsentiren, und auf dem Walle, ausser die Rondes und Patrouilles, nichts passiren lassen; Auch wann jemand des Nachts passiren wollte, und sich ausgeben vor einen Officier, vor Wacht, gut Freund und dergleichen, selbigen halten lassen, erst wohl exami-

miniren, und wann sie nichts Verdächtiges vermercken, selbigen zurück weisen; Im Gegentheil, wann die Schild-Wachten an jemanden etwas unrichtiges befinden möchten, alsdann sie selbigen, wo immer möglich, arretiren, und von Schild-Wacht zu Schild-Wacht ruffen müssen, daß der Kerl in Arrest abgeholet werde.

XIV. Artic.

Alle Schild-Wachten müssen zum höchsten dreymal ruffen, und wann sie keine Antwort bekommen, ferner ruffen stille zu stehen; Stehet jemand nicht stille, müssen die Schild-Wachten mit gefüllten Gewehr einem solchen entgegen gehen; Wann die Schild-Wacht findet, daß der Mensch unsinnig, stumm oder so besoffen ist, daß er nicht hören, noch sprechen kan, müssen sie selbigen arretiren, bis er in Arrest abgeholet wird, im Gegentheil wann die Schild-Wachten vermercken sollten, daß ein solcher Mensch im Sinne hätte, die Schild-Wacht zu attaquiren, müssen sie selbigen, wann es nicht verhütet werden kan, über Hauffen stossen.

NB. Alle inwendige und auswendige Schild-Wachten müssen, sobald es finster wird, alles kurz anruffen, und die inwendige Posten, müssen, sobald es finster wird, sich verhalten, als wann der Zapfenstreich schon geschlagen wäre, daher sie keinen, ausser die Roudes und Patrouilles, passiren lassen müssen.

NB. Die inwendige Posten, wann sie angeruffen und Antwort bekommen haben: Officiers, oder gut Freund! ruffen nochmahls: Was vor Officiers! oder was vor gut Freund! und lassen nachgehends die vorbey passirende Leute passiren, ausgenommen, die gemeine Soldaten nach dem Zapfenstreich, welche sie arretiren müssen, daß sie in Arrest genommen werden.

XV. Artic.

In Kriegs-Zeiten müssen die Schild-Wachten auf dem Walle bey Tage keinen Menschen, ausser die Soldaten, welche die Wacht haben, und die Officiers aus der Garnison, wann sie selbige kennen, passiren lassen; In den Frontier-Plätzen aber, soll auch zu Friedens-Zeiten kein Mensch, ausser die Ober-Officiers aus der Garnison, und diejenigen, welchen es der Gouverneur permittiret, auf dem Walle gehen.

XVI. Artic.

In Kriegs-Zeiten müssen die Soldaten, welche auf dem Walle Schild-Wacht stehen, niemand des Nachts, ausser Rondes und Patrouilles passiren lassen, und sobald sie anruffen, ferner rufen: Halt! er mag sich auch ausgeben, wovor er will, weder ruckwärts noch vorwärts gehen lassen, sondern von Schild-Wacht zu Schild-Wacht ruffen, daß selbiger nach der ersten Wacht in Arrest gebracht werde.

XVII. Artic.

Die Schild-Wachten vor dem Gewehr müssen vor allen denjenigen, vor welchen die Wacht ins Gewehr gehet, oder ausritt, zu rechter Zeit herausruffen, nach dem Zapffen-Streich alles wohl anruffen, und keinem näher, als einige Schritt vom Gewehr avanciren lassen, bevor sie geruffen, und der Unter-Officier herauskommt und examiniret hat, wer er ist, und was er in der Wacht zu thun hat.

NB. Wenn die Schild-Wacht vor dem Gewehr ausgeruffen, und jemand sich vor einen Staabs-Officier ausgegeben hat, so muß die Schild-Wacht selbigen halten lassen, und herausruffen. Alsdann der Officier oder Unter-Officier das Gewehr auf die Schulter nehmen, den Officier examiniren, und nachgehends, wann der Staabs-Officier an die Wacht was zu sagen, oder in die Corps de Guarde hereingehen will, selbigen passiren lassen.

XVIII. Artic.

Die Schild-Wachten vor dem Gewehr müssen an die Tambours ruffen, wann es Zeit ist den Zapffen-Streich und Reveille zu schlagen; Wann Patrouilles an die Wacht kommen, selbige zu rechter Zeit anruffen und stehen lassen, bis sie geruffet haben: Unter-Officiers und Gefreyte heraus! und bis die Patrouilles abgefertigt sind; Ingleichen müssen die Schild-Wachten vor dem Gewehr,

wann Rondes an die Wacht kommen, selbige bey Zeiten anruffen und stehen lassen, bis sie gerufft haben: Ober-Officier oder Unter-Officier heraus! Pursche ins Gewehr! und bis die Rondes hernachmals abgefertiget sind.

XIX. Artic.

Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen keinen Arrestanten heraus lassen, bis sie den Unter-Officier gerufft, der Unter-Officier dem Officier es gemeldet hat, und nachgehends mit selbigen eine Wacht mit Gewehr mitgeschicket wird; Auch müssen die Schild-Wachten vor den Arrestanten alles Lärmen inhibiren, und keinen in Arrest sich besauffen lassen, absonderlich, wann die Arrestanten abgestraffet werden sollen.

NB. Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen davor stehen, daß die Arrestanten, wann sie mit dem Pfahl, Esel und Holztragen gestrafft oder krumm geschlossen werden, ihre Straffe recht leiden, nemlich recht am Pfahl stehen, recht auf dem Esel sitzen, das Holz nicht ablegen, keiner, wann er krumm geschlossen, loß geschlossen werde, und keiner in währender Straffe sich besauffe, Toback rauche, oder schreye, oder lärme.

XX. Artic.

Zu den Schild-Wachten von den Fahnen müssen gute verständige Kerls genommen werden, und selbige müssen bey Tage und Nacht

keinen in die Kammer, wo die Fahnen liegen, herum gehen laſſen, es wäre dann, daß ſie ſelbigen kenneten, auch wüßten, daß er in die Kammer gehen müßte, und darum zu thun habe.

XXI. Artic.

Die Schild-Wachten welche geſetzet ſind, Sachen zu verwahren, müſſen keine Leute dazu gehen laſſen, es wäre denn, daß ſie wüßten, daß es den Leuten befohlen ſey, ſie darüber zu ſagen haben und dahin gehören.

NB. Damit nun ein jeder Kerl wohl wiſſen möge, wie er ſich auf ſeinen Poſten bey Tag und Nacht zu verhalten habe, ſo müſſen die Officiers und Unter-Officiers von der Wacht, bey jeder Ablöſung die Schild-Wachten wohl informiren, und den undeutſchen Kerls es verdolmetſchen laſſen; Dann, wann ein Kerl nicht weis, was er auf ſeinen Poſten zu thun hat, der Officier oder Unter-Officier davor reponditen ſolle, abſonderlich, wann er den Kerl befohlner maſſen vor der Ablöſung nicht informiret hat, und es eine Poſt iſt, welche es von der Wacht überſehen kan, desgleichen auch den Purſchen auf der Parade vor des Capitaines Quartier alles deutlich geſaget werden muß, was ſie auf ihren Poſten zu thun haben.

VII. Titul.

Wie ſich die Officiers auf der Wacht zu verhalten haben.

und wann es jemand iſt, vor welchen die Wacht ins Gewehr gehen muß, ſo muß in ſolcher Zeit die Wacht in das Gewehr tretten.

NB. Wann jemand von Paſſagiers und ſich nicht viſitiren laſſen wollte, ſo muß die Wacht dem Thor-Schreiber darinn aſſiſtiren.

NB. In Friedens-Zeiten und wann keine Peſt im Lande iſt, müſſen den Leuten von Diſtinction keine Päſſe abgefordert werden, aber ſie müſſen wohl examiniret werden, wie oben geſagt.

NB. In Kriegs- und Peſt-Zeiten muß der Gefreyter alle einkommende Leute, ſie mögen ſeyn wer ſie wollen, abſonderlich in Veſtungen, es wäre dann, daß ſie jemand voraus geſchickt hätten, um ſich melden zu laſſen, am Schlag-Baum halten laſſen, und der Officier oder Unter-Officier muß ſelbige zuförderſt examiniren, und den Paſſeport fordern; Hernach wann er nichts bedenckliches findet, die Einkommenden herein gelaſſen werden können.

V. Artic.

Wann Unter-Officiers und gemeine Soldaten, auch geringe Leute herein paſſiren wollen, ſo bringet die Schild-Wacht am Thor ſelbige an den Officier oder Unter-Officiers von der Wacht; Hernach die Unter-Officiers und Soldaten mit einem Caléfactor nach der Haupt-Wacht geſchicket werden; Die geringen Leute aber, wann ſie examiniret und die Paſſeports richtig ſind, auch nichts Verdächtiges befunden wird, läſſet der Officier oder Unter-Officier paſſiren, und ſchreibet ſie auf den Rapport-Zettel;

Im

Im Gegentheil, wann der geringſte Argwohn bey einem oder andern iſt, ſo ſchicket der Officier oder Unter-Officier von der Wacht, ſelbige nach der Haupt-Wacht, und läſſet es zugleich melden.

NB. Der Gefreyter am Thor muß keine Bettel-Leute oder Bettel-Juden herein paſſiren laſſen, und bey Spieß-Ruthen-Straffe von keinem Einkommenden Trinck-Geld nehmen.

VI. Artic.

Der Gefreyter am Thor muß, wann ein Officier aus der Guarniſon heraus und herein gehet, es an den Officier von der Wacht melden laſſen, und die Schild-Wacht muß den Schlag-Baum allezeit zuhalten, auch die Kette in der Hand halten.

VII. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen jederzeit Alertes ſeyn, und alles, was bey Tag und Nacht paſſiret, bey Zeiten wahrnehmen; Dieſerhalb die Schild-Wachten, es wäre dann, daß es ſtarck regnet oder ſchneyet, nicht in die Schilder-Häuſer tretten müſſen; Wann aber die Schild-Wachten bey ſchlimmen Wetter in die Schilder-Häuſer getretten ſind, und bey Tage Officiers, Leute von Diſtinction, und des Nachts Ronde und Patrouilles oder ſonſt was wahrnehmen, ſo müſſen ſie aus den Schilder-Häuſern augenblicklich

lich heraustretten, und die Löcher in den Schilder-Häusern müssen, damit die Schild-Wachten alles observiren können, weder bey Tag noch Nacht zugestopfet werden, worauf die Rondes und Patrouilles Achtung haben sollen.

NB. Alle Schild-Wachten müssen bey gutem Wetter allezeit das Gewehr auf der Schulter, und die Schild-Wachten, welche das Gewehr bey dem Fuß haben, es ordentlich bey dem Fuß haben, bey schlimmen Wetter hingegen können die Schild-Wachten das Gewehr verdecken, wann sie aber einen Officier sehen, so müssen sie das Gewehr auf die Schulter nehmen.

VIII. Artic.

Die Schild-Wachten müssen auf ihren Posten sich nichts zu thun machen, bey Spieß-Ruthen-Straffe das Gewehr nicht aus der Hand, oder sich niedersetzen, bey Spieß-Ruthen-Straffe sich nicht auf ihren Posten besauffen, schlaffen oder vor der Ablösung weggehen, auch des Nachts, bevor jemand bis auf 50. Schritt an sie gekommen ist, schon anruffen, widrigenfalls sie nicht alertes seyn, und müssen, des folgenden Tages in Arrest genommen werden.

IX. Artic.

Alle Schild-Wachten, absonderlich auf den inwendigen Posten, müssen keinen Toback rauchen, das Gewehr nicht aus der Hand setzen,

ſetzen, und ſich nicht niederſetzen, auch nicht über 10. Schritt vor ihren Poſten ſpazieren gehen; Wann ſie Officiers, Parades und Leute von Diſtinction kommen ſehen, ſogleich ſtille ſtehen, Front machen, das Gewehr recht bey dem Fuß, oder auf die Schulter nehmen, und vor diejenigen, vor welche präſentiret wird, zu rechter Zeit präſentiren.

X. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen alle Händel und alles Lermen, welche vorgehen möchten, und ſie auf ihren Poſten erſehen können, verhüten, und es an den erſten Officier, Unter-Officier, oder wer ſonſt vorbey paßiret, melden, wiewohl die Schild-Wachten nicht allzuweit von ihren Poſten gehen müſſen; Ingleichen müſſen die Schild-Wachten, wann Feuer auskommen möchte, ſobald ſie es gewahr werden, ruffen und Alarme machen.

XI. Artic.

Alle Schild-Wachten müſſen auf alles, was ihnen überliefert worden, gut Achtung haben, reine Poſten halten, um ihren Poſten herum nicht ruiniren oder wegnehmen laſſen, vielweniger ſelbſt ruiniren oder wegnehmen, und bey der Ablöſung alles im guten Stande überliefern; Widrigenfalls der Soldat, auf deſſen Poſt nicht alles richtig befunden wird, jedesmal durch die Wacht-Parade die Spieß-Ruthen lauffen ſolle.

XII. Ar-

XII. Artic.

Die Schild-Wachten auf den Wällen müssen bey Tage inwarts präsentiren; Hernach im Präsentiren sich Rechts umkehren und Front auswärts machen; Die Officiers, Unter-Officiers und Soldaten von der Guarnison, auch Leute von Distinction aus der Stadt, können die Schild-Wachten bey Tage auf dem Walle zwar spazieren lassen, sie müssen aber nicht zugeben, daß die Leute auf das Barapes steigen, oder auf den Batterien herum gehen.

NB. Alle Schild-Wachten müssen sich alles auf den Batterien wohl zuzählen und überliefern lassen, daß sie bey der Ablösung alles wieder liefern können.

NB. Die Schild-Wachten auf dem Walle, müssen bis auf 30. Schritt anfangen zu präsentiren, und das Gewehr auswärts präsentirt haben, wann man ohngefehr 8. Schritt von ihnen ist.

XIII. Artic.

Alle Schild-Wachten müssen des Nachts vor keinen Menschen, ausser vor die Rondes und Patrouilles, präsentiren, und die Schild-Wachten auf dem Walle müssen gleich auswärts præsentiren, und auf dem Walle, ausser die Rondes und Patrouilles, nichts passiren lassen; Auch wann jemand des Nachts passiren wollte, und sich ausgeben vor einen Officier, vor Wacht, gut Freund und dergleichen, selbigen halten lassen, erst wohl exami-

miniren, und wann sie nichts Verdächtiges vermercken, selbigen zurück weisen; Im Gegentheil, wann die Schild-Wachten an jemanden etwas unrichtiges befinden möchten, alsdann sie selbigen, wo immer möglich, arretiren, und von Schild-Wacht zu Schild-Wacht ruffen müssen, daß der Kerl in Arrest abgeholet werde.

XIV. Artic.

Alle Schild-Wachten müssen zum höchsten dreymal ruffen, und wann sie keine Antwort bekommen, ferner ruffen stille zu stehen; Stehet jemand nicht stille, müssen die Schild-Wachten mit gefälltem Gewehr einem solchen entgegen gehen; Wann die Schild-Wacht findet, daß der Mensch unsinnig, stumm oder so besoffen ist, daß er nicht hören, noch sprechen kan, müssen sie selbigen arretiren, bis er in Arrest abgeholet wird, im Gegentheil, wann die Schild-Wachten vermercken sollten, daß ein solcher Mensch im Sinne hätte, die Schild-Wacht zu attaquiren, müssen sie selbigen, wann es nicht verhütet werden kan, über Hauffen stossen.

NB. Alle inwendige und auswendige Schild-Wachten müssen, sobald es finster wird, alles kurz anruffen, und die inwendige Posten, müssen, sobald es finster wird, sich verhalten, als wann der Zapfenstreich schon geschlagen wäre, daher sie keinen, ausser die Rondes und Patrouilles, passiren lassen müssen.

NB. Die inwendige Posten, wann sie angeruffen und Antwort bekommen haben: Officiers, oder gut Freund! ruffen nochmahls: Was vor Officiers! oder was vor gut Freund! und lassen nachgehends die vor bey passirende Leute passiren, ausgenommen, die gemeine Soldaten nach dem Zapfenstreich, welche sie arretiren müssen, daß sie in Arrest genommen werden.

XV. Artic.

In Kriegs-Zeiten müssen die Schild-Wachten auf dem Walle bey Tage keinen Menschen, ausser die Soldaten, welche die Wacht haben, und die Officiers aus der Garnison, wann sie selbige kennen, passiren lassen; In den Frontiers-Plätzen aber, soll auch zu Friedens-Zeiten kein Mensch, ausser die Ober-Officiers aus der Garnison, und diejenigen, welchen es der Gouverneur permittiret, auf dem Walle gehen.

XVI. Artic.

In Kriegs-Zeiten müssen die Soldaten, welche auf dem Walle Schild-Wacht stehen, niemand des Nachts, ausser Rondes und Patrouilles passiren lassen, und sobald sie anruffen, ferner rufen: Halt! er mag sich auch ausgeben, wovor er will, weder ruckwärts noch vorwärts gehen lassen, sondern von Schild-Wacht zu Schild-Wacht ruffen, daß selbiger nach der ersten Wacht in Arrest gebracht werde.

XVII. Artic.

Die Schild-Wachten vor dem Gewehr müssen vor allen denjenigen, vor welchen die Wacht ins Gewehr gehet, oder austritt, zu rechter Zeit herausruffen, nach dem Zapffen-Streich alles wohl anruffen, und keinem näher, als einige Schritt vom Gewehr avanciren lassen, bevor sie geruffen, und der Unter-Officier herauskommt und examiniret hat, wer er ist, und was er in der Wacht zu thun hat.

NB. Wann die Schild-Wacht vor dem Gewehr angeruffen, und jemand sich vor einen Staabs-Officier ausgegeben hat, so muß die Schild-Wacht selbigen halten lassen, und herausruffen; Alsdann der Officier oder Unter-Officier das Gewehr auf die Schulter nehmen, den Officier examiniren, und nachgehends, wann der Staabs-Officier an die Wacht was zu sagen, oder in die Corps de Guarde hereingehen will, selbigen passiren lassen.

XVIII. Artic.

Die Schild-Wachten vor dem Gewehr müssen an die Tambours ruffen, wann es Zeit ist den Zapffen-Streich und Reveille zu schlagen; Wann Patrouilles an die Wacht kommen, selbige zu rechter Zeit anruffen und stehen lassen, bis sie geruffet haben: Unter-Officiers und Gefrepte heraus! und bis die Patrouilles abgefertiget sind; Gleichen müssen die Schild-Wachten vor dem Gewehr,

wann Rondes an die Wacht kommen, selbige bey Zeiten anruffen und stehen lassen, bis sie gerufft haben: Ober-Officier oder Unter-Officier heraus! Pursche ins Gewehr! und bis die Rondes hernachmals abgefertiget sind.

XIX. Artic.

Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen keinen Arrestanten heraus lassen, bis sie den Unter-Officier geruffen, der Unter-Officier dem Officier es gemeldet hat, und nachgehends mit selbigen eine Wacht mit Gewehr mitgeschicket wird; Auch müssen die Schild-Wachten vor den Arrestanten alles Lärmen inhibiren, und keinen in Arrest sich besauffen lassen, absonderlich, wann die Arrestanten abgestraffet werden sollen.

NB. Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen davor stehen, daß die Arrestanten, wann sie mit dem Pfahl, Esel und Holtragen gestrafft oder krumm geschlossen worden, ihre Straffe recht leiden, nemlich recht am Pfahl stehen, recht auf dem Esel sitzen, das Holz nicht ablegen, keiner, wann er krumm geschlossen, loß geschlossen werde, und keiner in währender Straffe sich besauffe, Toback rauche, oder schreye, oder lärme.

XX. Artic.

Zu den Schild-Wachten von den Fahnen müssen gute verständige Kerls genommen werden, und selbige müssen bey Tage und Nacht kei-

keinen in die Kammer, wo die Fahnen liegen, herum gehen lassen, es wäre dann, daß sie selbigen kenneten, auch wüßten, daß er in die Kammer gehen müßte, und darum zu thun habe.

XXI. Artic.

Die Schild-Wachten welche gesetzet sind, Sachen zu verwahren, müssen keine Leute dazu gehen lassen, es wäre dann, daß sie wüßten, daß es den Leuten befohlen sey, sie darüber zu sagen haben und dabey gehören.

NB. Damit nun ein jeder Kerl wohl wissen möge, wie er sich auf seinen Posten bey Tag und Nacht zu verhalten habe, so müssen die Officiers und Unter-Officiers von der Wacht, bey jeder Ablösung die Schild-Wachten wohl informiren, und den undeutschen Kerls es verdolmetschen lassen; Dann, wann ein Kerl nicht weis, was er auf seinen Posten zu thun hat, der Officier oder Unter-Officier davor repondiren solle, absonderlich, wann er den Kerl befohlner massen vor der Ablösung nicht informiret hat, und es eine Post ist, welche es von der Wacht übersehen kan, desgleichen auch den Purschen auf der Parade vor des Capitaines Quartiers alles deutlich gesaget werden muß, was sie auf ihren Posten zu thun haben.

VII. Titul.

Wie sich die Officiers auf der Wacht zu verhalten haben.

I. Artic.

Die Officiers auf der Haupt-Wacht, auch an den Thoren, müssen gute, verständige Kerls zu Anmelders nehmen, und selbige, so offt sie an die Haupt-Wacht oder an die Officiers etwas melden sollen, wohl informiren: Denn wenn ein Kerl was unrecht anmelden, und nicht alles wissen wird, was er melden soll, so soll der Officier oder Unter-Officier davor respondiren.

NB. Die Anmelder müssen das Gewehr, wenn sie auf der Strasse gehen, allezeit auf der Schulter tragen, und verhalten sich bey dem Anmelden, wie schon im achtem Articul gesaget ist.

NB. Wann ein Kerl was anmeldet, muß er nicht zu nahe an den Officier tretten, auch, wann er gemeldet hat, und der Officier saget, daß es gut ist, alsdenn er nicht das Gewehr präsentiret, sondern sich Rechts umkehret und fortmarschiret.

NB. Alles was angemeldet werden muß, muß auf das Geschwindeste von dem Thore an die Haupt-Wacht, und von der Haupt-Wacht an die Officier gemeldet werden, dahero kein Kerl, wenn er etwas anmelden soll, in ein Haus gehen oder sonst wo sich aufhalten muß.

NB. Wann ein Anmelder vom Thore einen Staabs-Officier auf der Strassen begegnet, bevor er an die Haupt-Wacht gemeldet hat, soll er dem Staabs-Officier melden, was er zu melden hat, und hernach an die Haupt-Wacht weiter melden.

II. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier von

der

der Wacht, muß ohne Entschuldigung, zu rechter Zeit das Gewehr auf der Schulter nehmen, und das Gewehr präsentiren lassen, wann jemand die Wacht paßiret, vor welchem sie ins Gewehr gehen müssen; Weshalb die Officiers oder Unter-Officiers Aufpasser aufstellen müssen, welche ihnen zu rechter Zeit avertiren wann jemand kommt, auch müssen selbige mit ihren Leuten nicht allezeit in der Corps de Guarde liegen, sondern öfters vor der Wacht spazieren gehen; Alle Kerls müssen auch bey Tage und Nacht vor der Corps de Guarde oder in der Corps de Guarde seyn, und wann die Wacht ins Gewehr gehet, und ein Kerl nicht augenblicklich bey seinem Gewehr ist, so soll selbiger angesehen werden, als wann er ohne Urlaub von der Wacht gegangen wäre.

III. Artic.

Wann ein Kerl ohne Urlaub von der Wacht gehet, so soll er in Arrest genommen, und des folgenden Tages durch 150. Mann zum Spieß-Ruthen laufen: zu dem Ende die Officiers oder Unter-Officiers von der Wacht, öffters absonderlich des Nachts ihre Leute bey das Gewehr tretten, und verlesen lassen müssen, um nachzusehen, ob ein Kerl fehlet.

NB. Die Caleschen müssen mit ins Gewehr gehen und ihre Taschen niemahls ablegen, wann sie von der Wacht weggeschickt werden, um Essen, Holtz, oder dergleichen zu holen.

NB. Bey einer Wacht soll eine Holtz-Karre seyn, und die Delinquenten sollen kein Holtz auf der Schulter tragen.

IV. Artic.

Die Officiers und Unter-Officiers von einer jeden Wacht, müssen ihre Leute allezeit in Ordre halten, wann sie ins Gewehr gehen, das Gewehr zugleich ergreiffen, nachgehends sich geschwinde öffnen, das Gewehr zugleich schultern, præsentiren, wieder strecken, Rechts umkehren, und die Putsche aus dem Gewehr gehen lassen, welches alles mit der gröβten Accuratesse gemacht werden muß, wovor ein jeder Officier auf der Wacht responsable seyn soll.

NB. Wann ein Officier auf der Wacht commandiren soll, muß er sich Rechts umkehren, sich wieder Links herstellen, stille stehen, und den Huth abnehmen.

NB. Auf einer Unter-Officiers-Post machet der Unter-Officier bey dem Commandiren Links um, nimmt mit dem Putschen zugleich das Kurtz Gewehr auf die Schulter; Hernach, wann die Putsche das Gewehr præsentiren, nimmt er mit selbigen zugleich das Kurtze Gewehr bey dem Fuß und machet Front.

V. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier von der Wacht muß dahin sehen, daß seine Leute immer adjustirt sind, und des Morgends, sobald die Reveille schläget, müssen die

die Kerls von der Schwitz-Banck aufgejaget und die Schwitz-Banck muß aufgeschlagen werden; Die Kerls müssen sich auch waschen, kämmen, die Stiefeletten in die Höhe ziehen, die Schuhe abputzen, die Hüthe und Mundirung ausklehren, die Hals-Binden feste binden, und das Seiten-Gewehr recht umschnallen; Hernach, sobald es Tag ist, muß der Officier oder Unter-Officier die Leute bey das Gewehr tretten lassen, selbige rangiren und nachsehen, ob die Kerls sich wohl adjustiret haben, daß also kein Kerl nach dem Quartier verurlaubet werden darf, um sich zu adjustiren.

VI. Artic.

Bey Tage sollen von der Haupt-Wacht 3. Mann, und von einer Officier- oder Unter-Officier-Post am Thor, ein Mann verurlaubet werden, und die Verurlaubten müssen höchstens in einer halben Stunde wieder auf der Wacht seyn; Sobald aber der Canonen-Streich geschlagen ist, muß kein Kerl mehr verurlaubet, und nicht nach Bier geschicket werden.

NB. Wann ein Kerl länger als eine halbe Stunde von der Wacht ausbleibet, so soll selbiger des folgenden Tages in Arrest geschicket werden.

VII. Artic.

Es soll kein Officier auch kein Unter-Officier, wann er einen à parten Posten hat,

weder bey Tag noch Nacht keinen Augenblick von seiner Wacht gehen: Weshalb sie das Essen auf die Wacht sich holen lassen müssen, und wann ein Officier eine halbe Stunde von der Wacht gehet, so soll er ein Jahr in die Vestung geschicket, und es soll ihm das Traitament zur Invaliden-Cassa abgezogen werden.

NB. Es soll kein Officier auf der Wacht eine Madrazze oder Schlaf-Pelz sich holen lassen, vielweniger sich ausziehen, sondern soll des Nachts seine ganze Montirung behalten.

NB. Es soll und muß kein Officier ohne Ordre vom Gouverneur und Commendanten oder commandirenden Officier zu der Garnison Leute von seiner Wacht abgehen lassen.

VIII. Artic.

Alle einkommende Leute, welche angemeldet werden, müssen an den commandirenden Officier, und wann Kerls in Arrest kommen, an alle Staabs-Officiers, auch an alle Officiers von der Compagnie gemeldet werden.

NB. Alles was angemeldet werden soll, muß bey der Wacht ans Thor auf einen Zettul geschrieben, und derselbe dem Anmelder mitgegeben werden, wobey der Wacht habende Officier oder Unter-Officier seinen Nahmen unterzeichnen muß.

NB. Auf der Haupt-Wacht soll ein Buch gehalten werden, worinnen alle einkommende Leute eingeschrieben werden müssen.

IX. Artic.

In Veſtungen oder groſſen Guarniſons, auch in Guarniſons, worinnen ein Regiment lieget, ſoll des Morgens an den Major du jour durch einen Unter-Officier von der Wacht Rapport gethan werden, welcher alsdann an den Gouverneur und Commendanten, oder an den commandirenden Officier von der Wacht rapportiret.

X. Artic.

In einer Guarniſon, wo ein Bataillon lieget, muß des Morgens durch einen Unter-Officier von der Wacht an den Adjutanten Rapport gethan werden, welcher alsdann den Commandeur auch alle Stabs-Officier Rapport thut.

XI. Artic.

In einer Guarniſon wo eine Compagnie lieget, muß der Unter-Officier von der Haupt-Wacht an den commandirenden Officier Rapport thun.

XII. Artic.

In groſſen Guarniſons ſoll an den Capitaine von der Haupt-Wacht, wann die Wachten abgelöſet ſind, von allen Wachten rapportiret werden, welcher alsdann an den Major du jour, welcher abgelöſet iſt, und der Major du jour an den Gouverneur und Com-

Commandanten Rapport thun muß, ob alle Wachten richtig überliefert sind.

XIII. Artic.

In andern Guarnisons muß der Capitaine oder Officier, welcher die Haupt-Wacht gehabt hat, an den commandirenden Officier rapportiren, und durch einen Unter-Officier von der Haupt-Wacht, an die andern Stäbs-Officiers Rapport thun lassen, ob alle Wachten richtig überliefert sind.

VIII. Titul.
Wie die Parole ausgegeben werden soll.

I. Artic.

Die Parole soll in allen Guarnisons gleich nach der Wacht-Parade auf dem Parade-Platz ausgegeben werden. In grossen Guarnisons giebet der Gouverneur die Parole an den Commandanten, und der Commandant giebet solche auf dem Parade-Platz an den Major du jour, und an die übrigen Majors von der Guarnison.

II. Artic.

Wann die Parole ausgegeben wird, muß ein Unter-Officier mit 4. Mann dazu commandiret werden, welche auf die Flügels gehen,

um, das Gewehr præsentiren, und Achtung geben, daß keiner dazu lauffe, welcher nicht dahin gehöret, damit die Parole und was dabey befohlen wird, keiner höre.

NB. In kleinen Guarnisons giebt der commandirende Officier die Parole gleichfalls nach der Wachts Parade aus.

III. Artic.

In grossen Guarnisons giebet der Major de la Place, oder in dessen Abwesenheit, der älteste Adjutant, vor des Gouverneurs Quartier die Parole aus an die Unter-Officiers von der Wacht, und saget dabey, was an die Wachten befohlen worden ist; weshalb von allen Officier-Posten ein guter Unter-Officier, und von den Unter-Officiers-Posten ein guter Gefreyter nach der Parole geschickt werden muß.

NB. Die 4 Schild-Wachten müssen auf den Flügeln so lange stehen bleiben, bis die Parole an die Unter-Officiers und Gefreyters von der Wacht ausgegeben ist.

IV. Artic.

Wann die Parole ausgegeben wird, so sollen alle Officiers von der Guarnison, bey der Parole seyn; Hernach, wann an die Majors die Parole ausgegeben ist, bringen selbige die Parole an den Obristen oder Commandeur vom Regiment, und sagen, was befohlen worden ist; Wann der Obriste vom Regi-

ment

wann Rondes an die Wacht kommen, selbige bey Zeiten anruffen und stehen lassen, bis sie gerufft haben: Ober-Officier oder Unter-Officier heraus! Pursche ins Gewehr! und bis die Rondes hernachmals abgefertiget sind.

XIX. Artic.

Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen keinen Arrestanten heraus lassen, bis sie den Unter-Officier gerufft, der Unter-Officier dem Officier es gemeldet hat, und nachgehends mit selbigen eine Wacht mit Gewehr mitgeschicket wird; Auch müssen die Schild-Wachten vor den Arrestanten alles Lärmen inhibiren, und keinen in Arrest sich besauffen lassen, absonderlich, wann die Arrestanten abgestraffet werden sollen.

NB. Die Schild-Wachten vor die Arrestanten müssen davor stehen, daß die Arrestanten, wann sie mit dem Pfahl, Esel und Holztragen gestraffet oder krumm geschlossen werden, ihre Straffe recht leiden, nemlich recht am Pfahl stehen, recht auf dem Esel sitzen, das Holz nicht ablegen, keiner, wann er krumm geschlossen, loß geschlossen werde, und keiner in währender Straffe sich besauffe, Toback rauche, oder schreye, oder lärme.

XX. Artic.

Zu den Schild-Wachten von den Fahnen müssen gute verständige Kerls genommen werden, und selbige müssen bey Tage und Nacht

kei-

keinen in die Kammer, wo die Fahnen liegen, herum gehen lassen, es wäre dann, daß sie selbigen kenneten, auch wüßten, daß er in die Kammer gehen müßte, und darum zu thun habe.

XXI. Artic.

Die Schild-Wachten welche gesetzet sind, Sachen zu verwahren, müssen keine Leute dazu gehen lassen, es wäre denn, daß sie wüßten, daß es den Leuten befohlen sey, sie darüber zu sagen haben und dabey gehören.

NB. Damit nun ein jeder Kerl wohl wissen möge, wie er sich auf seinen Posten bey Tag und Nacht zu verhalten habe, so müssen die Officiers und Unter-Officiers von der Wacht, bey jeder Ablösung die Schild-Wachten wohl informiren, und den undeutschen Kerls es verdolmetschen lassen; Dann, wann ein Kerl nicht weis, was er auf seinen Posten zu thun hat, der Officier oder Unter-Officier davor respondiren solle, absonderlich, wann er den Kerl befohlner massen vor der Ablösung nicht informiret hat, und es eine Post ist, welche es von der Wacht übersehen kan, desgleichen auch den Purschen auf der Parade vor des Capitaines Quartier alles deutlich gesaget werden muß, was sie auf ihren Posten zu thun haben.

VII. Titul.

Wie sich die Officiers auf der Wacht zu verhalten haben.

I. Artic.

Die Officiers auf der Haupt-Wacht, auch an den Thoren, müssen gute verständige Kerls zu Anmelders nehmen, und selbige, so offt sie an die Haupt-Wacht, oder an die Officiers etwas melden sollen, wohl informiren; Denn wenn ein Kerl was unrecht anmelden, und nicht alles wissen wird, was er melden soll, so soll der Officier oder Unter-Officier davor repondiren.

NB. Die Anmelder müssen das Gewehr, wenn sie auf der Strasse gehen, allezeit auf der Schulter tragen, und verhalten sich bey dem Anmelden, wie schon im achten Theil gesaget ist.

NB. Wann ein Kerl was anmeldet, muß er nicht zu nahe an den Officier tretten, auch, wann er gemeldet hat, und der Officier saget, daß es gut ist, alsdenn er nicht das Gewehr præsentiret, sondern sich Rechts umkehret und fortmarschiret.

NB. Alles was angemeldet werden muß, muß auf das Geschwindeste von dem Thore an die Haupt-Wacht, und von der Haupt-Wacht an die Officier gemeldet werden, dahero kein Kerl wenn er etwas anmelden soll, in ein Haus gehen oder sonst wo sich aufhalten muß.

NB. Wann ein Anmelder vom Thore einen Staabs-Officier auf der Strassen begegnet, bevor er an die Haupt-Wacht gemeldet hat, soll er dem Staabs-Officier melden, was er zu melden hat, und hernach an die Haupt-Wacht weiter melden.

II. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier von

der

der Wacht, muß ohne Entschuldigung, zu rechter Zeit das Gewehr auf der Schulter nehmen, und das Gewehr präsentiren lassen, wann jemand die Wacht paßiret, vor welchem sie ins Gewehr gehen müssen; Weshalb die Officiers oder Unter-Officiers, Aufpasser aufstellen müssen, welche ihnen zu rechter Zeit avertiren wann jemand kommt, auch müssen selbige mit ihren Leuten nicht allezeit in der Corps de Guarde liegen, sondern öfters vor der Wacht spatzieren gehen; Alle Kerls müssen auch bey Tage und Nacht vor der Corps de Guarde oder in der Corps de Guarde seyn, und wann die Wacht ins Gewehr gehet, und ein Kerl nicht augenblicklich bey seinem Gewehr ist, so soll selbiger angesehen werden, als wann er ohne Urlaub von der Wacht gegangen wäre.

III. Artic.

Wann ein Kerl ohne Urlaub von der Wacht gehet, so soll er in Arrest genommen, und des folgenden Tages durch 150. Mann mit Spieß-Ruthen lauffen: zu dem Ende die Officiers oder Unter-Officiers von der Wacht, öffters absonderlich des Nachts ihre Leute bey das Gewehr tretten, und verlesen lassen müssen, um nachzusehen, ob ein Kerl fehlet.

NB. Die Caporals müssen mit ans Gewehr gehen und ihre Taschen nicht ablegen, wann sie von der Wacht weggeschickt werden, um Essen, Holtz, oder dergleichen zu holen.

NB. Bey einer Wacht soll eine Holtz-Karre seyn, und die Casefactors sollen kein Holtz auf der Schulter tragen.

IV. Artic.

Die Officiers und Unter-Officiers von einer jeden Wacht, müssen ihre Leute allezeit in Ordre halten, wann sie ins Gewehr gehen, das Gewehr zugleich ergreiffen, nachgehends sich geschwinde öffnen, das Gewehr zugleich schultern, præsentiren, wieder strecken, Rechts umkehren, und die Putsche aus dem Gewehr gehen lassen, welches alles mit der gröβten Accuratesse gemacht werden muß, wovor ein jeder Officier auf der Wacht responsable seyn soll.

NB. Wann ein Officier auf der Wacht commandiren soll, muß er sich Rechts umkehren, sich wieder der Lincks herstellen, stille stehen, und den Hutt abnehmen.

NB. Auf einer Unter-Officiers-Post machet der Unter-Officier bey dem Commandiren Lincks um, nimmt mit dem Putschen zugleich das Kurtz Gewehr auf die Schulter; Hernach, wann die Putsche das Gewehr präsentiren, nimmt er mit seinen zugleich das Kurtz-Gewehr bey dem Fuß und machet Front.

V. Artic.

Ein jeder Officier oder Unter-Officier von der Wacht muß dahin sehen, daß seine Leute immer adjustirt sind, und des Morgends, sobald die Reveille schläget, müssen die

die Kerls von der Schwitz-Banck aufgejaget und die Schwitz-Banck muß aufgeschlagen werden; Die Kerls müssen sich auch waschen, kämmen, die Stiefeletten in die Höhe ziehen, die Schuhe abputzen, die Hüthe und Mundirung ausklehren, die Hals-Binden feste binden, und das Seiten-Gewehr recht umspannen; Hernach, sobald es Tag ist, muß der Officier oder Unter-Officier die Leute bey das Gewehr tretten lassen, selbige rangiren und nachsehen, ob die Kerls sich wohl adjustiret haben, daß also kein Kerl nach dem Quartier verurlaubet werden darf, um sich zu adjustiren.

VI. Artic.

Bey Tage sollen von der Haupt-Wacht 3. Mann, und von einer Officier- oder Unter-Officier-Post am Thor, ein Mann verurlaubet werden, und die Verurlaubten müssen höchstens in einer halben Stunde wiederum auf der Wacht seyn; Sobald aber der Zapfen-Streich geschlagen ist, muß kein Kerl mehr verurlaubet, und nicht nach Hier geschicket werden.

NB. Wann ein Kerl länger als eine halbe Stunde von der Wacht ausbleibet, so soll selbiger des folgenden Tages in Arrest geschicket werden.

VII. Artic.

Es soll kein Officier auch kein Unter-Officier, wann er einen à parten Posten hat,

weder bey Tag noch Nacht keinen Augenblick von seiner Wacht gehen: Weshalb sie das Essen auf die Wacht sich holen lassen müssen, und wann ein Officier eine halbe Stunde von der Wacht gehet, so soll er ein Jahr in die Vestung geschicket, und es soll ihm das Tractament zur Invaliden-Cassa abgezogen werden.

NB. Es soll kein Officier auf der Wacht eine Madrazze oder Schlaf-Peltz sich holen lassen, vielweniger sich ausziehen, sondern soll des Nachts seine ganze Montirung behalten.

NB. Es soll und muß kein Officier ohne Ordre vom Gouverneur und Commendanten oder commandirenden Officier in der Garnison Leute von seiner Wacht abgehen lassen.

VIII. Artic.

Alle einkommende Leute, welche angemeldet werden, müssen an den commandirenden Officier, und wann Reels in Dienst kommen, an alle Staabs-Officiers auch an alle Officiers von der Compagnie gemeldet werden.

NB. Alles was angemeldet werden soll, muß bey der Wacht an Thore auf einen Zettul geschrieben, und derselbe dem Anmelder mitgegeben werden, wobey der Wacht habende Officier oder Unter-Officier seinen Nahmen unterzeichnen muß.

NB. Auf der Haupt-Wacht soll ein Buch gehalten werden, worinnen alle einkommende Leute eingeschrieben werden müssen.

IX. Artic.

In Vestungen oder grossen Guarnisons, auch in Guarnisons, worinnen ein Regiment lieget, soll des Morgens an den Mejor du jour durch einen Unter-Officier von der Wacht Rapport gethan werden, welcher alsdann auf den Gouverneur und Commandanten, oder an den commandirenden Officier von der Wacht rapportiret.

X. Artic.

In einer Guarnison, wo ein Bataillon lieget, muß des Morgens durch einen Unter-Officier von der Wacht an den Adjutanten Rapport gethan werden, welcher alsdann den Commandeur auch alle Stabs-Officier Rapport thut.

XI. Artic.

In einer Guarnison wo eine Compagnie lieget, muß der Unter-Officier von der Haupt-Wacht an den commandirenden Officier Rapport thun.

XII. Artic.

In grossen Guarnisons soll an den Capitaine von der Haupt-Wacht, wann die Wachten abgelöset sind, von allen Wachten rapportiret werden, welcher alsdann auf den Major du jour, welcher abgelöset ist, und der Major du jour an den Gouverneur und Com-

Commandanten Rapport thun muß, ob alle Wachten richtig überliefert sind.

XIII. Artic.

In andern Guarnisons muß der Capitaine eines Officier, welcher die Haupt-Wacht gehabt hat, an den commandirenden Officier rapportiren, und durch einen Unter-Officier von der Haupt-Wacht, an die andern Stabs-Officiers Rapport thun lassen, ob alle Wachten richtig überliefert sind.

VIII. Titul.
Wie die Parole ausgegeben werden soll.

I. Artic.

Die Parole soll in allen Guarnisons gleich nach der Wacht-Parade auf dem Parade-Platz ausgegeben werden. In grossen Guarnisons giebet der Chamberneur die Parole an den Commandanten, und der Commandant giebet solche auf dem Parade-Platz an den Major du jour, und an die übrigen Majors von der Guarnison.

II. Artic.

Wann die Parole ausgegeben wird, muß ein Unter-Officier mit 4. Mann dazu commandiret werden, welche auf die Flügels tref-

fen,

an, das Gewehr präsentiren, und Achtung geben, daß keiner dazu laufe, welcher nicht dahin gehöret, damit die Parole und was dabey befohlen wird, keiner höre.

NB. In kleinen Guarnisons giebt der commandirende Officier die Parole gleichfalls nach der Wachts Parade aus.

III. Artic.

In grossen Guarnisons giebet der Major de la Place, oder in dessen Abwesenheit, der älteste Adjutant, vor des Gouverneurs Quartier die Parole aus an die Unter-Officiers von der Wacht, und saget dabey, was an die Wachten befohlen worden ist; weshalb von allen Officier-Posten ein guter Unter-Officier, und von den Unter-Officiers-Posten ein guter Gefreyter nach der Parole geschickt werden muß.

NB. Die 4 Schild-Wachten müssen auf den Flügeln so lange stehen bleiben, bis die Parole an die Unter-Officiers und Gefreyters von der Wacht ausgegeben ist.

IV. Artic.

Wann die Parole ausgegeben wird, so sollen alle Officiers von der Guarnison, bey der Parole seyn; Hernach, wann an die Majors die Parole ausgegeben ist, bringen selbige die Parole an den Obristen oder Commandeur vom Regiment, und sagen, was befohlen worden ist; Wann der Obriste vom Regi-

ments

ment à parte was zu befehlen hat, muß es der Major aufschreiben, und hernach die Parole an die Adjutanten auch an die Feldwebels ausgeben.

NB. Wann die Parole ausgegeben wird, sollen alle Officiers und Unter-Officiers vom Regiment, welche nicht in Herren-Diensten sind, bey der Parole seyn, und die Major müssen darauf Achtung haben, daß sie alle dabey sind.

V. Artic.

Wann die Parole an die Adjutanten und an die Feldwebels ausgegeben ist, bringet ein jeder Adjutant die Parole an die Staabs-Officiers von seinem Bataillon, und die Feldwebels an die Capitaines auch an die Officiers von ihren Compagnien, wobey sie sagen, was befohlen worden ist.

NB. Der Major du jour soll, wenn der General oder Obriste, welchen das Regiment gehöret, gegenwärtig ist, dennoch an den Staabs-Officier, welcher nach selbigem das Regiment commandiret, die Parole geben.

VI. Artic.

In Guarnisons, wo ein Regiment liegt, alterniren die Majors vom Regiment, und der Major du jour holet die Parole vom Obristen, oder Commandeur vom Regiment, und giebet solche gleich nach der Parole aus an die Adjutanten, an die Feldwebels, und an die Un-

Unter-Officiers und Gefreyters von der Wacht, welche, sobald angeschlagen wird, auf dem Parade-Platz sich einfinden müssen.

NB. Die Unter-Officiers und Gefreyters von der Wacht, bringen die Parole an ihre Officiers und Unter-Officiers von der Wacht, und sagen das bey was befohlen ist; Die Feldwebels hingegen sollen, ausser dem commandirenden Officiers von der Compagnie, an seinen Officier, wann er die Wacht hat, die Parole bringen.

NB. Wann kein Major in der Guarnison ist, so soll der älteste Capitaine die Parole hergeben.

IX. Titul.

Wie die Thore geöffnet und geschlossen werden sollen.

I. Artic.

In Kriegs-Zeiten werden die Thore in den Vestungen geschlossen, bevor es finster ist, und des Morgens nicht eher geöffnet, bevor es nicht recht Tag und eine Patrouille Cavallerie heraus geritten ist, und alles visitiret hat, in Ermangelung der Cavallerie aber wird eine Patrouille Infanterie herausgeschicket: Der Stadt-Major muß allezeit die Thore schliessen und wieder öffnen.

NB. In Krieges-Zeiten muß allezeit, wann die Thore geschlossen werden, ein Capitaine von der Guarnison mitgeschicket werden.

NB. Eine halbe Stunde vorhero, wann die Thore sollen

ſollen geſchloſſen werden, ſoll ein Tambour von jeder Wacht am Thore auf dem Walle locken, um die Leute, welche auſſerhalb der Veſtung gegangen ſind, zu avertiren, daß die Thore geſchloſſen werden ſollen.

II. Artic.

Wann in Kriegs-Zeiten des Nachts das Thor geöfnet werden ſoll, ſo muß die Wacht am Thore durch die Haupt-Wacht verſtärcket, und, ſobald die zweyte Zug-Brücke herunter gelaſſen iſt, ſo muß die erſte wieder aufgezogen, auch, ſobald das Bariere vom geöffnet iſt, die zweyte Zug-Brücke aufgezogen werden.

NB. Die mitgegebene Wacht rücket ſo lange heraus vor das Bariere, bis derjenige, vor welchen man das Thor hat öffnen müſſen, durch das Bariere durch paſſiret iſt.

III. Artic.

Wann die Wacht wieder herein, und das Bariere geſchloſſen iſt, alsdann die zweyte Zug-Brücke herunter gelaſſen, und, wann derjenige, welcher herein gelaſſen wird, herüber iſt, wird die zweyte Zug-Brücke wieder aufgezogen, und die erſte herunter gelaſſen, worauf der Einkommende herein paſſiret.

NB. In den Veſtungen ſollen des Nachts, die Thore nicht eher geöfnet werden, bis der Gouverneur Speciale Ordre ſchicket, und die Thore ſollen, auſſer

auſſer vor die Poſt, und wann es nicht höchſt nöthig iſt, des Nachts gar nicht geöffnet werden.

IV. Artic.

Wann in Kriegs-Zeiten des Morgens die Thore geöffnet werden, ſo muß die zweyte Zug-Brücke nicht eher herunter gelaſſen werden, bevor die erſte nicht wieder aufgezogen iſt, und das Barriere muß nicht eher geöffnet werden bevor die zweyte Zug-Brücke nicht wieder aufgezogen iſt; Hernach werden Patrouilles zu Pferde und zu Fuß heraus geſchicket, und das Barriere wird ſo lange verſchloſſen gehalten, bis ſelbige wieder zurück und Rapport gebracht haben.

NB. Wafern die Patrouilles feindliche Partheyen vernommen haben, ſo muß ſolches dem Gouverneur berichtet, und die Thore müſſen ohne weitere Ordre nicht geöffnet werden.

V. Artic.

In Friedens-Zeiten werden die Barrieres, ſobald es finſter wird, zugehalten, und die Thore werden erſt, wann der Zapffen-Streich geſchlagen wird, geſchloſſen, wiewohl keine fremde Leute, ſobald es finſter wird, herein und heraus gelaſſen werden müſſen, bevor es dem Officier von der Wacht nicht gemeldet iſt, und ſelbiger die Leute wohl examiniret hat.

NB. In den Frontier-Plätzen muß die erſte Zug-Brücke ſobald es finſter wird, aufgezogen, und nicht eher

herunter gelaſſen werden, bis der Officier weiß, wer herein paſſiren will; Zu dem Ende auch ein Unter-Officier mit dem Kurz-Gewehr am Barriere ſeyn muß.

VI. Artic.

In Friedens-Zeiten werden die Thore, ſobald es Tag iſt, geöffnet, die Zug-Brücken eine nach der andern herunter gelaſſen, und nicht wieder aufgezogen.

VII. Artic.

In kleinen Guarniſons werden die Thore ohne Barieres, ſobald es finſter iſt, und die Schild-Wachten anruffen, auch zugehalten, und es wird nur die kleine Pforte offen gehalten, wann die Leute zu Fuß ein- und auspaſſiren wollen, bis das Thor geſchloſſen wird. Wann aber Leute mit Wagens aus- und einfahren wollen, muß der Officier bey das Gewehr treten, bis die Leute herein und heraus paſſiret ſind, und das Thor wieder angeſchoben iſt.

NB. In Kriegs- und Peſt-Zeiten ſollen die Thore auch, ſobald es finſter wird, geſchloſſen werden, und die Wacht am Thore ſoll, wann das Thor geöffnet werden muß, auch durch die Haupt-Wacht verſtärcket werden; Herngegen die mitgenommene Leute, bevor das Thor geöffnet wird, durch die kleine Pforte heraus marchiren, bis die einkommende Leute herein ſind, und das Thor wieder geſchloſſen iſt.

VIII.

VIII. Artic.

Sobald der Zapffen-Streich geſchlagen iſt, muß ein Unter-Officier von der Haupt-Wacht mit 2. Mann nebſt einem Calefactor, welcher die Schlüſſel träget, die Thor ſchlieſſen, und der Officier oder Unter-Officier von der Wacht am Thor muß zuſehen, daß die Thore recht geſchloſſen werden.

NB. Wann in gröſſern Guarniſons der Stadt-Major, auch in kleinen Guarniſons der Unter-Officier von der Haupt-Wacht mit den Schlüſſeln kommt, ſo nimmt die Wacht das Gewehr auf die Schulter, und bleibet mit geſchultertem Gewehr ſtehen, bis die Thore geſchloſſen, und die Schlüſſel wieder weggebracht ſind.

IX. Artic.

In kleinen Guarniſons ſollen, wann des Nachts fremde Leute, oder Leute aus der Stadt, welche verreiſet geweſen ſind, herein paſſiren wollen, herein gelaſſen werden. Und der Officier oder Unter-Officier ſoll geſchwinde an die Haupt-Wacht melden laſſen, daß der Unter-Officier mit den Schlüſſeln kommt und das Thor öffnet.

NB. Wann es Poſt-Tage ſind, und man gewiß weiß, zu welcher Zeit Leute herein paſſiren wollen, ſo ſoll das Schloß nur ſo lange vorgehangen und das Thor nicht geſchloſſen werden, bis die Poſten, oder die Leute herein ſind.

X. Artic.

In kleinen Guarnisons sollen die Thore des Morgens sobald die Reiveille geschlagen hat, geöffnet werden, alsdann die Wacht wieder in das Gewehr tritt, bis die Thore geöffnet sind.

X. Titul.

Wie die Rondes und Patrouilles in den Guarnisons geschehen soll.

Ein Officier muß, wann er für seine Wacht responditen soll, nicht eine halbe Viertel-Stunde von seiner Wacht seyn, und absonderlich muß ein Officier des Nachts, sobald es finster wird, nicht einen Augenblick von seinen Leuten und von seinem Posten seyn; Welches die Nothwendigkeit des Dienstes absonderlich in Krieges-Zeiten erfordert; Dahero auch Seine Königliche Majestät in diesem Reglement so scharff befohlen haben, daß kein Officier oder Unter-Officier, wann er einen à parten Posten hat, von seiner Wacht gehen soll. Da nun bis dato die Officiers von der Wacht die Rondes gethan, und nach dem Zapffen-Streich die Parole an den Gouverneur oder Commandanten, oder in andern Guarnisons an den Commandeur oder an die Stabs-Officiers gebracht haben, und daher zuweilen 2. Stunden von ihren

Posten weggewesen sind, auch einige Officiers wohl gar unter dem Prätext, daß sie die Parole gebracht, oder die Rondes gethan haben, in ihre Quartiers oder anders wohin gegangen sind. Solchem allen nun abzuhelffen, und damit der Officier keinem Prätext haben kan, wann er nicht zu aller Zeit und Stunde auf seiner Wacht ist; Als haben Seine Königliche Majestät vor höchst nöthig befunden, im Dienst hierinnen eine Aenderung zu machen, und zu befehlen, wie es damit gehalten werden soll.

I. Artic.

In grossen Garnisons in Friedens-Zeiten, sobald es finster wird, und in Krieges-Zeiten, wann das Thor geschlossen ist, soll der Major du jour alle Wachten visitiren, und also die erste Ronde thun, wobey er sich von allen informiren, sich die Parole geben, und dabey sagen lassen muß, was bey der Parole befohlen ist; Findet alsdann der Major eine Wacht nicht alarte, nicht alle Leute auf der Wacht, oder sonst etwas nicht richtig, nemlich daß der Officier oder Unter-Officier die Parole nicht geben kan, und nicht weiß, was befohlen ist, oder worauf es sonst, wie es immer Namen haben mag, fehlet, so soll selbiger, wann er nach dem Zapffen-Streich von dem Capitaine von der Haupt-Wacht, Rapport hat, an den Gouverneur und Commandanten davon Rapport thun.

NB. Des Nachts soll kein Officier auf seiner Wacht jemand tractiren, auch keinen Camerad en, oder sonst jemand auf eine Pfeiffe Toback nöthigen, damit die Officiers immer auf ihre Leute Achtung haben, und ihre Wacht, wie es der Dienst erfordert, thun können.

II. Artic.

Wann der Zapffen-Streich geschlagen ist, und die Thore geschlossen sind, sollen die Wachten an die Haupt-Wacht rapportiren lassen, und der Capitaine von der Haupt-Wacht lässet alsdann durch einen Unter-Officier an den Major du jour rapportiren, und schicket den Rapport-Zettul: Hernach der Major du jour an den Gouverneur und Commandanten von seiner Ronde Rapport thut, den Rapport-Zettul giebet, und zugleich saget, wann nachhero noch was passiret, und von dem Capitaine von der Haupt-Wacht ihm gemeldet worden ist.

NB. In der Guarnison, wo ein Regiment lieget, hat der Major du jour sich eben so zu verhalten, und in einer Guarnison, wo ein Bataillon lieget, wann es keine Vestung ist, soll der Capitaine von der Haupt-Wacht, wann es finster ist, die Posten visiiren, und die erste Ronde thun; wann es aber eine Vestung ist, so soll ein Capitaine, welcher die Wacht hat, darzu commandiret werden.

III. Artic.

Zu den Rondes sollen in grossen Guarnisons

alle Tage 2. Officiers, welche nicht die Wacht haben, nach ihrer Tour commandiret werden und der Major du jour soll den Officiers die Posten benennen, wo sie des Nachts die Rondes gehen sollen.

NB. In einer kleinen Guarnison soll ein Officier commandiret werden, des Nachts die Rondes zu thun.

IV. Artic.

Ein jeder Officier, welcher des Nachts die Rondes thun soll, soll zu differenten Stunden, wann der Major du jour seine erste Ronde gethan hat, in den langen Nächten fünffmal, in den kurzen Nächten dreymal die Rondes thun; Solche Rondes allezeit vor Visitir-Ronde sich ausgeben, und die Parole an die Wacht geben sollen.

NB. So offt ein jeder Officier seine Rondes gethan hat, soll er an den Capitaine von der Haupt-Wacht Rapport thun.

NB. Der Major du jour oder der Capitaine, wann sie Rondes thun, sollen einen Unter-Officier mit zwey Mann von der Haupt-Wacht, und die Officiers, wann sie Rondes thun, sollen 1. Unter-Officier mit zwey Mann von Wacht zu Wacht mit nehmen; Wann aber auf einer Wacht nur ein Unter-Officier ist, so muß der Unter-Officier bis an die Wacht, wo zwey Unter-Officiers sind, mit genommen werden.

V. Artic.

Wann die Rondes an die Wacht kom-

men, die Schild-Wacht heraus geruffen, und die Wacht im Gewehr iſt, ſo muß der Officier einen Unter-Officier mit zwey Mann entgegen ſchicken, welcher die Rondes examiniret und ruffet: Wer da! Hernach, wann er zur Antwort bekommen hat: Ronde! ſo examiniret er ferner: Wer thut die Ronde! Hernach, wann die Ronde ſich nahmkündig gegeben hat, rapportiret er an den Officier oder Unter-Officier, daß die Ronde richtig iſt; Worauf der Officier an die Wacht commandiret: präſentiret das Gewehr! und ruffet an die Ronde: Avançier Ronde! Der Officier, welcher die Ronde thut, ziehet den Degen, und ſetzet die Spitze vom Degen, indem er die Parol empfänget oder von ſich giebet, dem Officier von der Wacht auf die Bruſt, hingegen der Officier von der Wacht der Ronde das Eiſen vom Eſponton auf die Bruſt ſetzet, inzwiſchen der Unter-Officier mit den zwey Mann, welcher die Ronde examiniret hat, ſtehen bleibt, damit die Mannſchaft mit der Ronde nicht an die Wacht avanciren kan, und läſſet das Gewehr mit der Wacht zugleich präſentiren, bis die Parole gegeben und die Rondes abgefertiget iſt.

NB. Die Mannſchafft mit der Rondes muß auch das Gewehr præſentiren, wann die Wacht das Gewehr præſentiren läſſet; Hernach wann die Parole gegeben iſt, ſo läſſet die ausgerückte Mannſchafft von der Wacht, auch die Mannſchafft mit der

Ronde das Gewehr ſchultern; Der Unter-Officier mit den zwey Mann tritt wieder ein, und marchiret mit der Ronde bis an die nächſte Wacht mit. Der Unter-Officier mit den zwey Mann zur Ronde, marchiret wieder nach ſeiner Wacht zuruck, und muß im Zuruck-marchiren alle Wachten berühren, und vor Patrouille ſich ausgeben.

NB. Die Wacht muß ſo lange das Gewehr præſentiret behalten, bis die Ronde wieder abmarchiret iſt.

NB. Die Unter-Officiers-Poſten verhalten ſich bey Abfertigung der Rondes wie oben geſaget iſt, auſſer daß der Unter-Officier von der Wacht die Parole an den Officier giebet, und der Unter-Officier muß, indem er die Parole giebet, dem Officier das Kurz-Gewehr auf die Bruſt ſetzen.

NB. Wann auf einer Unter-Officier-Poſt nicht zwey Unter-Officier ſind, ſo gehet ein Gefreyter mit zwey Mann der Ronde entgegen, welcher die Ronde examiniret, wie oben geſagt iſt, und der Unter-Officier muß ſich nicht von ſeinem Ort rühren, wann er die Ronde abfertiget.

VI. Artic.

Wann ein Officier, welcher zur Ronde commandiret iſt, alle ſeine Rondes, ſo wie es befohlen wird, nicht richtig thun möchte, ſo ſoll ſolcher Officier ein Jahr in die Veſtung condemniret ſeyn, und das Tractament ſoll zur Invaliden-Caſſa abgezogen werden, wovor der Capitaine oder Officier von der Haupt-Wacht reponditen ſoll; Auch muß ein jeder Officier oder Unter-Officier von der Wacht, an den Thoren melden laſſen,

wann ein Officier befohlener massen die Rondes nicht thun möchte.

VII. Artic.

Die Patrouilles sollen, sobald es finster wird, und die Schild-Wachten anruffen, die ganze Nacht durch Rechts und Links, von der Haupt-Wacht bis an die nächste Wacht ausgeschicket werden. Nachgehends, wann die Patrouilles von der ersten Wacht abgefertiget sind, gehen selbige wieder zurück, und selbige Wacht schicket wieder eine Patrouille bis an die nächste Wacht, und solches geschiehet von Post zu Post, bis die letzte Patrouille an die Haupt-Wacht kommt und rapportiret, ob alles richtig ist oder nicht.

NB. Es sollen alle halbe Stunden von der Haupt-Wacht Patrouilles ausgeschicket werden, und die Patrouilles müssen alle Posten, welche sie zu patrouilliren haben, hin und zurück berühren, auch die Schild-Wachten, welche nicht alerte gewesen sind, angeben.

NB. Die Patrouilles müssen, sobald wie die Rondes herum kommt, auch herum kommen; Widrigenfalls es der Capitaine von der Haupt-Wacht examiniren lassen muß, woran es gefehlet hat.

NB. Wann Patrouilles oder Rondes sich einander begegnen, so soll diejenige, welche zuerst anruffet, die Parole empfangen, hingegen, wann die Rondes Patrouilles begegnen, sollen die Patrouilles an die Rondes allezeit die Parole geben.

NB. Es sollen auch bisweilen Unter-Officiers Patrouilles ausgeschicket werden, daß die Schild-Wach-

Wachten desto besser alertes sind, weilen sie vor die Gefreyters nicht so sehr sich fürchten.

VIII. Artic.

Damit man versichert seyn kan, daß die Patrouilles richtig gehen, und alle Posten berühren, so soll auf jeder Wacht ein Patrouille-Stock seyn, und alle Patrouille-Stock von der Haupt-Wacht muß passen. Der Patrouille-Stock von der Haupt-Wacht muß allezeit rund umgehen, und Officier oder Unter-Officier von jeder Wacht muß, wann die Patrouille abgefertiget ist, den Patrouille-Stock von der Haupt-Wacht gegen seinen Patrouille-Stock halten, auch auf beyde Stöcker einen Strich mit Bleystifft machen.

NB. Des Morgens mit den Rapport sollen die Patrouille-Stöcker an die Haupt-Wacht geschicket werden, und der Capitaine oder Officier von der Haupt-Wacht, muß selbige an seinen Patrouille-Stock halten; Nachgehends, wann auf einem jeden Stock von einer jeden Wacht soviel Striche ungeschrieben sind, wie Patrouilles von der Haupt-Wacht ausgeschicket worden sind, auch alle Striche auf die Striche von dem Patrouille-Stock von der Haupt-Wacht passen, alsdann die Patrouilles richtig gegangen sind; Widrigenfalls der Capitaine von der Haupt-Wacht es examiniren und melden lassen soll.

IX. Artic.

Wann Patrouilles an die Wacht kommen, die Schild-Wacht vor dem Gewehr

angeruffen, und zur Antwort bekommen hat: Patrouille! ruffet die Schild-Wacht ferner: Steh Patrouille! Was vor Patrouille? Hernach, wann die Schild-Wacht zur Antwort bekommen hat: Unter-Officier oder Gefreyter Patrouille! Ruffet die Schild-Wacht vor dem Gewehr: Unter-Officier oder Gefreyter heraus! Worauf der Unter-Officier oder Gefreyter einen Mann mit nimmt, und ruffet: Wer da! Hernach, wann er Antwort bekommen hat: Patrouille! examiniret er ferner: Was vor Patrouille! Avancier Patrouille! Worauf der Unter-Officier oder Gefreyter, welcher die Patrouille thut, die Parole giebet, und rapportiret, ob alles richtig ist oder nicht; Wobey die Unter-Officiers oder die Gefreyters das Kurtz-Gewehr oder das Gewehr mit dem Bajoner ſich auf die Brust ſetzen, und der eine Mann præſentiret das Gewehr. Wann die Parole gegeben ist, fordert der Unter-Officier oder Gefreyter den Patrouille-Stock, bringet solchen an seinen Officier oder Unter-Officier von der Wacht, und rapportiret zugleich, ob alles richtig ist, oder nicht. Hernach, wann der Officier oder Unter-Officier von der Wacht einen Strich daran gemacht hat, nimmt der Unter-Officier oder Gefreyter den Patrouille-Stock, marchiret wieder zuruck, und berühret im Zuruckgehen alle seine Schild-Wachten: Wann dieses geschehen ist, wird augenblicklich eine Patrouille bis an

die

die nächſte Wacht wieder ausgeſchicket, und es wird bey Abfertigung aller Patrouilles gehalten, wie oben geſaget iſt.

X. Artic.

Die Bier-Patrouilles ſollen nach dem Zapffen-Streich von jeder Wacht ausgeſchicket werden; Selbige müſſen in alle Wirths-Häuſer gehen, und zum erſtenmal alle Bier-Gäſte, abſonderlich die gemeinen Soldaten, nach den Quartieren heraus jagen: Wann aber die Patrouilles zum andernmal gemeine Soldaten in den Bier-Häuſern oder auf der Straſſe finden, ſo müſſen die Soldaten in Arreſt genommen werden.

NB. Einer jeden Wacht in allen Guarniſons müſſen gewiſſe Straſſen abgetheilet werden, welche von einer jeden Wacht von 8 Uhr bis 11 Uhr beſtändig patrouilliret werden müſſen, und zu die Bier-Patrouilles wird ein Unter-Officier mit zwey Mann ausgeſchicket.

NB. Wann die Bier-Patrouilles nicht alle Soldaten, welche nach dem Zapffen-Streich noch gefunden werden, in Arreſt nehmen, und der commandirende Officier von der Guarniſon oder Compagnie erfähret, daß Soldaten nach dem Zapffen-Streich auſſer dem Quartier geweſen ſind, ſo ſoll der Unter-Officier, welcher die Bier-Patrouilles gethan hat, in Arreſt genommen, und zwey Monat auf die Schild-Wacht bey gemeinen Tractament geſetzet werden, abſonderlich wann ein Kerl Exceß angefangen hat.

XI. Ar-

XI. Artic.

Der Zapffen-Streich ſoll von einer jeden Wacht von medio Septembris bis medio Martii um 8. Uhr geſchlagen werden. In den übrigen Monaten aber muß man ſich nach dem Tage richten, und der Zapffen-Streich wird geſchlagen um 9. Uhr, halb 10. Uhr, und um 10. Uhr, und zwar allezeit der Grenadier- und nicht der Muſquetier-Zapffen-Streich.

NB. Wann der Zapffen-Streich, Reveille und Kirchen-Parade geſchlagen werden, ſo müſſen die Tambours von der Haupt-Wacht locken, und die Tambours an den Thoren müſſen Achtung haben und auch locken; Hernach, wann alle Tambours von allen Wachten gelocket haben, ſo fänget die Haupt-Wacht an zu ſchlagen, und alle Tambours von allen Wachten, müſſen mit der Haupt-Wacht zugleich den Zapffen-Streich und Reveille ſchlagen, und zugleich wieder aufhören.

XII. Artic.

Der Grenadier- Muſquetier- und General-Marche, Reveille, Zapffen-Streich, Troupp und Vergadderung, ſoll bey allen Regimentern wie bey des Königs Regiment geſchlagen werden, die Hautbois und Pfeiffers aber ſollen bey jedem Regiment einen à parten Marche haben.

XIII. Artic.

Sobald des Abends der Zapffen-Streich,

und

und des Morgens die Reveille geſchlagen iſt, muß ein Unter-Officier bey allen Compagnien die Quartiers viſitiren, und alles, was d'or Parole befohlen iſt, oder der Capitaine d'or der Compagnie a parte befehliet und die Soldaten wiſſen müſſen, einem jeden Kerl anſagen; Wann aber ein Unter-Officier nicht recht viſitiret, oder einen Kerl nicht recht commandiret, und folglich nicht rechten Rapport thut, ſo ſoll der Unter-Officier drey Monat auf die Schild-Wacht bey gemeinem Tractement geſetzet werden.

XI. Titul.

Wie die Guarniſons und die Wachten bey entſtehendem Feuer ſich zu verhalten haben.

I. Artic.

Wann in einer Guarniſon, da GOtt vor ſeye! ein Alarme von wegen Feuer oder ſonſten entſtehen möchte, ſo müſſen die Compagnien mit voller Mundirung, mit Gewehr, Sack und Pack auf dem Alarme-Platz augenblicklich ſich einfinden.

II. Artic.

Wann in einer Guarniſon Feuer auskommen möchte, ſo ſoll die Wacht, welche das Feuer zum erſten gewahr wird, augenblicklich einen

einen Unter-Officier mit 2. Mann nach dem Feuer hinschicken, um zu sehen, ob es Gefahr hat; Nachgehends, wann es mit dem Feuer Gefahr hat, schicket der Unter-Officier sehr geschwinde einen Mann nach der Wacht zuruck, und lässet es melden; und der Officier oder Unter-Officier von der Wacht lässet augenblicklich Alarme schlagen, und schicket einen Mann nach der nächsten Wacht und an die Haupt-Wacht, und alle Wachten lassen Alarme schlagen.

III. Artic.

Die Haupt-Wacht schicket augenblicklich einen Anmelder an den Gouverneur, an den Commandanten und an den Major du jour, und lässet melden, daß Feuer in der Stadt ist, auch daß die Wachten schon Alarme schlagen; Desgleichen eine jede Wacht an die Staabs-Officiers, an die Capitaines und an die Adjutanten, welche in ihren Revier im Quartier liegen, Anmelder hinschicken muß.

IV. Artic.

Die nächste Wacht muß, sobald der Unter-Officier, welcher nach dem Feuer geschicket worden ist, zuruck melden lässet, daß das Feuer Gefahr hat, noch einen Unter-Officier mit 6. Mann nach dem Feuer hinschicken. Alsdenn die 2. Unter-Officiers nebst den 8. Mann, von beyden Seiten die Strassen

beſetzen, und keine Leute, auſſer diejenigen, welche zur Löſchung des Feuers mit Waſſer-Eymern, Waſſer-Spritzen, Feuer-Leitern und Feuer-Hacken gelaufen kommen, an das Feuer heran laſſen müſſen.

NB. So bald es an die Haupt-Wacht gemeldet, daß Feuer in der Stadt iſt, muß von der Haupt-Wacht ein Officier mit 20. Mann, auch mit mehr oder weniger Mannſchaft, nachdem der Ort groß iſt, nach dem Feuer hingeſchickt werden, welcher ſeine Leute in der Straſſen zu beyden Seiten des Feuers poſtiret, damit keine Leute, es wäre dann, daß ſie das Feuer löſchen helfen wollen, zugelaufen kommen, und keine Deſordres vorgehen. So bald aber die Bataillons formiret ſind, läſſet der commandirende Officier durch die Bataillons die Straſſen beſetzen, und die Wachten gehen wieder ab.

V. Artic.

So bald eine jede Wacht Alarm ſchlägt, ſoll von jeder Wacht ein Unter-Officier mit einigen Mann, nachdem die Wacht ſtarck iſt, mit Waſſer-Eymern und Feuer-Spritzen nach dem Feuer geſchicket werden; So bald aber genug Leute vorhanden ſind, das Feuer zu löſchen, ſo ſoll ein jeder Unter-Officier mit ſeinen Leuten wieder zurück gehen.

NB. In der Haupt-Wacht ſollen die Schlüſſel vor den Feuer-Spritzen ſeyn, und der Officier ſoll einen Unter-Officier mit Leuten dahin ſchicken, die Feuer-Spritzen nach dem Feuer zu bringen, bis die Burger heran kommen; hernach der Unter-Officier mit ſeinen Leuten nach ſeiner Wacht wieder zurück gehet.

VI. Artic.

Die Compagnien werden, ſo bald ſie auf dem Alarm-Platz zuſammen kommen, geſtellet und verleſen, und die Bataillons werden formiret; hernach die Bataillons auf dem Alarm-Platz im Gewehr ſtehen bleiben, bis der Gouverneur oder Commandant Ordre ſtellet, was ſie thun ſollen.

VII. Artic.

Von den Wachten muß kein Mann, auſſer diejenige, welche mit Unter-Officiers nach dem Feuer weggeſchicket ſind, verurlaubet werden; Die Wachten treten ins Gewehr, und die Thöre werden geſchloſſen, bis das Feuer gelöſchet iſt, und bis die Compagnien wieder auseinander gehen.

VIII. Artic.

Ein jeder Capitain kan, wann das Feuer nahe bey der Montirungs-Kammer von der Compagnie ausgekommen iſt, einen Unter-Officier mit etlichen Mann hinſchicken, um die Montirungs-Kammer zu retten, und, wann die Wachten ſehen, daß eine Montirungs-Kammer in Gefahr iſt, ſo ſollen ſie von der Wacht Leute hinſchicken, um die Montirungs-Kammer zu retten.

IX. Artic.

Der Gouverneur und Commandant, auch

ein jeder commandirender Officier in einer Garnison, muß mit Zuziehung des Magistrats, unter den Bürgern gute Feuer-Anstalten machen, damit, wann Feuer auskommen möchte, ein jedes Gewerck weiß, was es dabey zu thun hat; Solten aber die Bürger zu lange ausbleiben, so sollen selbige einem jeden Soldaten, welche in ihrem Platz das Feuer löschen helfen, 4. Groschen bezahlen, und der Gouverneur oder commandirende Officier soll über dem die Bürger davor ansehen; In solchem Fall, wann nemlich die Bürger zur Löschung des Feuers nicht zu rechter Zeit sich einfinden, so soll der Gouverneur oder Commandant, oder der commandirende Officier, so viel Leute nehmen, wie viel zu Löschung des Feuers vonnöthen sind, und die Soldaten, welche zu Löschung des Feuers von der Wacht hingeschicket worden sind, sollen wieder abgehen, desgleichen auch die Soldaten von den Compagnien wieder abgehen sollen, wann Bürger genug da sind.

X. Artic.

Wann ein Soldat nicht zu rechter Zeit auf dem Alarme-Platz ist, so soll er in Arrest geschicket werden, und des folgenden Tages durch die Spieß-Ruthen laufen, und die Officiers und Unter-Officiers müssen die ersten, und nicht die letzten auf dem Alarme-Platz seyn; Wann aber ein Officier, Unter-Officier oder Gemeiner gar fehlen möchte,

wenn der Officier ein Jahr in die Vestung geschicket, und ihm das Tractament zur Invaliden-Casse abgezogen werden soll. Ein Unter-Officier hingegen soll ein Jahr auf die Schild-Wacht kommandiret werden; und ein Soldat soll 20 mal durch die Spieß-Ruthen lauffen.

III. Ein jeder Soldat muß vor seinem Cammeraden, welcher auf der Wacht oder krank ist, sein Zeug oder Montirung mitnehmen.

XII. Tit.

Wie sich die Garnisons bey Seiner Königlichen Majestät Ankunft, auch wie sich die Wachten, betreffend die Honneurs gegen die Generals und Staabs-Officiers, in den Garnisonen zu verhalten haben.

I. Artic.

Wann Seine Königliche Majestät in eine Vestung kommen, und es haben wollen, so soll blind mit halber Ladung um die ganze Vestung dreymal gefeuert werden.

II. Artic.

Wann Seine Königliche Majestät im Lande herum reisen, und in eine Stadt oder Vestung kommen, wo ein Regiment Bataillon

lon oder Compagnie lieget, ſo ſoll der commandirende Officier nicht heraus rücken, noch die Leute in der Stadt zuſammen ziehen, es ſey dann, daß Ihro Majeſtät es zuvor befehlen laſſen, alsdann die Wachten abgehen müſſen, und alles, was zur Garniſon gehöret, an dem Ort, wo Ihro Majeſtät paßiren, unter dem Gewehr ſtehen muß.

III. Artic.

Wann Seine Königliche Majeſtät in einer Veſtung ſich aufhalten, oder gar die Nacht darinn verbleiben wollen, ſo ſoll ohne Ihro Majeſtät expreſſe Ordre keine à parte Wacht vor Dero Quartier gegeben werden, ſondern es ſollen nur 2. Mouſquetier-Schild-Wachten, welche das Gewehr, und 2. Unter-Officiers mit Kurz-Gewehr, vor Dero Cammer geſetzet werden. In andern Garniſons aber, ſoll ſonder Anfrage die Wacht gegeben werden, wie im Felde.

NB. Ein Gefreyter-Corporal ſoll bey Seiner Königlichen Majeſtät auf Ordonnanz commandiret werden.

IV. Artic.

Wann Seine Königliche Majeſtät die Wachten paßiren, ſo gehöret es ſich zwar, daß alle Wachten Marche ſchlagen, und die Officiers ſalviren; Weilen ſie es aber nicht haben wollen, als ſoll weder das Spiel ge-

rühret, noch der Officier salviren, sondern nur das Gewehr präsentiret werden.

V. Artic.

Wann Seiner Königlichen Majestät Brüder in eine Vestung kommen, so sollen, wann sie es haben wollen, die Canonen um die Vestung blind mit halber Ladung einmal abgefeuert werden, die Wachten sollen March schlagen, die Officiers sollen salviren, und vor Dero Quartier sollen 2. Musquetier-Schild-Wachten gesetzet werden.

VI. Artic.

Wann die Marggrafen in eine Vestung kommen, so sollen, wann sie es haben wollen, 12. Canonen blind mit halber Ladung einmal abgefeuert werden; Die Wachten sollen Marche schlagen lassen, die Officiers sollen salviren, und 2. Grenadiers-Schild-Wachten sollen vor das Haus gesetzet werden.

VII. Artic.

Vor die Marggräflichen Prinzen, sollen von den Wachten die Honneurs nach ihrem Character, wie sie in der Armee dienen, gethan werden; Vor die Marggräflichen Prinzen aber, so lange sie nicht in der Armee dienen, sollen die Wachten nur das Gewehr präsentiren lassen, und eine Schild-Wacht soll vor das Haus gesetzet werden.

VIII. Art.

VIII. Artic.

Wann ein regierender Reichs-Fürst eine Vestung paßiret, so sollen, wann er es haben will, 12. Canonen blind mit halber Ladung einmal abgefeuert werden, die Wachten sollen Marche schlagen, die Officiers sollen salviren, und 2. Grenadiers-Schild-Wachten sollen vor das Haus gesetzet werden; vor einen Prinzen aber, welcher nicht in Diensten ist, sollen die Wachten keine Honneurs thun, ausser, daß eine Grenadiers-Schild-Wacht vor dessen Quartier gesetzet wird; hingegen wann ein Prinz in Diensten ist, soll ihme die Honneurs nach seinem Charactere gethan werden.

IX. Artic.

Wann der Feld-Marschall, welcher in Sr. Königl. Majestät Diensten ist, in eine Vestung kommt, so sollen, wann er es haben will, 9. Canonen mit halber Ladung blind einmal abgefeuert werden, die Wachten sollen Marche schlagen lassen, und die Officiers sollen salviren; wann aber Se. Königliche Majestät zugegen sind, wird vor dem General-Feld-Marschall nicht salviret. Sonsten sich die Wachten in den Garnisonen gegen die Generals so zu verhalten haben, wie im Felde.

X. Artic.

Vor einem Obristen, wann er Commandant ist, präsentiren alle Wachten das Ge-

wehr, und vor einen andern Obriſten nimmt die Haupt-Wacht das Gewehr auf die Schulter, und die andern Wachten präſentiren das Gewehr, die Wachten an den Thoren nehmen das Gewehr auf die Schulter, und die Unter-Officiers-Poſten präſentiren das Gewehr; ſolches iſt zu verſtehen, in Veſtungen und in groſſen Garniſons.

NB. Alle Schild-Wachten präſentiren vor alle Staabs-Officiers das Gewehr.

XI. Artic.

In Garniſons, wo ein Regiment liegt, wann es keine Veſtung iſt, präſentiren alle Wachten das Gewehr vor den Obriſten oder Commandeur vom Regiment, vor einen andern Staabs-Officier nimmt die Haupt-Wacht das Gewehr auf die Schulter, und die andern Wachten präſentiren das Gewehr.

NB. Vor die andern Officiers treten die Unter-Officiers-Poſten bey das Gewehr, und die Schild-Wachten präſentiren vor einen Capitain das Gewehr; vor die andern Officiers aber behalten die Schild-Wachten das Gewehr auf die Schulter.

XII. Artic.

In den Garniſonen, wo eine oder mehr Compagnien liegen, präſentiren die Wachten vor denjenigen, welcher commandirt; vor

vor einen andern Capitain treten die Unter-Officiers-Posten mit geschultertem Gewehr heraus, und vor die andern Officiers bey das Gewehr.

XIII. Artic.

Vor alle Staabs-Officiers, welche in Sr. Königl. Majestät Diensten sind, werden, wann sie in eine Garnison kommen, selbige Honneurs angethan, wie den Staabs-Officiers vom Regiment in Garnison. Hingegen, wann Generals und Staabs-Officiers, welche nicht mehr in Diensten sind, in eine Garnison kommen, so werden ihnen keine Honneurs von den Wachten angethan.

NB. Den fremden Generals, welche würcklich in Diensten sind, werden die Honneurs wie den Generals in Sr. Königl. Majestät Diensten angethan. Vor einen Obristen oder andern Staabs-Officier aber in fremden Diensten, geschehen keine Honneurs.

XIV. Artic.

Betreffend die Schild-Wachten, so werden selbige vor der Generals-Quartier gegeben wie im Felde, ausser, daß den Gouverneurs in den Vestungen zwey Schild-Wachten, dem Commandanten eine Schild-Wacht, dem Obristen oder Commandeurs von den Regimentern auch eine Schild-Wacht, den Commandeurs von den Bataillons aber keine Schild-Wachten vor ihre Quartiers gegeben werden.

XV. Artic.

Wann die Wachten vor einen General oder Staabs-Officier heraus gerufen haben, ſelbiger aber wincket, ſo ſollen die Wachten nicht in das Gewehr gehen, ſondern hinter dem Gewehr ſich rangiren: Wann aber eine Wacht das Gewehr ſchon auf der Schulter hat, bevor der General wincket, ſo ſoll die Wacht im Gewehr ſtehen bleiben, das Gewehr präſentiren, aber nicht die Trommel ſchlagen laſſen, es wäre dann, daß der General befehlen lieſſe, das Gewehr zu ſtrecken; hingegen wann die Wacht vor einen andern Staabs-Officier das Gewehr auf der Schulter hat, und ſelbiger wincket, ſo läſſt der Officier oder Unter-Officier von der Wacht ſtrecken, und rangiret ſeine Leute hinter dem Gewehr.

XVI. Artic.

So bald es finſter iſt, ſollen die Schild-Wachten anrufen, und es ſoll weder vor Sr. Königl. Majeſtät, noch vor einen General das Gewehr präſentiret werden, ſondern die Wachten ſollen das Gewehr auf der Schulter behalten.

NB. Es ſoll kein Unter-Officier im Gewehr, oder wann er auf der Straſſe das Kurz-Gewehr verkehrt auf der Schulter träget, den Hut abnehmen; desgleichen auch bey Spieß-Ruthen Strafe, kein Purſch den Hut abnehmen muß, wenn er das Gewehr in der Hand hat; wie denn

auch

auch die Officiers, wann sie en Parade stehen oder mit einem Zuge marschiren, es mögen die Leute Gewehr haben oder nicht, vor niemanden ja nicht einmal vor Seine Königliche Majestät den Hut abnehmen sollen, ausser wann sie mit den Espontons salviren, oder auf der Wacht jemanden Honneurs anthun.

XIII. Titul.

Wie die Executions mit Spieß-Ruthen, oder zum Tode gehalten werden sollen.

I. Artic.

Wann in einer Garnison eine Execution mit Spieß-Ruthen gehalten wird, so soll solche allezeit durch die Wacht-Parade gehalten werden, und es soll soviel Mannschaft wie an der Wacht-Parade fehlen möchten dazu commandiret werden; Im Gegentheil, wann die Wacht-Parade stärker ist, so müssen vom linken Flügel so viel Leute abgenommen werden.

II. Artic.

Wann die Wacht-Parade auf dem Parade-Platz formiret wird, so machet die Mannschaft zur Execution Rechts, und die Wacht Links um; Hernach, wann March commandiret wird, so marschiren die Commandirte, nebst Ober- und Unter-Officiers

auf

auf dem linken Flügel über die Grenadiers; Wann Front commandiret iſt, richtet der Adjutant die Rotten von der Wacht, und theilet die Züge ab; Der älteſte Officier zur Execution richtet die Rotten von den Commandirten, und theilet ſie, nachdem ſie ſtark ſind, in 2. oder 4. Züge.

NB. Bey Richtung der Rotten muß allezeit zwiſchen der zweyten und dritten Rotte ſo viel Diſtance genommen werden, daß das dritte Glied Platz hat, zu doubliren.

NB. Die letzte Rotte von den Commandirten zur Execution, muß an die erſte Rotte von den Grenadiers ſich anſchlieſſen.

III. Artic.

Wann der Adjutant an die Ober- und Unter-Officiers von der Wacht commandiret: Ober- und Unter-Officier marſchiret nach euren Poſten! Geben die Commandirte zur Execution Achtung auf die von der Wacht, die Officiers nehmen mit ſelbigen zugleich die Eſponton horch, und gehen nebſt den Unter-Officiers mit ſelbigen zugleich nach ihren Poſten.

IV. Artic.

Wann die Execution formiret ſtehet, ſo commandiret der Major: Präſentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Das dritte Glied Rechts vorwärts doubliret

eure

eure Glieder! March! Worauf das dritte Glied hurtig und zugleich ihrem Vorder-Mann zur rechten Hand einlauffen, und zwar so, daß der Flügel-Mann aus dem dritten Gliede wieder im ersten, und der vierdte im zweyten Gliede und so weiter eintreten.

NB. Der Flügel-Mann aus dem dritten Gliede tritt dem Flügel-Mann aus dem ersten zur linken Hand, die übrigen treten aber alle rechter Hand ihrer Vorder-Männer ein. Sobald das dritte Glied doubliret hat, muß das zweyte so nahe heran rücken, daß der Arrestant zwischen durch die Spieß-Ruthen lauffen kan.

NB. Wann March! commandiret wird, so muß das dritte Glied zugleich abtreten, geschwinde einlauffen, das Gewehr wohl tragen, die rechte Hand hangen lassen, ganz still seyn, hernach stille stehen, und nach der rechten Hand sich richten.

NB. Die Unter-Officiers, welche hinter den Zügen schliessen, wann das dritte Glied doubliret, thun auf ordinaire Distance an das zweyte anrücken.

V. Artic.

Wann erwähnter massen das dritte Glied doubliret hat, commandiret der Major: Erstes Glied Rechts umkehret euch! Das Gewehr bey dem Fuß! Das Gewehr in den linken Arm!

Das Gewehr wird mit 3. Tempos in den linken Arm gebracht:

1) Man greift mit der linken Hand an das

das Gewehr, und hebet mit beyden Händen das Gewehr gerade in die Höhe.

2.) Man bringet geschwinde und zugleich das Gewehr neben der Spitze vom linken Fuß gerade in die Höhe.

3.) Man setzet zugleich die Kolbe auf die Erde, wirft hurtig die rechte Hand weg, und lässet sie an der Seite herunter hangen.

NB. Sobald das erste Glied sich Rechts umkehret hat, muß das zweyte Glied zugleich die Köpfe und Augen nach der linken Hand wenden, und sobald die Parade das Gewehr in dem linken Arm hat, so muß das zweyte Glied wieder nach der rechten Hand die Köpfe und Augen wenden.

VI. Artic.

Bevor noch der Major commandiret: Erstes Glied Rechts umkehrt euch! Nehmen die Officiers die Espontons hoch; Hernach sie mit dem ersten Glied sich Rechts umkehrten, und der Capitain nebst einem Officier marschiren auf den rechten Flügel, und zwey Officiers auf den linken Flügel. Die übrigen Officiers marschiren durch, haben gleich Front, nehmen die Espontons bey dem Fuß, und geben Achtung, daß die Pursche recht hagen.

NB. Die Tambours und Pfeiffers marschiren auf den rechten und linken Flügel.

VII. Artic.

Sobald die Execution formiret ist, so gehet

gehet der Profos mit den Ruthen durch, und ein jeder Soldat nimmt so viel Ruthen als Arrestanten durchlaufen sollen; Hernach, wann der Profos durch ist, erschlagen die Tambours vom lincken Flügel einen Wirbel, der Arrestant lauft durch die Spieß-Ruthen, und der Major galoppiret auf und nieder, damit die Pursche recht hauen.

NB. Der Arrestant, welcher Spieß-Ruthen laufen soll, wird alle allezeit von einem Unter-Officier durch die Gassen geführet, welcher vor dem selben hergehet, und das Kürz-Gewehr verkehrt unter dem Arm trägt.

VIII. Artic.

Wann der Arrestant durchgelaufen ist, commandiret der Major:

Ruthen weg! Das Gewehr in die rechte Hand!

Worauf das zweyte Glied die Köpfe und Augen zugleich nach der lincken Hand, und wann das Gewehr bey dem rechten Fuß genommen ist, zugleich wieder nach der rechten Hand wendet.

Dieses Commando wird wieder mit drey Tempos gemacht:

1.) Man greift mit der rechten Hand starck und zugleich an das Gewehr, und hebet es gerade in die Höhe.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Ge-

Gewehr gegen dem rechten Fuß in die Höhe, daß die Mündung gleich dem Hut kommt.

Das Gewehr wird bey dem Fuß genommen, wie ordinaire.

IX. Artic.

Der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! Das erste Glied Lincks her stellet euch! Das dritte Glied Rechts umkehret euch! Marche! Front! Richtet euch!

NB. So bald der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! müssen die Officiers die Espontons hoch nehmen, vormarschiren, die Espontons bey dem Fuß nehmen, und sobald das dritte Glied sich Rechts umkehrt, auf ihren Posten stehen.

X. Artic.

Sobald die Parade zur Execution wieder 3. Mann hoch wohl gerichtet stehet, commandiret der Major an die commandirten Leute zur Execution:

Präsentiret das Gewehr! Verkehrt schultert das Gewehr! Rechts umkehret euch! Marche!

Worauf die Commandirten zur Execution, nach ihren Quartieren gehen, und die Wacht-Parade marschiret ab.

NB. Wann eine Execution mit Spieß-Ruthen geschiehet, so müssen alle Officiers vor die Parade

sich

sich eintheilen, und die Unter-Officiers hinter ihren Compagnien in einem Gliede stille stehen, und Achtung geben, daß die Pursche recht hauen.

XI. Artic.

Wann ein Soldat vom Leben zum Tode gebracht werden und die Execution ausserhalb der Stadt geschehen soll, so sollen 200. Mann vom Regiment zur Execution commandiret werden, und vor des Commandeurs vom Regiment seinem Quartier ein Bataillon formiren. Hernach lässet der Major abmarschiren, und marschiret mit geschultertem Gewehr stille heraus, nach dem Ort, wo die Execution geschehen soll, woselbst er einen Kreis formiren lässet.

XII. Artic.

Zu Abholung des armen Sünders wird ein Officier mit so viel Mannschaften, wie man zu sicherer Herausbringung nöthig erachtet, hingeschicket; Welcher das Gewehr schultern, den armen Sünder in die Mitte nehmen lässet, mit selbigen bis auf den Platz zur Execution heraus marschiret, und den armen Sünder in den Kreis liefern muß.

NB. So bald der Officier den armen Sünder in den Kreis geliefert hat, muß er mit seiner Mannschaft an die Execution sich anschlieſſen, und in einer Parade mit herein marschiren.

NB. Bey Verlesung der Sentenz wird das Gewehr präsentiret; hernach wieder geschultert, und die

wehr, und vor einen andern Obriſten nimmt die Haupt-Wacht das Gewehr auf die Schulter, und die andern Wachten präſentiren das Gewehr, die Wachten an den Thoren nehmen das Gewehr auf die Schulter, und die Unter-Officiers-Poſten präſentiren das Gewehr; ſolches iſt zu verſtehen, in Veſtungen und in groſſen Garniſons.

NB. Alle Schild-Wachten präſentiren vor alle Staabs-Officiers das Gewehr.

XI. Artic.

In Garniſons, wo ein Regiment liegt, wann es keine Veſtung iſt, präſentiren alle Wachten das Gewehr vor den Obriſten oder Commandeur vom Regiment, vor einen andern Staabs-Officier nimmt die Haupt-Wacht das Gewehr auf die Schulter, und die andern Wachten präſentiren das Gewehr.

NB. Vor die andern Officiers treten die Unter-Officiers-Poſten bey das Gewehr, und die Schild-Wachten präſentiren vor einen Capitain das Gewehr; vor die andern Officiers aber behalten die Schild-Wachten das Gewehr auf die Schulter.

XII. Artic.

In den Garniſonen, wo eine oder mehr Compagnien liegen, präſentiren die Wachten vor denjenigen, welcher commandirt;

vor

vor einen andern Capitain treten die Unter-Officiers-Paſſen mit geſchultertem Gewehr heraus, und vor die andern Officiers bey das Gewehr.

XIII. Artic.

Vor alle Staabs-Officiers, welche in Sr. Königl. Majeſtät Dienſten ſind, werden, wann ſie in eine Garniſon kommen, ſelbige Honneurs angethan, wie den Staabs-Officiers vom Regiment in Garniſon. Hingegen, wann Generals und Staabs-Officiers, welche nicht mehr in Dienſten ſind, in eine Garniſon kommen, ſo werden ihnen keine Honneurs von den Wachten angethan.

NB. Den fremden Generals, welche würcklich in Dienſten ſind, werden die Honneurs wie den Generals in Sr. Königl. Majeſtät Dienſten angethan. Vor einen Obriſten oder andern Staabs-Officier aber in fremden Dienſten, geſchehen keine Honneurs.

XIV. Artic.

Betreffend die Schild-Wachten, ſo werden ſelbige vor der Generals-Quartier gegeben wie im Felde, auſſer, daß den Gouverneurs in den Veſtungen zwey Schild-Wachten, dem Commandanten eine Schild-Wacht, dem Obriſten oder Commandeurs von den Regimentern auch eine Schild-Wacht, den Commandeurs von den Bataillons aber keine Schild-Wachten vor ihre Quartiers gegeben werden.

XV. Artic.

Wann die Wachten vor einen General oder Staabs-Officier heraus gerufen haben, selbiger aber wincket, so sollen die Wachten nicht in das Gewehr gehen, sondern hinter dem Gewehr sich rangiren: Wann aber eine Wacht das Gewehr schon auf der Schulter hat, bevor der General wincket, so soll die Wacht im Gewehr stehen bleiben, das Gewehr präsentiren, aber nicht die Trommel schlagen lassen, es wäre dann, daß der General befehlen liesse, das Gewehr zu strecken; hingegen wann die Wacht vor einen andern Staabs-Officier das Gewehr auf der Schulter hat, und selbiger wincket, so lässt der Officier oder Unter-Officier von der Wacht strecken, und rangiret seine Leute hinter dem Gewehr.

XVI. Artic.

So bald es finster ist, sollen die Schild-Wachten anrufen, und es soll weder vor Sr. Königl. Majestät, noch vor einen General das Gewehr präsentiret werden, sondern die Wachten sollen das Gewehr auf der Schulter behalten.

NB. Es soll kein Unter-Officier im Gewehr, oder wann er auf der Strasse das Kurz-Gewehr verkehrt auf der Schulter träget, den Hut abnehmen; desgleichen auch bey Spieß-Ruthen Strafe, kein Pursch den Hut abnehmen muß, wenn er das Gewehr in der Hand hat; wie denn

auch

auch die Officiers, wann sie en Parade stehen oder mit einem Zuge marschiren, es mögen die Leute Gewehr haben oder nicht, vor niemanden ja nicht einmal vor Seine Königliche Majestät den Hut abnehmen sollen, ausser wann sie mit den Esponsons salviren, oder auf der Wacht jemanden Honneurs anthun.

XIII. Titul.

Wie die Executions mit Spieß-Ruthen, oder zum Tode gehalten werden sollen.

I. Artic.

Wann in einer Garnison eine Execution mit Spieß-Ruthen gehalten wird, so soll solche allezeit durch die Wacht-Parade gehalten werden, und es soll soviel Mannschaft wie an der Wacht-Parade fehlen möchten dazu commandiret werden; Im Gegentheil, wann die Wacht-Parade stärker ist, so müssen vom linken Flügel so viel Leute abgenommen werden.

II. Artic.

Wann die Wacht-Parade auf dem Parade-Platz formiret wird, so machet die Mannschaft zur Execution Rechts, und die Wacht Links um; Hernach, wann March commandiret wird, so marschiren die Commandirte, nebst Ober- und Unter-Officiers

auf

auf dem linken Flügel über die Grenadiers; Wann Front commandiret iſt, richtet der Adjutant die Rotten von der Wacht, und theilet die Züge ab; Der älteſte Officier zur Execution richtet die Rotten von den Commandirten, und theilet ſie, nachdem ſie ſtark ſind, in 2. oder 4. Züge.

NB. Bey Richtung der Rotten muß allezeit zwiſchen der zweyten und dritten Rotte ſo viel Diſtance genommen werden, daß das dritte Glied Platz hat, zu doubliren.

NB. Die letzte Rotte von den Commandirten zur Execution, muß an die erſte Rotte von den Grenadiers ſich anſchlieſſen.

III. Artic.

Wann der Adjutant an die Ober- und Unter-Officiers von der Wacht commandiret: Ober- und Unter-Officier marſchiret nach euren Poſten! Geben die Commandirte zur Execution Achtung auf die von der Wacht, die Officiers nehmen mit ſelbigen zugleich die Eſponton hoch, und gehen nebſt den Unter-Officiers mit ſelbigen zugleich nach ihren Poſten.

IV. Artic.

Wann die Execution formiret ſtehet, ſo commandiret der Major: Präſentiret das Gewehr! Das Gewehr auf die Schulter! Das dritte Glied Rechts vorwärts doubliret

eure

eure Glieder! March! Worauf das dritte Glied hurtig und zugleich ihrem Vorder-Mann zur rechten Hand einlauffen, und zwar so, daß der Flügel-Mann aus dem dritten Gliede wieder im ersten, und der vierdte im zweyten Gliede und so weiter eintreten.

NB. Der Flügel-Mann aus dem dritten Gliede tritt dem Flügel-Mann aus dem ersten zur linken Hand, die übrigen treten aber alle rechter Hand ihrer Vorder-Männer ein. Sobald das dritte Glied doubliret hat, muß das zweyte so nahe heran rücken, daß der Arrestant zwischen durch die Spieß-Ruthen lauffen kan.

NB. Wann March! commandiret wird, so muß das dritte Glied zugleich abtreten, geschwinde einlauffen, das Gewehr wohl tragen, die rechte Hand hangen lassen, ganz still seyn, hernach stille stehen, und nach der rechten Hand sich richten.

NB. Die Unter-Officiers, welche hinter den Zügen schliessen, wann das dritte Glied doubliret, thun auf ordinaire Distance an das zweyte anrücken.

V. Artic.

Wann erwähnter massen das dritte Glied doubliret hat, commandiret der Major: Erstes Glied Rechts umkehret euch! Das Gewehr bey dem Fuß! Das Gewehr in den linken Arm!

Das Gewehr wird mit 3. Tempos in den linken Arm gebracht:

1) Man greift mit der linken Hand an das

das Gewehr, und hebet mit beyden Händen das Gewehr gerade in die Höhe.

2.) Man bringet geschwinde und zugleich das Gewehr neben der Spitze vom linken Fuß gerade in die Höhe.

3.) Man setzet zugleich die Kolbe auf die Erde, wirft hurtig die rechte Hand weg, und lässet sie an der Seite herunter hängen.

Anm. Sobald das erste Glied sich Rechts umkehret hat, muß das zweyte Glied zugleich die Köpfe und Augen nach der linken Hand wenden, und sobald die Parade, das Gewehr in dem linken Arm hat, so muß das zweyte Glied wieder nach der rechten Hand die Köpfe und Augen wenden.

VI. Artic.

Bevor noch der Major commandiret: Erstes Glied Rechts umkehrt euch! Nehmen die Officiers die Espontons hoch; Hernach sie mit dem ersten Glied sich Rechts umkehrten, und der Capitain nebst einem Officier marschiren auf den rechten Flügel, und zwey Officiers auf den linken Flügel. Die übrigen Officiers marschiren durch, haben gleich Front, nehmen die Espontons bey dem Fuß, und geben Achtung, daß die Pürsche recht hangen.

NB. Die Tambours und Pfeiffers marschiren auf den rechten und linken Flügel.

VII. Artic.

Sobald die Execution formiret ist, so gehet

gehet der Profos mit den Ruthen durch, und ein jeder Soldat nimmt so viel Ruthen als Arrestanten durchlaufen sollen; Hernach, wann der Profos durch ist, schlagen die Tambours vom lincken Flügel einen Wirbel, der Arrestant lauft durch die Spieß-Ruthen, und der Major galoppiret auf und nieder, damit die Pursche recht hauen.

NB. Der Arrestant, welcher Spieß-Ruthen laufen soll, wird alle allezeit von einem Unter-Officier durch die Gassen geführet, welcher vor demselben hergehet, und das Kurz-Gewehr verkehrt unter dem Arm trägt.

VIII. Artic.

Wann der Arrestant durchgelaufen ist, commandiret der Major:

Ruthen weg! Das Gewehr in die rechte Hand!

Worauf das zweyte Glied die Köpfe und Augen zugleich nach der lincken Hand, und wann das Gewehr bey dem rechten Fuß genommen ist, zugleich wieder nach der rechten Hand wendet.

Dieses Commando wird wieder mit drey Tempos gemacht:

1.) Man greift mit der rechten Hand starck und zugleich an das Gewehr, und hebet es gerade in die Höhe.

2.) Man bringet mit beyden Händen das Ge-

Gewehr gegen dem rechten Fuß in die Höhe, daß die Mündung gleich dem Hut kommt.

Das Gewehr wird bey dem Fuß genommen, wie Ordinaire.

IX. Artic.

Der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! Das erste Glied Links her stellet euch! Das dritte Glied Rechts umkehret euch! Marche! Front! Richtet euch!

NB. So bald der Major commandiret: Das Gewehr auf die Schulter! müssen die Officiers die Espontons hoch nehmen, vormarschiren, die Espontons bey dem Fuß nehmen, und sobald das dritte Glied sich Rechts umkehrt, auf ihren Posten stehen.

X. Artic.

Sobald die Parade zur Execution wieder 3. Mann hoch wohl gerichtet stehet, commandiret der Major an die commandirten Leute zur Execution:

Präsentiret das Gewehr! Verkehrt schultert das Gewehrt! Rechts umkehret euch! Marche!

Worauf die Commandirten zur Execution, nach ihren Quartieren gehen, und die Wacht-Parade marschiret ab.

NB. Wann eine Execution mit Spieß-Ruthen geschiehet, so müssen alle Officiers vor die Parade

ſich eintheilen, und die Unter-Officiers hinter ihren Compagnien in einem Gliede ſtille ſtehen, und Achtung geben, daß die Purſche recht hauen.

XI. Artic.

Wann ein Soldat vom Leben zum Tode gebracht werden und die Execution auſſerhalb der Stadt geſchehen ſoll, ſo ſollen 200. Mann vom Regiment zur Execution commandiret werden, und vor des Commandeurs vom Regiment ſeinem Quartier ein Bataillon formiren. Hernach läſſet der Major abmarſchiren, und marſchiret mit geſchultertem Gewehr ſtille heraus, nach dem Ort, wo die Execution geſchehen ſoll, woſelbſt er einen Kreis formiren läſſet.

XII. Artic.

Zu Abholung des armen Sünders wird ein Officier mit ſo viel Mannſchaften, wie man zu ſicherer Herausbringung nöthig erachtet, hingeſchicket; Welcher das Gewehr ſchultern, den armen Sünder in die Mitte nehmen läſſet, mit ſelbigen bis auf dem Platz zur Execution heraus marſchiret, und den armen Sünder in den Kreis liefern muß.

NB. So bald der Officier den armen Sünder in den Kreis geliefert hat, muß er mit ſeiner Mannſchaft an die Execution ſich anſchlieſſen, und in einer Parade mit herein marſchiren.

NB. Bey Verleſung der Sentenz wird das Gewehr präſentiret; hernach wieder geſchultert, und die

Leute zur Execution bleiben mit geſchultertem Gewehr ſtehen, bis die Execution vorbey iſt.

XIII. Artic.

Wann die Execution geſchehen iſt, läſſet der Major den Kreis ſich Rechts umkehren, ſich Rechts und Links ſchwencken, From machen, und die zwey hinterſten Glieder ſich rückwärts öfnen, Hernach der Major mit geſchultertem Gewehr ſtille abmarſchiret, vor des Obriſten Quartier wieder aufmarſchiret, das Gewehr präſentiren, verkehrt ſchultern, die Leute ſich Rechts umkehren, und nach ihren Quartieren gehen läſſet.

NB. Der Major muß den Degen gezogen haben, wann er mit den commandirten Leuten zur Execution heraus und wieder herein marſchiret.

XIV. Artic.

Wann ein Soldat vom Leben zum Tode gebracht werden, und die Execution in der Stadt geſchehen ſoll, ſo müſſen, nachdem die Stadt groß iſt, und man einen Tumult zu befürchten hat, bald mehr, bald weniger Mannſchaft zur Execution commandiret werden.

XV. Artic.

Wann ein Delinquent, welcher kein Soldat iſt, vom Leben zum Tode gebracht werden ſoll, ſo muß von allen Regimentern von der Garniſon, die Execution commandiret wer-

werden, und die Parade muß, nachdem selbige vor des Commandeurs Quartier sich formiret hat, vor Gouverneurs oder Commandanten Quartier aufmarschiren; Hernach der Major die Execution formiren, und mit geschultertem Gewehr auf dem Platz der Execution, stille heraus marschiren muß.

NB. Wann der Delinquent kein Soldat ist, sollen zu Abholung des armen Sünders, Bürger commandiret werden, welchen selbigen in den Kreis liefern müssen, hernach alles observiret wird, wie schon erwähnet ist; Der Major marschiret nach geschehener Execution vor des Gouverneurs Quartier stille wieder auf, und lässet die Leute nach den Quartieren gehen.

NB. Zur Execution sollen, nachdem der Ortgroß oder klein ist, und man einen Tumult zu befürchten hat oder nicht, 200. auch mehr Mannschaft commandiret werden; Desgleichen zu Abholung des armen Sünders bald mehr, bald weniger Bürger, wie man es nöthig findet, hingeschicket werden sollen.

XIV. Titul.

Wie die Officiers, Unter-Officiers und Gemeine, begraben werden sollen.

I. Artic.

Wann ein General-Feld-Marschall, welcher würcklich in Seiner Königlichen

Majestät Diensten ist, begraben werden soll, so sollen 12. Canonen mit ganzer Ladung blind dreymal abgefeuert werden, auch 3. Bataillons und 4. Escadrons zum Begräbniß commandiret werden.

II. Artic.

Wann ein General von der Infanterie begraben wird, so sollen 9. Canonen mit ganzer Ladung blind dreymal abgefeuert, und 2. Bataillons zum Begräbniß commandiret werden; Desgleichen, wann ein General von der Cavallerie begraben wird, so sollen 9 Canonen dreymal abgefeuret, und 3. Escadrons zum Begräbniß commandiret werden.

III. Artic.

Wann ein Generalslieutenant von der Infanterie begraben wird, so sollen 6. Canonen mit ganzer Ladung blind dreymal abgefeuert, und ein ganz Bataillon zum Begräbniß commandiret werden; Desgleichen, wann ein Generalslieutenant von der Cavallerie begraben wird, 6. Canonen dreymal abgefeuert, und 2. Escadrons zum Begräbniß commandiret werden sollen.

IV. Artic.

Wann ein Generalmajor von der Infanterie begraben wird, sollen 3. Canonen mit ganzer Ladung blind dreymal abgefeuert, und ein Bataillon zum Begräbniß commandiret wer-

werden; Desgleichen, wann ein General-Major von der Cavallerie begraben wird, 3. Canonen drehmal abgefeuert, und ein Escadron zum Begräbniß commandiret werden soll.

V. Artic.

Wann ein Obriſter von der Infanterie begraben wird, ſo ſollen 400. Mann, welche ein Bataillon formiren, und wann ein Obriſter von der Cavallerie begraben wird, ſo ſoll ein Eſcadron zum Begräbniß commandiret werden.

VI. Artic.

Wann ein Obriſt-Lieutenant von der Infanterie begraben wird, ſo ſollen 300. Mann, welche ein Bataillon formiren, und wann ein Obriſt-Lieutenant von der Cavallerie begraben wird, ſollen 100. Pferde mit einem Major und gehörigem Prime-Plan, zum Begräbniß commandiret werden.

VII. Artic.

Wann ein Major von der Infanterie begraben wird, ſollen 200. Mann mit 2. Capitains und gehörigem Unter-Prime-Plan, und wann ein Major von der Cavallerie begraben wird, ſollen 80. Pferde mit einem Rittmeiſter und gehörigem Prime-Plan, zum Begräbniß commandiret werden.

VIII. Artic.

Wann ein Capitain von der Infanterie

begraben wird, ſo ſollen 120. Musquetiers und 12. Grenadiers mit einem Ober- und Unter-Prime-Plan von einer ganzen Compagnie, und wann ein Rittmeiſter oder Capitain von der Cavallerie begraben wird, ſo ſollen 60. Pferde mit einem Rittmeiſter oder Capitain und gehörigem Prime-Plan, zum Begräbniß commandiret werden.

IX. Artic.

Wann ein Lieutenant von der Infanterie begraben wird, ſo ſollen 60. Mann mit 1. Lieutenant, und 1. Subalterne-Officier, nebſt gehörigem Unter-Prime-Plan, und wann ein Lieutenant von der Cavallerie begraben wird, ſo ſollen 40. Pferde mit 1. Lieutenant und 1. Cornet, zum Begräbniß commandiret werden.

X. Artic.

Wann ein Fähndrich von der Infanterie begraben wird, ſo ſollen 40. Mann mit einem Lieutenant und 1. Subalterne-Officier, nebſt gehörigem Unter-Prime-Plan, und wann ein Cornet oder Fähndrich von der Cavallerie begraben wird, ſo ſollen 20. Pferde mit 1. Lieutenant und 1. Cornet zum Begräbniß commandiret werden.

XI. Artic.

Wann ein Unter-Officier von der Infanterie

terie begraben wird, ſo ſoll ein Fähndrich und 30. Mann, und wann ein Unter-Officier von der Cavallerie begraben wird, ſoll ein Cornet mit 30. Reuter oder Dragoner zu Fuß, zum Begräbniß commandiret werden.

XII. Artic.

Wann ein Musquetier begraben wird, ſo ſollen 20. Mann mit einem Feldwebel, einem Unter-Officier, 2. Tambours und 2. Pfeiffers, und wann ein Reuter oder Dragoner begraben wird, ſo ſollen 20. Reuter oder Dragoner zu Fuß mit einem Wachtmeiſter und einem Corporal zum Begräbniß commandiret werden.

XIII. Artic.

Die Bataillons, Eſcadrons oder commandirte Leute zum Begräbniß, werden vor des Commendeurs Quartier formiret; hernach die Bataillons oder commandirte Leute mit geſchultertem Gewehr nach dem Trauer-Haus fill hinmarſchiren, und die Bajonets werden, wann ſie aufmarſchiret ſind, wie in den Hand-Griffen Nro. 30. abgenommen, und das Gewehr wird, wie in den Hand-Griffen beym 9ten und 10ten Tempo, Nro. 31. wieder geſchultert, und darauf bey dem Fuß genommen.

XIV. Artic.

Wann die Leiche aus dem Haus gebracht

wird, ſo wird das Gewehr vorhero geſchultert, und ſo bald die Leiche heraus kommt, wird das Gewehr präſentiret; Hernach, wann die Leiche auf dem Träuer-Wagen, oder ſonſt auſſer dem Hauſe nieder geſetzet iſt, ſo läſſet der commandirende Officier das Gewehr verkehrt unter den lincken Arm nehmen, und marſchiret ab, wie gebräuchlich; Worbey die Hautbois und Pfeiffers den Todten-Marſch blaſen, und die Tambours mit gedämpften Trommeln den Todten-Marſch ſchlagen.

XV. Artic.

Wann die Commandirte zum Begräbniß vor die Kirche, oder auf dem Kirchhof, wo die Leiche begraben wird, aufmarſchiret ſind, ſo hören die Hautbois auf zu blaſen, und die Tambours auf zu ſchlagen, und der commandirende Officier läſſet das Gewehr präſentiren, bis die Leiche in die Kirche gebracht oder auf dem Kirchhof in das Grab geſencket worden iſt; Hernach läſſet Officier das Gewehr wieder ſchultern, und die Leute bleiben mit geſchultertem Gewehr ſtehen, bis die Ceremonien in der Kirche vorbey ſind, oder die Leiche auf dem Kirchhofe eingeſcharret iſt; Worauf dreymal Salve gegeben und hoch aufgeſchlagen wird.

NB. Wann die dritte Salve gegeben iſt, ſo treten die Purſche mit dem Fuß bey, behalten das Gewehr vor ſich, ſetzen den Hahn in die Ruhe, ſchlieſſen die Pfanne, bringen die lincke Hand an die Kolbe,

geben

geben Achtung auf die rechte Hand, und schultern das Gewehr zugleich.

XVI. Artic.

Wann erwehnter massen dreymal Salve gegeben worden ist, so commandiret der Officier: Präsentiret das Gewehr! Das Gewehr hoch in den rechten Arm! Die Tambours marschiren vor dem ersten Musquetier-Zug, die Parade marschiret ab, die Tambours schlagen Troupp, und der Officier marschiret vor des Commandeurs Quartier wieder auf; Hernach die Tambours aufhören zu schlagen, der Officier lässet das Gewehr präsentiren, verkehrt schultern, die Leute sich Rechts umkehren, und nach den Quartieren gehen.

NB. Wann eine Parade zur Leiche eine Wacht passirt, so lässet die Wacht das Gewehr präsentiren, aber nicht das Spiel rühren.

XVII. Artic.

Wann in einer grossen Garnison ein Soldat begraben werden soll, so werden die Leute zum Begräbniß von der Compagnie commandiret, welche vor des Capitains Quartier in einem Zuge formiret werden, und der Feldwebel marschiret mit geschultertem Gewehr nach dem Ort, wo die Leiche begraben werden soll; hernach, wann die Leiche begraben ist, so lässet der Feldwebel das Gewehr hoch in den rechten Arm nehmen, mar-

schiret ab, lässet Troupp schlagen, und wann er ein paar hundert Schritte marschiret ist, so marschiret er wieder auf, die Tambours hören auf zu schlagen, der Feldwebel lässet das Gewehr präsentiren, verkehrt schultern, die Leute wieder Rechts umkehren und auseinander gehen.

NB. In kleinen Garnisons werden die Commandirte zur Leiche von der ganzen Garnison genommen, und vor des commandirenden Officiers Quartier formiret; hernach marschiret der Feldwebel nach dem Ort, wo die Leiche ist, und wann die Leiche begraben ist, so marschiret er vor des commandirenden Officiers Quartier wieder auf, bis dahin die Tambours Troupp schlagen.

NB. Wann in grossen Garnisons eine Leiche ausserhalb dem Thor auf einen Kirchhof begraben wird, lässet die Parade, bis sie das Thor oder die Wacht paßiret ist, Troupp schlagen; hernach der Officier oder Unter-Officier aufmarschiret, und die Leute auseinander gehen lässet.

NB. Die Wacht am Thor soll das Gewehr auf der Schulter behalten, und kein Spiel rühren lassen.

XVIII. Artic.

Alle Officiers, welche der Leiche folgen, wann es auch die nächsten Anverwandten sind, sollen ihre völlige Montirung anhaben, und nur einen Flohr um den Arm binden; Auch soll ein Officier, wann er in den Sarg eingekleidet wird, in seiner Montirung eingekleidet werden.

NB. Ei-

NB. Einer Unter-Officiers-Leiche sollen auch Unter-Officiers folgen, und einer Musquetiers-Leiche sollen einige von der Compagnie folgen.

NB. Es sollen keine Soldaten-Weiber und Kinder durch Soldaten getragen werden, auch sollen keine Soldaten der Leiche folgen, sondern müssen durch Bürger getragen, oder nach dem Kirch-Hof gefahren werden.

XIX. Artic.

Wann das Gewehr bey einer Leiche soll getragen werden, so wird commandiret:

N. 1) Präsentiret das Gewehr!

N. 2) Verkehrt traget das Gewehr unter dem linken Arm!

2. Tempos.

1.) Man bringet geschwinde mit der rechten Hand die Mündung vom Gewehr herunter, lässet die linke Hand los, und fasset wieder an das Gewehr, daß die beyden Daumen gegen dem Geschäfte an einander zu liegen kommen; Alsdann das Gewehr mit ausgestreckten Armen vor dem linken Knie, gleich hoch und gleich weit vom Leibe gehalten wird.

2.) Man tritt starck mit dem rechten Fuß gegen dem linken bey, bringet das Gewehr verkehrt unter dem lincken Arm, daß der Bügel auf der Hüfte zu liegen kommt, und die Kolben müssen gerade vorwärts gleich hoch und platt getragen werden, wobey die Hände unverändert bleiben.

3.) Man

2.) Man wirft die rechte Hand hurtig weg.

N. 3.) Präsentiret das Gewehr!

3. Tempos.

1.) Man greift hurtig mit der rechten Hand an das Gewehr, wie vorhero.

2.) Man bringet geschwinde und zugleich mit beyden Händen das Gewehr vor sich, wie vorhero.

3.) Man bringet auf das geschwindeste mit der rechten Hand die Mündung in die Höhe, tritt mit dem rechten Fuß zurücke, und präsentiret das Gewehr, wie ordinaire.

N. 4.) Das Gewehr auf die Schulter!

XV. Titul.

Wie die Regimenter bey erhaltener Ordre in Campagne zu marschiren, sich zu verhalten haben.

Alle Regimenter sollen zum Marche in Campagne jederzeit sich parat halten, daß sie den 12ten Tag nach erhaltener Ordre marschiren können; In solchen 12. Tagen werden die Verurlaubten eingeholet, und die Officiers kaufen sich die Pferde, das übrige aber, was man zur Campagne nöthig hat, es mag Namen haben wie es will, sollen die Capitains vor ihre Compagnien, auch die Offi-

Officiers vor sich fertig haben; Denn bey erhaltener Ordres zum Marche in Campagne, ausser die Pferde, nichts das Geringste fehlen, sondern alles in rechtem guten Stande seyn muß.

NB. Bey erhaltener Ordre sich Marche fertig zu halten, sollen die Commandeurs von den Regimentern darnach sehen, daß die Subalterne-Officiers sich Pack-Pferde und Pack-Sättel anschaffen; Indem Seine Königliche Majestät ihnen keine Wägen gut thun werden.

XVI. Titul.

Wie die neuen Fahnen angeschlagen, selbigen geschworen, und die alten Fahnen verwähret werden sollen.

I. Artic.

Wann ein Regiment neue Fahnen bekommt, so sollen selbige in des Chefs oder Commandeurs vom Regiment, seinem Quartier angeschlagen werden, und zwar sollen alle Officiers par Compagnie, 1. Sergeant, 1. Gefreyter-Corporal, 1. Corporal und 10. Mann, die Fahnen anschlagen.

II. Artic.

Das ganze Regiment soll, wann die Fahnen angeschlagen ist, des folgenden Tages Com-

Compagnie-weise auf einen gewiſſen Platz heraus marſchiren; Hernach, wann alle Compagnien auf dem Platz geſchloſſen aufmarſchiret ſind, ſo läſſet der Obriſte, welcher in der Mitte vom Regiment ſtehet, das Gewehr ſchultern, die Fahnen marſchiren nach ihren Compagnien, und der Obriſte commandiret:

Rechts und Lincks ſchwencket euch zum Kreis!

NB. Die Officiers ſtehen vor ihren Compagnien, die Fahnen bey jeder Compagnie in der Mitte, die Tambours hinter den Fahnen, und, weilen den neuen Fahnen noch nicht geſchworen iſt, als wird auch ſelbigen keine Ehre angethan, wann ſie aus des Commandeurs Quartier heraus gebracht werden, und drauſſen auf dem Platz nach ihren Compagnien marſchiren.

NB. Die Fahnen müſſen auch nicht aufgewickelt ſeyn, ſondern fliegen.

III. Artic.

So bald der Kreis geſchloſſen iſt, läſſet der Obriſte das Gewehr präſentiren, der Auditeur ſoll eine kleine Rede halten, und die Kriegs-Artickel vorleſen; Wenn ſolches geſchehen iſt, commandiret der Obriſte: Das Gewehr bey dem Fuß! und der Prediger ſoll ein Gebet thun, und darinnen GOtt um ſeine Gnade bitten, daß der liebe GOtt einem jeden Soldaten vor den Meineid bewahren, und ſo regieren wolle, daß ein jeder

bey

bey allen Begebenheiten, in Bataille, in Belagerung und in allen Rencontres, der Fahne treu bleibe, und bis auf den letzten Blutstropfen der Fahne beystehe, damit der Feind der Fahne sich nicht bemeistern möge; Hernach commandiret der Obriste:

Das Gewehr in den lincken Arm!

Und alle Officiers und Soldaten heben die Finger auf und schwören zur Fahne.

IV. Artic.

Wann das Regiment zur Fahne geschworen hat, so muß ein jeder Capitain die Soldaten von seiner Compagnie vermahnen, daß sie den gethanen Eyd wohl halten, und bey der Fahne, welcher sie geschworen, treu dienen sollen; Hernach der Obriste commandiret:

Das Gewehr in die rechte Hand!
Das Gewehr auf die Schulter!
Das ganze Regiment Rechts umkehrt euch! Marche!

Alsdann eine jede Compagnie auf ihren Platz abmarschiret, und das Regiment exerciret oder marschiret in die Stadt herein.

V. Artic.

Wann das Regiment wieder herein ist, so sollen entweder an selbigem oder an folgendem Tage, die alten Fahnen mit einem Officier, 2. Unter-Officiers, 1. Pfeifer, 1. Tambour,

bour, 30. Grenadiers, und mit den 10. Gefreyte Corporals, nach dem nächsten Königlichen Zeug-Haus gebracht, und daselbst aufgehangen werden.

NB. Den alten Fahnen muß, bis selbige in das Zeug-Haus gebracht sind, die Honneurs angethan werden, wie ordinaire, und bey dem Ausmarschiren aus der Garnison, und bey dem Einmarschiren in ein Nacht-Quartier oder in die Vestung, woselbst die Fahnen im Zeug-Haus aufgehangen werden sollen, sollen die Grenadiers das Gewehr hoch in den rechten Arm nehmen, und der Officier soll mit der Fahnen stille einmarschiren.

XVII. Titul.

Wie die Feldscheers sollen angenommen, die Krancken in den Garnisonen wohl in Acht genommen, und auf die Conservation der Soldaten gesehen werden soll.

I. Artic.

Es soll kein Regiments-Feldscheer bey der Armee angenommen werden, bevor selbiger bey dem General-Chirurgo von der Armee sich nicht angegeben hat, und von denen Professoribus des Collegii Medico-Chirurgici examiniret worden ist, damit Se. Königliche Majestät versichert seyn können, daß kein Regiments-Feldscheer bey den Regimentern angenommen werde, welcher nicht die

die Erfahrung und Wissenschaft von innerlichen und äusserlichen Kranckheiten habe; Zu dem Ende ihm nach dem Examine von den Professoribus ein Attestat gegeben werden muß; hernach, wann selbiger seine Sache verstehet, so soll er in Gegenwart des Commandeurs, vom Auditeur in Eid und Pflicht genommen werden.

II. Artic.

Die Feldscheers bey einem jeden Regiment, sollen vom Regiments-Feldscheer angenommen, abgeschaffet und bezahlet werden, auch von ihm dependiren; Jedennoch die Feldscheers den dem Regiment schwören sollen, so lange ihre Capitulation mit dem Regiments-Feldscheer lautet, getreu zu dienen, fleißig bey den Krancken und Bleßirten zu seyn, und sich der Subordination des Regiments zu unterwerfen.

III. Artic.

Der Regiments-Feldscheer soll davor respondiren, daß er tüchtige Compagnie-Feldscheers annimmt, und absonderlich bey denen Compagnien, welche in einer Garnison allein liegen, tüchtige Feldscheers setzet, welche von innerlichen und äusserlichen Kranckheiten gute Wissenschaft haben; Desgleichen, wann ein Commando ausgeschicket wird, ein tüchtiger Feldscheer mitgeschicket werden muß. Wiewol die Krancken, welche an einer ge-

fährlichen und langwierigen Kranckheit liegen, wann es practicable iſt, zu dem Regiments-Feldſcheer nach dem Staab geſchicket werden ſollen. Im übrigen ein Capitain, wann ſeine Compagnie zu rechter Zeit raſiret, die Krancken und Bleßirten wohl in Acht genommen werden, auch der Feldſcheer ſich in gehöriger Subordination hält, und fleißig iſt, mit dem Feldſcheer zufrieden ſeyn muß. Wann aber ſolches nicht iſt, ſo ſoll der Capitain dem Commandeur vom Regiment, und dem Regiments-Feldſcheer es ſagen, damit ſolcher Feldſcheer abgeſchaffet werde.

NB. Wann eine Compagnie viel Kranke hat, ſo ſoll der Regiments-Feldſcheer dahin reiſen.

IV. Artic.

In jeder Garniſon, wo ein Regiment oder Bataillon lieget, ſoll davor geſorget werden, daß ein Lazareth allda iſt; und wann ein Kerl kranck wird, ſo ſoll er in das Lazareth geſchicket werden.

NB. In einer Garniſon, wo ein oder mehr Compagnien liegen, ſoll gleichfalls ein gewiſſes Haus zum Lazareth aptiret werden.

V. Artic.

In einem Lazareth von einem Regiment oder Bataillon ſoll allezeit, abſonderlich des Nachts, ein Capitaine d'Armes nebſt einem tüchtigen Feldſcheer und ein paar Aufwärters, bey

bey denen Krancken seyn, welche vor die Pflege den Krancken, sowol was die Medicamenten als den Unterhalt und dergleichen nöthige Aufsicht anlanget, möglichste Sorge tragen müssen. Wie dann auch alle Tage ein Officier und bisweilen ein Staabs-Officier, das Lazareth visitiren muß, um zu sehen, woran es fehlet; Absonderlich muß der Regiments-Feldscheer die Krancken fleißig besuchen, ihnen zu rechter Zeit die dienliche Artzeney geben, auch ordiniren, was die Krancken essen und trincken sollen.

VI. Artic.

Wann gefährliche Kranckheiten in einer Garnison sich ereignen möchten, alsdann der Regiments-Feldscheer, und absonderlich der Compagnie-Feldscheer in des Regiments-Feldscheers Abwesenheit, wann ein Doctor in der Stadt ist, selbigen fleißig consuliren soll, wie die bereits eingerissene Maladie am besten zu heben und zu præcaviren ist, damit die Kranckheit nicht weiter einreisse; Zu dem Ende die Krancken, welche an einer ansteckenden Kranckheit im Lazareth sich befinden, sogleich separiret werden müssen.

NB. Wann ein Capitain einen Krancken bey einem Doctor oder sonst bey jemand in die Cur giebet, so soll der Regiments-Feldscheer nicht schuldig seyn, dem Doctor eine Artzeney zu bezahlen.

VII. Artic.

Vor die Schild-Wachten in jeder Garnison, sollen vom 1. Novembris an bis Ausgangs Aprilis, Mäntels auf die Posten gegeben werden, und sollen in den Schilder-Häusern Tag und Nacht hangen, welche die Schild-Wachten des Nachts bey kaltem Wetter umhangen sollen.

NB. Es ist ungesund, wann ein Kerl aus Kälte in die Hitze kömmt; dahero die Corps des Guardes auch die Quartiers nicht so starck eingeheitzt werden sollen.

VIII. Artic.

Weilen einer bevorstehenden Kranckheit præcaviret werden kan, wann ein Mensch, sobald er einen Anstoß bey sich verspühret, es nicht verheelet; Als sollen die Soldaten dazu vermahnet werden, denn einige Kerls nicht gerne in das Lazareth gehen wollen, bevor sie nicht recht kranck werden; Diesethalb die Capitains und alle Officiers allezeit darnach sehen müssen, ob ein Kerl übel aussiehet, und selbigen hernach, er mag wollen oder nicht, in das Lazareth schicken müssen, damit der Regiments Feldscheer sehen kan, ob einem solchen Kerl was fehlet.

NB. Wann man marschiren soll, oder es Exercien-Zeit ist, so muß kein Officier, Unter-Officier oder Gemeiner aus Præcaution medicinîren, bevor sie sich gemeldet haben, und es erlaubet worden ist.

XI. Ar-

IX. Artic.

Es soll, wann die Jahrs-Zeit ist, daß allerhand Früchte zum Verkauf gebracht werden, nicht zugegeben werden, daß die Kerls ihr Geld davor ausgeben und sich daran ungesund essen; Absonderlich soll dasjenige Obst verboten werden, welches am meisten schädlich ist; Denn ein Kerl viel gesunder ist, wenn er vor das Geld ein Stück Brod sich kauffet.

X. Artic.

Damit ferner, so viel möglich, vorgebauet werden möge, daß ein Kerl nicht vor der Zeit ungesund und zum Herren-Dienst incapable wird, oder gar crepire; Derohalben auch das übermäßige Vollsauffen, absonderlich in Brandtewein, verboten seyn soll; Auch da nichts schädlicher ist, als wann ein Kerl erhitzet ist, und darauf sogleich sauffet; Als sollen die Officiers nicht zugeben, daß ein Kerl bey heissem Wetter auf dem Marsch sauffe; Zu dem Ende auch die Compagnien, bevor sie nach dem Exerciren auseinander gehen, etwas im Gewehr stehen bleiben müssen; Wobey noch erinnert wird, daß die Kerls zu vermahnen, daß sie durch allzustarcke Motiones ausser Dienste, sich nicht erhitzen und darauf sauffen sollen.

XI. Artic.

Daß den Krancken und Malades gute

Suppen gekochet, die Malades geſchonet werden, die Kert gute Menage machen, und alle Tage kochen ſollen, iſt im Achten Theil ſchon erwähnet, Und es wird nochmals ernſtlich befohlen, die Kerls zum Kochen und zur Menage anzuhalten.

X. Theil.

I. Titul.

Wie die Regimenter oder Bataillons aus ihren Quartieren ausmarſchiren ſollen.

I. Artic.

WAnn ein Regiment oder Bataillon aus ſeiner Garniſon marſchiren ſoll, ſo wird der General-Marche, und eine Stunde nachhero die Vergadderung geſchlagen, weshalb alle Tambours nebſt Pfeiffers, zu rechter Zeit auf dem Parade-Platz ſich einfinden müſſen.

II. Artic.

Sobald die Vergadderung geſchlagen wird, ſtellen ſich die Compagnien, und die Wachten gehen ab; Hernach, wann Compagnien-weiſe marſchiret wird, nimmt eine jede

jede Compagnie ihre Fahne, und die Compagnien marſchiren mit geſchultertem Gewehr ſtille heraus.

NB. Eine jede Compagnie bleibet, wann ſie vor des Commandeurs Quartier kömmt, im Marſch halten; Der Capitain läſſet das Gewehr präſentiren, und die Tambours ſchlagen March! Hernach, wann die Fahne vor dem dritten Zug ſtehet, der Capitain das Gewehr ſchultern läſſet, und ſtille aus dem Thor marſchiren.

III. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon aus einer groſſen Garniſon oder Veſtung ausmarſchiret, ſo ſollen die Bataillons formiret werden, und es wird kein General-Marſch, auch keine Vergadderung geſchlagen, ſondern die Compagnien kommen zur befohlenen Zeit zuſammen, und marſchiren darauf vor des Generals Quartier, woſelbſt die Bataillons formiret werden.

NB. Die Leib-Compagnie nimmt, ſobald ſie verleſen und geſtellet iſt, die Fahnen, und marſchiret auf den rechten Flügel.

IV. Artic.

Die Bataillons marſchiren mit klingendem Spiel aus der Garniſon; Hernach die Bataillons, ſo bald ſie aus dem Thor paſſiret ſind, auf einem bequemen Platz wieder aufmarſchiren, und der Major läſſet die Compagnien formiren.

NB. Wann die Compagnien formiret sind, und Front gemacht haben, commandiret der Major: Präsentiret das Gewehr! Die Fahnen werden nach den Compagnien gebracht, die Compagnien marschiren ab, wie ordinaire, und die Bagage von einer jeden Compagnie soll hinter der Compagnie folgen.

II. Titul.

Was auf dem Marsch mit einem Regiment, Bataillon oder Compagnie zu observiren ist.

I. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon auf dem Marsch Compagnie-weise marschiret, und eine Vestung oder grosse Stadt, es mag eine Garnison darinnen liegen oder nicht, durchpaßiren muß, so sollen die Compagnien des Morgens in den Quartieren sich propre anziehen, und die Compagnien sollen vor dem Thor auf einem bequemen Platz aufmarschiren; Hernach die Bataillons formiret werden, wie ordinaire.

II. Artic.

Wann die Bataillons formiret sind, so lässet der Obriste oder Commandeur vom Bataillon, das Gewehr verkehrt schultern, die Bataillons marschiren ab, die Officiers marschiren zu Fuß, tragen das Esponton verkehrt

auf

auf der Schulter, und die Tambours marſchiren vorn, wie ordinaire.

III. Artic.

Wann das Bataillon nahe an das Thor kommt, ſo ſchlagen die Tambours ab, das Bataillon nimmt in währendem Marſch das Gewehr auf die Schulter, und der Obriſte, nebſt übrigen Staabs-Officiers und ſämtlichen Officiers, marſchiren bey dem Bataillon, bis ſelbiges durch die Stadt paßiret iſt.

NB. Im währenden Marſch durch die Stadt, auch auf dem Marſch mit den Compagnien durch die Dörfer, muß kein Soldat aus ſeinem Zug in ein Haus gehen, worauf die Officiers und Unter-Officiers Achtung geben müſſen.

NB. Bey dem Durch-Marſch durch die Stadt muß kein Weib bey dem Bataillon ſich ſehen laſſen, ſondern die Weiber müſſen in währender Zeit, da die Bataillons formiret werden, durch die Stadt voraus gehen, und die Bagage muß durchfahren.

IV. Artic.

Die Bataillons ſollen, wann ſie durch die Stadt marſchiret ſind, auf einem bequemen Platz wieder aufmarſchiren; Hernach die Compagnien formiret werden und abmarſchiren, wie ordinaire.

V. Artic.

Wann eine Compagnie auf dem Marſch iſt, und durch eine Stadt paßiren muß, ſo

soll der Capitain mit der Compagnie, es mag Garnison darinn liegen oder nicht, vor dem Thor aufmarschiren, die Compagnie recht formiren, und mit verkehrt geschultertem Gewehr abmarschiren; Hernach, wann die Compagnie an das Thor kommt, so muß der Capitain abschlagen, in währendem Marsch das Gewehr auf die Schulter nehmen lassen, und mit geschultertem Gewehr und klingendem Spiel durch die Stadt marschiren.

NB. Wann ein Bataillon durch ein Haupt-Quartier oder durch ein Dorf, wo ein *General*-Staab liegt, marschiret, so soll es *mit geschultertem* Gewehr und klingendem Spiel durchmarschiren; Wann aber in einem Dorf keiner lieget, so wird das Gewehr verkehrt auf der Schulter getragen, die Officiers bleiben zu Pferd, und ein Tambour bey jedem Bataillon schlägt den Feld-Marsch; obiges auch von einer Compagnie zu verstehen ist.

VI. Artic.

Wann ein Regiment, Bataillon, oder Compagnie auf dem Marsch ist, so sollen die sämtlichen Officiers bey dem Ausmarsch und bey Einrückung in die Quartiers, bey den Leuten seyn, und deswegen nicht zurück bleiben oder voraus reiten; Wann aber ein Officier es thut, und vom Troupp weggehet, so soll selbiger cassiret seyn.

NB. Es soll auf dem ganzen Marsch, man mag Bataillons- oder Compagnie-weise marschiren, kein Kerl aus

aus dem Zuge gehen, und wann ein Kerl zurücke bleibt, ſo muß der Officier vom Zuge einen Unter-Officier zurück laſſen, welcher den Kerl wieder nachbringen muß.

NB. Die Officiers ſollen nicht zugeben, daß die Kerls auf dem Marche, abſonderlich bey heiſſem Wetter, ſauffen, oder die Weiber ihnen Bier zubringen.

VII. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon marſchiret, ſo muß Abends vorhero ein Fourier nach dem Ort, wo das Rendes-Vous gehalten werden ſoll, hingeſchicket werden, welcher beſorgen muß, daß Bier auf dem Platz heraus gebracht werde, damit kein Kerl vom Gewehr in das Dorf laufen darf.

NB. Auf den Rendes-Vous wird es gehalten, wie ſchon im achten Theil geſagt iſt.

NB. Auf dem Marche ſowol auſſerhalb als innerhalb des Landes, müſſen die unſichere und liederliche Purſche, wann ein Regiment oder Compagnie in Städten oder Dörfern die Nacht über bleibet, bey Unter-Officiers oder Gefreyters geleget werden, welche auf ſelbige Achtung geben, und des Morgens, wann ſich die Compagnie ſtellet, mit auf Parade bringen müſſen.

III. Titul.

Wie die Regimenter und Bataillons in die Quartiers einmarſchiren ſollen.

I. Ar-

I. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon in eine kleine Stadt, es mag Garniſon darinn liegen oder nicht, einrücket, das Nacht-Quartier darinn zu nehmen, ſo hält ſelbiges im Marſchiren ein wenig an, und ein Fähndrich mit 4. Unter-Officiers und den Tambours von jeder Compagnie, bringet die Fahnen ſtille mit geſchultertem Gewehr nach den Grenadier-Compagnien, die Compagnien machen ſich zurechte, die Bagage bleibet zurück hinter der letzten Compagnie, und malades oder marodes Kerls treten ein; Hernach die Grenadier-Compagnien das Gewehr auf die Schulter nehmen; Die Tambours bey den Fahnen ſchlagen Troupp, die Grenadier-Compagnien mit den Fahnen marſchiren vor des Commandeurs Quartier, und die Fahnen werden weggebracht, wie ordinaire; Die Musquetier-Compagnien marſchiren mit geſchultertem Gewehr vor ihrer Capitains Quartier; Worauf die Billets ausgegeben werden, und die Compagnien auseinander gehen.

NB. Wann eine Compagnie in ein Nacht-Quartier in einer Stadt einrücket, es mag Garniſon darinn liegen oder nicht, ſo ſoll ſelbige mit klingendem Spiele und geſchultertem Gewehr einrücken, in das Nacht-Quartier auf einem Dorfe aber, ſtille mit geſchultertem Gewehr.

II. Ar-

II. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon in eine Stadt, wo keine Garniſon iſt, einrücken, ſo muß die Wacht in währender Zeit die Compagnien vor dem Thore anhalten, austreten, und dorn die Grenadier-Compagnien marſchiren, woſelbſt der Adjutant die Wacht formiret, und die Poſten abtheilet; Hernach die Wacht zuerſt abmarſchiret und Marche ſchlagen läſſet.

NB. Im Nacht-Quartier auf einem Dorf, wird eine Wacht bey den Fahnen gegeben, und übrigens das Dorf ſo beſetzet, wie im Felde.

III. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon in eine Veſtung oder groſſe Garniſon einrücket, ſo werden die Bataillons vor dem Thore formiret, und es wird dabey alles obſerviret, wie ſchon geſaget iſt; Hernach die Bataillons einmarſchiren, und auf dem Parade-Platz in der Stadt oder Veſtung aufmarſchiren.

NB. Die Bataillons müſſen, wann ſie in eine Veſtung oder groſſe Garniſons einrücken ſollen, Tages vorhero in den Quartieren das Leder-Zeug anſtreichen, das Gewehr wohl putzen, und ſich recht propre machen.

IV. Artic.

Wann das erſte und zweyte Bataillon auf dem Parade-Platz aufmarſchiret iſt, ſo hören

bis

die Tambours auf zu ſchlagen, und der Obriſte oder Commandeur vom Bataillon commandiret:

Präſentiret das Gewehr!

Das Gewehr auf die Schulter!

Hernach die Majors die Compagnien formiren laſſen; Wobey alles obſerviret wird, wie ſchon geſaget iſt.

NB. Die Compagnien tangiren ſich im währenden Formiren Rechts, und die Staabs-Officiers geben das Eſponton weg.

V. Artic.

Wann die Compagnien formiret ſind, ſo commandiret der Major: Wacht heraus! Und zur Wacht bey die Fahnen ſoll von einer jeden Compagnie eine Rotte, und zwar die letzte Rotte vom linken Flügel, desgleichen ein Gefreyter und eine Grenadier-Rotte vom ganzen Regiment, gegeben werden.

NB. Die Wacht vom zweyten Bataillon marſchiret durch das erſte Bataillon durch, und der Adjutant formiret die Wacht; Hernach der Officier von der Wacht abmarſchiret, und der Major commandiret: Präſentiret das Gewehr! Ein Fähndrich mit 8. Unter-Officiers und mit allen Tambours von einem jeden Bataillon, bringet die Fahnen nach den Grenadiers, wobey alles obſerviret wird, wie ſchon im achten Theil erwähnet iſt.

NB. Wann die Fahnen von der erſten Grenadier-Compagnie ſind, ſchultert die Leib-Compagnie das Gewehr, die andern geben Achtung, ſchultern

das

das Gewehr mit der Leib-Compagnie zugleich, und marſchiren ab, wie ordinaire; Hernach, wann die Compagnien vor der Capitains Quartiere aufmarſchiret ſind, werden die Billets ausgegeben, und die Compagnien gehen auseinander.

IV. Titul.

Marſch-Route der Regimenter, Bataillons und Compagnien.

I. Artic.

Die Regimenter, Bataillons und Compagnien ſollen, wann ſie in den Exercier-Monaten ſich zuſammen ziehen, oder zur General-Revue marſchiren, allezeit die geradeſte Straſſe, nach dem Ort, wo ſie hinmarſchiren müſſen, nehmen.

II. Artic.

Die Regimenter, Bataillons und Compagnien ſollen auf der gantzen Marſch-Route, ſo viel möglich, ihre Nacht-Quartiers in den Städten nehmen, es mag Garniſon, Cavallerie oder Infanterrie darinn liegen, oder nicht; Weshalben, wann auf der geradeſten Marſch-Route die Städte nicht ſo gelegen ſind, daß das Nacht-Quartier darinnen genommen werden kan, aber eine halbe Meile bis eine Meile von der Seite eine Stadt lie-

gen,

get, so soll der Marsch dahin vorgenommen werden.

III. Artic.

Wann weder auf der geradesten Strassen, noch von der Seite ab, keine Städte liegen, wo ein Regiment oder Bataillon das Nacht-Quartier nehmen kan; alsdann das Regiment oder Bataillon in Dörfern, à 2. oder 3. Compagnien in einem Dorf, in den Scheunen liegen soll.

IV. Artic.

Was oben, betreffend die Marsch-Route, gesaget ist, solches nur zu verstehen ist, wann die Regimenter zum Exerciren sich zusammen ziehen, oder zur General-Revue marschiren; Weilen die Soldaten alsdann das volle Tractament bekommen, und, ausser Obdach und Stroh, in den Nacht-Quartieren nichts zu geniessen haben, sondern in den Ställen und auf den Dörfern, in Häusern und Scheunen, und zwar mit dem ganzen Regiment, Bataillon, oder mit 1. 2. 3. oder 4. Compagnien in einer Stadt oder in einem Dorf cantoniren sollen. Wann aber die Regimenter, Bataillons oder Compagnien sonst auf dem Marsch sind, alsdann sie marschiren und auf dem Marsch verpfleget werden sollen, wie befohlen werden wird.

NB. Wann die Soldaten auf den Dörfern in Scheunen, oder in den Städten in Häusern cantoniren, so

ſo müſſen die Officiers und Unter-Officiers gute Achtung drauf haben, daß die Soldaten mit dem Feuer vorſichtig umgehen, und in den Scheunen keinen Taback räuchen. Weshalb allenthalben Schildwachten ausgeſetzet werden müſſen.

V. Titul.

Wie die Soldaten auf dem Marſch in Quartieren verpfleget werden ſollen.

I. Artic.

Wann ein Regiment, Bataillon oder Compagnie marſchiret, und vorerwähnter maſſen ſeine Marſch-Route nimmt, ſo muß den Land-Räthen, welcher Crayſe auf dem Marſch berühret werden, bey Zeiten davon Nachricht gegeben, und ihnen eine Liſte eingeſandt werden, wie ſtarck das Regiment, Bataillon oder Compagnie iſt, nemlich aus wie viel Ober-Officiers, Unter-Officiers, Tambours, Gemeinen und Pferden, das Regiment beſtehet.

II. Artic.

Der Land-Rath oder Steuer-Rath eines jeden Crayſes, auch der Magiſtrat in denen Städten müſſen beſorgen, daß in den Städten es nicht an Bier, Brod, Fleiſch, auch ſonſt an nichts fehle, und auf den Dörfern müſſen die Land-Räthe den Lebens-Unterhalt vor Geld beſorgen.

III. Artic.

Ein jeder Officier und Gemeiner soll auf dem Marsch in den Städten vor sein Geld, wie in seiner Garnison, alles kaufen, und kein Officier oder Gemeiner, soll sich unterstehen, von dem Wirth Bett, Licht oder sonst das Allergeringste zu fordern; Wovor ein jeder Officier mit seiner Ehre respondiren soll: Wann aber ein Soldat, ausser Obdach, vom Wirth das Allergeringste fordern möchte, soll er davor mit Spieß-Ruthen bestrafet werden. Solches ist zu verstehen, wann die Bataillons und Regimenter in den Exercir-Monaten sich zusammen ziehen, sonsten verbleibet es bey der Ordonnanz.

NB. In den Nacht-Quartieren auf dem Dorf, müssen die Officiers und Soldaten gleichfalls von den Bauren oder von den Leuten aus der Stadt, welche die Zufuhr hinbringen, nach der Taxe wie in der Garnison, alles baar bezahlen, weil sie ihre völlige Löhnung bekommen, und um alle Excesse zu verhüten, soll eine Wacht bey die Zufuhr-Wagens gegeben werden. Solches ist zu verstehen, wann die Regimenter zum Exerciren sich zusammen ziehen.

IV. Artic.

Ein jeder Wirth in den Städten soll seinen Soldaten das Stroh zum Nacht-Lager umsonst geben, wann der Wirth keinen andern Platz hat, so soll den Soldaten das Lager auf dem Boden gegeben werden; Und, damit die Bürger destoweniger von der Einquartierung

incommodiret werden, ſo ſollen die Soldaten auf das Rath-Haus und in andere publique Häuſer geleget werden, und das benöthigte Stroh ſoll der Crays mit anſchaffen.

NB. Auf den Dörffern ſoll der Land-Rath jeden Crayſes, das Stroh und Holz denen Bauern im Dorff bezahlen, oder, wann im Dorff nicht Stroh genug vorhanden iſt, ſo ſoll der Land-Rath das benöthigte Stroh dahin ſchaffen, und die Soldaten ſollen in den Scheunen cantoniren.

NB. Die Officiers ansommen von jeder Compagnie, können im Dorff ein Haus nehmen, die übrigen Häuſer aber ſollen vor die Kranke und Malades, und, wann nachgehends noch Häuſer übrig ſind, ſo ſollen an jede Compagnie gleich viel Häuſer gegeben werden.

NB. Es muß auch davor geſorget werden, daß die Officiers in den Städten, in den Wirths-Häuſern und auf dem Lande bey den Bauern, vor ihre Pferde Haber, Heyel und Heu vor baare Bezahlung bekommen können.

V. Artic.

Die Land-Räthe, Steuer-Räthe oder Magiſtrate, ſollen davor reſpondiren, daß das Brod, Bier und Fleiſch recht gut iſt, auch von allen eine billige Taxe, wie es immer ſeyn kan, gemachet werde; Wann aber die Regimenter, Batallions oder Compagnien auf den Dörffern das Nacht-Quartier nehmen müſſen, ſo ſollen die Land-Räthe Leute ſchaffen, welche marquedentern, und müſſen beſorgen, daß die Victualien aus den Städten,

ſo wohlfeil, wie immer möglich, beygebracht werden.

VI. Artic.

Wann die Regimenter in ihren Garniſons ſie zuſammen ziehen, oder zur General-Revüe marſchiren, ſo ſollen vor jede Compagnie über die Ordonnanz, 3. Wagens gegeben werden, um die neue Leibes-Montirung, die Hüte und Grenadier-Mützen darauf zu legen, das neue Leder-Zeug aber, ſoll getragen werden; Hingegen, wann die Regimenter wieder nach ihren Quartieren marſchiren, ſo ſoll die neue Montirung getragen werden, und die Purſche ſollen die alte Montirung verkaufen; Weshalb vor eine jede Compagnie über die Ordonnanz nur ein Wagen zu die neue Hüte, welche beſtändig im Vorrath ſeyn müſſen, gegeben werden ſolle.

VII. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon auf einem Marſch durch fremde Territoria marſchiret, ſo wird es in allem gehalten, ſo wie es der commandirende General befehlen wird.

VI. Titul.

Wie die Exceſſe auf dem Marſch und in den Nacht-Quartieren verhütet werden ſollen.

I. Art.

I. Artic.

Gleichwie allezeit, alſo auch abſonderlich auf dem Marſch und in den Nacht-Quartieren, müſſen die Soldaten in guter Ordre und Diſciplin gehalten, und alle Deſordres verhütet werden.

NB. Es ſollen 30. bis 40. Mann in ein Haus, und Unter-Officiers bey die Leute geleget werden, welche alle Exceſſe verhüten, und davor reſpondiren ſollen.

II. Artic.

Solten, ohngeachtet alles Verbots, dennoch Exceſſe geſchehen, ſo muß der Obriſte oder Commandeur vom Regiment, bevor er aus dem Quartier ausmarſchiret, es unterſuchen laſſen, und abthun, auch die Kerls ſogleich in Arreſt nehmen, und wann das Regiment beyſammen iſt, durch die Spieß-Ruthen lauffen laſſen, damit keine rechtmäßige Klagen einlauffen; Wovor die Obriſten und Commandeurs von den Regimentern, Bataillons und Compagnien, reſponſables ſeyn ſollen; Zu dem Ende auch der Obriſte aus jedem Nacht-Quartier, ein Atteſte wegen gehaltener guten Ordre, ſich geben laſſen muß.

III. Artic.

Wann ein Unter-Officier betroffen wird, welcher auf dem Marſche einen Bauern ſchläget, es geſchehe unter was Prætext es immer

get, ſo ſoll der Marſch dahin vorgenommen werden.

III. Artic.

Wann weder auf der geradeſten Straſſen, noch von der Seite ab, keine Städte liegen, wo ein Regiment oder Bataillon das Nacht-Quartier nehmen kan; alsdann das Regiment oder Bataillon in Dörfern, à 2. oder 3. Compagnien in einem Dorf, in den Scheuren liegen ſoll.

IV. Artic.

Was oben, betreffend die Marſch-Route, geſaget iſt, ſolches nur zu verſtehen iſt, wann die Regimenter zum Exerciren ſich zuſammen ziehen, oder zur General-Revue marſchiren; Weilen die Soldaten alsdann das volle Tractament bekommen, und, auſſer Obdach und Stroh, in den Nacht-Quartieren nichts zu genieſſen haben, ſondern in den Städten und auf den Dörfern, in Häuſern und Scheuren, und zwar mit dem ganzen Regiment, Bataillon, oder mit 1. 2. 3. oder 4. Compagnien in einer Stadt oder in einem Dorf cantoniren ſollen. Wann aber die Regimenter, Bataillons oder Compagnien ſonſt auf dem Marſch ſind, alsdann ſie marſchiren und auf dem Marſch verpfleget werden ſollen, wie befohlen werden wird.

NB. Wann die Soldaten auf den Dörfern in Scheuren, oder in den Städten in Häuſern cantoniren, ſo

ſo müſſen die Officiers und Unter-Officiers gute Achtung drauf haben, daß die Soldaten mit dem Feuer vorſichtig umgehen, und in den Scheunen keinen Taback rauchen. Weshalb allenthalben Schildwachten ausgeſetzet werden müſſen.

V. Titul,

Wie die Soldaten auf dem Marſch in Quartieren verpfleget werden ſollen.

I. Artic.

Wann ein Regiment, Bataillon oder Compagnie marſchiret, und vorerwähnter maſſen ſeine Marſch-Route nimmt, ſo muß den Land-Räthen, welcher Crayſe auf dem Marſch berühret werden, bey Zeiten davon Nachricht gegeben, und ihnen eine Liſte eingeſandt werden, wie ſtarck das Regiment, Bataillon oder Compagnie iſt, nemlich aus wie viel Ober-Officiers, Unter-Officiers, Tambours, Gemeinen und Pferden, das Regiment beſtehet.

II. Artic.

Der Land-Rath oder Steuer-Rath eines jeden Crayſes, auch der Magiſtrat in denen Städten müſſen beſorgen, daß in den Städten es nicht an Bier, Brod, Fleiſch, auch ſonſt an nichts fehle, und auf den Dörfern müſſen die Land-Räthe den Lebens-Unterhalt vor Geld beſorgen.

III. Artic.

Ein jeder Officier und Gemeiner soll auf dem Marsch in den Städten vor sein Geld, wie in seiner Garnison, alles kaufen, und kein Officier oder Gemeiner, soll sich unterstehen, von dem Wirth Bett, Licht oder sonst das Allergeringste zu fordern; Wovor ein jeder Officier mit seiner Ehre respondiren soll; Wann aber ein Soldat, ausser Obdach, vom Wirth das Allergeringste fordern möchte, soll er davor mit Spieß-Ruthen bestrafet werden. Solches ist zu verstehen, wann die Bataillons und Regimenter in den Exercir-Monaten sich zusammen ziehen, sonsten verbleibet es bey der Ordonnanz.

NB. In den Nacht-Quartieren auf dem Dorf, müssen die Officiers und Soldaten gleichfalls von den Bauren oder von den Leuten aus der Stadt, welche die Zufuhr hinbringen, nach der Taxe wie in der Garnison, alles baar bezahlen, weil sie ihre völlige Löhnung bekommen, und um alle Excesse zu verhüten, soll eine Wacht bey die Zufuhr-Wagens gegeben werden. Solches ist zu verstehen, wann die Regimenter zum Exercitio sich zusammen ziehen.

IV. Artic.

Ein jeder Wirth in den Städten soll seinen Soldaten das Stroh zum Nacht-Lager umsonst geben, wann der Wirth keinen andern Platz hat, so soll den Soldaten das Lager auf dem Boden gegeben werden; Und, damit die Bürger destoweniger von der Einquartierung

incommodiret werden, ſo ſollen die Soldaten auf das Rath-Haus und in andere publique Häuſer geleget werden, und das benöthigte Stroh ſoll der Crays mit anſchaffen.

NB. Auf den Dörffern ſoll der Land-Rath jeden Crayſes, das Stroh und Holz denen Bauern im Dorff bezahlen, oder, wann im Dorff nicht Stroh genug vorhanden iſt, ſo ſoll der Land-Rath das benöthigte Stroh dahin ſchaffen, und die Soldaten ſollen in den Scheunen cantoniren.

NB. Die Officiers zuſammen von jeder Compagnie, können im Dorff ein Haus nehmen, die übrigen Häuſer aber ſollen vor die Kranke und Malades, und, wann nachgehends noch Häuſer übrig ſind, ſo ſollen an jede Compagnie gleich viel Häuſer gegeben werden.

NB. Es muß auch davor geſorget werden, daß die Officiers in den Städten, in den Wirths-Häuſern und auf dem Lande bey den Bauern, vor ihre Pferde Haber, Hexel und Heu vor baare Bezahlung bekommen können.

V. Artic.

Die Land-Räthe, Steuer-Räthe oder Magiſtrate, ſollen davor reſpondiren, daß das Brod, Bier und Fleiſch recht gut iſt, auch von allen eine billige Taxe, wie es immer ſeyn kan, gemachet werde; Wann aber die Regimenter, Bataillons oder Compagnien auf den Dörffern das Nacht-Quartier nehmen müſſen, ſo ſollen die Land-Räthe Leute ſchaffen, welche marquedentern, und müſſen beſorgen, daß die Victualien aus den Städten,

ſo wohlfeil, wie immer möglich, beygebracht werden.

VI. Artic.

Wann die Regimenter in ihren Garniſons ſie zuſammen ziehen, oder zur General-Revüe marſchiren, ſo ſollen vor jede Compagnie über die Ordonnanz, 3. Wagens gegeben werden, um die neue Leibas-Montirung, die Hüte und Grenadier-Mützen darauf zu legen, das neue Leder-Zeug aber, ſoll getragen werden; Hingegen, wann die Regimenter wieder nach ihren Quartieren marſchiren, ſo ſoll die neue Montirung getragen werden, und die Purſche ſollen die alte Montirung verkaufen; Weshalb vor eine jede Compagnie über die Ordonnanz nur ein Wagen zu die neue Hüte, welche beſtändig im Vorrath ſeyn müſſen, gegeben werden ſolle.

VII. Artic.

Wann ein Regiment oder Bataillon auf einem Marſch durch fremde Territoria marſchiret, ſo wird es in allem gehalten, ſo wie es der commandirende General befehlen wird.

VI. Titul.

Wie die Exceſſe auf dem Marſch und in den Nacht-Quartieren verhütet werden ſollen.

I. Art.

I. Artic.

Gleichwie allezeit, alſo auch abſonderlich auf dem Marſch und in den Nacht-Quartieren, müſſen die Soldaten in guter Ordre und Diſciplin gehalten, und alle Deſordres verhütet werden.

NB. Es ſollen 30. bis 40. Mann in ein Haus, und Unter-Officiers bey die Leute geleget werden, welche alle Excelle verhüten, und davor reſpondiren ſollen.

II. Artic.

Solten, ohngeachtet alles Verbots, dennoch Excelle geſchehen, ſo muß der Obriſte oder Commandeur vom Regiment, bevor er aus dem Quartier ausmarſchiret, es unterſuchen laſſen, und abthun, auch die Kerls ſogleich in Arreſt nehmen, und wann das Regiment beyſammen iſt, durch die Spieß-Ruthen lauffen laſſen, damit keine rechtmäßige Klagen einlauffen; Wovor die Obriſten und Commandeurs von den Regimentern, Bataillons und Compagnien, reſponſables ſeyn ſollen; Zu dem Ende auch der Obriſte aus jedem Nacht-Quartier, ein Atteſte wegen gehaltener guten Ordre, ſich geben laſſen muß.

III. Artic.

Wann ein Unter-Officier betroffen wird, welcher auf dem Marſche einen Bauern ſchläget, es geſchehe unter was Prætext es immer

wolle, ſo ſoll ſelbiges ſogleich in Arreſt genommen, und nach zurückgelegtem Marſch, nach Befinden davor abgeſtraffet werden; Ingleichen die Gemeine, wann ſie die Bauern ſchlagen und übel tractiren, mit Gaſſen-Lauffen angeſehen werden ſollen.

IV. Artic.

Von Officiers wollen Se. Königliche Majeſtät die gnädige Meynung haben, daß ſie nicht capable ſind, ohne extraordinaire gegebene Urſache, die armen Bauern und Unterthanen mit Schlägen und Brügeln übel zu tractiren. Sölte ſolches aber mal à propos geſchehen, und darüber Klage einkommen, ſo wird ſich ein ſolcher Officier bey Seiner Königlichen Majeſtät ſehr übel recommandiren; Solten die Pferde auch übertrieben werden, daß ſie davon auf der Stelle oder kurz darnach crepiren, ſo ſoll ſolches gemeldet, und dem Commandeur des Regiments ſoll das Geld zu Bezahlung der Pferde deportiret werden; welcher nachgehends an denenjenigen, welche daran Schuld geweſen ſind, ſich zu halten hat.

V. Artic.

Was nun in dieſem Reglement nicht befohlen oder verboten iſt, ſolches alles laut dem Marche-Reglement genau obſerviret werden muß; Wovor die Obriſten und Commandeurs der Regimenter und Bataillons reſpondiren ſollen.

XI. Ar-

XI. Theil.

Ordres, wornach die ſämtliche Officiers ferner ſich zu verhalten haben.

I. Titul.

Wie die Subordination unter den ſämtlichen Officiers unter einem Regiment gehalten werden ſoll.

Es haben Se. Königliche Majeſtät höchſt mißfällig vernommen, wie bey einigen Regimentern keine rechte Harmonie iſt, und darinn Factiones entſtehen, ſolches aber ſchnurgerade wider die Subordination lauft, und Sr. Königlichen Majeſtät Dienſt, auch die Wohlfarth des Regiments darunter leidet.

Desgleichen höchſtgedachte Se. Königliche Majeſtät in Erfahrung gekommen ſind, daß wan der Chef vom Regiment an den Commandeur vom Regiment, der Commandeur vom Regiment an die Staabs-Officiers, und die Capitains an ihre Subalternen-Officiers etwas befehlen, ſolches nicht mit ſchuldigem Gehorſam, Fleiß und Application geſchiehet; Ja einige Officiers wohl gar, wann etwas befohlen wird, pro & contra diſputi-

ren, und zuförderſt ihre Raiſonnements geben, ob es recht iſt oder nicht; Als haben Se. Königliche Majeſtät höchſt nöthig erachtet, dergleichen bey höchſter Unguade zu verbieten, und alles Ernſtes zu befehlen, daß die Subordination unter den Officiers bey einem Regiment, vom General bis zum jüngſten Fähndrich, auf das allergenaueſte beobachtet werden ſoll.

I. Artic.

Wann der Chef vom Regiment etwas befehlen thut, was das Regiment und des Königs Dienſt anlanget, der Commandeur des Regiments aber vermeynen möchte, daß es wider Sr. Königlichen Majeſtät gnädigſte Intention und Ordre laufe; Alsdann zwar der Commandeur vom Regiment dem Chef vom Regiment auf eine geziemende Art Vorſtellung darüber thun kan; In Fall aber der Chef darauf beſtehet, daß es geſchehen ſoll, muß es ohne einige weitere Contradiction geſchehen: Nichtwohl dem Commandeur des Regiments hernach frey ſtehen ſoll, es Sr. Königlichen Majeſtät zu berichten, und, wann der Commandeur Recht hat, ſo wollen Se. Königliche Majeſtät den Chef des Regiments davor anſehen.

NB. Woferne etwas befohlen wird, wann das Regiment im Gewehr iſt, ſo muß ſolches augenblicklich geſchehen, und die Vorſtellung muß nicht vorhero, ſondern nachhero geſchehen, weil

weil es wider den Respect und Subordination des Commandeurs lauft, auch es üble Suiten nach ſich ziehen würde, wann in Gegenwart aller Officiers und des Regiments, gegen die gegebene Ordres erſt raiſonniret und Einwendungen gemacht würde.

II. Artic.

Gleichwie nun der Commandeur des Regiments die Ordre vom Chef des Regiments, ohne darüber zu raiſonniren, augenblicklich zur Execution bringen muß; Auf gleiche Art die andern Staabs-Officiers thun müſſen, was der Commandeur des Regiments oder der commandirende Officier in einer Garniſon befiehlet, und par Conſequence die Capitains thun müſſen, was die Staabs-Officiers befehlen, und die Subalternen-Officiers thun müſſen, was die Capitains befehlen.

III. Artic.

Abſonderlich ſind Se. Königliche Majeſtät höchſtmißfällig in Erfahrung gekommen, daß die Subalternen-Officiers gegen ihre Capitains nicht ſchuldige Subordination leiſten, auch wohl gar ſich offendirt halten, wann der Capitain ſie zu ihrer Devoir anhält; Weshalben Se. Königliche Majeſtät befehlen, daß die Capitains beſſern Reſpect bey ihren Subalternen-Officiers ſich ſchaffen ſollen; Und wann einer ſich unterſtehen möchte, den Capitain, wann er was befiehlet, zur

Reve zu setzen; Alsdann der Capitain einen solchen Officier sogleich in Arrest schicken, und dem commandirenden Officier, welcher in loco ist, es melden soll, welcher es ferner an den Commandeur des Regiments melden muß; Inzwischen der Officier so lange in Arrest bleiben muß, bis der Commandeur des Regiments dieserwegen weitere Ordre stellet.

IV. Artic.

Wann die Sache, worinn der Officier gegen seinem Capitain opponiret hat, von Importance ist, alsdann der Commandeur des Regiments über solche Officiers Verhör und Kriegs-Recht halten lassen, und es Sr. Königl. Majestät berichten soll. Woferne aber der Obriste es abthun kan, so soll er solchem Officier, als Arrestant zum Staab bringen lassen, selbigen, nachdem er es meritiret hat, 14. Tage, 4. Wochen, auch wohl länger auf der Haupt-Wacht in Arrest behalten, und seine Dienste dabey thun lassen.

V. Artic.

Wann ein Capitain seine Subalternen Officiers nicht in gehöriger Subordination und zu ihrer Function, was des Königs Dienst und die Aufsicht bey der Compagnie erfordert, ohne einziger Nachsehen anhält; Desgleichen, wann ein Capitain die Officiers, welche worinn sich negligiren, oder

worinn wider die Subordination handeln, nicht in Arrest auf die Haupt-Wache setzet, so verstehet der Capitain nicht sein Metier, und der Commandeur vom Regiment soll solchen Capitain auf erhaltene Nachricht dieserhalb eine scharffe Reprimande thun, und es an Se. Königliche Majestät melden.

VI. Artic.

Die Subalternes-Officiers sollen, mit einem Wort zu sagen, gegen ihre Capitains in allem, was des Königs Dienst angehet, selbigen Gehorsam und Respect, welchen sie ihren Commandeur schuldig sind, erweisen.

VII. Artic.

Ob nun zwar Se. Königliche Majestät gnädigst nicht hoffen wollen, daß ein Staabs-Officier gegen den andern, und die Capitains gegen die Staabs-Officier sich so weit vergehen, und worinn gegen die Subordination untereinander handeln werden; Jedennoch, wann es arriviren solte, alsdann kan der Obrist-Lieutenant, wann der Obriſter nicht bey dem Regiment und in der Garnison ist, den Major, und der Major kan, wann der Obrist-Lieutenant nicht zugegen ist, den Capitain in Arrest schicken; Hernach aber an den Chef oder Commandeur vom Regiment es gemeldet werden muß, welcher weitere Ordre stellen wird, wie es wegen des Arrests eines solchen Staabs-Officier oder Capitains ge-

wolle, ſo ſoll ſelbiges ſogleich in Arreſt genommen, und nach zurückgelegtem Marſch, nach Befinden davor abgeſtraffet werden; Ingleichen die Gemeine, wann ſie die Bauern ſchlagen und übel tractiren, mit Gaſſen-Lauffen angeſehen werden ſollen.

IV. Artic.

Von Officiers wollen Se. Königliche Majeſtät die gnädige Meynung haben, daß ſie nicht capable ſind, ohne extraordinaire gegebene Urſache, die armen Bauern und Unterthanen mit Schlägen und Brügeln übel zu tractiren. Wäre ſolches aber mal à propos geſchehen, und darüber Klage einkommen, ſo wird ſich ein ſolcher Officier bey Seiner Königlichen Majeſtät ſehr übel recommandiren; Solten die Pferde auch übertrieben werden, daß ſie davon auf der Stelle oder kurz darnach crepiren, ſo ſoll ſolches gemeldet, und dem Commandeur des Regiments ſoll das Geld zu Bezahlung der Pferde decourtiret werden; welcher nachgehends an denenjenigen, welche daran Schuld geweſen ſind, ſich zu halten hat.

V. Artic.

Was nun in dieſem Reglement nicht befohlen oder verboten iſt, ſolches alles laut dem Marche-Reglement genau obſerviret werden muß; Wovor die Obriſten und Commandeurs der Regimenter und Bataillons reſpondiren ſollen.

XI. Ar-

XI. Theil.

Ordres, wornach die sämtliche Officiers ferner sich zu verhalten haben.

I. Titul.

Wie die Subordination unter den sämtlichen Officiers unter einem Regiment gehalten werden soll.

Es haben Se. Königliche Majestät höchst mißfällig vernommen, wie bey einigen Regimentern keine rechte Harmonie ist, und daraus Factiones entstehen, solches aber schnurgerade wider die Subordination lauft, und Sr. Königlichen Majestät Dienst, auch die Wohlfarth des Regiments darunter leidet.

Dergleichen höchstgedachte Se. Königliche Majestät in Erfahrung gekommen sind, daß wann der Chef vom Regiment an den Commandeur vom Regiment, der Commandeur vom Regiment an die Staabs-Officiers, und die Capitains an ihre Subalternen-Officiers etwas befehlen, solches nicht mit schuldigem Gehorsam, Fleiß und Application geschiehet; Ja einige Officiers wohl gar, wann etwas befohlen wird, pro & contra disputi-

ren, und zuförderst ihre Raisonnements geben, ob es recht ist oder nicht; Als haben Se. Königliche Majestät höchst nöthig erachtet, dergleichen bey höchster Unguade zu verbieten, und alles Ernstes zu befehlen, daß die Subordination unter den Officiers bey einem Regiment, vom General bis zum jüngsten Fähndrich, auf das allergenaueste beobachtet werden soll.

I. Artic.

Wann der Chef vom Regiment etwas befehlen thut, was das Regiment und des Königs Dienst anlanget, der Commandeur des Regiments aber vermeynen möchte, daß es wider Sr. Königlichen Majestät gnädigste Intention und Ordre laufe; Alsdann zwar der Commandeur vom Regiment dem Chef vom Regiment auf eine geziemende Art Vorstellung darüber thun kan; In Fall aber der Chef darauf bestehet, daß es geschehen soll, muß es ohne einige weitere Contradiction geschehen: Nichtwohl dem Commandeur des Regiments hernach frey stehen soll, es Sr. Königlichen Majestät zu berichten, und, wann der Commandeur Recht hat, so wollen Se. Königliche Majestät den Chef des Regiments davor ansehen.

NB. Woferne etwas befohlen wird, wann das Regiment im Gewehr ist, so muß solches augenblicklich geschehen, und die Vorstellung muß nicht vorhero, sondern nachhero geschehen, weil

weil es wider den Respect und Subordination des Commandeurs lauffe, auch es üble Suiten nach sich ziehen würde, wann in Gegenwart aller Officiers und des Regiments, gegen die gegebene Ordres erst raisonniret und Einwendungen gemacht würde.

II. Artic.

Gleichwie nun der Commandeur des Regiments die Ordre vom Chef des Regiments, ohne darüber zu raisonniren, augenblicklich zur Execution bringen muß; Auf gleiche Art die andern Staabs-Officiers thun müssen, was der Commandeur des Regiments oder der commandirende Officier in einer Garnison befiehlet, und par Consequence die Capitains thun müssen, was die Staabs-Officiers befehlen, und die Subalternen-Officiers thun müssen, was die Capitains befehlen.

III. Artic.

Absonderlich sind Se. Königliche Majestät höchstmißfällig in Erfahrung gekommen, daß die Subalternen-Officiers gegen ihre Capitains nicht schuldige Subordination leisten, auch wohl gar sich offendirt halten, wann der Capitain sie zu ihrer Devoir anhält; Weshalben Se. Königliche Majestät befehlen, daß die Capitains bessern Respect bey ihren Subalternen-Officiers sich schaffen sollen; Und wann einer sich unterstehen möchte, den Capitain, wann er was befiehlet, zur

Rede zu ſetzen; Alsdann der Capitain einen ſolchen Officier ſogleich in Arreſt ſchicken, und dem commandirenden Officier, welcher in loco iſt, es melden ſoll, welcher es ferner an den Commandeur des Regiments melden muß; Inzwiſchen der Officier ſo lange in Arreſt bleiben muß, bis der Commandeur des Regiments dieſerwegen weitere Ordre ſtellet.

IV. Artic.

Wann die Sache, worinn der Officier gegen ſeinem Capitain opponiret hat, von Importance iſt, alsdann der Commandeur des Regiments über ſolche Officiers Verhör und Kriegs-Recht halten laſſen, und es Sr. Königl. Majeſtät berichten ſoll. Woferne aber der Obriſte es abthun kan, ſo ſoll er ſolchem Officier, als Arreſtant zum Staab bringen laſſen, ſelbigen, nachdem er es meritiret hat, 14. Tage, 4. Wochen, auch wohl länger, auf der Haupt-Wacht in Arreſt behalten, und ſeine Dienſte dabey thun laſſen.

V. Artic.

Wann ein Capitain ſeine Subalternen Officiers nicht in gehöriger Subordination und zu ihrer Function, was des Königs Dienſt und die Aufſicht bey der Compagnie erfordert, ohne einziges Nachſehen anhält; Desgleichen, wann ein Capitain die Officiers, welche worinn ſich negligiren, oder

worinn wider die Subordination handeln, nicht im Arrest auf die Haupt-Wache setzet, so verstehet der Capitain nicht sein Metier, und der Commandeur vom Regiment soll solchen Capitain auf erhaltene Nachricht dieserhalb eine scharffe Reprimande thun, und es an Se. Königliche Majestät melden.

VI. Artic.

Die Subalternes-Officiers sollen, mit einem Wort zu sagen, gegen ihre Capitains in allem, was des Königs Dienst angehet, selbigen Gehorsam und Respect, welchen sie ihren Commandeur schuldig sind, erweisen.

VII. Artic.

Ob nun zwar Se. Königliche Majestät gnädigst nicht hoffen wollen, daß ein Staabs-Officier gegen den andern, und die Capitains gegen die Staabs-Officier sich so weit vergehen, und worinn gegen die Subordination untereinander handeln werden; Jedennoch, wann es arriviren solte, alsdann kan der Obrist-Lieutenant, wann der Obriſter nicht bey dem Regiment und in der Garnison ist, den Major, und der Major kan, wann der Obrist-Lieutenant nicht zugegen ist, den Capitain in Arrest schicken; Hernach aber an den Chef oder Commandeur vom Regiment es gemeldet werden muß, welcher weitere Ordre stellen wird, wie es wegen des Arrests eines solchen Staabs-Officier oder Capitains

ge-

gehalten werden soll. Denn ohne Ordre des Chefs oder Commandeurs vom Regiment, kein Officier losgelassen werden kan.

NB. Wann ein Capitain gegen einen Staabs-Officier, und ein Subalterne-Officer gegen einen Capitain worinn gegen die Subordination handelt, so kan der Staabs-Officier den Capitain und der Capitain den Subalterne Officier, ohne vorhergehende Ordre vom commandirenden Officier, in Arrest schicken, und hernach an den commandirenden Officier es melden, absonderlich wann es im Gewehr geschehen ist.

VIII. Artic.

Wann ein Staabs-Officier gegen einen Officier nicht geziemender Expressions sich gebrauchen möchte, so wollen Seine Königliche Majestät zwar solches nicht approbiren, aber der Officier muß dennoch, wann es im Gewehr geschiehet, und im Eifer von Dienst geschehen ist, auf frischer That sich nicht offendiret befinden, sondern der Officier muß, so lange er nicht an seiner seiner Ehre angegriffen ist, sich nicht verantworten; Hernach aber kan er bey dem commandirenden Officier sich melden, und darüber sich beschwehren.

IX. Artic.

Wann ein Capitain einen Officier, wann er worinn wider die Subordination gegen ihm gehandelt hat, in Arrest setzet, und der Officier, wann er wieder loskommt, den Capitain dar-

darüber zu Rede setzen will, so soll der Capitain, anstatt sich gegen ihm explicirem, ihn augenblicklich wieder zu Arrest schicken.

X. Artic.

Wie die Subordination von den Unter-Officiers gegen die Officiers, und die Subordination von den gemeinen Soldaten gegen die Unter-Officiers gehalten werden muß; Solches wird verhoffentlich ein jeder Officier selbst verstehen; Und Se. Königliche Majestät befehlen, auf das allerschärfeste, auf die Subordination zu halten, widrigenfalls Se. Königliche Majestät vom Chef und Commandeurs des Regiments, es fordern wollen.

XI. Artic.

Weilen Se. Königliche Majestät in Erfahrung gekommen sind, daß sowol Unter-Officiers als Musquetiers, gegen die Officiers raisonniren und sich mit Worten vergehen; So ist Ihro Majestät ernstlicher Befehl, daß solches nach der größten Rigeur, ohne einigen Nachsehen, bestrafet werden soll; Es soll auch nicht gelitten werden, daß sich Pursche zusammen rottiren, und Troupp-weise sich darüber beschwehren, wann solches geschiehet, so muß der Rädelsführer davor scharff gestraffet werden.

XII. Artic.

Wann Pursche besoffen sind, so sollen sich die

die Officiers und Unter-Officiers in keine Wort-Wechsel mit sie einlassen, vielweniger solche schlagen, indem man viele Exempel hat, daß ein Kerl besoffener Weise auf solche Art das Leben verwürcket; des andern Tages aber, wann selbiger wieder nüchtern ist, so muß er für die begangene Excesse doppelt abgestraffet werden.

XIII. Artic.

Die Staabs-Officiers müssen eine sonderbare Attention auf die Zucht der neuen Ober- und Unter-Officiers haben, und selbige mit der grösten Schärffe zu ersinnlicher Accurateß im Dienst anhalten, damit aus den jungen Officiers wieder solche Leute gezogen werden, als wie die jetzigen Capitains und Staabs-Officiers sind.

II. Titul.

Wie die Verhöre und Kriegs-Rechte über Officiers, Unter-Officiers und Gemeine, gehalten werden sollen.

I. Artic.

Ein Staabs-Officier soll, wann er in Arrest kommt, den Arrest in seinem Quartier halten, und wann die Sache, warum selbiger in Arrest ist, Capital ist, alsdann

 ein

Unter-Officier mit 3. Mann zur Wache in Quartier gegeben, eine Schild-Wacht die Thüre geſetzet werden, und der Unter-ſicier bey ihm in der Stube bleiben ſoll.

3. Wann ein Staabs-Officier ein Crimen Læſæ Majeſtatis, oder ſonſt was begangen hat, welches Leib und Leben concerniret, alsdann eine ſolche ſtarcke Wacht bey ihm gegeben werden muß, daß er nicht eſcampiren kan.

B. Der Degen ſoll der Chef oder Commandeur vom Regiment zu ſich nehmen.

II. Artic.

Wann ein Staabs-Officier verhöret werden muß, ſoll es ihm durch den Adjutanten angeſaget, und das Verhör ſoll vom Commandeur und einem Staabs-Officier, in des Commandeurs vom Regiment Quartier, gehalten werden, wohin ihn der Adjutant begleitet; Hernach das Verhör an den General-Auditeur geſchicket wird, und wann darüber geſprochen werden muß, ſo ſoll ein General als Præſes, 2. Obriſt-Lieutenants, 2 Majors und 2. Capitains zum Kriegs-Recht commandiret werden.

III. Artic.

In einer Garniſon, wo ein Bataillon oder Regiment lieget, ſollen die Capitains, wann ſie in Arreſt kommen, auf die Haupt-Wacht in Arreſt geſchickt werden, in andern Garniſonen aber, ſollen die Capitains den

Arr

Arreſt ſo lange in ihrem Quartier halten, bis der Chef oder Commandeur vom Regiment Ordre ſtellet, ob ſie wieder los ſeyn, oder nach dem Staab gebracht werden ſollen; Alsdann ein Officier ſelbige nach dem Staab auf die Haupt-Wacht in Arreſt bringet, und den Degen an dem Commandeur liefert.

NB. Wann ein Capitain auch ein anderer Officier wegen einer Sache, welche Leib und Leben betrifft, in Arreſt iſt, ſo muß ſelbiger mit einem Commando nach dem Staab in Arreſt gebracht werden, daß er ohnmöglich achappiren kan.

IV. Artic.

Wann ein Capitain verhöret werden muß, ſo ſoll ein Staabs-Officier mit einem Capitain zum Verhör commandiret werden, und ein Unter-Officier von der Haupt-Wacht bringet ſelbigen in das Verhör, und wann über einem Capitain Kriegs-Recht gehalten werden muß, ſo ſoll ein Obriſt-Lieutenant als Præſes, 2. Majors, 2. Capitains, 2. Lieutenants und 2. Fähndrichs zum Kriegs-Recht commandiret werden; Wann aber die Sache Leib und Leben angehet, ſo ſoll 1. Obriſter als Præſes, 2. Obriſt-Lieutenants, 2. Majors, 3. Capitains, 3. Lieutenants und 3. Fähndrichs zum Kriegs-Recht commandiret werden.

V. Artic.

Wann ein Subalterne-Officier in Arreſt kommt,

kommt, ſo ſoll er allezeit, wann auch ein Capitain mit ſeiner Compagnie in einer Garniſon alleine lieget, auf die Haupt-Wacht in Arreſt geſchicket werden; Und wann ſelbiger zum Staab in Arreſt geſchicket wird, ſo ſoll ein Officier mit zwey Mann ihme dahin bringen.

VI. Artic.

Wann über einen Subalterne-Officier Verhör und Kriegs-Recht gehalten werden muß, ſo ſoll der Officier mit einem Unter-Officier und 2. Mann von der Haupt-Wacht, in das Verhör und Kriegs-Recht geſchicket werden, und zum Verhör ſollen 1. Capitain und 1. Officier commandiret werden. Wann aber über einen Subalterne-Officier geſprochen werden muß, ſo ſollen 1. Staabs-Officier als Preſes, 2. Capitains, 2. Lieutenants und 2. Fähndrichs zum Kriegs-Recht commandiret werden; Hingegen, wann die Sache Leib und Leben angehet, ſo ſoll ein Obriſt-Lieutenant als Preſes, 2. Majors 3. Capitains, 3. Lieutenants und 3. Fähndrichs, zum Kriegs-Recht commandiret werden.

VII. Artic.

Wann über einen Unter-Officier Verhör und Stand-Recht gehalten werden ſoll, ſo ſollen zum Verhör 1. Lieutenant und 1. Fähndrich, und zum Stand-Recht 1. Capitain

als Præses, 2. Lieutenants, 2. Fähndrichs, 2. Sergeanten und 2. Corporals commandiret werden; Wann aber die Sache Leib und Leben angehet, ſo ſoll zum Kriegs-Recht ein Staabs-Officier als Præſes, 3. Capitains, 3. Lieutenants, 3. Fähndrichs, 3. Sergeanten und 3. Corporals commandiret werden.

NB. Die Mittel-Unter-Offiziers werden durchgehends als Corporals zum Kriegs-Recht commandiret.

VIII. Artic.

Wann über einen Gemeinen Verhör und Staabs-Recht gehalten wird, ſo ſoll zum Verhör ein alter Premier-Lieutenant, und zum Staabs-Recht 1. Capitain als Præſes, 2. Lieutenants, 2. Fähndrichs, 2. Sergeanten, 2. Corporals, 2. Gefreyten und 2. Gemeinen commandiret werden; Wann aber die Sache Leben und Tod angehet, ſo ſollen 1. Staabs-Officier als Præſes, 3. Capitains, 3. Lieutenants, 3. Fähndrichs, 3. Sergeanten, 3. Corporals, 3. Gefreyten und 3. Gemeinen zum Kriegs-Recht commandiret werden.

NB. Wann die Sache, worüber die Unter-Officier und Gemeine verhöret werden ſollen, Leben und Tod angehet, abſonderlich wann mehr darinn complicirt ſind, ſo ſoll ein Capitain nebſt einem Mittel-Officier zum Verhör commandiret werden.

IX. Artic.

Wann ein Staabs-Officier nach der

Vestung condemniret wird, so soll selbiger durch einen Capitain hingebracht werden; Wann ein Capitain nach einer Vestung hingebracht wird, so soll selbigen ein Officier hinbringen; Und wann ein Subalterne Officier nach der Vestung gebracht wird, so soll selbiger mit einem Officier und 2. Mann hingebracht werden.

III. Titul.

Wie gute Disciplin unter denen Soldaten gehalten werden muß.

I. Artic.

Weilen nächst der Subordination bey dem Soldaten-Wesen nichts nothwendiger ist, als die Soldaten in scharfer Disciplin zu halten; Als befehlen Ihr Königliche Majestät, daß die Chefs der Regimenter und Commandeurs von den Bataillons, ihre Regimenter und Bataillons, auch die Capitains ihre Compagnien, in gehöriger und scharffer Disciplin halten, und keine Excesse durch die Finger sehen sollen.

II. Artic.

Die Pursche sollen zu aller Kirchen-Ordnung, von der Religion sie sind, angehalten werden, wie es gebräuchlich.

III. Artic.

Es sollen keine öffentliche Huren in einer Garnison gelitten werden, und der Commandeur soll, wann eine Hure in einer Garnison sich aufhält, selbige bis auf das Hemde ausziehen und wegjagen lassen.

IV. Artic.

Es soll unter den Unter-Officiers und Gemeinen kein Spiel verstattet werden, und wann ein Soldat bey dem Spiel attrapiret wird, so soll selbiger in Arrest genommen werden, und des folgenden Tages sonder Verhör und Kriegs-Recht, achtmal durch 200. Mann durch die Spieß-Ruthen lauffen.

V. Artic.

Wann ein Kerl besoffen auf die Parade kommt, auch, wann er sonst commandiret ist, sich besauft, ohne Urlaub von der Wacht gehet, auf der Schild-Wacht schläft oder vor der Ablösung weggehet, so soll selbiger in Arrest geschicket werden, und des folgenden Tages, sonder Verhör und Krieges-Recht, durch 200. Mann achtmal durch die Spieß-Ruthen lauffen.

VI. Artic.

Alle Gewaltthätigkeiten, sie mögen verübet werden gegen wem sie wollen, sollen mit Spieß-Ruthen gestrafet werden; Weshalb

jeder Officier, sobald über einen Kerl Klagung einkommt, selbigen in Arrest nehmen, die Sache verhören, Stand-Recht halten, und den Kerl durch die Spieß-Ruthen laufen lassen

B. Wann die Gewaltthätigkeiten gegen jemanden im Quartier-Stand geschehen ist, so müssen die Kerls desto härter davor angesehen werden, weilen ein jeder Soldat nicht allein seinem Wirth oder sonst jemanden aus dem Hause, nicht allein nicht übel tractiren, sondern auch friedsam und höflich sich aufführen muß; Im Fall aber ein Soldat zu klagen hat, so muß er bey seinem Officier sich melden.

VII. Artic.

Alles Raisonniren gegen Officiers und Unter-Officiers, im Dienst oder ausser Dienst, im Gewehr oder sonder Gewehr, soll mit Spieß-Ruthen hart bestraffet werden, absonderlich soll ein Kerl, wann er nur im Gewehr mit einem Wort raisonniret, augenblicklich in Arrest geschicket werden, und des andern Tages durch 200. Mann zweymahl durch die Spieß-Ruthen lauffen; Hingegen, wann eine Widersetzung, Bedrohung, oder gar Bedrohung mit Gewehr von einem Kerl gegen einen Officier oder Unter-Officier geschiehet, so soll ein solcher Kerl ohne Pardon arquebusiret werden.

VIII. Artic.

Da auch bishero bisweilen arriviret ist,

daß Beurlaubte allerhand Excesse und Gewaltthätigkeiten verübet haben; Dero halben, wann dergleichen inskünftige sich ereignen möchten, und über Einen Kerl Klage einkömmt, die nächste Garnison einen solchen Kerl in Arrest holen, und die Sache verhören lassen soll; Darnach der Arrestant an das Regiment, worunter er gehöret, geschicket, und von Garnison zu Garnison bis zum Regiment gebracht werden sollen; Und ein solcher Kerl muß, nachdem er es verdienet, mit Spieß-Ruthen hart bestrafft, und nicht wieder beurlaubet werden.

NB. Wann die beurlaubte Leute in einer Garnison Excesse anfängt, so muß er augenblicklich in Arrest gesetzt werden, und es wird gehalten, wie oben gesaget ist.)

IX. Artic.

Ihr Königliche Majestät sind auch in Erfahrung gekommen, daß bey einigen Regimentern es sehr connivi ret wird, daß Soldaten, wann sie commandiret oder verurlaubet sind, auf dem Lande Victualien wegnehmen; Als soll solches inskünftige scharff verboten werden, wovor, wann nemlich Klage darüber einlauffen, und die Kerls nicht scharff bestrafft werden, die Commandeurs der Regimenter responsable seyn sollen.

X. Artic.

Wann Bürger in den Städten, und Leute auf

auf dem Lande, oder sonsten wund, wer es auch seyn mag, über Officiers, Unter-Officiers und gemeinen Soldaten zu klagen haben, so sollen selbige bey dem Chef, oder in dessen Abwesenheit, bey dem Commandeur des Regiments, bey welchen bey allen vorfallenden Klagen die erste Instanz geschehen soll, sich melden, und ihre Klage anbringen; Im Fall aber der Chef oder Commandeur des Regiments zu mahlen nicht prompte Justice thun möchten, alsdann die klagende Personen bey der Kriegs- und Domainen-Cammer klagen sollen; Hernach, wann ihnen auch daselbst nicht geholfen werden möchte, einem jeden erlaubet seyn soll, bey Sr. Königlichen Majestät höchsten Person mit einem Memorial sich unterthänigst zu melden; Wobey Sr. Königl. Majestät allergnädigster Befehl ist, daß die Chefs und Commandeurs der Regimenter, auch die Kriegs- und Domainen-Cammern, alle Klagen dergestalt debattiren sollen, daß einem jeden Klagenden selbiges Recht wiederfahre, und folglich Se. Königliche Majestät mit unmöglichen Klagen nicht beheliget werden; Widrigenfalls Se. Königliche Majestät, wann deutlich an Dero Person Klagen einlaufen möchten, und die Leute sich gehörig gemeldet haben, ihnen nicht geholfen worden ist, die Chefs oder Commandeurs der Regimenter, auch die Kriegs- und Domainen-Cammern davon

ſcharf anſehen wollen; Wobey auch Seine Königliche Majeſtät declariren, daß, wann jemand aus den Städten oder von dem Lande die erſte und zweyte vorbey gegangen ſind, und ſich unterſtehen möchte, bey Sr. Königlichen Majeſtät zu klagen, ſelbiger, wann er auch das gröſſeſte Recht hat, dennoch abgewieſen, und überdem beſtrafet werden ſoll; Hierunter auch die Ober-Officiers, Unter-Officiers und gemeinen Soldaten, wann ſie über jemand zu klagen oder an jemand eine Prætenſion haben, mit verſtanden werden; Welche Klagen der Chef oder Commandeur des Regiments, gleichfalls unterſuchen, und nach Möglichkeit abthun ſoll, wovor, daß nemlich vor Se. Königliche Majeſtät keine Klagen kommen, die Chefs und Commandeurs der Regimenter, auch die Kriegs- und Domainen-Cammern, bey Sr. Königlichen Majeſtät höchſten Ungnade, reſponſable ſeyn ſollen.

XI. Artic.

Alles, was mit Spieß-Ruthen kan beſtrafet werden, ſoll der Obriſte oder Commandeur vom Regiment abthun: Wann aber über Officiers Kriegs-Recht gehalten, und einen Soldaten durch das Kriegs-Recht das Leben abgeſprochen worden iſt, alsdann die gehaltene Verhöre und die Kriegs-Rechte an den General-Auditeur eingeſchicket werden ſollen.

XII. Art.

XII. Artic.

Die Excesse, welche Unter-Officiers thun, len auch sehr hart bestrafet werden, und die iter-Officiers sollen, nachdem sie es verdie- t haben, entweder auf gewisse Zeit auf Schild-Wacht bey gemeinem Tractament, der auf ewige Schild-Wacht gesetzet, und in ie Karte condemniret werden.

XIII. Artic.

Alle übrige Excesse sind bereits in den Kriegs-Articuln verboten, dahero solche in diesem Reglement nicht wiederholet werden dürfen, und die Regimenter werden, betreffend die Bestrafung der Soldaten, welche wider die Kriegs-Articuln worinn handeln möchten, auf selbige angewiesen.

XIV. Artic.

Die Commendeurs von den Regimentern sollen wohl Achtung haben, daß die Officiers in den Garnisons keine Excesse anfangen, die Bürger oder die Wirthe nicht übel tractiren, keine Schulden machen, sondern mit ihrem Tractament auskommen; Und es muß denen sämtlichen Officiers gesaget werden, daß Se. Königliche Majestät der festen Meynung sind, daß kein Officier der Compagnie gut vorstehen könne, wofern er nicht ein guter Wirth ist, und daß man allezeit finde, daß eine Compagnie, wovon der Capi-

tain ein Wirth ist, besser im Stande sey, als eine andere, wovon der Capitain kein Wirth ist; Weshalben ein Lieutenant oder Fähndrich, welcher ein schlechter Wirth ist, und sich nicht corrigiret, niemals eine Compagnie zu gewarten habe.

XV. Artic.

Um alle unanständige und üble Lebens-Art von den Officiers abzuwenden, so wird es Sr. Königl. Majestät höchst angenehm seyn, wann die Generale Commandeurs von den Regimentern und sämtliche Staabs-Officiers, die Subalternen-Officiers bey sich bitten, auf eine gute Art mit ihnen umgehen, und mit selbigen öfters sprechen.

IV. Titul.

Wie die vacante Plätze der Ober- Officiers und Unter-Officiers besetzet werden sollen.

I. Artic.

Wann bey einem Regiment ein Officier abgehet, so soll der Obriste oder Commandeur vom Regiment, einen Edelmann, welcher es am besten meritiret, zum Officier Sr. Königlichen Majestät vorschlagen: Und der Obriste oder Commandeur des Regiments soll davor responsable seyn, wann

ein

ein ſolcher Unter-Officier nicht alle Qualitäten haben wird, welche ein Officier haben muß.

II. Artic.

Es ſoll kein Unter-Officier zum Officier Seiner Königlichen Majeſtät vorgeſchlagen werden, bevor er wenigſtens nicht drey Jahr bey dem Regiment gedienet hat.

NB. Wann ein Unter-Officier, welcher kein Edelmann iſt, ſehr groſſe Meriten und einen offenen Kopf hat, auch dabey ein gut Exterieur und wenigſtens 12. Jahr gedienet hat, ſo ſollſelbiger zum Second-Lieutenant Seiner Königlichen Majeſtät vorgeſchlagen werden.

III. Artic.

Wenn bey einem Regiment ein Officiers-Platz, ſo ſoll der Platz nicht länger als 14. Tage oder längſtens 3. Wochen vacant bleiben, und der neue Officier ſoll das Tractament, welches der abgegangene Officier nicht genoſſen hat, alsbald empfangen.

IV. Artic.

Wann ein Unter-Officier bey einer Compagnie abgehet, und er ein Edelmann iſt, ſo ſoll der Capitain ſich bemühen, einen jungen Edelmann wieder in ſeinen Platz zu ſchaffen, abſonderlich, wann nicht zwey Edelleute bey der Compagnie ſind.

V. Ar

V. Artic.

Wann ein Edelmann, welcher nicht unter den Cadets geweſen iſt, bey einer Compagnie zum Unter-Officier gemacht wird, ſo ſoll er, bevor er Unter-Officiers-Dienſte thut, 3. Monat Schild-Wacht ſtehen, damit er in ſolcher Zeit den Dienſt und das Exerciren lerne; Jedennoch ein ſolcher Unter-Officier die Unter-Officiers-Montirung von dem erſten Tage an träget.

VI. Artic.

Wann ein Unter-Officier, welcher kein Edelmann iſt, bey einer Compagnie abgehet, ſoll der Capitain dem Obriſten oder Commandeur vom Regiment drey tüchtige Soldaten aus der Compagnie vorſchlagen, von welchen der Obriſte einen zum Unter-Officier ausſuchen muß.

VII. Artic.

Es ſoll kein Kerl, bevor er nicht 4. Jahr Musquetier oder Grenadier bey dem Regiment geweſen iſt, zum Unter-Officier gemachet werden, und der Capitain von der Compagnie muß, wann ein Unter-Officier gemachet wird, vornehmlich darauf ſehen, ob es ein braver auch verſtändiger Kerl iſt, und ob er gute Conduite hat, weshalb keiner, gleichwie biehero, zum Unter-Officier gemachet werden ſoll, wann er nur gut ſchreiben kan.

Dann

Dann solches nun als eine Neben-Sache regardiret werden muß; Damit folglich die Unter-Officiers rechte Soldaten, und nicht Feder-Fechter sind.

NB. Es sollen, so viel möglich, Kerls aus der Compagnie, welche Ambition haben, zu Officiers ausgesuchet werden.

VIII. Artic.

Wann ein Soldat vor seinem Feind eine brave Action gethan, und vor andern darinn sich distinguiret hat, so soll selbiger vor allen andern befördert, und zum besagten gemacht werden.

IX. Artic.

Wann ein Capitain keine Kerls bey seiner Compagnie hat, welche zu Unter-Officiers capabel sind, hingegen eine andere Compagnie wohl etliche hat, welche meritiren, Unter-Officiers zu werden; Alsdann der Obriste dem Capitain, bey dessen Compagnie ein Unter-Officier fehlet, von der andern Compagnie einen Kerl zum Unter-Officier geben soll; Und der Capitain muß an die Compagnie einen Kerl wieder geben, welcher in das Glied und in die Rotte, wo der gemachte Unter-Officier gestanden hat, wieder zu stehen kommt.

V. Titul.

Von der Werbung.

I. Artic.

Weilen die Regimenter die junge tüchtige Mannſchaft enrolliren, derohalben unter keinerley Prætext die gewaltſame Werbung ſtatuiret wird, wovor die Commandeurs der Regimenter reponſiren ſollen.

II. Artic.

Die Regimenter können die jungen Leute nach ihrem Gefallen enrolliren, aber der Capitain ſoll keinen enrollirten jungen Purſch eher zur Fahne ſchwören laſſen, bevor er nicht zum Heiligen Abendmahl geweſen iſt, damit der Eyd nicht profaniret werde.

NB. Se. Königliche Majeſtät erlauben allen jungen Leuten, welche unter den Feld- oder Garniſon-Regimentern bereits zu dienen, oder künftig zu dienen capable ſind, zu enrolliren; Diejenigen aber, welche wegen Gebrechlichkeit incapable ſind, wie auch Bürger-Kinder, welcher Eltern zehen tauſend Rthlr. im Vermögen haben, ſoll kein Officier enrolliren, und ſolches bey Caſſation.

III. Artic.

Es ſollen keine angeſeſſene Bürger, Bauern oder Coſſäthen, auch keine Leute von den neuen etablirten Unterthanen aus fremden Landen

im

im Königreich Preussen, es wäre dann, daß jemand freywillig dienen wolte, zu Soldaten weggenommen werden; Wie dann auch, wann ein Burger oder Bauer nur einen Sohn hat, welcher die Wirthschaft antreten muß, nicht weggenommen werden soll, obgleich seiner die Stösse hat, damit seine Wirthschaft nicht zu Grunde gehe, es wäre dann, daß es in extra ordinairer schöner und grosser Kerl wäre.

IV. Artic.

Die Officiers sollen von den Enrollirten, welche nicht eingestellet werden können, bey Cassation, kein Geld vor den Abschied nehmen, sondern es soll ihnen solches ohne Entgeld gegeben werden. Die Commandeurs von den Regimentern sollen davon respondiren, daß in ihren Cantons keine Excesse vorgehen, sondern sollen vielmehr dahin sehen, daß alle junge Mannschaft, welche nicht groß genug sind, verabschiedet werden. Auch sollen die Capitains und Officiers, welche zur Werbung geschicket werden, keinen Kerl vor Geld den Abschied geben, und solches bey Cassation.

NB. Wann ein Officier, welcher zur Werbung geschicket wird, einen Kerl vor Geld losläßet, so soll er 3. Jahr in die Karre geschickt werden.

V. Artic.

Es müssen keine junge Officiers, welche

das Geld unnöthiger Weise dependiren, auf Werbung geschickt werden, sondern es sollen dazu vernünftige und gesetzte Officiers genommen werden.

VI. Artic.

Die Regimenter müssen sich mit tüchtigen und guten Leuten completiren, und die Staabs-Officiers müssen unter den alten Regimentern keine Leute unter 6. Zoll dulten. Wie dann auch die Officiers, welche auf Werbung gehen, sich befleißigen müssen, 8. 9. und 10. Zöllige Kerls anzuwerben.

VII. Artic.

Ein jedes Bataillon liefert jährlich zwey Mann vor Sr. Königlichen Majestät Regiment, und die Leute müssen wohl gebildet, von 5. Zoll bis 6. Fuß groß, und nicht älter als von 18. bis 26. Jahren alt seyn. Se. Königliche Majestät wollen solche bezahlen, aber vor den Grössesten muß nicht mehr als 200. Rthlr., und vor die andern muß nach Proportion ihrer Größe Hand-Geld gegeben werden, und je weniger Hand-Geld gegeben wird, je besser ists.

NB. Die neuen Regimenter sollen nicht mehr als 10. bis 15. Rthlr. Hand-Geld vor einen Recruten geben.

VIII. Artic.

Die Chefs der Regimenter sollen dahin sehen,

ſehen, daß eine jede Compagnie zwey Drittheil Ausländer, und nur ein Drittheil Landes-Kinder habe, und daß die Capitains die Leute in ihren Cantons als ein Reſourſe, welche ihnen allezeit gewiß ſind, ſchonen.

IX. Artic.

Se. Königliche Majeſtät ſind in Erfahrung kommen, daß die ausgeſchickte Officiers zur Werbung in fremdern Ländern, ſich ſelber die Werbung difficil machen, indem ein Regiment dem andern die Leute überbietet, und ein Kerl bisweilen mit Officiers von unterſchiedenen Regimentern in Capitulation ſtehet; Derhalben Se. Königliche Majeſtät ſolches ernſtlich verbieten, und zugleich befehlen, daß, ſo bald ein Kerl von einem Officier von einem Regiment angeſprochen iſt, kein Officier oder Unter-Officier ihn durch Ueberbieten abſpenſtig machen, von andern Regimentern übel ſprechen, in der Werbung eines ſolchen Recrouten ſich nicht myliren, und auf keinerley Weiſe, ſo lange noch ein anderer Officier mit ihm in Accord ſtehet, hinderlich ſeyn. Widrigenfalls der Officier caſſiret, und der Unter-Officier mit der Karre beſtrafet werden ſoll.

X. Artic.

Wann ein Officier oder Unter-Officier auf Werbung in fremden Landen, mit einem Recrouten tractiret, aber mit deſſen Engage-

ment nicht fertig werden kan, und darüber von dem Ort gar wegreiſet, nachhero aber ein Officier ſolchen Recrouten anwirbt; So ſoll der letztere Officier oder Unter-Officier ſolchen Recrouten auch behalten, und der erſtere Officier ſoll kein Recht noch Forderung an ſelbigem haben, wann er ſchon ſolchen Recrouten einige Tage defrayret, ihm etwas Geld gegeben, und andere Unkoſten gehabt hat.

XI. Artic.

Wann ein Recrout in auswärtigen Landen ſich bey einem Regiment würcklich hat anwerben laſſen, ſo muß er auch ſein Engagement haben. Solte er aber nachhero einem Recrouten leid werden, unter dem Regiment, bey welchem er ſich engagiret hat, zu bleiben, und ſich deshalb bey einem Officier von einem andern Regiment angeben; So ſoll der Officier oder Unter-Officier ſolchen Kerl zwar als vor ſich anwerben, aber, ſobald ſelbiger in Sr. Königlichen Majeſtät Landen iſt, ihn an das Regiment, worunter er ſich erſt engagiret hat, abſchicken und transportiren laſſen.

XII. Artic.

Wann ein Officier oder Unter-Officier einen auswärtigen Purſchen, auf Verſprechen bey keinem andern Regiment Dienſte zu nehmen, etwas Geld gegeben, und darauf ſol-

ſolchen Purſchen hat gehen laſſen, ein Jahr hernach aber ein ander Regiment ſolchen angeworben hat; So ſoll das letztere Regiment den Purſchen behalten, und das erſtere ein Recht an ihm haben, auch daher ihn nicht reclamiren, unter dem Prætext, daß ſolcher Purſch ſich ſchon vorher engagiret, und Geld genommen gehabt. Zumahlen, wann ein Officier oder Unter-Officier einen jungen Purſchen engagiret, aber nicht zum Regiment nimmt, ſondern auf Zuwachs zurück läſſet, ſolches Engagement nicht über ein Jahr gelten ſoll, und daher nach Verflieſſung eines Jahrs, ein ander Regiment ſolchen Purſchen engagiren kan, auch behalten ſoll, wann die Regimenter in fremden Landen keine Cantons haben.

XIII. Artic.

Wann ein Deſerteur ſich bey einem Regiment anwerben läſſet, ohne von ſeiner Deſertion was zu geſtehen, und ohne einen Pardon-Brief zu haben; So ſoll ein ſolcher Deſerteur, wann er in Seiner Königlichen Majeſtät Landen kommt, und von dem Regiment, von welchem er deſertiret iſt, erkannt wird, gegen Erſtattung der Unkoſten, wieder extradiret werden.

XIV. Artic.

Wann die Capitains hübſche Leute ohne Klagen und Gewaltthätigkeiten mit guter Ma-

ſier anwerben, die Obriſten gute Regimenter, und die Capitains gute Compagnien an Mannſchaft in guter Ordre vorführen werden: Alsdann ſelbige bey Seiner Königlichen Majeſtät ſich beſtens recommandiren werden: Im Gegentheil diejenigen, welche ſchlechte Regimenter und Compagnien haben, auf das allerübelſte ſich recommandiren werden.

NB. Die Chefs oder Commandeurs der Regimenter ſollen die Capitains anhalten, daß ſie ihre Compagnien allezeit in gutem Stande halten, und wann unter einer Compagnie incapable Leute ſind, ſolche außrangiret, und in deren Platz andere tüchtige Leute angeworben werden.

Abſonderlich die Chefs und Commandeurs der Regimenter, diejenigen Capitains, welche ſchlechte Compagnien haben, dazu anhalten müſſen, daß ſie von Jahr zu Jahr, ihr Compagnien ſo viel möglich verbeſſern.

XV. Artic.

Die Obriſten und Capitains müſſen alle Kerls, bevor ſie ſelbige zu Soldaten annehmen und ſchwören laſſen, wohl viſitiren, ob die Kerls gut, und zu Kriegs-Dienſten capable ſind.

XVI. Artic.

Sobald ein Kerl abgehet, muß der Capitain einen andern Kerl in ſeine Stelle anwerben, und der angeworbene Kerl muß in des abgegangenen ſeinem Zuge, Glied und Rotte

Rotte zu ſtehen kommen, damit die Regimenter an Mannſchaft wenigſtens ſich nicht verſchlimmern; Worauf der Obriſte, welchem das Regiment gehöret, wie auch der Commandeur des Regiments, Achtung haben, und davor reſpondiren ſollen.

VI. Titul.

Wie die nöthige Præcaution gegen die Deſertion der Soldaten genommen werden ſoll.

Weilen Se. Königliche Majeſtät aus den eingeſandten Monatlichen Liſten der Regimenter, höchſtmißfällig erſehen haben, daß von Zeit zu Zeit Kerls von ihrer Compagnie und Fahne deſertiren; Solches aber ihnen deſto mehr wundert, weil ein Kerl von Rechts wegen keine Urſache zu klagen haben kan; Denn, wie Sie gnädigſt hoffen wollen, daß ein jeder Kerl ſein richtig Tractament bekömmt, und zwar mehr Tractament als in der meiſten anderer Herren-Dienſten; Ingleichen die Soldaten alle Jahr die völlige groſſe Montirung, und alle kleine benöthigte Montirungs-Stücke empfangen; Ueber dem die Ausländer freywillig durch hohes Hand-Geld und Capitulationes angeworben werden, auch ihnen alles richtig ausgezahlet und gehalten wird; Dieſerhalb allerhöchſt-gedachte Seine Königliche Majeſtät

nicht anders glauben können, als die vornehmste Ursache der Desertion ist, daß den Kerls bey Schwörung zur Fahne die Kriegs-Artickel, absonderlich wegen des Desertirens, nicht deutlich vorgelesen und explicirt werden; Demnach Seine Königliche Majestät allergnädigst befehlen.

I. Artic.

Wann ein neu geworbener Kerl zur Fahne schwöret, und der Auditeur gegenwärtig ist, so soll selbiger nebst einem Officier, den Kerl zur Fahne schwören lassen; wobey der Gefreyte-Corporal die Fahne aufgewickelt halten muß. Wann aber der Auditeur nicht in der Garnison ist, alsdann entweder der Capitain selbst, oder der Lieutenant von der Compagnie nebst dem Feldwebel, den neuen Kerl zur Fahnen schwören lassen sollen.

II. Artic.

Bey Schwörung zur Fahne, muß einem neuen Kerl zuforderst der Meyneyd und die darauf gesetzte Göttliche Strafe, wohl explicirt werden; Hernach müssen die neuen Kerls die Kriegs-Artickel deutlich vorgelesen, und wann es ein unteutscher Kerl ist, so müssen ihm die Kriegs-Artickel in seiner Sprache verdollmetschet und deutlich explicirt werden; Hierauf, wann der neue Kerl laut seiner eigenen Geständniß, alles wohl verstanden hat, und die Kriegs-Artickel zu

halt

halten und zu beſchwören ſich freywillig erbietet, alsdann er zur Fahne ſchwöret, wie gewöhnlich.

NB. Die Kriegs-Articuln ſollen der gantzen Compagnie alle Monat deutlich vorgeleſen, auch den unteutſchen Kerls allezeit verdollmetſchet werden.

III. Artic.

Wann ein ausländiſcher Soldat, welcher vor Hand-Geld freywillig angeworben iſt, dennoch muthwilliger Weiſe deſertiret, ſo ſoll ſelbiger, wann er wieder ertappet wird, er mag zum erſten- oder zum zweytenmal deſertiret ſeyn, ohne alle Gnade aufgehangen werden.

IV. Artic.

Ein einheimiſcher Kerl ſoll, er mag freywillig angeworben ſeyn oder nicht, Hand-Geld bekommen haben oder nicht, auch zum erſten- oder zweytenmal deſertiret ſeyn, wann er wieder ertappet wird, ohne alle Gnade aufgehangen werden.

V. Artic.

Wann ein Kerl aus der Garniſon weglauft, ſo ſoll der commandirende Officier auf allen Straſſen zu Pferd und zu Fuß, auch Steck-Briefe nachſchicken, damit man, wo immer möglich, den Deſerteur wieder bekommen möge.

VI. Artic.

Die nachgeſchickte Officiers und Commandos ſollen auf allen Dörfern Alarme machen, und die Bauern ſollen die Sturm-Glocke ziehen laſſen, auch in den nahe gelegenen Höltzern und Brüchen nach dem Deſerteur ſuchen.

VII. Artic.

Wann die Bauern oder Burger einen Deſerteur wieder bekommen, ſo ſoll der Capitain von der Compagnie, vor einem jeden Kerl 1-2. Rthlr. ihnen bezahlen; Wovor der Commandeur des Regiments reponiren ſoll.

VIII. Artic.

Es ſoll kein Kerl, ohne einen Paß mit dem Regiments-Siegel beſiegelt, über eine Viertel-Meile aus der Garniſon commandiret oder verurlaubet werden; Und ein jeder Kerl ſoll ſchuldig ſeyn, einem jedweden, auf Erfordern, ſeinen Paß zu zeigen; weshalb alle Leute auf dem Land keinen Kerl, ohne ſeinen Paß nachzuſehen, paßiren laſſen ſollen.

IX. Artic.

Ein Kerl, welcher ohne richtigen Paß gefunden wird, ſoll als ein Deſerteur arretiret, an die nächſte Garniſon geliefert, und von Garniſon zu Garniſon an das Regiment geſchicket werden.

X. Artic.

X. Artic.

Wann ein Kerl wegläuft, aber nachgehends um Pardon ſchreibet und wieder kommen will, alsdann der Obriſte ihm Pardon ſchicken ſoll.

VII. Titul.

Wie die Liſten und Rapports an Se. Königl. Majeſtät eingeſchickt werden ſollen.

I. Artic.

Die Obriſten und Commandeurs der Regimenter, ſollen die Monatliche Liſten recta an Se. Königl. Majeſtät überſchicken, und zwar ſollen die Liſten den vierten Tag nach Verlieſſung des vorigen Monats eingeſandt werden.

II. Artic.

Die Rang-Liſten der Ober-Officiers und die Quartier-Liſten, ſollen an den Geheimen Rath von Scharden, oder an denjenigen, der über die Kriegs-Canzley zu ſagen hat, alle Monat eingeſandt werden; Und der Obriſte oder Commandeur vom Regiment ſoll, wann die Liſten nicht regulairement eingeſandt werden, 50. Ducaten an die Invaliden-Caſſa bezahlen.

NB. Alle Officiers, welche Urlaub haben wollen, oder sonsten bey Sr. Königl. Majestät was zu suchen haben, sollen, wann die Monatliche Listen eingegeben werden, mit schreiben, und der Innhalt des Briefs muß oben in einer Rubrique mit wenigen Worten gesetzet werden.

III. Artic.

Alle Listen an Sr. Königlichen Majestät müssen auf Eyd und Pflicht eingesandt werden, und der Obriste soll, wann etwas falsches in den Listen befunden würde, cassiret seyn: Es wäre dann, daß er beweisen könnte, daß er nichs darum wüste, sondern, daß diese oder jene Compagnie die Liste so eingegeben hätte, alsdann der commandirende Officier von der Compagnie cassiret seyn soll.

IV. Artic.

Wann etwas extra ordinaires bey dem Regiment vorfällt, so muß es an Se. Königliche Majestät sogleich berichtet werden; Wann aber die Obristen oder Commandeurs der Regimenter etwas, welches nicht pressant ist, zu berichten haben, alsdann selbige bey Sr. Königlichen Majestät davon schreiben, und wann sie nichts zu melden haben, nur ein Couvert um die Monatliche Liste machen sollen.

V. Artic.

Die Obristen oder Commandeurs von den Re-

Regimentern ſollen, wann ſie an Seine Königliche Majeſtät wegen dieſer oder jener Sachen vom Regiment Rapport oder worüber Anfrage thun; die Contenta vom Brief oben in einer Rubrique mit wenigen Worten ſchreiben, und die Umſtände von der Sache im Brief melden.

VI. Artic.

Wann Seine Königliche Majeſtät, an ein Regiment einen Edelmann zum Unter-Officier geſchicket haben, ſelbiger aber geſtorben iſt; Alsdann der Obriſte oder Commandeur vom Regiment mit der Monatlichen Liſte Seiner Königlichen Majeſtät es melden, deſſen Namen benennen und berichten ſollen, wann Seine Königliche Majeſtät ſolchen Unter-Officier an das Regiment geſchickt haben, auch ob er unter die Cadets oder unter des Königes Regiment geweſen iſt, oder wohin Seine Königliche Majeſtät ſonſt bekommen haben.

VII. Artic.

Die Obriſten oder Commandeurs der Regimenter, ſollen alle Jahr den 1. Jan. an Se. Königliche Majeſtät eine Liſte von den Officiers vom Regiment einſchicken, und eines jeden Officiers Conduite, ſie mag gut oder ſchlimm ſeyn, wie die Wahrheit iſt, ſonder Paſſion genau beſchreiben, und ſolche bey Ehre und Gewiſſen überſchicken; In ſolcher Liſte

zu

zugleich gesetzet werden soll: Ob der Officier ein Säufer ist, ob er guten Verstand und einen offenen Kopf hat, oder ob er dumm ist?

NB. In solcher Conduiten-Liste soll der Obriste auch berichten, ob der Regiments-Feldscheer gut ist, und ob das Regiment mit ihm zufrieden ist oder nicht?

VIII. Artic.

Wann die Commandeurs der Regimenter von der guten oder übeln Conduite der sämmtlichen Officiers, an Seiner Königlichen Majestät nicht wahrhaftigen Rapport thun möchten, und Se. Königliche Majestät ein anders, wie die Commandeurs berichtet haben, selbst wissen möchten, alsdann der Obriste oder Commandeur vom Regiment cassiret seyn soll.

IX. Artic.

Wann ein Officier eine Lacheté begehet, oder auf sich was sitzen hat, und nicht ein braver Kerl ist; Alsdann der Obriste solches melden soll, und Seine Königliche Majestät wollen einen solchen Officier cassiren; Dieserwegen das Duell-Edict nicht aufgehoben werden soll, sondern Seine Königlichen Majestät confirmiren es in diesem neuen Reglement, und weisen die Krieges-Gerichte aufs neue darauf an.

VIII. Ar-

VIII. Titul.

Verbot wider das Duelliren unter den Officiers.

I. Artic.

Weilen die Erfahrung giebet, daß unter den Officiers viele Rencontres und Duells vorgehen, und dadurch öftere Entleibungen, oder tödtliche Bleſſuren erfolgen, auch die meiſten Händel aus Bagatell-Urſachen, wann die Officiers betruncken ſind, entſtehen. Derohalben Se. Königliche Majeſtät hiermit declariren, daß Sie zwar lauter brave Officiers in Dienſten haben wollen, aber das Duell-Edict nicht aufgehoben ſeyn, und dahero kein Officier Händel, Rencontres und Duell anfangen ſoll; Im Gegentheil es Dero ernſtlicher Befehl iſt, daß die ſämmtlichen Officiers von der Armee, mit einander ſich comportiren und alle unnöthige Händel unter den Officiers gänzlich abgeſchaffet ſeyn ſollen; Weshalb der General, Obriſte und alle commandirende Officiers von einem Regiment, ſo bald ſie erfahren, daß Officiers dergleichen Händel unter einander gehabt haben, ſelbige augenblicklich in Arreſt nehmen laſſen, und Sr. Königlichen Majeſtät davon Bericht abſtatten ſollen; Worauf Seine Königliche Majeſtät denjenigen, welcher Urſach dazu gegeben hat, oder, wann ſie beyde

gleich

gleiche Schuld haben, auch alle beyde cassiren wollen.

NB. Wann Händel mit Stock-Schlägen unter Officiers vorfallen möchten, so soll der Officier, welcher den Stock gebrauchet hat, infame cassiret seyn.

II. Artic.

Weil nach der täglichen Erfahrung, die mehresten Händel besoffener Weise geschehen; Derohalben das Vollsaufen unter den sämmtlichen Officiers, gänzlich verboten seyn soll, und die Generals, Obristen und alle commandirende Officiers, müssen das Vollsaufen auf das schärffeste verbieten, auch auf das Verhalten der Officiers in diesem Stück gute Achtung haben.

III. Artic.

Wann, ohngeachtet alles Verbieten, die Officiers unter einander sich besaufen, besoffener Weise oder bey dem Spiel Händel, Recontres und Duell anfangen, auch sonsten worinn excediren möchten, darüber sie in Arrest gezogen und in das Kriegs-Recht gestellet werden müssen; Alsdann das Kriegs-Recht denenjenigen Officiers, welche das Verbrechen aus Trunckenheit verübet haben, doppelte Strafe zuerkennen soll. Zum Exempel: Wann ein Officier wegen eines Verbrechens nüchterner Weise nach den Kriegs-Artickeln zu Verliehrung 3. Monatlichen Tractaments,

ments, oder zu einem Jährlichen Vestungs-Arrest condemniret, cassiret, arquebusiret, oder decolliret werden solte; So soll derjenige Officier, welcher solches Verbrechen trunckener Weise begangen hat, anstatt 3. Monat Tractament, zu Verliehrung 6. Monatlichen Tractaments, anstatt ein Jahr Vestungs-Arrest, zum zweyjährigen Vestungs-Arrest condemniret, anstatt cassiret, infam cassiret, anstatt arquebusiret, decolliret, und anstatt decolliret, aufgehangen werden.

IV. Artic.

Wann jemand in einem Duell oder Rencontre entleibet oder tödtlich bleßiret werden möchte, und der Thäter darauf echapiren thäte; Alsdann der commandirende Officier an dem Ort, wo die Entleibung oder tödtliche Bleßirung geschehen ist, auf allen Strassen, Officiers und Unter-Officiers zu Pferd nachschicken soll, um den Thäter, wo möglich, in Arrest zurück zu bringen.

V. Artic.

Wann es geschehen solte, daß die nachgeschickte Officiers oder Unter-Officiers den Thäter mit Willen echapiren lassen, und selbigen nicht arretiret haben, alsdann solche Officiers oder Unter-Officiers in des Thäters seiner Stelle seyn sollen, und die Execution, welche über den Thäter Rechtens hätte ergehen müssen, soll an ihnen vollzogen wer-

werden; Desgleichen ſollen diejenigen, welche bey der Entleibung eines Officiers, Unter-Officiers oder Gemeinen, in einem Rencontre mit zugegen geweſen ſind, und den Thäter nicht arretiret, ſondern ihn haben eſcumpiren laſſen, in des Thäters Stelle ſeyn.

NB. Diejenigen, welche bey einer Entleibung mit zugegen geweſen ſind, und nicht geſuchet haben, das Unglück zu verhüten, ſollen davor reſponſable ſeyn.

NB. Was oben, wegen der Händel, Rencontres und Duells unter Officiers nüchter- und beſoffener Weiſe geſaget iſt, ſolches von den Unter-Officiers und Gemeinen auch zu verſtehen iſt.

IX. Titul.

Wie die Unter-Officiers und Gemeinen verabſchiedet werden ſollen.

I. Artic.

Es ſoll kein Obriſter einen Unter-Officier, welcher ein Edelmann iſt, abſonderlich wann Se. Königliche Majeſtät ſelbigen an das Regiment geſchickt haben, ſeine Dimiſſion ertheilen, bevor er nicht Se. Königliche Majeſtät erſt darum angefraget, und Ordre darzu erhalten hat. Bey ſolcher Anfrage der Obriſte zugleich berichten ſoll: Warum der Unter-Officier ſeine Dimiſſion geſuchet, und ob

ob er ſich ſo aufgeführet hat, daß Se. Königliche Majeſtät ſelbigen zum Officier employren können.

II. Artic.

Wann Grenadiers, welche die beyden Campagnen mit gethan haben, invalide werden, ſo ſollen ſelbige den 20. Februar. eines jeden Jahrs nach Berlin geſchicket werden, daß Se. Königl. Majeſtät ſie beſehen, und wofern ſie zum Dienſt untüchtig ſind, vor dero Unterkommen ſorgen können. Dafern ſich aber alsdann darunter welche befinden, welche noch dienen können, ſo ſollen ſelbige auf des Commandeurs Unkoſten wieder nach dem Regiment geſchicket werden.

III. Artic.

Wann ein Soldat verabſchiedet wird, ſo ſoll der Obriſte den Abſchied unterſchreiben, und mit dem Regiments-Siegel beſiegeln.

IV. Artic.

Wann ein Capitain einen tüchtigen Kerl loslaſſen will, ſo muß ſelbiger einen beſſern Kerl in ſeine Stelle liefern, alsdann der Commandeur vom Regiment es zugeben kann. Widrigenfalls, wann nemlich ein Capitain einen tüchtigen Kerl, ohne daß er einen beſſern in ſeine Stelle bekommen, losgelaſſen hat, ſelbiger Capitain caßiret ſeyn ſoll.

V. Artic.

Wann bey den Regimentern Pursche, Alters oder Kranckheits halber, invalide worden sind, so wollen Se. Königliche Majestät durchaus nicht haben, daß selbige ohne Ihrem Vorbewußt verabschiedet werden, sondern die Regimenter sollen es Ihro Majestät melden, damit solche besorget werden, und nicht nöthig haben, betteln zu gehen.

NB. Weilen alle Jahr montiret wird, als sollen die verabschiedete Soldaten, Rock, Camisol und Hosen behalten, damit der verabschiedete Soldat nicht nackend vom Regiment gehen darf.

X. Titul.

Wie die Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen verurlaubet werden sollen.

I. Artic.

Der Oberste oder Commandeur vom Regiment kan, wann ein Officier Urlaub haben will, selbigen auf 4. Tage verurlauben, länger aber kein Officier, ohne Sr. Königlichen Majestät Permission, verurlaubet werden soll. Wie dann auch kein Officier aus einer Provintz in die andere, nemlich aus Preussen nach Pommern, aus der Marck nach Pommern, aus dem Magdeburgischen nach dem Clevischen, und so ferner, ohne Ein-

Seiner Königlichen Majestät Permission, verurlaubet werden soll.

II. Artic.

Wann ein Officier Urlaub haben will, so soll er bey seinem commandirenden Officier vom Regiment sich melden, welcher hernachmals untersuchen muß, ob der Officier zu Hause nöthig zu thun hat, und in wie langer Zeit er seine Sache verrichten kan; Nachgehends der Obriste mit der Monatlichen Liste, um des Officiers seinen Urlaub an Seine Königliche Majestät schreiben soll; Wann aber der Officier nur spazieren fahren will, so soll der Obriste um seinen Urlaub an Seine Königliche Majestät nicht schreiben, dann ein solcher Officier nicht verurlaubet werden soll.

III. Artic.

Es sollen par Bataillon nur 2. Officiers auf einmal verurlaubet werden, und im Früh-Jahr vom ersten April bis den ersten Junii, muß kein Officier, auch nicht auf 4. Tage vom Regiment verurlaubet werden.

IV. Artic.

Wann ein Officier einen Monat über Urlaub ausbleiben möchte, so muß der Obriste es an Seine Königliche Majestät berichten; Alsdann der Officier mit Trommelschlag citiret, 2. Jahr in die Vestung condemniret, und nachgehends cassiret seyn soll.

V. Artic.

Es ſoll vom erſten Aprill bis den erſten Junii alles bey den Fahnen ſeyn, und keiner fehlen; Wann aber gemeine Soldaten Urlaub haben wollen, können die Capitains in den übrigen Monaten ſelbige verurlauben, jedennoch ſo viele Leute bey der Compagnie bleiben müſſen, daß alle Tage 20. Musquetier auf die Wacht ziehen können, und ein jeder Soldat 2. bis 3. Nächte von der Wacht frey ſeyn kan.

VI. Artic.

Wann die verurlaubte Soldaten in 12. Tagen bey dem Regiment ſich nicht wieder einſtellen können, alsdann kein Soldat, ohne daß der Obriſte vorher bey Seiner Königlichen Majeſtät um Permiſſion angeſtaget hat, verurlaubet werden ſoll.

VII. Artic.

Wann Unter-Officiers Urlaub haben wollen, ſo ſollen par Compagnie 2. Unter-Officiers, wann ſie in 12. Tagen wieder bey dem Regiment ſeyn können, verurlaubet werden, widrigenfalls ohne Anfrage an Seine Königliche Majeſtät und ohne erhaltene Permiſſion, ſelbige nicht verurlaubet werden müſſen. Die Unter-Officiers hingegen, welche Edelleute ſind, desgleichen die Tambours und Pfeifers, ſollen niemals verurlaubet werden.

NB. Wann

NB. Wann ein Unter-Officier und gemeiner Soldat nicht in 12. Tagen bey dem Regiment seyn kan, so soll der Obriste wegen Verurlaubung eines solchen Unter-Officiers oder gemeinen Soldaten, an Se. Königliche Majestät nicht schreiben, es wäre dann, daß der Verlust oder Gewinn alles Ihrigen daran hangen möchte.

VIII. Artic.

Es soll kein Unter-Officier und Gemeiner länger als 9. Monat verurlaubet werden, und die Verurlaubten sollen nach Verfliessung solcher Zeit wieder ihre Dienste bey der Compagnie thun, damit die Soldaten das Handwerk nicht verlernen, und nicht Bauern oder Bürger wieder werden, sondern Soldaten bleiben. Derohalben kein Capitain sich unerstehen soll, die Soldaten länger zu verurlauben, wovor die Commandeurs und alle Staabs-Officiers responditen sollen.

IX. Artic.

Wann Soldaten verurlaubet oder commandiret werden, so soll die völlige neue Montirung ihnen mitgegeben werden, und ein verurlaubter Soldat soll, wann er auf dem Lande arbeitet, seinen Montirungs-Rock, der Camisol, Hosen und Hut anhaben. Deshalb, wann ein Soldat in Bauer- oder Burger-Kleidern bey der Arbeit befunden werden möchte, selbiger das erstemal zwölfmal, im zweytenmal 20. mal, und zum drittenmal 30. mal durch 200. Mann durch die

V. Artic.

Wann bey den Regimentern Pursche, Alters oder Kranckheits halber, invalide worden sind, so wollen Se. Königliche Majestät durchaus nicht haben, daß selbige ohne Ihrem Vorbewußt verabschiedet werden, sondern die Regimenter sollen es Ihro Majestät melden, damit solche besorget werden, und nicht nöthig haben, betteln zu gehen.

NB. Weilen alle Jahr montiret wird, als sollen die verabschiedete Soldaten, Rock, Camisol und Hosen behalten, damit der verabschiedete Soldat nicht nackend vom Regiment gehen darf.

X. Titul.

Wie die Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen verurlaubet werden sollen.

I. Artic.

Der Oberste oder Commandeur vom Regiment kan, wann ein Officier Urlaub haben will, selbigen auf 4. Tage verurlauben, länger aber kein Officier, ohne Sr. Königlichen Majestäts Permission, verurlaubet werden soll. Wie dann auch kein Officier aus einer Provintz in die andere, nemlich aus Preussen nach Pommern, aus der Marck nach Pommern, aus dem Magdeburgischen nach dem Clevischen, und so ferner, ohne

Ein

Seiner Königlichen Majestät Permission, verurlaubet werden soll.

II. Artic.

Wann ein Officier Urlaub haben will, so soll er bey seinem commandirenden Officier vom Regiment sich melden, welcher hernachmals untersuchen muß, ob der Officier zu Hause nöthig zu thun hat, und in wie langer Zeit er seine Sache verrichten kan; Nachgehends der Obriste mit der Monatlichen Liste, um des Officiers seinen Urlaub an Seine Königliche Majestät schreiben soll; Wann aber der Officier nur spazieren fahren will, so soll der Obriste um seinen Urlaub an Seine Königliche Majestät nicht schreiben, dann ein solcher Officier nicht verurlaubet werden soll.

III. Artic.

Es sollen par Bataillon nur 2. Officiers auf einmal verurlaubet werden, und im Frühjahr vom ersten April bis den ersten Junii, muß kein Officier, auch nicht auf 4. Tage vom Regiment verurlaubet werden.

IV. Artic.

Wann ein Officier einen Monat über Urlaub ausbleiben möchte, so muß der Obrist es an Seine Königliche Majestät berichten; Alsdann der Officier mit Trommelschlag citiret, 2. Jahr in die Vestung condemniret, und nachgehends cassiret seyn soll.

V. Artic.

Es ſoll vom erſten Aprill bis den erſten Junii alles bey den Fahnen ſeyn, und keiner fehlen; Wann aber gemeine Soldaten Urlaub haben wollen, können die Capitains in den übrigen Monaten ſelbige verurlauben, jedennoch ſo viele Leute bey der Compagnie bleiben müſſen, daß alle Tage 20. Musquetier auf die Wacht ziehen können, und ein jeder Soldat 2. bis 3. Nächte von der Wacht frey ſeyn kan.

VI. Artic.

Wann die verurlaubte Soldaten in 12. Tagen bey dem Regiment ſich nicht wieder einſtellen können, alsdann kein Soldat, ohne daß der Obriſte vorher bey Seiner Königlichen Majeſtät um Permiſſion angeſtraget hat, verurlaubet werden ſoll.

VII. Artic.

Wann Unter-Officiers Urlaub haben wollen, ſo ſollen par Compagnie 2. Unter-Officiers, wann ſie in 12. Tagen wieder bey dem Regiment ſeyn können, verurlaubet werden, widrigenfalls ohne Anfrage an Seine Königliche Majeſtät und ohne erhaltene Permiſſion, ſelbige nicht verurlaubet werden müſſen. Die Unter-Officiers hingegen, welche Edelleute ſind, desgleichen die Tambours und Pfeifers, ſollen niemals verurlaubet werden.

NB. Wann

NB. Wann ein Unter-Officier und gemeiner Soldat nicht in 12. Tagen bey dem Regiment seyn kan, so soll der Obriste wegen Verurlaubung eines solchen Unter-Officiers oder gemeinen Soldaten, an Se. Königliche Majestät nicht schreiben, es wäre dann, daß der Verlust oder Gewinn alles Ihrigen daran hangen möchte.

VIII. Artic.

Es soll kein Unter-Officier und Gemeiner länger als 9. Monat verurlaubet werden, und die Verurlaubten sollen nach Verfliessung solcher Zeit wieder ihre Dienste bey der Compagnie thun, damit die Soldaten das Handwerk nicht verlernen, und nicht Bauern oder Bürger wieder werden, sondern Soldaten bleiben. Derohalben kein Capitain sich unterstehen soll, die Soldaten länger zu verurlauben, wovor die Commandeurs und alle Staabs-Officiers responditen sollen.

IX. Artic.

Wann Soldaten verurlaubet oder commandiret werden, so soll die völlige neue Montirung ihnen mitgegeben werden, und ein verurlaubter Soldat soll, wann er auf dem Lande arbeitet, seinen Montirungs-Rock, oder Camisol, Hosen und Hut anhaben, Weshalb, wann ein Soldat in Bauer- oder Burger-Kleidern bey der Arbeit befunden werden möchte, selbiger das erstemal zwölfmal, zum zweytenmal 20. mal, und zum drittenmal 30. mal durch 200. Mann durch die

Spieß-Ruthen laufen, und zum viertenmal ein Jahr in die Karre geſchicket werden ſoll. Dingen ſoll der verurlaubte Soldat, wann er des Sonn- und Feſt-Tages zur Kirche gehet, ſein Seiten-Gewehr und völlige Montirung anhaben, auch propre wie bey dem Regiment in der Garniſon daher gehen; Worauf die Staabs-Officiers gute Achtung haben müſſen.

XI. Titul.

Von Heurathen der Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen.

I. Artic.

Wann ein Staabs-Officier oder Capitain, welcher eine Compagnie hat, heurathen will, ſoll er an Seine Königliche Majeſtät um Permiſſion ſchreiben, und Seine Königliche Majeſtät wollen, wann die Parthie ſeinem Character convenable iſt, und der Officier durch ſolche Heurath ſich helfen kan, ſolches zwar nicht abſchlagen; Jedennoch es Seine Königliche Majeſtät lieber ſehen werden, wann ein Officier unverheurathet bleiben will.

II. Artic.

Den Subalternen-Officiers ſoll gar nicht erlaubet ſeyn zu heurathen, weshalb auch ſelbige bey Seiner Königlichen Majeſtät ſich nicht

nicht melden ſollen; Es wäre dann, daß ein armer Officier ſein ſonderliches Glück durch eine Heurath machen könnte; Alsdann der Obriſte oder Commandeur vom Regiment, Ihr Königlichen Majeſtät darüber ſchreiben, und die Umſtände nach der Wahrheit berichten ſoll; Worauf Ihr Königliche Majeſtät ſich vorbehalten wollen, es dem Officier zu erlauben oder nicht.

III. Artic.

Es ſoll kein Unter-Officier, ohne Permiſſion des Chefs vom Regiment, heurathen, und wann ein Unter-Officier durch eine Heurath ſein ſonderliches Glück nicht machen kan, ſo ſoll der Obriſte ihm gar nicht erlauben zu heurathen, abſonderlich wann es noch ein junger Unter-Officier iſt.

IV. Artic.

Wann ausländiſche gemeine Kerls heurathen wollen, eine Capitulation haben und ſelbige abgeben wollen; Alsdann kan der Capitain ſelbigem die Heurath accordiren, und der Obriſte kan ihm den Trau-Schein geben; Wobey aber der Capitain davor ſorgen muß, daß ein ſolcher ausländiſcher Kerl nicht ſo blindhin heurathet, und deſſen Braut nicht allein pauvre ſey, oder wenigſtens durch ihre Arbeit ſich ernähren kan, ſonſt ein ſolcher Kerl hernach ruiniret iſt. Wornach der Obriſte, bevor er den Trau-Schein giebet, den Capitain befragen muß.

V. Artic.

Den Landes-Kindern, welche beurlaubet und in denen Städten angeseſſen ſind, oder Bauer-Höfe haben, ſoll, wann ſie zu Fortſetzung ihrer Nahrung Frauens benöthigt ſind, erlaubet werden zu heurathen; Indeme ſolche Weiber, wann das Regiment marſchiret, nicht zur Laſt ſind, ſondern zu Hauſe bleiben und auf die Wirthſchaft Achtung geben.

XII. Titul.

Wie die Staabs-Officiers die Compagnien bereiſen ſollen.

I. Artic.

Wann ein Regiment in kleinen Städten Compagnie-weiſe einquartieret lieget, ſo ſoll ein Staabs-Officier alle Monat die Compagnien bereiſen, alle Leute, welche nicht beurlaubet oder commandiret ſind, exerciren, und genau zuſehen, ob die Compagnien in guter Ordnung ſind.

II. Artic.

Wann ein Staabs-Officier befindet, daß es bey einer Compagnie wo fehlen möchte, ſo ſoll ſelbiger dem Capitain es erinnern, und anbefehlen, daß er durch mehrern Fleiß und beſſerer Obſervanz ſolche redreſſiren, bey künftiger Viſitirung die Compagnie in

beſſes

beſſerer Ordre darſtellen, und weiter an nichts fehlen laſſen muß; Zu dem Ende der Staabs-Officier, welcher die Compagnien in einem Monat bereiſet hat, dem Staabs-Officier, welcher in dem folgenden Monat viſitiret, alles, was er nicht gut befunden, und bey dieſer oder jener Compagnie remarquiret hat, genau überliefern muß; Hernach, wann befunden werden ſolte, daß der Capitain nicht alles redreſſiret hat, es dem Obriſten gemeldet werden ſoll, welcher den Capitain davor gebührend anſehen muß.

NB. Der Obriſt-Lieutenant ſoll zuerſt, und hernach die Majors die Compagnien bereiſen, auch dem Obriſten von allen rapportiren; Der Obriſte oder Commandeur vom Regiment hingegen, ſoll alle drey Monate die Compagnien viſitiren, und alles, was er nicht gut befinden möchte, völlig redreſſiren.

NB. Se. Königliche Majeſtät verlangen, daß die Officiers nicht nur die Compagnie, wobey ſie ſtehen, ſondern auch das ganze Regiment kennen ſollen; Ingleichen, daß die Burſche ihre Officiers vom Regiment kennen, und mit Namen zu nennen wiſſen ſollen, worauf die Staabs-Officiers wohl Achtung geben müſſen.

III. Artic.

Wann ein Capitain commandiret, beurlaubet, oder auf Werbung iſt, oder eine langwierige Kranckheit hat, ſo ſoll der Chef oder Commandeur des Regiments, einen guten Officier bey deſſen Compagnie ſetzen,

damit die Compagnie in gehöriger guter Ordnung unterhalten werde.

XIII. Titul.

Wie die Taxe gemacht, und al richtiges Maas und Gewicht geſehen werden ſoll.

I. Artic.

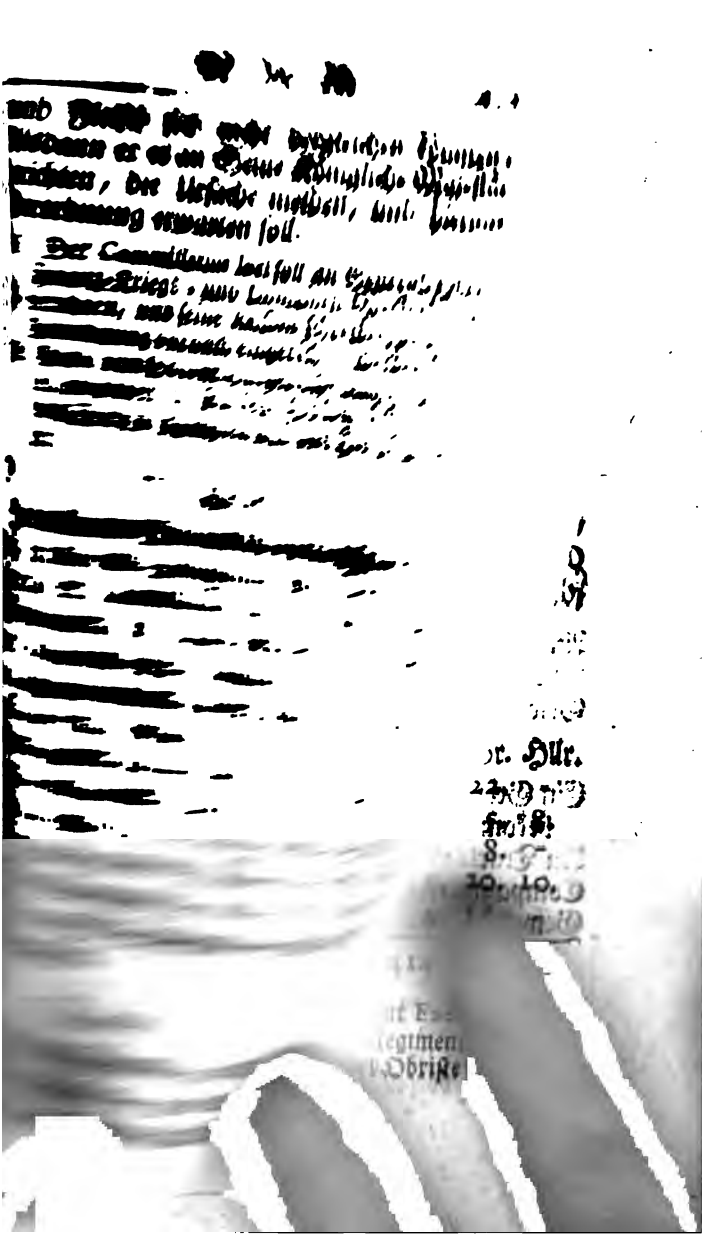
Der Gouverneur und Commandeur alle Monate die Taxe von Brod, B und Fleiſch machen laſſen; Wobey ſe Staabs-Officiers von der Garniſon, Commiſſarius loci, und zwey Burgeme gegenwärtig ſeyn müſſen.

II. Artic.

Die Taxe ſoll, nachdeme das Korn Vieh wohlfeil oder theuer iſt, bald höher geringer gemacht, auch ſo eingerichtet den, daß die Soldaten und Bürger dabe ſtehen, die Bürger Sr. Königl. Maieſt ze Onera abtragen können, und die S ten nicht mehr, wie billig und recht iſt, das Brod, Bier und Fleiſch bezahlen dür

III. Artic.

Wann der Gouverneur oder Com Commiſſario loci und de ve von Brod,



ob jemand von den Soldaten worüber zu klagen hat, auch, wann über einen Bürger dieserwegen gründliche Klagen geschehen, solchen Bürger davor ansehen.

NB. In den Vestungen, in grossen Garnisons und in den Garnisons wo ein Regiment lieget, soll der Auditeur auf das Maas und Gewicht fleissig Achtung haben.

XIV. Titul.

Wie die Munition verwahret und ausgegeben werden soll.

I. Artic.

Seine Königliche Majestät wollen an jede Compagnie jährlich im Früh-Jahr 2. Centner Pulver aus dem Magazin geben lassen, welches Pulver die Obristen aus der nächsten Vestung abholen sollen, und die Artillerie darüber quittiren lassen.

II. Artic.

Eine jede Compagnie soll vor einem jeden Soldaten 60. scharffe Patronen im Vorrath haben, und solche Munition in der Garnison wohl verwahren; Wann aber die Regimenter ins Feld marschiren, so sollen die 60. scharffe Patronen am ersten Tage, wann die Armee zusammen kommt, an einem jeden Kerl ausgegeben werden; Hernach ein jeder Soldat

seine

seine 60. scharffe Patronen selbst verwahren und wohl in Acht nehmen muß, daß das Pulver nicht naß und die Patronen nicht zerrissen werden.

XII. Theil.

1. Titul.

Wie viel ein jeder Ober-Officier, Unter-Officier, Feldscheer, Pfeiffer, Tambour, Gefreyter, Grenadier und Musquetier nebst dem Unter-Staabs Monatlich an Tractament baar assignirt bekommt.

Ein Obrister bekommt Monatlich	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Staabs-Tractament	66.	22.	6.
Douceur	302.		
Als Capitain	44.	8.	8.
Compagnie-Unkosten	1.	15.	20.
Gewehr-Geld	4.	14.	6.
	414.	22.	6.

NB. Wann bey einem Regiment Executiones geschehen, und dergleichen Regiments-Unkosten vorfallen, so muß der Obriste solche Unkosten allein bezahlen.

Ein

Ein Obriſt-Lieutenant bekommt Monatlich:	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Staabs-Tractament	27.	12.	-
Als Capitain	29.	8.	-
Compagnie-Unkoſten	12.	-	6.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	73.	10.	6.

Ein Major bekommt:	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Staabs-Tractament	18.	8.	-
Als Capitain	29.	8.	-
Compagnie-Unkoſten	11.	17.	2.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	63.	32.	2.

Ein Musquetier-Capitain bekommt:	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Tractament	29.	8.	-
Compagnie-Unkoſten	11.	17.	2.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	45.	15.	2.

Ein Grenadier-Capitain bekommt:	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Tractament	29.	8.	-
Compagnie-Unkoſten	14.	19.	4.
Gewehr-Geld	4.	19.	6.
	48.	22.	10.

NB. Hiervon muß der Capitain das Gewehr, Säbel und Bajonets im Stande halten, und alle Unkoſten, welche bey der Compagnie vorfallen, bezahlen.

Ein

Ein Premier-Lieutenant bekommt:	Thlr.	Gr.	Hellr.
an Tractament	13.	18.	4
Ein Second-Lieutenant	11.	-	-
Ein Fähndrich	11.	-	-
Ein Sergeant	4.	-	-
Ein Mittel-Unter-Officier	3.	1.	6.
Ein Corporal	3.	-	-
Ein Feldscheer	4.	3.	-
Ein Pfeifer	2.	-	-
Ein Tambour	2.	-	-
Ein Gefreyter	2.	2.	9.
Ein Grenadier	2.	-	-
Ein Musquetier	2.	-	-

Der Unter-Staab bekommt an Tractament:	Thlr.	Gr.	Hellr.
Ein Adjutant	11.	-	-
Fourage-Geld	3.	-	-
	14.	-	-

Der Regiments-Quartier-Meister	Thlr.	Gr.	Hellr.
	23.	20.	-
Der Feld-Prediger	15.	-	-
Der Auditeur	14.	12.	-

Der Regiments-Feldscheer	Thlr.	Gr.	Hellr.
	11.	-	-
Zulage	61.	2.	-
Medicin-Gelder	10.	-	-
	82.	2.	-

Der

ob jemand von den Soldaten worüber zu klagen hat, auch, wann über einen Bürger dieserwegen gründliche Klagen geschehen, solchen Bürger davor ansehen.

NB. In den Vestungen, in grossen Garnisons und in den Garnisons wo ein Regiment lieget, soll der Auditeur auf das Maas und Gewicht fleissig Achtung haben.

XIV. Titul.

Wie die Munition verwahret und ausgegeben werden soll.

I. Artic.

Seine Königliche Majestät wollen an jede Compagnie jährlich im Früh-Jahr 2. Centner Pulver aus dem Magazin geben lassen, welches Pulver die Obristen aus der nächsten Vestung abholen sollen, und die Artillerie darüber quittiren lassen.

II. Artic.

Eine jede Compagnie soll vor einem jeden Soldaten 60. scharffe Patronen im Vorrath haben, und solche Munition in der Garnison wohl verwahren; Wann aber die Regimenter ins Feld marschiren, so sollen die 60. scharffe Patronen am ersten Tage, wann die Armee zusammen kommt, an einem jeden Kerl ausgegeben werden; Hernach ein jeder Soldat

seine

feine 60. ſcharffe Patronen ſelbſt verwahren und wohl in Acht nehmen muß, daß das Pulver nicht naß und die Patronen nicht zerriſſen werden.

XII. Theil.

1. Titul.

Wie viel ein jeder Ober-Officier, Unter-Officier, Feldſcheer, Pfeiffer, Tambour, Gefreyter, Grenadier und Musquetier nebſt dem Unter-Staab, Monatlich an Tractament baar aſſignirt bekommt.

Ein Obriſter bekommt

Monatlich:	Thlr.	Gr.	Hlr.
An Staabs-Tractament	66.	22.	6.
Douceur	302.	[illegible]	[illegible]
Als Capitain	49.	[illegible]	[illegible]
Compagnie-Unkoſten	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gewehr-Geld	4.	14.	[illegible]
	414.	22.	6.

NB. Wann bey einem Regiment Executiones geſchehen, und dergleichen Regiments-Unkoſten vorfallen, ſo muß der Obriſte ſolche Unkoſten allein bezahlen.

Ein

Ein Obrist-Lieutenant bekommt Monatlich:	Thlr.	Gr.	Hll.
An Staabs-Tractament	27.	12.	-
Als Capitain	29.	8.	-
Compagnie-Unkosten	12.	-	6.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	73.	10.	6.

Ein Major bekommt:	Thlr.	Gr.	Hll.
An Staabs-Tractament	18.	8.	-
Als Capitain	29.	8.	-
Compagnie-Unkosten	11.	17.	2.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	63.	32.	2.

Ein Musquetier-Capitain bekommt:	Thlr.	Gr.	Hll.
An Tractament	29.	8.	-
Compagnie-Unkosten	11.	17.	2.
Gewehr-Geld	4.	14.	-
	45.	15.	2.

Ein Grenadier-Capitain bekommt:	Thlr.	Gr.	Hll.
An Tractament	29.	8.	-
Compagnie-Unkosten	14.	19.	4.
Gewehr-Geld	4.	19.	6.
	48.	22.	10.

NB. Hiervon muß der Capitain das Gewehr, Säbel und Bajonets im Stande halten, und alle Unkosten, welche bey der Compagnie vorfallen, bezahlen.

Ein

Ein Premier-Lieutenant bekommt:	Thlr.	Gr.	Hellr.
an Tractament	13.	18.	4
Ein Second-Lieutenant	11.	-	-
Ein Fähndrich	11.	-	-
Ein Sergeant	4.	-	-
Ein Mittel-Unter-Officier	3.	1.	6.
Ein Corporal	3.	-	-
Ein Feldscheer	4.	3.	-
Ein Pfeifer	2.	-	-
Ein Tambour	2.	-	-
Ein Gefreyter	2.	2.	9.
Ein Grenadier	2.	-	-
Ein Musquetier	2.	-	-

Der Unter-Staab bekommt an Tractament:	Thlr.	Gr.	Hellr.
Ein Adjutant	11.	-	-
Fourage-Geld	3.	-	-
	14.	-	-

Der Regiments-Quartier-Meister	Thlr.	Gr.	Hellr.
	23.	20.	-
Der Feld-Prediger	15.	-	-
Der Auditeur	14.	12.	-

Der Regiments-Feldscheer	Thlr.	Gr.	Hellr.
	11.	-	-
Zulage	61.	2.	-
Medicin-Gelder	10.	-	-
	82.	2.	-

Der

	Thlr.	Gr.	Hellr.
Der Regiments-Tambour	3.	12.	-
Ein Hautboist	4.	-	-
Der Büchsenmacher	4.	9.	9.
Der Schäffer	4.	9.	9.
Der Profos	2.	18.	-

wovon er auch mantiret wird.

Weilen Se. Königliche Majestät in Erfahrung gebracht worden sind, wie die Capitains und Subalternen-Officiers grosse Schulden machen, und hernach nicht bezahlen können: Als befehlen Se. Königliche Majestät allergnädigst, daß kein Capitain, vielweniger ein Subalterne-Officier sich unterstehen soll, ohne Vorwissen des Commandeurs vom Regiment, Geld zu borgen, auch unter keinerley Prætext Waaren auf Credit auszunehmen. Wann aber ein Capitain zum Besten der Compagnie Geld aufnehmen muß, soll er bey dem Commandeur des Regiments sich deßfalls melden. Hernach selbiger, wann er findet, daß ein Capitain nothwendig Geld aufleihnen muß, demjenigen, welcher das Geld leihnen will, vor die Summe des gelehnten Geldes gut sagen soll. Wobey der Commandeur des Regiments, vom Capitain sich versichern lassen muß, auf was Art, und in wie langer Zeit er das Geld wieder bezahlen will. Wann aber die Zeit verflossen ist, und der Capitain seinen Creditorem nicht bezahlet hat, auch

der Commandeur siehet, daß der Capitain dazu keine Anstalt macht, alsdann der Commandeur des Regiments dem Capitain das Geld monatlich von der Assignation abziehen muß. Absonderlich kein Subalterne-Officier über 8. Rthlr. werth Schulden machen muß; Auch soll der Commandeur vor keinen Subalterne-Officier, ausser vor einen neuen Officier zu Bezahlung der Montirung, welcher Geld ihm hernach entweder abgezogen werden, oder der Officier von Hause bezahlen muß) wann er Schulden machen will, gut sagen; Dann ein Subalterne-Officier, welcher keine Mittel von Hause hat, so leben muß, daß er mit seinem Tractament auskommen kan; Hat aber ein Officier Mittel von Hause, alsdann er auch nicht nöthig hat, Schulden zu machen, sondern kan das Geld, welches er jährlich zuzusetzen hat, und über sein Tractament verzehren will, sich von Hause kommen lassen. Solten aber ohngeachtet dessen, die Capitains und Subalternen-Officiers, ohne Vorwissen des Commandeurs, sie mögen bezahlen können oder nicht, Schulden machen, so sollen selbige in Arrest gesetzet werden, und der Commandeur soll es an Se. Königl. Majestät melden. Hernachmals Se. Königl. Majestät den Capitain, weil er wider Dero gnädigste Ordre gehandelt hat, davor bestrafen wollen, und der Commandeur soll ihm das Geld abziehen. Die Subalternen-Officiers hin-

gegen ſollen ſo lange auf der Haupt-Wacht in Arreſt ſitzen, und ihre Dienſte dabey thun, biß ſie ihre Schulden bezahlet haben: Wiewol das Geld nachgehends nicht an des Officiers ſeine Creditores bezahlet, ſondern zum Beſten der Armen angewendet, auch der Schuld-Mann überdem beſtrafet werden ſoll, weil keiner, er mag ſeyn, wer er will, ohne, daß der Commandeur davor gut ſaget, Geld an einen Capitain oder Subalterne Officier lehnen, oder Waare auf Credit geben ſoll. Und damit keiner in den Städten und auf dem Lande, ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne, ſo ſoll in jeder Garniſon, dieſe Sr. Königlichen Majeſtät gnädigſte Ordre, mit Trommel-Schlag alle halbe Jahr publiciret werden; Auch ſoll das General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Directorium eine Ordre aufſetzen, welche nach vorhergehender Approbation von Sr. Königlichen Majeſtät, in den Städten angeſchlagen, und von denen Canzeln publiciret werden ſoll.

NB. Die Unter-Officiers und gemeine Soldaten ſollen nicht einen Groſchen werth von jemand borgen, widrigenfals die Unter-Officiers auf Schild-Wacht geſetzet, und die Gemeinen durch die Spieß-Ruthen laufen ſollen. Auch ſoll derjenige welcher geborget hat, nicht allein nichts bezahlt bekommen, ſondern ſoll überdem davor beſtrafet werden. Welches in der Publication der Ordre wegen der Officiers-Schulden, auch publiciret, und in die Ordre, welche vom General-Ober-Finanz-

Finanz- Kriegs- und Domainen-Directorio aufgesetzet werden soll, mit inseriret werden muß.

II. Titul.

Wie viel kleine Montirungs-Stücke von den Monatlichen 8. Groschen, ein jeder Soldat jährlich haben soll.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Die Monatliche 8. Gr. thun jährlich		4.	-
Ein Soldat welcher beständig bey der Compagnie ist, soll an kleinen Montirungs-Stücken jährlich haben:			
2. paar Schuh à 1. Thlr. 2. Gr.	2.	4.	-
2. paar Schuh-Sohlen à 6. Gr.		12.	-
2. Hembden à 12. Gr.		1.	-
1. Ober-Hemde		7.	6
1. paar Stiseletten		12.	-
1. paar Leinwands-Hosen		7.	-
2. rothe Halsbinden, à 1. Gr. 3. Pf.		2.	6.
2. Haar-Bänder, à 2. Gr.		4.	-
Compagnie-Unkosten		4.	-
Alle 2. Jahr ein paar Knie-Riemen à 2. Gr. thut		1.	-
Summa			6.

	Thlr. Gr. Pf.
Bleibt alsdann schuldig	1. 3. 6.

Ein Soldat, welcher verurlaubet wird, soll haben:

	Thlr. Gr. Pf.
1. paar Schuh	1. 2. -
1. Hals-Binde	- 1. 3.
1. Haar-Band	- 2. -
Compagnie-Unkosten	- 2. -
Alle 2. Jahr ein paar Knie-Riemen à 2. Gr. thut	- 1. -
Summa	1. 8. 3.
Behält alsdann gut	- 2. 15. 9.

NB. Die Capitains müssen die Cornisters von der ganzen Compagnie allezeit in guten Stande halten, auch, wann einem Kerl eine Schuh- oder Knie-Schnalle entzwey bricht, selbigem Schuh- und Knie-Schnallen geben.

III. Titul.

Wie die Löhnung ausgegeben, und die Abrechnung mit Soldaten gehalten werden soll.

I. Artic.

Die Löhnung à 8. Groschen alle 5. Tage einem jeden Kerl, soll des Morgens eine Stunde vor der Wacht-Parade ausgegeben werden, des Sonn- oder Fest-Tages aber, Nachmittags nach der Predigt.

NB.

§. In kleinen Garnisons, wo ein Regiment, Bataillon oder Compagnie lieget, soll die Löhnung nach der Wacht-Parade ausgegeben werden.

II. Artic.

Wann die Regimenter in Campagne marschiren, so soll ein jeder Soldat alle 5. Tage 6. Groschen zur Löhnung, und alle Tage 2. Pfund Brod haben. Weshalb von dem ersten Tage an, wann die Soldaten das Brod bekommen, es mag im Lande oder bey der Armee seyn, den Unter-Officiers und Soldaten vor das Brod 2. Gr. zur General-Kriegs-Casse abgezogen werden soll.

III. Artic.

Es soll zum Vortheil der Capitaine, denen Leuten, welche in der Rechnung von den Monatlichen 8. Gr. gut behalten, nichts gut bleiben, sondern das Geld soll von der Schuld derjenigen, welche in der kleinen Montirungs-Rechnung schuldig bleiben, abgezogen werden, damit die Capitains nichts zuschiessen dürffen.

IV. Artic.

Wann die Regimenter zum Exerciren zusammen kommen, so sollen die Soldaten in Gegenwart eines Staabs-Officiers, laut ihren Rechnungs-Büchern, befragt werden: Ob sie in guter kleiner Montirung sind; nichts vonnöthen haben, auch etwa zu An-

schaffung kleiner Montirungs-Stücke von ihren Capitains gezwungen worden sind? Welches aber von denenjenigen nicht zu verstehen ist, welche allezeit Urlaub haben, selbige nur von der Compagnie ein paar Schuhe, ein Haar-Band, und eine Hals-Binde bekommen, die Stiefeletten, Halb-Hemden, Unter-Hemden und Leinwands-Hosen aber, sich selbst von Hause mitbringen sollen. Denenjenigen hingegen, welche niemals Urlaub haben, und ihre Dienste beständig bey Compagnie thun, sollen die Capitains, wann sie sie es fordern und nöthig haben, desto mehr Montirungs-Stücke geben, auch ihnen nicht anzumuthen seyn, daß sie sich selbst was anschaffen sollen.)

NB. Ausser denen kleinen Montirungs-Stücken, welche in der Rechnung im Reglement specificiret sind, muß keinem Soldaten etwas angeschlagen werden.

IV. Titul.

Wie das Gewehr nebst Säbel und Bajonets, allezeit in gutem Stande gehalten werden sollen.

I. Artic.

Seine Königliche Majestät haben befunden, daß bey einigen Regimentern das Gewehr in sehr schlechtem Stande gehalten wird,

wird, nemlich, daß die Pfannen nicht gut verstählet, die Schäffte vom schlechten Holtz verschäfftet, und alles, was entzwey bricht, nicht so sauber und dauerhaft, wie es gewesen ist, wieder gemacht wird; Dann, wann einige Regimenter ein paarmal durchgefeuert gehabt haben, schon viel Gewehr entzwey gebrochen, auch viel Gewehr nicht losgegangen ist; Welches Sr. Königlichen Majestät desto mehr wundert, weilen Sie einem jeden Capitain monatlich 4. Rthlr. 14. Gr. Gewehr-Geld auszahlen, auch einem jeden Regiment einen Büchsenmacher und Schäffter gut thun lassen. Weshalb Se. Königliche Majestät alles Ernstes befehlen, daß die Commandeurs der Regimenter, die Capitains dazu anhalten sollen, das Gewehr im treflichen Stande zu halten. Worauf die sämtliche Staabs-Officiers Achtung haben, und davor respondiren sollen.

II. Artic.

Wann ein Gewehr im Chargiren versaget, bevor der Kerl seine 30. Schuß gethan hat, sind entweder die Pfannen nicht gut verstählet, die Schlösser nicht in rechtem Stande, oder der Stein tauget nicht; Derohalben, wann bey einer Compagnie das Gewehr versaget, es wäre dann, daß er nemlich nicht recht Pulver auf die Pfanne geschüttet, oder die Patrone in den Lauff nicht rein ausgeschüttet hätte, der Commandeur des

Regiments den Capitain in Arreſt ſetzen ſoll.

NB. Die Lade-Stöcker müſſen veſt im Gewehr ſtecken, daß kein Lade-Stock in währendem Exerciren und im Dienſt herauß fallen kan.

III. Artic.

Se. Königliche Majeſtät præcaviren, daß das Gewehr nicht allein im Stande ſeyn ſoll, daß der Kerl ſeine Dienſte thun kan, ſondern Sie befehlen auch, daß das Gewehr allezeit in ſolchem Stande gehalten werden ſoll, als wann es erſt neu ausgegeben worden wäre; Welches auch ſehr wohl ſeyn kan, wann, ſobald ein Schafft entzwey bricht, ein neues von Nuß-Baum-Holtz gemacht wird. Wann der Lauff nichts mehr tauget, ein neuer Lauff angeſchaffet wird; Wann ein Müttergen entzwey bricht, ein neues Müttergen gemacht wird, und überhaupt alles, was entzwey bricht, neu und recht ſauber wieder gemacht wird, und zwar ſo, wie das Gewehr geweſen iſt, bevor es entzwey gebrochen iſt.

NB. Ein jeder Soldat ſoll allezeit einen guten Stein auf der Flinte, und zwey gute Steine nebſt einen Kratzer in der Taſche haben.

NB. Wann ein Regiment marſchiren ſoll, abſonderlich in Campagne, ſo muß eine jede Compagnie etliche Gewehr-Läuffe, Lade-Stöcker, Flinten-Schlöſſer, Hahnen-Schrauben, Pfannen und dergleichen, in Vorrath mitnehmen, weil auf dem Marſch nichts kan gemacht werden.

IV. Art.

IV. Artic.

Ein jeder Soldat muß sein Gewehr beständig auf allen Parades, und so oft er es in des Königs Diensten in die Hand nimmt, absonderlich den Lauff und alles Meßing, Spiegel-blanck putzen, und das Geschäffte mit Oel anstreichen, das Schloß inwendig wohl einschmieren, den Hahn und den Stein fest anschrauben, und in Summa das Gewehr inwendig und auswendig allezeit in solchem Stande halten, daß nicht das geringste daran fehlet. Weshalb die Capitains, auch alle Officiers, das Gewehr auf allen Parades, und bey Visitirung des Quartiers, wohl revidiren, und den Kerl zuvorderst recht weisen lassen sollen, wie sie das Gewehr putzen und einschmieren müssen.

NB. Auf die Gewehre sollen allezeit Pfann-Decke von rothem Juchten-Leder seyn, und niemals, ausser im Chargiren, abgenommen werden. Desgleichen die Steine mit rothem Juchten-Leder gefüttert seyn sollen.

NB. Wann ein Soldat das Gewehr in Herren-Diensten entzwey bricht, soll es der Capitain wieder machen lassen, und wann ein Soldat das Gewehr ausser dem Dienst muthwilliger Weise entzwey bricht, so muß der Capitain das Gewehr auch wieder machen lassen, und dem Kerl nichts vom Tractament abziehen, aber der Kerl muß davor mit Spieß-Ruthen bestrafet werden. Wie dann auch niemals, unter welchem Prætext es immer seyn mag, einem Soldaten von seinem Tractament etwas abgezogen werden muß, und solches bey Cassation des Capitains;

pitains; Worauf die Commandeurs und alle Staabs-Officiers gute Acht haben müssen; Worunter auch zu verstehen ist, daß ein Kerl nicht angehalten werden muß, von seinem Tractament sich was machen zu lassen, oder zu bezahlen, sondern der Soldat muß, wann er seine Montirung nicht in Acht nimmt, verkaufet, versetzet und verspielet, laut den Kriegs-Artickeln, davor scharf bestrafet werden, und der Capitain muß ihm solche Montirungs-Stücke wieder geben und machen lassen.

V. Artic.

Wann ein Regiment neu Gewehr bekömmt, und in den ersten 10. Jahren ein Capitain abgehet, so soll selbiger von dem Capitain, welcher die Compagnie bekömmt, vor das Gewehr, Bajonet, Säbels, Unter-Officiers-Kurz-Gewehr, und meßingenen Trommeln, 800. Rthlr. bezahlt bekommen. Nach Verfliessung der 10. Jahre hingegen, der neue Capitain dem Capitain, welcher abgehet, vor das Gewehr und übrige Stücke 500. Rthlr. bezahlen soll.

VI. Artic.

Die Capitains müssen die Säbels mit ogzlen Klingen, und die Bajonets allezeit im guten Stand halten, daß die Klingen Spieget-blanck, nicht verbogen oder Scharten darinn sind, auch an den Scheiden, Ueberzügen, Haacken und Ohrbändern nichts fehlet oder entzwey ist.

V. Ti-

V. Titul.

Wie die Officiers-Montirung gemacht werden soll.

I. Artic.

Seine Königliche Majestät befehlen allergnädigst, daß alle Ober-Officiers im Dienst und ausser Dienst, allezeit ihre Regiments-Montirung anhaben, und ausser Montirung sich nichts machen lassen und tragen sollen.

II. Artic.

Die Ober-Officiers sollen alle Jahr neue Montirung sich machen lassen, und die Montirung, laut Probe, gemacht werden, auch nicht mehr oder weniger kosten, wie in der Designation im Oeconomie-Reglement gesetzet ist.

NB. Alle 5. Jahr sollen die Officiers neue Escarpes haben, und die Escarpes um den Leib tragen.

III. Artic.

Alle Früh-Jahr, wann die Bataillons formiret werden, sollen die Ober-Officiers neue Klappen und Aufschläge auf die Röcke sich machen lassen.

IV. Artic.

Die Officiers sollen allezeit gute Feld-Zeichen

chen am Degen haben, auch, wann sie den Degen an der Seite haben, sie mögen seyn wo sie wollen, das Feld-Zeichen daran tragen; Dahero die Officiers wenigstens alle Jahr einen neuen Degen-Quast sich anschaffen müssen.

NB. Die Regiments-Quartiermeisters und Auditeurs sollen, woferne sie nicht würckliche Officiers sind, kein Feld-Zeichen am Degen tragen, auch nicht wie die Ober-Officiers sich montiren.

V. Artic.

Die Officiers sollen egales Stiefeletten mit meßingenen Knöpfen und weissen Knie-Riemen von Leinwand, auch gelb-lederne Handschuh sich anschaffen, und allezeit im Dienst, auch wann sie auf der Straasse gehen, mit weissen Stiefeletten und gelb-ledernen Handschuhen daher gehen.

NB. Den Staabs-Officiers soll erlaubet seyn, bey schlimmen Wetter Stiefeln anzuziehen.

NB. Die Officiers sollen Ueber-Röcke von blauen Molton, laut Probe, haben, und den Molton aus dem Lager-Haus nehmen.

VI. Artic.

Die Officiers sollen allezeit die Haare oder Peruque mit einem Bande eingebunden haben, und es soll kein Officier, wann er seine Haare tragen kan, eine Peruque aufsetzen; Wann aber ein Officier nothwendig eine Peruque

ruque tragen muß, alsdenn solche ganz dünne und kurz gemacht seyn muß.

VII. Artic.

Die Ober-Officiers-Montirung soll gemacht werden, nemlich:

Es sollen keine gesponnene, sondern meßingene Knöpfe auf die Montirung gesetzet werden.

Die Montirung soll allezeit mit rothem Unter-Futter doubliciret werden.

Die Röcke sollen nicht zu lang auch nicht zu kurz mit 3. Falten in die Seite, hinten aber sonder Falten und mit Ermeln, laut Probe, gemacht werden.

Die Camisöler sollen kurz und nicht zu weit gemacht, auch mit roher Leinwand gefüttert werden.

Die Hosen sollen enge um die Beine und im Gesäß, auch kurz über das Knie gemacht werden.

Die Ober-Officiers sollen egales breite Schuhe, und des Sommers weisse Leinwands-Hosen tragen.

VIII. Artic.

Die Subalternen-Officiers sollen alle Monate 4. Rthlr. 17. Gr. vom Tractament auf die Montirung stehen lassen, damit alle Jahr den 1. May, wann die neue Montirung ausgegeben wird, die völlige Montirung bezahlet seyn kan.

VI. Ti-

VI. Titul.

Wie die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeiffer, Tambour, und Gemeine Montirung gemacht werden soll, und was sonst dabey zu observiren ist.

I. Artic.

Die Unter-Officier, Hautbois, Pfeiffer, Tambour, Grenadier- und Musquetier-Montirung, soll nicht mehr auch nicht weniger, wie in der Rechnung im Oeconomie-Reglement specificiret ist, kosten.

II. Artic.

Die Regimenter sollen alle Jahr, nach der gegebenen Probe, ohne Anfrage montiren, und den ersten May die Montirung ausgeben. Wann aber Seine Königliche Majestät die Regimenter die Revûe passiren sehen wollen, so soll die Montirung Tages vorhero ausgegeben werden.

NB. In die Camisöler werden alle zwey Jahre Ermel sonder Unter-Futter gemachet.

NB. Die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeiffers, Tambours und Gemeine, sollen die Knöpfe von der alten Montirung complet und in guten Stande an die Compagnien liefern.

NB. Von den alten Camisölern sollen die Unter-Officiers und Gemeine, Brust-Tücher, Schlaf-Mützen und Handschuh sich machen lassen.

III. Ar-

III. Artic.

Auf die Unter-Officiers Montirung und Hüte ſollen Band-Treſſen geſetzet werden, damit ſolche vor das Geld laut Rechnung können angeſchaffet werden.

IV. Artic.

Die Capitains ſollen den Unter-Officiers, Tambours und Gemeinen, alle Jahr ein paar Leinewands-Hoſen von weiſſer Leinwand, und alle Jahr, im Früh-Jahr und im Herbſt, neue rothe Hals-Binden und Haar-Bänder von den kleinen Montirungs-Geldern anſchaffen, Und zu einem Haar-Band werden 4. Ellen gebrauchet.

NB. Das Haar-Band ſoll in Potsdamm genommen werden, und die Elle Haar-Band koſtet 6. Pfenning.

V. Artic.

Alle Jahre ſollen neue Hüte mit weiſſen Cameel-Haarnen Schnüren gegeben, auf die Montirung der Hautbois, Pfeifers, Tambours und Gemeinen aber wollene Schnüre geſetzet werden.

NB. Es ſollen allezeit neue Hüte mit Büſchels auf der Montirungs-Kammer in Verwahrung ſeyn, damit, wann ein Marſch kommt, oder es ſonſt befohlen wird, die Regimenter neue Hüte haben.

NB. Die Hüte, welche getragen werden, müſſen immer propre und gut aufgeſtutzet ſeyn. Weshalb die Hüte alle Jahr einmal aufgeformet, und die Treſſen ausgewaſchen werden müſſen.

VI. Art.

Regiments den Capitain in Arrest setzen soll.

NB. Die Lade-Stöcker müssen erst im Gewehr stecken, daß kein Lade-Stock in währendem Exerciren und im Dienst heraus fallen kan.

III. Artic.

Se. Königliche Majestät præteriren, daß das Gewehr nicht allein im Stande seyn soll, daß der Kerl seine Dienste thun kan, sondern Sie befehlen auch, daß das Gewehr allezeit in solchem Stande gehalten werden soll, als wann es erst neu ausgegeben worden wäre; Welches auch sehr wohl seyn kan, wann, sobald ein Schafft entzwey bricht, ein neues von Nuß-Baum-Holtz gemacht wird. Wann der Lauff nichts mehr tauget, ein neuer Lauff angeschaffet wird; Wann ein Müttergen entzwey bricht, ein neues Müttergen gemacht wird, und überhaupt alles, was entzwey bricht, neu und recht säuber wieder gemacht wird, und zwar so, wie das Gewehr gewesen ist, bevor es entzwey gebrochen ist.

NB. Ein jeder Soldat soll allezeit einen guten Stein auf der Flinte, und zwey gute Steine nebst einen Kratzer in der Tasche haben.

NB. Wann ein Regiment marschiren soll, absonderlich in Campagne, so muß eine jede Compagnie etliche Gewehr-Läuffe, Lade-Stöcker, Flinten-Schlösser, Hahnen-Schrauben, Pfannen und dergleichen, in Vorrath mitnehmen, weil auf dem Marsch nichts kan gemacht werden.

IV. Art.

IV. Artic.

Ein jeder Soldat muß sein Gewehr beständig auf allen Parades, und so oft er es in des Königs Diensten in die Hand nimmt, absonderlich den Lauff und alles Meßing, Spiegel-blanck putzen, und das Geschäffte mit Oel anstreichen, das Schloß inwendig wohl einschmieren, den Hahn und den Stein fest anschrauben, und in Summa das Gewehr inwendig und auswendig allezeit in solchem Stande halten, daß nicht das geringste daran fehlet. Weshalb die Capitains, auch alle Officiers, das Gewehr auf allen Parades, und bey Visitirung des Quartiers, wohl revidiren, und den Kerl zuvorderst recht weisen lassen sollen, wie sie das Gewehr putzen und einschmieren müssen.

NB. Auf die Gewehre sollen allezeit Pfann-Deckel von rothem Juchten-Leder seyn, und niemals, ausser im Chargiren, abgenommen werden. Desgleichen die Steine mit rothem Juchten-Leder gefüttert seyn sollen.

NB. Wann ein Soldat das Gewehr in Herren-Diensten entzwey bricht, soll es der Capitain wieder machen lassen, und wann ein Soldat das Gewehr ausser dem Dienst muthwilliger Weise entzwey bricht, so muß der Capitain das Gewehr auch wieder machen lassen, und dem Kerl nichts vom Tractament abziehen, aber der Kerl muß davor mit Spieß-Ruthen bestrafet werden. Wie dann auch niemals, unter welchem Prætext es immer seyn mag, einem Soldaten von seinem Tractament etwas abgezogen werden muß, und solches bey Cassation des Capitains;

pitains; Worauf die Commandeurs und alle Staabs-Officiers gute Acht haben müssen; Worunter auch zu verstehen ist, daß ein Kerl nicht angehalten werden muß, von seinem Tractament sich was machen zu lassen, oder zu bezahlen, sondern der Soldat muß, wann er seine Montirung nicht in Acht nimmt, verkaufet, versezet und verspielet, laut den Kriegs-Artickeln, davor scharf bestrafet werden, und der Capitain muß ihm solche Montirungs-Stücke wieder geben und machen lassen.

V. Artic.

Wann ein Regiment neu Gewehr bekömmt, und in den ersten 10. Jahren ein Capitain abgehet, so soll selbiger von dem Capitain, welcher die Compagnie bekömmt, vor das Gewehr, Bajonet, Säbels, Unter-Officiers-Kurz-Gewehr, und meßingenen Trommeln, 800. Rthlr. bezahlt bekommen. Nach Verfliessung der 10. Jahre hingegen, der neue Capitain dem Capitain, welcher abgehet, vor das Gewehr und übrige Stücke 500. Rthlr. bezahlen soll.

VI. Artic.

Die Capitains müssen die Säbels mit guten Klingen, und die Bajonets allezeit im guten Stand halten, daß die Klingen Spieget-blanck, nicht verbogen oder Schatten darinn sind, auch an den Scheiden, Ueberzügen, Haacken und Ohrbändern nichts fehlet oder entzwey ist.

V. Ti-

V. Titul.

Wie die Officiers-Montirung gemacht werden soll.

I. Artic.

Seine Königliche Majestät befehlen allergnädigst, daß alle Dero Officiers im Dienst und ausser Dienst, allezeit ihre Regiments-Montirung anhaben, und ausser Montirung sich nichts machen lassen und tragen sollen.

II. Artic.

Die Ober-Officiers sollen alle Jahr neue Montirung sich machen lassen, und die Montirung, laut Probe, gemacht werden, auch nicht mehr oder weniger kosten, wie in der Designation im Oeconomie-Reglement gesetzet ist.

NB. Alle 5. Jahr sollen die Officiers neue Escarpes haben, und die Escarpes an den Leib Regtr.

III. Artic.

Alle Früh-Jahr, wann die Bataillons formiret werden, sollen die Ober-Officiers neue Klappen und Aufschläge auf die Röcke sich machen lassen.

IV. Artic.

Die Officiers sollen allezeit gute Feld-Zeichen

chen am Degen haben, auch, wann sie den Degen an der Seite haben, sie mögen seyn wo sie wollen, das Feld-Zeichen daran tragen; Dahero die Officiers wenigstens alle Jahr einen neuen Degen-Quast sich anschaffen müssen.

NB. Die Regiments-Quartiermeisters und Auditeurs sollen, woferne sie nicht würckliche Officiers sind, kein Feld-Zeichen am Degen tragen, auch nicht wie die Ober-Officiers sich montiren.

V. Artic.

Die Officiers sollen egales Stiefeletten mit meßingenen Knöpffen und weissen Knie-Riemen von Leinwand, auch gelb-lederne Handschuh sich anschaffen, und allezeit im Dienst, auch wann sie auf der Straasse gehen, mit weissen Stiefeletten und gelb-ledernen Handschuhen daher gehen.

NB. Den Staabs-Officiers soll erlaubet seyn, bey schlimmen Wetter Stiefeln anzuziehen.

NB. Die Officiers sollen Ueber-Röcke von blauen Molton, laut Probe, haben, und den Molton aus dem Lager-Haus nehmen.

VI. Artic.

Die Officiers sollen allezeit die Haare oder Peruque mit einem Bande eingeflochten haben, und es soll kein Officier, wann er seine Haare tragen kan, eine Peruque aufsetzen; Wann aber ein Officier nothwendig eine Peruque

ruque tragen muß, alsdenn solche ganz dünne und kurz gemacht seyn muß.

VII. Artic.

Die Ober-Officiers-Montirung soll gemacht werden, nemlich:

Es sollen keine gesponnene, sondern meßingene Knöpfe auf die Montirung gesetzet werden.

Die Montirung soll allezeit mit rothem Unter-Futter doubliciret werden.

Die Röcke sollen nicht zu lang auch nicht zu kurz mit 3. Falten in die Seite, hinten aber sonder Falten und mit Ermeln, laut Probe, gemacht werden.

Die Camisöler sollen kurz und nicht zu weit gemacht, auch mit roher Leinwand gefüttert werden.

Die Hosen sollen enge um die Beine und im Gesäß, auch kurz über das Knie gemacht werden.

Die Ober-Officiers sollen egales breite Schuhe, und des Sommers weisse Leinwands-Hosen tragen.

VIII. Artic.

Die Subalternen-Officiers sollen alle Monate 4. Rthlr. 17. Gr. vom Tractament auf die Montirung stehen lassen, damit alle Jahr den 1. May, wann die neue Montirung ausgegeben wird, die völlige Montirung bezahlet seyn kan.

VI. Ti-

VI. Titul.

Wie die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeiffer, Tambour, und Gemeine Montirung gemacht werden soll, und was sonst dabey zu observiren ist.

I. Artic.

Die Unter-Officier, Hautbois, Pfeiffer, Tambour, Grenadier- und Musquetier-Montirung, soll nicht mehr auch nicht weniger, wie in der Rechnung im Oeconomie-Reglement specificiret ist, kosten.

II. Artic.

Die Regimenter sollen alle Jahr, nach der gegebenen Probe, ohne Anfrage montiren, und den ersten May die Montirung ausgeben. Wann aber Seine Königliche Majestät die Regimenter die Revûe passiren sehen wollen, so soll die Montirung Tages vorhero ausgegeben werden.

NB. In die Camisöler werden alle zwey Jahre Ermel sonder Unter-Futter gemachet.

NB. Die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeiffers, Tambours und Gemeine, sollen die Knöpfe von der alten Montirung complet und in gutem Stande an die Compagnien liefern.

NB. Von den alten Camisölern sollen die Unter-Officiers und Gemeine, Brust-Tücher, Schlaf-Mützen und Handschuh sich machen lassen.

III. Ar-

III. Artic.

Auf die Unter-Officiers-Montirung und Hüte ſollen Band-Treſſen geſetzet werden, damit ſolche vor das Geld laut Rechnung können angeſchaffet werden.

IV. Artic.

Die Capitains ſollen den Unter-Officiers, Tambours und Gemeinen, alle Jahr ein paar Leinewands-Hoſen von weiſſer Leinwand, und alle Jahr, im Früh-Jahr und im Herbſt, neue rothe Hals-Binden und Haar-Bänder von den kleinen Montirungs-Geldern anſchaffen, Und zu einem Haar-Band werden 4. Ellen gebrauchet.

NB. Das Haar-Band ſoll in Potsdamm genommen werden, und die Elle Haar-Band koſtet 6. Pfenning.

V. Artic.

Alle Jahre ſollen neue Hüte mit weiſſen Cameel-Haarnen Schnüren gegeben, auf die Montirung der Hautbois, Pfeifers, Tambours und Gemeinen aber wollene Schnüre geſetzet werden.

NB. Es ſollen allezeit neue Hüte mit Püſchels auf der Montirungs-Kammer in Verwahrung ſeyn, damit, wann ein Marſch kommt, oder es ſonſt befohlen wird, die Regimenter neue Hüte haben.

NB. Die Hüte, welche getragen werden, müſſen immer propre und gut aufgeſtutzet ſeyn. Weshalb die Hüte alle Jahr einmal aufgeformet, und die Treſſen ausgewaſchen werden müſſen.

VI. Art.

VI. Artic.

Es sollen alle Jahr neue Stiefeletten gegeben werden, und die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeifers, Tambours und Gemeine, sollen im Dienste, auch wann sie auf der Straffe gehen, allezeit Stiefeletten anhaben.

VII. Artic.

Die Regimenter sollen alle zwey Jahre neue Säbel-Quasten haben, und die Unter-Officiers sollen in den zwey Jahren noch eine Säbel-Quaste sich anschaffen.

NB. Die Säbel-Quasten sollen bey einer jeden Compagnie von einer apparten Farbe laut Probe gemacht werden, damit die Compagnien an den Säbel-Quasten unterschieden werden können, die Leib-Compagnie aber soll ganz weisse Säbel-Quasten haben.

VIII. Artic.

Die Unter-Officiers sollen alle drey Jahre neue Handschuhe, und das gantze Regiment alle Jahre neue Strümpfe à 8. Gr. haben, und die Strümpfe sollen nicht länger als bis an die Knie gemacht werden.

NB. Die Unter-Officiers sollen in den drey Jahren noch ein paar Montirungs-Handschuhe und die Pursche alle Jahre ein paar Stiefeletten sich anschaffen, weil sie alle Jahr ihre ganze Montirung verkaufen.

IX. Artic.

Alle zwey Jahre sollen neue Grenadier-

Mützen

Mützen sonder Blech gemacht werden, neue Bleche aber können sehr lange dauern, und es sollen daher nicht eher neue Bleche gegeben werden, bis die alten nicht mehr reparret und gebraucht werden können. Das Leder-Zeug, absonderlich die Patron-Taschen mit Riemen, können sehr lange dauern, und es soll vor kein Regiment eher neu Leder-Zeug gemacht werden, bis Se. Königliche Majestät das Leder-Zeug nicht mehr gut finden, und befehlen werden, daß neu Leder-Zeug gemacht werden soll.

NB. Die Bleche auf den Patron-Taschen sollen gegossen werden, wie bey den neuen Regimentern, weil solche stark und fast nicht zu gebrauchen sind.

X. Artic.

Die Hautbois-Pfeifer und Tambours Montirung, soll laut Probe, mit einer Livrée-Schnur eingefasset, mit 8. Schleifen, und die Schulter-Klappen und Ermel ganz voll mit Schnüren gesetzet werden.

NB. Die Tambour- und Pfeifer-Riemen sollen mit einer Livrée-Schnur eingefasset, und die Riemen mit dem Leder-Zeug gegeben werden.

NB. Bey denen neuen Regimentern werden die Tambours-Röcke mit Schnüren nur eingefasset, und die Schulter-Klappen mit Schnüren besetzet.

XI. Artic.

Der Regiments-Tambour und die Haut-

bois sollen Hüte haben, wie die Unter-Officiers, und weisse Säbel-Quasten wie die Leib-Compagnie. Die übrige Montirung aber soll mit der Pfeifer und Tambours-Montirung egal seyn.

XII. Artic.

Das Tuch zu die Ober-Officiers-Montirung, und das Tuch zu Camisölern, Hosen, Aufschlägen und Klappen vor Unter-Officiers und Gemeine bey den ältern Regimentern, soll aus dem Königlichen Lager-Hause genommen, und das gemeine Tuch mit 12. Groschen die Elle bezahlet werden; Hingegen das blaue Tuch und der Boy, auch das Tuch zu den Camisölern und Hosen vor die neuen Regimenter, sollen aus den Städten, wo die Regimenter, laut Oeconomie-Reglement, angewiesen sind, genommen werden.

NB. Es müssen alle Montirungs-Stücke, absonderlich alle wollene Waaren, in Königl. Landen und in Acris-haren Städten genommen werden, und solches bey Cassation des Obristen.

XIII. Artic.

Die Regimenter können mit dem Ellen-Maas, laut Oeconomie-Reglement, genugsam auskommen, dahero auch die Montirung vollkommen gemachet werden muß, daß sie zur Winters-Zeit fein zugeknöpfet werden

NB.

NB. Die Röcke und Rock-Ermel, auch die Camisöler sollen eingeleget werden, daß sie zur Winters-Zeit können ausgelassen werden.

XIV. Artic.

Vor den Abgang, wegen der Deserteurs, werden 14. Montirungen vor ein jedes Regiment aus der Kleider-Casse bezahlet, und im Fall ein Regiment mehr Deserteurs haben möchte, alsdann bey Ausgebung der neuen Montirung, einige Montirungen von den alten ausgesuchet, und auf die Montirungs-Cammer gehangen werden müssen, um solches auf benöthigten Fall zu gebrauchen; Hernach, wann das Jahr zum Ende ist, und von denen abgenommenen alten Montirungen einige ausgegeben worden sind, so sollen die Capitains einem jeden Kerl vor seine alte Montirung, ein paar Stiefeletten und ein Ober-Hemd machen lassen.

XV. Artic.

Die Montirungs-Stücke vor die vierzehen Mann vor den Abgang, soll der Regiments-Quartier-Meister in Verwahrung behalten, und an die Compagnien, so bald selbige Abgang haben, entweder das Geld oder die Montirungs-Stücke in natura liefern. Im Fall aber das Regiment nicht so viel Abgang hat, so sollen die Montirungs-Stücke bey dem Regiments-Quar-

Kriegs-Meister in Verwahrung, oder Geld in Cassa bleiben.

XVI. Artic.

Die Regimenter sollen nicht eher neue Fahnen machen lassen, bis es nöthig ist, und wann die Regimenter neue Fahnen haben sollen, werden Seine Königliche Majestät es befehlen, wann die Regimenter die Revüe passiren.

XVII. Artic.

Die Gewehr-Kappen, Feld-Flaggen, Feld-Kessel, Feld-Flaschen, Zelt-Beile, Trommel-Ueberzüge und Zelt-Decken, sollen, wann die Regimenter solche Stücke in Kriegs-Zeiten anschaffen müssen, extraordinair bezahlet werden.

XVIII. Artic.

Die Montirung vor die Unter-Officiers, Hautbois, Pfeiffers, Tambours und Gemeinen, sollen laut Probe gemacht werden, nemlich:

Die Röcke sollen nicht zu lang und nicht zu kurtz, mit drey Falten in der Seite, und hinten sonder Falten, auch mit engen Ermeln, laut Probe, gemacht werden.

Die Camisöler sollen kurtz, nicht zu weit, auch

auch die Ermel nicht länger, als wie die Rock-Ermel sind, gemacht werden.

Die Grenadier-Mützen müssen ganz enge auf dem Kopfe, und nicht zu tief sitzen, und die Unter-Officiers sollen schwarze und weisse Büschel auf den Mützen haben.

Die Hüte müssen, laut Probe, aufgestutzet und schmale Schnüre darauf gesetzet werden.

Die Stiefeletten müssen von egaler weissen Leinwand, mit Meßingenen Knöpfen, nicht länger als bis an die Knie, und enge um den Fuß gemacht, und die Knie-Riemen müssen hoch geschnallet werden.

Die Patron-Taschen müssen nicht zu kurz und nicht zu lang angenähet seyn.

Die Gehencker müssen enge um den Leib gespannet werden, daß das Seiten-Gewehr recht darinnen hange.

Das ganze Regiment muß egale breite Schuhe haben.

Daß die Montierung wie gedacht gemacht, und einem jeden Unter-Officier, Pfeiffer, Tambour und Gemeinen, auf den Leib adjustiret werden; Dawor sollen die Commandeurs der Regimenter, die sämmtliche Staabs-Officiers und Capitains respondiren.

XIX. Artic.

Alle Commandeurs der Regimenter sollen alle Montirungs-Stücke vor den specificirten Preiß, laut Oeconomie-Reglement, anschaffen, und dahin sehen, daß alle Montirungs-Stücke auf das beste gemacht und geliefert werden; Widrigenfalls, wann nemlich alle Montirungs-Stücke, nicht vor den angesetzten Preiß angeschaffet, und folglich nicht so gut, als wie die Probe gegeben ist, gemacht werden; Alsdann Seine Königliche Majestät an die Commandeurs der Regimenter sich halten, und selbige cassiren wollen.

XX. Artic.

Die grossen Montirungs-Gelder vor die Montirungs-Stücke, welche in Berlin gemacht werden, sollen den Regimentern, welche nicht in Berlin oder nahe bey, in Garnison liegen, nicht mit assigniret, sondern in der General-Kleider-Casse stehen bleiben, und dem geheimden Rath Hund bezahlet werden, um denen Lieferanten nach ihren Contracten die Gelder wieder auszuzahlen.

XXI. Artic.

Weilen bey einigen Regimentern die jährlichen Montirungs-Stücke mehr kosten, als wie dazu in der Kleider-Casse stehen

hen bleibet; Als soll das fehlende Geld, laut Oeconomie-Reglement, von den Kleider-Geldern, welche bey einigen Regimentern übrig bleiben, bezahlet, und deshalb zur General-Kleider-Casse eingezogen werden.

XXII. Artic.

Der Geheime Rath Hund soll die Montirungs-Stücke, welche in Berlin gemacht werden, vor alle Regimenter von denen Contracten empfangen, vor Emballage und den Transport sorgen, den Regimentern zuschicken, und davor respondiren, daß die Montirungs-Stücke zu rechter Zeit geliefert werden.

XXIII. Artic.

Dem Geheimen Rath Hund sollen vor seine Mühe die Gelder, laut der Transport-Rechnung, bezahlet werden, und soll, wann er die Montirungs-Stücke vor die in der Rechnung destinirte Transport- und Emballage-Gelder an die Regimenter liefert, nicht schuldig seyn, Rechnung davon zu thun.

XXIV. Artic.

Von dem Bestand der Kleider-Cassen-Gelder, soll, ohne Sr. Königlichen Majestät expresse Ordre, nichts extraordinaire

angeſchaffet werden, oder die Commandeurs ſollen es aus ihrem Beutel bezahlen.

NB. Der Obriſt-Lieutenant und die Majors ſollen auch den Schlüſſel von der Kleider-Caſſe haben.

XXV. Artic.

Wann die Regimenter an die General-Kriegs-Caſſe Aſſignationes geben, ſo ſollen ſelbige die Chefs und Commandeurs der Regimenter unterſchreiben, ſonſten die General-Kriegs-Caſſe keine Aſſignationes bezahlen ſoll.

XXVI. Artic.

Es ſoll nicht das allergeringſte Changement in der Ober-Officier, Unter-Officier, Haubois, Pfeifer, Tambour und Gemeinen Montirung gemacht werden, und die Regimenter ſollen, ſonder anzufragen, laut der ihnen zugeſchickten Probe, montiren, auch die Montirung ausgeben.

VII. Titul.

Wie auf die Propreté der Soldaten gehalten werden ſoll.

I. Artic.

Weilen Seine Königliche Majeſtät die Regimenter alle Jahr neu montiren laſſen,

laſſen, als ſollen ſelbige allezeit das gantze Jahr durch, wie bey der Revue, propre ſeyn, und die Chefs und Commandeurs der Regimenter, alle Staabs-Officiers und Capitaines, wie auch alle Officiers ſollen dahin ſehen, daß die Soldaten im Dienſt und auſſer Dienſt ihre Montirung wohl adjuſtiret haben, in gutem weiß Zeug, allezeit mit Stiefeletten, Hals-Binden, eingeſtochenen Haaren, und ungeflickten Leder-Zeug daher gehen, wie nicht allein auf Paraden und auf der Straſſe anders erſcheinen, folglich wie Soldaten, und nicht wie Bauern, daher gehen. Widrigenfalls, wann nemlich die Soldaten liederlich, und nicht allezeit in ihrer vollkommenen Montirung adjuſtiret daher gehen, die Commandeurs, ſämtliche Staabs-Officiers und Capitains, davor reſponſable ſeyn ſollen.

II. Artic.

Die Haare müſſen allezeit gut verſchnitten werden, daß die Ohren bedecket ſind, und müſſen vor der Stirne eingebunden, und auf Parade allezeit wohl gepudert ſeyn.

NB. Es ſoll kein Unter-Officier oder Gemeiner eine Peruque tragen, es wäre dann, daß einer nothwendig eine Peruque haben müſte, alsdann ſolche gantz dünne und kurtz gemacht werden ſoll.

III. Artic.

Die Haar-Bänder ſollen kurtz eingeſto-

ten, und mit einer Lunte eingemacht werden, und sollen bis an das Creutz herunter hangen.

NB. Wann ein Kerl ausser dem Dienst sein Haar-Band ausgemacht, so muß er die Haare mit einem kurtzen Band einbinden, und die Haare unten einknöpfen.

IV. Artic.

Die Soldaten müssen in allen Stücken zur Reinlichkeit angehalten werden, unter andern sich die Hände und das Gesicht wohl waschen, auch den gantzen Leib rein halten, daß sie daher nicht mit der Krätze behaftet werden.

V. Artic.

So oft die Kerls auf Parade kommen, müssen die Bärte geschoren, und gut aufgesetzet seyn.

VI. Artic.

Die Paille und weisse Camisöler und Hosen müssen, so oft die Pursche auf Parade kommen, allezeit rein und angestrichen seyn; Und das Leder-Zeug muß weiß und nicht gelb angestrichen, auch rein ausgebürstet werden, daß es die Montirung nicht anfärbet.

NB. Die Unter-Officiers Handschuhe müssen auch wie das Leder-Zeug allezeit angestrichen seyn, u. wann ein Commando oder bey einem Marsch die Tornister umgehangen werden, so müssen die Tornister-Riemen auch angestrichen seyn.

VII. Artic.

Die Grenadiers müssen niemals sonder Grenadier-Mützen, und die Musqueliers nie-

niemals sondern ihren Montirungs-Hut, auch nicht ohne Säbel auf der Strasse gehen.

NB. Im Gewehr muß kein Hut oder Grenadier Mütze abfallen, daher die Kerl die Hüte und Mützen fest auf dem Kopf setzen müssen, und die Mützen und Hüte müssen nicht hinten in den Nacken, sondern gerathe auf den Kopf gesetzet werden. Dahero in den Hüten Creutzer gemacht seyn müssen.

VIII. Artic.

Die Unter-Officiers und Gemeine sollen allezeit ihre Montirungs-Binden umbinden, und keine schwarze Leinwands-Stiefelletten anziehen.

NB. Die weisse Leinwands-Hosen, Stiefelletten, Hemder, Säbel-Quäste und Hut-Puschel, sollen immer rein und propre seyn.

NB. Die Binden sollen fest um den Hals gebunden, die Stiefelletten glatt aufgezogen, und nebst dem übrigen weissen Zeug gut gewaschen werden. Im Felde sollen sich die Pursche ihr weiß Zeug selber waschen.

IX. Artic.

Alles, was Meßing und Eisen ist, muß allezeit Spiegelblanck geputzet seyn; Der Regiments-Tambour muß vor die Tambours reponsiren, daß die Trommeln immer Spiegelblanck, und die Reiffen gut angestrichen sind, an den Trommeln nichts fehle, und die Tambours in ihrer ganzen Montirung propre sind, weshalb der Regiments-Tambour die Tambours, bevor die Vergadderung geschlagen wird, auf dem Platz, wo sie zusam-

men

men kommen, revidiren, und wenn ein Tambour in seiner Montirung nicht ist, wie er seyn soll, oder an seiner Trommel was fehlet, es dem Officier von der Compagnie melden muß.

NB. In einer Garnison, wo kein Regiments-Tambour ist, muß der Tambour, welcher Regiments-Tambours Dienste thut, vor die Tambours respondiren.

NB. Die Officiers-Chargen und Unter-Officiers Kurtz-Gewehr, müssen allezeit egal angestrichen seyn.

X. Artic.

Bey kaltem oder sehr regnichten Wetter sollen die Röcke zugemacht, und die Gehencke über den Rock gespannet werden.

XI. Artic.

Alle Officiers und Unter-Officiers müssen dahin arbeiten, daß die Kerls die Ambition bekommen, von selbst sich propre zu halten. Denn, bevor ein Kerl nicht zu seinem eigenen Leibe Lust hat, ist noch nicht der Soldat, sondern der Bauer in solchem Kerl.

XII. Artic.

Weilen zum bon Air von einem Soldaten mit gehöret, daß ein Kerl weiß, den Hut recht abzunehmen: Als sollen die Officiers den Kerls lernen, daß sie, wann sie den Hut abnehmen, den Hut mit der linken Hand abnehmen, und hinter den Säbel herunter hangen lassen, den Officier, oder wem sie sonst grüssen, dabey ansehen, und den Kopf nicht hangen lassen sollen;

Uberdem auch ein Kerl wissen muß, [illegible] Officier oder sonst jemanden von Distinction anreden, oder, wann er angeredet wird, vernünftig antworten soll.

XIII. Artic.

Die Kerls müssen ihre Officiers nicht scheuen, ihnen nicht aus dem Wege gehen, oder, wann sie vor ihrem Quartier sind, nicht in das Haus laufen, sondern stehen bleiben, den Hut abnehmen, und warten, ob der Officier was zu befehlen hat.

VIII. Titul.

Wie das Reglement wohl verwahret, und an keinen gezeiget werden soll.

I. Artic.

Es soll kein Officier sein Reglement keinen Officier, welcher in fremden Diensten ist, auch sonst niemanden, dem es nicht gebühret, zeigen, vielweniger communiciren oder lehnen, sondern allezeit wohl verwahren, um es in erforderten Umständen richtig und sauber abliefern zu können.

II. Artic.

Der Commandeur vom Regiment soll, wann Officier stirbt oder todt geschossen wird, das Reglement in seine Verwahrung nehmen, und [illegible]es dem neuen Officier wieder geben; Und Commandeur vom Regiment, soll mit da-

vor

vorrapondiren, wann über lang oder kurz ein Ober-Officier-Reglement fehlen möchte.

III. Artic.

Wann ein Officier commandiret wird, oder vom Regiment wegreiset, so soll der Capitain von der Compagnie das Reglement so lange zu sich nehmen und wohl verwahren. Wann ein Capitain commandiret wird, oder von dem Regiment wegreiset, so soll der Commandeur das Reglement so lange zu sich nehmen und wohl verwahren. Wann das Bataillon in Bataille oder in Trenchée gehet, so sollen alle Officiers ihre Reglements zurück lassen, und in ihrem Coffre verschliessen.

Weilen seit Herausgebung des Reglements von Anno 1726. im ganzen Exerciren, im Dienst, in der Montirung, auch sonst ein sehr vieles geändert worden ist. Als halben Seine Königliche Majestät in Preussen, Unser allergnädigster Herr, dieses neue Reglement vor die Infanterie-Regimenter herausgegeben; Da nun Seine Königliche Majestät Höchst Selbst alles von Wort zu Wort in dem neuen Reglement haben aufsetzen lassen, und darinn alles, was sowol das gantze Exerciren und die Chargirung, als auch den gantzen Dienst im Felde und in Garnison betrift, und wornach die sämmtlichen Officiers in allen Stücken sich zu verhalten haben, ordentlich und deutlich ent-

enthalten ist, so, daß bey einem Regiment nicht so leicht was vorfallen kan, worüber Se. Königl. Majestät nicht Dero allergnädigste Willens-Meynung und ernstlichen Befehl den Regimenter im Reglement bekannt gemacht haben. Als befehlen Se. Königliche Majestät allergnädigst und alles Ernstes, daß die Fürsten Marschalls, Generals, Gouverneurs, Commandanten, Obristen oder Commandeurs der Regimenter, alle Staabs-Officiers, Capitains, und sämtliche Subalternen-Officiers, allem, was in dem Reglement befohlen ist, accurat nachleben, nichts davon oder dazu thun, und alles sich wohl bekannt machen sollen, und zwar besser, wie bishero geschehen ist. Zu diesem Ende, auch damit kein Officier, wann er im allergeringsten wider das Reglement handelt, und nicht alles weiß, was er thun oder lassen soll, mit der Unwissenheit sich entschuldigen könne, sondern die Schuld sich selbst zuzumessen habe, wann Se. Königliche Majestät einen solchen Officier ohne einige Gnade caßiren, oder sonst, laut Reglement, bestrafen lassen werden, einem jeden Officier ein Exemplar gegeben werden soll. Absonderlich Se. Königl. Majestät ferner allergnädigst befehlen, daß die Chargirung laut Reglement accurat gemacht werden soll, weil man gesehen hat, wie sehr der Infanterie das geschwinde Laden und das ordentliche Chargiren zu Paß kommt. Dahero auch Se. Königliche Majestät zu

sämt-

ten, und mit einer Linie eingemacht werden, und sollen bis an das Creutz herunter hangen.

NB. Wann ein Kerl ausser dem Dienst ein Haar-Band ausgemacht, so muß er die Haare mit einem kurtzen Band einbinden, und die Haare unten einknöpfen.

IV. Artic.

Die Soldaten müssen in allen Stücken zur Reinlichkeit angehalten werden, unter andern sich die Hände und das Gesicht wohl waschen, auch den ganzen Leib rein halten, daß sie davor nicht mit der Krätz behaftet werden.

V. Artic.

So oft die Kerls auf Parade kommen, müssen die Bärte geschoren, und gut aufgesetzet seyn.

VI. Artic.

Die Paille und weisse Camisöler und Hosen müssen, so oft die Pursche auf Parade kommen, allezeit rein und angestrichen seyn; Und das Leder-Zeug muß weiß und nicht gelb angestrichen, auch rein ausgebürstet werden, daß es die Montirung nicht anfärbet.

NB. Die Unter-Officiers-Handschuhe müssen auch wie das Leder-Zeug allezeit angestrichen seyn, u. wann ein Commando oder bey einem Marsch die Tornister umgehangen werden, so müssen die Tornister-Riemen auch angestrichen seyn.

VII. Artic.

Die Grenadiers müssen niemals sonder Grenadier-Mützen, und die Musquetiers nie-

niemals sondern ihren Montirungs-Hut, auch nicht ohne Säbel auf der Straſſe gehen.

NB. Im Gewehr muß kein Hut oder Grenadier-Mütze abgestellen, daher die Kerl die Hüte und Mützen fest auf dem Kopf setzen müssen, und die Mützen und Hüte müssen nicht hinten in den Nacken, sondern gerathe auf den Kopf gesetzet werden. Dahero in den Hüten Creutzer gemacht seyn müssen.

VIII. Artic.

Die Unter-Officiers und Gemeine sollen allezeit ihre Montirungs-Binden umbinden, und keine schwartze Leinwands-Stiefeletten anziehen.

NB. Die weisse Leinwands-Hosen, Stiefletten, Hemder, Säbel-Quäste und Hut-Puschel, sollen immer rein und propre seyn.

NB. Die Binden sollen fest um den Hals gebunden, die Stifelettenglatt aufgezogen, und nebst dem übrigen weissen Zeug gut gewaschen werden. Im Felde sollen sich die Pursche ihr weis Zeug selber waschen.

IX. Artic.

Alles, was Meßing und Eisen ist, muß allezeit Spiegelblanck geputzet seyn; Der Regiments-Tambour muß vor die Tambours repondiren, daß die Trommeln immer Spiegelblanck, und die Reiffen gut angestrichen sind, an den Trommeln nichts fehle, und die Tambours in ihrer ganzen Montirung propre sind, weshalb der Regiments-Tambour die Tambours, bevor die Vergadderung geschlagen wird, auf dem Platz, wo sie zusammen

men kommen, revidiren, und wann ein Tambour in seiner Montirung nicht ist, wie er seyn soll, oder an seiner Trommel was fehlet, es dem Officier von der Compagnie melden muß.

NB. In einer Garnison, wo kein Regiments-Tambour ist, muß der Tambour, welcher Regiments-Tambours Dienste thut, vor die Tambours respondiren.

NB. Die Officiers, Chormops und Unter-Officiers Kurz-Gewehr, müssen allezeit egal angestrichen seyn.

X. Artic.

Bey kaltem oder sehr regnichten Wetter sollen die Röcke zugemacht, und die Gehencke über den Rock gespannet werden.

XI. Artic.

Alle Officiers und Unter-Officiers müssen dahin arbeiten, daß die Kerls die Ambition bekommen, von selbst sich propre zu halten. Denn, bevor ein Kerl nicht zu seinem eigenen Leibe Lust hat, ist noch nicht der Soldat, sondern der Bauer in solchem Kerl.

XII. Artic.

Weilen zum bon Air von einem Soldaten mit gehöret, daß ein Kerl weiß, den Hut recht abzunehmen: Als sollen die Officiers den Kerls lernen, daß sie, wann sie den Hut abnehmen, den Hut mit der linken Hand abnehmen, und hinter den Säbel herunter hangen lassen, den Officier, oder wem sie sonst grüssen, dabey ansehen, und den Kopf nicht hangen lassen sollen;

Ueber

rdem auch ein Kerl wissen muß, [illegible]
ficier oder sonst jemanden von Distinction
eden, oder, wann er angeredet wird, ver-
ftig antworten soll.

XIII. Artic.

ie Kerls müssen ihre Officiers nicht scheuen,
en nicht aus dem Wege gehen, oder, wann
vor ihrem Quartier sind, nicht in das Haus
fen, sondern stehen bleiben, den Hut abneh-
n, und warten, ob der Officier was zu befeh-
hat.

VIII. Titul.

Wie das Reglement wohl verwahret, und an keinen gezeiget werden soll.

I. Artic.

Es soll kein Officier sein Reglement keinen
Officier, welcher in fremden Diensten ist,
ch sonst niemanden, dem es nicht gebühret,
gen, vielweniger communiciren oder leh-
n, sondern allezeit wohl verwahren, um es
y erforderten Umständen richtig und sauber
liefern zu können.

II. Artic.

Der Commandeur vom Regiment soll, wann
Officier stirbt oder todt geschossen wird, das
eglement in seine Verwahrung nehmen, und
ches dem neuen Officier wieder geben; Und
r Commandeur vom Regiment, soll mit da-

vor

correspondiren, wann über lang oder kurz ein Ober-Officier-Reglement fehlen möchte.

III. Artic.

Wann ein Officier commandiret wird oder vom Regiment wegreiset, so soll der Capitain von der Compagnie das Reglement so lange zu sich nehmen und wohl verwahren; Wann ein Capitain commandiret wird, oder von dem Regiment wegreiset, so soll der Commandeur das Reglement so lange zu sich nehmen und wohl verwahren. Wann das Bataillon in Bataille oder in Trenchée gehet, so sollen alle Officiers ihre Reglements zurück lassen, und in ihrem Coffre verschliessen.

Seilen seit Herausgebung des Reglements von Anno 1726. im ganzen Exerciren, im Dienst, in der Montirung, auch sonst ein sehr vieles geändert worden ist. Als halben Seine Königliche Majestät in Preussen, Unser allergnädigster Herr, dieses neue Reglement vor die Infanterie-Regimenter herausgegeben; Da nun Seine Königliche Majestät Höchst Selbst alles von Wort zu Wort in dem neuen Reglement haben aufsetzen lassen, und darinn alles, was sowol das gantze Exerciren und die Chargirung, als auch den gantzen Dienst im Felde und in Garnison betrift, und wornach die sämmtlichen Officiers in allen Stücken sich zu verhalten haben, ordentlich und deutlich ent-

halten ist, so, daß bey einem Regiment nicht
leicht was vorfallen kan, worüber Se. Kö-
nigl. Majestät nicht Dero allergnädigste Wil-
ns-Meynung und ernstlichen Befehl den Re-
menter im Reglement bekannt gemacht hat.
Als befehlen Se. Königliche Majestät
ergnädigst und alles Ernstes, daß die Feld-
arschalls, Generals, Gouverneurs, Com-
mandanten, Obristen oder Commandeurs der
egimenter, alle Staabs-Officiers, Capi-
ns, und sämtliche Subalternen-Officiers,
em, was in dem Reglement befohlen ist, no-
ent nachleben, nichts davon oder dazu thun,
d alles sich wohl bekannt machen sollen, und
ar besser, wie bishero geschehen ist. Zu die-
n Ende, auch damit kein Officier, wann er
allergeringsten wider das Reglement han-
lt, und nicht alles weiß, was er thun oder
sen soll, mit der Unwissenheit sich entschuldi-
n könne, sondern die Schuld sich selbst zuzu-
essen habe, wann Se. Königliche Majestät
en solchen Officier ohne einige Gnade caßi-
n, oder sonst, laut Reglement, bestrafen
sen werden, einem jeden Officier ein Exem-
ar gegeben werden soll. Absonderlich Se.
önigl. Majestät ferner allergnädigst befehlen,
ß die Chargirung laut Reglement accurat
macht werden soll, weil man gesehen hat,
e sehr der Infanterie das geschwinde Laden
d das ordentliche Chargiren zu Paß kommt.
ahero auch Se. Königliche Majestät zu

T sämt-

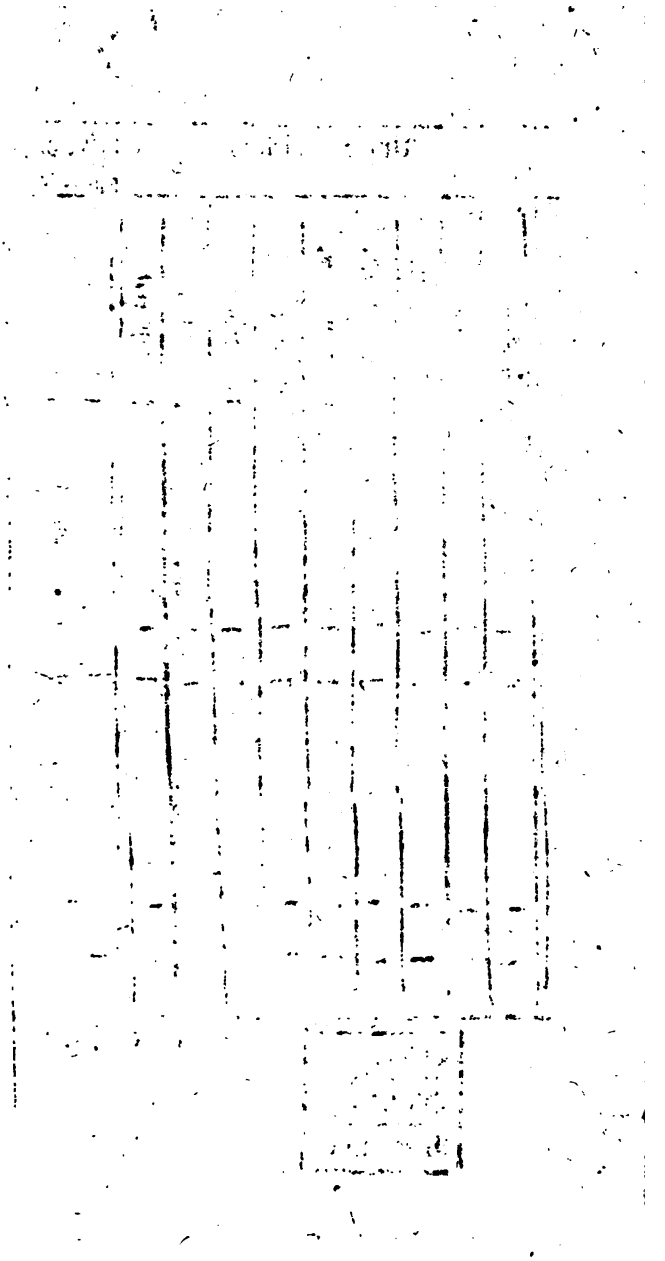
sämmtlichen Commandeurs das gnädigste Vertrauen haben, daß allezeit einer dem andern darinn was voraus zu thun suchen wird, damit Höchstdieselben allezeit bey den Revues Ursache haben, mit ihnen zufrieden zu seyn.

2. Alle Regimenter haben demnach allerunterthänigst gehorsamst sich darnach zu achten, und Se. Königliche Majestät haben auch das allergnädigste Vertrauen, daß alle Dero Officiers sich in nichts, was im Reglement erfordert wird, negligiren, vielweniger darwider handeln werden, alsdann auch ein jeder Officier Seiner Königlichen Majestät hohen Gnade sich allerunterthänigst versichern kan. Gegeben und gedruckt, Berlin, den 1. Jan. 1743.

Friederich.

L.S.

Tab.



Anhang

Ordre zu Erhaltung der Subordination bey der Armée.

Wenn ein Officier von ſeinem Chef oder Staabs-Officier geſchimpfet, oder gar mit dem Stock von ſelbigem gedrohet würde, als wollte er ihn ſtoſſen oder ſchlagen: ſo muß der beleidigte Officier, ſo lange er im Dienſt iſt, ſtille dabey ſeyn, ſo bald aber der Dienſt völlig vorbey iſt, ſo kan derſelbe wegen des Schimpfs gehörige Satisfaction ſuchen. Hingegen wenn ein Officier von ſeinem Chef oder Staabs-Officier worinn mit ſcharfen Worten reprimandiret, oder wegen dieſer oder jener Sache corrigiret würde, und ſolcher Officier ſich unterſteht, von dem Chef oder Staabs-Officier deshalb Satisfaction zu ſuchen, und ſelbigen heraus zu fordern, um ſich mit ihm herum zu ſchlagen: ſo ſoll derſelbe Officier, wenn er ihn heraus gefordert hat, zu achtjährigen Feſtungs-Arreſt condemniret, auch, wenn er den Degen gezogen, auf ewig mit Feſtungs-Arreſt beleget werden. Hat er aber hierbey

den Staabs-Officier verwundet; so soll er ohne Gnade arquebuliret, auch, wenn solches im Dienst geschehen ist, ohnausbleiblich decolliret werden.

Ordre wie viel Equipage die Officiers mit zu Felde nehmen sollen.

Es soll kein General, Staabs-Officier und Capitain Silber-Zeug, auch so wenig Bagage als immer möglich, und die Subalternen Officiers sollen nur ein klein Bette nebst Gestelle, 2 Monduirungs-Röcke, 3 Camisöler, 2 paar Hosen, 2 Hüthe, 1 Ueber-Rock, 2 Escarpen, 2 paar Schuhe, Strümpfe, Wäsche auf 14 oder 20 Tage, 1 paar Thee-Tassen, wann sie wollen, und wann sie Menage haben, etwas Zinn und Kupfer-Zeug mit zu Felde nehmen.

Se. Königl. Majestät thun einem jeden Subalternen-Officier 1 Pack-Pferd gut, und da die 3 Officier bey einer Compagnie in einem Zelt liegen; so träget

Das eine Pack-Pferd das Gezelt nebst Stangen, 2 Krippen, 2 Piquet-Pfähle.

Das 2te Pack-Pferd träget 3 kleine Betten nebst Gestelle, 1 Tisch, 3 Stühle,

2 Pi-

2 Piquet-Pfähle, 1 Keſſel, 2 Flaſchen, Fouragier Stücke. Das 3te Pack-Pferd träget 3 Fell-Eiſen von ſteifen Stulpen-Leder $1\frac{1}{2}$ Ellen lang, und $\frac{9}{10}$ Ellen hoch, 2 Piquet-Pfähle, 2 Senſen mit Bäumen. In dem Fell-Eiſen hat ein jeder Officier 1 Mondirungs-Rock, 2 Camiſöler, 2 paar Hoſen, 2 oder 3 paar Schuhe, Strümpfe, ſeine Wäſche, und einige nöthige Kleinigkeiten. Ein Hut wird auf des Capitains Wagen geleget. Wann benannte Sachen, wie auch Flinten, Piſtolen, ſchlechtes Reit-Zeug ohne Silber vor dem Feinde verlohren gehet: ſo können ſich die Officiers wegen der Vergütung melden. Wenn ihnen aber Silber-Zeug, Schlaf-Röcke und andere dergleichen Sachen genommen werden: ſo haben ſie deshalb nicht die geringſte Vergütigung zu erwarten. Die Officiers ſollen ihr Geld entweder ſelbſt mit ſich führen, oder, wann ſie viel mit ſich haben, ſolches in der Regiments-Caſſe, welche auf des Chefs Wagen zwiſchen den Regimentern geführet wird, deponiren, und durchaus kein Geld bey der Bagage laſſen.

Die Staabs-Officiers und Capitains ſollen nur allein das Reglement mit ſich nehmen, und der Subalternes Officiers Reglements ſollen in der Garniſon zurück gelaſſen, und wohl verwahret werden, daher in Friedens-Zeiten dahin geſehen werden muß, daß die Officiers das Reglement auswendig wiſſen.

Obige Ordres ſind als ein Anhang des Reglements zu eines jeden Officiers Wiſſen und Achtung gedruckt worden; und Se. Königl. Majeſtät befehlen alles Ernſtes, daß die Chefs und Commandeurs der Regimenter darauf halten ſollen, daß ſolche Dero Ordres zu allen Zeiten auf das genau-ſte obſerviret werden. Potsdam den 12ten Junii 1844.

L. S.

Friderich.

Weilen seit Herausgebung des Reglements unterschiedenes geändert worden ist; So haben Se. Königl. Majestät zu eines jeden Officiers Wissen und Achtung solche Aenderungen als einen Anhang des Reglements drucken lassen, und befehlen alles Ernstes, daß die Chefs und Commandeurs der Regimenter auf das genaueste darauf halten sollen.

I. Titul.

Wie die Tambours bey den Compagnien und Bataillons marchiren sollen.

I. Artic.

Wann eine Compagnie abmarchiret, und die Tambours Marche schlagen sollen; so soll der Tambour bey dem ersten Zuge hinter dem Officier, vor dem Zuge; und

der Tambour bey dem vierten Zuge hinter dem Zuge zwiſchen dem dritten Gliede und den Unter-Officiers, welche ſchlieſſen, marſchiren.

II. Artic.

Wann ein Bataillon abmarſchiret, und die Tambours Marche ſchlagen ſollen; ſo ſollen die Tambours bey der erſten und zweyten Diviſion gleichfals vor dem Zuge hinter den Officiers, und die Tambours bey der vierten Diviſion hinter dem Zuge, zwiſchen dem dritten Gliede und den Unter-Officiers, welche das Bataillon ſchlieſſen, marſchiren.

NB. Die Tambours bleiben bey den Schwenckungen im Marſchiren in der Mitte von ihren Zügen, und ſchwencken ſich mit.

II. Titul.

Was noch bey den Hand-Griffen obſerviret werden ſoll.

I. Artic.

So lange mit Compagnien und Diviſions exerciret wird, ſollen die Hand-

nd-Griffe, jedoch allezeit nach Com-
ndo, wann aber mit dem Bataillon
ercireret wird, ſo ſollen keine Hands
riffe mehr gemachet werden.

II. Artic.

Es ſoll weder in den Hand-Griffen noch
der Chargirung auch niemahls mit dem
ß ſtarck, ſondern nur gantz kurtz beyge-
ten werden.

III. Artic.

Wann eine Compagnie und Bataillon
i Parade aufmarchiret iſt; ſo ſoll zwi-
yen den Gliedern nicht mehr Diſtance ge-
ommen werden, als daß, wann das Ge-
ehr flach genommen wird, die Spitze
on dem Bajonet eine Hand breit von des
Vorder-Mannes Kolbe kommt.

III. Titul.

Was noch beym Chargiren obſerviret werden ſoll.

I. Artic.

Es ſoll allezeit beym Exerciren mit Divi-
ſions, wann die Chargirung mit Pelo-

tons blind gemacht, oder gefeuert wird, öfters angeſchlagen, wieder abgeſetzt, der Hahn in die Ruhe gebracht, und das Gewehr wieder geſchultert werden, weil dadurch ein Kerl aufmerkſam und dreiſte gemachet wird.

NB. Mit Diviſions ſoll niemahls, wann es nicht expreſſe befohlen wird, chargiret werden.

II. Artic.

Wann das Baraillon ſich zum Chargiren ſchließet, ſo ſollen die Zimmer-Leute mit Rechts um machen, und über den Tambours ſtehen bleiben, wodurch der Platz vor die Canonen zwiſchen den Bataillons angezeiget wird, weil die Zimmer-Leute bey den Canonen mit gebrauchet werden, und deshalb niemahls nach die Mitte marchiren und bey den Fahnen eintreten ſollen.

NB. Wann die Fahnen im avanciren vortreten, ſo ſollen an ſtatt der Zimmer-Leute 2 Feld-Webels mit vortreten.

III. Artic.

Die Bataillons ſollen, bevor im Avanciren chargiret wird, 3 bis 400. auch noch mehrere Tritte, wann ſolches der Platz zuläſt, avanciren.

IV. Art.

IV. Artic.

Wann im Avanciren chargiret werden
l, und Marche commandiret wird; ſo
ıß das gantze Bataillon zugleich antre-
ı, 10. bis 15. Tritte langſam marchiren,
rnach zugleich ſtarck antreten, und einen
ıten Tritt ohngefehr wie ſonſten mit ei-
:m Zuge marchiren; wobey das gantze
ataillon gerade bleiben muß, die Bür-
he ſich ja nicht drengen, die Arme alle-
:it vorhaben, nicht prellen, in währen-
em Avanciren nicht vorlaufen oder zurük
ke bleiben müſſen; Worauf der Major
ınd der Adjutant hinter dem Bataillon
vohl Acht haben, hin und her reiten, und
)en Leuten die Hülfe geben müſſen.

NB. Wann der Chef oder Commandeur vor den Fahnen zu weit Rechts oder Links marchiren möchte, ſo muß der Major oder Adjutant demſelben avertiren, damit allem Gedränge dadurch vorgebeuget werde, und der Chef oder Commandeur mit den Fahnen ſich Rechts oder Links ziehen kann.

V. Artic.

Wenn commandiret wird: mit Pelo-
tons im Avanciren chargiret! ſo muß das

Bataillon ſogleich nicht mehr ſo ſtarck, ſondern langſam marchiren, weil das ſtarcke Avanciren in währendem Chargiren eine Unordnung verurſachen würde.

VI. Artic.

So bald ein Bataillon durchgefeuert hat, und alle Pelotons das Gewehr wieder auf der Schulter haben; alsdann wieder ſtarck angetreten, und, ſo weit es der Platz zuläſt, oder der Commandeur es gut findet, avanciret wird.

VII. Artic.

Wann das Bataillon vom Chargiren im Retiriren ſich Lincks herſtellet, ſo müſſen die Grenadiers und die 2. erſten Diviſions nicht erſt Rechts, ſondern gleich Lincks nach der Fahnen ſehen, und alsdann mit ſelbigen gleich antreten und ſtarck avanciren.

NB. Was ferner bey der Chargirung und Schwenckung noch obſerviret werden ſoll, iſt aus dem Art. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. unter dem Titul, wie die Wacht-Paraden exerciren ſollen, zu erſehen.

IV. Titul.

Was noch im Marchiren obſerviret werden, und wie ein Bataillon oder Parade aufmarſchiren ſoll.

I. Artic.

Beym Marſchiren eines Bataillons, Compagnie oder Parade muß alle zeit egale Diſtance zwiſchen den Gliedern, und nicht von 2 Schritten, ſondern nur von 2 kleinen Tritten genommen werden, deshalb die Glieder allezeit beym 2ten Tritt antretten müſſen.

II. Artic.

Wann ein Bataillon mit Zügen oder Diviſions gerade aus marſchiret, ſo ſehen die Unter-Officiers und die 1te Rotte vom rechten Flügel von einem jeden Zuge auf den Unter-Officier und die 1te Rotte vom 1ten Zuge von die Grenadiers laut Reglement: So bald aber ein Bataillon ſich Lincks geſchwencket hat und auch Lincks aufmarſchiren ſoll, ſo muß der Flügel-Mann vom lincken Flügel in Acht genommen und

etwas ſchräm nach der lincken Hand marchiret werden, damit beym Aufmarche der rechte Flügel vor und der lincke Flügel etwas zurück ſteht, als zum Exempel, wann das Bataillon von No. 2. bis No. 1. und alſo Lincks auf marchiren ſoll.

No. 2.

No. 1.

III. Artic.

Wann ein Bataillon Rechts auf marchiren ſoll, ſo muß der Flügel-Mann auf der rechten Hand in Acht genommen werden. und das Bataillon muß *in währendem* marchiren ſich etwas Rechts ziehen, damit beym Aufmarchiren der lincke Flügel vor und der rechte Flügel etwas zurück ſtehe; als zum Exempel, wann das Bataillon von No. 1. bis No. 2. und alſo Rechts auf marchiren ſoll.

No. 1.

No. 2.

NB. Alle große und kleine Paraden ſollen nach Proportion auch ſo Lincks und Rechts auf marchiren.

IV. Art.

IV. Artic.

Wann ein Bataillon oder Parade Zuge weiſe marchiret und ein Defilée oder Thor paßiret, ſo muß niemahls mit mehr Rotten abgebrochen werden, als wie wegen der Enge des Platzes erfordert wird.

V. Artic.

Ein Bataillon ſoll niemals Zug vor Zug aufmarchiren, ſondern das gantze Bataillon ſoll allezeit zugleich aufmarchiren, auch zugleich mit Zügen entweder Lincks oder Rechts ſich ſchwencken, und die Officiers müſſen im Marchiren ihre Diſtance wohl in Acht nehmen.

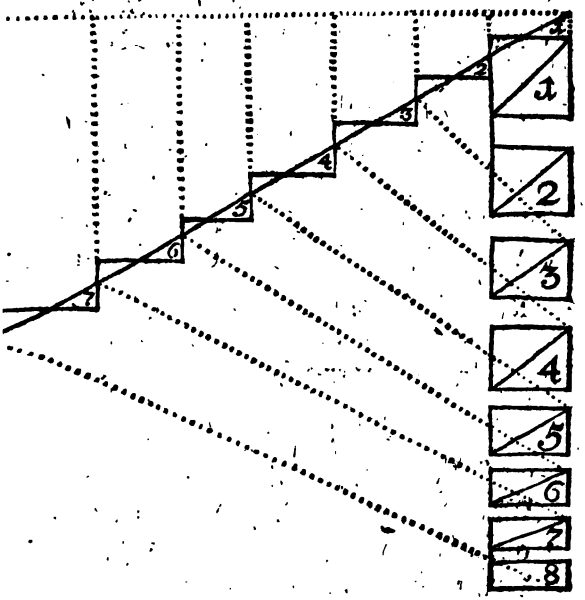
VI. Artic.

Wann ein Bataillon Lincks auf marchiret, ſo muß der rechte Flügel, und wann ſelbiges Rechts auf marchiret, ſo muß der lincke Flügel, wie ſchon erwehnet, etwas vorſtehen, und wann die Züge zum Auf-marchiren ſich geſchwencket haben, und der Capitain vom rechten Flügel ſiehet, daß alle Züge herum ſind, ſo commandiret der Capitain an ſeinen Zug: Halt! richtet euch! wobey er ſich Rechts umkehrt herum wirft, die Fronte nach

dem Bataillon machet, und das Eſponton bey den Fuß nimmt. Sobald aber der Capitain commandiret: Halt! richtet euch! ſo muß auch ein jeder Officier, welcher einen Zug führet, ſich herum werfen, und mit dem Capitain zugleich commandiren: Halt! richtet euch!

VII. Artic.

Wann ein Bataillon in währendem Marſchiren in eine Linie aufmarſchiren muß; ſo müſſen, wann ein Bataillon davon avertiret worden, die Glieder bis auf die Säbel-Spitze geſchloſſen ſeyn, und die Officiers müſſen mit den Zügen enge Diſtance nehmen. Wann das Bataillon in der Gegend kommt, wo es auf marſchiren ſoll, ſo ziehet ſich der erſte Zug, ſo viel es der Platz zuläſt, gantz langſam etwas Rechts, der zweyte Zug etwas ſchräge Lincks, und marſchiret, wann Platz dazu da iſt, gantz langſam neben dem 1ten Zuge auf, der 3te und die übrigen Züge marſchiren noch etwas ſchräger Lincks, und wann der 3te Zug ſeine Diſtance hat, ſo marſchiret derſelbe gegen den 2ten Zug auf, und ſo ferner alle Züge, wie aus der Abzeichnung zu erſehen.



VIII. Artic.

Wann ein Bataillon in solcher Gestalt in einer Linie auf marschiren soll; so muß wohl observiret werden, daß der lincke Flügel von jedem Zuge zurück gehalten werde, und daß der Officier, welcher den 2ten Zug von einer jeden Division führet, absonderlich darauf Acht haben muß, daß allezeit der Flügel, welcher zuletzt auf marschiret, etwas zurück bleibe.

Fer-

Ferner wohl zu obſerviren iſt, daß währendem aufmarchiren, der rechte Flügel, ſo lange gantz langſam marſchiren muß, biß die gantze Front formiret iſt. Wann das gantze Bataillon aufmarſchiret iſt, und das Zeichen darzu gegeben worden; ſo kan das Bataillon ſtärcker antretten, und wie ordinaire avanciren.

NB. Die Leute müſſen allezeit die Arme vorhaben, und ſo geſchloſſen ſeyn, daß ſie allezeit im Stande ſind zu chargiren.

IX. Artic.

Wann eine Colonne in währendem Marſche ſich formiren und in eine Linie auf marſchiren ſoll; ſo kan es auf ſelbige Art geſchehen, und es iſt nur dabey zu mercken, daß man zuvörderſt mit Diviſions, halben Bataillons, und zuletzt mit gantzen Bataillons auf marſchiren muß, und daß die Züge, Diviſions und halbe Bataillons, ſoviel zu ihrer Diſtance erfordert wird, ſich nach und nach zur Lincken ziehen müſſen.

NB. Man muß aber wohl in Acht nehmen, daß keine Diviſion oder halbes Bataillon ſich mehr Lincks ziehe, als wie zum Auf-Marſche bey der Diviſion oder halben Bataillon zu ihrer Rechten nöthig iſt, weil es ſonſt Lücken verurſachen

cher würde, und es ist daher besser, daß die Divisions oder halbe Bataillons bis zuletzt, da sie aufmarchiren wollen, sich mit etlichen Rotten überflügeln lassen.

V. Artic.

Wie die Wacht-Parades exerciren und allezeit in Ordnung gehalten werden sollen.

I. Artic.

Die Officiers sollen täglich bey der Wacht-Parade einige Griffe machen lassen, damit die Leute das Exerciren nicht völlig vergessen.

II. Artic.

Die Leute zur Wacht sollen höchstens ne Stunde vorher, ehe sie auf die Wacht kommen, bestellet, und der Capitain soll auf der Minute, da sie commandiret worden, das Gewehr in die Hand nehmen lassen, die Bajonets aufstecken, d die Ladestöcker in den Lauf bringen lassen. Wann solches geschehen, so reviret der Capitain nebst den Officiers das ewehr und die Montirungs-Stücke, ob

nach läst der Capitain das Gewehr schultern, das Gewehr an die lincke Seite bringen, und die Bajonets ordentlich auf den Lauf stecken und wieder schultern.

III. Artic.

Wann die Parade das Gewehr auf der Schulter hat; machet der Capitain die Rotten voll, läst einige wenige Hand-Griffe machen; als zum Exempel. Hoch in den rechten Arm, verkehrt auf die Schulter! und dergleichen.

IV. Artic.

Der Capitain soll ferner das Gewehr fach nehmen, und die Leute ordentlich nach Commando laden, die Parade zum Chargiren sich schliessen, zwey bis drey mahl auf der Stelle vor- und rückwärts sich fertig machen, anschlagen, absetzen, den Hahn in die Ruh bringen und wieder schultern lassen; Nach diesem läst der Capitain sich fertig machen, anschlagen und abziehen. Welches alles langsam geschehen, und die Parade nicht vor sich, sondern nach Commando laden muß: wobey das erste

erſte Glied nicht niederfällt, und wann die Parade ein paar mahl vor und rückwärts chargiret hat, ſo läſt der Capitain die Parade öffnen, und das Gewehr auf einen Augenblick bey den Fuß nehmen.

V. Artic.

Wann alles vorerwehnter maßen geſchehen iſt, ſo ſoll der Commandeur die ganze Wacht-Parade vom Bataillon, nachdem die Parade ſtarck iſt, von 6 oder 8 Zügen formiren, und der Major welcher die Wacht aufführet, läſt das Gewehr ordentlich flach nehmen, laden, das Bataillon zum chargiren ſchließen, ein paar mahl rückwerts auf der Stelle chargiren, die Officiers commandiren, als wann es ein würckliches Bataillon wäre, daher das erſte Glied und bey dem rückwerts chargiren das dritte Glied ordentlich niederfällt, die Officiers müſſen gut commandiren, die Leute nicht übereilen, und abſonderlich im Anſchlagen wohl liegen laſſen.

VI. Artic.

Wann die Parade, welche heute auf der Stelle und rückwerts chargiret hat, wie-

der auf die Wacht kommt; ſo muß mit ſelbiger im avanciren und retiriren chargiret werden, welches mit allen Parades wechſels Weiſe geſchehen muß.

VII. Artic.

Wann das Bataillon vom rückwerts chargiren ſich wieder Lincks hergeſtellet hat, ſo commandiret der Major, Marche. Ein Gefreyter Corporal, welcher dazu ſchon in der Mitte parat ſtehen muß, ſpringet etwa 3 bis 4 Schritte vor das Bataillon, das Bataillon tritt nebſt dem Gefreyten Corporal zugleich an, und marchiren etwa 6 bis 8 Schritt langſam, nachher tritt das Bataillon ſtarck an, und avangiret mit einem guten Tritt, ſo weit es der Platz zulaſſen will.

NB. Hiebey muß ja darauf geſehen werden, daß die Leute gerade aufmarchiren, ſich nicht drehen, ſondern die Arme vorhalten, damit ſie ſich allezeit ruhen können.

VIII. Artic.

Wann das Bataillon weit genug avanciret iſt, ſo commandiret der Major, Halt!

Halt! und es muß alles den Augenblick ſtille ſtehen und kein Menſch ſich mehr rühren, und commandiret ferner: Richtet euch! worauf das Bataillon 3 kleine Schritt vorrücket und ſich richtet, wie ſonſten gebräuchlich iſt.

IX. Artic.

Der Major läſt das Bataillon rechts umkehren und retiriren, wobey die Leute ebenfalls gerade bleiben, und durchaus ſich nicht drengen müſſen. Beym Retiriren müſſen die Leute die Füße etwas weiter von einander ſetzen, damit ſie etwas mehr vom Platz kommen, jedoch die Tritte langſam genommen werden müſſen.

X. Artic.

Wann das Bataillon ſo weit retiriret hat, daß ſelbiges zum Schwencken Platz hat, ſo läſt der Major Marche ſchlagen, das Bataillon herſtellt ſich links umkehrt, die Grenadiers und die 2 erſten Divisions ſehen gleich nach der Fahne, und das Bataillon tritt mit dem Befreyten Corporal

Ferner wohl zu obſerviren iſt, daß währendem aufmarchiren, der rechte Flügel, ſo lange gantz langſam marſchiren muß, biß die gantze Front formirt iſt. Wann das gantze Bataillon aufmarſchirt iſt, und das Zeichen darzu gegeben worden; ſo kan das Bataillon ſtärcker antretten, und wie ordinaire avanciren.

NB. Die Leute müſſen allezeit die Arme vorhaben, und ſo geſchloſſen ſeyn, daß ſie allezeit in Stande ſind zu chargiren.

IX. Artic.

Wann eine Colonne in währendem Marſche ſich formiren und in eine Linie auf marſchiren ſoll; ſo kan es auf ſelbige Art geſchehen, und es iſt nur dabey zu mercken, daß man zuvörderſt mit Diviſions, halben Bataillons, und zuletzt mit gantzen Bataillons auf marſchiren muß, und daß die Züge, Diviſions und halbe Bataillons, ſoviel zu ihrer Diſtance erfordert wird, ſich nach und nach zur Lincken ziehen müſſen.

NB. Man muß aber wohl in Acht nehmen, daß keine Diviſion oder halbes Bataillon ſich mehr Lincks ziehe, als wie zum Auf-Marſche bey der Diviſion oder halben Bataillon zu ihrer Rechten nöthig iſt, weil es ſonſt Lücken verurſa-

chen

chen würde, und es iſt daher beſſer, daß die Diviſions oder halbe Bataillons bis zuletzt, da ſie aufmarchiren wollen, ſich mit etlichen Rotten überflügeln laſſen.

V. Artic.

Wie die Wacht-Parades exerciren und allezeit in Ordnung gehalten werden ſollen.

I. Artic.

Die Officiers ſollen täglich bey der Wacht-Parade einige Griffe machen laſſen, damit die Leute das Exerciren nicht völlig vergeſſen.

II. Artic.

Die Leute zur Wacht ſollen höchſtens eine Stunde vorher, ehe ſie auf die Wacht kommen, beſtellet, und der Capitain ſoll auf der Minute, da ſie commandiret worden, das Gewehr in die Hand nehmen laſſen, die Bajonets aufſtecken, und die Ladeſtöcker in den Lauf bringen laſſen; Wann ſolches geſchehen, ſo reviriret der Capitain nebſt den Officiers das Gewehr und die Mondirungs-Stücke, hernach

nach läst der Capitain das Gewehr schultern, das Gewehr an die lincke Seite bringen, und die Bajonets ordentlich auf den Lauf stecken und wieder schultern.

III. Artic.

Wann die Parade das Gewehr auf der Schulter hat; machet der Capitain die Rotten voll, läst einige wenige Hand-Griffe machen; als zum Exempel. Hoch in den rechten Arm, verkehrt auf die Schulter! und dergleichen.

IV. Artic.

Der Capitain soll ferner das Gewehr nach nehmen, und die Leute ordentlich nach Commando laden, die Parade zum Chargiren sich schliessen, zwey bis drey mahl auf der Stelle vor- und rückwärts sich fertig machen, anschlagen, absetzen, den Hahn in die Ruh bringen und wieder schultern lassen; Nach diesem läst der Capitain sich fertig machen, anschlagen und abziehen. Welches alles langsam geschehen, und die Parade nicht vor sich, sondern nach Commando laden muß: wobey das

erste

erſte Glied nicht niederfällt, und wann die Parade ein paar mahl vor und rückwärts chargiret hat, ſo läſt der Capitain die Parade öffnen, und das Gewehr auf einen Augenblick bey den Fuß nehmen.

V. Artic.

Wann alles vorerwehnter maßen geſchehen iſt, ſo ſoll der Commandeur die ganze Wacht-Parade vom Bataillon, nachdem die Parade ſtarck iſt, von 6 oder 8 Zügen formiren, und der Major welcher die Wacht aufführet, läſt das Gewehr ordentlich flach nehmen, laden, das Bataillon zum chargiren ſchlieſſen, ein paar mahl rückwerts auf der Stelle chargiren, die Officiers commandiren, als wann es ein würckliches Bataillon wäre, daher das erſte Glied und bey dem rückwerts chargiren das dritte Glied ordentlich niederfällt, die Officiers müſſen gut commandiren, die Leute nicht übereilen, und abſonderlich in Anſchlagen wohl liegen laſſen.

VI. Artic.

Wann die Parade, welche heute auf der Stelle und rückwerts chargiret hat, wie-

der auf die Wacht kommt; ſo muß mit ſelbiger im avanciren und retiriren chargiret werden, welches mit allen Paradewechſels Weiſe geſchehen muß.

VII. Artic.

Wann das Bataillon vom rückwerts chargiren ſich wieder Lincks hergeſtellet hat, ſo commandiret der Major, Marche. Ein Gefreyter Corporal, welcher dazu ſchon in der Mitte parat ſtehen muß, ſpringet etwa 3 bis 4 Schritte vor das Bataillon, das Bataillon tritt nebſt dem Gefreyten Corporal zugleich an, und marchiren etwa 6 bis 8 Schritt langſam, nachher tritt das Bataillon ſtarck an, und avangiret mit einem guten Tritt, ſo weit es der Platz zulaſſen will.

NB. Hiebey muß ja darauf geſehen werden, daß die Leute gerade aufmarchiren, ſich nicht drehen, ſondern die Arme vorhalten, damit ſie ſich allezeit ruhen können.

VIII. Artic.

Wann das Bataillon weit genug avanciret iſt, ſo commandiret der Major, Halt!

Halt! und es muß alles den Augenblick ſtille ſtehen und kein Menſch ſich mehr rühren, und commandiret ferner: Richtet euch! worauf das Bataillon 3 kleine Schritt vorrücket und ſich richtet, wie ſonſten gebräuchlich iſt.

IX. Artic.

Der Major läſt das Bataillon rechts umkehren und retiriren, wobey die Leute ebenfalls gerade bleiben, und durchaus ſich nicht drengen müſſen. Beym Retiriren müſſen die Leute die Füße etwas weiter von einander ſetzen, damit ſie etwas mehr vom Platz kommen, jedoch die Tritte langſam genommen werden müſſen.

X. Artic.

Wann das Bataillon ſo weit retiriret hat, daß ſelbiges zum Schwenken Platz hat, ſo läſt der Major Marche ſchlagen, das Bataillon herſtellt ſich links umkehrt, die Grenadiers und die 2 erſten Diviſions ſehen gleich nach der Fahne, und das Bataillon tritt mit dem Gefreyten Corporal

gleich ſtarck an. Wann nun das Bataillon wieder einige Tritte ſtarck avanciret iſt, ſo commandiret der Major, Halt! richtet euch! wobey alles wie vorher obſerviret wird.

XI. Artic.

So bald nun das Bataillon gerichtet ſtehet, läſt der Major das gantze Bataillon einen Tag lincks und etwa den andern Tag rechts ſchwencken; Wann beym Schwencken March commandiret wird, ſo muß das gantze Bataillon zugleich antreten, und mit einem geſchwinden Tritt ſich ſchwencken, wobey wohl zu obſerviren iſt, daß die Mitte vom Bataillon nicht gleich Anfangs zurück bleiben muß, dann wann ſolches geſchiehet; ſo wird zuvörderſt ein Bogen und hernach ein ſtarckes Gedrenge; die Leute müſſen währendem Schwencken ſo viel möglich nur immer gerade aus gehen.

NB. Wann lincks geſchwencket wird, ſo muß ein jeder nur bey ſeinem Neben-Mann zur lincken Hand, und wann Rechts geſchwencket wird, bey ſeinem Neben-Mann zur rechten Hand bleiben, und die Leute müſſen gar nicht ſich auf einander drengen, ſondern allezeit das

hin

hin ſehen, daß ſie die Arme vorbehalten, und ſich zum Laden oder chargiren rühren können.

XII. Artic.

So bald Halt; commandiret wird, muß das gantze Bataillon gleich Stockſtille ſtehen, und es muß ſich kein Kerl im geringſten mehr rühren. Wann commandiret wird, Richtet euch; ſo treten die Officiers gantz geſchwinde aus ihren Zügen, und helfen in einem Augenblick, daß die Leute gerade und wieder ſtille ſtehen, und dann die Officiers ihre Züge in der Geſchwindigkeit gerichtet, ſo müſſen ſie gantz hurtig eintreten.

NB. Wann ein Bataillon Lincks geſchwencket hat, ſo muß es ſich niemahlen nach der lincken Hand öffnen, ſondern, die Hülfe nach der rechten Hand ſich geben, weilen man ſich vorſtellen muß, als wenn der Flügel woran feſt geſtellet iſt.

XIII. Artic.

Wann ein Bataillon ſich Rechts geſchwencket hat, ſo muß ſelbiges die Hülfe, wann es nöthig ſeyn ſollte, nach der lincken Hand jedoch in der gröſten Geſchwindigkeit ſich geben.

XIV. Artic.

Wann ein Bataillon ſich geſchwencket und wieder gerichtet hat, ſo läſt der Major das Bataillon öffnen, das Gewehr beym Fuß nehmen, und die Pfann-Deckel wieder aufmachen.

XV. Artic.

Es ſoll dann die Officiers nicht verleiten, rechte Diſtance zwiſchen den Zügen zu nehmen, die Parade dann und wann herum und wieder aufmachiren, hernach die Rotten formiret werden, und die Wacht aufziehen.

NB. Obiges alles ſoll täglich, ſo lange es das Wetter nur zulaſſen will, gemachet werden.

VI. Artic.

Was noch bey der Revüe obſerviret werden ſoll.

I. Artic.

Wann bey der Revüe die Compagnien nach dem Exercimen formiret ſtehen, und die Recruten austreten ſollen; ſo

ſo ſollen die Capitains die Recruten vor dem 1ten Zug ihrer Compagnien hinter die Unter-Officiers einen jeden in ſein Glied austreten laſſen. Wann Se. Königl. Majeſtät die Recruten daſelbſt geſehen, ſo treten ſelbige wieder in ihre Glieder, bey der Compagnie, und es wird kein grünes Strauch auf die Huthe geſtecket.

II. Artic.

Wann Se. Königl. Majeſtät ein Bataillon bey der Revüe oder in der Linie paſſiren, ſo ſollen alle Officiers vom Bataillon mit dem Commandeur und Fahnen zugleich ſalutiren, und, ſobald preſentiret wird, ſchlagen die Tambours Marche, und die Hombooiſten blaſen, wann die Tambours aufhören, und ſolches geſchiehet allezeit Wechſelsweiſe.

VII. Titul.

Wie ſtarck die Feld-Wachten im Lager ſeyn ſollen, auch was die Wacht-Zelter betrift.

I. Artic.

Die Piquets und die Fahnen-Wacht ſoll zugleich aufziehen, und hinfüh-

ro nicht mehr Fahnen-Wacht, ſondern Feld-Wache heiſſen; jede Wacht ſoll 3 Unter-Officiers, 1 Tambour und 25 Mann ſtarck ſeyn. Auf die Feld-Wacht vom erſten Bataillon ſollen 2 Officiers, und vom 2ten Bataillon 1 Officier aufziehen.

NB. Die Brand-Wacht wird vom gantzen Regiment, laut Reglements gegeben, und ziehet mit der Feld-Wacht zugleich auf.

II. Artic.

Weilen die Regimenter nur 1 Fahnen-Wacht-Zelt haben, ſo ſoll das Brand-Wacht-Zelt zur Feld-Wacht bey dem 2ten Bataillon genommen werden, und zu der Brand-Wacht ſoll ein jedes Bataillon 2 Musquetiers-Zelter aus den Compagnien geben.

III. Artic.

Weilen auch die Grenadiers-Bataillons keine Fahnen-Wacht und Brand-Wacht-Zelter haben, ſo ſollen die Wacht-Zelter von den Compagnien genommen werden.

VIII. Titul.

Wie die rauhen Torniſters auf der Marche getragen werden ſollen, und was die Feld-Keſſels betrift.

I. Artic.

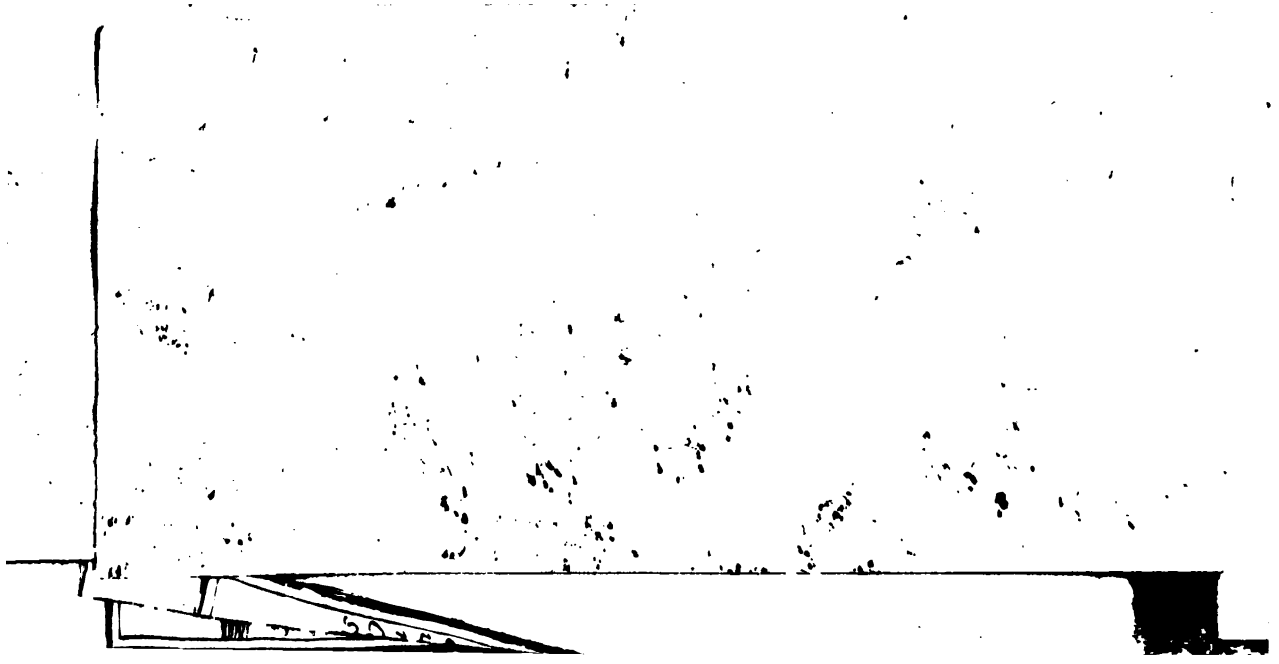
Die rauhen Torniſters ſollen künftig wie vor dieſem die Ränzels über der ihten Schulter längſt der Bruſt getra- n, und unten bey dem lincken Arm zu- ſchnallet werden, laut der den Regi- entern zugeſchickten Probe. Damit ch der Torniſter nicht hinten auf dem ſicken zu nahe an der Patron-Taſche nget, ſo muß von der Länge des Tor- ſters bey nahe nicht eine Handbreit abge- mitten, das Stück aber in die beyden eiten und unten in der Breite wieder geſticket werden, damit der Torniſter ne Weite behält, und der Soldat ſein liges Weis-Zeug und andere nöthi- Sachen darinn packen kann.

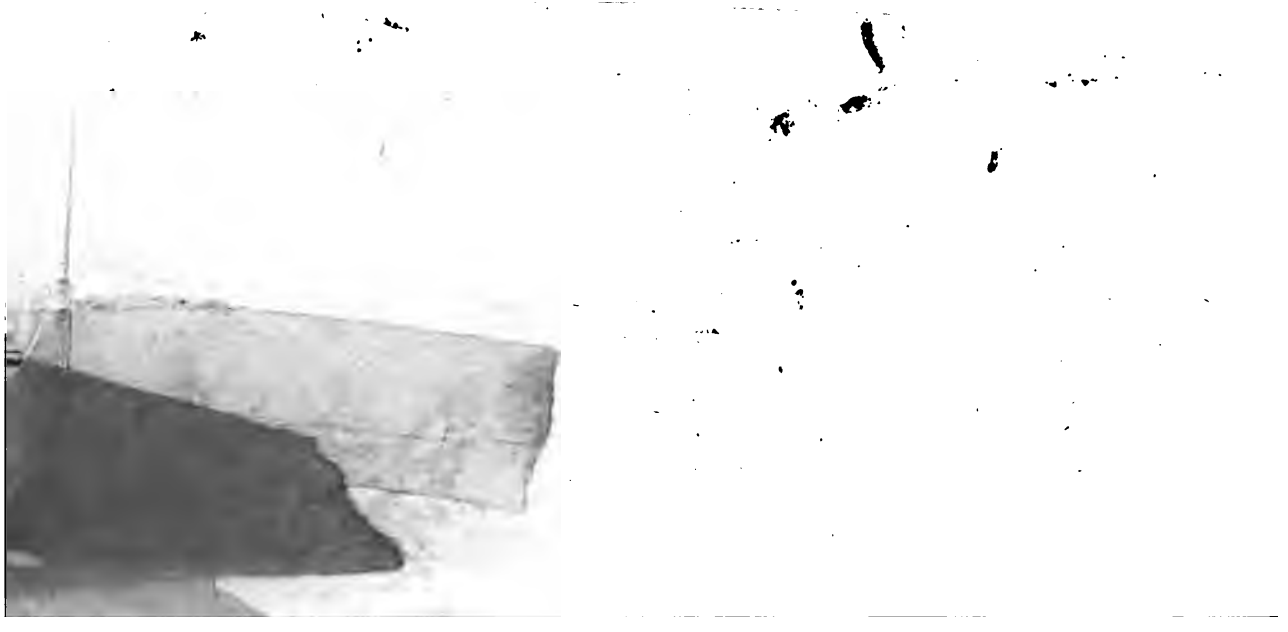
II. Art.

II. Art.

Die Feld-Kessels mit Castrollen sollen nicht mehr von den Soldaten auf dem Marche getragen, sondern auf die Pack-Pferde mit denen Zeltern und Zelt-Decken geleget, und deshalb 6 lederne Beutels von schwarzem Kuh Leder gemacht werden. Gegeben Berlin den 12ten Decembris

Friderich.





Sběrna
Uvolněno